Amberg gegen Abend.

Joseph von Destouches,
königl. baierschen vormaligen Landesdirektions- und dermaligen Kreisraths zu Amberg,

statistische Beschreibung der Oberpfalz,

vor und nach der neuesten Organisation;

nebst

einem chronologischen Ueberblick

der

oberpfälzischen Geschichte

und

der statistischen Beschreibung der Stadt Amberg.

Destouches Oberpfalz 1-3

Erster und zweyter Theil.

Mit einem Kupfer.

Sulzbach,
im Verlage der Kommerzienrath Seidelschen Kunst- und Buchhandlung,
1809.

2 BG

BIBLIOTHECA
Bayerische
Staatsbibliothek
MONACENSIS
München

Verzeichniß
der
Titl. Herren Subscribenten.

Herr Adrian, Freyh. von, Hofgerichtsrath in Amberg.
— Aign, Rentbeamter in Waldmünchen.
— Aigner, Franz, Bürgermeister in Stadtkemnath.
— Albrecht, Oberamtsrath in Neustadt.
— Anethan, Freyhr. von, Landrichter in Schneittach.
— Bader, Klement, Schulrath in Ulm.
— Bäumel, Handelsmann in Kemnath.
— Bauer, von, Rentbeamter in Auerbach.
— Bauer, Verwalter zu Reuth.
— Bedall, von, Pfarrer in Kulmain.
— Bedall, von, Landrichter in Tirschenreuth.
— Bedall, von, Amtsaktuar in Waldsassen.
— Benjamin, Exkonventual und Priester in Amberg.
— Beutlhauser, Landrichter in Kam.
— Burger, Verwalter in Kemnath.
— Clerambault, von, Pfarrer in Stadtkemnath.
— Damascen, Johann, Professor in Amberg.
— Dietl, Michael, Aktuar in Tirschenreuth.
— Dorner, Lict., Stadtschreiber in Tirschenreuth.
— Duschl, Rath in Stadtkemnath.
— Eberz, Freyhr. von, zu Roggenstein.
— Eder, Amtsaktuar in Amberg.
— Ekher, Freyh. von, Dekan in Neumarkt.
— Eireiner, Landgerichtsarzt in Tenesberg.
— Faber, Joh. Friedrich, Kaufmann in Weiden.
— Feis, Schutz- und Handelsjude in Sulzbach.
— Fink, kön. baierscher Legationsrath in München.
— Frank, Jos. Freyh. von, Kreisrath in Amberg.

Herr Frank, von, zu Troschelhammer.
— Frölich, Schulrath im Naabkreise.
— Gärtner, Kaplan in Moosbach.
— Godin, Freyh von, Landrichter zu Stadtamhof.
— Gradl, v., Landgerichtsakt. in Parkstein. (2 Exmpl.)
— Gräßl, Gebhard, Oberschulinspektor und Pfarrer in Böhmischbruck.
— Graf, Stadtrichter in Naabburg.
— Grafenreuth, Freyherr von, Strassendirektor in Amberg.
— Grafenstein, von, Schulinspektor in Moosbach.
— Grafenstein, Eduard von, Landrichter in Parkstein. (2 Exemplare)
— Grafenstein, v., Landgerichtsaktuar in Wetterfeld.
— Günther, Joh. Bapt., Pfarrer in Püchersreuth.
— Hahn, von, zu Hammerlaß.
— Haller, Peter, Stadtpfarrer in Weiden. (2 Exmpl.)
— Harrer, Leonhard, Pfarrer in Bärnau.
— Hart, von, Hauptmann und Gutsbesitzer in Grösbenstetten.
— Haubner, Rentbeamter in Tirschenreuth.
— Heldmann, Maximil. von, in Naabburg.
— Hell, Ignatz, Benefiziat in Neunburg.
— Hertl, Pfarrer in Schwarzenfeld.
— Höcherl, Angslin, Exkonventual von Schönthal und Pfarrer in Heinrichskirchen.
— Hofmann, Oberschreiber in Kam.
Die Hofmark Alfalter.
Die Hofmark Damelsdorf.
Die Hofmark Hohentreßwitz.
Die Hofmark Kotnizmühl.
Die Hofmark Neussat.
Die Hofmark Schwarzenfeld.
Die Hofmark Stein.
Die Hofmark Traußnitz im Thale.
Die Hofmark Untersteinbach.

Die Hofmarksherrschaft zu Wolfering.
Herr Holnstein, Graf von, in Schwarzenfeld.
– Huber, Joh. Nep., Pfarrer in Rothenstadt.
– Huf, Stadtschreiber zu Neunburg.
– Job, Pfarrer in Kemnath bey Furn.
– Junker, Freyh. von, zu Rupprechtsreuth.
– Kaiser, Friedr. Kaspar, Kaufmann in Weiden.
– Kammerloher, v., Rentbeamter zu Stadtkemnath.
– Kellermann, Franz, Pfarrer in Vohenstrauß.
– Kelling, Auditor bey dem Regimente Preysing.
– König, Gerichtspfleger in Friedenfels.
– Kohler, Schullehrer in Moosbach.
– Kolbeck, Pfarrer in Gleissenberg.
– Kreil, Stadtschreiber zu Neustadt am Kulm.
– Krems, Landrichter in Waldmünchen.
– Kurz, Pfarrer in Kastl.
– Lederer, Prokurator in Nabburg.
– Lederer, Kaplan in Neukirch.
– Leuthäuser, Pfarrer in Thumbach.
– Lichtenstern, Freyhr. von, Landrichter zu Neustadt an der Waldnaab.
– Lindenfels, Freyherr von, Ritterhauptmann auf Thumseureuth. (3 Exemplare.)
– Lindenfels, Freyhr. von, zu Wolframshof.
– Link, Landgerichtsarzt in Neunburg vorm Wald.
– Männer, Hofmarksgerichtsverwalter von Höflarn.
– Marktschreiber N. N. in Luhe.
– Massenbach, Frhr. v., Forstmeister in Vohenstrauß.
– Mayer, Rath in Nürnberg.
– Mayer, Pfarrer zu Stackert in Baiern.
– Meichsner, Rentbeamter in Pfreimdt.
– Meixner, Rentbeamter in Leuchtenberg.
– Mois, Oberamtsrath in Waldthurm. (2 Exemplar.)
– Moritz, Anselm, Professor in Amberg.
– Moser, Aktuar zu Nabburg.
– Neumüller, Pfarrer in Auerbach.

Herr Oberndorfer, Stadtschreiber in Eschenbach.
— Peter, von, quiesc. Landrichter in Mitterteich.
— Pfarrer von Altendorf.
— Pfarrer von Kirchenrohrbach.
— Pfarrer von Luhe.
— Pfarrer von Nabburg.
— Pfarrer in Nittenau.
— Pfarrer in Bruck. (2 Exemplare.)
— Pfarrer in Reichenbach.
— Pfarrer in Roding.
— Pfarrer von Rottendorf.
— Pfarrer in Stammsried.
— Pfarrer von Traußnitz.
— Plank, Lict., Aktuar in Pfaffenhofen.
— Plodeck, Klemens, Pfarrer in Floß.
— Pößl, Schullehrer in Tenesberg.
— Preßl, von, Landrichter in Treßwitz.
— Preßl, Pfarrer in Unterauerbach.
— Primer, Oberschreiber in Eschenbach.
— Pröß, Gerhard, Pfarrer in Bohmischbruck.
— Pröß, Pfarrer in Waldsassen.
— Queitsch, Marktschreiber in Tenesberg.
— Quirin, Exkonventual von Waldsassen.
— Rambach, Kooperator in Tenesberg.
— Reisach, Freyh. von, (8 Exemplare.)
— Riedl, Freyh. von, zu Neussat, Oberstlieutenant.
— Riedl, Rentbeamter in Wetterfeld.
— Röckl, Pfarrer in Leuchtenberg.
— Rötzer, Landrichter in Pfaffenhofen.
— Roscher, Adam Bernhard, Kaufmann in Weiden.
— Satzenhof, Freyh. von, zu Rothenstadt.
— Schäffler, Stephan, Pfarrer zu St. Christoph.
— Schall, Kajet., Kaplan in Neukirchen bey Weiden.
— Scharrer, Pfarrer in Lauterhofen. (3 Exemplare.)
— Schedl, von, quiesc. Landrichter von Waldmünchen.
— Schellerer, Freyh. v., zu Fischbach bey Rötz.

Herr Schenkl, von, geistl. Rath u. Prof. in Amberg.
— Scherer, Gerichtspfleger in Ebnat.
Scherersche Buchhandlung in München.
Herr Schmid, Joseph, Kooperator in Vohenstrauß.
— Schmid, Erhard, Schulinspektor in Waldmünchen.
— Schönthal, von, Hauptmann in Amberg.
— Schreiner, Pfarrer in Mockersdorf.
— Schrenk, Freyh. von, Landrichter in Wetterfeld.
Die Schule in Waldthurm.
Herr Schwab, Pfarrer in Neukirch.
— Schwarz, Gabriel, Professor in Amberg.
— Senestrey, Aktuar in Neunburg.
— Senestrey, Stadtpfarrer in Tirschenreuth.
— Sensburg, Rentbeamter zu Lauf bey Nürnberg.
— Seriere, von, Pfarrer in Aschach.
— Seybert, Baptist, Oberschreiber in Waldmünchen.
— Siegert, v., geh. Rath u. Ruraldech. in Sulzbach.
— Spitzer, Marktschreiber in Vohenstrauß.
Der Stadtmagistrat in Pfreimdt.
Die Stadtpfarrey Pfreimdt.
Herr Stauber, Rechnungskommissär in Amberg.
Steinsche Buchhandlung in Nürnberg.
Herr Stöckel, Joh. Karl, Bürgermeister und Kaufmann in Weiden.
— Stralfeld, von, Direktor in Wetterfeld.
— Sturm, Nikola, Exkonventual von Schönthal.
— Taufkirch, Graf von, zu Fuchsberg.
— Tremmel, Johann Bonaventura, Pfarrer in Erbendorf.
— Trettenbacher, Förster in Königstein.
— Tretter, Landrichter in Eschenbach.
— Vinzenti, von, Hofgerichtsadvokat in Amberg.
— Vinzenti, von, Aktuar in Treßwitz.
Vitinghof, Freyfrau von, auf Untermantl.
Herr Voithenberg, Freyherr von, zu Herzogau.
— Wagner, Ignatz, Amtsschreiber in Nabburg.

Herr Wagner, Pfarrer in Tenesöerg.
— Weber, Joseph, Pfarrer in Kaltenbrunn.
— Wefeld, Christoph Freyherr von, auf Steinfels. (2 Exemplare.)
— Weigel, Dechant in Bruck.
— Weingärtner, Pfarrer in Schirmitz.
— Weiß, Stadtschreiber in Erbendorf.
— Weiß, Pfarrer in Parkstein.
— Weiß, Kaplan in Neukirchen bey Weiden.
— Widmann, Pfarrer in Pressat.
— Wieland, Landrichter in Neunburg. (2 Exemplare.)
— Wilhelm, Oberförster in Amberg.
— Winkelmayer, Joseph, Pfarrer in Waldthurm.
— Wirthmüller, Gerichtsverwalter in Stöfflingen.
— Wisent, Landgerichtsarzt in Roding.
— Wisinger, von, Pfarrer in Winklarn.
— Zemsch, Bernhard, Kaufmann in Weiden.
— Zemsch, Friedr. Georg, Kaufmann in Weiden.
— Zinkl, Bauer in Schönlind bey Hahnbach.

Vorbericht.

Vor drey Jahren kündigte mein Verleger die statistische Darstellung der Oberpfalz an.

Die Herausgabe dieses Werkes mußte aber auf Subscription gewagt werden, und bis sich eine hinlängliche Zahl Subscribenten gesammelt hatte, verflossen einige Monate; in der Folge traten Zeitumstände ein, die die literarischen Unternehmungen nicht begünstigten und es räthlich machten, das Waffengetümmel und alle kriegerischen Ereignisse vorüber gehen zu lassen.

Nun war aber das Werk in der Gestalt seiner Ankündigung schon abgedruckt, als der Ruf neuer Reformen sich allgemein verbreitete, und schon in der Zwischenzeit mußte das Abgedruckte durch Nachträge berichtigt werden. Man mußte also auch wieder die neue Schöpfung der Dinge erwarten; sie folgte, da das Werk in seiner ersten Gestalt vollendet und mit Nachträgen der Veränderungen ergänzt war, und konnte also doch noch angereiht werden.

Diese Zeitgeschichte, ein immerwährendes Fortschreiten und Verwandeln der Menschen und Dinge, wird die Verzögerung der Herausgabe rechtfertigen, und wird auch zugleich den Leser noch mehr befriedigen, da er von dem, was war, geworden, und ist, einen Ueberblick erhält. Der ehemalige Oberpfälzer wird von dem Werden und Entstehen seiner Provinz bis zur Umwandlung in einen Kreis eines Königreichs seine Provinzialgeschichte übersehen, und die neueste Zeit stellt sich mit der jüngern und ältesten den Bewohnern des Naabkreises und auch jenen dar, die einst die Gränze der Provinz Oberpfalz als Oberpfälzer umschloß.

Man hätte nach den Ereignissen der Zeit, und nach einem ausgebreiteten Plane ein Werk von mehreren Bänden liefern können und nach der Foderung manches Lesers auch liefern sollen: allein, wer die Verhältnisse kennen gelernt hat, die oft den Author und den Verleger auf eine gewisse Bogenzahl beschränken, um einem Werke eine Abnahme zu verschaffen, ohne den Zweck desselben zu verfehlen, wird sich mit dieser Darstellung und ihrem Nachtrage begnügen.

Jede der darin enthaltenen Abtheilungen wurde nicht ohne Zuziehung und Mitwirkung eines sachverständigen Mannes bearbeitet. So

wurde die chronologische Darstellung der oberpfälzischen Geschichte nicht allein der Revision eines erfahrnen Diplomatikers und Geschäftsmannes unterworfen, sondern von demselben mit manchen besonders nützlichen und den oberpfälzischen historischen Schriftstellern selbst damals nicht bekannten Thatsachen vermehrt, auch wurde die Topographie jedes Amtes den Herren Beamten, die mich alle mit Beyträgen unterstützten, und denen ich die öffentliche Bezeugung meines Dankes schuldig bin, zur Prüfung und Berichtigung vorgelegt, und von mir dann jede Verbesserung oder Berichtigung getreu aufgenommen und eingereiht.

Der statistischen Uebersicht des aus dem größten Theile der Oberpfalz entstandenen Naabkreises liegen offiziele öffentliche Blätter und Verordnungen zum Grunde, nach denen die genaue Berechnung seines geographischen, physischen und politischen Zustandes vorgenommen worden.

Es mag nun freylich der strenge Kritiker und der pünktliche Sachverständige noch viele Mängel auffinden, auch dem erfahrnen Geschäftsmann noch Manches zu wünschen übrig bleiben: allein, wer jemals die Mühseligkeiten ähnlicher Arbeiten selbst gefühlt hat, wer es weiß und

erwägt, wie sehr es noch an zuverlässigen Quellen und vollständigen Materialien fehlt, zu einer Zeit fehlt, da man das bebaute Erdreich einer Provinz noch kaum nach der Zahl der Grundstücke, noch weniger nach geometrischen Tagwerken bestimmen kann; da die offiziellen Volkszählungen selbst noch nicht zuverlässig waren; da Unkunde und Vorurtheil, Eigennutz und Kanzleystolz oftmals noch aus Dingen Geheimnisse machen, die schon lange dem Ausländer und Fremden besser, als dem Inländer und Einheimischen bekannt sind; da viele Anstalten erst noch im Werden sind, ja ganze Reformen sich einander auf dem Fuße folgen, und oft ein Tag dem andern nicht mehr ähnlich sieht — wer alles dieses wohl beherziget, der wird in seinen Foderungen mässig, billig und gerecht seyn, und niemals mit einem Machtspruch ein Ganzes verdammen, weil er nach seiner Ansicht Lücken findet, die sich nicht allzeit so leicht ausfüllen lassen, als man bey dem Ueberblicke eines Gemäldes glaubt.

Ich war in der ehemaligen Oberpfalz ein Fremdling, als ein Baier wenigstens in der Rücksicht ein Fremdling, als es eine Zeit gab, da der Baier fühlte, er sey nicht unter seinen baierschen Landesleuten.

Mein achtzehnjähriger Aufenthalt hat mich aber ohne alle verwandschaftliche Bande doch mit ganzer Seele an diese Nation angeschlossen, deren Industrie, Kulturfleiß und mühevolles Leben dem glücklichern, mit einem fruchtbaren Boden gesegneten Baier ein rühmliches Beyspiel arbeitsamer und genügsamer Menschen aufstellt.

Reicht mir also die Hand, ihr, einst Oberpfälzer! jezt Bewohner des Naabkreises! ihr alle jezt Eingeborne eines Königreichs Baiern, ihr alle Baiern, Bürger, Unterthanen, Diener Eines guten Königs, Eines Vaterlandes, Eines Reiches, reicht mir die Hand als Einem von euch, der erst sich um eure Heimat verdient machen wollte, und seht mit heiterm, frohem Blicke auf die Epochen zurück, durch welche ihr allgemach zum allgemeinen Verein einer geschäzten Nation vorgerückt seyd, seht nochmal zurück auf die öden, rauhen Wälder des alten Nordgaues, auf die Burgen der Gauen- und Ritterzeit, auf die Verwüstungen der Kriege, auf die Anlagen eurer Städte, auf die religiösen und fanatischen Trennungen des Volks, auf die Geschichte, die diesem Punkt der Erde einen eigenen Namen gab, und auf die Wandelbarkeit des Schicksals, das euch von Hand zu Hand, von der Stufe eines Thrones zu der

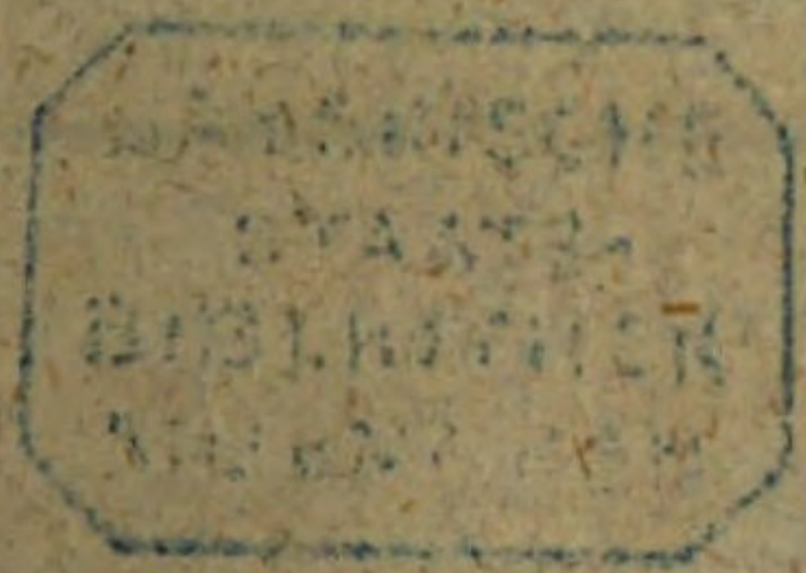
Stufe des andern hinschleuderte, bis endlich ein Nationalband euch und uns alle umschloß. Im Kreise glücklicher Familien wiederholet es euern Enkeln oft, was einst die Oberpfalz war, was sie geworden, was sie ist, und wie aus ihr der Naabkreis in den allgemeinen Verein, geschlossen von der Natur und dem Gesetze, übergieng, und vergeßt es nie, daß eine Nation, groß oder klein, nur durch Veredlung, und durch das Fortschreiten intellektueller und physischer Kräfte selbstständig werde.

Das wünscht seinen Zeitgenossen und der Nachwelt von der Oberpfalz, wie im Naabkreise, und in allen Kreisen seines Vaterlandes Baiern

Amberg im November 1808.

der Verfasser.

Erster



Erster Theil.

I. Abtheilung.

Chronologischer Ueberblick der oberpfälzischen Geschichte von den frühesten bis auf die gegenwärtigen Zeiten in drey Perioden getheilt.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Chronologischer Ueberblick der Geschichte der Oberpfalz.

I. Periode.

Von den frühesten Zeiten bis zur Ausscheidung der Provinz, als ein rheinpfälzisches Nebenland.

§. 1.

Jahre 300 nach Christi Geburt bis 600.

Die ersten Bewohner des Strich Landes zwischen der Donau, der Rednitz, dem Fichtelgebirge und dem Böhmerwald, nennt Tacitus Narisker. Sie bewohnten vorzüglich die Gegenden dieß- und jenseits der Naab, und waren ein eigenes deutsches, von der Herrschaft der Römer unabhängiges Völkchen, das, wenn es auf die Vertheidigung ihrer Freyheit und ihres Landes ankam, mit seinen Nachbarn und Bundesgenossen in Westen und Norden, den Markomannen, Hermanduren, Haruden, Sedusiern rc. gemeinschaftliche Sache machten, und den römischen Heeren über die Donau entgegen zog.

§. 2.

Von ihrem Daseyn blieb keine Spur mehr übrig, wohl aber will man welche noch von der Ausdehnung der Wenden in die Gegenden der heutigen Oberpfalz, des damaligen Nordgaues, in der Nomenklatur einiger oberpfäl-

zischer Ortschaften finden, z. B. Windischeschenbach bey Neuhaus, und Bersan, ein Dorf im Amte Nabburg. Die Narisker theilten im sechsten Jahrhundert das Loos besiegter Völker mit den Thüringern, als Sigebert, König von Austrasien, sich dieses Landstriches und all seiner Bewohner bemächtigte, und verschwinden endlich vollends unter dem Landbezirk des grossen alten Nordgaues, wovon die Franken Herren und Besitzer wurden, nachdem sie auch die Thüringer unterjocht hatten.

§. 3.

Wenn das heutige Lauterhofen bey Kastel eben dasselbe ist, das der König der Franken, Karl der Grosse, dem Herzog Tassilo von Baiern zu Lehen gab, so ist dieser Ort in der heutigen Oberpfalz ein vorzüglicher jener wenigen, die aus der frühesten Geschichte eine Gegend bezeichnen, welche in der damaligen Eigenschaft eines Kammerguts zwar eine ganz andere Gestalt, und wohl einen ganzen Bezirk und mehrere Güter in sich begriffen haben mag, seit tausend Jahren aber ihre Benennung erhielt, und der Zerstörung der Zeit nicht unterlag.

§. 4.

Jahre 700—800.

Karl der Grosse war, wie bekannt, der Schöpfer einer neuen Landesverfassung. Er theilte das Land in Gauen, und sezte den grössern Bezirken mehrerer Gauen Markgrafen, den Gaubezirken Gaugrafen. Ein Markgraf hatte in Norden die Sorben, ein anderer in Osten die Böhmen zu beobachten.

§. 5.

Von den Gauen, in welche das ganze Nordgau eingetheilt war, lagen ohngefähr folgende ganz oder zum Theile in den Gränzen der heutigen Oberpfalz:

1) Der Gau, in dem die Naab entsprang, der sich an die Gränze von Böhmen anschloß, und mit dem Rinnsal der Naab sich bis an die Donau ausdehnte.

2) Der Gau von Amertala, welcher sich wahrscheinlich bis an den Fluß Wiesent erstreckte.

3) Der Sulzgau, der die Gegenden von dem heutigen Sulzbürg, Pyrbaum, Freystadt, Beilengries, Neumarkt einschloß.

4) Auch einen Tuppachgau sezt Falkenstein in die Gegend des Flüßchens Thumbach, der dem Markt den Namen gab *). Dieser Gau gehört aber nicht in das Nordgau.

§. 6.

Die Franken Gerold und Audulph waren Statthalter von ganz Baiern, wovon das Nordgau ein Theil war, und Markgrafen am Nordgau. Karl theilte in der Folge das ganze Reich unter seine Söhne. Sein ältester Sohn, Karl, erhielt auch das Nordgau mit den Kammergütern Ingolstadt und Lauterhofen. Ein Krieg gegen die Böhmen verheerte die Gegenden zwischen der Naab und der böhmischen Gränze: denn mit drey Heeren überströmte Karl das Land diesseits der Donau, die er auf drey verschiedenen Wegen unter der Anführung Audulphs und Wernhers (nordgauschen Markgrafen) gegen Böhmen anrücken ließ.

§. 7.

Jahre 900 — 1057.

Unter den baierschen Mark- und Gaugrafen am Nordgau war ein Luitpold der erste und merkwürdigste. An ihm fand Arnulph, König der Deutschen und König von Baiern, den nach der Entsetzung Karls des Dicken fünf der ansehnlichsten deutschen Nationen zur Regierung beriefen, einen Mann, der ihm wichtige Dienste leistete. Arnulph bekleidete ihn anfangs mit der Würde eines ostbaierschen, und dann eines nordgauschen Markgrafen. Seine Geschäfte als Richter und Feldherr versezten seinen Wohnsitz nahe an die Länder der unruhigen Böhmen und Sorben, und wahrscheinlich war Regensburg oder eine

---

*) Auch der Radenzgau, der sich über Bayreuth und den Fluß Rednitz mit dem Bezirk der heutigen Oberpfalz vermengte, war ein vorzüglicher Gau des Nordgaus, auf das sich die gegenwärtige Ansicht beschränkt.

Veste in der heutigen Oberpfalz selbst seine Residenz. Er erhob sich zum Herzog von Baiern.

§. 8.

Nun erscheinen als Markgrafen am Nordgau die Grafen von Babenberg und Amerthal *). Der erste Markgraf war Berthold I., Herr von Amerthal und Schweinfurt. Schon längere Zeit hausten die Grafen von Bamberg in der Oberpfalz, in deren Mitte sie die Burg Amerthal bewohnten.

§. 9.

Merkwürdig waren die Schicksale seines Vaters und Großvaters als Grafen von Babenberg und Amerthal; mit ihnen theilten diese Gegenden des Nordgaus ein trauriges Loos. Der Großvater Bertholds war jener Albrecht von Bamberg und Amerthal, der nach einer Fehde mit Rudolph I. Bischoff von Würzburg, und den rheinfränkischen Grafen zu Fritzlar und in der Wetterau Eberhard und Gebhard, den Brüdern des Bischofs, von dem Bischofe Hatto von Mainz dem König Ludwig IV. auf eine niederträchtige Art ausgeliefert wurde. Nachdem sie einander die Länder verwüstet hatten, und Albrecht mit seinen Reisigen von Amerthal auszog, um den Bischoff von Würzburg aus der Stadt zu jagen, schlich sich Hatto, Bischof von Mainz, mit der Larve des Versöhners in Albrechts Burg, ließ sich gastfreundschaftlich und köstlich bewirthen, und lieferte ihn dann in die Hände des Königs Ludwigs IV., seines Feindes und Mörders, denn dieser ließ den Albrecht enthaupten, und zog die Grafschaft Babenberg ein.

Auch den beyden Brüdern Alberts kostete diese Fehde das Leben, der eine, Eberhard, wurde tödlich verwundet, und der andere, Adelard, fiel dem Grafen Eberhard in die Hände, und wurde enthauptet.

§. 10.

Obwohl Bertholds Vater, Graf Berthold von Amerthal, als Markgraf von Nordgau mit seinen Ansprüchen

---

*) Das heutige Amerthal an dem Amerbach, eine Stunde von der Stadt Amberg, zwey von Suzlbach und eine Stunde von Kastel entfernt.

auf die Grafschaft Bamberg bey Kaiser Otto I. auftrat, um welchen er sich durch seine unverbrüchliche Treue sehr verdient machte: so hatte doch erst dessen Sohn Berthold seinem Verwandten Kaiser Heinrich I. die Wiedereinsetzung in die Allodialgüter und in die bambergischen Güter zu verdanken; allein nicht lange blieben dessen Söhne im ungetheilten Besitze derselben.

Von diesen ist nur der älteste, Heinrich, der merkwürdigste, der auch seinem Vater in der Markgrafschaft folgte. Damals hatten die Gegenden der heutigen Oberpfalz besonders an der böhmischen Gränze von den Einfällen der Böhmen vieles zu leiden, eine noch schrecklichere Verheerung bereitete aber Heinrichs Herrschsucht selbst diesem unglücklichen Lande.

Er hatte sich für Kaiser Otto III. mehrmal aufgeopfert, mit Muth und Tapferkeit die Gränzen seiner Markgrafschaft gegen die Böhmen vertheidigt, des böhmischen Herzogs Boseslaus selbst sich bemächtigt, mit dieser standhaften Treue auch den König Heinrich II. Dienste geleistet, ihm sogar zur Kaiserkrone verholfen. Jezt war das Herzogthum Baiern erledigt; Heinrich trat mit Ansprüchen auf, allein Heinrich von Lutzelburg wurde Herzog von Baiern, von der Stunde an Heinrich der Markgraf des Kaisers ärgster Feind.

Mit des Kaisers Bruder Bruno und mit dem König von Böhmen im Bunde, überfiel Heinrich das kaiserliche Gepäck zu Heersbruck, und schleppte es nach Amerthal. Die Folge war eine verwüstende Rache. Land und Leute mußten, wie gewöhnlich, die Thorheit und Verbrechen der Herrscher büssen. Ein Heer überzog das Nordgau, zerstörte und verbrannte die Burgen zu Amerthal, Heersbruck und Creussen, bemächtigte sich des Markgrafen, entsezte ihn der Markgrafschaft, schenkte ihm zwar nach zwey Jahren auf Fürbitte des Bischofs Gottschalks von Freising wieder die Freyheit; Heinrich kam auch wieder zur Markgrafschaft und den übrigen Gütern und Allodien auf dem Nordgau; aber bald sehen wir die grosse Masse dieser Besitzungen, die bisher fast den ganzen Bezirk der heutigen Oberpfalz in sich begriffen, sich auflösen, und verschiedenen Familien Stückweise zufallen.

§. 11.

Jahr 1057.

Mit Heinrichs Sohne Otto verlosch der ganze männliche Stamm der Markgrafen von Babenberg, Amerthal und Schweinfurt. Babenberg hatte in dieser Zeit schon ein besonderes Loos getroffen. Kaiser Heinrich II. mit dem Beynamen der Heilige, hatte die Bischöffe und Aebte so lange auf den Knien angefleht, bis sie es zuliessen, daß die Grafschaft Bamberg, die Kaiser Ludwig IV. dem unglücklichen Grafen Albrecht von Bamberg und Amerthal raubte, und sich wie andere baiersche Kammergüter zueignete, in ein Bißthum umgeschaffen wurde.

Amerthal lag wohl noch im Schutt, mit Mühe rettete man Schweinfurt vor gänzlicher Verheerung. Dieser Otto, Markgraf auf dem Nordgau, war ein tapferer Mann, Anführer des baierschen Heeres gegen die Böhmen, in deren Land er von Kam aus einfiel. Er wurde Herzog von Schwaben, behielt aber die Markgrafschaft Nordgau, und starb, ohne daß er einen Sohn, wohl aber fünf Töchter hinterließ, deren Gemahle sich in die Besitzungen der Grafen von Amerthal, Schweinfurt und Babenberg theilten.

§. 12.

Jahre 1057—1269.

Markgraf Otto erzeugte mit Irmengard, einer Tochter Maginfreds, Markgraf von Susa, fünf Töchter, wovon aber nur die Erbtheile von dreyen in die Provinzialgeschichte desjenigen Nordgaues gehören, aus dem sich in der Folge die Oberpfalz bildete.

Durch die Verehelichung der ältesten dieser Töchter, Judith, kamen die eigentlichen Schweinfurtischen Güter in Wernigau mit der ganzen Gegend um die würzburgische Amtsstadt Werneck, nebst einem grossen Strich Landes in der Gegend von Creussen, wo in der Folge das Schloß Bodenstein sich erhob, an Graf Bodo, mit dem Beynamen des Tapfern. Nach dessen Tod fiel zwar das Schloß Bodenstein nebst andern Besitzungen des Grafen, dem Bißthum Bamberg zu, alle übrigen Güter wurden aber durch die Reihe der Enkelinnen dieses Grafen und der Judith, endlich die Besitzungen des Grafen von

Andechs und Herzogen von Meran, von welchen Berthold IV. Graf von Andechs, den Kaiser Friedrich zum Herzog von Meran erhob, und Bertholds Nachkommen Herren von einem grossen Theile des Nordgaues geworden sind. Von diesem Nordgau waren aber schon die Bezirke von Bayreuth und Creussen abgerissen, und unter verschiedene Herren, nämlich die Burggrafen von Nürnberg, die Grafen von Orlamünd, die Bischöfe von Bamberg vertheilt. Nach dem Tode des Otto, Herzogs von Meran theilten sich Bischof Heinrich von Bamberg, Friedrich III. Burggraf zu Nürnberg und Graf Otto von Orlamünd, beyde Schwäger des ermordeten Otto, in seine Güter, schon zuvor aber hatten auch die Landgrafen von Leuchtenberg, ehe sie noch mit dieser Würde bekleidet waren, und nachdem sie schon längere Zeit auf ihren Burgen gehaust, durch verschiedene Titel, wohl auch durch Verbindungen mit den Herzogen von Meran, einzelne Güter der Meranischen Besitzungen an sich gebracht, die sie auch bey dem Verkaufe der Landgrafschaft sich als Mannslehen noch vorbehielten, wie dieselbe auch noch bis auf die neuern Zeiten, als Leuchtenbergische Lehen von einer eigenen Lehenstelle zu Stadt Kemnat verwaltet worden sind.

§. 13.

Die ganze Grafschaft Cham und die Herrschaft Neumarkt brachte Beatrix ihrem Gemahl dem Grafen Konrad von Vohburg zu. Aus den Besitzungen seiner Söhne erhoben sich die Klöster Reichenbach und Waldsassen, nachdem mit ihren Kindern ihre Güter im Nordgau in verschiedene Hände gerathen waren. Mit der Tochter Graf Diepolds von Vohburg, Adelheid, nahm Kaiser Friedrich die Stadt Eger, und die Bezirke von Floß und Parkstein. Er trennte sich in der Folge von Adelheid, behielt aber ihren Brautschatz. Eine andere Tochter Graf Diepolds von Ritza, war mit einem böhmischen Herzog vermählt, starb aber bey der Geburt eines Sohnes, im Kloster Reichenbach; die dritte, deren Name nicht bekannt ist, heirathete Otto, Markgraf von Mähren, und von den übrigen Töchtern Diepolds sind nur zwey noch merkwürdig, wovon die eine den Grafen Friedrich von Bogen, und die andere den Grafen Heinrich von Lechsgmünd zum Gemahl nahm, mit welchen Ver-

bindungen auch einzelne Stücke des Nordgaues, und der Masse der Bambergisch Schweinfurtischen Güter Markgrafs Otto an baiersche Gaugrafen und ihre Nachkommen übergiengen.

§. 14.

Die beträchtlichsten Theile von den Besitzungen dieses Markgrafen Otto von Amerthal und Schweinfurt, zog aber, durch die eheliche Verbindung mit dessen Tochter Bertha, Hermann Graf von Abenberg an sich. Er erhielt die meistens gegen Norden gelegenen Güter, welche sich von den zwey Schlössern Schaumburg und Sonneberg längst der Würzburgischen Gränze bis gegen Gelnhausen ausdehnten, nebst diesen Gütern wurde er Besitzer vom ganzen Banzgau, zwischen der Irzsch und dem Mayn, von den Dörfern Meckberg an der Steinach, und Effeldern, Stokeln, und Brodelen, und Heidefeld ꝛc. Allein nur der kleinste Theil von allen seinen Besitzungen und dem ansehnlichen Mitgifte seiner Gemahlin Bertha kam an seine Nachkommen, alles übrige verschlangen die Stiftungen von Klöstern und Kirchen, und der damalige Zeitgeist.

§. 15.

Die Reste der Markgrafschaft am Nordgau und der markgräflichen Besitzungen diente mit einem beträchtlichen Theile, den Kaiser Heinrich V. von diesem Nordgau wegriß, dazu, für seinen Enkel Konrad von Hohenstaufen ein neues Fürstenthum, das Herzogthum Franken zu bilden. Die einzigen zwey Reste der ganzen Markgrafschaft blieben die Grafschaften Vohburg und Kam, bis endlich nach dem Tode des Markgrafen Berthold im Jahr 1209 sämmtliche markgräfliche Besitzungen von Ludwig I. Herzog von Baiern, dessen Schwester an Berthold vermählt war, mit Baiern vereinigt, und die Markgrafschaft selbst von den baierschen Herzogen unter die Landeshoheit gezogen wurde.

§. 16.

So sehr sich das Gebiet und die Besitzungen der nordgauschen Markgrafen ausbreiteten, da dieselben Bam-

berg, Schweinfurt, Forchheim, Creussen, Kronach, Heersbruck ꝛc. die Bezirke von Amerthal in sich schlossen, über Eger sich ausbreiteten, nach Kam und an den Regenfluß sich herabsenkten, bis Regensburg und an dem linken Ufer der Donau sich hinstreckten, und also den ganzen Nordgau, mithin noch mehr als die heutige Oberpfalz in sich begriffen: so finden sich doch immer noch in der Folge in den Bestandtheilen der heutigen Oberpfalz nach den Zertrümmerungen der Bambergischen Schweinfurtischen einzelne Lücken. Allein während die Nachkommen des Markgrafen Otto die Erbtheile seiner Töchter zertrümmerten, während die Nachfolger in der markgräflichen Würde die Reste der Markgrafschaft beherrschten, hatten sich auch andere Familien der übrigen Bestandtheile des Nordgaus bemächtigt, die zur Zeit der Markgrafen Burgen und Bezirke erkämpft, erheirathet, ererbt, erhandelt, oder mit unter auch geraubt, und durch verschiedene Titel von Rechts- und Unrechtswegen an sich gebracht hatten.

Es hausten auf Burgen und Schlössern des Nordgaues Grafen von Leuchtenberg, von Kastel, von Habsburg, von Sulzbach, von Hirschberg, von Lengfeld, von Hohenburg, von Steffling ꝛc. die sich in der Folge alle wieder in Nebenlinien trennten.

§. 17.

Die Familien, die sich im Nordgau auf den Burgen Leuchtenberg, Kastel, Sulzbach, Hirschberg ꝛc. niederliessen, und von diesen Vesten aus ihre Besitzungen immer in weitern Kreisen um sich herzogen, waren durch verwandtschaftliche Bande verschwägert und vereinigt. Diese Bestandtheile des Markgrafthums auf dem Nordgau und der heutigen Oberpfalz brachten, was die Klöster und Kirchen übrig liessen, meistens Weiber als Mitgift und Brautschatz, den Männern zu. Der ganze Landstrich zwischen der Sulz und der Vils von Neumarkt bis Heersbruck und Lauf war das Eigenthum der Grafen von Kastel, unmittelbare Abstämmlinge der Grafen von Amerthal und Schweinfurt; in der Nachbarschaft von Kastel schlossen sich die Besitzungen der Grafen von Habsberg an; auch die Grafen von Kastel nannten sich schon im eilften Jahrhundert Grafen von Habsberg. Mit den Gütern sowohl als mit der Familie der Grafen von Kastel waren

die Grafen von Sulzbach im engsten Verbande, deren Besitzungen sich bis über Fürth, und gegen Morgen über Flossenburg an die böhmische Gränze ausdehnten *). Ein merkwürdiger Mann dieser Familie war Beringer I. der Freund, Günstling, und stete Begleiter des Kaisers; Vater von zwey Kaiserinnen, ein Mann von Tapferkeit und Klugheit. Die Abstämmlinge der Sulzbacher verloren sich unter den Grafen von Hirschberg, Ortenburg und Krayburg.

Die Grafen von Riedenburg schrieben sich auch Grafen von Stephaning (Steffling), Lengfeld, Kalminz und Rohr. Sie wurden als Besitzer von Stephaning (noch heut zu Tag das bekannte oberpfälzische Landsassengut Steffling im Landgerichte Wetterfeld) Landgrafen genannt, und waren zugleich Burggrafen von Regensburg. Die Grafen von Hirschberg, Kreglingen, Dolnstein und Altenburg traten schon aus dem achten Jahrhundert hervor, als unter Herzog Udilo von Baiern schon der Britte Bonifaz einen Theil der Güter des Grafen Schwigger von Hirschberg zur Stiftung des Bißthums Eichstädt verwendete. In der Folge riß dieses Stift die ganze Grafschaft vom baierschen Nordgau weg. Unter den Grafschaften im Nordgau muß auch des Schlosses Hohenburg erwähnt werden, dem man sogar auch den Namen einer Markgrafschaft beylegte. Die Veste Hohenburg erhebt sich unweit Kastel am Ufer der Lauter. Die Güter dieser Markgrafen, welche wahrscheinlich ihren zeitlichen Amtstitel auf das Stammschloß übertrugen, womit ihn ihre Erben fortführten, waren schon dem Bischof Heinrich von Regensburg zugedacht, allein Graf Ernst von Hohenburg hinterließ vier Söhne. Einem von diesem verpfändete Bischof Popo von Bamberg die Stadt Amberg um 100 Pfund Silber. Nachdem Berthold ohne Kinder starb, verloren sich diese Güter unter den Besitzungen der Bißthümer Bamberg und Freising. Im Kloster Kastel ruht

---

*) Der Amtsbezirk der Grafen von Sulzbach erstreckte sich nordwärts bis an das Landgericht Waldeck, westwärts bis an den Fluß Wiesent, und an die Reichswälder, südwärts an die Grafschaft Hirschberg, und ostwärts an die Landgerichte Amberg und Nabburg.

die Asche dieser Grafen, wo diese Familie gleichfalls wie die von Kastel ihr Erbbegräbniß hatte.

§. 18.

Jahr 1028.

Zur Zeit als Otto I. von Babenberg, Amerthal und Schweinfurt sich zur Würde eines Markgrafen erhob, waren schon Friedrich und Leodegar zu Lechsgmünd, Hermann zu Kastel, Diepold zu Lechsgmünd, als Gaugrafen seine Zeitgenossen; mit Markgraf Hermann I. von Babenberg lebten die Gaugrafen Hartwig und Friedrich zu Bogen, Hermann zu Riedenburg, Maginhard von Vormbach, Bodo zu Bodenstein, Hartwig zu Hirschberg, Friedrich zu Lengfeld, Diepold zu Lechsgmünd, Berthold zu Greisbach, Wolfram zu Abensberg, Heinrich und Gebhard zu Sulzbach, Hermann zu Kastel, Friedrich und Askujen zu Bogen, Rapoto zu Rätlinberg.

Zu den Zeiten der Markgrafen am Nordgau (1071.) Konrad, dann Diepold I. und II. von Vohburg, waren als Gaugrafen bekannt: Diepold und Berthold zu Lechsgmünd, Heinrich zu Greisbach, Askujen zu Bogen, Bodo zu Bodenstein, Ernst zu Kreglingen, Friedrich zu Hirschberg, Ulrich zu Rätlinberg, Wolfram II. von Abensberg, Bernsgar und Konrad zu Sulzbach, Albert I. zu Bogen, Heinrich zu Lechsgmünd, Ernst zu Hirschberg, Altmann und Hartwig zu Kreglingen, Ernst zu Hohenburg, Otto I. Landgraf zu Steffling, Friedrich und Otto zu Kastel, Stifter des Klosters Kastel.

Den Markgrafen Diepold, Grafen von Vohburg, folgten in der markgräflichen Würde bald aufeinander Berthold II. und Diepold III. seine Söhne; unter diesen Markgrafen bekleideten die Stellen der Gaugrafen am Nordgau Albert, Stifter vom Kloster Windberg, und Hartwig zu Bogen, Stammvater der Grafen von Arco, Otto I. und Heinrich I. zu Riedenburg und Steffling, Gebhard II. zu Sulzbach, Friedrich zu Hohenburg, Friedrich zu Lengfeld.

In der Markgrafenwürde folgten endlich (1077) Berthold II. und Diepold IV. zu Kam, von welchen die Gaugrafen Gebhard III. und IV., Friedrich und Beringer III. Grafen von Sulzbach, Albert und Berthold II. zu Bo-

gen, Gebhard und Marquard zu Leuchtenberg, Heinrich und Otto zu Riedenberg, Gerhard zu Tollenstein, Eichstätt und Kreglingen, Diepold und Heinrich zu Lechsgmünd, und Friedrich I., dann Rapoto zu Abensberg, Zeitgenossen waren.

§. 19.

Jahr 1180.

Als nach dem Sturze Heinrichs des Löwen Baiern wieder an einen Abstämmling des baierschen Arnulphs (Jahrhunderte lang wurde es von Kaisern und römischen Königen in verschiedene Hände ihrer Anhänger, Verwandten und Schmeichler geworfen, und bald von fränkischen, bald von schwäbischen, bald von sächsischen Fürsten beherrscht) an Otto IV. den Wittelsbacher zurückfiel, fand er den größten Theil des baierschen Nordgaus noch immer in den Händen der Dynasten. Es blühten noch die Familien der Sulzbacher, Kastler, Hirschberger, Hohenburger, Leuchtenberger, Kalminzer, Riedenburger und Stephaninger; das übrige besassen die Grafen von Bohburg, Kam, Eger, Neumarkt, Bogen, und die Bischöfe von Bamberg. Selbst das wenige, was Otto IV. und Ottos Vater in der heutigen Oberpfalz besaß, einen Hof und die Herrschaft Weilnbach ward Otto VI. durch die Stiftung des Klosters Ensdorf entzogen.

§. 20.

Jahr 1185.

Glücklicher war sein Sohn Herzog Ludwig I. in der Erweiterung seiner Besitzungen und in der Vereinigung der Dynastien im Nordgau mit seinen Kammergütern. Es fielen ihm die Güter von den erlöschenden Familien der Kastler, Sulzbacher, Stephaninger, Riedenburger zu, und er war der erste, der sich den Titel Pfalzgraf am Nordgau beylegte.

§. 21.

Jahr 1215.

Diesem Ludwig gab Kaiser Friedrich II. die Rheinpfalz, weil Heinrich Pfalzgraf am Rhein die Parthey des Gegenkaisers Otto, seines Bruders nahm; allein dieser kai-

ferliche Machtspruch sicherte ihm den Besitz der Rheinpfalz noch lange nicht zu, erst die Verbindung seines Sohnes Otto (in der Folge mit dem Beynamen der Erlauchte) vereinigte die Rheinpfalz mit Baiern, und als dieser nach seines Vaters Ludwig Tod den Thron bestieg, dehnte er seine Besitzungen am Nordgau durch die Güter der verschwundenen Grafen von Bogen und Herzoge von Meran, so wie der abgegangenen Markgrafen van Vohburg, bis an die Gränze Böhmens aus. Ihm versezte Kaiser Konrad Herzog von Schwaben (1209) auch die Schlösser Floß und Parkstein, und Vohburg und Kalminz fiel nach dem Tode des lezten Stämmlings Graf Ulrich von Kalminz, gleichfalls der herzoglichen Kammer zu.

§. 22.

Jahr 1255.

Die erste Theilung der pfalzbaierschen Länder nahmen seine beyden Söhne Ludwig, in der Folge mit dem Beynamen der Strenge, und Heinrich vor. Dieser Theilung lag aber mehr ein brüderliches Einverständniß, als ein auch ihre Nachkommen verpflichtender Hausvertrag zum Grunde. Dadurch wurde das ganze Nordgau unter diese zwey Regenten getheilt. Ludwig erhielt nebst Oberbaiern mit den Städten München, Wasserburg, Ingolstadt und der Burggrafschaft Regensburg im Nordgau Stephaning, Lengenfeld, Riedenburg, Regenstauf und Kalminz.

An Herzog Heinrich fielen von dem Nordgau die Städte Freystadt, Dietfurt, Waldmünchen, Cham, und die nachmalige Stadt Pfreimd.

§. 23.

Aus den Resten und Trümmern, welche im Nordgau die Dynasten, die Bißthümer und Klöster noch übrig liessen, bildete, wie schon erwähnt worden, Kaiser Heinrich V. für seinen Enkel Konrad von Hohenstaufen ein eigenes Fürstenthum; nicht unbeträchtlich waren seine Besitzungen innerhalb der Gränzen der heutigen Oberpfalz. Amberg, Floß und Parkstein, Velden, Pegniz, die Vogteyen über Vilseck, Heersbruck, dann Hahnbach und Plech, nebst dem Schlosse Hohenstein waren die Stamm- und Lehen-

güter der Hohenstaufen am Nordgau. Floß und Parkstein hatte Kaiser Konrad schon an Otto den Erlauchten verpfändet, und sein unglücklicher Sohn Konradin versezte an Herzog Ludwig auch das Schloß Hohenstein, die Vogtey Heersbruck, Vilseck, Erbendorf, Auerbach, Hannenbach (Hahnbach) und Plech. Nachdem dieser unglückliche Prinz auf dem Blutgerüste zu Neapel im Jahr 1268 den 29sten Oktober mit seinem treuen Freunde Friedrich von Baden, als ein Opfer der Eroberungssucht und der Kabale des römischen Hofes starb, fiel dieser Theil des Nordgaus an Baiern.

Durch einen schiedsrichterlichen Ausspruch theilten sich im Jahr 1269 beyde Herzoge Ludwig und Heinrich in Konradins Erbschaft.

§. 24.

Die Grafen von Ortenburg besassen am Nordgau beträchtliche Güter. Sie lagen zwischen Schwandorf, Nabburg, Lengfeld, Amberg und Hirschau. Diese Grafen waren mit den Grafen von Kastel und Sulzbach verschwägert, und ihre Besitzungen sind auch Ausbrüche der Familiengüter der Grafen von Kastel und Sulzbach, eigentlich der ausgedehnten Markgrafschaft am Nordgau, unter den Grafen von Amerthal, Bamberg und Schweinfurt. Die Flüsse Naab, Vils und Ernbach begränzten die Güter der Grafen von Ortenburg. In dem Bezirke dieser Güter lagen die Dörfer Drusching, Eckendorf, Süssenbach, Desswitz, Leutenhofen, Vogtey Popbrücke, Schwand mit aller Zugehör, Ober- und Niederschneittenbach, die Berge Culm, Haldenode, Buchberg und Heilingberg. Diese Güter brachte Herzog Ludwig von Baiern durch Kauf an sich; auf diese Art fiel ihm auch das Schloß Murach zu, wovon Graf Rapoto von Ortenburg im Jahr 1271 seinen Antheil dem Herzog um 30 Pfund Regensburger Pfenning überließ. Er erkaufte die grosse Landgrafschaft der Leuchtenbergischen Landgrafen mit dem Gerichte und Geleite, wie auch im Jahr 1282 das Schloß Waldeck, dann Hartwergshofen, Drusau, Siebengeseß, Rinzing, Kirchenzingarten, Altenzingarten, Kunreit, Grub, Hövelin, Tenreut, Ahornsberg, Pleßberg, Peunriet, Dobrin, Großmanswerch, Bernbach, Lenau, Kulmen, Reglesreith, Albernreit, welche

Orts-

Ortschaften alle im folgenden Jahre 1283 Landgraf Friedrich nebst verschiedenen Dörfern und Vogteyen an Herzog Ludwig veräusserte. Von den Hohenstaufischen Gütern erhielt 1297 Herzog Rudolph von Oberbaiern eine besondere kaiserliche Verpfändung der Ortschaften Neumarkt, Berngau, Heersbruck, Velden, und mehr anderer, die als Reichsdomänen angesprochen worden sind.

§. 25.

Damals hatten diese Gegenden des Nordgaues ein grausames Schicksal zu ertragen. Herzog Heinrich wurde mit Otrokar, König in Böhmen, in feindliche Verhältnisse verwickelt. Den Böhmen bahnten die Bischöfe von Passau und Regensburg den Weg in das Nordgau, und von den Ufern der Donau bis an das Fichtelgebirg plünderten, verbrannten und verheerten die Böhmen die friedlichen Städtchen und ärmlichen Dörfer des Nordgaus. Alle Städte, Marktflecken, Dörfer und Schlösser zwischen der Naab und dem Regen wurden geplündert, und zum Theile, oder ganz zerstört; Kam, Nittenau und Regenstauf aber niedergebrannt. Dann zog Ottokar von Regensburg nach Eger zurück, und bedeckte auch die nördlichen Gegenden mit Unglück und Elend.

Wegen dieses Kriegs (1309) verpfändete Herzog Heinrich die Güter Floß und Parkstein den Herzogen von Oberbaiern für aufgewendete Kriegskosten.

§. 26.

Endlich öffnete sich im Jahr 1294 die ferne Aussicht in eine bessere Zukunft. Ludwig der Strenge war nun todt, und hinterließ zwey Söhne, Rudolph und Ludwig. Lezterer wurde nach einem langen harten Kampfe Kaiser; bis dahin war auch die Linie Herzogs Heinrichs von Landshut erloschen. Das ganze Nordgau erkannte an Ludwig seinen Regenten. Rudolph, sein älterer Bruder und sein Verfolger, starb im Elende auf fremden Boden. Ludwig hatte die traurigen Folgen der Ländertheilung gefühlt, und war darauf bedacht, den Ständen Baierns eine unauflösliche Vereinigung der baierschen Provinz zuzusichern.

Der älteste von Rudolphs Söhnen war zu dieser Zeit schon todt, hinterließ aber einen Sohn Rupprecht oder Ruppert II. Dieser und die übrigen zwey Söhne Rudolphs, Rupprecht I. und Rudolph II. waren die Erben des unglücklichen Rudolphs, und mit diesen seinen beyden Neffen, und seines Bruders Enkel Rupprecht II. schloß im Jahr 1329 Kaiser Ludwig die Theilung der gesammten pfalzbaierschen Lande, und von dieser Zeit an tretten die Herzoge von Baiern aus der Geschichte dieses Nordgaus, aus dem bald darauf ein rheinpfälzisches Nebenland hervortritt, zurück.

§. 27.

Den Söhnen Pfalzgraf Rudolphs mit dem Enkel Rupprecht II. überließ Kaiser Ludwig der Baier die Rheinpfalz und den größten Theil des Nordgaus, und es bildete sich aus diesem Theile eine eigene zu der Rheinpfalz gehörige Provinz in der Folge (1398) mit dem ausscheidenden Namen der obern kurfürstlichen Pfalz, in Baiern, und endlich zum Unterschiede von der Rheinpfalz im 17ten Jahrhundert mit der Benennung Oberpfalz, mit folgenden Städten, Märkten und andern bedeutenden Ortschaften, als: Amberg die Stadt, Auerbach, Kam, Treswitz, Ern- oder Erbendorf, Eschenbach, Floß, Frankenberg, Grünsberg, Haimburg, Hartenstein. Heersbruck, Hippoltstein, Hirschau, Hohenstein, Kemnat, Lauf, Lauterhofen, Murrach, Nabburg, Neumarkt mit der Hofmarkt Berngau, Neunburg, Neustadt, Parkstein, Pegnitz, Peilstein, Pfaffenhofen, Plech, Roding, Rosenberg, Schwarzeneck, Segensberg, Stephaning, Sternstein, Sulzbach, Thurndorf, Velden, Viechtach, Vohenstraus, Waldau, Waldeck, Weiden, Werdenstein, Wetterfeld.

II. Periode.

Von der Ausscheidung eines Theils des Nordgaus als eine Provinz und ein Nebenland der Rheinpfalz bis zum Rückfall desselben an Baiern.

1328 — 1628.

§. 1.

Geschlossen war der Kreis des gesellschaftlichen Lebens, ausgebildet waren die Menschen zu Staatsbürgern und Gliedern der Staatsgesellschaft. Durch Handel reichten sich Einheimische und Fremde die Hand; Städte gewährten Schutz gegen feindliche Anfälle; von den Burgen der Ritter lagen schon mehrere in Trümmern; Mönche bewohnten Paläste, und bauten die Güter verschwundener Familien, und die Vervielfältigung der Bedürfnisse schloß die Bewohner dieses Erdstrichs immer in engere Bande, und breitete ihre Thätigkeit und ihr regsames geschäftiges Leben immer weiter und weiter aus. An dem Ufer der Vils erhob sich auf Zundererde, die die Eisenhämmer dieser Stelle zurückliessen, die Stadt Amberg. Der Platz eines Reichszollhauses bey der Veste Wolfstein wurde von heimathlosen Flüchtlingen, deren Häuser und Hütten Kaiser Friedrich V. mit der Reichsstadt Nürnberg niederbrannte, zur Anlage einer Stadt gewählt; das Landvolk strömte dahin, um den neuen Kolonisten ihre Bedürfnisse zu befriedigen, und gaben dieser Stadt den Namen Neumarkt.

Die Städte Auerbach, Kam, Kemnat, Nabburg, Neunburg, Sulzbach, Weiden verdankten schon damals mehreren Freyheiten der Regenten des Nordgaus ihren Wohlstand.

Aus den weitumfassenden Besitzungen der Grafen von Kastel hatten sich die Klöster Kastel und Ensdorf;

aus den Gütern der Grafen von Vohburg und Riedenburg, die Klöster Reichenbach, Waldsassen und Walderbach gegründet und bereichert; Speinshart verdankte sein Daseyn der Freygebigkeit eines Grafen von Reifenberg; von Schwarzhofen waren die Grafen von Ortenburg, von Engelthal die Besitzer von Königstein die Stifter; Selingporten ruht auf den Besitzungen der Grafen von Wolfstein; Schönthal erhob sich durch die Wohlthaten der Herzoge Otto und Stephan von Baiern, und der benachbarten Edelleute von einer Eremitenhütte zu einem Kloster; und Plankenstetten gaben die Grafen von Hirschberg sein Daseyn und seine reichlichen Besitzungen.

§. 2.

Den Städten half der Handel empor. Die Ausbreitung desselben war größtentheils der Gegenstand der Freyheiten, die ihnen die Fürsten ertheilten. Kaiser Ludwig war aber noch in anderer Rücksicht der Wohlthäter der Menschheit und des geselligen Verbandes in Städten und Märkten. Ihm verdanken viele derselben ihre Krankenhäuser und Spitäler, und vorzüglich ist das Spital zu Amberg ein rührendes Denkmal seiner Wohlthätigkeit und Vorsorge für menschliches Elend, wovon er die Erinnerung vorzüglich aus Italien mitnahm. Der Geist seiner Zeit gab den Städten bürgerliche Verfassung, und gründete Bürgerrechte und Bürgerfreyheit. Gesetze befestigten die Ruhe von innen, wie die Mauern und Bollwerke die Sicherheit von aussen.

Die Justitzverfassung beruhte damals theils auf den Stadt-, Dorf- und Hofmarktsgerichten, als niedern Instanzen, theils auf den Land- und Hofgerichten, als höhern Gerichtshöfen. Die Landgerichte waren mit Edelleuten als Schöffen besezt, man zählte um das Jahr 1329 die Landgerichte Amberg, Sulzbach, Nabburg, Neunburg, Waldeck und Parkstein. Den Stadtgerichten präsidirte der landesherrliche Vogt oder Pfleger, die Mitglieder waren Bürger.

So bildeten die Bürger in Städten schon eigene selbstständige Gemeinden, und nicht mehr entschied das Schwert und die Faust allein, sondern auch das Recht und

Gesetz, verständlich dem Volke, einfach und deutlich in seinem Ausspruche und — ohne wächserne Nase. —

§. 3.

Zu diesem Grade der Geisteskultur und der bürgerlichen Ordnung hatten sich die Bewohner des rheinpfälzischen Nordgaus erhoben, als die Söhne Rudolphs I. Adolph, Rudolph II. und Rupprecht I. durch Kaiser Ludwigs Vertrag ihrem Vater in dem Besitze der Rheinpfalz und der heutigen Oberpfalz, dann in der Regierung folgten, welche sie gemeinschaftlich übernahmen.

In der Zwischenzeit war aber Adolph schon mit Tode abgegangen, und sein Sohn Rupprecht II. trat in die Rechte seines Vaters gemeinschaftlich mit seinen beyden Oheimen.

Diese Gemeinschaft der Besitzungen wurde aber bald durch einen weitern Vertrag (1338), den die drey Pfalzgrafen unter sich abschlossen, aufgehoben. Rudolph II. übernahm die Kurwürde, und führte dadurch ein Seniorats-recht ein, erhielt einen ansehnlichen Theil der Rheinpfalz und von dem rheinpfälzischen Nordgau die Orte Eschenbach, Auerbach, Frankenberg, Hauseck, Hartenstein, Hippoltstein, Lauf, Lichteneck, Neidstein, Pegnitz, Plech, Reichenneck, Rosenberg, Sulzbach, Thurndorf und Werdenstein, mit einem Worte, den ganzen Distrikt der ehemaligen Grafschaft Sulzbach mit allen darinn gelegenen baierschen Patrimonialgütern.

Das übrige rheinpfälzische Nordgau blieb seinem Bruder Pfalzgraf Rupprecht I. und seinem Neffen Pfalzgraf Rupprecht II.

Dieser leztere Fürst wählte sich die Stadt Amberg zu seinem beständigen Aufenthalt, und beschäftigte sich, nachdem sein Oheim Ruppert I sich größtentheils in der Oberpfalz aufhielt, mit den Regierungsangelegenheiten des rheinpfälzischen Nordgaus, der heutigen Oberpfalz, und mit der Beglückung seiner von ihm sehr ausgezeichneten Residenzstadt.

§. 4.

Dem Aufenthalte dieses sehr edlen Fürsten in diesem rheinpfälzischen Nebenlande hat das Land und die Haupt-

stadt die schönste Blüthe ihres Wohlstandes zu verdanken. Mehrere Freyheiten erweiterten den Handel der Bürger von Amberg; es wurde denselben zugleich gestattet, im ganzen Lande Erz zu graben; auch die Stadt Sulzbach erhielt die Freyheit, ein Bergwerk zu eröffnen. Die Stadt Amberg erhielt das Zollrecht, und die Amtleute mußten für die Sicherheit der Landstrassen und den Schutz der Handelsleute sorgen. Schon zu dieser Zeit schlug man in Amberg Münze, und zwar Hellermünze, und die Bürger zu Nürnberg wurden verbindlich gemacht, diese Amberger Hellermünze anzunehmen. Dem Handel öffnete man den Weg bis nach Ungarn. Die Hauptstadt der Provinz wurde immer mehr verschönert und erweitert; um sowohl die Menge der Gäste, als die ansehnlichen selbst fürstlichen Personen in der Burg aufzunehmen, hat man dieselbe an dem Ufer der Vils mit einer weitern Ausdehnung hergestellt. Häuser verdrängten Gärten, und aus den Gebäuden an den neu angelegten Gärten wurden Vorstädte.

§. 5.

Das Schicksal des Landes war indessen eine immerwährende Abwechslung von Ebbe und Fluth durch den Zuwachs einzelner Theile, durch eine ungleich grössere Trennung ganzer Bezirke, und durch mehrere Theilungen unter den Fürsten selbst. Cham und Eschelkam waren die Bezirke, die das rheinpfälzische Nordgau 1352 Pfandweise von Baiern erhielt, dazu erkauften die Pfalzgrafen die Vesten Helfenberg, Hohenfels und Heimburg (1385—1388) mit ihren Zugehörungen, wie auch die Märkte Bruck und Neukirchen; hingegen riß Karl IV. (1345) die ganze nordwestliche Pfalz an sich; für 12000 Mark Silber, womit er Pfalzgrafen Rupert aus der Gefangenschaft in Sachsen erledigte, zog Karl die Vesten Neuenstadt, Sternstein, Hirschau und Lichtenstein, dann um 20000 Mark, welche er auf Pfalzgraf Rudolph verwendete, Sulzbach, Rosenberg, Hartenstein, Neidstein, Thurndorf, Hilpoltstein, Hohenstein, Lichteneck, Frankenberg, Lauf, Eschenbach, Heersbruck, Velden, Pegnitz und Plech an sich, wodurch er die ganze ehemalige Grafschaft Sulzbach erwarb. Dann kaufte er vom Stifte Waldsassen 1358 das Städtchen Bernau, und von den Burggrafen Albrecht und Friedrich die Veste und den Berg Rothenberg, um, wie aus der

Inkorporationsbulle von 1355 sichtbar wird, das Königreich Böhmen bis Nürnberg fortzurücken *).

Karl IV. und sein Nachfolger Wenzel beherrschten also lange Jahre einen grossen Theil der obern Pfalz, und man muß dem ersteren die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er für die innere Sicherheit, und für den Wohlstand der Provinz vortreffliche Anstalten eingeleitet hatte.

Kaiser Karl trat im Jahr 1373 einen Theil seiner nordgauschen Besitzungen Pfandweise für 100 Goldgulden an Herzog Otto von Baiern ab. Diese Pfandschaft bestund in den Schlössern, Städten und Landesbezirken Floß, Hirschau, Sulzbach, Lauf, Heersbruck, Rosenberg, Neidstein, Lichtenstein, Breitenstein und Buchberg, ferner in der Lehenschaft, dann zum Theile in dem Oeffnungsrechte auf Reicheneck, Waldau, Schellenberg, und einigen andern Schlössern.

Eine Folge jener Pfandschaft war die Abtheilung des grossen Landgerichts Sulzbach, wovon der nördliche Theil bey Böhmen blieb, und das Landgericht Auerbach bildete, der südliche Theil aber die Benennung des Landgerichts Sulzbach behielt. Im Jahr 1393 wurden die böhmischen Pfandschaften unter den baierschen Prinzen getheilt. Herzog Johann zu Baiern-München erhielt Sulzbach, Rosenberg und Buchberg, dann die Oeffnung an Hauseck und Lichteneck. Der übrige Theil fiel an Baiern-Ingolstadt. Das Landgericht blieb gemeinschaftlich; Hirschau gieng aber an Böhmen verloren.

§. 6.

Nachdem Kurfürst Rudolph II. im Jahr 1353 von dem Schauplatze dieser Erde abgetretten, ihm sein Bruder Ruprecht I. in der Kur und dem Besitze seiner Länder gefolgt

---

*) Schon sein Vater, König Johann, hatte die Reichspfandschaften Floß und Parkstein in den Jahren 1314 und 1339 vom Kaiser Ludwig IV. an sich gebracht. Diese Güter wurden bald darauf an Herzog Rudolph von Sachsen verpfändet. Kaiser Karl IV. nahm sie 1352 wieder zurück, und brachte es dahin, daß ihm im Jahr 1360 das volle Eigenthum vom Reich darüber zugestanden wurde.

war, den berühmten Vertrag über das pfälzische Kurprä-zipuum von 1378, welcher für die obere Pfalz von praktischen Folgen war, abgeschlossen, und dann auch im Jahr 1390 diese Welt verlassen hatte, kam die Kurwürde, und die gesammte Rheinpfalz, samt der Pfalz in Baiern, an Rupprecht II. den Sohn Adolphs, des Erstgebornen Pfalzgraf Rudolphs I.

Zwey und fünfzig Jahre hatte dieser Fürst in Amberg verlebt, nämlich vom Jahre 1338 bis 1390, als ihn die Kurwürde nach Heidelberg rief, wohin alle Kurfürsten der Pfalz ihre Residenz verlegt hatten; doch trennte sich die Pfalz in Baiern nicht vollends von ihm. Die angeführte Uebereinkunft der Pfalzgrafen von 1378 bestimmte dem Fürsten, der mit der Kur bekleidet wurde, besondere Ortschaften in dem rheinpfälzischen Nordgau zum Kurtheile. Dieser bestund für Kurfürst Ruprecht II. in den drey Städten Amberg, Kemnat und Nabburg; man nannte sie Kurstädte, und in den Vesten: Murrach, Waldeck und Rüden, mit den dazu gehörigen Bezirken und allen Rechten.

Er mußte seinen Enkel, Ruppert Pipan, dem Sohne Rupperts III., des nachfolgenden Kurfürsten, überleben. Dieser Ruppert Pipan starb nach der Rückkehr aus dem gelobten Lande, wo er alles verloren hatte, zu Amberg im Jahr 1395, und wurde daselbst in der St. Martins Pfarrkirche begraben, wie das Grabmal rückwärts des Choraltars bezeugt. Der Tod dieses Prinzen mußte dem Kurfürsten um so schwerer fallen, als derselbe jene Verordnung, welche das Kurpräcipuum und die Untheilbarkeit sämtlicher pfälzischer Länder festsezte, dann noch mehrere andere Vorschriften enthielt, lediglich zum Besten dieses Prinzen gegeben wurde; denn Rupprecht II. selbst war im Besitze sämtlicher pfälzischer Provinzen.

§. 7.

Kaum hatte aber sein Sohn Rupprecht III. die Kurwürde und die Regierung sämtlicher Länder angetretten, so beriefen ihn die Reichsstände in dem Drange der Zeit, die einen grossen und erhabenen Mann an die Stelle eines trägen, unnützen Wenzels verlangte, zum Kaiserthrone, nachdem er schon bey Lebzeiten seines Vaters an der Regie-

rung Theil nahm. Er folgte dem Rufe Deutschlands, und wußte sich mit solchem Nachdrucke gegen Kaiser Wenzel zu behaupten, daß er diesen schon in den Feldzügen vom Jahre 1400 und 1401 die entrissenen Stammgüter Auerbach, Eschenbach, Hirschau, Hartenstein, Velden, Thumbach und Thurndorf, wie auch die Schlösser Hollenberg und Strahlenfels, dann Bernau und Rothenberg mit siegreichen Waffen abgewann.

Während Kurfürst Ruppert sich der Sorge für das Reich überließ, herrschte sein Sohn, Prinz Johann in seinem Namen über die obere Pfalz, welche im Jahr 1393 mit der Herrschaft Altdorf vermehrt wurde; Ruppert hatte noch als Pfalzgraf von 1394 bis 1399 das Schloß Teneßberg mit den dazu gehörigen Dörfern, mit den Hals- und andern Gerichten an sich gebracht.

§. 8.

Rupperts Tod war aber das Signal einer allgemeinen Trennung sämmtlicher rheinpfälzischer Provinzen. Unter seine vier Söhne mußten die Länder getheilt werden, wovon Stephan Simmern und Zweybrücken, Otto Moosbach mit einem Gebiete in der Rheinpfalz, Ludwig, als der älteste mit der Kurwürde, die oberpfälzischen Städte Amberg, Kemnat, Nabburg und die Vesten Helfenberg, Heimburg, Rieden, Murach und Waldeck zum Kurtheile erhielt.

Dem Pfalzgraf Johann fiel das übrige ganze rheinpfälzische Nordgau zu. Dieses begrif nunmehr in sich:

Neumarkt, welche Stadt er zu seiner Residenz wählte. Altdorf die Stadt, Auerbach Burg und Stadt, Bernau die Stadt, Bruck die Burg und den Markt, Cham die Stadt, die Vesten Grünsberg, Hartenstein, Heimburg, Tenesberg, die Veste, Hirschau Burg und Stadt, die Vesten Hohenfels, Holnberg, Kirchenthumbach den Markt, Neunburg Burg und Stadt, die Vesten Pfaffenhofen, Neukirchen, Rittenau und Roding die Märkte, Rothenberg Burg- und Vorburg, Schauenstein die Veste, die Vesten Regensberg und Siegenstein, Stockenfels die Veste, Wetterfeld und Treswitz die Vesten; dazu erhielt Johann die Pfandschaft des baierschen Nordgaus, welche schon unter seinem Vater, dem Kurfürst Ruppert an die Pfalz gekommen war, nämlich

Sulzbach die Burg und die Stadt, Rosenberg die Veste, Heersbruck Burg und Stadt, Längenfeld die Veste und den Markt, Kallmünz die Veste und Markt, Velburg die Burg und Stadt.

Die Märkte Schwandorf und Schmidmühlen, Popperg die Veste, und Hemau die Stadt.

Ferner löste Pfalzgraf Johann noch die an die Stadt Amberg versezten Gilten ein, bezahlte eine Schuld an Baiern, und bezog für leztere 8000 Gulden aus den Gefällen zu Amberg *).

§. 9.

Pfalzgraf Johann war also der Regent des pfälzischen Fürstenthums im Nordgau, oder der Pfalz in Baiern. Kurfürst Ludwig übertrug ihm auch alle Regierungsgeschäfte in seinem Kurtheile, doch kam Ludwig selbst als Kurfürst mehrmal nach Amberg, und zwar einmal auf einer Reise nach Nürnberg, ein zweytesmal zur Entscheidung einer Abtenwahl im Kloster Ensdorf, bey welcher Gelegenheit Johanns Hofmeister Andrá Pinzinger für eine Ohrfeige, die Pinzingers Schreiber vom Pfalzgraf erhielt, die alte Burg zu Amberg zum Geschenke bekam.

Pfalzgraf Johann benüzte jede Gelegenheit zur Vergrösserung seiner Provinz; er brachte die Schirmvogtey des Stifts Waldsassen an das Kurhaus Pfalz, erwarb von dem Landgrafen zu Leuchtenberg Pleystein, Petzenstein und Stierberg, drey böhmische Lehen, wovon ersteres 1350 der Krone Böhmen zu Lehen angetragen worden, und eroberte in einem Kriege mit den Herzogen von Baiern-Ingolstadt, als Bundesgenosse des Markgrafen zu Brandenburg, Freystadt, Hollenstein, Floß, Vohendrás, Parkstein, Weiden und Lauf **).

---

*) Im Jahr 1411 wurde mit dem Landgerichte Amberg das Landgericht Nabburg vereinigt, das zuvor mit dem Landgerichte Neunburg vorm Wald einen Landgerichtsbezirk bildete.

**) Als die Eroberungen getheilt wurden, behielt der Markgraf Vohendrás (Vohenstraus), und Pfalzgraf Johann Hollenstein und Freystadt, hingegen in Gemein-

Dieser nämliche Pfalzgraf Johann wagte wider die Hussiten einen Feldzug, und schlug sie bey dem Dorfe Hiltersried in der Pfarrey Rötz, nachdem sie in der ganzen Oberpfalz Raub, Plünderung und Brand, und alle Arten von viehischem Muthwillen und von Grausamkeit verübt hatten, weil er es war, der den unglücklichen Huß, als dieser sich nach Böhmen flüchten wollte, auf oberpfälzischen Boden ergreiffen, und nach Kostnitz liefern ließ.

Er stiftete endlich auf die Bitte seiner ersten Gemahlin, einer Tochter des Herzogs von Pommern, und Schwester König Erichs von Dänemark, das Kloster Gnadenberg bey Neumarkt, und verschied, nachdem er sich nach dem Tode seiner ersten Gattin nochmal mit Beatrix, Grafen Hermanns von Ziley Wittwe, und Tochter Herzogs Ernstens von Baiern-München, verehlicht hatte, zu Neunburg am Wald; denn diese Stadt und die Stadt Amberg waren immerhin seine Lieblingsorte. Seine Asche ruht zu Neunburg am Wald.

Er trat von dem Schauplatze dieser Erde ab den 13ten Merz 1443 *).

§. 10.

Pfalzgraf Christoph, Johanns ältester Sohn, (seine übrigen Kinder verblühten in ihrer frühen Jugend) war der Erbe aller Besitzungen in der Pfalz in Baiern. Als er aber den Thron eines Königs von Dänemark bestieg, übertrug er dem Joachim vom Parsberg, und Martin

---

schaft blieben zwischen ihnen Floß, Parkstein, Weiden und Lauf, bis im Jahr 1440 die brandenburgischen Besitzungen und Antheile wieder Baiern-Ingolstadt durch Heirath zufielen; noch muß man auch bemerken, daß Parkstein und Floß im Jahr 1401 von Böhmen an Landgraf Johann von Leuchtenberg verpfändet wurden, von dem diese Pfandschaft im Jahre 1406 an Baiern-Ingolstadt veräussert wurden.

*) Bis zum Jahr 1436 beherrschte die oberpfälzischen Kurländer Kurfürst Ludwig III. Dieser erkaufte von dem Landgrafen Johann von Leuchtenberg die Stadt Grafenwörth, und verleibte sie der Kur ein.

von Wildenstein die Statthalterschaft der Oberpfalz. Ihm folgten viele Edle und Ritter nach Dänemark.

Auf einem Zuge gegen Lübeck wurde er vergiftet; mit ihm erlosch die Neumarkter Linie; seine Oheime, Stephan von Simmern und Otto von Moosbach, waren die Erben seiner Besitzungen in diesem rheinpfälzischen Nebenlande, mit Ausschluß des bekannten Kurtheiles. Nun überließ aber Pfalzgraf Stephan dem Pfalzgrafen Otto seinen Antheil; es war also lezterer allein Besitzer des rheinpfälzischen Nordgaus *).

§. 11.

Die Regierung Ottos I. bezeichnen keine bedeutende und grosse Ereignisse, als daß die Pfalz in Baiern noch immerhin von den Streifereyen der Hussiten beunruhigt wurde. Der ganze Bezirk vom Stifte Waldsassen wurde verheert, vier und zwanzig Dörfer wurden verbrannt, und nur Pfalzgraf Otto und Herzog Ludwig von Baiern retteten noch diese und die übrigen Gegenden des rheinpfälzischen Nebenlandes vom allgemeinen Verderben **).

Ottos Asche ruht im Kloster Reichenbach seit 1461 ***). Sein Sohn und Nachfolger Otto II. konnte die Ansprüche der Krone Böhmen auf die von Kurfürst Ruppert eroberte Güter nicht anders ablehnen, als daß er durch die Vermittlung der Königin Johanne und Herzogs Ludwig von Niederbaiern den Vertrag von 1465 umgieng, worinn die böhmische Pfandschaft bestättigt, die ursprünglichen böhmischen Lehen Tenesberg, Hohenfels, Hartenstein, Bierberg, Petzenstein,

---

*) Unter Christoph erlosch die baiersch-ingolstädtische Linie, und ihre Güter in der Oberpfalz fielen an Baiern-Landshut.

**) Unter der Regierung dieses Fürsten wurde der baiersche Nordgau wieder an die baiersch-münchnersche Linie zurückgelöst; dagegen kam aber Heersbruck an Niederbaiern, an welches auch der pfälzische Antheil von Floß 1449 verpfändet wurde.

***) Die Kurpfalz beherrschte Kurfürst Ludwig IV. von 1436 bis 1440, welcher das Gebiet Wilseck als Pfandschaft erwarb.

Thurndorf, Hollenberg und Strahlenfels, so wie die böhmischen Erbgüter Auerbach, Eschenbach, Rothenberg und Bernau dem Pfalzgrafen Otto und seinen Erben zu Lehen verliehen, dagegen aber auch von diesem die Güter Heimburg, Hollenstein und Freystadt zu Lehen angebotten worden sind.

Auch durch Verkauf schwächte er die gesammten Besitzungen der Neumarkter Linie, oder der Regenten der baierschen Pfalz; denn er veräusserte die Veste Rothenberg mit dem Markte Schneittenbach an jene Ritter und Edle, die sich unter dem Namen der Gauerben in dieser Gegend einen festen Platz zum Schutzorte gegen feindliche Anfälle auswählten, denen man damals zu jeder Zeit von Fremden und Einheimischen Preis gegeben war. Doch behielt sich der Pfalzgraf bey diesem Verkaufe die Landeshoheit und das Geleit auf den Strassen durch das Gericht Rothenberg, das Oeffnungsrecht auf der Veste, und die Vogtey über das Kloster Weissenohe bevor *).

Lange vor seinem Tode (im Jahr 1490) trat er das Eigenthum seiner Besitzungen dem Kurfürsten Philipp ab, doch blieb er im Besitz bis zu seinem Tode, im Jahr 1499, der ihn zu Neumarkt der Erde entzog, in welcher Stadt auch seine Gebeine ruhen.

Und nun war die Neumarkter-Moosbacher Linie verblüht, und die gesammte baiersche Pfalz mit den Besitzungen der Kurfürsten von der Pfalz vereinigt.

§. 12.

Indessen hatte an der Seite dieser stillen und anspruchslosen Fürsten ein anderer und grosser Mann die Bühne der Welt und den Kampfplatz menschlicher Leidenschaften betretten, dessen Daseyn und Wirken auch in dieser Pfalz

---

*) In die Periode dieses Fürsten fällt der berühmte Löwlerbund, eine Vereinigung des landsässigen Adels gegen die pfalzbaiersche Fürsten, um sich unmittelbar zu machen. Otto selbst stund an der Spitze dieses Bundes, welcher sich in der Folge unter böhmischen Schutz gab. Allein die Klugheit und strenge Maasregel der baierschen Fürsten zerstreute dieses Ungewitter.

in Baiern sichtbar wurde, und die Aufmerksamkeit seiner Zeitgenossen an sich zog. Dieser Mann war Pfalzgraf, dann Kurfürst Friedrich I., ein Sohn von Pfalzgraf und Kurfürsten Ludwig III., und Bruder Ludwigs IV. Ihm wollte sein Vater, als dem jüngern Sohn, aus diesem rheinpfälzischen Nebenlande nebst ansehnlichen Stücken der Rheinlande auch die Gerechtsame in der Stadt Vilseck, dann die Märkte Pressat, Hahnbach und Viehtach und die Kastenvogtey über das Kloster Kastel geben; allein er nahm diese Fragmente einer Provinz nicht an.

Er war es, der die Vormundschaft über seines Bruders, des Kurfürsten Ludwigs IV. Sohn, Philipp, der bey dem Tode seines Vaters erst 13 Monate alt war, führte, den die deutschen Fürsten, und die Wittwe Mutter Philipps selbst baten und beschworen, sich mit der Würde des Kurhuts zu bekleiden, und die Regierung aller kurpfälzischen Lande zu übernehmen. Dieser war es, der alle seine Feinde besiegte, auch die Oberpfalz und die Stadt Amberg betrat, um über jene Bürger, die ihm aus Gewissenhaftigkeit, rücksichtlich ihres dem Prinzen Philipp geschwornen Eides, die Huldigung versagten, zu richten, und einige davon wirklich auf öffentlichem Platze enthaupten zu lassen.

Dieser Friedrich war es, der endlich einmal die baiersche Pfalz von den immerwährenden Einfällen, Raubereyen und Plünderungen der Böhmen befreyte, das Raubschloß Dießheim an der böhmischen Gränze zerstörte, und den Anführer der Rotte, Reubel, gefangen nach Amberg schleppen ließ.

Uebrigens war Friedrich für seine oberpfälzischen Unterthanen auch wieder ein gütiger und sorgfältiger Fürst, der den entflohenen Bürgern von Amberg ihr Eigenthum wieder zurückstellen ließ, den Bezirk des Erzgrabens auf zwey Meilen um die Stadt erweiterte, und selbst in der Justizverfassung der Stadt Erläuterungen gab.

Dann nahmen aber auch die Amberger an den Siegen Friedrichs, und an der Gegenwehr wider seine Feinde Antheil, und Kunz von Offenseß und andere Anhänger des Vicedoms von Amberg zogen gegen Albrecht Achilles von Brandenburg, als dieser die baiersch-pfälzische Ritterschaft gegen Friedrich aufwiegelte. Die Schlösser Wolkenstein und Rottenbüchl wurden genommen, und die Be-

sten Neustadt am Kulm, Weissenstadt, Kreussen ꝛc. von Kemnat aus zerstört.

Ruhmvoll endete Friedrich I. sein thatenreiches Leben in Heidelberg im Jahr 1476, nachdem er schon zwey Jahre vor seinem Tode dem Pfalzgrafen Philipp den Kurtheil der baierschen Pfalz abgetretten hatte.

§. 13.

Philipp vereinigte als Kurfürst der Rheinpfalz nach dem Tode Pfalzgraf Ottos von Neumark die ganze Oberpfalz, und seine Regierung würde auch für dieses rheinpfälzische Nebenland die wohlthätigste geblieben seyn, hätte nicht die Flamme des unseligsten aller Kriege über diese schuldlose Provinz sich verbreitet. Ihn verhängte das Testament Herzog Georgs von Baiern-Landshut über alle rheinpfälzische Länder. Dieses Testament sezte Pfalzgraf Ruppert und Herzog Georgs Schwiegersohn (Ruppert hatte dessen Tochter Elisabeth zur Ehe) zum Erben von Georgs Land und Vermögen ein. Dadurch sahen sich Herzog Georgs Verwandte, die Herzogen Albert IV. und Wolfgang von München, ihrer Ansprüche und Erbrechte beraubt. Man griff zu den Waffen.

Rupprecht und sein Vater Kurfürst Philipp wurde in die Reichsacht erklärt. Rupprecht hatte den Kaiser selbst, den Landgraf Wilhelm von Hessen, den Herzog von Würtemberg, den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, den Pfalzgrafen Alexander von Zweybrücken, den Herzog Erich von Braunschweig, die Grafen von Leiningen, den schwäbischen Bund, und endlich auch die Reichsstadt Nürnberg wider sich. Rupprechts Bundesgenossen waren der Landgraf von Leuchtenberg, der Graf von Hegnenberg, und die böhmischen Edelleute; Georgs Reichthum war seine Hilfsquelle.

Allgemeine Verheerung war das Schicksal der baierschen Pfalz; benachbarte Städte, Amberg und Sulzbach bekriegten und beraubten sich einander; bis Schwandorf und Burglengfeld zogen die Plünderer. Die Böhmen leerten das ganze Land, verzehrten und verschleppten alle Lebensmittel, mehrere sulzbachische Ortschaften wurden in Asche gelegt, das Stift Waldsassen von Rupprechts Bundesgenossen selbst ausgeplündert, die Mönche wurden ver-

trieben, die Gebäude angezündet, und die Beute auf hundert Wägen weggeführt.

Bey diesem Kriege gieng von der Oberpfalz selbst vieles verloren. Der Markgraf von Brandenburg eroberte Freystadt und Selingporten; das meiste aber gewann in diesem Kriege die Stadt Nürnberg. Ihre Truppen bemächtigten sich der Stadt Lauf, der Aemter Heersbruck und Reicheneck von der Verlassenschaft des Herzogs Georg in Niederbaiern; von den Ländern des Kurfürsten Philipps hingegen nicht nur seines Antheils an der Stadt Lauf, sondern auch der Klöster Engelthal, Weissenohe und Gnadenberg, der Aemter Altdorf, Petzenstein, Stierberg, Velden und Heimburg, der Schlösser Grünsberg, Deinschwang, Heimburg ꝛc. worüber Nürnberg vom Kaiser Maximilian die Bestättigung ihrer Eroberungen bewirkte; andrer Seits trat Herzog Albert von Baiern der Stadt Nürnberg die baierschen Besitzungen Heersbruck, Reicheneck, Hohenstein, und die Hälfte von Lauf, im Jahr 1505 gegen eine geringe Summe Geldes ab. Die Oberpfälzer eroberten zwar Velden und Petzenstein wieder, aber Nürnberg bemächtigte sich derselben während des Waffenstillstandes durch einen neuen Ueberfall. Pfalzgraf Rupprecht starb unter dem Kriegsgetümmel.

§. 14.

Herzog Friedrich, auch ein Sohn des Kurfürsten Philipps wurde Vormund der minderjährigen Prinzen Rupprechts. Er vereinigte sich mit den Herzogen von Baiern zu einem Kompromiß auf den Ausspruch des Kaisers Maximilian. Durch den Spruch zu Kölln am 30ten Juni 1505, und durch die darauf gefolgte Deklaration zu Ens vom 18ten Jänner 1506, wozu noch der Machtspruch zu Kostnitz kam, wurde eine grosse Veränderung über die pfalzbaierschen Stammgüter verhängt, indem dadurch der Kaiser und dessen Bundesgenossen ihre Eroberungsplane unter dem Titel der Entschädigungen geltend machten, und neben bey noch das neue Herzogthum Pfalzneuburg gegründet wurde.

Der Markgraf von Brandenburg riß das Städtchen Freystadt an sich, aber den beträchtlichsten Vortheil

zog Nürnberg. Dieser Reichsstadt verblieben alle pfalzbaiersche Güter, welche durch das Schwerd, oder durch Vertrag gewonnen wurden, nämlich Heersbruck, Lauf, Altdorf, Velden, die Städte mit dem Gerichte, die Schlösser Hohenstein, Reicheneck, Petzenstein mit dem Markte. Deinschwang, Stierberg, Grünsberg, Henfenfeld ein Landsassengut, Heinsburg, Freyenried, die Vogtey über die Klöster Engelthal, Gnadenberg und Weissenohe.

Für die schuldlosen Kinder Pfalzgraf Rupprechts wurde ein Fürstenthum gebildet, das zum Theile aus der Verlassenschaft Herzogs Georg, theils aus den Besitzungen Herzogs Albert von Baiern zusammengestückelt ward. Dieses Stück Erdreich nannte man die junge Pfalz; es begriff in sich die heutigen Herzogthümer Neuburg mit dem neuen Nordgau und Sulzbach *).

§. 15.

Philipp verließ diese Welt im Jahr 1508, ihm folgte Ludwig V. in der Kur. Das übrige oberpfälzische Gebiet ausserhalb des oberpfälzischen Kurtheiles besaß er nach dem väterlichen Testament vom Jahr 1506 mit seinem Bruder, dem Herzog Friedrich gemeinschaftlich. Ludwig V. residirte als Kurfürst zu Heidelberg; Friedrich wählte die Stadt Neumarkt zu seiner Residenz. Er verließ sie aber öfters, und durchreiste ganz Europa von einem Ende zum andern als Geschäftsträger des Kaisers und des Reichs. Seine Vorliebe für das Landleben und wahrscheinlich auch seine Liebe zur Jagd baute, nebst dem niedlichen Schlosse Dachsöldern, wo das Schloß von den Ruinen des Ritterhauses, der Stallungen und ande-

*) In der heutigen Oberpfalz besassen diese Prinzen das Amt und Landgericht Sulzbach, die Aemter Floß und Vohendräs, und die Hälfte von der Gemeinherrschaft Parkstein und Weiden; von diesen war die Herrschaft Floß vom Jahre 1505 bis 1519 an Gottersick von Gutenstein verpfändet.

rer Gebäude umgeben, noch steht, und das ganze Thal, das durchaus mit Wald bedeckt war, beherrscht, auch die Schlösser Deinschwang und Heimburg; er erhob diese Schlösser aus den Ruinen, in welche es die Nürnberger niederstürzten. Er ließ sich zu Lauterhofen, in der Nähe des Schlosses Pfaffenhofen, ein Gebaude zum Absteigquartier auf seiner Reise nach Amberg herstellen; er besaß noch ein sehr schönes Jagdschloß im Hirschwalde, und bey Reichenbach und Walderbach entstund durch und für ihn Fürstenwald, ein treffliches Jagdschloß.

Sein Andenken verewigt in Amberg selbst das Landeskollegiengebäude. Er war bey der Liebenswürdigkeit seiner Person und seiner Eigenschaften, als Welt- und Hofmann nichts destoweniger ein tapferer Held. Eine Probe seines Muthes gab er bey Gelegenheit des Bauernkriegs, der sich aus dem Eichstädter Lande der Oberpfalz näherte. Mit 250 Reutern und noch wenigern Fußgängern schreckte er eine Rotte von 8000 Mann bey Freystadt zurück, zerstreute sie, und eroberte alle von den Aufrührern besezte Schlösser*).

Unter die merkwürdigsten Regierungshandlungen der Pfalzgrafen Ludwig und Friedrich gehört die Erwerbung der Herrschaft Schwarzenburg mit Rötz und Waldmünchen im Jahr 1510, welche im Jahr 1332 von den Herzogen von Niederbaiern an die Landgrafen von Leuchtenberg auf Wiederlösung, von diesen im Jahr 1409 an die Gebrüder Pflug, Herren von Rabenstein, dann im Jahr 1504 an Heinrich, Burggrafen von Meissen, endlich im Jahr 1506 an Heinrich von Gutenstein gekommen war.

Diese beyden Fürsten brachten im Jahr 1520 die Stadt Freystadt nebst dem Kloster Selingpforten, welche

---

*) Philipp verlor im Jahr 1505 das Amt Vilseck, welches vom Bischof Georg zu Bamberg zurückgelöst wurde, auch erhielt er von Böhmen die Belehnung auf die Lehen nicht; dagegen erwirkte die Stadt Nürnberg von Böhmen die Belehnung über die Lehen Stierberg, Pezenstein und Heimburg, wozu Lauf, Heersbruck, Reicheneck, Velden, Hohenstein und der Klosterschutz zu Lehen angebotten wurde, im Jahr 1506.

Güter im baierschen Kriege verloren wurden, von dem Markgrafen von Brandenburg wieder an sich.

Mit Nürnberg schlossen Ludwig und Friedrich den berüchtigten Vertrag vom Jahr 1521, worüber diese grossen Staatsmänner von den pfalzischen Schriftstellern so gröblich gelästert wurden. Nürnberg mußte das Schloß Heimburg mit den Gerichten, die Obrigkeit und Vogteyen über Gnadenberg und Weissenohe, Heinsburg, Freyenried, einige Bauerngüter, die Forstung Gräfenbach, und einige Wildbahn- und Geleitsrechte, nebst 37000 fl. an Geld, dann an Geschütz einen Werth von 1000 fl herausgeben. Die übrigen Eroberungen blieben zwar der Reichsstadt, dafür bedungen die Prinzen ihrem Hause ein Aequivalent, in dessen Ermanglung natürlich dem Hause Pfalz die gegründeten Ansprüche auf die abgerissenen Stücke und Theile offen blieben.

Zur wichtigsten Epoche der Regierungsgeschichte dieses rheinpfälzischen Nebenlandes erhebt die Regierung Ludwigs und Friedrichs die Reformation.

§. 16.

Diese Reformation breitete sich unter Kurfürst Ludwig von Amberg allgemach über die ganze baiersche Pfalz aus. Dieser Fürst duldete es, daß die Stadt Amberg mit Luther Briefe wechselte, und sich evangelische Prediger erbat, ohne daß er selbst an der Verbreitung der Reformation einen unmittelbaren Antheil nahm; er ließ es geschehen, daß sich fünf andere baierschpfälzische Städte mit der Stadt Amberg verbanden, um sich zur evangelischen Religion zu bekennen. Auerbach, Kam, Kemnat, Nabburg, Neunburg baten mit dem Magistrat zu Amberg gemeinschaftlich den Kurfürsten, ihnen evangelische Prediger zu bewilligen. Er willfahrte ihrem Gesuche, blieb aber selbst katholisch. Sein Bruder Pfalzgraf Friedrich, der während der Regierung Ludwigs sich ganz theilnehmungslos verhielt, bekannte seine Neigung für die Reformation aber öffentlich, sobald er den Thron bestieg. In der Neupfalz, dem pfälzischen Nordgau seiner Neffen, Otto und Otto Heinrich, hatte sich die Reformation schon verbreitet. Dieser, und Friedrichs Kanzler, Hartmann von Eppingen waren es, die dem Kurfürsten Fried-

rich für die Aufnahme der evangelischen Religion in seine Staaten so sehr gewonnen haben, daß diese zur herrschenden im ganzen Lande wurde. Was zuvor nur zugegeben war, wurde jezt befohlen. Auf Befehl des Kurfürsten mußte die Messe in deutscher Sprache gelesen, die katholische Pfarrkirche St. Martin in Amberg dem evangelischen Gottesdienste geöffnet, das Abendmahl unter beyden Gestalten mitgetheilt werden, und den Priestern wurde gestattet, sich zu verehlichen, auch verbot man den Franziskanern in Amberg das Predigen und die Mittheilung der Sakramente, und endlich schleppte man die Mönche auf Karren zum Thor hinaus. Ihr Zufluchtsort war der Mönnberg *).

§. 17.

Als Otto Heinrich, der Sohn des unglücklichen Ruprechts, den während des wüthenden Kriegs wegen der Erbschaft Herzogs Georg von Landshut, der Gram, einige sagen Gift, schon im 24sten Jahre seines Lebens dahin rafte, und der Enkel Kurfürst Philipps seinem Oheime Friedrich II. in der Kur und Regierung über sämmtliche rheinpfälzische Länder folgte, lebte in Neumarkt noch ein anderer Oheim von ihm, der achte Sohn Kurfürst Philipps, Pfalzgraf Wolfgang, geboren im Jahr 1494. Er genoß mehr das Leben eines Privatmanns, als die Macht eines Regenten, denn er lebte daselbst sehr still und ruhig, und begnügte sich mit seinem anspruchlosen Schicksale. Auch war Neumarkt der Sammelplatz der Regierungsgeschäfte nicht mehr, denn Kurfürst Friedrich II. hatte die Regierung von Neumarkt nach Amberg versezt, und Amberg zum Sitze aller fürstlichen und bürgerlichen Tribunale erhoben, zugleich denselben die Gränzen ihrer Gewalt und ihres Wirkungskreises genau vorgezeichnet.

Es wurde zur nämlichen Zeit das Rathhaus erbaut, und der Geschäftskreis des Magistrats von jenem der Re-

---

*) In der Zwischenzeit war Ludwig gestorben, im Jahr 1544. Ihm folgte Friedrich in der Kur, der im Jahr 1546 das Landgericht Sulzbach, und die pfalzneuburgische Hälfte der Gemeinherrschaft Parkstein an die obere Pfalz brachte.

gierung durch eine pragmatische Verordnung geschieden, und es erschienen, nebst dem Kastner, auch ein Landschreiber und Rentmeister.

Amberg erhielt ein verbessertes Gesetzbuch, eine Feuerordnung, eine Vorschrift rücksichtlich der Gewichte und des Maases. Die Gewerbe erholten sich von dem Drucke der kriegerischen Zeiten und anderer Unfälle, der Handel regte sich wieder, und glücklich fiel die Provinz der baierschen Pfalz in die Hände des Regenten von den gesammten rheinpfälzischen Staaten Otto Heinrichs.

§. 18.

Allein bald zerrütteten Religionspartheyen, Fanatism und Gewissenszwang, das festgeschlungene Band der bürgerlichen Eintracht, und des ruhigen gesellschaftlichen Lebens. Otto Heinrich ließ das Bekenntniß zur evangelischen Religion in der ganzen baierschen Pfalz durch Zwanggesetze gebieten. Er ließ eine Kirchenordnung verfassen, und diese im ganzen Lande vorschreiben; und an seinem Hofe sammelten sich die gelehrtesten Theologen. Er kam selbst nach Amberg, wo Herzog Wolfgang von Zweybrücken die Stelle eines Statthalters begleitete, dem er dann, als er die Regierung antrat, und zur Kur gelangte, die Herzogthümer Neuburg und Sulzbach gab, wodurch die Erwerbungen von 1546 (§. 16.) für die Oberpfalz wieder verloren giengen. In Amberg führte Otto Heinrich seinen Plan vollends aus, die evangelische Religion zur herrschenden im ganzen Lande zu machen, und zwar mit Verdrängung anderer Religionsverwandten. Alle Klöster wurden säkularisirt, die Mönche hat man vertrieben, und die Klostereinkünfte zu Erziehungs- und Unterrichtsanstalten benützt, wie z. B. aus dem Franziskanerkloster in Amberg ein Erziehungsinstitut für Knaben hergestellt wurde.

§. 19.

Friedrich III. aus der Linie der Pfalzgrafen von Simmern, die mit Pfalzgraf Stephan dem fünften, Sohn Kurfürst Ruprechts III. begann, war schon während der Regierung Otto Heinrichs Statthalter in der Oberpfalz. Mit seinem Regierungsantritt fiengen die Religionszwi-

stigkeiten an. Ein Zufall, eine unbestimmte Aeusserung Melanchthons in einem Religionsstreite kalvinischer und evangelischer Theologen machte ihm die Lehre der leztern so verdachtig, daß er auf der Stelle von Luthers Lehre zur Lehre Kalvins übertrat, und mit unauslöschlichem Feuer die kalvinische Religion in allen seinen Ländern mit Gewalt einführen wollte.

Allein sein eigener Sohn, Pfalzgraf Ludwig, Statthalter zu Amberg, war sein standhaftester Gegner, und mit diesem Gegner an der Spitze widerstanden die Amberger allen Versuchen und gewaltsamen Fortschritten des Kurfürsten, Kalvins Lehre zu verbreiten. Er brachte es, ausser einigen einzelnen Fällen, auch nicht dahin, die evangelische Religion durch Kalvins Lehre zu verdrängen, und die baiersche Pfalz blieb ersterer zugethan. Man unterhandelte; es mußten in Amberg reformirte Prediger aufgenommen werden; man schuf das lutherische Erziehungsinstitut in ein kalvinisches um; man schickte Deputirte; man drohte, es half alles nichts; man sperrte endlich sogar die Kirchen, und als alles nichts helfen wollte, entschloß sich Friedrich, seinen Prinzen Ludwig von der Statthalterschaft in Amberg abzufordern, und selbst dahin zu kommen, als nach einiger Verzögerung der Tod im Jahr 1576 sein Vorhaben vereitelte.

§. 20.

Während der Regierungen der leztern Kurfürsten stund es, sowohl in politischer als kameralischer und auch in religiöser Hinsicht, um dieses rheinpfälzische Land nicht am besten. Otto Heinrich bürdete seinem kleinen Lande schon eine grosse Schuldenlast auf, die endlich die Landstände abtrugen. Er hatte schon damals Heideck, Hippoltstein und Allersberg versezt, und die baiersch-pfälzischen Besitzungen ertrugen mehr nicht als 23000 Gulden, übrigens wurden die Bewohner dieser Provinz mit immerwährendem Religionszwang bald von dieser, bald von jener Seite beunruhigt. Eine Wohlthat war die milde und ruhige Regierung Ludwig VI., der, nachdem er viele Jahre während der Regierung seines Vaters, Friedrich III. zu Amberg zugebracht hatte, und als Anhänger der evangelischen Religion die baierschen Pfälzer gegen die Reform

des Kurfürsten schüzte, immer ein Freund und Wohlthäter seiner Baiernpfälzer blieb, alle ihre Bitten gewährte, und, sobald er die dringendsten Angelegenheiten in der Rheinpfalz besorgt hatte, in die Arme seiner Oberpfälzer zurückeilte.

Das reformirte Ministerium wurde aufgelöst, in den Gotteshäusern der evangelische Gottesdienst wieder eingeführt; aber diese Reform schlug der baierschen Pfalz abermal eine fühlbare Wunde; viele Familien, die sich zu Luthers Lehre nicht bekennen wollten, wanderten aus, und begaben sich unter Pfalzgraf Kasimirs Schutze, dem sie in Lautern und Neustadt willkommen waren; dieser bemühte sich aber vergebens in dem oberpfälzischen Antheile zu Neumarkt, Neunburg, und in der Herrschaft Schwarzenburg die reformirte Religion zu pflanzen.

§. 21.

Friedrich IV., Ludwigs Sohn und Nachfolger in der Regierung und in der Kur, ward zu Amberg selbst geboren im Jahr 1574. Er war also bey dem Tode seines Vaters (dieser starb im Jahr 1583) noch nicht 10 Jahr alt. Pfalzgraf Kasimir, sein Oheim, übernahm die Vormundschaft. Das war das Signal zu neuen Religionsunruhen. Er, in dessen Armen der sterbende Friedrich III. ein unbesieglicher Anhänger der kalvinischen Lehre, mit dem Wunsche, diese allgemein zu verbreiten, den Geist aufgab, machte es sich zur Pflicht, dem jungen Prinzen die kalvinische Religion zu empfehlen, und ihn darinn erziehen zu lassen.

Eine natürliche Folge davon war die Einführung von Kalvins Lehrsätzen. Mit Gewalt sezten sich die Bürger Ambergs und mit denselben auch die Städte Auerbach, Eschenbach, Kemnat, Nabburg, und auch ein Markt (Kirchenthumbach) entgegen. Man bewaffnete sich; man wand sich an die Landstände; selbst die Regierung flüchtete sich von Amberg nach Neumarkt.

Friedrich versprach Gewissensfreyheit, allein in der Folge drang doch die kalvinische Lehre durch, und Gewissenszwang war wieder das Loos der baierschen Pfälzer.

Indessen wurde so manches wieder bey den übrigen vortrefflichen Eigenschaften und Regierungsverfügungen Friedrichs vergessen. Einem der wichtigsten Landtage unter seiner Regierung, im Jahr 1598, zu Neumarkt verdankt die Oberpfalz eine allgemeine Landes- und Polizeyordnung, eine neue Umgeldsordnung, und noch 4 Jahre vor Friedrichs Tode erschien die Wochenmarktsordnung der Stadt Amberg vom Jahr 1606, wie auch das oberpfälzische Landrecht, nachdem schon im Jahr 1600 die Waldordnung in Druck gelegt wurde.

Während seiner Regierung war, da sich Friedrich die längste Zeit zu Heidelberg aufhielt, ein Fürst von Anhalt Statthalter der Oberpfalz.

§. 22.

Friedrich IV. ließ einen Sohn zurück, den einige Geschichtschreiber zu Amberg, andere im Schlosse Deinschwang bey Neumarkt geboren werden lassen. Er war also bey dem Tode seines Vaters erst 14 Jahr alt. Zu des jungen Friedrichs Vormund ernannte der Vater Kurfürst Friedrich IV., den Pfalzgrafen Johann von Zweybrücken, und dieser übernahm auch mit der Vormundschaft die Landesverwesung.

Als er die Volljährigkeit erreicht hatte, nahm er die Tochter König Jakobs von England, Elise, zur Gemahlin, kam mit ihr selbst nach Amberg, wurde dort und allenthalben mit lautem Jubel empfangen, ließ sich auf dem Rathhause zu Amberg und in mehreren oberpfälzischen Landstädten persönlich huldigen, man feyerte unter andern Festen in der Hauptstadt dieses Ereigniß mit einem glänzenden Scheibenschiessen, und bezeugte im ganzen Lande diesem Fürsten, die innigste Anhänglichkeit und Liebe.

Ein unseliger Entschluß brachte Jammer und Unglück über ihn und sein Land. Die Böhmen versagten Ferdinand von Oesterreich die Krone, und boten sie Friedrich V. an. Wie schnell dieser seinem Verderben entgegen eilte, bewies die Eilfertigkeit, womit er in 18 Stunden von Heidelberg nach Amberg ritt, das er bald wieder verließ, nachdem er die Regierung seiner Mutter und dem Pfalzgrafen Johann von Zweybrücken übertragen hatte. Er nahm seinen Weg über Waldsassen, hielt sich daselbst

drey Tage auf; dort empfiengen ihn die böhmischen Gesandten, lasen ihm das Instrument vor, das Ferdinand des Thrones entsezte, und eröffneten ihm die Stimme des Volks, das ihn zur Krone berief. Friedrich folgte ihnen nach Eger, und dann nach Prag, und kam nie wieder zu seinen getreuen Baierpfälzern zurück. In dieser seiner Regierungsperiode, worinn er sich selbst freylich wohl die kürzeste Zeit in seinem rheinpfälzischen Nebenlande aufhielt, das er der Regierung der Statthalter und des Landeskollegiums überließ, schloß sich noch manche gemeinnützige Anstalt und Einführung an das Band des bürgerlichen Wohlstandes und einer vollendeten Landesverfassung. Das Brauen des braunen Biers z. B., ein vorzüglicher Zweig der Wirthschaft bey dem baiersch-pfälzischen Bürger, wurde ein allgemeines, weit ausgebreitetes Gewerbe in allen Städten und Märkten. Das Brauen des weissen Biers gab sogar zu Aufständen und Feindseligkeiten unter den baiersch-pfälzischen Städten Anlaß, und wurde endlich eine landesfürstliche Freyheit für die Städte, nachdem das Brauen des weissen Biers schon im Jahr 1598 sogar auf dem Landtage zu Neumark zur Sprache kam, und dieses Getränk als ausländisch aus dem Lande verbannt wurde.

Glücklich und genügsam hätten die Bewohner dieser Provinz unter Friedrich V. von den Drangsalen und Unruhen der Vorzeit ausruhen, und sich ihres wachsenden Wohlstandes freuen können, wären nicht alle Plagen des Krieges, als Folgen der unglückseligen Kronensucht, über sämmtliche Länder Friedrichs hergefallen, und hätte der unglückliche Fürst nicht selbst dieser Krone sich, sein Volk, sein Land, sein Leben, und seine Nachkommenschaft aufgeopfert. Denn

§. 23.

Mit der verlornen Schlacht bey Prag, war alles verloren. Friedrich flüchtete sich. Ferdinands Rache war mit der Eroberung der böhmischen Hauptstadt und der gewaltthätigen Besteigung des böhmischen Königsthrones noch lange nicht gesättigt. Verderben, vernichten wollte er Friedrich. Er erklärte ihn in die Reichsacht, dann sandte er Herzog Maximilian von Baiern mit einem Heer in die baiersche Pfalz; über Kam, Waldmünchen, Neunburg und Walderbach wälzte sich sein Heer; in wenigen

Tagen stund es vor Neumarkt und Amberg. Man eröffnete ihm allenthalben die Thore, denn nachdem der pfälzische General Mannsfeld seine Truppen, womit er sich, so lange es nur möglich war, bey Weiden und an der böhmischen Gränze gehalten hatte, aus der Oberpfalz nach Böhmen zurück ziehen mußte, sich auch von Amberg abgeschnitten sah, und mit Mühe die Rheinpfalz gewann, war die baiersche Pfalz von allem Schutze und aller Vertheidigung entblößt.

Als kaiserlicher Kommissär ließ sich Herzog Maximilian in diesem rheinpfälzischen Lande allenthalben huldigen. Diese ganze Provinz wurde nunmehr von baierschen Kriegsvölkern in Besitz genommen. Der Kaiser entband alle Baierpfälzer ihrer Pflicht gegen ihren vorigen Landesfürsten, und trug ihnen den Eid für Maximilian auf. Die Provinz ward im Namen des Kaisers von baierschen Vicedomen verwaltet, endlich erhielt sie Maximilian zum Lohne seiner dem Kaiser geleisteten Dienste mit aller Landeshoheit, doch mit Ausschluß der Aemter Weiden, Parkstein und Pleistein im Jahr 1628 für 13 Millionen Kriegskosten, und diese Oberpfalz war ohnehin, früh oder spät, das Erbtheil seiner Nachkommen.

§. 24.

Um noch einen Blick auch auf die pfalzneuburgischen Antheile der heutigen Oberpfalz zurückzuwerfen: so sieht man in dieser Zwischenzeit nach Otto Heinrich im Besitze derselben Pfalzgraf Wolfgang vom Jahr 1556 bis 1569; Philipp Ludwig bis 1614, und unter diesem mit beschränkter Hoheit Otto Heinrich II. im Besitze des Landgerichts Sulzbach von 1582 bis 1604, dann Friedrich von der Gemeinherrschaft Parkstein vom Jahr 1581 bis 1591, und von den Aemtern Floß und Vohendräs bis zu seinem Tode im Jahr 1597, endlich im Besitze des ganzen Herzogthums Sulzbach Pfalzgraf August mit eingeschränkter Hoheit seit 1615.

Der rheinpfälzische Antheil von Parkstein kam im Jahr 1623 an Pfalzneuburg, die Herrschaft Pleistein hingegen wurde nach der Achtserklärung Friedrichs V. vom Kaiser Ferdinand II. als böhmisches Lehen dem baier-

schen Prinzen Herzog Albert verliehen, welcher sie mit lehenherrlichen Consens im Jahr 1626 an Herzog Wilhelm zu Neuburg verkaufte, und so kamen allgemach alle Bruchstücke aus den gesammten Besitzungen des pfälzischen Hauses an den Hauptstamm der rheinpfälzischen Linien doch wieder zurück.

III. Periode.

Von dem Rückfalle der Oberpfalz an Baiern bis auf gegenwärtige Zeiten.

§. 1.

Erst nach 7 Jahren, nachdem Kaiser Ferdinand schon im Jahr 1621 dem Kurfürsten Friedrich die Oberpfalz abgenommen, und sie mit österreichischen Truppen besezt hatte, wurde diese Provinz (die Grafschaft Kam ist schon nach der Eroberung im Jahr 1621 an Baiern überlassen worden) der wirklichen Regierung Maximilians übergeben. Zuerst entband Ferdinand die Stände und Unterthanen des Landes der Pflicht und des Gehorsams gegen ihren Kurfürsten Friedrich, dann ließ er die Provinz von dem Herzog Maximilian administriren, und dieser sendete Baiern als Statthalter in die Oberpfalz; man gab auch den Oberpfälzern Hoffnung zur Erhaltung ihrer Freyheiten und Staatsgrundverfassung. Sogleich aber griff man die Religionsverfassung an. Man schickte Jesuiten zum Proselytenmachen in die Oberpfalz, und endlich ließ man den Einwohnern dieser Provinz, da auch alle Staatsdiener und Güterbesitzer sich zur evangelischen Religion bekannten, keine andere Wahl mehr übrig, als Katholiken zu werden, oder das Land zu verlassen; zu dem leztern Entschluß wurde ihnen sogar ein peremtorischer Termin bestimmt, und viele Familien ergriffen den Wanderstab, und die Oberpfalz verlor viele fleissige und industriöse Staatsbürger.

§. 2.

Indessen ward dem Herzog Maximilian von Baiern auf einem Kur- und Fürstentage (1623) zu Regensburg auch die pfälzische Kurwürde übertragen, und fünf Jahre

darauf (1628) wurde derselbe durch Traktaten, die man zu Regensburg abschloß, feyerlich in den Besitz der Oberpfalz als unbeschränkter Landesherr gesezt (den 22sten Februar 1628.) In diesen Traktaten sicherte ihm der Kaiser auch den Genuß der oberpfälzischen Klostereinkünfte auf 12 Jahre noch zu, und verpfändete ihm indessen dafür die beträchtlichen Salzgefälle im Lande ob der Ens, auch erließ er dem Kurfürsten den Pfandschilling für die Grafschaft Kam. Dagegen opferte Maximilian die Forderung aller Kriegskosten von 13 Millionen, das als Pfandschaft genossene Land ob der Ens auf, und übernahm alle Schulden; auch sollten zwischen Böhmen und der Oberpfalz die Gränzen berichtigt werden.

Als unbeschränkter Souverain eines mit aller landesfürstlichen Hoheit, Präminenz, und mit allen Territorialrechten für 13 Millionen erkauften Landes ließ sich Maximilian zu Amberg den 30sten April 1628 huldigen. Ein zahlreicheres Militär besezte am Huldigungstage die Stadt; die Wachen wurden verdoppelt, und auf dem Lande mußten einige Landfahnen sich bereit halten.

Die oberpfälzischen Stände drangen auf die Bestätigung ihrer Freyheiten; allein die kaiserlichen Kommissärs fertigten sie mit einem Kompliment ab, und liessen sich erst auf ernstliches Verlangen der baierschen Kommissärs bewegen, beyzusetzen, daß dem Kurfürsten Land und Leute, auch der Landesstände zuvor gehabte aber verloschene Privilegien zugefallen wären; übrigens riethen die kaiserlichen Kommissärs den oberpfälzischen Ständen, sich an die Großmuth des Kurfürsten zu wenden; dieser hatte aber die Pfalz von und in Baiern zu theuer erkauft, und die Verhältnisse waren zu kritisch, als daß Maximilian sich von einer ständischen Verfassung in den Landeshoheitsrechten beschränken lassen konnte, und die landschaftliche Verfassung löste sich auf.

§. 3.

Aber bey weitem nicht alles, was heut zu Tage die Gränzen der Oberpfalz umschliessen, und was als Eine Provinz behandelt und regiert wird, fiel dem Kurfürsten Maximilian zu. Feldmarschall Tilly hatte im Jahr 1624 Freystadt, Hollnstein, Helfenberg als Eigenthum, und

dazu noch Breiteneck erhalten, welches leztere erst unter Kurfürst Friedrich IV. an die Oberpfalz gekommen war, und diese Tillyschen Herrschaften wurden sogar von der oberpfälzischen Hoheit entlassen.

Das nicht unbeträchtliche Herzogthum Sulzbach, so wie das Herzogthum Neuburg hatten ihre eigenen Regenten, ihre eigene kirchliche Verfassung, und beyde Provinzen Oberpfalz und Sulzbach mit Neuburg behandelten sich einander nicht allein als Fremdlinge, sondern, wie man das Beyspiel gleich darauf im Schwedenkrieg hatte, sogar auch feindlich. Zur Zeit, da die Oberpfalz an Kurfürst Maximilian übergeben wurde, war Pfalzgraf August Herzog von Sulzbach. Dieser, und Pfalzgraf Friedrich von Hippoltstein, dann Wolfgang Wilhelm zu Neuburg waren die Enkel jenes Pfalzgrafen Wolfgang, der als der Urenkel Ludwigs des Schwarzen, des Stifters der zweybrückischen und neuburgischen Linie, den Stamm der Pfalzgrafen am Rhein ganz allein noch erhielt. Wolfgang war Vater von fünf Söhnen. Von diesen erhielt Ludwig das Herzogthum Neuburg, Johann Zweybrücken, Otto Heinrich die Stadt samt dem Landgericht Sulzbach und Hippoltstein, Friedrich Bohenstraus, Floß und die gemeinschaftlichen Aemter Weiden und Parkstein, Karl endlich die Grafschaft Sponheim, worinn Birkenfeld der fürstliche Sitz war.

Da Pfalzgraf Wolfgang verordnet hatte, daß Ludwig als der älteste seiner Söhne auch die Regierung bis zum reifern Alter seiner Brüder übernehmen soll: so beherrschte Ludwig auch den Antheil Otto Heinrichs bis zum Jahr 1582. Dieser starb ohne Erben 1604, und sein Landtheil fiel wieder seinem ältesten Bruder Philipp Ludwig zu. Nach dem lezten Willen Philipp Ludwigs sollte sein ältester Sohn Wolfgang, Herzog von Neuburg bleiben, sein zweyter Sohn August Sulzbach, und sein dritter Sohn Johann Friedrich Hippoltstein erhalten.

Dieser Pfalzgraf August war also als Herzog von Sulzbach ein Zeitgenosse Friedrichs V., Kaiser Ferdinands, Maximilians I. und auch König Gustavs von Schweden. Sowohl in dem Kriege, wozu die böhmische Krone den unglücklichen Anlaß gab, als in dem Schwedenkrieg hielten es die Sulzbacher mit den Pfalzgrafen, und in dem

Schwedenkrieg mit den Protestanten, in welchen Verhältnissen sie die Feinde der Oberpfälzer waren: denn während der Abwesenheit des Pfalzgrafen und Herzogs August von Sulzbach, der vom König Gustav als Sachwalter der Protestanten nach Dresden gesandt wurde, wurde Sulzbach von den Kaiserlichen besezt, die alle Kostbarkeiten des Schlosses nach Amberg führten.

Augusts Erstgeborner und Nachfolger, Christian August, war bey dem Tode seines Vaters im Jahr 1632 zehn Jahre alt, und trat also unter die Vormundschaft seines Oheims Johann Friedrich von Hippoltstein, welche Vormundschaft derselbe über sämmtliche Kinder seines Bruders 12 Jahre lang führte.

In dem fürchterlichsten Gedränge kriegerischer Zeiten und allgemeiner Verheerungen, übernahm Christian August die Regierung von Sulzbach im Jahr 1645. Er erreichte ein rühmliches Alter von 86 Jahren, und unvergeßlich blieb der Nachwelt seine sanfte Regierung, und jeder Zug eines edlen, für Menschenwohl empfänglichen Herzens. Er war also auch wieder Zeuge der Drangsale und Bedrückungen, womit die Oberpfalz in dem spanischen Successionskriege gequält und erschöpft wurde. Sein Sohn und Nachfolger im Herzogthum Sulzbach war Herzog Theodor, der, nachdem er 1714 die pfalzneuburgische Hälfte von der Herrschaft Parkstein und Weiden an sich gebracht, im Jahr 1732 starb; ihm folgte sein Enkel Herzog Johann Christan, der im Jahr 1733 starb, und diesem sein Urenkel, Kurfürst Karl Theodor, der alle rheinpfälzischen und baierschen Provinzen, nach Erlöschung der Wilhelminischen Linie im Jahr 1777, mit Ausnahme des Herzogthums Zweybrücken, vereinigte.

§. 4.

So waren also die Herzogthümer Sulzbach und Neuburg mit ihren Zugehörungen von den oberpfälzischen Besitzungen Maximilians getrennt; aber nicht lange genoß die Oberpfalz die erwünschte Ruhe.

Eine noch empfindlichere Entkräftung, als jene war, wovon sie sich kaum erholte, wartete auch ihrer bey dem traurigen Loos eines Kriegs, der dreißig Jahre lang durch ganz Deutschland wüthete.

Als General Tilly von den Schweden aus Sachsen zurückgedrängt wurde, zog er sich nach Franken und in die Oberpfalz zurück, und theilte sein Heer, wovon der eine Theil sich von Lauf bis Sulzbach, der andere von der Donau bis Neumarkt ausdehnte. In der Folge sammelte Wallenstein ein Heer von 40,000 Mann bey Weiden, und trieb die Sachsen aus Böhmen, und verband sich alsdann mit den baierschen Truppen in der Oberpfalz. Damals kam König Gustav von Schweden selbst zu Herzog August nach Sulzbach, und ließ diese Stadt und Gegend mit schwedischen Truppen besetzen. Amberg wurde ihrer Vorstädte und Gartenhäuser beraubt, die der baiersche Stadtkommandant niederreissen ließ, als sich die Schweden der Stadt Amberg näherten. Allein, da die Baiern in der Nähe stunden, zogen sie bey der Stadt vorüber, ohne etwas zu unternehmen; grausam und empörend waren aber ihre Thaten auf dem Lande, man plünderte, und brannte dann die Gebäude nieder, und übte den schändlichsten Muthwillen an dem wehrlosen Geschlechte aus.

Gustav war todt, aber der Krieg wurde noch wüthender und verheerender; schwedische Truppen bedrohten die Gegenden von Eschenbach, Kulmbach, Kemnat; sie näherten sich über Auerbach der Stadt Amberg zum zweytenmale, brannten Hahnbach nieder; der schwedische General, Pfalzgraf Pirkenfeld, besezte mit dem Oberst Tubalt und 1000 Mann schwedischer Truppen Sulzbach, Weiden, Nabburg und Neunburg vorm Wald; sie dehnten sich bis Kam aus, und zogen endlich zum zweytenmale ruhig bey der Stadt Amberg vorüber nach Schwandorf.

Indessen durchströmte ein kaiserliches Heer, unter Anführung des Prinzen Ferdinand, die Oberpfalz von Prag her bis nach Regensburg, und so quälten, plünderten, erarmten und erschöpften Feinde und Freunde bis zum Jahr 1645 diese Provinz, bis endlich der westphälische Friede, 1648, auch die Oberpfalz ausser Gefahr sezte, von Feindes und Freundes Truppen zu Grunde gerichtet zu werden.

§. 5.

Endlich ward Ruhe, und als 3 Jahre darauf Kurfürst Maximilian (1631) mit Tod abgieng, genoß unter der

der friedlichen milden Regierung Ferdinands Maria auch die Oberpfalz die Früchte des Friedens *).

Zwey der vorzüglichsten Nahrungszweige der Oberpfälzer, der Salzhandel und das Brauwesen, sogen wieder neue Kräfte an sich, und der Geist der Regierung belebte sie. Die Salzniederlage von Auerbach, Kemnat, Eschenbach, Friedenfels, Mitterteich, Tirschenreit, Waldsassen, Bernau und Nabburg wurden aufgefordert, zur Ausbreitung des Salzhandels mehr, als bisher geschehen, mitzuwirken.

Der Beförderung und Begünstigung des Bräuwesens wurde die Bräuordnung von 1641, und ihre Bestättigung von 1665, zum Grunde gelegt.

Der Handel in das Ausland wurde den Bürgern von Amberg durch die Mauth- und Zollbefreyung erleichtert, und in dieser Periode einer ununterbrochenen Ruhe traten wieder Blühten eines bürgerlichen Wohlstandes und eines frohen Lebensgenusses hervor.

In dieser Periode entstund die schöne Kirche auf dem an der Stadt Amberg gelegenen Berge. Diese Kirche zog vom ganzen Lande Wallfahrter zur Hauptstadt, und es öffneten sich gegenseitig vom Lande zur Stadt, und von der Stadt durch das ganze Land die Quellen der Industrie und des Gewerbfleisses.

Die Handwerker gaben sich selbst Gesetze, man nannte diese Zunftartikel, für den Geist der damaligen Zeit eine wohlthätige Anstalt, um die Produkte des Landes zu veredeln, und die Erzeugnisse der Gewerbe zu vervollkommnen, auch um Ordnung und Moralität unter den Zunftgenossen zu erhalten.

Im ganzen Lande herrschte eine politische Windstille von aussen und innen, wohl aber wurden einzelne Theile von der Oberpfalz losgeschalt, und manche Opfer den Ver-

---

*) Unter Maximilians Regierung kam die Landgrafschaft Leuchtenberg an Baiern, denn nach dem Tode Maximilian Adams, des lezten Landgrafen, folgte nach der kurfürstlichen Anwartschaft Albert Herzog von Baiern, und von diesem seinem Bruder tauschte Maximilian die Landgrafschaft ein.

hältnissen gebracht; so z. B. erhielt ein nachgeborner Prinz Kurfürst Maximilians, nämlich Herzog Maximilian Philipp, die Landgrafschaft Leuchtenberg, wozu ihm auf seine Lebenszeit die Landeshoheit über Wernberg und Luhe, (bisher oberpfälzische Landsassengüter) abgetreten wurde; ferner leistete Kurfürst Ferdinand Maria im Jahr 1666 Verzicht auf die Landeshoheit über Waldthurm zu Gunsten des fürstlich Lobkowitzischen Hauses; und um den Besitz des Reformationsrechts zu erhalten, wurden mit Brandenburg Kulmbach, und mit Nürnberg solche Verträge eingegangen, wodurch von der Oberpfalz manches hingeopfert wurde. Erst im Jahr 1669 wurden die oberpfälzischen Klöster restituirt.

Indessen begleitete die Ruhe des Landes diesen Fürsten bis in sein Grab, das im Jahr 1679 ihn verschloß, und noch einige Jahre genoß sie auch unter der Regierung Maximilian Emanuels Baiern, bis wieder ein anderes Gewitter über Baiern und die Oberpfalz ausbrach.

§. 6.

Der spanische Successionskrieg bedeckte ganz Baiern und die Oberpfalz mit feindlichen Truppen. Während ein kaiserliches Heer unter Anführung des General Schlick bey Passau heranströmte, durchzog General Styrum mit einem zweyten Heere die Oberpfalz. Dieser hatte sich bey Neumarkt gelagert, als ein dritter kaiserlicher General d'Hermevill von Böhmen aus in die Oberpfalz eindrang; zu gleicher Zeit schlossen die fränkischen Truppen die oberpfälzische Festung Rottenberg ein, die auch dem Feinde übergeben wurde, der sodann vor die Stadt Amberg selbst rückte, und diese gleichfalls zur Uebergabe aufforderte. Als man sich aber widersezte, wurde die Stadt beschossen, und mehr als hundert Häuser brannten ab; endlich mußte sie doch dem feindlichen General übergeben werden.

Sogleich nahm ein Graf von Löwenstein Werthheim als Statthalter im Namen des Kaisers von Stadt und Land Besitz, und Stadt und Land wurden mit kaiserlichen Truppen besezt.

Kontributionen, Erpressungen, Plünderungen, waren wieder das gewöhnliche Schicksal der Oberpfalz, und

volle eilf Jahre war Maximilian dieses Landes beraubt. Nach Kaiser Ferdinands Tod nahm sein Sohn und Nachfolger in der Kaiserwürde Joseph I. alle Länder Maximilians in Besitz, ernannte oder bestättigte vielmehr den Grafen von Werthheim als Statthalter in der Oberpfalz; ließ von einer kaiserlichen Regierung die Landesangelegenheiten besorgen, und berief im Jahr 1707 die Prälaten, Landsassengutsbesitzer,, Städte und Märkte der Oberpfalz wieder als Landstände zu einem Landtag nach Amberg.

Im folgenden Jahr hatte die Oberpfalz wieder einem andern Landesherrn zu huldigen. Dieser war Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz, dem auf dem Reichstage zu Regensburg den 23ten Jänner 1708, das Erztruchsessenamt, und den 27ten Jänner die Oberpfalz mit der Grafschaft Kam, und die baiersche Kurwürde zu Lehen übertragen wurde.

§. 7.

Sechs Jahre war die Oberpfalz wieder ein rheinpfälzisches Nebenland. Erst der Friedensschluß zu Baaden sezte Maximilian wieder in den Besitz seiner Länder, und gab ihm auch die Oberpfalz zurück, im Jahr 1714, aber in einem traurigen Zustande.

Unglücksfälle, Armuth, Mangel der Lebensmittel und Lazarethe, hatten eine verheerende Seuche verbreitet, die sowohl in der Stadt als auf dem Lande viele Menschen dahin raffte. Alle Leiden des Kriegs kann einem Volke mit Anhänglichkeit an seinem Fürsten oftmals ein einziger Tag vergessen, oder wenigstens verschmerzen machen. Dieser Tag war der 7te März des Jahrs 1715, an welchem Tage die Huldigung für Maximilian Emanuel erneuert wurde. Mehrere Tage hindurch äusserte das ganze Land ihre herzliche Freude mit feyerlichen Festen.

Und nun kehrte der Genius des Friedens und der Ruhe abermals in die Oberpfalz, als ein mit Baiern verschwistertes Land zurück.

Sogleich benüzte der gewerbfleissige und wirthschaftliche Oberpfälzer die wohlthätigen Winke dieses Genius. Er ordnete wieder den Fortgang der Gewerbe, er bebaute

das öde Land, und in dieser Ziet breitete sich auch der Erdäpfelbau von Amberg über die ganze Oberpfalz aus, in dieser Periode schlossen sich auch wieder abgerissene Theile an die Oberpfalz an. Die Landgrafschaft Leuchtenberg, die im Jahr 1705 nach dem Tode des Maximilian Philipps an die Fürsten von Bamberg verliehen wurde, fiel 1714 wieder an Baiern zurück, und blieb seit dieser Zeit, mit Beybehaltung ihrer Verfassung, mit der Oberpfalz vereinigt; und im Jahr 1724 verblich der Tillysche Stamm, wodurch die Herrschaften Freystadt, Hollnstein und Hohenfels, wieder der Oberpfalz zurückgegeben wurden.

§. 8.

Sieben und zwanzig Jahre war der Oberpfalz diese Ruhe gewährt. Während dieser Pause wüthender Kriege fiel nach Maximilians Tod der Scepter in die Hände seines Sohns Karl Albrecht, im Jahr 1726. Von diesem Fürsten konnte sich die Provinz eine wohlthätige Regierung um so mehr versprechen, da er selbst im Jahr 1736 nach Amberg gekommen, und sich von allem, was diese Provinz und diese Stadt betraf, unterrichten ließ, auch von der Anhänglichkeit der Oberpfälzer an ihren Fürsten selbst Zeuge war.

Allein wieder eine Krone drückte bald darauf mit noch empfindlichern Leiden, als alle überstandene waren, das ganze Land. Oesterreich konnte es nicht dulden, daß die Kaiserkrone ein anderes Fürstenhaupt trage, als Oesterreichs Herzoge, und die Kriegsflamme ergriff im Jahr 1740 auch die Oberpfalz.

Zuerst waren es die Franzosen, damals Baierns Bundesgenossen, und diejenigen, die den unglücklichen Kurfürsten zu diesem unseligen Entschluße verleiteten, die in zahlreichen Truppen zu 10 und 20,000 Mann die Oberpfalz durchzogen; dann hatte das Land für die Verpflegung der baierschen Truppen selbst zu sorgen, zulezt folgten die feindlichen Heere.

Der französische General Broglio rückte im Jahr 1741 mit 30,000 Mann vor die Stadt Amberg; in dem nämlichen Jahr bezog der General de la Grange die Stadt mit 3000 Mann. Das Jahr darauf bedeckte ein französisches Korps von 30,000 Mann unter Feldmarschall Mal-

bois die ganze Gegend um Amberg; diesem folgte wieder ein zweytes Korps von 20,000 Mann, und so rückte von einer Gränze der Oberpfalz zur andern ein Korps dem andern nach. Allein die baierschen und französischen Truppen mußten sich aus Böhmen und der Oberpfalz zurückziehen, und die Oesterreicher bemächtigten sich des ganzen Landes, und endlich auch der Hauptstadt.

Ein österreichisches Lager von 40,000 Mann umgab auf der westlichen Seite die Stadt, und im Jahr 1744 übertrafen die Kontributionen, Verpflegungen, und andere erpreßte Ausgaben in der Zeit eines halben Jahrs die Summe von zehnjähriger Landeserträgniß alles steuerbaren Vermögens. Auf dem Lande war alles hingegeben, was man noch an Hausrath, Vieh, und andern unentbehrlichen Bedürfnissen erhalten hatte. In dem Augenblick, als ein zweytes österreichisches Korps die Oberpfalz von Neumarkt her bedrohte, als die Kollegien suspendirt waren, die Hauptstadt des Landes auch durch Seuchen entvölkert wurde, machte der Tod des Kaisers im Jahr 1745 den Fortschritten des Kriegs und den unzähligen Drangsalen des Landes ein Ende, und Maximilian III. eilte, seinem erschöpften Lande den Frieden zu geben, der im Jahr 1747 auch die Oberpfalz den Oesterreichern wieder entriß. In dieser Zwischenzeit, schon vor dem Ausbruche des Kriegs, kam im Jahr 1740 die Herrschaft Sulzbürg mit Pyrbaum an Baiern, und wurde unter eine unmittelbare Kabinetsadministration gestellt.

§. 10.

Nicht unglücklich, aber an Begebenheiten reich, und ein immerwährender Wechsel glücklicher und unglücklicher Ereignisse war die Regierung Maximilians III. auch für die Oberpfalz. Die Gestalt der Hauptstadt dieser Provinz stellte bey dem Antritte der Regierung dieses jungen aber hoffnungsvollen Fürsten das Bild des ganzen Landes dar; allenthalben waren die Gewerbe verfallen, die Kultur vernachlässigt, der Handel unterbrochen, öffentliche und Privatgebäude in einem elenden Zustande, und der Unterricht der Jugend verdiente gar keiner Erwähnung. Kaum sah sich dieser Fürst in seinen Provinzen umher, wo die Wunden des lezten Kriegs noch nicht geheilt wa-

ren, und schon stund wieder ein Feind an den Gränzen der Oberpfalz. Oesterreich zog in dem Kriege mit Preussen alle Reichsfürsten in sein Interesse, und so gab auch der Kurfürst von Baiern ein Korps von 6000 Mann zur kaiserlichen Armee. Sogleich rückten preussische Truppen in die Oberpfalz, und zwar in die Gegend von Waldsassen. Sie breiteten sich bis nach Eßlarn, Moosbach, Nabburg, Leuchtenberg und Wernberg aus, zogen sich aber in der Folge, als man ihnen die Erklärung der Neutralität vorlegte, wieder zurück. Empfindlicher waren aber im folgenden Jahr 1757 ihre Einfälle in die Oberpfalz, wovon sie den ganzen nördlichen Theil von Waldsassen und der Gränze von Baireuth bis Amberg und Nabburg besezten. Sie schleppten einen Bürgermeister zu Nabburg und den Abt von Waldsassen als Geisel fort, erpreßten Brandschatzungen, und liessen es allen Einwohnern dieser Provinz fühlen, daß sie Feinde waren. Erst im Jahr 1758 wurden sie von baierschen Truppen zurückgedrängt, die aus Baiern zur Beschützung der Oberpfalz herbeygeeilt waren, und von Neumarkt und Amberg aus gegen die preussischen Streifkorps bey Eschenbach, Auerbach und Kemnat vorrückten, dann verliessen die Preussen die Oberpfalz, aber von allen Gegenden her durchzogen alsdann baiersche und Reichstruppen, auch kaiserliche Korps die Oberpfalz, und zehrten alle Lebensmittel auf.

Als aber endlich das Jahr 1763 den Frieden wieder herbeyführte, nahmen viele Korps von den Reichstruppen ihren Weg durch die Oberpfalz, und die baierschen Kreis- und Kontingentstruppen blieben in dieser Provinz eine längere Zeit.

§. 11.

Nunmehr mußte und konnte auch die Regierung wieder einmal darauf denken, die Leiden und Gefahren des Kriegs durch zweckmässige Anstalten den Oberpfälzern zu vergüten, und eine der nützlichsten Verfügungen war die Herstellung ordentlicher Landstrassen, und es vereinigten sich in der Hauptstadt der Provinz fünf erhobene Haupt- und Kommerzialstrassen, die das ganze Land durchkreuzten, indem sie an alle Gränzen der benachbarten Länder führten. Zu gleicher Zeit versuchte man fast in allen Städten der Oberpfalz Getreidmärkte zu eröffnen, wovon,

als der älteste und dauerhafteste, sich der Getreidmarkt in Neumarkt bisher erhalten hat, während dem diese Schranken in andern Städten bald wieder sich verloren haben, oder gar nicht zu Stande gekommen sind. In dieser Epoche erhob sich zu Amberg das ansehnliche Münzgebäude, und seit dieser Zeit besizt das Land der Oberpfalz auch eine Fayancefabrik, die einzige im ganzen Lande zu Amberg.

Indessen rächt die Zeit auch unter der wohlthätigsten Regierung die Unvorsichtigkeit und Kurzsichtigkeit der Menschen früh oder spät oft erst an der Nachwelt. Man wurde durch die Unglücksfälle, die der Krieg veranlaßte, der ganze Städte und Märkte in Asche legte, nicht belehrt, bey der Herstellung der Gebäude wenigstens die Feuersgefahren in der Anlage und Bauart zu entfernen, und in Zeit von fünf Jahren brannten 3 Städte und 3 Märkte zum theil ganz, zum theil mehrere Gebäude davon ab, die Stadt Rötz im Jahr 1771, in dem nämlichen Jahr, und in zwey Jahren darauf zum zweytenmal der Markt Oberviehtach, im Jahr 1776 in dem Markt Eßlarn mehrere Häuser, Städel und Stallungen, und im Jahr 1778 die Stadt Bernau, und im Jahr 1779 der Markt Neukirchen Balbini, in dem nämlichen Jahr der Markt Nittenau bis auf ein armseliges Taglöhners Haus.

Plötzlich trat im Jahr 1771 ein Mißwachs durch das ganze Land ein. Man hatte sich auf so einen möglichen und wahrscheinlichen Fall nicht vorgesehen. Die Getreidpreise stiegen zu einer ausserordentlichen Höhe; der Brodmangel war allgemein, Reiche baten um Getreid, und Arme bettelten um Brod, oder verschmachteten. Der schrecklichste Mangel herrscht in solchen Fällen in Städten; man sperrte das Land, und die Preise stiegen noch mehr — eben das war dem Wucher willkommen. Der Hauptstadt der Provinz lieferten die Märkte Kastel und Hahnbach und mehrere benachbarte Orte Getreid und Brod; die reichlichste Hilfe gewährten die vollen Fruchtspeicher des Stifts Waldsassen, die nicht allein den größten Theil der Oberpfalz mit Getreid versorgten, sondern auch wohl gar nach Baiern, und vorzüglich nach München Getreid lieferten. Das Fruchtland Baiern konnte der Oberpfalz nicht zu Hilfe kommen, dagegen führte die Oberpfalz Getreid nach Baiern.

An allen rühmlichen Anstalten der Gesetzgebung, des öffentlichen Unterrichts, der Kultur und jeder gemeinnützigen Regierungsverfügung, womit sich die Regierung Maximilians III. in den Herzen aller Baiern verewigte, nahm auch die Oberpfalz Antheil, und Maximilians Tod, den 31ten December 1777, war daher dem Oberpfälzer nicht weniger als dem Baier das beweinungswürdigste Unglück für die Nation und das Land.

§. 12.

Mit Maximilian III. war die Wilhelmische Linie erloschen, der ganze Früchte reiche Stamm Ludwigs des Baiers verblüht, und die Nachkommen von Ludwigs Bruder, Pfalzgraf Rudolph, pflanzten sich bis auf unsre Zeiten fort, und theilten sich in zahlreiche Fürstenhäuser. Von diesen Fürstenhäusern war, wie schon erwähnt worden ist, das Sulzbachische das älteste, und aus ihm trat Karl Theodor, der Sohn Johann Christians, der alle Besitzungen der pfälzischen und baierschen Fürsten mit Ausnahme des Herzogthums Zweybrücken, vereinigte, denn auch der lezte Herzog von Neuburg, Karl Philipp, trat als Kurfürst von der Pfalz schon im Jahr 1742, in welchem Jahr sich Karl Theodor vermählte, von dem Schauplatze dieser Welt ab, und ein und derselbe Tag bot dem Pfalzgrafen von Sulzbach den Kurhut, die Pfalz am Rhein, und das Herzogthum Neuburg. Nicht ganz so ruhig war sein Regierungsantritt in Baiern. Oesterreich trat sogleich mit Forderungen auf, die es mit Kanonen bewies. Er mußte der Ruhe des Landes das heutige Inviertel opfern, nämlich den Landesbezirk zwischen der Donau, dem Inn und der Salza, der die Landgerichte Wildshut, Braunau, Neukirchen, Freyburg, Mattigkofen, Ried und Scharding umschließt. So wie in Niederbaiern alle Herrschaftsgerichts- Hofmarktsbesitzer und Klostervorsteher, von kaiserlichen Kommissärs zur Huldigung nach Straubing berufen wurden, mußten die Beamten und Landsassengutsbesitzer aus den oberpfälzischen Aemtern Waldmünchen, Wetterfeld und Rötz in Stadtamhof erscheinen, um dem Kaiser den Eid der Treue zu schwören.

Auch die Grafschaft Leuchtenberg wurde von kaiserlichen Truppen besezt, und der Unterthan in derselben,

so wie der Bürger in der Stadt Pfreimdt, und in den Märkten Luhe und Wernberg, zur Huldigung für den teutschen Kaiser angehalten.

Endlich machte diesen Neckereyen und diesem Federkriege die Uebereinkunft zu Teschen ein Ende, und die Oberpfalz blieb unzertrümmert wieder unter Karl Theodors Regierung.

§. 13.

Eine seiner ersten Verfügungen war die Einführung der Maltheser in die baierschen Staaten. Die Urkunde dieser Stiftung legte derselben die Beförderung der katholischen Religion und des baierschen Adels zum Grunde, und dazu wurden alle Güter des im Jahr 1770 aufgehobnen Jesuitenordens verwendet. Auch in der Oberpfalz wurden drey Kommenden aus den Jesuitengütern, die theils von einer landesfürstlichen Kommission verwaltet, theils dem Schulwesen gewidmet wurden, gebildet, die Kommenden Amberg, Kastel und Sulzbach. Großprior war des Kurfürsten natürlicher Sohn, Graf und dann Fürst von Brezenheim.

Wichtiger für die Provinz, und wohlthätiger für die Nation selbst war drey Jahre darauf die Herstellung eines Zuchthauses, so unvollkommen dasselbe auch in seiner Entstehung noch war. Und man könnte es kaum glauben, wenn der Unternehmer es nicht selbst öffentlich behauptet hätte, daß diese Anstalt lange Zeit unterdrückt, und jeder Versuch dazu aus Liebe fús das Henken und Köpfen vereitelt wurde *).

Ohne grosse und seltene Ereignisse fühlte die Oberpfalz in den folgenden Jahren weder eine schwere noch eine wohlthätige Hand jener Regierung, bis im Jahr 1796 der Rückzug der kaiserlichen Armee ein französisches Heer in die Oberpfalz führte.

Flüchtlinge jener Länder, welche die französischen Truppen besezt hatten, waren im Monat Julius die er-

---

*) Freyherrn von Löwenthals Geschichte vom Ursprung der Stadt Amberg ꝛc. S. 417.

sten Vorläufer des Kriegs; diesen folgten Magazine, und unzählige Bagage der kaiserlichen Armee, die unter dem Kommando des General Wartensleben den 9ten August Morgens um 6 Uhr sich in der Gegend von Sulzbach und Amberg ausgebreitet hatte; und den 17ten August warf sich das französische Korps von 35000 Mann in der Gegend von Sulzbach auf die Avantgarde des kaiserlichen Generals Kray.

Von diesem Tage an durchströmten beyde Armeen die Oberpfalz bis an die Naab und Schwarzach, nachdem am 18ten August der größte Theil der beyden Armeen sich Amberg vorüber gekämpft hatten. Von Neumarkt bis Nabburg dehnte sich die Linie des französischen Heers aus. Bis an die Naab war der linke, bis an die Laaber der rechte Flügel desselben gedrungen. Am 23ten August bemerkte man aber schon Morgens lebhafte Bewegungen unter dem französischen Heere. Sie nahmen bis Abends auffallend zu; schon war der rechte Flügel der Franzosen von Deining über Neumarkt nach Altdorf zurückgeworfen, jezt bewegte sich auch das Centrum über Amberg und Sulzbach zurück, und diesem folgte der linke Flügel von Nabburg. Den 25ten August Abends war kein feindliches Korps mehr auf oberpfälzischen Boden. Dieses Kriegstheater von 8 Tagen, kostete an

	Requisitionen. fl.	kr.	Plünderungen. fl.	kr.	Schaden an Fluren Aeckern und Häusern. fl.	kr.
der Oberpfalz	166836.	56¼.	1278912.	20½.	288765.	49.
Sulzbach.	27025.	16½.	251364.	45¼.	46937.	9¼.
Landgrafschaft Leuchtenberg.	1844.	51.	92368.	16½.	6979.	52.
In Summe	195707.	3¾.	1622644.	22½.	342682.	50¼ *)

Ein Land, wie die Oberpfalz damals war, als zum voraus schon die kaiserliche Armee requiriren, sich verpflegen, Magazine füllen ließ, mußte den Verlust von 2161035 fl. sehr empfinden; über alles das war sie noch mit der Bezahlung einer Kontribution von einer Million Livres bedroht, wofür fünf Geiseln in den Händen der Franzosen

*) Wer sich noch aller Umstände jener Epoche erinnern will, findet sie in meinem Kriegsschauplatz in der Oberpfalz von 1796 genau geschildert.

waren. Ein glücklicher Zufall hatte die Geiseln aus den Händen der Feinde befreyt, und dem Lande eine Million Livres erspart.

Nach einiger Zeit hörte man auch wieder von der Rückkehr des Kurfürsten nach München, der sich nach Sachsen geflüchtet, und bey seiner Rückreise zwar die Oberpfalz, aber meistentheils nur jene Gegenden betreten hatte, die von den Gewaltthätigkeiten des Kriegs nicht ergriffen wurden. Man führte ihn über Weiden, Nabburg, Schwarzenfeld, Neunburg vorm Wald, Rötz nach Kain. Als Karl Theodor im Jahr 1799 den 16ten Hornung entschlummerte, befanden sich eben wieder kaiserliche Truppen in der Oberpfalz, wovon der Generalstaab sein Hauptquartier nach Amberg verlegt hatte.

Auch unter der Regierung Karl Theodors erhielt die Oberpfalz einen kleinen Zufluß abgerissener Theile. Die Herrschaften Breiteneck und Helfenberg kamen nach dem Verschwinden der Grafen von Tilly an eine Schwester derselben, nämlich eine Gräfin von Montfort; in der Folge kam Breiteneck an einen Freyherrn von Gumpenberg, welcher diese Herrschaft um 600,000 fl. an die Oberpfalz verkaufte. Helfenberg besaß ein Graf von Seiboldsdorf, von dem es im Jahr 1795 um eine Summe von 67000 fl. eingelöst wurde; noch bevor Karl Theodor Kurfürst von Baiern geworden, brachte er es auch dahin, daß ihm die Herrschaft Pleistein, welche von der Krone Böhmen als ein erledigtes Lehen im Besitz genommen, und dem Grafen von Sinzendorf eingeräumt wurde, wieder verliehen, und schon im Jahr 1765 ausgeantwortet wurde.

§. 14.

Maximilian IV. mit dem Beynamen Joseph der II. war den Oberpfälzern, Neuburgern und Sulzbachern nicht fremde, nicht unbekannt, nicht unerwünscht.

Friedrich Pfalzgraf von Zweybrücken war der Vater, Franziska Dorothea Christina, eine Tochter Joseph Karl Emanuels Erbprinzen von Sulzbach, war die Mutter dieses für die wichtigste Periode Baierns bestimmten Fürsten, gebildet in der Schule der Erfahrung, be-

kannt mit den Drangsalen des Landes, viele Jahre zurückgezogen unter die häusliche Glückseligkeit eines glücklichen Gatten und Vaters.

Noch blühte also von dem Früchte reichen Stamm Pfalzgraf Rudolphs I. der hoffnungsvolle Zweig der neuen zweybrückschen, birkenfeldschen Linie, die mit dem jüngsten Sohn Herzogs Wolfgang von Zweybrücken und Neuburg, Karl begann, und sich durch Karls Vater mit Ludwig dem Schwarzen, dem Stifter der alten Zweybrückschen und Neuburgschen Linie an den Stammvater des Simmerschen Hauses Stephan II., den Sohn Rupperts III., Kurfürsten von der Pfalz, und, nach Wenzels Entsetzung, deutschen Kaisers, auf viele Jahrhunderte zurück anschließt.

§. 15.

Reich an Thaten und den wichtigsten Begebenheiten war auch die Oberpfalz bis auf diese Stunde Zeuge und Theilnehmerin einer überaus thätigen und erwartungsvollen Regierung.

Mit äusserster Anstrengung hatte sich der Regent bey dem ersten Schritte zum Throne durch ungünstige Zeitumstände und Verhältnisse durchzukämpfen. Schon ein Jahr darauf verdrängten ihn feindliche Heere aus der Residenzstadt, und dann aus Baiern selbst. Vier Monate lang war Amberg die Residenz des Kurfürsten, der ganzen kurfürstlichen Familie, und des ganzen Hofes, auch Herzog Wilhelm von Birkenfeld mit der ganzen herzoglichen Familie hielten sich hier ebenfalls lange Zeit auf. Die drohende Gefahr nöthigte beyde Fürsten, mit ihren Familien ihren ruhigen Aufenthalt zu verlassen, und Sicherheit im Auslande zu suchen. Sie begaben sich nach Bayreuth.

Die Franzosen waren auch wirklich aus Baiern und Franken bis Neumarkt vorgerückt. Sieben Monate bangte der Provinz vor feindlichen Ueberfällen. Erst im April 1801 kehrte der Kurfürst und der Herzog mit ihren Familien nach Baiern wieder zurück. Beyde höchste Personen, mit ihren durchlauchtigsten Gattinnen und fürstlichen Familien sah Amberg und die Oberpfalz

auf ihrer Rückkehr nach Baiern, und die Schreckensperiode war überstanden.

Unter andere Unglücksfälle jener Zeiten in der Oberpfalz mußte man aber auch noch die verheerenden Brände mehrerer oberpfälzischer Städte und Märkte, z. B. der Städte Rötz, Waldmünchen und Neunburg am Wald, der Märkte Pressat, Mantel, Waldeck zählen, wovon zwar einige schon früher in Asche gelegt wurden, aber noch immer unter dem Verfall ihres Wohlstandes seufzten.

Den größten Theil der Stadt Neunburg sah der Kurfürst selbst auf seiner Reise nach Weiden, und von dort nach Amberg in Schutt liegen.

Indessen erweiterte sich die Oberpfalz immer mehr und mehr durch den Friedensschluß von Lüneville und den deutschen Deputationsrezeß vom Jahr 1803, dann durch den mit Preussen geschlossenen Hauptvertrag vom 30ten Juni 1803.

Der erstere (der Friedensschluß) gab der Oberpfalz das ohnehin in der Mitte derselben gelegene bambergische Amt Vilseck, wozu später noch ein Theil des bambergischen Amtes Neuhaus angeschlossen wurde; durch leztern, den Vertrag mit Preussen, fiel das Amt Neustadt an Kulm, und das kleine Amt Osternohe der Oberpfalz zu, zugleich giengen auch an den Gränzen der Oberpfalz gegen Bayreuth einige Aenderungen vor sich.

§. 16.

Kaum ließ aber das Verhängniß der Regierung einige Jahre Zeit, für das Innere des Landes, und für die Organisation ihrer Landesadministrationsstellen zu sorgen, dann durch zweckmässige Anstalten die Ordnung der Dinge herzustellen, drohte Baiern ein neues Ungewitter. Oesterreich nahm die Larve ab, und erschien vor den Thoren der Residenz mit der Miene eines gebieterischen Feindes. Es entwickelte sich die vierte Coalition gegen Frank-

reich, und auf dem Wege durch Baiern, und über den Lech den Franzosen entgegen, verriethen alle Bewegungen der österreichischen Truppen die Absicht auf Baiern selbst.

Die baiersche Armee zog sich aus Baiern durch die Oberpfalz nach Franken zurück, wo der Kurfürst selbst in Würzburg Sicherheit suchte. Die französischen Heere nahen sich, und der Kurfürst wird, um sich und das Land zu retten, Napoleons Bundesgenosse. Das Glück der französischen Waffen krönt seinen Entschluß. Die Franzosen schlagen, besiegen, zerstreuen die österreichische Armee auf allen Punkten, und nun besteigt Maximilian Joseph im Jahr 1806 den ersten Jänner den Königsthron. Die Oberpfalz theilt mit allen Provinzen Baierns die Würde eines Königreichs.

Als Folge des Presburger Friedens, hat sich der Verband und das Verhältniß der in der Oberpfalz gelegenen böhmischen Lehen, jener Knoten so vieler Zänkereyen und Federkriege vollends aufgelöst, und die Güter fielen mit allen unbeschränkten oberlehenherrlichen, und Souveränitätsrechten dem Könige von Baiern zu. Die Hofmarkt Waldthurn wurde noch im Jahr 1805 mit der Hoheit vindizirt, und als Wirkung der rheinischen Bundesakte erfolgte die Mediatisirung der Grafschaft Sternstein in der Oberpfalz.

Schon zuvor half der bey dem Regierungsantritt Maximilians IV. leer gefundenen Staatskasse der Zufluß von den Einkünften und dem Verkauf der Güter der aufgehobenen Klöster aus. Die Mönche sind nicht mehr. Die oberpfälzischen Klöster Waldsassen, Michelfeld, Speinshart, Ensdorf, Reichenbach, Walderbach, Schönthal, Schwarzhof, Gnadenberg ꝛc. sind in Staats- und Privatgüter verwandelt, die Klöster der Bettelmönche und die Mönche selbst haben sich aus der bürgerlichen Gesellschaft eines Staats verloren, ihre Klöster in der Oberpfalz sind Schenken und Privateigenthum; die Kirchen der Mönche werden zum Privatgebrauche verwendet, die Kirche der Franziskaner in der Hauptstadt der Provinz selbst, diente zur Herstellung eines sehr niedlichen, geräumigen Nationaltheaters. Die Mönchskleider haben viele Mönche, die sich dem Staats- und Religionsdienste widmen, mit anständigen Civilkleidern verwechselt.

Indessen unzählige Anstalten und Verordnungen sich auf die Oberpfalz wie auf alle Provinzen des Königreichs ausbreiteten, und sich der ganze Regierungsplan allgemach im Innern entwickelte, erschien auf oberpfälzischen Boden auch wieder ein französisches Heer von 30,000 Mann. Es zog sich auf den Heerstrassen von Regensburg über Neumarkt, und über Amberg nach Franken. Diese Durchzüge füllten das Land und die Städte Amberg, Neumarkt und Sulzbach vom 30ten September bis 8ten Oktober des Jahrs 1806. Marschall Soult mit dem ganzen Generalstaab bewohnte 3 Tage das hiesige königliche Schloß, am vierten folgte er seinem Korps, das über Hahnbach und Thumbach nach Bayreuth zog, nachdem das Korps des General Beaumont schon zuvor vom Monat Juni an bis Monat August in der Stadt und dem Landgericht Amberg, auch in den benachbarten Landgerichten Eschenbach, Neumarkt, Nabburg und bis Kam zurück, sich niedergelassen hatte, um weitere Befehle zur Rückkehr nach Frankreich, oder zu andern Bestimmungen zu erwarten. Bey dem Durchzuge des Korps vom Marschall Soult hatte in den Städten wie Amberg, Sulzbach, Neumarkt, manches Haus 20—25 auch 30 Mann zu beherbergen, und auf dem Lande füllten so viele Soldaten, Häuser und Scheune, als diese fassen konnten.

Diesem französischen Korps folgten nach einiger Zeit einzelne Regimenter baierscher Truppen, und nach kurzer Zeit vernahmen wir die Schlachten des französischen Heers bey Weimar, Jena, Halle, den vollendeten Sieg über die ganze preussische Armee in Sachsen, das Vordringen der Sieger bis Berlin, die Uebergabe der preussischen Festungen, die Besetzung der Hauptstadt des Königreichs Preussen, und endlich das Fortschreiten aller französischen Heere und ihrer Alliirten, über die Elbe, Oder und Weichsel.

Im Genusse ungestörter Ruhe und Sicherheit baut der Oberpfälzer nunmehr seine undankbare Erde, und jede Menschenklasse treibt friedlich das Tagewerk des Lebens fort, unter dem Schutze einer sanften, und bey der Vorsorge einer thätigen, und einer für das

Wohl, die Sicherheit und Ehre der Nation arbeitenden Regierung.

Viele und unzählige Jahre genieſſe Maximilian Joſeph I. König von Baiern, die lohnenden Früchte eines baldigen allgemeinen Erdenfriedens, Seiner Vatersorge und Liebe für Alle, die ſich des Glückes freuen, Seine Unterthanen zu ſeyn:

Zweyter Theil.

Geographisch statistisches Gemälde der Oberpfalz.

Zweyter Theil.

Geographisch statistisches Gemälde der Oberpfalz.

I. Abschnitt.

Allgemeiner Ueberblick des Zustandes der Oberpfalz vor der neuen Eintheilung der Aemter, und vor der Einleitung der neuen Organisation.

§. 1.

Der Strich Landes zwischen Baireuth, dem Nürnbergergebiete, dem zum Herzogthume Neuburg gehörigen Nordgau, dem Fürstenthum Eichstädt, jenem Theil von Unterbaiern, der sich über die Donau ausdehnt, dann zwischen dem Königreiche Böhmen, erhielt, um diese Provinz von der Rhein- oder Unterpfalz zu unterscheiden, den Namen der Oberpfalz. Diese Provinz, ob sie gleich vom Verhängniß bald diesem, bald jenem Regenten zugeschleudert wurde, bald mit diesem, bald mit jenem Lande, dem man es zuwarf, verschiedene Schicksale theilte, behauptete doch immer eine gewisse Selbstständigkeit, und bildete, sowohl in geschichtlicher als in statistischer Ansicht von jeher ein abgesondertes Ganzes. Diese Oberpfalz besteht:

A. in Bezirken, die von Urzeiten ihre Bestandtheile ausmachten.

B. in Bezirken, die sich erst in der Folge an sie anschlossen.

C. in Bezirken, die erst kürzlich der Provinz, theils nach dem Reichsdeputationsschluß von 1802, theils nach neuern Gränzberichtigungen und Verträgen zufielen, wie z. B. das bambergische Amt Vilseck, das preussische Amt Neustadt am Kulm, das Lobkowitzsche Neustadt an der Waldnaab, das deutschherrische Amt Postbauer.

Nach geographischer Ansicht kann man die Oberpfalz zwar in die nördliche und südliche, noch besser aber nach ihren Flüssen, und zwar nach ihrem vorzüglichsten, die Naab, in die östliche und westliche eintheilen. Mit Einschluß des ehemaligen selbstständigen Herzogthums Sulzbach kann man zu den beyden äussersten Punkten der Landeslänge das Dorf Ribling unweit Berching im Amte Neumarkt an der Gränze von Eichstädt, und nördlich das Dorf Hundsbach im Amte Waldsassen an der Gränze von Böhmen, zu den äussersten Punkten der Breite aber westlich das Dorf Thurndorf an der baireuther Gränze, und den Markt Roding im Amte Wetterfeld, dermalen aber nach der Vereinigung der Grafschaft Kam mit der Oberpfalz eines von den äussersten Gränzorten dieses Amtes an der böhmischen Gränze annehmen.

Gemäß des bey jedem Amte beyläufig angenommenen Flächeninnhaltes nach Quadratmeilen enthält der Strich Landes, den man Oberpfalz nennt, mit Ausschluß des Landgerichts Kam 131¾ Quadratmeilen.

§. 2.

Bis zum Jahr 1803 war die Oberpfalz in 34 Amtsbezirke abgetheilt, wovon ein jeder mit seinen eigenen Beamten besezt war. Diese waren: 1. Amberg, 2. Auerbach, 3. Bernau, 4. Breiteneck, 5. Eschenbach, 6. Floß, 7. Freudenberg, mit Rieden, 8. Freystadt, 9. Hartenstein, 10. Helfenberg, 11. Hirschau, 12. Hohenfels, 13. Leuchtenberg (Landgrafschaft) mit Wernberg, 14. Murrach, 15. Nabburg, 16. Neumarkt, 17. Neunburg, 18. Parkstein, 19. Pfaffenhofen, 20. Pfreimdt, 21. Pleystein, 22. Pyrbaum, 23. Rötz mit Bruck, 24. Salern und Zeitlarn (Richterämter), 25. Schneittach, 26. Sulzbach, 27. Sulzbürg, 28. Thurndorf mit Hollenberg, 29. Treßwitz mit

Teneßberg, 30. Vohenstrauß, 31. Waldeck nebst Kemnat und Pressat, 32. Waldmünchen, 33. Waldsassen mit dem Pflegamt Tirschenreuth *), 34. Wetterfeld.

Von diesen Amtsbezirken liegen folgende jenseits des östlichen Ufers der Naab. Bernau, Floß, Leuchtenberg mit Wernberg, Murrach, der größte Theil des Amts Nabburg, Neunburg, Pfreimdt, Pleystein, Rötz mit Bruck, Treßwitz mit Teneßberg, Vohenstrauß, Waldmünchen, Waldsassen, mit dem Pflegamt Tirschenreuth und Wetterfeld. Die übrigen Amtsbezirke bilden die westliche Oberpfalz dießseits der Naab.

In statistischer Hinsicht befand sich nach jener politischen Eintheilung der Oberpfalz diese Provinz im folgenden Zustande. (Siehe Tabelle I.)

Nach diesem Ueberblicke zählte die Oberpfalz eigentlich 38 Aemter, weil aber hievon die Aemter a. Freudenberg und Rieden, b. Bruck und Rötz, c. Thurndorf und Hollenberg, d. Treßwitz und Teneßberg unter einem Justitzbeamten, der damals Landrichter, und früher bey einigen Aemtern auch Pfleger hieß, vereinigt waren: so beschränkte sich die Oberpfalz doch nur auf 34 mit eigenen Beamten besezte Aemter. Bey einigen verwalteten die Landrichter auch zugleich die Kameral- oder Finanzgeschäfte. Bey folgenden Aemtern waren aber diese von den Justitz- und Polizeyangelegenheiten getrennt, und eigenen Kameralbeamten, mit der Benennung eines Kastners übertragen, als: bey dem Landgerichte Amberg, wo der Kameralbeamte den Namen eines Hofkastners führte, bey Neumarkt, Parkstein, von welchem Amte der Kameralbeamte mit dem Titel eines Pflegers sich zu Weiden befand, bey Sulzbach, Waldeck eigentlich Kemnat als dem Sitze des Justiz- und Kameralbeamten.

---

*) Dieses Amt war ein Bestandtheil des beträchtlichen Stifts Waldsassen; es wurde von einem eigenen Stiftsbeamten, mit dem Namen eines Oberhauptmanns, besorgt; der Landrichter von Bernau war aber landesherrlicher Oberamtskommissär, und beschäftigte sich mit jenen Gegenständen, die im Gebiete der Territorial- und landesherrlichen Gerechtsamen lagen.

§. 3.

Die Justiz-, Kriminal-, Polizey- und Kameralgeschäfte wurden also in der Oberpfalz von 34 Landrichtern, 14 Landgerichtsschreibern und 5 besondern Kastnern besorgt, zu den leztern kamen auch noch 9 besondere Umgelder und 21 Umgeldamtsgegenschreiber, nebst 5 Beyumgeldern und 11 Gegenschreibern in sulzbachischen Märkten.

§. 4.

Der 24ste März des Jahres 1802 war es aber, welcher auch der Oberpfalz eine neue Gestalt der exekutiven Gewalten, und sämmtlicher Civil- und Kameralbehörden auf dem Lande ankündigte. Nach diesem System war es beschlossen, daß

1) die kleinern Landgerichte, wo nicht besondere Rücksichten wegen zu weiter Entfernung der Unterthanen, oder die Aufsicht auf die Landesgränzen eine Ausnahme fordern, den grössern Aemtern beygelegt, und durch Trennung ganzer Gebiete, die neuen Landgerichtsbezirke gleichförmig arrondirt werden sollen, daß

2) bey allen neu organisirten Aemtern die Justiz- und Polizeygeschäfte von den Kameralgeschäften abgesondert, und für jede ein besonderer Beamter, nämlich zur Verwaltung der erstern ein Landrichter, und zur Einnahme und Verrechnung der Staatsgefälle ein, oder auch zwey Rentbeamte angestellt werden, daß

3) jedem Landrichter ein Aktuar beygegeben werde, welcher die in der Gerichtsordnung den bisherigen Gerichtschreibern beygelegte Verrichtungen übernimmt, in der Abwesenheit, oder in einem gesetzlichen Verhinderungsfalle des Justizbeamten zwar in allen Fällen dessen Stelle vertritt, dem Landrichter aber allezeit untergeordnet ist, wornach also die ehemaligen Gerichtschreiber aufhören, daß

4) jedes Amt mit zwey rechtskundigen Prokuratoren bestellt werde, die den Unterthanen in ihren Prozessen und Rechtsangelegenheiten beystehen, wenn sie darum ersucht werden, daß

Ueberblick

der Oberpfalz in statistischer Hinsicht vor der im Jahr 1803 eingetretenen Aemterorganisation nach der vorigen politischen Eintheilung der ganzen Provinz in 34 Aemter.

Aemter.	Quadratmeilen.	Seelenzahl.	Häuser nebst den hofmärktischen.	Heerdstätten.	Höfe.	Städte.	Märkte.	Hofmärkte und Landsassengüter.	Dörfer.	Einöden.	Pfarreyen.	Viehstand. Pferde.	Ochsen.	Kühe.	Rinder.	Schaafe.	Schweine.	Einfacher Steuerbetrag. fl.	kr.
1) Amberg.												203	1967	2371	1284	2679	2876	—	—
Landgericht	8	8977	720	—	—	1	2	—	—	—	—	59	832	628	389	817	735	—	—
Kastenamt		2125	282	—	—	—	—	—	—	—	—	182	118	395	121	770	812	—	—
Stadt.		4785	712	—	—	—	—	—	—	—	—							2775	—
	8	15887	1714	2134	514 15/32	1	2	22	115	33	11	444	2917	3394	1794	4266	4423	2449	—
2) Auerbach.	5	10171	1078	1601	248 14/32	1	—	13	75	23	4	434	1873	3526	2562	6320	4801	540	—
3) Bernau.	—3/4	1892	331	418	43 22/32	1	—	5	6	3	1	21	586	519	517	788	381	2591	—
4) Breiteneck.	—1/2	1494	264	gegen300	—	—	1	—	12	13	2	118	285	419	212	658	678	1752	—
5) Eschenbach.	5 1/2	7936	1167	1293	272 9/16	2	1	12	72	35	6	168	2248	2436	2210	7419	2708	2117	—
6) Floß.	4	3974	813	gegen900	132	—	1	8	34	24	4	66	1169	1440	1154	2222	1506	830	—
7) Freudenberg und Rieden.	3 1/2	870 3242 4112	606	753	174	—	1	4	46	34	6	18 138 156	284 1029 1313	226 918 1144	214 777 991	544 1779 2323	351 1783 2134	460	—
8) Freystadt.	Stadt allein.	760	138	177	—	1	—	—	—	—	1	58	48	201	122	20	256	178	—
9) Hartenstein.	—1/2	577	118	176	24 13/16	—	—	—	9	5	1	26	134	199	118	222	248	674	—
10) Helfenberg.	1	1788	295	306	27 3/32	—	—	—	19	13	3	221	268	693	269	1791	782	630	—
11) Hirschau.	1 1/2	2065	296	481	33 1/8	1	—	2	6	9	1	31	455	556	367	834	818	331	—
12) Hohenfels.	1	1738	293	380	58 6/32	—	1	—	17	27	1	60	448	417	249	824	771	1477	—
13) Murach.	3 1/2	7386	1041	1343	94 1/8 13/32	—	1	9	51	18	5	100	2131	1874	1470	1014	1071	2162	—
14) Nabburg.	8 1/2	12371	1832	1761	630 1/2 13/32	1	—	16	122	14	10	324	3820	3411	3326	6604	3692	5522	—
15) Neumarkt und Wolfstein.	10	11784	2524	2861	559 3/4	1	—	15	122	30	18	959	2433	3923	4808	4467	4462	3031	—
16) Neunburg.	8 1/2	15587	2409	2882	677 1/16	1	2	16	113	29	12	337	4385	4292	4207	3605	3056	9348	—
17) Parkstein.	8	10263	2184	gegen3000	480	1	6	19	64	46	14	202	3022	2900	3753	6478	5498		
18) Pfaffenhofen und Heimburg.	5 3/4	3347 3225 6572	1644	1802	429 1/6 15/16	—	2	8	124	42	11	224 286 510	421 419 840	1004 1288 2292	538 722 1260	1532 959 2491	1199 1706 2905	2359	—
19) Pfreimdt.	—1/4	1760	—	360	34 11/16	1	—	2	2	2	1	24	290	372	186	227	376	346	—
20) Peystein.	1	2613	405	bey 500	110 1/2	1	—	2	16	14	1	39	946	813	1125	807	800	1360	—
21) Pyrbaum.	—3/4	1827	321	354	26 1/2	—	1	—	2	—	3	139	378	642	110	8	598	703	—
22) Rottenberg und Schnaittach.	1 1/2	5009	333	bey 500	47 9/32	—	1	9	21	8	6	214	368	1309	665	99	1251	1177	—
23) Rötz und Bruck.	3 1/2	3963 1597 5560	480 232 712	1021	213	1	1	5	41	7	3	127 62 189	1195 409 1604	1260 443 1703	1105 451 1556	1343 332 1675	993 150 1143	1233	—
24) Salern und Zeitlarn.	—1/2	990	137	169	27 1/2	—	—	—	6	4	2	19	269	247	200	279	257	234	—
25) Sulzbach.	8 1/2	10214	2033	bey 4000	456 1/4	1	1	17	112	110	14	347	1422	2330	1540	3644	3345	7804	—
26) Sulzbürg.	1	2788	546	597	64	—	1	—	16	4	6	358	634	1036	—	334	1840	1822	—
27) Thurndorf und Hollenberg.	1 1/2	564 1677 2241	228	280	69 17/32	—	—	1	14	17	2	45	597	737	656	1607	914	516	—
28) Treßwitz und Tennesberg.	5 1/2	5094 2850 7944	1246	1651	347 1/16 7/32	—	3	5	64	29	5	152	3476	2523	3078	2466	2619	2674	—
29) Wohenstrauß.	—1/2	1405	246	gegen400	24	—	1	—	2	2	2	15	418	379	189	139	350	1641	—
30) Waldeck mit Kemnat und Pressat.	13	18316	2764	3430	614 1/2	1	2	46	186	40	10	134	4369	4160	4197	5052	2704	3526	—
31) Waldmünchen.	4 1/2	7071	727	1171	201 2/4 1/32	1	—	3	39	17	2	126	1611	1646	1589	1120	764	734	—
32) Waldsassen mit Tirschenreit.	13	11090 7939 19029	1508	3617	844 3/8 1/16	1	6	—	129	43	16	130 109 239	3225 2474 5699	3181 2377 5558	4378 7119 11497	8857 9377 8234	2163 2010 4173	5256	—
Weiden.	Unter Parkstein.	2656	185	200	—	—	—	—	—	—	2	93	603	585	520	1181	919	—	—
Wernberg mit Luhe.	—1/2	2015	s. Leuchtenberg	353	46 13/16	—	2	1	7	1	2	47	667	567	708	888	1254	236	—
33) Wetterfeld.	6	13519	1985	2274	436 11/32	—	2	15	110	95	7	230	3786	3274	3307	2824	1751	2427	—
34) Landgrafschaft Leuchtenberg.	4	5168	mit Wernberg u. Luhe 1317	974	278 11/16	—	1	10	64	7	5	121	1834	1491	1970	3976	3107	896	—
Summe	131 3/4	226330 auf die Quadratmeile 1727 93/131	34276	45419	9148 22/80	18	40	265	1838	803	180	6766	65286	63098	62482	107408	67555	72811	—

5) zu dem Dienste eines jeden Landgerichts bey dem Sitze desselben ein Gerichtsdiener mit einer hinreichenden Anzahl von Knechten angestellt, wogegen die Gerichtsdiener, die sich bisher in einzelnen Gebieten eines Gerichts von dem Sitze des Landgerichts entfernt befunden haben, ihrer Verrichtungen entlassen werden.

6) Bey jedem Landgerichte, und zwar in dem Orte, wo sich das Landgericht befindet, muß entweder eine Frohnveste (Gefängniß) neu erbaut, oder die schon bestehende in der Art hergestellt werden, daß dieselbe, theils zur Verwahrung, theils zur Bestrafung verschiedene Behältnisse enthalte, und die Gefangenen nicht durch Feuchtigkeit, übeln Geruch, Kälte, oder andere Beschwernisse an ihrer Gesundheit Schaden leiden.

7) Wird zu dem Dienste eines jeden Rentamts ein Amtsbothe angestellt.

8) Werden in den grössern Dörfern eigene, in den kleinen Gemeinden aber gemeinschaftliche Dorfsführer, und zwar allezeit zwey Dorfsführer von den Gemeinden vorgeschlagen, und von den Landgerichten benennt. Ihre Verrichtungen beschränken sich auf die Erhaltung der Dorfspolizey; endlich werden

9) zur Erhaltung und Herstellung der öffentlichen Sicherheit für die Kordonsmannschaft jedes Landgerichts Kordonshäuser erbaut.

Diese exekutiven Gewalten der administrativen Stellen auf dem Lande bestehen also 1) in einem Landrichter, 2) einem Rentbeamten, 3) einem Landgerichtsaktuar, 4) einem Gerichtsdiener mit 1, 2 auch 3 Knechten, 5) einem Rentamtsbothen, und 6) den nach Verhältniß des Lokals erforderlichen Dorfsführern.

§. 5.

Erst im folgenden Jahre wurde A. die Aemter-Organisation mit dem 1) Landrichteramt Amberg begonnen (den 23sten August 1803). Diesem folgte die Organisation 2) des Landgerichts Parkstein, an dem nämlichen Tage zugleich; 3) die des Landgerichts Sulzbach; 4) des

Landgerichts Neunburg; 5) des Landgerichts Waldmünchen; 6) des Landgerichts Neumarkt, unterm 21ten September 1803. Am nämlichen Tage wurde auch organisirt 7) das Landrichteramt Treßwitz; *) 8) das Landrichteramt Nabburg, den 19ten September 1803. 9) Das Landrichteramt Wetterfeld, den 21ten September 1803. 10) Das Landrichteramt Pfaffenhofen. 11) Das Landrichteramt Kemnat. 12) Das Landrichteramt Eschenbach. 13) Das Landrichteramt Schneittach, im Oktober 1803. 14) Das Landrichteramt Waldsassen, und 15) das Landrichteramt Tirschenreuth im Oktober 1804.

Nebst diesen organisirten oberpfälzischen Aemtern wurde auch das schon ehemals oberpfälzische 16) Landrichteramt Kam bey dem ersten General Finanzkongreß, den 15ten Oktober 1804, der Oberpfalz einverleibt, jedoch mit Ausnahme der Stadt Furth, welche wieder zum baierschen Landgericht Kötzting übergieng. Dagegen aber wurden die oberpfälzischen Richterämter Salern und Zeitlarn von der Oberpfalz getrennt, und mit dem vormals zu den oberpfälzischen Landesstellen bestandenen Verhältnissen dem baierschen Landgericht Stadtamhof zugeordnet. Noch in dem nämlichen Jahr 1803 wurden die Kastenämter in

B. Rentämter umgeschaffen, und in dieser Eigenschaft gleichfalls nach dem System, welches das Reskript vom 24ten März 1802 aufstellt, organisirt.

Die Geschäftskreise der Rentämter dehnen sich auf den ganzen Bezirk des Landgerichts aus. Auf diese Art erhielt schon im Julius des Jahrs 1803, 1) das Landgericht Neumarkt sein Rentamt zu Neumarkt, und 2) ein zweytes Rentamt zu Sulzbürg den 30ten September, und 3) im September der Landgerichtsbezirk Amberg sein Rentamt.

Zu gleicher Zeit wurden gebildet, 4) Das Rentamt Sulzbach. 5) Waldmünchen. 6) Pfaffenhofen. 7) Neun-

---

*) Dem Landrichteramt Treßwitz wurde das ehemalige Landrichteramt Bleystein einverleibt, dasselbe aber wieder den 13ten Januar 1805 davon getrennt, und zu den 17ten selbstständigen Landrichteramt gebildet, in der Folge aber abermal aufgelöst, und dem Landrichteramt Treßwitz beygelegt.

burg. 8) Treßwitz. 9) Nabburg. 10) Parkstein. 11) Wetterfeld. 12) Schneittach oder Rothenberg, den 24ten Oktober. 13) Kemnat, den 2ten Dezember. 14) Der Landgerichtsbezirk Eschenbach wurde in zwey Rentamtsbezirke getheilt, in das Rentamt Auerbach, und 15) in das Rentamt Eschenbach. 16) Das Rentamt Waldsassen, und 17) das Rentamt Tirschenreuth. 18) Das Rentamt Kam gieng schon organisirt mit dem Landgerichtsbezirk an die Oberpfalz über.

Der Sitz des Rentamts Treßwitz ist Leuchtenberg, des Rentamts Wetterfeld in dem Klostergebäude zu Walderbach, des Rentamts Eschenbach in dem Klostergebäude zu Speinshart, des Rentamts Auerbach in dem Klostergebäude zu Michaelfeld, gegenwärtig aber wieder zu Auerbach.

C. Die Oberpfalz zählte nach der vorigen Eintheilung der Forstmeisterämter und Förstereyen folgende Forstmeisterämter mit ihren untergebenen Förstern.

I. Im Landgericht Amberg.

1) Forstmeisteramt Freyhöls mit 3 Unterförstern.
2) Forstmeisteramt Hirschwald mit Rieden mit 2 Förstern.
3) Forstmeisteramt Vilseck mit 2 Förstern.
4) Forstamt Hirschau.

II. Im Landgericht Eschenbach.

5) Forstmeisteramt Auerbach mit 4 Unterförstern.
6) Forstmeisteramt Grünhund mit 2 Förstern.
7) Forstamt Thurndorf.

III. Im Landgericht Kemnat.

8) Forstmeisteramt Kulmain mit Waldeck mit 6 Förstern.
9) Forstmeisteramt Pressat mit 2 Förstern.

IV. Im Landgericht Neumarkt.

10) Forstmeisteramt Neumarkt mit 3 Förstern.
11) Forstamt Pyrbaum mit 1 Ober- und Unterjäger.
12) Forstamt Sulzbürg mit 1 Oberjäger.

V. Im Landgericht Neunburg am Wald.

13) Forstmeisteramt Taxföldern mit 3 Förstern.

VI. Im Landgericht Parkstein.

14) Forstmeisteramt Mantel mit 1 Oberjäger und 7 Förstern.

15) Forstmeisteramt Floß mit 11 Förstern.

VII. Im Landgericht Pfaffenhofen.

16) Forstmeisteramt Deinschwang mit 1 Förster.

17) Forstinspektionsamt Breiteneck mit 1 Oberjäger und 3 Revierjägern.

18) Forstamt Helfenberg mit 1 Förster.

19) Forstamt Hohenfels mit 2 Förstern.

VIII. Im Landgericht Schneittach.

20) Forstamt Hartenstein.

21) Forstamt Schneittach mit 2 Förstern.

IX. Im Landgericht Sulzbach.

22) Forstmeisteramt Sulzbach mit Königstein mit 1 Oberjäger und 5 Förstern.

X. Im Landgericht Waldmünchen.

23) Forstmeisteramt Waldmünchen mit 2 Förstern.

24) Forstamt Rötz.

XI. Im Landgericht Waldsassen.

25) Forstmeisteramt Waldsassen.

XII. Im Landgericht Wetterfeld.

26) Forstmeisteramt Bruck.

Das Forstamt Salern und Zeitlarn fiel mit der Aemterorganisation unter die Aufsicht eines baierschen Forstmeisteramts.

Von allen diesen Forstmeisterämtern ist das Forstmeisteramt Floß und Weidhaus das erste gewesen, womit im Monat Jänner 1802 eine Organisation vorgenommen, und unter dem Namen Forstmeisteramt Weidhaus arron-

dirt wurde; diesem Forstmeisteramt hat man 11 Förster untergeordnet.

§. 6.

Der Organisation des Forstwesens wurde schon im Jahr 1803 im Oktober folgendes System zum Grunde gelegt:

I. Die Waldungen einer jeden Provinz werden in lokaler Beziehung in Inspektionen, diese in Oberförstereyen, und diese in Forstrevieren eingetheilt.

II. Das Personal des Forstwesens besteht a. in Forstinspektoren, b. Forsttaxatoren, c. Oberförstern, und d. Revierförstern.

III. Für jede Forstinspektion wird ein Taxator aufgestellt.

IV. Einem jeden Forstinspektor und Oberförster werden 2 Forstgehilfen, und jedem Revierförster ein oder zwey Forstgehilfen oder ein Forstwärter beygegeben.

V. Die Klassen der obern Forstbedienten machen der Forstinspektor, der Taxator und der Oberförster, die Klasse der untern Forstbedienten, der Revierforster, der Forstwärter, und die Forstgehilfen aus.

VI. Einem Forstinspektor können im Durchschnitte 5 bis 6 Oberförstereyen zu 100000 Tagwerk Wald, einer Oberförstereyen 5 bis 6 Forstrevieren oder 20,000 Tagwerk Wald, und einem Revierförster 5 bis 6 Waldungen oder 4000 Tagwerk untergeben werden.

VII. Dem Forstinspektor liegt die Visitation der Oberförstereyen und die Wachsamkeit über die Befolgung aller verordnungsmässigen Obliegenheiten und eine beständige Erregung der Thätigkeit des Forstpersonals, die Führung des Vormerkungsbuches, und endlich der Entwurf eines jährlichen Konspekts über die Fortschritte und Hindernisse des Forsthaushalts ob.

Der Forsttaxator mittelt den jährlichen Ertrag aller Waldungen aus, und stellt den Forstmaterialetat her.

Dem Oberförster liegt die Leitung der ganzen Forstwirthschaft mittelst praktischer Ausübung der von reinen Forstgrundsätzen in den ihm untergebenen Forstrevieren,

also die Vollziehung der genehmigten Taxation, die provisorische Bestimmung der jährlichen Gehaue, die abwechselnde Gegenwart bey dem Holzhieb, der Entwurf der Benützungs- und Kultursplane, die Besorgung des Saamenmagazins, die Materialrechnung, und der Pekunialanschlag, die mit dem Rentamte kumulative Verwendung u. s. w. ob.

Dem Revierförster und dem Revierwärter ist die spezielle Administration einer Forstrevier, oder eines Haupttheils dieser Revier in ihrem ganzen Umfange nach der allgemeinen Instruktion, und den besondern Vorschriften des Oberförsters übertragen.

Die Forstgehilfen haben jenen Forstbedienten, welchen sie beygegeben sind, in allen Verrichtungen beyzustehen, und vorzüglich die Waldungen in jeder Rücksicht zu beschützen.

Die Forstorganisation erfolgte erst im Monat September 1807, und theilte die ganze Oberpfalz, wofür nur Eine Inspektion bestellt wurde, in sieben Oberförstereyen, uud zwar über alle bisherigen und neu acquirirten Staatswaldungen, jedoch mit Ausschluß derjenigen, die zum Verkauf bestimmt sind, und diejenigen Privat-, Gemeind- und Stiftungswaldungen, worüber dem Staate blos die forstpolizeyliche Oberaufsicht zustehet.

A. In die Oberförsterey Amberg.
B. — — — — — Vilseck.
C. — — — — — Rötz.
D. — — — — — Weiden.
E. — — — — — Kulmain.
F. — — — — — Waldsassen.
G. — — — — — Wohenstrauß.

1) Die Oberförsterey Amberg ist eingetheilt in die 6 Revierförstereyen: 1. Freyhöls, 2. Freudenberg, 3. Hirschwald, 4. Illschwang, 5. Pyrbaum mit Einschluß Heimburg, 6. Breitenbrunn mit Sulzbürg.

2) Die Oberförsterey Vilseck zählt gleichfalls 6 Revierförstereyen: 1. Vilseck, 2. Altneuhaus mit Langenbruck, 3. Pomershof, 4. Krotensee, 5. Schneittach, 6. Grünhund mit Einschluß von Altzirkendorf.

3) Die Oberförsterey Nötz zerfällt in die 6 Revierförstereyen: 1. Kreuth, 2. Neubau, 3. Einsiedel, 4. Altenschwand oder Taxöldern mit Einschluß von Penting, 5. Eixendorf, 6. Nagtersberg mit Einschluß von Waldmünchen.

4) Die Oberförsterey Weiden besteht in den Revieren: 1. Kaltenbrun, 2. Parkstein, 3. Mantel, 4. Kohlberg, 5. Ketnitzmühl, 6. Pressat.

5) Die Oberförsterey Kulmain hält in sich die Revieren: 1. Albenreuth, 2. Trevesen oder Langentheilen, 3. Oehlbrun oder Pavillon, 4. Linlaß, 5. Fichtelberg und 6. Debertshof.

6) Die Oberförsterey Waldsassen schließt in sich: 1. Wernersreuth, 2. Bichelberg mit Einschluß von Waltershof, 3. Münchsgrün, 4. Wondreb, 5. Möhring, 6. Falkenberg.

7) Die Oberförsterey Wohenstrauß enthält die Revierförstereyen: 1. Eßlarn, 2. Eggenreuth, 3. Wernberg, 4. Weidhaus, 5. Floßbürg, 6. Dreihofen.

§. 7.

Der erste Schritt zur Vervollkommnung und einer zweckmässigen Organisation der medizinischen Polizey ist bereits auch geschehen. Bey der königlichen Landesdirektion in Amberg sind drey Medizinalräthe angestellt, welche bey allen medizinisch polizeylichen Vorfällen und Vorträgen nicht allein gegenwärtig sind, sondern auch ihre Bemerkungen und Erinnerungen vorlegen, welche den Beschlüssen zum Grunde gelegt werden. Sie leiten gemeinschaftlich alle medizinisch-polizeylichen Geschäfte, und geben, oder erläutern die den Landärzten ertheilten Instruktionen im Namen der Landesadministrationsstelle.

Auf dem Lande ist jeder Landgerichtsbezirk dermalen seit dem 12ten Junius des Jahrs 1804 mit einem Landgerichtsarzt besezt, dem alle Chirurgen, Bader und Hebammen untergeordnet sind.

Seiner Zeit werden allenthalben geprüfte Chirurgen, die zugleich die Stelle der Geburtshelfer vertretten, angestellt seyn.

Die Landgerichtsärzte sind seit dem 27ten Oktober 1803 zur Würde der Staatsbeamten erhoben, und aus

der Staatskasse besoldet. Sie müssen mit dem Antritte ihres Amtes anfangen, eine medizinische Topographie ihres Amtes zu sammeln, und zu dem Ende Tagebücher halten, worinn die Witterung, der Stand des Barometers und Thermometers täglich, das Befinden der Thiere und Pflanzen aber in längern Zwischenräumen bemerkt werden *). Sie erholen die Geburts- und Sterblisten, sie beschreiben die Endemien, die Epidemien und die Epizootien ꝛc.

Sie legen über alle medizinischen Ereignisse Quartalstabellen der Landesstelle vor.

Sie schützen die angestellten Wundärzte, Apotheker, Bader, Hebammen, Thierärzte und Kurschmidte, die ihnen untergeordnet sind, und welche sie mit Hilfe des Landgerichts in den Gränzen ihrer Befugnisse zu halten haben, vor Pfuschern aller Art.

Ihnen steht die Besichtigung der Apotheke, Badeanstalten, der zur Chirurgie, zur Geburtshilfe, und zur Thierarzneykunde geeigneten Apparate, der Spitäler, der Schul- und Waisenhäuser, der Gefängnisse, der Grabstätte und der Leichenhäuser zu, deren Gebrechen sie den Landgerichten eröffnen; dieses liegt ihnen auch in Rücksicht auf Irrende und Blödsinnige, auf ausgesezte Kinder, verlassene Kranke und Schwangere ob.

Bey den gerichtlichen Wund- oder Todenbeschauen haben sie jede vorfindliche Merkwürdigkeit nicht nur für sich selbst aufzuzeichnen, sondern auch dem anwesenden Gerichte die Aufklärung mitzutheilen, und über die Behandlung dieser Fälle unterrichtet sie die Generalinstruktion vom 28ten Oktober 1803.

Die Verhältnisse der Chirurgen, Apotheker, Bader, Hebammen zu dem Landgerichtsarzte, und die Geschäfte und

---

*) Die erste medizinische Topographie hat der Landgerichtsarzt des Landrichteramts Sulzbach Dr. Schleiß von Löwenfeld geliefert. Sie erschien bereits im Monat May 1806. in der Seidelschen Kunst- und Buchhandlung zu Nürnberg und Sulzbach in groß Oktav, 199 Seiten, und die zweyte ist von dem Landgerichtsarzt zu Weiden Dr. Steiner vom Landgerichtsbezirk Parkstein angekündigt, welche ebenfalls in der Seidelschen Offizin zu Sulzbach gedruckt wird.

Pflichten derselben sezt eine besondere Erläuterung jener Instruktion, welche die Landgerichtsärzte unterm 17ten Oktober 1804 von der Landesdirektion empfangen haben, umständlich auseinander.

Es ist im Werke, die Chirurgen nach Distrikten zu vertheilen, für jede Pfarrey eine oder mehrere Hebammen anzustellen, und diese sowohl, als die Wundärzte mit einigen Beyträgen aus der Staatskasse selbst zu unterstützen.

§. 8.

Allein der Anstellung der Hebammen nach den Pfarrsprengeln muß noch eine zweckmässige Organisation der Pfarreyen, nämlich eine verhältnißmässige Eintheilung derselben vorausgehen, doch ist die Anstellung der erforderlichen Hebammen schon zum größten Theil zu Stande gekommen.

Die Einleitung zu dieser Pfarrorganisation wurde mit einem Auftrag begonnen, der schon unterm 30ten September 1803 an alle Landgerichte, Herrschaftsgerichte und Hauptstädte erlassen worden ist, allen inklavirten, sowohl landgerichtischen als übrigen Pfarren, Benefiziaten, Kuratpriestern und Expositen ein Exemplar jenes Formulars mitzutheilen, nach dessen Vorschrift jeder derselben die hierin enthaltenen Punkte berichtigen, und, bis Howung 1804, an seine unmittelbare weltliche Obrigkeit einsenden soll. Die Punkte, worüber diese Priester Aufklärung geben sollen, betreffen in der Hauptsache

a) den Namen der Pfarrey, ihr Bißthum, den Dechant, das Präsentationsrecht, das Installations-, Obsignations-, Reserationsrecht, die Präsentationstaxe, das Landgericht.

b) Die Namen der zur Pfarrey gehörigen Kuratien, Exposituren, Filialen, Dorfgemeinden, Einöden, Mühlen und zerstreuten Häuser.

c) Die Entfernung der Ortschaften und Häuser von der Pfarrey.

d) Die der Pfarrey und den dahin gehörigen Ortschaften zunächst liegenden Pfarreyen, Kuratien, Exposituren.

e) Die Zahl der Priesterschaft in der Pfarrey.
f) Die Schule in der Pfarrey.
g) Die Lage der Pfarrey, und der dazu gehörigen Ortschaften.
h) Die Seelenzahl der Pfarrey.
i) Die jährlichen Einnahmen der Pfarrey.
k) Die jährlichen Ausgaben der Pfarrey.

Auch die Benefiziaten haben das Verhältniß ihres Benefiziums auf die nämliche Weise anzuzeigen.

Bey dieser Einleitung aber blieb die Organisation der Pfarreyen bisher stehen, doch wurde mit den Pfarreyen des ehemaligen Stifts Waldsassen und der übrigen oberpfälzischen Klöster der erste Versuch gemacht, welcher auch dermalen zum Theil zur Ausführung gekommen ist.

§. 9.

Besonders würdigte die Regierung die Landschulen ihrer Aufmerksamkeit und thätigen Vorsorge, und wenn diese Schulen nicht allenthalben noch sind, was sie nach den Vorschriften, nach welchen man denselben eine neue und bessere Gestalt geben wollte, geworden seyn sollen: so kann man es nicht der gesetzgebenden, sondern man muß es lediglich denjenigen Stellen zur Last legen, denen es obliegt, die Gesetze und Vorschriften in genauen Vollzug zu bringen.

Mit dem Eintritte des Jahrs 1803 wurden alle Eltern und Erzieher

1) verpflichtet, die Kinder vom 6ten bis zum 12ten Jahr in die Schule zu schicken,

2) Die Schule wird das ganze Jahr gehalten, die Erndtezeit ausgenommen, in welcher, nämlich von der Mitte des Julius bis zum 8ten September, die Eltern, Vormünder und Erzieher die Kinder zur Feldarbeit zu Hause behalten dürfen, und also die Schule unterbrochen wird.

3) Wo keine Freyschulen sind, oder das Schulgeld nicht von Wohlthätern oder aus eigenen bestehenden, allenfalls

falls von den Gemeinden, oder aus den Kirchenvermögen fliessenden Quellen bezahlt wird, bezahlen die Eltern oder Vormünder, von jedem schulfähigen Kinde, sie mögen solches in die Schule schicken oder nicht, wöchentlich 2 Kreuzer.

4) Vom ersten May bis zur Erndte wird die Schule nur vier Stunden gehalten, hingegen aber auch nur halbes Schulgeld entrichtet; auch werden in diesen Sommermonaten der 2te Kurs, das ist: die grössern Kinder Vormittags, und der erste Kurs Nachmittags, den Unterricht empfangen, und damit die Kinder in diesen Sommermonaten von ihren Eltern doch zur nöthigen Arbeit gebraucht werden können, so fängt die Schule um 6 Uhr an, und endet sich um 8 Uhr.

5) Alle schulfähigen Kinder müssen bey einer Seelenbeschreibung besonders bemerkt, in ein Verzeichniß gebracht, diese Verzeichnisse den Schullehrern übergeben, von diesen die Monatstabellen verfaßt, und diese an die Polizeyobrigkeiten eingesandt werden.

6) Diese Verfassung ist bey den Landgerichts- wie bey den Hofmarktschulen eingeführt, falls die Hofmärkte aber ihre Kinder in landgerichtische Schulen schicken: so wird das Schulgeld von der Hofmarktsverwaltung eingebracht, und an das Landgericht übersendet, dem die Hofmarkt einverleibt ist.

7) Vor dem 12ten Jahr darf kein Kind die Schule verlassen, und dann muß es sich zuvor einer öffentlichen Prüfung unterwerfen, und wird dann mit einem von dem Inspektor erhaltenen Schein entlassen, dieser Schein muß von jedem, der sich als Handwerker aufdingen lassen, und sich verheirathen, oder ein Gut, oder Haus in Besitz nehmen will, der Obrigkeit vorgelegt werden, ausserdem dieselbe keine Bewilligung ertheilt.

Zur Bildung ordentlicher Schullehrer werden bis zur Herstellung eines Schullehrerseminars zu München in dem Gebäude der Sonntagsschule für Künstler und Handwerker, öffentliche Vorlesungen aus den nothwendigen Lehrgegenständen für Präparanden und Schulkandi-

daten gehalten, und denselben auch Unterricht in verschiedenen mechanischen Fertigkeiten ertheilt. Gegenwärtig ist ein ordentliches Lehrinstitut für die Bildung der künftigen Schullehrer in dem deutschen Schulhause im ehemaligen Salesianerkloster eröffnet, und die Etablirung eines ordentlichen Schullehrerseminars vorbereitet. Damit die Schulanstalten auf dem Lande auf alle Art und Weise erleichtert und befördert werden, wird zu allen jenen Beyträgen, wovon bey Fideikomißgütern die normalmässigen Landschulanstalten unterstüzt werden, kein agnatischer Consens erfordert.

Auch haben die Schullehrer die durch die geistliche Rathstaxordnung von 1800 festgesezte Anstellungstaxe mit 10 Procent ihres einjährigen Einkommens nicht mehr zu entrichten, so wie alle Schuldienstaxen, welche dem Staatsärar verrechnet werden, aufgehoben sind.

Die Leitung des Schulwesens wird a. durch Schulkommissariate, b. durch Lokalschulkommissionen, und c. durch Inspektoren besorgt.

Das Schulkommissariat wurde durch das Organisationsreskript vom 3ten August 1803 für die Oberpfalz nach Amberg gesezt; die Lokalkommissionen bestehen in allen Städten und Märkten, und die Inspektionen sind auf dem Lande meistens den Pfarrern, oder auch andern Priestern übertragen, welche Kenntnisse und Liebe für das Schulwesen beweisen. Sowohl das Schulkommissariat, als die Lokalkommissionen und Inspektionen, haben ihre Instruktionen erhalten, nach welchen die öffentlichen Erziehungs- und Lehranstalten geleitet werden; auch den Landgerichten, Hofmarktsgerichten und Magistraten sind diese Instruktionen mitgetheilt worden.

Endlich hat auch die Regierung dafür gesorgt, daß die Landschullehrer vorzüglich als Gemeindsglieder betrachtet und unterstüzt, und in den Stand gesezt werden, durch Kultursfleiß sich ein hinlängliches Einkommen zu verschaffen; daher wird bey allen Vertheilungen der Gemeindsgründe den einschlägigen Landesschulen zum Besten des jedesmaligen Lehrers ein Antheil eingeräumt, und zwar dergestalt, daß diejenige Schule, zu welcher die Kinder der Gemeinde, welche die Vertheilung der Gründe vornimmt, angewiesen sind, den verhältnißmässigen Antheil

erhält. Dieser Antheil an Gründen wird aber in dem Falle, wenn dem Lehrer bereits die normalmässige Quantität der ihm nothwendigen und hinlänglichen Gründe zugewiesen sind, oder, wenn solche Gründe von dem Wohnsitze des Schullehrers zu weit entfernt sind, um dasjenige, was die Verordnung vom 4ten April 1800 enthält, zu erzwecken, sodann in Pacht gegeben, und der Betrag des Pachtschillings theils zur Verbesserung des Lehrgehalts, theils zur Anschaffung der Schulbedürfnisse, und zur Unterstützung der armen Schulkinder, kurz zum Vortheil der Erziehungs- und Unterrichtsanstalt der vertheilenden Schulgemeinden verwendet.

Diese erste Einrichtung des Schulwesens war also das ausschliessende Geschäft eines Generalschuldirektoriums zu München, nachdem aber diese Einrichtung theils geschehen, theils gehörig vorbereitet, und die Organisation der übrigen Zweige der Staatsverwaltung, wodurch vorzüglich die Landesdirektionen beschäftigt waren, vollendet war: so ist das Generalschuldirektorium, so wie es bisher bestanden und mit seiner Benennung aufgehoben, die oberste Leitung des Schulwesens für die neuen Provinzen den auswärtigen, und für die alten Provinzen dem geistlichen Departement belassen, aber für beide Departements ein eigenes Bureau unter der Benennung Geheimes Schulen- und Studienbureau für alle kurfürstliche Staaten niedergesezt, und die von dem ehemaligen Generalschuldirektorium besorgten Geschäfte sind den Landesdirektionen zugetheilt worden *).

Diese Schulgeschäfte, welche den Landesdirektionen einverleibt sind, werden bey der Polizeydeputation bearbeitet, und bey derselben ein eigener Referent für das Schulwesen ernannt, in welche Stelle mit dem Rang, Uniform und Gehalt eines Landesdirektionsraths der Schulkommissär eintritt.

Diese neue Ordnung wurde mit dem 1ten Oktober 1805 in Gang gesezt. So weit ist es also dermalen mit

---

*) Dermalen ist auch dieses Bureau aufgehoben, und das Schulwesen gänzlich dem Ministerialdepartement des Innern untergeordnet worden.

den Schulen und den Unterrichtsanstalten in den oberpfälzischen Städten, Märkten, Landgerichten und Hofmärkten gekommen.

§. 10.

Auch in Gewerb- und Handwerkssachen tritt allgemach eine dem Zeitgeiste angemessnere, und unverfälschte Staatsgrundsätzen entsprechende, bessere und zweckmässigere Verfassung ein, welche gleichfalls in der Oberpfalz in Städten und auf dem Lande bereits schon sichtbar, oder wenigstens eingeleitet und vorbereitet wird.

Der erste und vorzüglichste Staatsgrundsatz rücksichtlich des Handels ist, daß in sämmtlichen baierschen Staaten vollkommner freyer Handel statt haben soll.

A. Zu Folge dieses ersten Gesetzes der bürgerlichen Freyheit und des Hauptstaatszwecks, den Verkehr des innländischen Kunstfleisses von allem Zwange zu befreyen, kann

1) jeder Fabrikant, Professionist, oder sonstige Veredler eines Produkts in den baierschen Staaten mit dem von ihm veredelten Produkte überall im Lande und zu allen Zeiten handeln, Niederlagen errichten, und sie an den Niederlagsorten selbst verkaufen, *) jedoch müssen sie Concessionen nachsuchen, die ihnen auch auf alle Art erleichtert werden. Aber

2) das Hausiren ist allgemein verbotten, und wenn dasselbe jenen innländischen Kleinhändlern, oder Gewerbsleuten, welchen ausserdem die Verwerthung ihrer Gegenstände unmöglich wäre, oder deren nützliche Beschäftigung sonst gehemmt würde, durch ausdrückliche Erlaubniß gestattet wird: so ist diese nur auf die selbst verfertigten Fabrikate oder sonst eigenen Handarbeiten beschränkt, **) dagegen aber darf

---

*) S. Münchner Intelligenzblatt vom 28ten März 1807.

**) Mit den Handelsbefugnissen der Handelsleute und Krämer hat es aber seit dem 15ten April 1805 in Baiern, und seit dem 19ten September 1806 in der Oberpfalz folgende veränderte Beschaffenheit.

3) kein innländischer Fabrikant, Professionist oder Gewerbsmann mit einem ausländischen Fabrikat bey Strafe der Konfiskation Handel treiben.

4) Ausländer, welche im Innlande fabrizirte und veredelte Produkte aufkaufen, und sie in das Ausland führen, haben dieselbe, ohne im Innlande einen weitern Zwischenhandel zu treiben, gerade zu ins Ausland zu bringen.

B. Ferner ist kein Ort auf die Handwerker und Gewerbsleute seines Bezirks beschränkt, sondern

---

Die im Lande berechtigten mit einem offenen Laden in ihrem Wohnhause versehenen Krämer, berechtigte Professionisten und Fabrikanten, bedürfen zur Beziehung der öffentlichen Waarenmärkte keine Handlungsvorweise, sondern nur ein Attestat ihrer Obrigkeit über ihre hierzu besitzenden Eigenschaften.

Die im Lande wohnenden Land- oder sogenannten Patentkrämer ohne offenen Laden müssen mit einem von der königlichen Landesdirektion unterzeichneten Handlungsvorweise versehen seyn.

Alle übrigen Attestate sind ungültig. Pfragner und Huckler, so wie die sogenannten Selbsterzeuger sind von Beziehung der Märkte ausgeschlossen. Ausländische Handelsleute und Professionisten, dann Fabrikanten, müssen zur Beziehung der öffentlichen Märkte mit Handelspatenten versehen seyn.

Die Verpachtungen der Krämereyen sind abgestellt.

Den innländischen Kleinhändlern, aber nur jenen, welchen ein Patent vor dem Jahr 1800 ertheilt ist, und die ein obrigkeitliches Zeugniß über ihre untadelhafte Aufführung beybringen können, wird zur Fortsetzung des Handels der Vorweis jährlich erneuert.

Ausländer müssen ein obrigkeitliches Zeugniß über ihr Vermögen, Alter, Conduit, Ansässigkeit, und über die Eigenschaft, daß sie in ihrem Wohnorte berechtigte Handelsleute oder Fabrikanten sind, beybringen, wenn sie ein Patent zur Beziehung der öffentlichen Märkte erhalten wollen.

kann seine Bedürfnisse allenthalben im Innlande abnehmen, in andern Aemtern, Städten, Märkten und Dörfern, Arbeit bestellen, und auf diese Art können die Gewerbsleute und Professionisten jeder Klasse und jeder Art, auch von jedem Orte Bestellungen und Kundschaften annehmen, wodurch eine allgemeine Konkurrenz unter den innländischen Professionisten und Gewerbsleuten hergestellt, und jedem Abnehmer die Freyheit gelassen ist, sich an den besten und billigsten Arbeiter oder Produzenten zu wenden.

Noch ist zwar die angekündigte Abänderung und Verbesserung der Handwerksartikel unb Handwerksgebühren für die Oberpfalz nicht eingetreten, in der Zwischenzeit aber besorgen und verhandeln

1) die Landrichter bey Gelegenheit, da sie ohnehin in jedem Quartal in den inkorporirten Städten und Märkten Polizeyrath halten, die bey den verschiedenen Handwerkern vorhandenen Geschäfte, als Lehrjungen aufdingen, freysprechen, Lehrbriefe ertheilen, Kundschaften ausstellen, und alle Meistereinwerbungen oder Aufnahmen.

2) An den Jahrstagen begeben sich die Landrichter, oder, in deren Verhinderung, die Landgerichtsaktuaren ebenfalls an Ort und Stelle, und erledigen neben der gewöhnlichen Rechnungsablage auch die übrigen Vorfallenheiten.

Ausser den Reisedeputaten für den Landrichter zu 5 fl. und dem Landgerichtsaktuar mit 2 fl. 30 kr. für jeden Tag werden alle Obmannschaftsgebühren an Reise-, Kommissions-, Zehrungsdeputaten und Meistergeldern den Rentämtern entrichtet, und von diesen verrechnet.

Nachdem aber mehrere Handwerksjungen und viele vernünftige Individuen derselben es wohl selbst einsahen, daß die bisherige Beschaffenheit des in der Oberpfalz bestehenden Handwerks- und Zunftwesens sehr vielen Mängeln und Gebrechen unterworfen, und überhaupt den Forderungen des Zeitgeistes nicht entsprechend, auch der Ausbildung des Kunstfleisses und guten Geschmacks äusserst nachtheilig sey, so beruht die Verbesserung der Zunftverfassung überhaupt auf den Erläuterungen und Gutachten der Obrigkeiten über folgende Punkte:

a) Ueber die Vereinigungsart der Zünfte, über die Aus- und Zuschreibung des Handwerks, über den Schuldenstand der Zünfte, über das Vermögen derselben, ꝛc. nachdem bereits zum Grundsatze aufgestellt worden, daß die in den kleinen aufgelösten Aemtern bestehenden Zünfte nicht mehr selbstständig seyn können, sondern die Glieder derselben sich an die Laden jener Zünfte anschliessen müssen, die in dem neu organisirten Amtsdistrikte vorhanden sind, oder in der Folge organisirt werden.

b) Der Sitz für die Zünfte und ihre Laden, bleibt auch für die Zukunft in Städten und Märkten, aber eine und die nämliche Profession, oder solche, welche nach ihren Verhältnissen und Produkten schon in einer Lade vereinigt waren, bilden in dem neu organisirten Landgerichtsbezirke gleichfalls nur eine einzige Lade.

c) Jedes Handwerk, dessen Produkte oder Fabrikate zu den täglichen oder unentbehrlichen Lebensbedürfnissen gehören, und wovon also nicht nur in Städten und Märkten, sondern auch auf dem Lande mehrere Meisterschaften vorhanden sind, bildet in jedem Gerichtsdistrikte für sich, oder mit einer und der andern füglich sich assimilirenden Profession eine einzige Zunft und Lade; Professionen hingegen, wovon in manchen Städten und Märkten, und oft in dem ganzen Landgerichtsbezirke gar keine, oder nur einzelne Meisterschaften etablirt sind, können nicht in jedem Amte eine eigene Gilde ausmachen, sondern bilden eine Hauptlade, wovon der Sitz entweder in einer Hauptstadt, oder in jenen Ort verlegt wird, wo sich schon mehrere Meisterschaften dieser Profession befinden.

d) Aus den Privilegien der Zünfte, welche ohnehin von jeder die Regierung antrettenden höchsten Landesherrschaft vorerst ihre Bestättigung zu erwarten haben, werden alle von ächten und gereinigten Grundsätzen abweichende, oder ihnen widerstrebende Tendenzen aufgehoben, und dagegen solche Verbesserungen und Modifikationen mit den Artikels : und Freyheitsbriefen vorgenommen, wodurch die Handwerkszünfte zwar bey Ehren und Würden erhalten, jedoch lediglich die möglichste Vervollkommnung der Arbeiten oder Produkte

herbeygeführt, der Kunstfleiß aufgemuntert, das Publikum von den lästigen Monopolien sowohl, als selbst die Mitglieder der Innungen von dem so manchen geschickten und thätigen Künstler oder Professionisten, niederdrückenden Zwange und verhaßten Zunftgeiste befreyt werden.

§. 11.

Die Grundsätze und Vorschriften, welche den Wohlstand des Landmanns begründen, und seiner Existenz Sicherheit, Ruhe, Lebensgenuß und Achtung der übrigen Stände verschaffen, vereinigen sich in dem einfachen Systeme bürgerlicher Freyheit, und in der Tendenz, dem arbeitsamen Mitgliede des Staats die Früchte seines Fleisses geniessen zu lassen.

Unbeschränkter Getreidhandel, *) freye Ausfuhr (nur mit einigen Modifikationen bey besondern Umständen und ausserordentlichen Ereignissen), freye Konkurrenz durch Vervielfältigung öffentlicher Märkte, Vertheilung allzugrosser Güter in verhältnißmässige Theile, welche aber eine Familie nähren, Vertheilung öder Gründe und unkultivirter Waldungen, Baumzucht und Gartenanlagen, Austrocknung mehrerer Weyher, und Umwandlung derselben in fruchtbares Erdreich werden durch Verordnungen und einzelne Beyspiele empfohlen, werden belobt und belohnt, werden die willkommensten Gegenstände der Aufnahme in die öffentlichen Blätter.

§. 12.

Uebrigens hat diese Provinz rücksichtlich ihrer Staatsauflagen die seit dem Verein mit Baiern herrschende Verfassung erhalten, und alle ihre Abgaben, die von jeher an die Regierung abgetragen werden müssen, bestehen noch mit ihren Namen, in ihrer Zahl und nach ihrer Vertheilung. Diese sind

I. Die Steuern. Diese, wie sie dermalen in der Oberpfalz erhoben werden, gründen sich auf die in den

*) In der Oberpfalz existirt jedoch nur eine einzige Getreidschrane zu Neumarkt.

Jahren 1769, 1770, 71 und 72 bearbeitete und im Jahr 1773 in Wirkung getrettene Steuerbeschreibung. Sie wurde auf folgende Art berichtigt.

1) Wurden die Gütertheile oder Zugehörungen von den walzenden Stücken, die eigene Besitzungen waren, womit jeder Eigenthümer willkürlich schalten, und sie ohne landesfürstlicher Bewilligung, die zur Veräusserung der Gutstheile erfordert, aber nicht leicht ertheilt wurde, verkaufen, vertauschen ꝛc. konnte, ausgeschieden. Die walzenden Stücke sind den Hofanlagen nicht, wohl aber dem Hofanlagsbeytrage unterworfen.

2) Schäzte man Grundstücke und Gebäude, mit Rücksichtnahme auf die auf diesen liegenden grundherrlichen Abgaben und Lasten; bezog die grundherrlichen Abgaben ein Privatgrundherr, so schäzte man dieselben besonders ab, dann wurde

3) von der Schätzungssumme auf dem platten Lande ohne Unterschied der dritte bey Städten und Märkten von den Grundstücken, und ausserhalb der Ringmauern sich befindlichen Gebäuden ebenfalls der dritte, von den Gebäuden und Hausgärten innerhalb der Ringmauern aber der vierte Theil ausgehoben, und zum Steuerkapital angenommen, und dann

4) von jedem Hundert dieses Steuerkapitals also 45 kr. zur ordinären, und 1 fl. 30 kr. zur extraordinären Steuer, und 15 kr. rothenbergische Kontribution zum Behufe und zur Erhaltung der Festung Rothenberg erhoben. Diese Abgabe ist die jährliche einfache Besteurung. Fordern unvorhergesehene Fälle eine höhere Ausgabe, so werden diese einfache Steuern vervielfältigt, und 2, 3, 4 auch 5 Steuersimpla erhoben.

5) Mit der Landgrafschaft Leuchtenberg hat es rücksichtlich der Besteurung eben die Beschaffenheit, nur unterliegen die Grundstücke und Gebäude dieser Landgrafschaft einer geringern Besteurung, weil sie zu den Römermonaten und Kammerzielen einen Beytrag zu entrichten hat, daher werden von jedem Hundert nur 30 kr. zur ordinären, und 1 fl. zur extraordinären Steuer, dann 10 kr. zur rothenbergischen Kontribution erhoben.

6) Die ganze Schätzungssumme der Grundstücke und Gebäude, a. in der Oberpfalz beläuft sich also auf 20108593 1/3 fl.

Das der Besteurung unterliegende Kapital auf 6502864 4/9 fl.

Die ordinäre, oder die einfache Steuer auf 48771 fl. 42 3/4 kr.

b. In der Landgrafschaft Leuchtenberg beträgt die ganze Schätzungssumme 967769 fl.

Das Steuerkapital 299256 2/3 fl.

Die ordinäre Steuer 1496 fl. 17 kr.

7) In dem Herzogthum Sulzbach geschieht die Steuerbelegung auch auf folgende Art: Es wird, wenn auf dem Grunde eine Lehnbarkeit haftet, der fünfte Theil abgezogen, von der übrigen Summe wird bey den Gebäuden der dritte Theil, bey den Gründen aber die Hälfte der Besteurung unterzogen. Die Steuer wird in 3 Ziele oder Termine getheilt, wovon das erste Ziel oder der erste Termin zu Michaelis vom Hundert steuerbaren Vermögen 1 fl. 20 kr., der zweyte zu Walburgis 40 kr., und der dritte zu Nikolai 20 kr bezahlt.

Die Schätzung der Gebäude und Grundstücke in diesem Herzogthume besteht in 1416001 1/4 fl.

Die ordinäre Steuer in 18880 fl.

II. Anlagen. Bevor von den in der Oberpfalz bestehenden Anlagen überhaupt Erwähnung geschieht, muß bemerkt werden, daß in den Städten und Märkten der Oberpfalz eine besondere Anlage besteht: Die Offizierserviceanlage, ein nach Herstellung der Kasernen für die Einquartirung eingeführtes Surrogat, das bey der neuen Steuerbeschreibung auf einen permanenten Fuß gesezt, und nach Abzug der steuerbaren Schätzung der Häuser gefreyter Personen auf das Schätzungskapital der übrigen Gebäude in der Art vertheilt wurde, daß das Hundert 30 kr zu entrichten hat, wovon sich eine Summe von 6775 fl. ergiebt. Unter dem Namen der Hofanlagen werden

1) von jedem Hofe 2 fl. als ein Surrogat der Fourage bezahlt, die ehemals zur Verpflegung der Militärpferde von den Unterthanen des platten Landes in Natura

geliefert werden mußte, und im Jahr 1722 in diese beständige Geldauflage umgewandelt wurde. Diese Anlage beträgt mit Einschluß des Hofanlagsbeytrags 14473 fl. 32 kr. 3 pf.

2) Dieser Hofanlagsbeytrag hat die Eigenschaft der so eben erklärten Hofanlage, und wird von walzenden oder ungebundenen, folglich keinem Hoffuße untergeordneten Grundstücken entrichtet. Der Betrag besteht in 9 kr. von jedem als einfache Steuer bezahlten Gulden.

3) Die Reiteranlage ist an die Stelle des ehemaligen Fleischaufschlages getreten, dann die Auflage auf die Mühlbeuteltücher seit 1752 eingeführt, wozu der ganze Hof 1 fl. 15 kr. bezahlt. Diese Anlage beträgt 8382 fl. 33 kr.

4) Die Vorspannanlage ersezt die aufgehobene Naturalkriegsvorspann. Sie begann im Jahr 1758, und zwar mit 40 kr. von jedem Hofe, und wirft aus 4443 fl. 39 kr. 1 pf.

5) Die Mönatanlage wurde statt der vorigen Weggelder und Mittelmauten eingeführt. Sie fieng in der Oberpfalz im Jahr 1774 an, und belegte den Besitzer des Viehs mit 20 kr. für jedes damals konscribirte Pferd, und mit 16 kr. für jeden Ochsen. Sie beläuft sich auf 13471 fl. 38 kr.

6) Die Tanzanlage besteht in 30 kr. für jeden Tag an welchem getanzt wird, sey es in Städten, Märkten, oder auf den Dörfern. Sie liefert zur Staatskasse 1700 fl.

7) Die Heerdstättanlage ist ein Surrogat des im Jahr 1717 aufgehobenen Tobackappaldo, und wird von jeder Familie, sie mag ein eigenes, oder kein Haus besitzen, wenn sie nur bey ihrer Wohnung einen Heerd besizt, mit 25 kr. jährlich bezahlt, welche Anlage sich beläuft auf jährliche 13,845 fl. 29 kr. 3 pf.

8) Die halbe Heerdstättanlage ist seit 1752 nur bey Städten und Märkten eingeführt, und steht an der Stelle der Reiteranlage, dann der Aufschläge auf das Fleisch und Mühlbeuteltuch. Von jedem Heerde werden neben obiger Anlage 12 kr. 2 pf. bezahlt, welche zur jährlichen Einnahme herauswerfen 1217 fl. 40 kr. 2 pf.

Uebrigens aber entrichten die Einwohner von Städten und Märkten, welche nicht Hofgüter oder Grundstücke besitzen, weder die Hof-, Reiter-, noch Vorspannanlage.

Im Herzogthum Sulzbach wird der in der Oberpfalz zur Staatskasse bezahlte Brautgulden zum Besten eines Hebammeninstituts verwendet,*) und seit 1786 eine gemeinnützige Anlage zu 1 kr. von jedem Steuergulden gemeinnützigen medizinisch polizeylichen Anstalten gewidmet. Diese gemeinnützige Anlage beläuft sich im Durchschnitt jährlich über 200 fl.

§. 13.

Das sind die Grundlinien des statistischen Gemäldes der Oberpfalz. In diesem Umrisse liegt theils der vollendete, theils der vorbereitete physische und moralische Wohlstand des Landes und seiner Bestandtheile, der sich nach dem Umrisse jedes neu organisirten Amtsbezirkes darstellen, und am Schlusse des Werkes in einem tabellarischen Ueberblick des Ganzen aussprechen wird. Jeder folgende Abschnitt wird also einen Landgerichtsbezirk behandeln, und zwar seinen geographischen Umkreis und seine physische Gestalt, seine Städte, Märkte, gefreyte Güter, Dörfer, Weiler und Einöden, seine Bevölkerung, seinen wirthschaftlichen und Gewerbszustand mit seinen Fabriken und Manufakturen, seine Pfarrsprengel mit ihren Seelenzahlen, die Schulen mit der Zahl schulfähiger Kinder, wie die Zahl beyläufig nach der Bevölkerung im Durchschnitte angegeben werden kann, die sich freylich wohl von Jahr zu Jahr abändert, dann seine medizinisch polizeylichen Anstalten.

Nachdem aber in der gegenwärtigen Periode von Zeit zu Zeit Veränderungen eintretten, während welcher das Werk schon seinen Weg in das Publikum beginnt, so wird

---

*) Dieser Brautgulden muß aber dermalen auch zur Provinzialstaatskasse eingesendet, und als Staatsgefäll in Einnahme gebracht werden, wodurch also das Hebammeninstitut im Herzogthume Sulzbach seinen Fond verlor.

man, wenn der Wechsel der Dinge sich nicht mehr in den Abdruck des Textes selbst einschalten läßt, alle Veränderungen in beygesezten Noten nachgetragen finden.

Die Oberpfalz, nach ihrem dermaligen Umkreise, umfängt also folgende 17 Aemter: 1) Amberg, 2) Eschenbach, 3) Kam, 4) Kemnat, 5) Nabburg, 6) Neumarkt, 7) Neunburg am Wald, 8) Parkstein, 9) Pfaffenhofen, 10) Pleystein, 11) Schneittach, 12) Sulzbach, 13) Tirschenreuth, 14) Treßwitz, 15) Waldmünchen, 16) Waldsassen, 17) Wetterfeld.

Die Aemter Neustadt am Kulm ehemals preussisch, Neustadt an der Waldnaab mit Waldthurm (Lobkowitzisch), Postbauer (Deutschherrisch), die böhmischen Lehengüter Reut, Friedenfels, Schönkirch, Winklarn, Schönsee haben sich in der Folge mittels besonderer Ereignisse und Verträge an die Oberpfalz angereiht.

II. Abschnitt.

Das Landgericht Amberg.

§. 1.

Der dermalige Bezirk des Landgerichts Amberg umschließt mit dem Umkreise des ältern Landgerichts Amberg die Aemter Freudenberg und Rieden, Hirschau und Vilseck, nebst den vogteilichen und niedergerichtischen Unterthanen des ehemaligen Hofkastenamts Amberg.

Das Amt Vilseck wurde durch den Reichsdeputationsschluß vom 20sten November 1802 mit dem Fürstenthum Bamberg den pfalzbaierschen Staaten einverleibt, und nach seiner geographischen Lage mit der Oberpfalz und dem oberpfälzischen Landrichteramt Amberg arrondirt.

Mit Einschluß dieser Aemter und der Hofkastenamtsunterthanen belauft sich der Flächeninnhalt des dermaligen Landgerichtsbezirks beyläufig auf 17 Quadratmeilen.

Nach seinem Umfange gränzt dieser Flächeninnhalt gegen Aufgang an das Landgericht Nabburg, gegen Mittag an das fürstlich Primatische Landgericht Hohenburg, gegen Untergang der Sonne an das Johanniterordens Pflegamt Kastel, und zum Theil auch an die Landgerichte Pfaffenhofen und Sulzbach, gegen Mitternacht an die Landgerichte Eschenbach und Parkstein.

§. 2.

In dem Landgerichte Amberg liegen drey Städte.

1) die Hauptstadt der Provinz, der Sitz der Landeskollegien und des Landgerichts, Amberg, dessen umständ-

liche statistische Beschreibung in der dritten Abtheilung dieses Werkes folgt.

2) Die Stadt Hirschau, anderthalb Meilen von Amberg an der Strasse von Hahnbach und Gebenbach nach Schneittenbach, Weiden und Wernberg gelegen. Die Strasse, die von Sulzbach über Hahnbach und Gebenbach nach Hirschau führt, theilt sich ausser Hirschau in eine Hoch- und in eine Vizinalstrasse; leztere führt links Nordwärts den Berg hinan nach Kollberg, und schließt sich ausserhalb Etzenricht bey Rottenstatt an die Landstrasse über Weiden, Tirschenreuth, Waldsassen nach Eger, die erstere führt ostwärts über Schneittenbach nach Wernberg, wo sie sich gleichfalls in die Strasse nach Eger, und über Weidhaus nach Pilsen theilt. Die Stadt zählt 185 Häuser; unter ihren Gebäuden sind die ansehnlichsten das königliche Schloß, der Pfarrhof, das Posthaus. Ihre Hauptstrasse ist sehr geräumig und breit, und das Städtchen überhaupt freundlich und wohl gebaut. Drey Stadtthore führen auf die Strassen nach Hahnbach, Kollberg und Schneittenbach. Sie zählt nach der jüngsten Seelenbeschreibung 873 Seelen. Die Einwohner der Stadt Hirschau nähren sich vom Feldbau und Gewerben, leztere betreiben sie meistens nur als Nebensache. Die Lage der Stadt ist flach und freundlich; von der nördlichen Seite decken sie Anhöhen mit Wäldern, auf der Fläche umgeben sie mehrere Weiher. Der Boden um Hirschau ist aber hart und kalt, und daher die Nahrungsquelle von dem Feldbau sparsam; auch mangelt es zur Viehzucht an gutem Futter; doch beläuft sich der Viehstand auf 32 Pferde, 131 Ochsen, 277 Kühe, 96 Rinder, 278 Schaafe, 279 Schweine, und 16 Geise.

Die liegenden Gründe betragen 700 Tagwerk Aecker, 290 Tagwerk Wiesen, 600 Tagwerk Waldung, 13 Tagwerk Oedgarten, 300 Tagwerk Weyher, und nach dem Hoffuße 15 Höfe; dazu kommen aber noch 3 Höfe, welche die im Landgericht Nabburg gelegene zur Frühmeßstiftung gehörige Unterthanen besitzen.

Die Professionisten bestehen in 8 Beckern, 4 Bindern, 2 Färbern, 1 Glaser, 1 Hafner, 1 Hutmacher,

3 Krämern, 4 Lederern, 2 Maurermeistern, 6 Gesellen, 8 Metzgern, 2 Müllern, 1 Nagelschmidt, 1 Riemer, 2 Schlossern, 9 Schneidern, 3 Schreinern, 31 Schuhmachern, 4 Schmidten, 1 Seiler, 4 Strumpfstrickern, 4 Tuchmachern, 3 Wagnern, 8 Webern, 4 Wirthen, 2 Wundärzten, 1 Zeugmacher und 2 Zimmerleuten.

Nebst diesen Professionisten befinden sich noch in Hirschau 1 Postmeister, 1 Organist und Schullehrer, 2 Thorwart, 24 Taglöhner, 1 Kuh- und 1 Schweinhirt, dann 1 Wasenmeister.

3) Die Stadt Vilseck, zwey kleine Meilen von Amberg entfernt, seitwärts der Landstrasse von Hahnbach durch das Dorf Schlicht, von dem sie rechts eine Viertelstunde entlegen ist. Sie liegt auf einer Fläche, welche gegen Norden waldige Anhöhen begränzen.

Das Vogteyamt Vilseck enthält einen Flächeninnhalt von 2 Quadratmeilen, welcher 27 Dörfer und Einöden, nebst 5 Eisenhämmern umfängt *). Die Hohenstaufer waren seine ersten Besitzer. Mit andern Gütern fiel es an Baiern. Es war ein Bestandtheil des bambergischen Truchsessenamts, in welcher Eigenschaft es Pfalzgraf Ludwig der Strenge vom Bischof Berthold gegen Vorbehalt der Vogtrechte zu Lehen nahm. Ein bambergischer Bischof verpfändete es an einen Nothhaft, und von diesem gieng es wieder an Ludwig IV. über. Bischof Georg löste aber die vilseckische Pfandschaft wieder ein, und vergütete alle Verbesserungskosten. Von dieser Zeit war es also mit Bamberg wieder vereint, jedoch mit Ausnahme des Vogtrechts, als der pfälzischen Erbgerechts

*) Zu dem Amte Vilseck gehören zum Theile ganz, zum Theile mit einzelnen Unterthanen folgende Ortschaften: als Drexelberg, Fraubrun, Gressenwert, Trieberg, Schäffelhof, Rauschenhof, Ebersbach, Azmannsriecht, Artheid, Hub, Sorghof, Grünwald, Fenkenhof, Rüttenberg, Schmelz und Rothharr, Langenbruck, Bezelhof, Bernhof, Schindelhof, Hamerleshof und Mühle, Bleiseisach, Flügelsberg, Neuhammer, Weiherhäusel und Erzberg, Wolfsflügel, dann die Hämmer Altneuhaus, Altenweiher, Häringuhe, Hölliechen und Langenbruck.

gerechtigkeit, wovon sich die sogenannte Drittelnutzung herleitet.

Die Stadt Vilseck zählt 185 Häuser, unter welchen sich das Schloß, das ehemalige Kastnerhaus, das Rathhaus, und auch mehrere Privatwohnungen auszeichnen. Die Stadt liegt auf sandigtem Boden, kahle Sandberge umgeben sie von der nördlichen Seite, und auf der östlichen Seite umdampfen sie mehrere Weyher, welche bey starken Regengüssen die Stadt und Gegend mit Ueberschwemmung bedrohen. Die Lage der Stadt ist, Schlicht und den nahen Eisenhammer Altneuhaus ausgenommen, öde und einsam; das Städtchen selbst aber ist wohlgebaut, und eine breite grosse Strasse führt durch die Mitte desselben, und bildet einen geräumigen Hauptplatz.

Die Vogtey Vilseck zählt 3074 Seelen. Landwirthschaft, Fischerey, und zum Theil auch Bergbau sind die Nahrungsquellen ihrer Bewohner. Die Stadt wird von 994 Menschen bewohnt. Zu den Nahrungsquellen der Landwirthschaft und der Fischerey kommt auch der Erwerb durch Professionen.

Ihre Landwirthschaft beschränkt sich auf 400 Tagwerk Felder; 200 Tagwerk Wiesen, 200 Tagwerk Weyher, und gegen 900 Tagwerk Waldung; und ihr Viehstand auf 28 Pferde, 60 Ochsen, 200 Kühe, 40 Rinder, 62 Schaafe, 30 Schweinsmütter, und 260 Schweine *).

Da keine Landstrasse durch die Stadt führt: so sind die Gewerbe keine sehr blühenden Nahrungszweige, doch herrscht unter den Einwohnern dieses Städtchens ein regsames Leben und eine lebhafte Munterkeit. Vilseck war schon mehrmals der Sammelplatz sehr froher und angenehmer Gesellschaften, und der Zirkel zwangloser Geselligkeit, denn ehemals bewohnten dieses Städtchen mehrere Beamte und andere Civilpersonen. Es war der Sitz eines Pfleg-, Kasten-, Forstmeisters, Lehenamts und eines Bürgerraths. Das Forstmeister- und Lehenamt, nebst dem

*) Der Viehstand des ganzen Amtes Vilseck besteht in 104 Pferden, 532 Ochsen, 928 Kühen, 540 Rindern, 1377 Schaafen, und 1261 Schweinen.

Bürgerrath besteht daselbst noch. Seit mehrern Jahren befindet sich daselbst eine Tabackfabrik, die aber dermalen der Besitzer nach Amberg verlegt hat, und schon unter der vorigen Regierung hatte Vilseck Beyspiele anerkannter Industrie aufzustellen, jezt aber ist es ein armes gewerbloses Städtchen.

Dermalen besteht sein Gewerbstand aus 10 Beckern, 6 Büttnern, 2 Drechslern, 2 Färbern, 5 Fischern, 2 Glassern, 1 Hafner, 2 Hutmachern, 2 Krämern, 10 Maurern, 1 Maurermeister, 10 Metzgern, 1 Mühlarzt, 1 Müller, 3 Rothgerbern, 2 Secklern, 2 Seilern, 2 Schlossern, 3 Schmidten, 12 Schneidern, 3 Schreinern, 12 Schuhmachern, 1 Seifensieder, 3 Tuchmachern, 2 Wagnern, 11 Webern, 1 Weiherschütter, 1 Weinwirth, 2 Weissgerbern, 4 Wirthen, 2 Wundärzten, 3 Zeugmachern, 2 Zieglern, 8 Zimmerleuten, 3 Zimmermeistern, 1 Zinngieser.

Nebst diesen Gewerbsleuten zählt Vilseck 3 Schullehrer, 1 Revierjäger, 1 Waldaufseher, 1 Jochmacher, 3 Bothen, 1 Papiergesell, 19 Taglöhner, 2 Nachtwächter und 3 Hirten.

§. 3.

Die im Landgerichtsbezirk Amberg gelegenen Märkte sind:

1) der Markt Hahnbach, 3 Poststunden von der Stadt Amberg entlegen, in einer flachen, sehr lieblichen Gegend, die gegen Norden der Kreuzberg, gegen Osten die Anhöhen von Gebenbach, gegen Westen die Wälder von Sulzbach begränzen. Von Mittag her führt aus Amberg die Landstrasse in die freundliche Ebne, die der Markt Hahnbach beherrscht; zwey Strassen beleben den Ort und die Gegend, die eine von Nürnberg über Sulzbach nach Gebenbach, Hirschau u. s. w. nach Böhmen, die andere von Amberg durch Hahnbach über den Kreuzberg hinauf nach Schlicht, Neuhaus u. s. w. nach Baireuth. Der Markt Hahnbach besteht aus einer, aber sehr freundlichen, breiten und langen Strasse, welche sich von Abend gegen Morgen von der Strasse von Sulzbach nach der Strasse nach Schlicht in einer fast geraden Linie fortzieht. Es zeichnen sich keine öffentlichen, noch Privatgebäude darinn be-

sonders aus, doch zählt dieser Markt viele wohlgebaute Häuser, unter welchen das Posthaus eines der grössern und bedeutendsten seyn mag, wovon sich durch eine Lücke der Häuser eine schöne Aussicht rechts auf die Landstrasse an den Kreuzberg, und links, und gerade vorwärts auf die Berge von Königstein, Breitenstein, und in die entferntesten Gegenden öffnet.

Der Markt zählt 3 Thore und 143 Häuser. In diesem Vogteimarkte befindet sich eine schöne Pfarrkirche, ein Schulhaus und ein Bürgerspital. Vor Zeiten hatte die Marktsgemeinde einen eigenen Richter, nach dessen Tod wurden dessen Geschäfte dem Landrichteramt beygelegt. Ausserhalb dem Markte, auf einer sanften, von einem Tannenwalde beschatteten Anhöhe ruht die Wallfarthskirche Fronberg, an welche sich eine Eremitage anschloß.

Die Bevölkerung des Markts beläuft sich auf 692 Seelen. Seine Einwohner nähren sich vom Feldbau und Gewerben. Der Boden um Hahnbach ist sandigt, aber für den Korn- und Gerstenbau, auch für die Schmalsaat sehr erträglich. Nach dem Hoffuße beträgt das bebaute Erdreich 17 Höfe. Das ganze Ackerland läßt sich auf 349 Tagwerk Aecker, und 69 Tagwerk Wiesen, dann auf 73 Tagwerk Wäldung, und 100 Tagwerk Oedgarten, nebst 10 Tagwerk Weyher angeben. Nebst diesen Privateigenthumsgründen befinden sich daselbst noch mehrere, welche theils dem dortigen Spital, theils der Marktskammer zugehören, wovon erstere an Feldbau $3\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen $1\frac{1}{2}$, $\frac{1}{16}$ Tagwerk an Holz, leztere 106 Tagwerk Felder, dann 10 Wiesen halten. Von leztern sind schon 98 Tagwerk kultivirt, unkultivirt aber noch 53 Tagwerk, dann 9 Weyher. Es benüzt der Markt die angeführten 100 Tagwerk öde Gründe zur Weide, ist aber dermalen sehr thätig mit der Vertheilung derselben zur Kultur beschäftigt. Die physische Lage dieses Markts ist der Viehzucht sehr günstig. Es wird der Viehstand zu Hahnbach im Durchschnitte auf das Jahr immer auf 16 Pferde, 120 Ochsen, 160 Kühe, 50 Rinder, und 140 Schaafe angegeben.

Von Gewerben nähren sich: 8 Becker, 2 Binder, 1 Fischer, 2 Hafner, 1 Kammacher, 1 Krämer, 3 Maurersgesellen, 13 Metzger, 1 Müller, 1 Rothgerber, 1 Seiler, 1 Sattler, 3 Schmidte, 20 Schneider, 3 Schreiner,

19 Schuhmacher, 2 Wagner, 13 Weber, 3 Wirthe, 1 Wundarzt, 1 Zeugmacher, 1 Zimmermeister, 3 Zimmergesellen. Auch befindet sich in Hahnbach 1 Postmeister, 1 Schullehrer, 1 Thurner, 8 Taglöhner, und 1 Hirt.

2) Der Markt Rieden liegt unterhalb dem aufgehobenen Kloster Ensdorf an der Vils, 4 Stunden von Amberg entfernt, in einer sehr einsamen Waldgegend. Der Markt liegt flach, rings umher aber von Wäldern und Anhöhen eingeschlossen. Nur ein Vizinalweg führt durch denselben am Ufer der Vils in das Nordgau. Es nähren sich also seine Einwohner sehr kümmerlich und mühselig vom Feldbau, dem Bierbrauen, und einigen Gewerben. Der Markt zählt 85 Häuser und 454 Seelen.

Der Feldbau vergütet den Einwohnern die Bedürfnisse des Getreides nicht, und da der Boden überhaupt schlecht ist: so fehlt es der Viehzucht an gutem Futter. Doch beläuft sich Grund und Boden des Markts Rieden auf 250 Tagwerk Aecker, 15 Tagwerk Wiesen, 55 Tagwerk Waldung, 10 Tagwerk Oedgarten, und der Viehstand auf 15 Pferde, 78 Ochsen, 6 Rinder, 94 Kühe und 99 Schaafe.

Der Gewerbe sind wenige, und ihre Nahrungsquellen sparsam und unbedeutend. Die Zahl der Professionisten besteht in 1 Bader, 3 Beckern, 2 Bindern, 1 Färber, 2 Feldknechten, 1 Fischer, 1 Glaser, 1 Hafner, 2 Krämern, 1 Lederer, 1 Maurermeister und 5 Maurergesellen, 1 Melber, 4 Metzgern, 1 Müller, 1 Riemer, 1 Sattler, 3 Schmidten, 5 Schneidern, 1 Schreiner, 1 Strumpfstricker, 1 Wagner, 5 Webern, 1 Weisgerber, 4 Wirthen, 1 Zeugmacher, 1 Ziegler, 3 Zimmergesellen. Auch befinden sich in Rieden 5 Taglöhner, 1 Marktknecht und 2 Feldknechte.

Vor Zeiten bestund in dem Markt nur ein Beneficium, welches aber in eine Pfarrey umgeschaffen wurde *). Nebst der Pfarrkirche giebt es auch noch eine zweite Kirche

*) Dermalen ist diese Kirche der Pfarrey Ensdorf als eine Filial zugetheilt, und wird durch einen Gehilfspriester von Ensdorf aus versehen.

zum heiligen Georg, darinn aber nur zu gewissen Zeiten Gottesdienst gehalten wird.

Ein bürgerlicher Marktsrath besorgt die Bürger- und Marktsangelegenheiten. Er besteht aus 2 Bürgermeistern, einigen Rathsfreunden und dem Marktschreiber.

3) An der Strasse von Sulzbach, auf Hahnbach über Gebenbach und Hirschau, ruht der Markt Schneittenbach in einem schönen Thale, welches diese Strasse nach Wernberg durchschneidet, 4 Stunden von Amberg entfernt. Diese Strasse zieht sich durch die Mitte, und die Hauptstrasse des Markts, welche breit und heiter ist, und von zwey Thoren, dem obern und untern Thor geschlossen wird. Der Markt besizt mehrere artige Häuser, und ein niedliches kleines Rathhaus Er begreift 106 Häuser in sich, und wird von 581 Seelen bewohnt. Die Einwohner erhalten sich von dem Feldbau, dem Bierbrauen, und ihren Gewerben, für welche leztere die Hauptstrasse von Nürnberg nach Prag, welche sehr lebhaft bereist und befahren wird, ein grosser Vortheil ist.

Der Getreidboden ist nicht der schlechteste. Es wird Korn, noch mehr aber Hopfen gebaut. An den Markt schließt sich der grosse Schneittenbacherweyher, dessen Fischerey beträchtlich ist, obwohl er in Rücksicht der physischen Lage mit mehr Vortheil, und um der Gesundheit der Einwohner willen, auszutrocknen, und in fruchtbares Erdreich umzuwandeln wäre.

Die Marktskammer und Gemeindsgründe lassen sich auf 2000 Tagwerk Feldgründe, 150 Tagwerk Wiesen, 130 grosse und kleine Waldungen, 30 Gärten und 50 Weyher angeben. Diese Besitzungen sind auf 7 Höfe angeschlagen.

Die Viehzucht ist im Verhältniß mit der Oekonomie des Markts nicht unbedeutend. Die Viehzahl beläuft sich auf 10 Pferde, 122 Ochsen, 177 Kühe, 21 Rinder, 150 Schaafe und 195 Schweine.

Ein bürgerlicher Magistrat ist die Obrigkeit der Bürgerschaft, welche sich unter folgende Gewerbe theilt: nämlich unter 2 Bader, 3 Becker, 3 Beutel, Tuchhändler, 1 Bräumeister, 3 Büttner, 1 Glaser, 1 Hafner, 4 Hufs

schmidte, 3 Krämer, 1 Maurermeister, 1 Maurergesell, 1 Melber, 1 Metzger, 1 Mesner, 1 Müller, 1 Mulzer, 1 Rothgerber, 1 Schlosser, 7 Schneider, 1 Schreiner, 9 Schuhmacher, 1 Strumpfstricker, 2 Wagner, 9 Weber, 11 Wirthe, 2 Zeugmacher, 1 Zimmermeister.

Auch ist der Markt Schneittenbach mit 1 Thurner, 1 Hebamme, 1 Taglöhner und 3 Hirten versehen. Nebst diesen nähren sich viele Einwohner dieses Markts nur vom Feldbau, ohne dabey eine Profession zu betreiben.

§. 4.

Der Landgerichtsbezirk Amberg begreift folgende Hofmarken und Landsassengüter *) in sich.

1) Amerthal, 2) Azlricht, 3) Ebermansdorf, 4) Großschönbrun, 5) Heimhof, 6) Hohenkemnat, 7) Kim-

---

*) Der Unterschied zwischen Hofmarken und Landsassengütern ist beynahe gar nicht mehr praktisch. Nach ältern Urkunden äusserte er sich vorzüglich darinn: 1) daß die Besitzer von Hofmarken schon sehr frühe eine Gerichtsbarkeit auszuüben hatten, welche den Innhabern blosser Landsassengüter erst im Jahr 1579 von Kurfürst Ludwig allgemein verliehen wurde; 2) daß den Besitzern von Hofmarken in Kriminalfällen das Recht der Ergreifung des Delinquenten mit dreytägiger Detention und der ersten Kognition zuständig war; die Landsassengüterinnhaber mußten den ergriffenen Delinquenten unverzüglich dem Kriminalrichter ausliefern. S. Chlingensberg, Jus hofm. c. 13. n. 14. Der Name Hofmark war vor der Mitte des 16ten Jahrhunderts in der obern Pfalz wenig bekannt, und hat sich erst aus Baiern allmählig eingedrungen. Nach einem alten Verzeichnisse, dessen Verlässigkeit jedoch nicht verbürgt werden kann, gab es im Jahr 1563 in der obern Pfalz, folgende Hofmarken: Amt Nabburg, Gleyritsch, Stein, Trausnitz, Hohentreswitz, Gutteneck, Alfaltern, Wolfring, Fronhofen. Amt Amberg, Lintach, Theuern, Amerthal, Ursensollen. Amt Waldmünchen. — Amt Neunburg, Dieterskirchen, Thanstein, Winklarn. — Amt Auerbach. — Amt Eschen-

mersbruck, 8) Lintach, 9) Moos, 10) Neumühl, 11) Penk, 12) Ragering, 13) Theuern, 14) Unterschneittenbach, 15) Ursensollen, 16) Weickenried, 17) Zandt.

Nebst diesen Hofmärkten und Landsassengütern liegen noch im Landgerichte Amberg

18) das mit Gültherrlichkeit zur Stadt Weiden gehörige Dorf Elbart. 19) Die Johanniterordensgüter und Dörfer Gärbershof und Garstorf. 20) Die Hirschauschen Burggutshintersassen zu Kiendlaß, Forst und Seblasmühl. 21) Die ambergischen geistlichen Gefällamtshintersassen.

---

bach. — Amt Waldeck. — Amt Hohenfels, Raitenbach. Amt Bernau. — Amt Pfaffenhofen. — Amt Hollnstein. — Amt Murach, Niedernmurach, Fuchsberg. Amt Hirschau. — Amt Helfenberg. — Amt Neumark. — Amt Rötz. —

Wer sich von den ganz eignen Verhältnissen der oberpfälzischen Landsassenfreyheit näher unterrichten will, dem werden hier die Quellen angezeigt:

1) Alte Landsassenbriefe, wovon einige im Münchner Intelligenzblatt 1806, St. 39, S. 611 abgedruckt sind.

2) Generalresolutionen von Kurfürst Ludwig IV. d. d. 24ten Januar 1598, 13ten März 1598, 20ten May 1601, 27ten Januar 1609, wegen des Abtrags (gedruckt).

3) Neue Privilegia und Freyheiten denen vom Ritterstand und Adel in der obern Pfalz von Kurfürst Maximilian I. verliehen, den 28ten November 1629 (gedruckt).

4) Begleitungsresolution hierüber, d. d. 11ten December 1629 (gedruckt).

5) Dekret vom 26sten Februar 1631, wegen Suspendirung des Landsassenabtrags.

6) Bericht der Regierung Amberg, d. d. 11ten März 1655, mit einer Relation des berühmten Kanzlers Dr. Adam Lorenz Böhamb, die Wiederaufrichtung einer oberpfälzischen Landschaft betreffend. (S. baiersches Wochenblatt vom 17ten Oktober 1806, St. 40).

1) Amerthal theilt sich a. in Altamerthal, und b. in Oberamerthal. Das erstere liegt auf der Anhöhe dreyviertel Stunde von der Kastler Strasse entfernt. Die Grundstücke haben die Unterthanen in Pacht; diese nähren sich von ihren Professionen und vom Ackerbau. Der Ort zählt 62 Seelen, die der Pfarrey Illschwang einverleibt sind. Die Viehzucht ist unbedeutend. Der ganze Viehstand beschränkt sich auf 20 Kühe. Nach dem Hoffuße hält der Ort $\frac{7}{12}$ Höfe.

In Oberamerthal befindet sich eine Pfarr, und eine Wallfarthskirche. Das Gut liegt zwischen der Kastler und der Sulzbacher Strasse, von ersterer eine Stunde, von lezterer anderthalb Stunden entfernt, in einem Thale,

---

7) Bericht der Regierung Amberg, d. d. 14 Juni 1655, mit einer Relation des nämlichen Kanzlers Böhamb, den Landsassenabtrag betreffend.

8) Neueste oberpfälzische Landes- und Polizeyordnung von 1657, Tit 18. §. 4.

9) Umgeldsordnung von 1694, Art. 10. und Ausschreibungsresolution hierüber, vom 24ten May 1694 (gedruckt).

10) Hofrathsbericht, d. d 30sten März 1759.

11) Finalresolution, respektive Deklaration über die Umgeldsordnung von 1694, d. d. 16ten Juli, 1759.

12) Oberlandesregierungsinstruktion vom 16ten August 1779, §. 6. n. 57 in Mayers Generaliensammlung, B. I. S. 399.

13) Hofkammerordnung vom 16ten August 1779, §. 14 in bemerkter Sammlung S. 413.

14) Höchstes Reskript vom 13ten Oktober, 1780.

15) Verbscheidungen des Hofraths in München, d. d. 26ten Februar 1776, und des Revisoriums, d. d. 2ten Oktober 1782, wegen der Landsassenfreyheit auf dem Gute Zogenreut.

16) Vorläufiges Reskript, die Landsassiatsverhältnisse in der obern Pfalz betreffend, d. d. 25ten April 1783.

17) Erneuerte Pragmatik, d. d 5ten September 1783. (Münchner Intelligenzblatt 1806, St. XXII).

von waldigten und felsigten Anhöhen umrungen. Der Ort zählt 271 Seelen. Der Feldbau ist nicht der beste. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 100 Tagwerk Aecker, 20 Tagwerk Waldung, 3 Tagwerk Wiesen zu 3¼ Höfe. Der Viehstand besteht in 37 Ochsen, 75 Kühen, 19 Rindern, und 71 Schaafen.

Besitzer ist dermalen der königliche Landesdirektionsdirektor Philipp von Schmitt.

Bedeutend ist bey diesem Landsassengut die Obstbaumzucht.

2) Azlricht, dem Freyherrn von Gobel gehörig, (Kastlisches Lehen) liegt seitwärts der Kastlerstrasse an der Spitze des Waldes, eine Stunde von Amberg gegen Abend. Der kleine Ort zählt nur 22 Seelen. Nebst dem niedlichen Schlößchen befindet sich daselbst

---

18) Generalresolution vom 7ten April 1785, den Landsassenabtrag betreffend.

19) Höchstes Reskript vom 10ten Juni 1789, erneuert den 16ten Januar 1796 und 6ten November 1798.

20) Ansbacher Hausvertrag vom 10ten Oktober 1796 (Mayers neueste Generaliensammlung B. I. S. 141) und Hausfideikomißpragmatik vom 20sten Oktober 1804. Art. IV. V. VIII. XI. lit. b. d. (Oberpfälzisches Regierungsblatt 1805. St. 6. S. 162.)

21) Allerhöchste Verordnung vom 6ten Junius 1806, die Immissionen betreffend, (Regierungsblatt 1806 St. 24. S. 197).

22) Allerhöchste Deklaration vom 18ten Juli 1806, (Regierungsblatt 1806, St. 31. S. 267).

23) Allerhöchstes Reskript vom 15ten Januar, 1807.

24) Verordnung vom 19ten Januar 1807, die Veränderungen bey den Landsassengütern betreffend, (Regierungsblatt 1807, St. 6. S. 253).

25) Allerhöchste Reskripte vom 11ten Januar 1807, wegen Zogenreut, vom 21sten April 1807, wegen Tiefenbach und Neuhaus, vom 22sten April 1807, wegen Holzhamer.

eine kleine Schloßkapelle. Grund und Boden sind von mittelmäsiger Fruchtbarkeit, und bestehen in 90 Tagwerk Feldern, 7 Tagwerk Wiesen, und 16 Tagwerk Waldung. Die Grundstücke sind auf 5 Höfe berechnet. Der Viehstand beschränkt sich auf 4 Ochsen, 8 Kühe, 20 Schaafe, und 8 Schweine. Zu diesem Gute gehören noch 2 Unterthanen zu Amerthal, die 30 Tagwerk Wiesen, und 10 Tagwerk Holz, dann 4 Ochsen, 4 Kühe, 6 Schaafe, und 4 Schweine besitzen.

3) Ebermansdorf liegt zwischen der Landstrasse nach Schwandorf, und zwischen Theuern, rings um von Wäldern eingeschlossen, in einem tiefen einsamen Thale, 2 Stunden von Amberg entlegen. Auf einer Anhöhe rückwärts des Dorfes erhebt sich aus den Ruinen eines alten Gebäudes der Vorzeit noch ein Thurm, aber ein niedliches geräumiges Schlößchen belebt das Dorf. In diesem Thale sammelt sich das wilde Wasser von Freyhöls, dem Schaafhof und Diebiß, und ergießt sich durch einen Graben in den sogenannten Eselbach, und von diesem in die Vils.

Der Besitzer ist dermalen Franz Edler von Simmler. Der Ort zählt 172 Seelen, und begreift in sich 411 Tagwerk Felder, 64¾ Wiesen, und 378¼ Tagwerk Holz, 12¾ Tagwerk Weyher, 4 Tagwerk Garten. Diese Besitzungen halten 10 Höfe. Der Viehstand beträgt 4 Pferde, 62 Ochsen, 57 Kühe, 53 Rinder, 165 Schaafe, 92 Schweine. Der Ort ist nach Theuern eingepfarrt.

4) Großschönbrun besizt der Magistrat der Stadt Amberg. Durch den Ort führt die Landstrasse von Gebenbach nach Freyung, über Grafenwörth, Pressat, Kemnat nach Böhmen. Das Gut zählt 32 Häuser und 243 Seelen. Es befindet sich daselbst eine Pfarrkirche und ein Pfarrhof. Dazu gehören ungefähr 200 Tagwerk Felder, 50 Tagwerk Wiesen, und 46 Tagwerk Holz, dann 5 kleine Teiche. Der Feldbau ist unbedeutend, und besteht in 6½ Höfe. Die Einwohner nähren sich von Oekonomie, einzelnen Gewerben, und einer Kalkbrennerey.

Der Mangel des Futters beschränkt ihre Viehzucht. Ihr Viehstand besteht nur in 6 Pferden, 116 Ochsen, 83 Kühen, 61 Rindern, und 150 Schaafen.

5) Heimhof liegt 3 Stunden von Amberg und 2 Stunden von der Landstrasse, die von Amberg nach Kastel führt, entfernt. Die Löfenische Familie ist Besitzer des Guts. Seine Bewohner, welche mit den Unterthanen zu Hausen, Oberricht, Unterricht, Zandt und Thonhausen 142 Seelen ausmachen, und 26 Häuser bewohnen, sind der Pfarrey Hausen einverleibt.

Der Grund und Boden, der sich auf 150 Tagwerk Felder, 18 Tagwerk Wiesen, 90 Tagwerk Waldung, und 8 Tagwerk Oedgarten, dann auf 3 Weyher erstreckt, beträgt über 4 Höfe. Feldbau und Viehzucht ist auch die einzige Nahrungsquelle der Unterthanen. Die Schloßökonomie hat die Herrschaft unter dieselbe verpachtet. Die Viehzucht ist von keiner Bedeutung, beläuft sich aber doch auf 9 Pferde, 14 Ochsen, 33 Kühe, 12 Rinder, 23 Schaafe, und 28 Schweine.

6) Hohenkemnat, dessen Besitzer der Regierungsrath Freyherr von Frank ist, erblickt man von Amberg aus auf der Anhöhe zur Linken der Strasse über Gerbershof, Ursensollen, nach Kastel, von welcher Anhöhe dieser Ort die ganze Gegend umher beherrscht, bey 2 Stunden von Amberg entlegen.

Es befindet sich daselbst eine Pfarrey, und ein herrschaftliches geräumiges Schloß. Seine physische Lage sezt den Ort sehr oft dem Wassermangel aus, auch läßt sich von seinem Boden, der sehr viele Kalksteine in sich enthält, nicht vieles hoffen. Die Erträgnisse seines Feldbaues sind nicht sehr dankbar, doch nährt er mit einzelnen Professionen und weniger Viehzucht 136 Seelen, welche 23 Häuser bewohnen. Er beläuft sich auf $3\frac{12}{32}$ Höfe, und besteht mit Einschluß eines Unterthans zu Winkel, und eines zweyten zu Obereinsiedel in 204 Tagwerk Aecker, 10 Tagwerk Wiesen, 11 Tagwerk Waldung, 10 Tagwerk öden Hügeln. Der Viehstand hält 5 Pferde, 32 Ochsen, 19 Rinder, 44 Kühe, 27 Schaafe, und 52 Schweine.

7) An dem Vizinalwege nach Theuern, und durch das Vilsthal am Ufer der Vils nach Schmidmühlen und Kalmünz hinab, ruht das Landsassengütchen und Dörfchen Kimmersbruck, mit einer Filialkirche auf einem Berge, eine kleine Viertelmeile ausserhalb Amberg. Sieben Häuser bilden den Ort, von 56 Seelen

bewohnt. Der Besitzer nennt sich Xaver von Grünagel.

Die meisten Einwohner des Dorfs sind landgerichtische Unterthanen. Der Zustand der Felder, Wiesen, Waldungen und Weyher besteht in 100 Tagwerk herrschaftlichen und Unterthansäckern, 15 Tagwerk Wiesen, 100 Tagwerk herrschaftlicher Waldungen und 6 Tagwerk Unterthanshölzern. Diese Besitzungen sind auf 1 Hof angeschlagen. Da den Boden durchaus sehr viele Schiefersteine bedecken, und seine Bearbeitung sehr viele Mühe kostet: so belohnt er den Fleiß und die Anstrengung des Besitzers nicht. Auch der Viehstand bedeutet nichts. Es giebt daselbst mehr nicht, als 5 Pferde, 16 Ochsen, 20 Kühe, 15 Rinder, und 15 Schaafe.

8) In einer von Wäldern umgebenen Fläche stößt man auf Feldwegen auf Lintach, eine Stunde von Amberg und eine halbe von Ragering rückwärts dieses Guts unweit Freudenberg gelegen, und dem Freyherrn Christian von Lochner zugehörig. In diesem Dorfe befindet sich ein altes Schloß, eine Pfarrkirche, und ein Pfarrhof, nebst 26 Häusern.

Die Seelenzahl dieses Orts, nebst 4 Unterthanen zu Hötzelsdorf, Ranna, Weiherzant und Oberleinsiedel beträgt 189 Seelen. Sie nähren sich vom Feldbau und einzelnen Professionen. Der Feldbau begreift in sich 132 Tagwerk Aecker, 31½ Tagwerk Wiesen, und 70 Tagwerk Waldung.

Der Viehstand beläuft sich auf 5 Pferde, 36 Ochsen, 40 Kühe, 35 Schaafe und 41 Schweine.

Der Boden ist größtentheils fruchtbar, der übrige Theil mit Schiefer bedeckt.

Die vier lintachschen Hintersassen in den 4 Dörfern Hötzeldorf, Ranna ꝛc. besitzen 54 Tagwerk Felder, 3 Tagwerk Wiesen, und zu diesen 8 Ochsen, 18 Kühe, 6 Schaafe und 6 Schweine. Sämmtliche Besitzungen betragen $5\frac{1}{3}$ Höfe.

9) Moos ruht ¾ Stunden von Amberg entfernt zur Linken der Landstrasse nach Schwandorf, zwischen Engelsdorf und Garmersdorf in einem anmuthigen

Thale, welches aber bey dem Zusammenströmen des Wassers von den nahen Anhöhen vielmals grossen Ueberschwemmungen ausgesezt ist. Es besteht in 14 Häusern, unter welchen sich ein kleines herrschaftliches Schloß erhebt, das von allen Seiten einen freyen Ueberblick über die Aecker und Fluren des Guts gewährt. 74 Seelen bewohnen den ganzen Ort, welche sich vom Feldbau und der Viehzucht sparsam nähren, weil der Gründe, die zum Gut gehören, wenige, und diese sandig, und bey nassen Jahrgängen sehr sumpfig sind. Der Feldbau kann auf 20 Tagwerk Felder, 6 Tagwerk Wiesen, 2 Tagwerk Waldung und 2 Tagwerk Oedgarten, alle diese Gründe zusammen genommen auf 3 Höfe angegeben werden. In Moos befindet sich an Vieh 2 Pferde, 8 Ochsen, 19 Kühe, 5 Rinder und 14 Schaafe.

Der Besitzer des Guts ist ein Freyherr von Pelkofen in Straubing.

10) Neumühl ist eine in den neuesten Zeiten zu einem gefreyten Gut erhobene Besitzung der Stadt Amberg; liegt eine kleine Stunde ausserhalb der Stadt nahe an der Strasse nach Amberg, in einer freundlichen romantischen Fläche; besteht aus einem Waffenhammer, einer Mühle, und dem Schloßgebäude mit einigen Neben- und Oekonomiegebäuden. Das leztere wird von dem städtischen Forster bewohnt, Es zählt 49 Einwohner, die sich von ihren Gewerben und vom Feldbau erhalten. Seine Grundstücke betragen 12 Tagwerk Aecker, 30 Tagwerk Wiesen, 10 Tagwerk Waldung, zu welchen gewöhnlich 5 Pferde, 2 Ochsen, 7 Kühe und 5 Rinder gehalten werden. Die Grundbesitzungen sind keinem Hoffuße untergestellt.

11) Penk, dem Grafen von Buttler gehörig, ist vielmehr ein Theil des Landsassenguts Ragering. Es liegt in einer einsamen Berg- und Waldgegend ostwärts eine kleine Stunde von Amberg entfernt. Die Einwohner dieses Orts, der nur 7 Häuser und 28 Menschen einschließt, nähren sich vom Feldbau, von Professionen und Handarbeit; 90 Tagwerk Aecker verschaffen denselben ihr Getreid, und 8 Tagwerk Wiesen das Futter für ihr Vieh, und von 15 Tagwerk Wal-

dung schlagen sie ihr Holz; 8 Ochsen, 12 Kühe, 8 Rinder und 16 Schweine füllen ihre Ställe. Dieses einschichtige Gut wird nur auf $\frac{1}{32}$ Hof angeschlagen.

12) Die Grafen von Buttler sind auch die Besitzer von dem unter der baierschen Zwischenregierung zu einer Landsasserey erhobenen Weyhergut Ragering, welches die Berge und Wälder von Ragering, der Marienhilfkirche, und von Krumbach bedecken. Es liegt ostwärts von Amberg $\frac{3}{4}$ Stunde. Ein sehr wohlgebautes und ansehnliches Schloß ragt aus den niedern Hütten des Dorfes hervor. In dem Dorfe befindet sich auch ein Bräuhaus und ein Wirthshaus. Der Ort gehört zur Pfarrey Aschach. Das Dorf begreift in sich 108 Seelen in 30 Häusern. Einzelne Gewerbe und der Feldbau sind ihre Nahrungszweige. Lezterer beläuft sich auf 80 Tagwerk Aecker, 15 Tagwerk Wiesen zu $1\frac{5}{16}$ Höfe, und der Viehstand auf 2 Pferde, 10 Ochsen, 24 Kühe und 8 Schweine.

13) Die Güter und Grundfelder des Spitalamts Amberg liegen in den Landgerichtsbezirken Amberg, Sulzbach und Hohenburg, und zwar in folgenden verschiedenen Dorfschaften zerstreut: in Aschach, Altenricht, Imenstetten, Weiher, Ragering, Hiltersdorf, Engelsdorf, Krumbach, Käfering, Gayloh, Oberleinsiedel, Ullersberg, Oberhof, Stockach, Griffenwang, Weydehill, Judenerndorf, Raverstorf. Diese Güter liegen zum größten Theile rings um Amberg in der Entfernung von $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$, auch 2 Stunden, nur leztere fünf Ortschaften sind etwas weiter entlegen.

Die Seelenzahl bey diesen Spitalgütern beträgt 419 Personen.

Diese nähren sich größtentheils vom Feldbau und von der Oekonomie, und besitzen 662 Tagwerk Felder, 109 Tagwerk Wiesen, 110 Tagwerk Holz, und 16 Tagwerk Oedgärten, dann 8 unbedeutende Weyher.

Die Viehmastung ist wegen Mangel guten Futters unbedeutend, doch ziehen die Unterthanen gutes Vieh, und besonders viele Schweine, weil sehr viele Erdäpfel in diesen Ortschaften gebaut werden.

Ihr Viehstand beläuft sich auf 8 Pferde, 151 Ochsen, 119 Kühe, 91 Rinder und 212 Schaafe.

14) Theuern, im Vilsthale zwischen Lengfeld und Wolfspach an der Vils gelegen, 2 Stunden von Amberg entfernt, das Eigenthum des Freyherrn von Lochner von Hüttenbach, ist mit einer Pfarrkirche und einem Pfarrhofe versehen, und besizt ein grosses ansehnliches Schloß, das erst vor wenigen Jahren erbaut worden ist.

Ein Eisenhammer und eine Mühle macht den Ort sehr lebhaft, den 280 Seelen bewohnen. Feldbau und Handarbeit, auch einige den Dörfern gewöhnlich nöthige Professionen eines Schneiders, Schmids, Wagners ꝛc gewähren den Einwohnern ihre Nahrung. Der Ort zählt 43 Häuser, und sein Feldbau zu 675 Tagwerk Felder, 60 Tagwerk Wiesen, 1500 Tagwerk Waldung, und 15 Tagwerk öder Gründe wird auf $8\frac{7}{32}$ Höfe angegeben; an Vieh werden daselbst gewöhnlich gehalten 13 Pferde, 76 Ochsen, 63 Kühe, 32 Rinder, 83 Schaafe, und 41 Schweine.

15) Einige hundert Schritte ausserhalb des Marktes Schneittenbach liegt das Gütchen Unterschneittenbach, welches in 9 Häusern besteht, die von 49 Seelen bewohnt werden. Die Gründe sind von dem Gute getrennt, und Theilweise an die Bürger von Schneittenbach verkauft worden, wovon aber die Herrschaft einen Grundzinns bezieht. Der Viehstand besteht in 8 Stücken Kühe, und 6 Schweinen. Bey diesem Gütchen befinden sich ein Wirth und einige Professionisten. Der Feldbau wird auf $\frac{3}{32}$ Höfe angeschlagen.

16) Die angenehmste und unbeschränkteste Lage in der Gegend von Amberg umgiebt das gefreyte Gut Ursensollen an der Kastler Strasse, 2 Stunden von Amberg entlegen. Besitzerin davon ist die Frau von Hötzendorf, Wittwe des sulzbachschen Regierungsraths von Hötzendorf. Das Dorf zählt, nebst einem Schlosse, 45 Häuser und 173 Seelen, die der Pfarrey Kemnat einverleibt sind. Grund und Boden vergütet den Fleiß und die Bemühungen der Dorfbewohner nur sparsam, und die Oekonomie ist, nebst einigen Professionen, das einzige, wovon sie sich erhalten; erstere umfaßt 150 Tagwerk Felder, 130 Tagwerk Wiesen, dazu kommen noch 10 Tagwerk Waldung und 10 Tagwerk Weyher. Diese Grundstücke betragen zusammen 3 Höfe; an Vieh wer-

den gewöhnlich gehalten 2 Pferde, 22 Ochsen, 59 Kühe und 20 Schaafe.

17) Weickenried, auf einer Anhöhe seitwärts der Landstrasse über Großschönbrun nach Freyhung aber besitzt Herr Christoph von Oelhafen; zählt 14 Häuser, von 73 Seelen bewohnt, die nach Hirschau eingepfarrt sind, eigentlich zur Expositur Ehenfeld gehören. Die Grundstücke dieses Gütchens betragen 20 Tagwerk Felder, 6 Tagwerk Wiesen, 5 Tagwerk Waldung und 1 Tagwerk Oedgarten zu $\frac{9}{16}$ Höfe; diese Gründe nähren die Besitzer kümmerlich, welchen es auch an Holz und Streu fehlt. Zwey Pferde, 12 Ochsen, 23 Kühe, 18 Schaafe und 8 Schweine machen ihren ganzen Viehstand aus. Doch nähren sich die Einwohner dieses Dorfes so hinlänglich, daß sie niemand mit Bettein zur Last fallen, und selbst im Orte kein Hausarmer sich befindet.

18) Gegen 3 Stunden von Amberg entfernt südwestlich liegt Zant, dermalen den Erben des Freyherrn von Rumels gehörig, in der Gegend zwischen Kastel und Hirschwald. Es zählt mit den einzelnen Hintersassen zu Inselsberg, Erlheim, Bietenbrun, Sauheim, Thonhausen, Finsterhill, Hausen, Kemnateröd, Stockau, Lillenschwang, Winkel und Engelsberg *) 255 Seelen und 62 Häuser. Der Feldbau ist ihrer aller Nahrung und Unterhalt. Die Felder des Ritterguts Zant selbst betragen 490 Tagwerk, und die Wiesen 31 Tagwerk, an Waldungen besitzt die Herrschaft 259, die Unterthanen aber nur 6 Tagwerk. Der Grund und Boden ist schlecht, meistens von Bergen unterbrochen. In dieser Rücksicht haben sich die Unterthanen auch wenig von der Viehzucht zu versprechen. In Zant befinden sich 13 Ochsen, 24 Kühe, 3 Rinder, 13 Schaafe und 9 Schweine. Nach dem Hoffuß hält das Gut $12\frac{5}{32}$ Höfe.

Die

*) Diese leztern zwey Unterthanen sind eigentlich nicht zu dem Landgerichte Amberg, sondern der eine zum Pflegamte Kastel, und der andere zum Landgerichte Pfaffenhofen zu zählen.

Die einschichtigen Gutsbesitzer in den erwähnten Ortschaften besitzen an Feldern über 400 Tagwerk; die Unterthanen von Erlheim, Thonhausen, Hausen, Kemnaterödd, Stockau, Lillenschwang aber gegen 50 Tagwerk, und an Holzwachs 100 Tagwerk.

Der Viehstand von sämmtlichen einschichtigen Zantischen Unterthanen mit Ausschluß von Winkel, Engelsberg und Bietenbrun, kann angegeben werden auf 57 Ochsen, 55 Kühe, 6 Rinder, 34 Schaafe und 28 Schweine. An diese Rittergüter sind noch anzureihen:

19) das zum Stadtmagistrat Weiden als Grundherrschaft gehörige Dorf Elbart, eine Stunde von Ehefeld, mit welchem Dorfe es der Pfarrey Hirschau einverleibt ist, mit 96 Seelen, 16 Häusern, mit Ackerland auf 130 Viertel Aussaat, und Wiesen zu 47 Fuder Heu, dann 21 Tagwerk Waldung und einen sogenannten Oedgarten nebst 5 Weihern; und mit einem Viehstand von 3 Pferden, 20 Ochsen, 32 Rindern, 26 Kühen, 51 Schaafen und 48 Schweinen.

20) Das dem Johanniterorden gehörige Gut Gärbershof, unter dem Berge bey Amberg an der Kastlerstrasse, mit 55 Seelen, 13 Häusern, mit einem Feldbau der Unterthanen zu 12 Tagwerk und mehrern unter den Amberger Stadtfeldern gelegenen Grundstücken, dann mit 4 Stück Pferden, 20 Stück Kühen und 6 Rindern; und das diesem Orden gleichfalls zugehörige

21) Barstorf, beyde ohne Schlösser, zwischen Hirschwald und Hohenkemnat, in einer Entfernung von der Stadt Amberg zu 2 Stunden, nebst 2 Unterthanen zu Pittenbrun und 1 zu Richtheim mit 91 Seelen, 18 Häusern, im Besitze eines Feldbaues von 200 Tagwerk Felder, 8 Tagwerk Wiesen, und 7 Tagwerk Holz, nebst 15 Tagwerk Oedgarten, nach dem Hoffuß auf $4\frac{1}{12}$ Höfe angeschlagen. Die Viehzucht dieses Dorfes ist eben nicht bedeutend, doch hält dasselbe 50 Ochsen, 32 Kühe, 10 Rinder, 20 Schaafe und 40 Schweine.

22) Die zum Diezischen Burggut zu Hirschau gehörigen Güter zu Kindlaß, Forst und Seblasmühl an der Strasse von Schneittenbach nach Wern-

berg nähren mit 152 Tagwerk Feldern, 30 Tagwerk Wiesen, 28 Tagwerk Waldung und 16 Weihern, 48 Menschen. Der Viehstand dieser sämmtlichen einschichtigen Güter beläuft sich auf 1 Pferd, 20 Stück Ochsen, 27 Rinder, 17 Kühe, 75 Schaafe und 26 Schweine.

23) Die Güter des Geistlichengefällamts Amberg zu Aicha, Dorsperg, Fürnricht, Mallspach, Reisch, Schwent, Wizelricht, Wollentshof und Wollfertsfeld, mit 12 Häusern und 60 Seelen halten in sich 565 Tagwerk Aecker, 38¼ Tagwerk Wiesen, 105 Tagwerk Waldung, und 232 Tagwerk Oedgarten zu 5 Höfen. Die Viehzucht ist, nebst dem Feldbau, die besondere ökonomische Beschäftigung dieser Unterthanen, womit sie sich nähren; doch findet man bey allen diesen Gütern mehr nicht als 11 Pferde, 14 Ochsen, 16 Rinder, 28 Kühe, 55 Schaafe, und 26 Schweine.

Alle diese Orte sind von den Landstrassen weit entfernt, und liegen meistens in sehr einsamen menschenleeren Gegenden. Endlich schließt der Landgerichtsbezirk auch noch das dem Wilhelm Manner zugehörige, nunmehr aber unter die Gerichtsbarkeit des Landgerichts gefallene Burggut zu Rieden mit 5 Seelen, und einer Oekonomie von 80 Tagwerk Aecker, 20 Tagwerk Wiesen, dann einem Viehstand von 2 Pferden, 4 Ochsen, 3 Kühen, 1 Rind, und 15 Schweinen, ein.

§. 5.

Das Landgericht Amberg umfängt nach der Einverleibung der Aemter Freudenberg, Hirschau, Rieden und Vilseck, dann der ehemaligen Hofkastenamtsgüter folgende Dorf- und Ortschaften in sich:

Altenricht, Altenricht im Amte Rieden, Altenweyher, Altmansberg, Altmanshof, Altneuhaus, Amerthal, Aschach, Au, Aufheim, Azmansricht, Axtheid, Baumgarten, Baumhof, Berghausen, Bernhof, Bernricht, Bittersberg, Büttenbrun, Bleiseisach, Braunhof, Buchenöd, Diebiß, Dießbach, Dießlhof, Dürnsricht, Ebenhof, Ebersbach, Ebermansdorf, Eckenberg, Eglsheim, Eglsee, Ehenfeld, Eigentshof, Elbart, Ellersdorf, Engelsdorf, Ensdorf, Erlheim, Fenkenhof, Fichtenhof, Fidehof, Fischeröd, Flügelsburg, Forst, Forsthof, Frauenbrun, Freudenberg,

Freyhöls, Fronhof, Fuchsstein, Fünfeichen, Garmersdorf, Gäzloh, Gebenbach, Geiselhof, Godlricht, Götzendorf, Götzenöd, Gressenwehr, Grünwald, Gumpenhof, Gunseldorf, Haag, Häringnohe, Häufelöd, Haidnmühl, Haimstätt, Halching, Hamerberg, Hamerlshof, Hämerlsmühl, Harschhof, Hartenricht, Haselmühl, Hausen, Hellziechen, Hezelsdorf, Hieroltsmühl, Hiltersdorf, Hipfelheim, Hirschenöd, Hirschwald, Hockenmühl, Hohengau, Hölzlmühl, Höringnohe, Hofstetten, Hohenzant, Hummelmühl, Iber, Imenstett, Irlbach, Kager, Kaimsricht, Kapfelheim, Karmensölden, Kemnatermühl, Kimersbuch, Kimmersbruck, Kindlaß, Kittensee, Kleinschönbrun, Köderiz, Köfering, Kötzersried, Kreit bey Rieden, Kreit bey Schwand, heilige Kreuz, Kricklhof, Kricklsdorf, Krößmühl, Krondorf, Krumbach, Küttenberg, Lamerthal, Langenbruck, Langenwies, Laubenhof, Lohe, Luppersricht, Madlholz, Massenricht, Mausdorf, Mendorferbuch, Moos, Mülles, Münbach, Neuhammer, Neuricht, Niederärling, Oberamersried, Ober- und Unterbernstein, Oberhof, Oberleinsiedel, Oberschalkenbach, Obersdorf, Obersteinbach, Oberweissenbach, Oed bey Rieden, Oedgodlricht, Oedgötzendorf, Oelhof, Palkering, Papiermühl, Paulastorf, Pezlhof, Piehl, Pirkenricht, Pockenhof, Poppenricht, Pruckmühl, Püttenbrun, Pulvermühl, Purkstall, Pursruck, Ragering, Ramerlshof, Ranahof, Rauschenhof, Reisach, Richt bey Rieden, Richt bey Schwandorf, Richtheim, Rickertshof, Rieden Markt, Rödlaß, Roßstein, Rothhaar, Ruiding, Säulohe, Schäflohe, Schalkenthan, Scharlhof Schindelhof, Schiffelhof, Schlauderhof, Schleißdorf, Schlicht, Schmälzmühl, Schöffelhof, Schönlind, Schwabenhof, Schweighof, Schwand, Schwanzelöd, Seiboldsricht, Seugast, Seuloh, Siegenhof, Siegenthan, Siegl, Söllnes, Sorgmühl, Speckmanshof, Steininglohe, Stockau, Süß, Tankenhof, Than, Thanhausen, Thanheim, Theuern, Traglhof, Traglstorf, Traselberg, Trexelberg, Triebweg, Ullersberg, Unteramersried, Unteramerthal, Unterleinsiedl, Unterschalkenbach, Untersteinbach, Unterschweig, Unterweissenbach, Ursensollen, Ursprung, Uschlberg, Vilshofen, Vilswörth, Vockenhof, Waldmühl, Wappersdorf Weiher, Weiherhäusel, Weiherzand, Weikenricht, Wingershof, Witzlhof, Witzlricht, Wolfsbühl, Wollentshofen, Wollspach, Wutschdorf.

§. 6.

Nach der jüngsten Seelenbeschreibung verhält sich der Bevölkerungszustand des Landgerichts Amberg folgendergestalt:

A. bey den unmittelbar der Gerichtsbarkeit des Landgerichts unterworfenen Familien zählt man

2321 Hausväter.
2473 Hausmütter.
2593 Söhne } zu Hause.
2666 Töchter }
174 Elternlose und uneheliche Kinder.
867 Männliche } Dienstbothen.
1022 Weibliche }

12116

B. Bevölkerung der dem Landgerichte einverleibten Ortschaften mit Ausschluß der Provinzialhauptstadt Amberg.

1375 Hausväter.
1441 Hausmütter.
1330 Söhne } zu Hause.
1509 Töchter }
219 Elternlose und natürliche Kinder.
377 Männliche } Dienstbothen.
439 Weibliche }

6690

Totalsumme der Bevölkerung des Landgerichtsbezirks Amberg 18806 Menschen.

Nimmt man den Flächeninnhalt dieses Landgerichts auf 17 Quadratmeilen an: so trift auf eine Quadratmeile eine Bevölkerung von 1106 Menschen.

§. 7.

Der Boden im Landgerichtsbezirke Amberg ist im Durchschnitte nicht der fruchtbarste; abwechselnder Sand- und Lettenboden findet sich in der Gegend von Amberg, Hahnbach, Hirschau und Vilseck; in manchen Gegenden findet man ihn auch steinigt, kalt und hart,, wie z. B. in der Gegend von Ensdorf ꝛc. Man baut zwar alle Ge-

reidsorten, aber den Weizen sehr sparsam, gewöhnlich Korn, auch Flachs und Hanf, aber beydes nicht bedeutend.

Der guten und reichhaltigen Fluren giebt es gleichfalls nur einzelne, und daher zeichnet sich auch die Viehzucht nicht besonders aus. Das mehrste Vieh wird von den Besitzern zur Feldarbeit gebraucht, und dann selbst verzehrt. Vom Mastvieh kömmt sehr weniges zu Markt.

Der ganze Landgerichtsbezirk zählt an Grundstücken 21352 Tagwerk Aecker, 5424½ Tagwerk Wiesen, 6894 Tagwerk Waldung, 852½ Tagwerk Oedgarten, 697¼ Tagwerk Weyher *).

Die Waldungen der im Landgerichte Amberg liegenden königlichen Forstbezirke Freyhöls, Hirschau, Hirschwald, Rieden und Vilseck sind unter obigen Waldstand nicht begriffen, sondern erstrecken sich, und zwar a) die alten Waldungen auf 21912¼ Tagwerk, die neuen, mit Einschluß Vilseck, welches Forstmeisteramt sich auf 17153 Tagwerk angeben läßt, auf 21015½ Tagwerk, der ganze Waldstand der im Landgerichte Amberg gelegenen königlichen Förste auf 42927¾ Tagwerke.

Die Grundbesitzungen des ganzen Landgerichtsbezirkes Amberg werden auf 712 Höfe angeschlagen, wovon die Städte und Märkte 46, und die übrigen einverleibten Ortschaften 120 Höfe betragen.

Der Viehstand besteht in 493 Pferden, 4794 Ochsen, 4881 Kühen, 2658 Rindern, 7290 Schaafen **).

---

*) Von diesen Grundbesitzungen des ganzen Landgerichts Amberg machen die Besitzungen der einverleibten 2 Städte und 3 Märkte 3702½ Tagwerk Aecker, 725½ Tagwerk Wiesen, 1917 Tagwerk Waldung, 158 Tagwerk Oedgarten, 378 Tagwerk Weyher aus, und die Grundbesitzungen der übrigen einverleibten Hofmärkte, Landsassengüter, mit Einschluß der Johanniterordens-Verwaltung, betragen 4633 Tagwerk Aecker, 682 Tagwerk Wiesen, 1941¼ Tagwerk Waldung, 326 Tagwerk Oedgarten, 26¾ Tagwerk Weyher.

**) Der Viehstand der einverleibten 2 Städte und Märkte beläuft sich auf 101 Pferde, 511 Ochsen, 908 Kühe, 213 Rinder, 647 Schaafe. Bey den übrigen einver-

Die Schweinzucht ist unbedeutend, und verdient nicht als ein Gegenstand der Landwirthschaft bemerkt zu werden. Sie beschränkt sich grösstentheils auf den Hausbedarf, denn der eigentliche Schweinhandel zieht sich durch dieses Landgericht aus Böhmen. Ackerbau und Viehzucht nähren also den grösten Theil der Bewohner des Landgerichts Amberg, und die Gewerbe, welche die Bürger in den Städten und Märkten betreiben, sind meist nur Nebenzweige ihres Unterhalts, den sie vom Feldbau beziehen.

§. 8.

Ausser der Fayancefabrik und der Dosenfabrik, dann der Tobackfabrik zu Amberg giebt es im Landgerichte Amberg keine Fabriken, wohl aber 9 Eisenhämmer, und zwar 4 Eisenhämmer an der Vils, und 5 Eisenhämmer im Vilseckschen. Der Gewerbe und Professionen zählt man im Landgerichte 39, nämlich 16 Bader, wovon aber mehrere Chirurgen sind, 54 Becker, 14 Bierbrauer, 28 Binder, 2 Drechsler, 6 Färber, 6 Fischer, 52 Fleischhacker, 7 Glaser, 11 Hafner, 62 Hufschmidte, 3 Hutmacher, 3 Kaminfeger, 1 Kirschner, 35 Krämer, 2 Lebzelter, 12 Maurer, 3 Melber, 66 Müller, 1 Nagelschmidt, 2 Riemer, 14 Rothgerber, 1 Seifensieder, 5 Seiler, 3 Sattler, 3 Seckler, 6 Schlosser, 78 Schneider, 17 Schreiner, 124 Schuhmacher, 6 Strumpfstricker, 6 Tuchmacher, 1 Tuchscherer, 14 Wagner, 122 Weber, 7 Weisgerber, 68 Wirthe, 8 Zeugmacher, 15 Zimmermeister. Diese 39 Gewerbe beschäftigen und nähren also im Landgerichte Amberg, 864 Bürger.

§. 9.

Der Landgerichtsbezirk Amberg schließt folgende Pfarreyen mit nebenstehenden Filialen und Seelenzahlen in sich.

---

leibten gefreyten Gütern und Burggütern auch mit Einschluß der Johanniterordens-Kommende-Verwaltung auf 103 Pferde, 809 Ochsen, 920 Kühe, 467 Rinder, 1109 Schaafe.

1) Amberg mit der Stadt und den beyden Filialen Paulsdorf und Kimmersbruck	1804.	1805.	1806.
mit	8318	9740 *)	7340 Seelen **).
2) Amerthal	300	366	351
3) Aschach	582	581	581
Summe	9200	1087	8272

*) Die eigentliche permanente Volkszahl der Stadt Amberg läßt sich nur auf fünf bis sechstausend Menschen angeben; die höhere Zahl füllt die studirende Jugend und das Militär aus. So z. B. wurden im Jahr 1804, 5503 Seelen mit Ausschluß des Militärs und der Studenten gezählt; ersteres auf 453 Köpfe bestimmt, und leztere mit 360 Individuen dazu gerechnet, und auf diese Art die Volkszahl der Stadt Amberg auf 6316 Menschen angeschlagen; würden rücksichtlich des Pfarrsprengels die übrigen eingepfarrten Individuen mit 2002 Seelen dazu geschlagen: so könnte die Seelenzahl der Pfarrey Amberg auf 8318 Seelen angenommen werden. Die Mehrung der Volkszahl zu 1438 Menschen im darauf folgenden Jahr 1805 lag größtentheils in der grössern Anzahl des Militärs, denn die Zahl der Studirenden erhält sich immer nur von 3 bis 400 mit Einschluß aller Fremden. Dermalen (im Jahr 1807) mag die Volkszahl der permanenten Einwohner von Amberg etwas aber doch nicht auffallend zugenommen haben, weil sich der Zehrstand durch das Etablissement einiger Quiescenten, auch anderer Fremden vervielfältigt hat; aber auch dermalen übersteigt die Zahl der eigentlichen Bevölkerung Ambergs 6000 Menschen nicht, denn die Stadt hat in allen übrigen Volksklassen keinen bedeutenden Zuwachs gewonnen; und in diesem Augenblicke, so, wie schon lange Zeit vorher ist das Militär, das sich in Amberg befindet, wieder in keinen hohen Anschlag zu bringen, bey welchen örtlichen Verhältnissen sich die Volkszahl von halb Jahr zu halb Jahr, ja von Monat zu Monat ändert, so wie auch die Seelenzahl der Pfarrey Amberg wieder in ein merklich geringeres Verhältniß zurückgetreten, und auch dermalen im Durchschnitte nicht über 8000 Menschen mit Einschluß des ganzen Pfarrsprengels und aller Eingepfarrten anzugeben ist.

**) Unter den 7340 Seelen ist das Militär mit 865 Köpfen begriffen; mit Ausschluß desselben beläuft sich die Seelenzahl der Stadt und in den Gartenhäusern auf 6475.

	1804.	1805.	1806.
4) Bursruck nebst dem Filial Weyher mit	300	308	318
5) Ensdorf mit den Filialen Högling, Thonheim und Wollspach mit	1311	1293	1208
6) Gebenbach nebst den Filialen Poppenricht, Azmansricht, dann der Wallfarthskirche auf den Mausberg	1162	1171	1158
7) Großschönbrun	540	551	554
8) Hahnbach	1389	1414	1412
9) Hirschau nebst den Filialen Ehenfeld, wo sich ein Expositus befindet, mit	2001	2074	2047
10) Hohenkemnat mit den Filialen Erlheim, Garsdorf, Pittenbrun, Zant und Sauerheim mit	977	984	969
11) Lintach mit	344	347	346
12) Pittersberg mit den Filialen Wolfering und Dürnricht mit	838	834	701
13) Rieden mit	534	540	563
14) Schlicht mit	1685	1687	1692
15) Schneittenbach	864	853	853
16) Theuern mit dem Filial Ebermansdorf zu	436	443	447
17) Vilseck mit	2531	2549	2536
18) Vilshofen mit	1315	1338	1270 *)
19) Wutschdorf mit	725	710	691
Totalsumme	26183	27739	25037

Dazu kommen noch die von den landgerichtischen Familien zur Pfarrey Sulzbach eingepfarrten

508 511 521.

Dann die zu der im Landgericht Burglengfeld gelegenen Pfarrey Neukirchen gehörigen

85 85 92.

Dabey ist aber zu bemerken, daß die Seelenzahl der landgerichtischen Pfarreyen mit der Volkszahl des

---

*) Von den zur Pfarrey Vilshofen gehörigen 1270 Seelen befinden sich nur 344 im Landgerichtsbezirk Amberg, die übrigen sind aus dem Nordgau dieser Pfarrey einverleibt.

Landgerichts niemals ganz übereinstimmen kann, weil oft mehrere Ortschaften des Landgerichtsbezirks einigen ausser dem Bezirke gelegenen, dagegen auch wieder mehrere ausser dem Landgerichtsbezirk gelegene Familien den landgerichtischen Pfarreyen einverleibt sind.

§. 10.

Das Schulwesen verhält sich im Landgerichte Amberg im folgenden Zustande.

Von der Stadt Amberg wird in der folgenden Beschreibung von Amberg besonders Erwähnung geschehen.

				Kinderschule.		Feyertagsschule.	
1) In der Stadt Hirschau				Knab.	Mädch.	Schüler.	Schülerin.
	2	Schulen	mit	50	48	44	37
2) Stadt Vilseck	3	—	—	95	98	67	59
3) M. Hahnbach	1	—	—	68	58	48	70
4) — Rieden	1	—	—	54	47	30	24
5) — Schneittenbach	1	—	—	60	42	46	38
Dorfschaften.							
6) Altenweyher	1	—	—	25	23	—	—
7) Amerthal	1	—	—	21	23	22	8
8) Aschach	1	—	—	27	29	33	31
9) Bursruck	1	—	—	24	19	—	—
10) Ensdorf	1	—	—	48	47	40	43
11) Gebenbach	1	—	—	64	46	41	66
12) Lintach	1	—	—	27	24	—	—
13) Paulsdorf	1	—	—	26	28	—	—
14) Pittersberg	1	—	—	51	40	—	—
15) Poppenricht	1	—	—	40	10	30	24
16) Schlicht	1	—	—	72	59	31	26
17) Theuern	1	—	—	30	24	22	21
18) Ursensollen	1	—	—	15	28	—	—
19) Vilshofen	1	—	—	15	29	45	38
20) Weyhern	1	—	—	10	8	—	—
21) Wolfsbach	1	—	—	25	15	18	13
22) Wutschdorf	1	—	—	35	29	20	17

§. 11.

Der Landgerichtsbezirk Amberg ist in allen medizinisch polizeylichen Gegenständen der Aufsicht eines Land-

gerichtsarztes übergeben, welcher zu Amberg seinen Sitz hat. In Vilseck aber befindet sich noch ein praktischer Arzt. Dem Landgerichtsarzte sind alle Wundärzte, einfache Bader und Hebammen des Landgerichtsbezirks in ihren wundärztlichen und Geburtshilfsgeschäften untergeordnet. Die erstern, die Wundärzte, befinden sich, und zwar in Amberg 4, Schlicht 1, Hahnbach 1, Vilseck 1, Hirschau 1, und einfache Bader zu Rieden, Schneittenbach, Oberamerthal, Lintach, Illschwang, Theuern und Ehenfeld.

Die Geburtshilfe lehrt der Landgerichtsarzt, dem auch ein Repetitor beygegeben ist. Dermalen sind folgende Ortschaften theils mit Hebammen schon versehen, theils bey der Organisation des Hebammenwesens für die Aufenthaltsorte der Hebammen bestimmt:

Stadt Amberg	4	Hebammen	für	1148	Familien	
— Hirschau	2	—	—	180	—	—
— Vilseck	1	Hebamme	—	236	—	—
Markt Hahnbach	1	—	—	142	—	—
— Schneittenbach	1	—	—	154	—	—
— Rieden 1 erst zu besetzen			—	166	—	—
Dorfschaften.						
Gebenbach	1	—	—	166	—	—
Hahnbach Pfarrey	1	—	—	140	—	—
Langenbruck	1	—	—	170	—	—
Untersteinbach	1	—	—	180	—	—
Schlicht	1	—	—	245	—	—
Grossenschönbrun	1	—	—	90	—	—
Aschach	1	—	—	155	—	—
Freudenberg 1, erst zu besetze			—	175	—	—
Theuern 1, noch unbesezt			—	112	—	—
Hohenkemnat 1, erst zu besetzen			—	174	—	—
Ensdorf	1	—	—	164	—	—
Hammerberg oder Windbuch noch unbesezt			—	117	—	—
Bodenstätten	1	—	—	66	—	—
Pittersberg	1	—	—	133	—	—
Amerthal	1	—	—	92	—	—
Hausen	1	—	—	101	—	—
Moos	1	—	—	115	—	—
Poppenricht 1, noch nicht vorhanden.			—	79	—	—

III. Abschnitt.

Das Landgericht Eschenbach.

§. 1.

Es umfäßt das ehemalige Landrichteramt Eschenbach mit dem Pflegamte Grafenwörth, und dem Richteramte Kirchenthumbach, dann den größten Theil des Landrichteramts Auerbach, das vormalige Landgericht Thurndorf (wovon das Amt Hollenberg zu Bamberg gegeben wurde) und die Richterämter der aufgehobenen Klöster Speinshart im Eschenbacher- und Michaelfeld im Auerbacherbezirk, so wie auch einen Theil des ehemaligen bambergischen Kastenamts Neuhaus, wovon der Markt Neuhaus im verflossenen Jahr 1805 dem Landgerichte Eschenbach zugetheilt wurde.

Dieses Landgericht dehnt sich von Osten, nämlich von Prückendorf und Gmünd, gegen Westen bis Krottensee und Bernhof in einer Länge von $4\frac{1}{2}$ Meile, und in der Breite von Süden, vom Dorfe Haag bis Tremau 2 Meilen aus, und begreift nunmehr, da der Markt Neuhaus mit Rothenbruck dem Landgerichtsbezirk einverleibt wurde, einen Flächeninnhalt von $11\frac{1}{2}$ bis $12\frac{1}{2}$ Quadratmeilen. Seine Gränzen sind gegen Norden bey Dobetshof das preussische Justizamt Neustadt am rauhen Kulm *), und nordöstlich bey dem Barbaraberg, bey Pichlberg und Prückendorf der unmittelbare Landgerichtsbezirk Kemnat,

*) Dieses preussische Amt Neustadt am Kulm wurde durch den königlich preussischen baierschen Hauptvergleich der Oberpfalz einverleibt, und die Bestandtheile desselben unter die Landgerichtsbezirke Eschenbach und Kemnat eingetheilt. Von diesen Bestandtheilen sind dem Landgerichte Eschenbach folgende Ortschaften zugefallen:

ostwärts das Landrichteramt Parkstein; gegen Süden, bey Grünhund, Wolfslegel, Pappenberg und Haag, das Landgericht Amberg; und westlich, bey Bernreut und Krottensee, das Landgericht Sulzbach, bey Bernhof das im Landgericht Schneittach liegende Dorf Engenthal, und bey Rothenbrun und Finstermühl, das ehemals nürnbergische Pflegamt Velden; endlich westwärts der Fluß Pegnitz bis Heimbrun, und bey Neuhof, Troschenreuth, Thurndorf, Lenkenreut, Krücklsmühl, Sorg, Knittelhof, Naßlitz und Höflaß an der Haidwaldung hinüber das königlich preussische Justizamt Schnabelweid.

Den Landgerichtsbezirk Eschenbach durchströmen 3 Flüßchen, die Pegnitz, die Creussen, die Thumbach. Leztere zwey vereinigen sich in Grafenwörth, und fliessen von Hütten in die Haidenaab. Die Strassen, die das Landgericht durchkreuzen, sind

1) die Hauptkommerzialstrasse von Amberg und Sulzbach über Grafenwörth nach Wunsiedel.

2) Die Hauptkommerzial- und Poststrasse von Amberg und Sulzbach, über Kirchenthumbach nach Baireuth.

Nebst diesen zwey Hauptstrassen giebt es noch einige Vizinalstrassen, als

a) die sogenannte Saustrasse von Kaltenbrun aus über Grünhund, Pappenberg und Auerbach nach Nürnberg.

Filgendorf ein Dorf, Pechmühl Einöde, Scheckenhof, und das dem preussischen Hauptmann von Arnim gehörige Filgendorf. Dieses Filgendorf zählt 11 Häuser von 56 Seelen bewohnt; seine Grundbesitzungen betragen $2\frac{1}{8}$ Hof; sein Viehstand beläuft sich auf 2 Pferde, 24 Ochsen und Kühe, 18 Schaafe, 13 Schweine.

Die übrigen 3 Ortschaften bestehen in 34 Häusern mit 236 Einwohnern, deren Grundbesitzungen auf $9\frac{15}{16}$ Höfe angeschlagen werden, und einen Viehstand von 1 Pferd, 270 Ochsen und Kühen, 196 Schaafen, und 82 Schweinen.

In diesen 3 Orten befinden sich nur 1 Beck, 1 Lohgerber, 3 Maurer, 2 Weber, und 2 Wirthe.

Sie hat ihren Namen von dem Schweintrieb erhalten, der sich auf dieser Strasse nach Nürnberg zieht.

b) Die Strasse über Bernreuth und Auerbach in das Bambergische, wird meistens von Salzwägen befahren.

c) Die Auerbacherstrasse über Münchsreuth und Dobetshof nach Kemnat, welcher Stadt auf dieser Strasse meistens die Gerste zum Bräuen zugeführt wird, endlich

d) die Strasse von Creussen über Frankenberg und Tremau nach Neustadt.

§. 2.

Die Städte dieses Landgerichts sind:

1) die Stadt Eschenbach, als der Sitz des Landgerichts, wovon sich das Rentamt in dem eine kleine Stunde entfernten Klostergebäude Speinshart befindet.

Sie liegt zwischen der Stadt Grafenwörth, wovon sie 1½ Stunde westwärts, und dem Markte Kirchenthumbach wovon sie eine Meile ostwärts entlegen ist, in einer einsamen Gegend, welche keine Hauptstrasse durchzieht, und senkt sich über einen Hügel von Westen gegen Osten herab. Sie ist von zwey Thoren geschlossen, wovon eines nach Grafenwörth, das andere gegenüber auf dem obern Theile der Stadt nach Thumbach führt. Auf der südlichen und östlichen Seite ist sie von Bergen und den Waldungen von Grünhund gedeckt, west- und nordwärts öffnet sich aber eine grosse Fläche über Speinshart und Grafenwörth hinaus, die die Wälder des Forstmeisteramts Pressat begränzen. In der Ferne ragt das Schloß und der Markt Parkstein über die ganze östliche Gegend, und nordwärts der rauhe Kulm über die Wälder von Neustadt hervor.

Die Stadt selbst bildet eine einzige vom Grafenwörther- bis zum Thumbacherthor sich aufwärts ziehende gerade Strasse, in deren Mitte das Rathhaus zwischen zwey Brunnen steht; am obern Thore befindet sich die Wohnung des Landrichters, ein artiges Haus, und in einen Winkel der Stadt die Pfarrkirche und das Pfarrhaus; nebst diesen öffentlichen Gebäuden befindet sich auch daselbst ein

ordentliches Schulhaus, und ein Kranken-, oder sogenanntes Armenhaus. Eschenbach zählt überhaupt 150 Häuser und 937 Seelen *). Die vorzüglichste Nahrungsquelle ist Feldbau und Oekonomie, nur wenige Bürger nähren sich von ihrem Gewerbe allein.

Ihr Feldbau besteht ohngefähr in 1250 Tagwerk Feldern, 330 Tagwerk Wiesen, 500 Tagwerk Waldungen, 30 Tagwerk öder Gärten, und 390 Tagwerk Weyhern, zu 10 Höfen angeschlagen. Nicht unbedeutend ist aber die Viehzucht in dieser Stadt, deren Viehstand sich auf 14 Pferde, 219 Ochsen, 276 Kühe, 42 Rinder, 243 Schaafe, und 256 Schweine beläuft.

Die Bürgerschaft steht auch dermalen noch unter einem Magistrat, der in 2 Bürgermeistern, und 6 Rathsfreunden, nebst einem Stadtschreiber besteht. Die Gewerbe dieser Stadt nähren 8 Becker, 1 Bosamentierer, 2 Chirurgen, 3 Drechsler, 2 Färber, 2 Glaser, 3 Hafner, 1 Hutmacher, 1 Kaminfeger, 1 Knopfhändler, 4 Krämer, 3 Kuffner, 1 Lohgerber, 6 Maurer, 1 Meßner, 14 Metzger, 1 Müller, 2 Riemrer, 2 Rothgerber, 3 Schlosser, 5 Schmidte, 15 Schneider, 7 Schreiner, 11 Schuhmacher, 1 Seiler, 1 Thurner, 5 Tuchmacher, 1 Tuchscherer, 1 Uhrmacher, 2 Wagner, 26 Weber, 3 Weisgerber, 1 Zeugmacher, 3 Zimmermeister, und 3 Zimmergesellen. Auch befinden sich in Eschenbach 3 Taglöhner und 3 Hüter.

2) Die Stadt Auerbach ist ungleich ansehnlicher und bedeutender, als die Stadt Eschenbach, welche leztere nur wegen des Sitzes des Landgerichts der erstern vorgezogen wird, die aber durch die Versetzung des Landgerichts nach Eschenbach, und des Rentamts in das Klostergebäude zu Michaelfeld, wovon es aber dermalen in die Stadt Auerbach wieder verlegt wurde, sehr vieles verloren hat. Sie liegt zwey Stunden von der Landstrasse entfernt, die von dem bambergischen Hammer Altenweiher nach Haag und Thumbach führt, von welcher Strasse ein Fahrweg sich durch das sogenannte Heiligenholz westwärts nach Auerbach zieht.

---

*) Zur Stadt Eschenbach gehören noch 3 Mühlen- und 9 Bauerngüter mit 69 Seelen.

Die Lage dieser Stadt ist nicht die angenehmste. Sie ruht zwischen steinigten Anhöhen in einer einsamen Gegend, doch stellt sich das Städtchen selbst in einer guten Gestalt dar. Es umschließt mit 3 Thoren mehrere Strassen. Eine Pfarrkirche, ein Pfarr-, Rath- und Schulhaus, und ein Spital mit einer sehr reichlichen Stiftung sind ihre öffentlichen Gebäude; nebst diesen begreift es 252 Häuser in sich, mit einer Volkszahl von 1351 Menschen. Die Einwohner nähren sich theils vom Feldbau, und von der Landwirthschaft, theils aber sparsam von Professionen. Ihre liegenden Gründe bestehen in 900 Tagwerk Aecker, 246 Tagwerk Wiesen, 25 Tagwerk Gärten, und $75\frac{1}{2}$ Tagwerk Holz. Der Hoffuß der Stadt beträgt $15\frac{7}{12}$, mit Einschluß der Bürgerbauern aber in den Landrichterämtern Eschenbach und Schneittach 25 Höfe *). An Vieh zählt man in Auerbach 34 Pferde, 90 Ochsen, 323 Kühe, 110 Rinder, 407 Schaafe, und 400 Schweine.

Die Versetzung des Landgerichts nach Eschenbach müssen die Professionisten der Stadt Auerbach um so mehr empfinden, als weder eine Landstrasse, noch die Nachbarschaft vieler Landsassengüter ihren Gewerben Absatz und Bestellung verschaft. Doch befinden sich in Auerbach 1 Apotheker, 9 Becker, 1 Bildhauer, 5 Binder, 1 Buchbinder, 1 Drechsler, 3 Färber, 1 Flaschner, 2 Glaser, 4 Hafner, 4 Hufschmidte, 2 Hutmacher, 1 Kaminfeger, 1 Kirschner, 1 Kupferschmidt, 1 Maler, 2 Maurermeister mit 16 Gesellen, 1 Melber, 17 Metzger, 1 Müller, 2 Nagelschmidte, 1 Riemrer, 6 Rothgerber, 1 Seckler, 2 Sattler, 1 Schlosser, 14 Schneider, 4 Schreiner, 21 Schuster, 2 Seiler, 3 Stricker, 10 Tuchmacher, 1 Tuchscherer, 1 Uhrmacher, 4 Wagner, 3 Weißgerber, 1 Wundarzt, 2 Zimmermeister mit 8 Gesellen.

Durch das Städtchen Grafenwörth führt zwar die Landstrasse von Amberg nach Kemnat und Wunsiedel,

---

*) Diese einzelnen Unterthanen und Güter der Stadt Auerbach befinden sich in den Ortschaften: Götterstorf, Hermerstorf, Ittling, Mitldorf, Miterreinbach, Mühldorf, Pruppach, Ragenthal, Troschenreit und Zogenreit; die Seelenzahl derselben belauft sich auf 225 Menschen.

ohne aber dasselbe zu beleben, oder ihm eine besondere gewerbsame Thätigkeit und Regsamkeit zu verschaffen, übrigens umgiebt diesen Ort eine öde, waldigte, unfruchtbare Gegend, ein trockner Sandboden, und auf der westlichen Seite ein Weyhersumpf. Das Städtchen öffnet sich durch zwey Thore östlich der Landstrasse von Amberg her über Gebenbach, Schönbrun und Freyung, westlich der Landstrasse von Kemnat und Pressat her. Da es keine Poststrasse ist: so wird es nur von einzelnen Bothen- und Fuhrwägen befahren, und selten von Fremden bereist. Die Produktion der Stadt Grafenwörth schränkt sich meistens nur auf die Konsumtion und den Bedarf seiner Einwohner, und einzelner weniger benachbarter Dörfer ein.

Eine Pfarrkirche, ein Rath-, Pfarr-, Stadtschreiber- und Schulhaus sind ihre öffentlichen Gebäude, und nebst diesen zählt sie noch 116 Häuser, unter welchen das ehemalige Pfleghaus, (denn Grafenwörth hatte einst seinen eigenen Beamten) 2 Benefiziaten, und die 2 Gasthäuser die bedeutendsten sind. Auch ein geräumiger und gut gebauter landesfürstlicher Getreidkasten befindet sich in Grafenwörth. Die Stadt wird von 699 Menschen bewohnt, welche sich ihre Nahrung grösstentheils mit vieler Anstrengung durch Landwirthschaft und einzelne Gewerbe verschaffen. All ihr Feldbau beschränkt sich auf 312 Tagwerk Felder, 108 Tagwerk Wiesen, 394 Tagwerk Waldung, und 100 Tagwerk Weyher, zu 8 Höfe, und die Zahl ihres Viehes (man kann eigentlich nicht sagen, daß in Grafenwörth eine Viehzucht besteht, weil der Viehstand sich lediglich auch auf den Bedarf der Stadt einschränkt, und also keinen weitern Absatz findet, der zur Viehzucht ermuntert) beläuft sich auf 24 Pferde, 136 Ochsen, 128 Kühe, 83 Rinder, 118 Schaafe, und 127 Schweine.

Diese geographische und physische Lage begünstigt noch weniger den Betrieb der bürgerlichen Gewerbe. In dem Städtchen Grafenwörth leben 1 Bader, 9 Becker, 5 Binder, 1 Färber, 2 Hafner, 5 Hufschmidte, 2 Maurermeister mit 5 Gesellen, 10 Metzger, 2 Müller, 1 Nagelschmidt, 1 Schlosser, 14 Schneider, 2 Schreiner, 12 Schuhmacher, 2 Stricker, 1 Tuchmacher, 4 Wagner,

12 Wes-

12 Weber, 1 Zeugmacher, und 2 Zimmermeister mit 3 Gesellen.

Erst kürzlich hat sich auch ein Handelsmann daselbst ansässig gemacht, welcher sowohl mit Schnitt- als Spezereywaaren sich versah, aber wahrscheinlich keinen bedeutenden Absatz findet.

§. 3.

Kirchenthumbach und Neuhaus, nach seiner ehemaligen Lage Bambergisch Neuhaus genannt, sind die zwey Märkte des Landgerichts Eschenbach.

a) Der Markt Kirchenthumbach liegt an der Strasse nach Baireuth, zwischen Haag und dem Mauthhause Lenkenreith. Mit dem Markte erhebt sich die Landstrasse, an deren Erhöhung sich der Markt hinan ausbreitet. Ausserhalb des Markts steht das Schloß des Burggutes Thumbach, und ostwärts decken die Wälder von Eschenbach auf den Anhöhen die Lage des Markts. Ausser der Pfarrkirche, dem Rathhause, dem Pfarr- und Posthause, dann einem Armenhause, stellen sich in dem Markte keine bedeutenden Gebäude dar. Er besteht in einem kleinen Hauptplatze, und ein paar engen Strassen. Der Markt begreift, nebst diesen Gebäuden, noch 85 Häuser in sich, und wird von 496 Seelen bewohnt.

Seinen Einwohnern gewährt der Feldbau, und einigen Bürgern Gewerbe und Professionen ihren Unterhalt. Die Grundstücke bestehen in 703 Tagwerk Aeckern, 140 Tagwerk Wiesen, 47 Tagwerk Holz, 2 Tagwerk Weyhern, und 51 Tagwerk Gärten, welche Gründe 8 Höfe betragen. Man zählt einen Viehstand von 18 Pferden, 62 Ochsen, 136 Kühen, 27 Rindern, 202 Schaafen, und 164 Schweinen.

Die geographische Lage mit ihren örtlichen Verhältnissen ist den Gewerben dieses Markts nicht ungünstig. Nebst der Land-, Kommerzial- und Poststrasse, die sich durch den Markt selbst zieht, umgeben denselben mehrere benachbarte adeliche Güter und Dorfschaften, die dem Markte Thumbach näher, als den Städten Auerbach und

Eschenbach liegen, auch wird die Strasse von Zeit zu Zeit durch Reisende bewandert. Die Professionisten des Markts Thumbach sind 3 Becker, 3 Binder, 1 Drechsler, 1 Färber, 1 Hafner, 3 Hufschmidte, 1 Maurermeister, 11 Metzger, 1 Müller, 1 Riemrer, 4 Rothgerber, 1 Schlosser, 8 Schneider, 2 Schreiner, 9 Schuhmacher, 2 Wagner, 10 Weber, 2 Zeugmacher, 1 Zimmermeister, nebst 1 Zimmergesellen.

b) Der Markt Neuhaus *), ein Theil des ehemaligen bambergischen Amtes gleichen Namens, liegt in einer gebürgigten Gegend, 6 Stunden westlich vom Sitze des Landgerichts entfernt, an der äussersten Gränze desselben. Ihm liegt östlich das baireuther Gebiet, nördlich das nürnbergische Pflegamt Velden, und südlich das Landgericht Sulzbach. Der Ort ruht am Fuße eines Berges, auf dessen Scheitel noch die Ruinen des alten Schlosses Veldenstein verwittern; ein sehr hoher und von der weitesten Entfernung sichtbarer Wachtthurm auf einer steilen Felsenwand ragt noch über die Reste dieses Schlosses hervor.

Neuhaus zählt ausser einer Pfarrkirche, der königlichen Kastenwohnung und dem Pfarrhofe noch 83 Häuser, wovon besonders das Armenhaus eine Erwähnung verdient. Es ist der Zufluchtsort armer Bürger. Diesen Markt bewohnen 328 Menschen; unter diesen befinden sich 3 Becker, 1 Bräumeister, 3 Büttner, 1 Färber,

---

*) Der Markt Neuhaus kam mit dem Fürstenthume und Entschädigungslande Bamberg an Baiern. Er wurde im Jahr 1805 dem Landgerichte Eschenbach einverleibt. Es befand sich in Neuhaus zuvor ein Kasten- und auch ein Forstamt; allein durch den lezten Austausch mit Preussen, gieng der größte Theil, und besonders die dazu gehörigen beträchtlichen Waldungen an Preussen über; die übrigen Reste des Amtes liegen im Nürnbergischen zerstreut, und wurden den oberpfälzischen Landrichterämtern Sulzbach und Schneittach zugetheilt; nur der Markt Neuhaus mit dem Hammer Rothenbruck blieb dem Landgerichte Eschenbach.

Nahe an Neuhaus strömt die Pegnitz vorüber.

7 Fleischhacker, 1 Krämer, 1 Maurer, 3 Müller, 2 Rothgerber, 2 Schmidte, 5 Schneider, 5 Schuhmacher, 1 Wundarzt.

Zum größten Theil erhalten sich die Einwohner von Neuhaus vom Ackerbau. Ihre Gründe belaufen sich auf 411 Tagwerk Felder, 100 Tagwerk Wiesen, und 10 Tagwerk Gärten, zu welcher Oekonomie sie sich 50 Ochsen, 98 Kühe, 20 Rinder, 100 Schaafe, und 102 Schweine halten; die Grundbesitzungen werden zu 6 Höfe angenommen.

§. 4.

Dem Landgerichtsbezirk Eschenbach sind folgende Landsassengüter einverleibt. 1) Burggrub, 2) Ernstfeld, 3) Gänlaß, 4) Gmünd, 5) Gunzendorf, 6) Höflaß, 7) Hopfenohe, 8) Leutzenhof, 9) Menzlaß, 10) Metzenhof, 11) Naßlitz, 12) Portenreuth, 13) Schlamersdorf, 14) Stegenthumbach, 15) Tagmans, 16) Unterfrankenohe, 17) Vohrbach und Zogenreuth *).

Die als gefreyte Güter angegebenen Besitzungen Finstermühl und Rechberg sind es nicht mehr, und in den Ortschaften Hörmanshof und Weyern, und andern dergleichen Orten befinden sich nur einzelne Hintersassen von andern gefreyten Gütern.

Die Klostergerichte von Michaelfeld und Speinshart haben sich mit Aufhebung der Klöster aufgelöst: In statistischer Hinsicht sind die 17 adelichen Güter von folgender Beschaffenheit.

1) Burggrub, das Eigenthum des Stadtschreibers zu Auerbach Licentiat Göschl, eine kleine halbe Stunde vom Markte Thumbach, nördlich links der Strasse nach Lenkenreuth auf einer Anhöhe gelegen, nebst 2 Hintersassen zu Penzenreith und Sassenreith, besteht in 7 Haushaltungen, und einem herrschaftlichen Schlosse,

*) Von Zogenreith ist die Landsassenfreyheit bereits eingezogen worden, und das Gut unter die dem Landgerichte mit aller Gerichtsbarkeit unterworfene gemeine Bauerngüter zurückgetretten: vermöge Reskripts vom 11ten Januar 1807.

zählt 66 Seelen, die sich sämmtlich vom Feldbau nähren. Seine Grundbesitzungen betragen $30\frac{1}{2}$ Tagwerk Felder, $17\frac{3}{4}$ Tagwerk Wiesen, $1\frac{1}{16}$ Tagwerk Oedgarten, und $\frac{9}{16}$ Tagwerk Holz; sein Viehstand beläuft sich auf 14 Ochsen, 17 Kühe, 8 Rinder, 43 Schaafe, und 22 Schweine. Nach dem Hoffuß wird das Gut zu $1\frac{1}{16}$ Hof besteuert.

2) Ernstfeld, dessen Besitzer sich Michael Baumann nennt, mit einem neu erbauten Schlosse, eine kleine Stunde von Thumbach, nordwärts eine halbe Stunde von der Baireutherstrasse entfernt, begreift in sich 14 Häuser, 81 Seelen. Die Schloßgründe bestehen in $96\frac{4}{8}$ Tagwerk Aecker, $35\frac{4}{8}$ Tagwerk Wiesen, $\frac{1}{8}$ Tagwerk Hopfen, und $\frac{3}{8}$ Tagwerk Grasgarten, in $78\frac{1}{8}$ Tagwerk Holz, und 7 Weyhern zu $8\frac{1}{2}$ Tagwerk. Die Unterthanen besitzen $36\frac{2}{8}$ Tagwerk Felder, $7\frac{7}{8}$ Tagwerk Wiesen, 1 Tagwerk Grasgarten, und 5 Tagwerk Hutweide. Der Viehstand beläuft sich auf 22 Ochsen, 27 Kühe, 36 Rinder, 118 Schaafe, und 31 Schweine. Hoffuß $\frac{9}{16}$ Höfe.

3) Gänlaß mit einem Schlosse, einem Eisenhammer und einer Mühle, an der Strasse zwischen dem Dorfe Haag und Thumbach gelegen, das Eigenthum des ehemaligen Landrichters von Parkstein, Georg von Grafenstein. Zu diesem Landgute gehören noch 2 Güter zu Dörlesmühl, 3 zu Haag, 8 zu Neugas, 5 zu Wolframs, und 3 zu Sackdilling. Gänlaß selbst zählt mit dem herrschaftlichen Schlosse 11, und mit den Gütern in jenen einzelnen Ortschaften 31 Häuser.

Der ganze Seelenstand belauft sich auf 203 Menschen, die sich zum Theile vom Feldbau, zum Theile von Viehzucht, grösstentheils aber von dem Eisenhammer nähren.

Ihr Feldbau besteht in 347 Tagwerk Feldern, 51 Tagwerk Wiesen und Gärten, 42 Tagwerk Waldung, $1\frac{1}{2}$ Tagwerk Weyhern. Ihr Viehstand in 8 Pferden, 34 Ochsen, 99 Kühen und Rindern, 156 Schaafen, und 52 Schweinen. Nach dem Hoffuß wird das Gut zu $5\frac{1}{12}$ Höfe versteuert.

4) Gmünd, dessen Besitzer der Hofgerichtsadvokat von Thomma ist, liegt eine Stunde von dem Städtchen

Grafenwörth rechts von der Strasse, ostwärts in einer einsamen Waldgegend mit einem Schlosse, einem Eisenhammer und einer Mühle.

Nebst diesen Gebäuden zählt der Ort noch 7 Taglöhnerhäuschen, und nur 60 Seelen. Neben dem Orte Gmünd selbst zieht sich zwar eine Vizinalstrasse, die aus Sachsen und Franken nach Regensburg und Kam führt, vorüber, wird aber bey der nahen Landstrasse nicht viel bereist. Der Eisenhammer und die Mühle wird von der Naab in Betrieb gesezt, die sich zu Gmünd mit der Creussen und der Thumbach vereinigt; der hohe Preis des Holzes aber, und des Erzes hemmt den Betrieb des Hammers. Der Feldbau belohnt, des sandigten Bodens wegen, den Fleiß und die Bemühungen des Unterthans nicht, und den Wiesen fügt das Wasser und die öftere Ueberschwemmung der ganzen Landschaft rings um Gmünd den größten Nachtheil zu. Die Leerhäusler besitzen zusammen nur 6 kleine Aecker und 3 Wiesen, welche gegen 5 Tagwerk betragen, und der Feldbau von Gmünd besteht in einem Kraut- und Obstgarten, in sechzehn Feldern, dreyzehn Wiesen, neun Weyhern, vier Stücke Waldungen, welche Gründe zusammen hundert Tagwerk betragen.

Die Leerhäusler oder Hintersassen halten sich 13 Kühe, und 13 Schweine, der Viehstand der Landsassen beläuft sich auf 3 Pferde, 10 Ochsen, 10 Rinder, und 8 Kühe. Nebst der Handarbeit ist auch das Kohlenbrennen die Nahrung und der Unterhalt der Einwohner zu Gmünd.

Das zu Gmünd noch gehörige Dorf Bruckendorf schließt sich an Gmünd an, und theilt mit lezterm Orte, rücksichtlich des ärmlichen Feldbaues und der jährlichen Ueberschwemmungen, ein gleiches trauriges Schicksal, und das Loos, ihren sandigten Boden im Sommer von der Hitze durchglüht, und in den übrigen Jahrszeiten von Ueberschwemmungen, womit sie die beyden Flüsse, die Naab und Creussen alle Jahre bedrohen, bedeckt zu sehen. Das Dorf zählt 8 Häuser, und 46 Seelen, und diese besitzen 60 Felder, und 40 Wiesen, wovon die erstern auf 70, und leztere auf 40 Tagwerke sich belaufen. Der Viehstand beträgt 22 Ochsen, 14 Rinder, 14 Kühe, 30 Schaafe, und 12 Schweine. Die Einwohner nähren sich kümmer-

lich vom Feldbau, und von Arbeit bey dem Hammerwerk zu Gmünd und Buchhof.

5) Gunzendorf, deren Innhaber der Fürstlich Nassau-Oranische Oberstallmeister Freyherr Heinrich von Egloffstein sich zu Fuld befindet, liegt westlich von Thumbach 2 Stunden entfernt, ohne Schloß und in einer einsamen Gegend, die keine Strasse durchzieht. Es besteht aus 16 Häusern, welche von 106 Personen bewohnt werden, die sich grösztentheils vom Feldbau, einigen Professionen und Taglöhnerarbeit ernähren. Ihr Feldbau besteht in 224 Tagwerk Feldern, 60 Tagwerk Wiesen und Gärten, und 21 Tagwerk Holz; ihr Viehstand in 27 Pferden, 89 Kühen und Rindern, 152 Schaafen und Lämmern, und 44 Schweinen. Das Gut ist auf $4\frac{7}{12}$ Höfe berechnet.

6) Höflaß, ein Senioratsgut der Freyherren von Lindenfels an der Gränze von Baireuth gelegen, besteht in 12, meistens von Holz erbauten Häusern, mit einem alten Schlosse; es begreift nur 76 Seelen in sich, die sich blos vom Ackerbau nähren; dieser beläuft sich bey dem Schlosse auf $13\frac{3}{4}$ Tagwerk Felder, 17 Tagwerk Wiesen, dann auch 18 Tagwerk Weyher und 62 Tagwerk Holzwachs.

Die Unterthanen aber besitzen 49 Tagwerk Aecker, 16 Wiesen zu 6_8 Tagwerk, und 5 Hausgärten. Das Gut ist angeschlagen auf $\frac{5}{8}$ Höfe.

Die Einwohner von Höflas beschäftigen sich vorzüglich mit der Vieh- und Schweinzucht, welche leztere ein besonderer Artikel ihres Handels und Verkehrs ist, womit sie sich einiges Geld erwerben. Sein Viehstand besteht in 18 Ochsen, 23 Kühen, 14 Rindern, 65 Schaafen, 27 Schweinen.

7) Hopfenohe, welches dermalen der Landesdirektionsdirektor in Amberg, Anton von Schenkl besizt, ohne Schloß, unweit Auerbach auf der Anhöhe, eine Stunde von der Baireuther- oder Thumbacherstrasse entfernt. Es zählt 14 Häuser; (das Pfarr- Schul- und ein Taglöhnerhaus sind landgerichtisch) 156 Einwohner, deren Besitzungen in 77 Tagwerk Feldern, $15\frac{3}{4}$ Tagwerk Wiesen und Gärten bestehen; sein Viehstand be-

läuft sich auf 4 Pferde, 9 Ochsen, 38 Kühe und Rinder, 69 Schaafe, und 31 Schweine. Das Gut enthält $2\frac{1}{16}$ Höfe.

8) Der dem Freyherrn von Pöllnitz zugehörige Leutzenhof lehnt sich an die waldigte Gegend, die sich auf der westlichen Seite des Amts Eschenbach von Poppenberg bis nach Grünwald ausdehnt, und nur von einzelnen Vizinalwegen durchkreuzt wird. Bey diesem Landgute befindet sich ein herrschaftliches Schloß mit seinen Oekonomiegebäuden, mit einer Schäferey, und einer Ziegelhütte. Zu diesem Gute gehören noch die Güter zu Erlebach, Hermannshof und Hirschmühl.

Leutzenhof selbst begreift in sich, ohne die schon angeführten Gebäude, 14 Häuser mit 64 Menschen, die sich vom Feldbau und zum Theile von der Ziegelhütte nähren. Der Feldbau besteht in 195 Tagwerk Feldern, 86 Tagwerk Wiesen, 10 Tagwerk Gärten, 10 Tagwerk Weyhern, und 833 Tagwerk Waldungen, der Viehstand in 11 Ochsen, 23 Kühen, 15 Rindern, 200 Schaafen, und 24 Schweinen. Die Schaafzucht ist ein vorzüglicher Gegenstand ihrer Oekonomie.

Erlebach zählt 19 Haushalten mit 86 Seelen, besitzt einen Feldbau von 165 Tagwerk Aeckern, 30 Tagwerk Wiesen, 5 Tagwerk Gärten, 6 Tagwerk Weyher, und einen Viehstand zu 22 Ochsen, 25 Kühen, 14 Rindern, 36 Schaafen, und 26 Schweinen.

Zu Hermannshof mit Hirschmühl befinden sich 20 landsassische Haushalten mit 106 Seelen. Der Feldbau dieser Orte besteht in 157 Tagwerk Feldern, 50 Tagwerk Wiesen, 7 Tagwerk Gärten, 24 Tagwerk Weyhern, nebst 85 Tagwerk herrschaftlicher Waldung; ihr Viehstand besteht in 28 Ochsen, 31 Kühen, 32 Rindern, 90 Schaafen, und 24 Schweinen. Dieses Gut ist bambergisches Mannslehen, und wird mit Stegenthumbach und Tagmeß auf $10\frac{5}{16}$ Höfe angegeben.

9) Menzlaß, dem Freyherrn von Grafenreuth zu Schlammersdorf gehörig, liegt an der Creussen, unweit Schlammersdorf, welchem Orte es eingepfarrt ist. Nebst einem alten Schlosse zählt es 21 Behausungen mit 118 Seelen.

Die Einwohner leben in einem mittelmässigen Wohlstande, sind arbeitsam und häuslich, und beschäftigen sich vorzüglich mit Viehzucht.

Der Schloßfeldbau begreift in sich 115⅝ Tagwerk Felder, 68⅞ Tagwerk Wiesen, 12 Tagwerk Weyher, wovon die meisten in Wiesengrund umgeschaffen sind, und 31 Tagwerk Holzgrund. Die Unterthanen besitzen 204⅞ Tagwerk Felder, 58⅛ Tagwerk Wiesen, 1⅝ Tagwerk Hausgärten, 1 Tagwerk Wiesen, 9⅜ Tagwerk Weidgrund, dazu kommt noch ein einschichtiges Gut, Starkenacker genannt, mit 16⅛ Tagwerk Feldern, 5⅜ Tagwerk Wiesen, 4 Tagwerk Holz, und 1⅜ Tagwerk Weidgrund. Der Viehstand beläuft sich auf 32 Ochsen, 27 Kühe, 25 Rinder, 98 Schaafe, 27 Schweine. Der Hoffuß erstreckt sich auf 2$\frac{25}{32}$ Höfe.

10) Metzenhof, dem Freyherrn von Frönau gehörig, liegt zwischen der Stadt Eschenbach, und dem Markte Thumbach, in einer ringsumher von Wäldern eingeschlossenen Gegend, auf der Hälfte des Weges, der von Eichenbach nach Thumbach führt. Ein Schloß und die Hammergebäude nebst 13 Häusern machen das Rittergut aus, dazu gehören aber noch die einzelnen Güter zu Braunetshof, Kumpf, Stegenthumbach, Metzenmühl, welche gleichfalls auf 12 Häuser angegeben werden. Dieses Rittergut mit seinen Zugehörungen zählt 179 Einwohner, welche sich größtentheils von der Oekonomie und dem Eisenhammer nähren. Auch eine Mühle und eine Tafern befindet sich in Metzenhof. Zu diesem Gute gehören 175 Tagwerk Felder, 89 Tagwerk Wiesen, 44 Tagwerk Weyher, 5 Tagwerk Gärten, und 861½ Tagwerk Waldungen.

Die Viehzahl beläuft sich auf 5 Pferde, 42 Ochsen, 65 Kühe, 58 Rinder, 212 Schaafe, und 55 Schweine. Nach dem Hoffuß schlägt man das Gut auf 1½ Hof an.

11) Naßlitz besitzt der ehemalige Landrichter zu Thurndorf, Joseph von Müller. Es liegt unweit dem Flüßchen Creussen, zwischen Höflaß und Menzlaß, an einem Berge auf sandigten Boden, zählt 18 Häuser und 69 Seelen. Die Einwohner nähren sich vom Feldbau, welcher mit Einschluß der Schloßökonomie in

82 Tagwerk Aeckern, 32 Tagwerk Wiesen, 3 Tagwerk Weyhern, und 100 Tagwerk Waldung besteht, und von einigen wenigen Professionen. Nebst diesen besitzen die Unterthanen noch einige von dem aufgehobenen Kloster Speinshart erkaufte Felder. Ihr Viehstand kann angegeben werden auf 16 Ochsen, 22 Kühe, 18 Rinder, 73 Schaafe, 19 Schweine. Der Hoffuß ist angegeben auf $\frac{1}{2}$ Hof.

12) Das gleichfalls dem Landesdirektionsdirektor Anton von Schenkl zugehörige Portenreit liegt bey der Landstrasse von Amberg nach Baireuth, zwischen Haag und Thumbach, zählt, nebst einem Schlosse, 7 Häuser, und in denselben 57 Seelen, die sich vom Feldbau und Handarbeit nähren. Diese Unterthanen zu Portenreit besitzen 52 Tagwerk Felder, 19 Tagwerk Wiesen und Gärten, und zu ihrem Feldbau 9 Ochsen, 28 Kühe und Rinder, 42 Schaafe und Lämmer, und 12 Schweine. Hoffuß $\frac{3}{4}$ Höfe.

13) Schlammersdorf, dessen Besitzer der Freyherr von Grafenreuth ist, liegt in einem stillen Thale von Eschenbach westlich, und nördlich von Thumbach; besteht, nebst einem artigen Schlosse, dann dem Pfarr- und Schulhause, in 32 Häusern, welche von 214 Seelen bewohnt werden. Diese nähren sich nur vom Feldbau und der Viehzucht. Der Feldbau beläuft sich bey dem a) herrschaftlichen Schlosse auf $86\frac{6}{8}$ Tagwerk Felder, $26\frac{5}{8}$ Tagwerk Wiesen, $\frac{2}{8}$ Tagwerk Gärten, 24 Tagwerk Holz, $4\frac{6}{8}$ Tagwerk Weyher, b) bey der Pfarrey und den Unterthanen $203\frac{7}{8}$ Tagwerk Felder, $47\frac{7}{8}$ Tagwerk Wiesen, $1\frac{4}{8}$ Tagwerk Garten, 15 Tagwerk Holz, und 15 Tagwerk Weiden. Nach dem Hoffuß besteht das Gut aus $3\frac{17}{32}$ Höfen.

Die zu Schlammersdorf gehörige Neumühl besteht in $4\frac{7}{8}$ Tagwerk Aecker, und $2\frac{3}{8}$ Tagwerk Wiesen. An Vieh sind vorhanden: 6 Pferde, 42 Ochsen, 53 Kühe, 30 Rinder, 91 Schaafe, 54 Schweine.

Auch befindet sich daselbst eine sehr bedeutende Obstbaumzucht, die Schlammersdorf dem nunmehr verstorbenen Pfarrer Lehner zu verdanken hat.

Dem dermaligen Besitzer von Leutzenhof, Freyherrn von Pöllnitz gehört auch

14) Stegenthumbach, gleichfalls ein bambergisches Mannslehen, eine halbe Stunde von Eschenbach entfernt, mit landgerichtischen Unterthanen vermengt, dann mit den Ruinen eines herrschaftlichen Schlosses versehen. Die landsassischen Unterthanen mit Einschluß der 3 Unterthanen zu Breitlohe besitzen daselbst nur 13 Häuser, und belaufen sich auf 86 Seelen, deren Nahrungszweig sich ganz allein auf Feldbau und Viehzucht beschränkt.

Die herrschaftlichen und Unterthansgründe bestehen in 60 Tagwerk Feldern, 20 Tagwerk Wiesen, 2 Tagwerk Gärten, 140 Tagwerk Waldungen, 136 Tagwerk Weyhern. Breitenlohe beträgt 60 Tagwerk Felder, 12 Tagwerk Wiesen, 2 Tagwerk Gärten, 1 Tagwerk Waldung. Zu diesem Feldbau befinden sich in Stegenthumbach 2 Pferde, 16 Ochsen, 16 Rinder, 27 Kühe, 57 Schaafe, und 24 Schweine. Der Hoffuß ist bey Leutzenhof auf vier Höfe in Anschlag gebracht.

15) Auch Tagmanns ist dem Besitzer von Leutzenhof und Stegenthumbach zugehörig. Dieses Gut liegt eine halbe Stunde von Thumbach entfernt. Es befindet sich daselbst ein Schloß mit Oekonomiegebäuden, und eine beträchtliche Schäferey. Das Gut besteht aus 11 Häusern, wovon zwey der landgerichtischen Jurisdiktion unterworfen sind. Diese Häuser sind von 77 Seelen bewohnt. Der Feldbau, wovon sie sich erhalten, beläuft sich auf 169 Tagwerk Aecker, 130 Tagwerk Wiesen, 3 Tagwerk öden Gärten, $6\frac{1}{2}$ Tagwerk Weyhern, und 133 Tagwerk Waldung. Der Hoffuß findet sich oben bey Leutzenhof.

An Vieh zählt man in Tagmanns 22 Ochsen, 23 Rinder, 34 Kühe, 37 Schweine, und 212 Schaafe.

16) Unterfrankenohe, eine dem Herrn von Michael zugehörige Landsasserey, hundert Schritte von der Baireutherstrasse entfernt, zwischen Thumbach und Gänslaß gelegen; zählt ohne das herrschaftliche Schloß 16 Häuser mit 77 Bewohnern, und an Feldbau, der nebst der Handarbeit die Einwohner nährt, $28\frac{1}{4}$ Tagwerk Felder, $7\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, $\frac{1}{4}$ Tagwerk Gärten, dann an Vieh 2 Ochsen, 24 Kühe, 11 Rinder,

33 Schaafe, und 22 Schweine. Die Grundbesitzungen machen nach dem Hoffuß $\frac{5}{12}$ $\frac{15}{32}$ Höfe aus.

17) Das dem Jakob von Müller zugehörige Bohrbach liegt in einer flachen Gegend, eine Stunde von der Baireutherstrasse entlegen, nahe an der Gränze von Baireuth, zwischen Speinshart und Creussen. Zum Landsassengut gehören 16 Häuser, die übrigen 22 liegen unter landgerichtischer Gerichtsbarkeit. Dieser Ort zählt 77 Seelen. Sparsam verschaft ihnen ein magerer Feldbau ihren Unterhalt, denn der Boden besteht aus Sand und Leimen. Dieser Feldbau hält in sich 49 Tagwerk Felder, 18 Tagwerk Wiesen, 21 Tagwerk Waldung, auch befinden sich in Bohrbach 2 Schuhmacher, 2 Weber, 1 Schneider, 1 Müller, 1 Zimmermann. Der Viehstand beläuft sich auf 2 Pferde, 12 Ochsen, 18 Kühe, 5 Rinder, 11 Schaafe, 15 Schweine, der Hoffuß auf $1\frac{1}{12}$ Hof.

18) Das Bamberger Lehengut Zogenreit*), das Eigenthum des Freyherrn von Oberkamp in Bamberg zwischen Thumbach gelegen, umfaßt mit einem Hofgute zu Neuggaß und einem zu Kaundorf 15 Häuser mit 84 Einwohnern, mit Ausschluß der 2 zur Stadt Auerbach und 7 zum Landgericht gehörigen Familien. Die Zogenreiter Hintersassen besitzen 157 Tagwerk Felder, $40\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, $3\frac{3}{4}$ Tagwerk Waldung, und an Vieh 4 Pferde, 32 Ochsen, 71 Kühe und Rinder, 179 Schaafe, und 34 Schweine, das Landsassengut wird auf $3\frac{1}{12}$ $\frac{1}{16}$ Höfe angenommeu.

Das Kirmayrische Burggut zu Eschenbach liegt gegenwärtig als gemeines Gut unter landgerichtischer Gerichtsbarkeit, wie auch das Burggut zu Thumbach dermalen in ungefreyten Händen, bey leztern befinden sich 30 Tagwerk Felder, und 15 Tagwerk Wiesen.

Die beyden Lindenfelsschen Bauerngüter in den Dörfern Weihern und Hermannshof begreifen in sich 2 Häuser mit 15 Seelen, 22 Tagwerk Aecker,

---

*) Dieses Gut fällt wie schon bemerkt wurde, unter die ungefreyten gemeinen Güter.

16 Tagwerk Wiesen, und 36 Tagwerk Waldung, dann an Vieh 6 Ochsen, 4 Kühe, 10 Rinder, 6 Schweine, und 37 Schaafe.

§. 5.

Das Landrichteramt Eschenbach umfängt folgende 165 Dörfer, Weiler und Einöden:

Aichach, Altzirkendorf, Aspach, Barbaraberg, Bechhof, Beilenstein, Bergfried, Bernhof, Bernmühl, Bernreuth, Birklmühl, Blechmühl, Boden im Thal, Burkstahl, Butzmühl, Damelsdorf, Doglersdorf, Dobeltshof, Dornbach, Eberberg, Eibenstock, Ernstfeld, Espanmühl, Felsmühl, Fronhof, Fronloh, Fünstermühl, Gänlaß, Gmünd, Görglaß, Gössenreith, Großaichenmühl, Großkotzenreith, Großkrausmühl, Grün, Grünhund, Grunthamermühl, Güttersdorf, Haag, Haar, Hagenohe, Hamerberg, Hamertsmühl, Haselbrun, Haselhof, Haselmühl, Haunzaumühl, Hebersreith, Heimbrun, Heinersberg, Heinersreuth, Heroldsdornbach, Höchstatt, Höfen, Höflas, Hoherberg, Hopfenohe, Hotzaberg, Hub, Kaundorf, Kleinaichemühl, Kleinkrausmühl, Kleinkotzenreuth, Knittlhof, Kollermühl, Kotzmans, Krottensee, Krückersmühl, Lehnersdorf, Lenkenreuth, Leuten, Ligenz, Lobensteig, Meillendorf, Metzlasreuth, Michelfeld, Mittelmühl, Moos, Mühldorf, Münchsmühl, Münchsreuth, Naßnitz, Netzaberg, Netzart im Thale, Neuhof, Neukas, Neumühl, Neuzirkendorf, Niederhof, Nitzelbuch, Oberbibrach, Oberfrankenohe, Oberhammermühl, Oberrauchenstein, Ohrnbach, Ortsbrun, Pappenberg, Pentzenreuth bey Thumbach, Pertenhof, Pentzenreuth bey Michelfeld, Pfaffenstetten, Pfannmühl, Pferatz, Pichlberg, Pinzing, Ränersbühl, Ranna, Ranzenthal, Rauchenstein, Rauchenstetten, Reichenbach, Reissach, Rohrmühl, Rosamühl, Rosenhof Einöd, Rosenhof bey Michelfeld, Rosenhof bey Grafenwörth, Rothenbruck, Rothmühl, Röthenhofen, Runkenreuth, Sand bey Auerbach, Sand bey Lenkenreuth, Saß, Sassenreuth, Schaumbachermühl, Schleichershof, Schlattermühl, Schleifmühl, Schmerhütten, Schmerhütten bey Speinshart, Schmidtmühl, Seckenthal, Sommerau, Sommerhäu, Sorg, Speckmühl, Speinshart, Stegenthumbach, wovon der größte Theil Landgerichtisch, Steinawasser, Süssenweiher, Tagmanns, Thomasreuth, Thurndorf, Trag, Treunreuth bey

Thurndorf, Treunreuth bey Kirchenthumbach, Tremersdorf, Troschenreuth bey Unterbiberbach, Unterfrankenohe, Unterhamermühl, Vohrbach, Walbershof, Weidlberg, Weidlwang, Weiherhäusel, Welluck, Weihern, Wizelhof, Wölkersdorf, Wolfslegel, Zellitz, Zeltenreuth, Ziffenhof und Zogenreuth.

§. 6.

Dieser Landgerichtsbezirk mit Ausschluß der Städte und übrigen einverleibten Ortschaften zählt unter den unmittelbar gerichtischen Familien

1729 Hausväter.
1871 Hausmütter.
1589 Söhne } zu Hause.
1789 Töchter }
255 Elternlose Kinder.
647 Männliche } Dienstbothen.
805 Weibliche }

8685 Seelen.

Die Familien der einverleibten Ortschaften und gefreyten Personen bestehen in

1263 Hausvätern.
1369 Hausmüttern.
1384 Söhnen } zu Hause.
1811 Töchtern }
103 Elternlosen und natürlichen Kindern.
282 Männlichen } Dienstbothen.
414 Weiblichen }

6631 Seelen.

Es beläuft sich also die Totalsumme der Bevölkerung des Landgerichtsbezirks Eschenbach auf 15316 Seelen.

Nimmt man den Flächeninnhalt des ganzen Landgerichts auf 12 Quadratmeilen an: so trift auf den Umkreis einer Quadratmeile im Durchschnitte eine Bevölkerung von 1276 Menschen.

§. 7.

Der Boden in dem Landgerichte Eschenbach ist sehr verschieden. Der Getreidbau beschränkt sich größtentheils

nur auf die Konsumtion der Bewohner. Flachs, Hanf und Hopfenbau beschäftigt sehr viele Ortschaften, mehr noch die Viehzucht. Der Erdäpfelbau herrscht besonders in der Gegend von Eschenbach, und wird noch immer dem Getreidbau vorgezogen. Seit einigen Jahren wurden aber viele öde Gründe in Felder umgeschaffen, wovon grosse Strecken Feldgründe um Eschenbach und Thumbach, den Namen Reitmassen tragen. Viehzucht und Ackerbau beschäftigt und nährt fast ganz allein die Bewohner dieser Gegenden. Obwohl der Boden um Eschenbach selbst nicht der beste ist, oder vielmehr nicht am besten kultivirt wird: so ist der Bezirk gegen und um Auerbach um so fruchtbarer, wo, vorzüglich bey Auerbach und Michelfeld sehr viel Winterweiz gebaut wird, und auch reichlich gedeiht. In dem östlich nördlich von Eschenbach gelegenen sogenannten Haberland, welcher Bezirk aber dermalen dem Landgericht Kemnat angeschlossen wurde, baut man den Haber zur Speise der Menschen; dort kennt man kein anders Brod, als Haberbrod.

Nach der eigenen Taxation der Bauern und der Städte, Märkte und Landsassengutsbesitzer, beläuft sich die Zahl des angebauten Erdreichs des dermaligen Amtsbezirks Eschenbach auf 18367$\frac{3}{4}$ Tagwerk Felder, 6503$\frac{1}{4}$ Tagwerk Wiesen, 4691$\frac{3}{4}$ Tagwerk Waldung, 1918 Tagwerk Weyher und öde Gründe oder Weiden, in Summe auf 31480$\frac{3}{4}$ Tagwerk.

Die Staatswaldungen der Forstmeisterämter Auerbach, Speinsharte, Eschenbach oder Grünhund dehnen sich auf 22093$\frac{1}{4}$ Tagwerk alte, und 5255 Tagwerk neue Waldungen, in Summe also auf 27349 Tagwerk Holzgründe aus.

Diese sämmtlichen Güter des Landgerichts Eschenbach betragen nach dem Hoffuße 490 Höfe.

Von den 1918 Tagwerk öden Gründen, welche man zu Weidenschaften benützt, werden manche unkultivirte Strecken blos wegen der grossen Schäfereyen nicht in Ackerland umgeschaffen, übrigens finden sich aber auch besonders in der Gegend von Thumbach, gute und erträgliche, noch bessere Wiesen und fette Weidenschaften aber um Auerbach und Michelfeld, besonders an der Pegnitz. Der Viehstand besteht nach einer genauen Zählung im gan-

zen Landgericht in 424 Pferden, 3397 Ochsen, 4407 Kühen, 3127 Rindern, 10579 Schaafen, 4785 Schweinen.

§. 8.

Das Landgericht Eschenbach zählt 6 Eisenhämmer, nämlich die Hämmer zu Gmünd, Metzenhof, Gänlaß, Rothenbruck, Ranna und Staubershammer; auch beschäftigen sich einige Privaten zu Troschenreuth und Haag damit, die Erde, welche daselbst gegraben wird, zu veredeln, und daraus Farbenkugeln zu verfertigen, welche sie dann versenden. In diesem Fabrikat zeichnet sich vorzüglich ein gewisser Ostermann in Haag aus, der Kugeln von verschiedener Erde und Farbe verfertigt, und sich damit einen ausgedehnten Absatz verschaft.

Der Boden um Troschenreuth ist überhaupt sehr reichhaltig an rother Farberde, welche auch in die fernsten Gegenden geliefert, und auf der Donau eingeschifft wird. Der Jude Löw Isaack Werthheimer errichtete eine eigne Faktorey dieses Produktes zu Regensburg. Dermalen darf aber ohne besondere Erlaubniß keine Erde mehr gegraben werden. Man trift auch auf Eisenerz, welches man in Höhenberg gräbt; dieses geschah vor einigen Jahren auch in Thumbach; man mußte aber das Erzgraben unterbrechen, weil sich häufiges Wasser fand, und das Erz so tief lag, daß man es durch Stollen nicht abführen konnte. Vor ohngefähr 40 Jahren benüzte das Kloster Speinshart ein Eisenbergwerk zu Zissenhof mit gutem Erfolg. Man schlug auf einer andern Seite des Berges ein, und errichtete eine Stolle von dreyssig Klaftern, wodurch sich die verlässigsten Spuren zeigten, daß man das Erz bald erreichen würde. Der Netzaberg enthält zwar Bleyerz in grosser Menge, es wird aber nicht darauf gegraben. Es fehlt also diesen Gegenden nicht an reichlichem Stoffe zur Belebung der Industrie und des Gewerbfleißes, wie denn auch sehr viele Familien dem Betriebe der Hammerwerke ihren Unterhalt zu verdanken haben.

Der Professionisten giebt es aber auf dem Lande wenige, und ausser den Schmidten, Kramern, Wirthen, Wagnern, Webern, Schneidern, Schustern ꝛc. keine; in einigen volks-

reichern Dorfschaften findet man Gewerbsleute und Professionisten, und in den drey Städten, Auerbach, Eschenbach und Grafenwörth, dann im Markte Thumbach, und bey einigen Landsassengütern. Die Gewerbe jener Städte und des Markts Thumbach sind schon angeführt worden.

§. 9.

Das Landgericht Eschenbach theilt sich in 11 Pfarreyen. Diese sind

	1804.	1805.	1806.	
1) Auerbach mit	2368	2370	2361	Seelen.
2) Eschenbach mit	1265	1370	1375	— —
3) Grafenwörth mit	1182	1183	1186	— —
4) Hopfenohe mit Haag	1459	1747	1723	— —
5) Kirchenthumbach mit	1937	1940	1904	— —
6) Michelfeld mit den Filialen Gunzendorf und Neuzirkendorf mit	2103	1902	1058	— —
7) Neuhaus mit	840	847	847	— —
8) Pappenberg mit	674	704	687	— —
9) Schlammersdorf mit	602	604	597	— —
10) Speinshart nebst den Filialen Tremersdorf und Bibrach mit	1417	1412	1438	— —
11) Thurndorf mit	873	870	727	— —
12) Troschenreuth mit	458	448	445	— —
13) Vorbach, Filial mit	329	244	374	— —
Summe	15507	15641	15822	Seelen.

Zu Eschenbach und Grafenwörth befinden sich Benefizien; auch findet man im Amtsbezirke Eschenbach noch 16 konsekrirte Kapellen.

Ausser den von Preussen, eigentlich von Baireuth an Baiern abgetrettenen 3 Dörfern Heimbrun, Lobensteig und Neuhof, dann Höchstätt, welche Orte von lutherisch reformirten Bauern bewohnt werden, sind alle Unterthanen des Landgerichts Eschenbach katholisch.

§. 10.

Die Schule zu Eschenbach zeichnet sich vorzüglich aus, ebenfalls die zu Grafenwörth, und die zu Auerbach; und

und auch in Thumbach befindet sich das Schulwesen in sehr gutem Stande. In Auerbach sind die Knaben von den Mädchen in besondere Schulen abgesondert. Diese und die folgenden 15 Schulen des Landgerichts werden von beygesezter Zahl Kinder besucht

	Werktagsschule.		Feyertagsschule.	
	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.
Stadt Auerbach,	95	60	73	65
— Eschenbach	90	69	78	64
— Grafenwörth	61	53	45	49
Markt Thumbach	101	107	62	66
— Neuhaus	78	60	40	39
Dörfer.				
Tremersdorf	36	39	60	67
Bibrach	36	38	25	22
Vorbach	21	17	19	13
Speinshart	19	22	21	22
Schlammersdorf	33	36	29	23
Thurndorf	39	42	30	31
Troschenreuth	40	46	29	23
Michelfeld	44	40	20	25
Haag	37	44	13	11
Pappenberg	28	20	15	18
Stegenthumbach	21	20	16	16
Neuzirkendorf	32	30	18	26
Gunzendorf	19	25	17	25
Hopfenohe	48	65	20	19

§. 11.

Der Sitz des Landgerichtsarztes sollte zwar die Stadt Eschenbach als der Ort seyn, wo sich das Landgericht befindet, er wurde aber dermalen der Stadt Auerbach gelassen.

Die Stadt Eschenbach ist mit zwey Chirurgen versehen, und die Stadt Auerbach gleichfalls, wo auch die Apotheke bestehet; auch wohnt ein Chirurg zu Thumbach, zu Grafenwörth aber ein chirurgischer Bader; ferner sind mit einfachen oder chirurgischen Badern folgende Ortschaften versehen, nämlich: Speins-

hart, Bibrach, Schlammersdorf, Thurndorf, Pappenberg, Haag, Troschenreuth, Neuhaus und Michelfeld.

Hebammen, welche gelernt und geprüft sind, befinden sich zu

Auerbach	2	für	269	Familien.	
Eschenbach	1	—	207	—	—
Kirchenthumbach	1	—	298	—	—
Hopfenohe	1	—	375	—	—
Gunzendorf	1	—	70	—	—
Pappenberg	1	—	110	—	—
Michelfeld	1	—	272	—	—
Troschenreuth	1	—	107	—	—
Neuhaus	1	—	189	—	—

Für folgende Pfarreyen werden noch Hebammen angestellt, welche ihren Wohnsitz in folgenden Orten nehmen, zu

Grafenwörth	1	für	165	Familien.	
Schlammersdorf	1	—	114	—	—
Neuzirkendorf	1	—	98	—	—
Speinshart und Bibrach	1	—	207	—	—
Thurndorf.	1	—	154	—	—

IV. Abschnitt.

Das Landgericht Kam.

§. 1.

Als Resultat des im Jahr 1804 bestandenen Generalfinanzkongresses ist durch ein höchstes Reskript vom 15ten Oktober jenes Jahrs die Grafschaft Kam mit Ausnahme der Stadt Furth, die wieder zum baierschen Landgericht Kötzting übergieng, als ein ohnehin alter Bestandtheil der obern Pfalz, mit dieser vereinigt worden, welche also durch diese Einverleibung auf $9\frac{1}{2}$ Quadratmeile erweitert wurde, denn so viel beträgt der Flächeninnhalt dieses Landgerichts, oder dieser Grafschaft, die sich gegen Aufgang auf 5, gegen Niedergang auf 3, gegen Mittag auf 4, und gegen Mitternacht auf 5 Stunden weit ausdehnt.

Der Landgerichtsbezirk wird gegen Osten von dem baierschen Landgericht Kötzting, gegen Norden von dem Landgerichte Waldmünchen, gegen Westen von dem Amte Wetterfeld, und gegen Süden von den Aemtern Falkenstein und Mitterfels umgeben; es durchströmen ihn die Flüßchen Kam, Regen und der Katzbach in kleinen unbedeutenden Rinnsalen, und zwey Strassen, die eine über Schönthal, die andere über Furth, führen durch das Landgericht Kam nach Böhmen. Das ganze Landgericht wechselt mit Wäldern, Bergen und rauhen Thälern von Süden gegen Norden, und von Osten gegen Westen. Eine Bergkette, der Pfahl genannt, deren Grundlage bis zur Oberfläche der Erde, und bis zu den Gipfeln der Berge aus blossen Kalksteinen und nackten, kahlen Felsen besteht, erhebt sich bey Passau, und dehnt sich in der Richtung von Mittag gegen Mitternacht durch den ganzen westlichen Theil der Grafschaft Kam in einer ununterbrochenen Reihe bis in das Frankenland hinein.

§. 2.

Kam ist die Haupt- und einzige Stadt der ganzen Grafschaft und des Landgerichts. Sie liegt an der Strasse, welche sich über Schönthal und Wäldmünchen nach Klentz und Teunitz zieht; vier Stunden von Schönthal, und eben so weit von der baierschen Stadt Fürth entfernt.

Die Stadt ist von Bergen eingeschlossen, sie ruht auf einer Fläche in einer rauhen, aber gesunden Gegend; sie wird aber auch noch von den Strassen über Furth nach Böhmen, und nach Straubing durchkreuzt, und gegen Mittag und Abend von dem Flusse Regen bespühlt. Sie zählt 308 Häuser, welche von 1858 Seelen bewohnt werden. Gewerbe, Feldbau und Viehzucht nähren sie. Das kultivirte Ackerland beträgt 534 Tagwerk, die Wiesen belaufen sich auf 320 Tagwerk, an welche sich auch noch 451 Tagwerk zur Kultur vertheilte Gemeindsgründe anschliessen, und die Waldungen betragen 464 Tagwerk.

An Vieh zählt man in der Stadt Kam 72 Pferde, 40 Ochsen, 186 Kühe, und 22 Schweine.

Unter die ansehnlichsten Gebäude der Stadt gehören das Pfarrgotteshaus mit dem Pfarrhause, das Schloß und das Posthaus, übrigens finden sich in diesem Städtchen noch manche artige Privatgebäude. Das städtische Leprosen- oder Krankenhaus liegt ausserhalb der Stadt.

Die Landstrassen, welche die Stadt durchziehen, begünstigen die Gewerbsamkeit, wie denn auch Kam überhaupt ein lebhaftes, gewerbsames Städtchen ist, dessen Einwohner den Spekulationsgeist und die Bestrebsamkeit des Oberpfälzers nicht verläugnen.

Kam beschäftigt und nährt 1 Apotheker, 1 Bader, 17 Becker, 30 Bierbräuer, (in Kam darf nicht jeder Bürger bräuen, sondern es sind nur Einzelne des Bräuens berechtigt, und diese Bräuer bilden eine Zunft; aber auch diese Bräuer sind auf eine gewisse Zahl beschränkt), 1 Bräumeister, 1 Bierwirth, 1 Bildhauer, 1 Bordenmacher, 5 Bothen, 3 Brandweinbrenner, 1 Briechler, 1 Brodhüter, 1 Buchbinder, 1 Büchsenmacher, 1 Bürstenbinder, 1 Brunnenmeister, 2 Dantler, 2 Drechsler, 1 Drucker, 1 Eisenhändler, 1 Essighändler, 4 Färber, 2 Fischer, 6 Fragner, 2 Fruchthändler, 3 Fuhrleute, 1 Fuhrknecht,

4 Gärtner, 1 Geigenmacher, 1 Getreidkögler, 1 Glaser, 1 Gürtler, 1 Goldarbeiter, 5 Hafner, 4 Hufschmidte, 3 Hutmacher, 1 Kafeeschenker, 1 Kammacher, 10 Kauf- oder Handelsleute und Krämer, 2 Kirschner, 1 Knopfmacher, 1 Koch, 5 Kufner, 1 Kupferschmidt, 2 Lebzelter, 1 Lederhändler, 1 Leinwandhändler, 1 Maurermeister mit 9 Maurergesellen, 2 Meßner, 9 Metzger, 3 Müller, 1 Nadler, 1 Nagelschmidt, 1 Perückenmacher, 2 Pflasterer, 1 Rauchfangkehrer, 2 Riemrer, 1 Ringler, 1 Rosogliobrenner, 1 Seckler, 3 Sattler, 2 Schleifer, 2 Schlosser, 12 Schneider, 4 Schreiner, 17 Schuhmacher, 3 Seiler, 1 Seifensieder, 2 Siebmacher, 1 Spängler, 1 Stärkmacher, 7 Strumpfstricker, 1 Tuchhändler, 3 Tuchmacher, 1 Tuchscherer, 1 Uhrmacher, 2 Wagner, 10 Weber, 1 Weinschenker, 6 Weißgerber, 2 Wundärzte, 1 Zeugmacher, 2 Zeugschmidte, 1 Zimmermeister mit 14 Zimmergesellen, 1 Zinngiesser.

Auch befinden sich in Kam 2 Thorwart, 2 Krankenwärter, 42 Taglöhner und 3 Hüther.

Zu der Stadt Kam gehört noch das nur eine Viertelstunde davon entfernte Dorf Altenstadt, welches gegen Aufgang und Mittag der Regenfluß begränzt. Dieses Dorf zählt 14 Häuser mit 73 Seelen, wovon die mehrsten Familien von Ackerbau und Handarbeit leben. Bey diesem Dorfe steht auch eine Ziegelhütte. Die Einwohner von Altenstadt besitzen 83 Tagwerk Felder und Holzgründe, und an Vieh 8 Pferde, 32 Ochsen, 56 Rinder, und 22 Kühe. Die Stadt Kam wird mit ihren Besitzungen auf 25 Höfe angeschlagen.

§. 3.

Im Landgerichtsbezirk Kam liegt kein Markt, wohl aber sind demselben 10 Hofmarken, 8 Landsassengüter nebst 2 Edelsitzen einverleibt.

Diese sind: 1) Arnschwang, 2) Döfering, 3) Guttmaning, 4) Hözing, 5) Hof, 6) Kager, 7) Kammereck, 8) Kazberg, 9) Kollnberg, 10) Lebendorf, 11) Lösling, 12) Neuhaus, 13) Pidterstorf, 14) Piernbrun, 15) Ränkam, 16) Runding, 17) Schächendorf, 18) Thierlstein, 19) Waffenbrun, 20) Windischbergendorf, 21) Haberseigen.

1) Arnschwang besteht in 3 Dörfern und mehreren einschichtigen Gütern in den Dorfschaften Faustendorf, Weiding, Kuglhof, Schlämmering, Kottmaißling, Nußwärtling und Graßfilzing. Das Dorf liegt an der Landstrasse und dem Flüßchen Kamp, hat ein Schloß, eine Pfarrkirche und ein Schulhaus. Der Innhaber ist der königlich preussische Regierungs- und Pupillenkollegiumspräsident Freyherr von Völderndorf zu Baireuth. Das Gut zählt 128 Häuser, 30 Neben- oder Ausnahm- auch Lauterungshäuschen genannt, 128 Haussässige, und 86 Inwohnerfamilien, überhaupt 991 Einwohner, und 70 Dienstbothen.

Diese besitzen 892 Tagwerk Felder, 565 Tagwerk Wiesen, 1030 Tagwerk Waldungen, und 3 Weyher, zu $44\frac{26}{32}$ Höfe.

Der Viehstand besteht in 39 Pferden, 268 Ochsen, 291 Kühen, 348 Rindern, und 300 Schaafen.

Die einzelnen Hintersassen zu Kuglhof, Schlämmering, Kottmaißling, Nußwärtling und Graßfilzing betragen zusammen 19 Häuser, 135 Seelen, und besitzen an Feldbau 118 Tagwerk Felder, 79 Tagwerk Wiesen, 56 Tagwerk Holz, und an Vieh: 8 Pferde, 48 Ochsen, 46 Kühe, und 61 Rinder.

2) Döfering mit Lebendorf und Waffenbrun besitzt ein Herr von Pauer. Dazu gehören mehrere Hintersassen in den Dorf- und Ortschaften Schmitzdorf, Rheinstein, Penfling, Höllmühl, Engelsdorf, Rackelsdorf, Wöhrhof, Sonnhof, Klinglhof, Kuglhof, Solling, Grafenkirchen, Peitelsbach, Obernried, Kallersdorf, Thonberg, Säysteig.

Zu Döfering besitzt der Eigenthümer desselben noch mehrere einzelne Güter zu Rhain nnd Lirendöfering. Diese sämmtliche von Pauersche Besitzungen schliessen gegen 1300 Seelen in sich, die 858 Tagwerk Felder, 361 Tagwerk Wiesen, 100 Tagwerk Waldung, 7 Tagwerk Oedgärten, und 17 Tagwerk Weyher besitzen. Der Viehstand beläuft sich auf 36 Pferde, 341 Ochsen, 252 Rinder, 352 Kühe, und 127 Schaafe. Diese adelichen Güter werden, und zwar Döfering auf $24\frac{26}{32}$, Lebendorf auf $28\frac{27}{32}$ und Waffenbrun auf $2\frac{8}{32}$ Höfe, in Summe $55\frac{29}{32}$ Höfe angeschlagen.

3) Guttmaning nebst Piernbrun besizt die Gräfin von Rambaldi. Guttmaning liegt 3 Viertelstunde von der Landstrasse, die nach Straubing führt, und Piernbrun 3 Stunden davon entfernt, das leztere Dorf (Piernbrun) besteht aus 25, das erstere (Guttmaning) aus 17 Häusern. Piernbrun und Guttmaning zählen 245 Menschen. Die Bewohner dieser Güter besitzen beyläufig 167 Tagwerk Aecker, 59 Tagwerk Wiesen, 12 Tagwerk Waldungen, und 2 Tagwerk Oedgärten. Ihr Vieh besteht in 2 Pferden, 46 Ochsen, 56 Kühen, 32 Rindern, 12 Schaafen, und 5 Schweinen. Der Hoffuß bestimmt diese Güter, und zwar Guttmaning auf $5\frac{1}{32}$, Piernbrun auf $4\frac{4}{32}$ Höfe. In Piernbrun befinden sich auch ein paar Schuhmacher, ein Schmidt, ein Wirth, ein Krämer, ein Schneider, etliche Weber, und ein Drechsler, in Guttmaning arbeiten 5 Weber.

4) Hötzing liegt eine Stunde von der Landstrasse und dem Regen entfernt. Sein Besitzer ist der Graf von Daun. Es zählt mit den Dörfern Haidersbühl und Schorndörfersried 21 Häuser mit 125 Seelen. Die Einwohner dieser Ortschaften sind Eigenthümer von 29 Tagwerk Aeckern, 8 Tagwerk Wiesen, 3 Tagwerk Waldungen, und 4 Tagwerk Weyhern. Diese Grundbesitzungen betragen $2\frac{5}{32}$ Höfe. Auch der Leinwandhandel ist ein vorzüglicher Nahrungszweig der Bewohner von Hötzing. Der Viehstand giebt 6 Pferde, 32 Ochsen, 32 Kühe, 8 Rinder, 13 Schaafe, und 6 Schweine.

5) Hof (ein Lehen) gehört dem Herrn von Sinzl, liegt zwischen dem Regen und der Landstrasse von Straubing nach Kam, besteht mit einem Gute zu Köpfelsberg in 17 Häusern, welche 102 Seelen bewohnen. Die Grundbesitzungen betragen 63 kleine Aecker, 24 kleine Wiesen, 4 kleine Waldstücke und 6 Weyher, zusammen $1\frac{25}{32}$ Höfe *). 2 Pferde, 28 Ochsen, 33 Kühe, 38 Rinder, 21 Schaafe, und 2 Schweine füllen die Ställe.

---

*) Wo keine Tagwerke beygesezt sind, werden die Grundbesitzungen nach Stücken angegeben, z. B. 63 Stück kleine Aecker.

6) Kager ist das Eigenthum des baierschen Hauptmanns von Morcau; eine halbe Stunde von der Landstrasse und dem Regen entfernt, umfängt es 31 Häuser mit 194 Seelen. Der in 51 Tagwerk Aeckern, 27 Tagwerk Wiesen bestehende Feldbau wird nebst 4 Tagwerk Waldungen, 1 Tagwerk Oedgarten, und 3 Tagwerk Weyhern auf $1\frac{27}{32}$ Höfe angegeben. Der Viehstand besteht in 2 Pferden, 30 Ochsen, 38 Kühen, 11 Rindern, 10 Schaafen, und 5 Schweinen.

7) Kammereck besitzt Freyherr von Vieregg. Das Gut ist von dem Dorfe Kammünster eine Viertelstunde entfernt; zählt 11, und mit dem Dorfe Schlondorf 23 Häuser und 131 Seelen. Die Flur dieses Guts umschließt 73 Tagwerk Aecker, 29 Tagwerk Wiesen, 2 Tagwerk Waldungen, 23 Tagwerk Oedgärten auf $2\frac{5}{32}$ Höfe angeschlagen. An Vieh findet man gewöhnlich daselbst 12 Ochsen, 33 Kühe, 11 Rinder, und 2 Schweine.

8) Kazberg an der Landstrasse nach Schönthal, eine Stunde von Kam, und eine Viertelstunde vom Fluß Regen entfernt, die Besitzung der Familie von Garr, zählt 32 Häuser, und 242 Einwohner. Diese bebauen 124 Tagwerk Aecker, und besitzen noch hiezu 28 Tagwerk Wiesen, 7 Tagwerk Waldung, und 5 Tagwerk Weyher zu 3 Höfe berechnet. Der Viehstand besteht in 4 Pferden, 34 Ochsen, 43 Kühen, 20 Rindern, 13 Schaafen, und 3 Schweinen.

9) Kollnberg, dem Freyherrn von Völderndorf gehörig, eine Stunde von dem Regenfluß und der Landstrasse entlegen, zwischen Bergen und Wäldern eingeengt, mit einem Schlosse versehen, bildet ein Dorf von 33 Häusern mit 198 Einwohnern, und mit einem Feldbau von 120 Tagwerk Aeckern, 51 Tagwerk Wiesen, und 140 Tagwerk Waldungen, dann mit einem Viehstand von 12 Ochsen, 37 Kühen, und 7 Rindern. Die Grundbesitzungen werden zu $1\frac{19}{32}$ Höfe versteuert.

10) Lebendorf bey Döfering.

11) Loifling, dem von Poisel gehörig, ist nicht weit von der von Straubing über Kam nach Böhmen führenden Landstrasse entfernt, und ein und eine Viertelstunde

von der Stadt Kam entlegen, besteht aus 50 Häusern, und zählt mit den Hintersassenfamilien zu Raitling, Scharlau, Troitsching, und in den Einöden Einfalterberg, Kuppel, Knöbling und Penting 383 Seelen, dann an Grundstücken mit Einschluß der herrschaftlichen Besitzungen 442 Tagwerk Aecker, 125 Tagwerk Wiesen, 67 Tagwerk Waldung, und 6 Tagwerk Weyher. Der Viehstand beläuft sich auf 10 Pferde, 66 Ochsen, 51 Rinder, 95 Kühe, und 9 Schaafe. Der Hoffuß bestimmt diese Besitzungen auf $9\frac{11}{12}$ Höfe.

12) Neuhaus gehört dem Reichsgrafen von Törring, liegt zwey und eine halbe Stunde von dem Regenfluß, und eine Stunde von der Landstrasse entfernt, in der Gegend von Sattelbogen. Dieses Rittergut besteht aus dem Orte Neuhaus, und den Hintersassen zu Ziegertshof, Ponholz, Reishof, Berghof, Obergoßzehl, Untergoßzehl, Solmansgrub, Stegmühl, Knöbling, Schorndorf, Oberwiesen, Thierling, Litzling, Hechhof, und Rauchenberg. In diesen Ortschaften leben zusammen bey 400 Seelen in 57 Häusern, die zu dem Gute Neuhaus gehören, und besitzen an Grundstücken 620 Tagwerk Felder, 202 Tagwerk Wiesen, 35 Tagwerk Waldung, 51 Tagwerk Oedgärten, und 5 Tagwerk Weyher; zu diesen Oekonomien halten sie sich gewöhnlich 11 Pferde, 146 Ochsen, 120 Kühe, 156 Rinder, 62 Schaafe, und 16 Schweine. Sie bezahlen für 22 $\frac{29}{32}$ Höfe die Steuer.

13) Pidterstorf besitzen die Erben des Freyherrn von Vieregg. Es ist nur eine Viertelstunde von der Stadt Kam entlegen, zählt 5 Häuser von 38 Seelen bewohnt, und an Grundstücken 8 Tagwerk Aecker, 10 Tagwerk Wiesen, 1 Tagwerk Waldung, und 2 Tagwerk Obstgärten, welche Besitzungen $\frac{5}{32}$ Höfe betragen; an Vieh 3 Pferde, 6 Ochsen, 12 Rinder, und 5 Schweine.

14) Piernbrun bey Guttmaning.

15) Ränkam wird von dem königlich preussischen Regierungspräsidenten Freyherrn von Völderndorf zu Baireuth besessen, ist 3 Stunden von Kam und von der Landstrasse entfernt, und besteht in den 3 Dörfern Ränkam, Deglberg und Ried, dann den ein-

schichtigen Gütern und derselben Hintersassen zu Ziegelhütten, Rußmühl, Reisach und Dieberfing. Es begreift in sich 90 begüterte Häuser, 21 Neben- oder Leibthumhäuser, 90 Haussässige, und 21 Leibthums- oder Innwohnerfamilien, und überhaupt 769 Einwohner, welche 595 Tagwerk Aecker, 514 Tagwerk Wiesen, 839 Tagwerk Waldung, und 35 Tagwerk Weyher, dann an Vieh 13 Pferde, 202 Ochsen, 231 Kühe, 205 Rinder besitzen. Die Grundbesitzungen halten $24\frac{29}{32}$ Höfe.

16) Runding, eine Hofmark des Freyherrn von Nothaft, zwischen dem Kamp- und dem Regenfluß von Bergen eingeschlossen; zählt mit dem herrschaftlichen Schlosse nur 5 Häuser; dazu aber gehören viele Güter in folgenden Ortschaften, als in Hilm, Hörwalting, Laugnitz, Lufling, Mäyberg, Mäyring, Niederrunding, Nößwartling, Perfling, Pinzing, Reisach, Reismühl, Rieding, Satzdorf, Steinmühl, Staning, Tappmühl, Utzmühl, Wakerling, Walmering, Walting, und in den Einöden: Vierau, Weyhermühl, Oed, Wollwiesen, dann in dem Dorfe Raindorf *), welche Ortschaften zusammen 191 Häuser in sich halten.

Die Bevölkerung von Runding überhaupt mit allen dazu gehörigen Hintersassen und ihren Familien beläuft sich auf 1535 Menschen, die sich größtentheils nur vom Feldbau nähren, welcher sich auf $1212\frac{1}{4}$ Tagwerk Aecker, und 521 Tagwerk Wiesen erstreckt; dazu besitzen sie noch 159 Tagwerk Waldung, $29\frac{1}{4}$ Tagwerk öde Gartengründe, und $10\frac{9}{17}$ Tagwerk Weyher. Diese Grundbesitzungen lassen sich auf $62\frac{20}{32}$ Höfe angeben. Diese Oekonomien beschlagen sie mit 45 Pferden, 429 Ochsen, 414 Kühen, und 418 Rindern, dann werden auch 355 Schaafe gehalten.

---

*) Dieses Raindorf ist an sich selbst ein Rittergut, nicht weit vom Flüßchen Kamp entfernt, mit 14 Häusern versehen, und von 101 Seelen bewohnt, ein Gut von 18 Tagwerk Aeckern, $8\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, $1\frac{1}{2}$ Tagwerk Oedgarten, zu $1\frac{4}{32}$ Höfe, dann mit 12 Ochsen, 21 Kühen, 11 Rindern bestellt, welche Grundbesitzungen samt dem Viehstand unter der Totalsumme derselben von Runding begriffen sind.

17) Schackendorf oder Schächendorf ist das Landgut des Freyherrn von Gleissenthal, 1 Stunde von dem Regen, und von der Landstrasse entfernt. Seine Bestandtheile sind, nebst dem Dorfe Schächendorf, wo sich ein herrschaftliches Schloß befindet, die Dörfchen Schönferchen, Haidmühl und Filzing, dann die Einöden: Ellersdorf, Höfen und Loch. In diesen Ortschaften zusammen findet man 50 Hintersassenhäuser, wovon den Ort Schächendorf selbst zwanzig bilden. Sie werden von 328 Seelen bewohnt, welche an Grundstücken 172 Tagwerk Aecker, 60 Tagwerk Wiesen, 5 Tagwerk Waldung, und 2 Tagwerk Oedgärten inne haben, zu $5\frac{29}{32}$ Höfe angeschlagen. Die Einwohner von Schackendorf und der Gegend bauen auch vorzüglich Flachs, und erwerben sich mit Leinwandhandel manche Summe Geldes.

Der Viehstand dieser Oekonomien besteht in 3 Pferden, 50 Ochsen, 60 Kühen, 35 Rindern, 7 Schaafen, und 4 Schweinen.

18) Thierlstein, dem General Grafen von Taufkirch gehörig, liegt mit seinen Zugehörungen und Bestandtheilen, das Dorf Thierlstein selbst und Untertraubenbach ausgenommen, wovon das erstere zwischen Altenmarkt und Traubenbach ruht, eine kleine Stunde vom Regenfluß, und 2 Stunden westlich von der Stadt Kam entfernt, mehrentheils unter den Ortschaften des Landgerichts Kam zerstreut. Die zu Thierlstein theils ganz, theils mit einzelnen Hintersassen gehörige Ortschaften sind: Amerlingshof, eine Einöde: Deschenried, Erlmühl, Frieding, Grossenbergendorf, Katzbach, Leichstädt, Ranzing, Obertraubenbach, Oelsing, Penting, Reismühl, Ried am Pfahl, Stadl, Weinbergmühl, Wülfing.

Thierlstein selbst umfängt mit dem Schlosse nur 5 Häuser, sämmtliche dazu gehörige Ortschaften geben aber 101 Häuser, wovon das Dorf Traubenbach allein 56 Häuser zählt. Zu Thierlstein und den Bestandtheilen dieses Ritterguts gehören 680 Seelen. Die Grundstücke dieser Besitzung sind 582 Tagwerk Aecker, 552 Tagwerk Wiesen, 25 Tagwerk Waldungen, 11 Tagwerk Oedgärten, und 15 Tagwerk Weyher, zu $30\frac{5}{32}$ Höfe; dazu werden

gehalten 23 Pferde, 210 Ochsen, 203 Kühe, 176 Rinder, 85 Schaafe, und 29 Schweine.

19) Waffenbrun bey Döfering.

20) Windischbergerdorf, in der Nähe der von Kam nach Böhmen erhobenen Landstrasse, dem Freyherrn von Bugnet zugehörig, umschließt 17 Häuser, mit 97 Bewohnern. Ihre Grundstücke erstrecken sich auf 46 Tagwerk Aecker, 17 Tagwerk Wiesen, 1 Tagwerk Waldung, 11 Tagwerk Baumgärten, und 1 Tagwerk Weyher; nach dem Hoffuß machen diese Besitzungen $2\frac{19}{32}$ Höfe aus; 28 Ochsen, 36 Kühe, 15 Rinder, und 8 Schweine füllen ihre Ställe.

Nebst diesen Hofmärkten und Landsassengütern befinden sich noch in Obernried 13 einschichtige, dem Freyherrn von Weinbach, königlichen Hofgerichtskanzler in Amberg gehörige Grundholden, deren Familien 49 Köpfe ausmachen, und in 9 Häusern wohnen. Sie schätzen ihre Grundbesitzungen auf 30 Tagwerk Felder, 30 Tagwerk Wiesen, und 15 Tagwerk Waldungen, ihren Viehstand aber auf 20 Ochsen, 14 Kühe, und 10 Rinder. Die Gerichtsbarkeit über diese Unterthanen wird von der Landesherrschaft angesprochen; weil Kurfürst Maximilian I. im Jahr 1631 in der Grafschaft Kam alle Edelmannsfreyheit auf den einschichtigen Gütern aufgehoben hat.

Dann wohnen auch noch in der Einöde Pihrlhof 2, zu Rämerstorf 3, zu Alberstorf 2, und auf der Einöde 1 zu dem von dem Grafen von Hollnstein besitzenden Gute Stamsried gehörigen Hintersassen. Diese Stamsriedschen einzelnen Güter umschliessen in 4 Häusern 33 Seelen; die sich vom Ackerbau erhalten, wovon der Aecker 34 Tagwerk, der Wiesen 11 Tagwerk, der Waldung 1 Tagwerk, der öden Gärten und Weyher 3 Tagwerk sind. Der Viehstand besteht in 1 Pferd, 12 Ochsen, 9 Kühen, 11 Rindern, 6 Schaafen, und 2 Schweinen.

Endlich kommt noch zu bemerken:

C. der Edelsitz Haberseigen, die Besitzung des Herrn Wolfgang Kolbecks, in der Pfarrey Arnschwang, eine halbe Stunde von der Landstrasse entlegen. Dieser Edelsitz, ein Ausbruch von der Hofmark Arnschwang, besteht aus 4 Häusern, die 31 Seelen bewohnen; seine

Grundstücke geben 34 Tagwerk Aecker, 19 Tagwerk Wiesen, 36 Tagwerk Waldung, und diese nach dem Hoffuß $\frac{3}{32}$ Höfe. Sein Viehstand beschränkt sich auf 2 Pferde, 4 Ochsen, 14 Kühe, 25 Schaafe, und 2 Schweine.

§. 4.

Die gerichtischen Dörfer und Einöden des Landgerichts Kam belaufen sich auf 105 Ortschaften, und sind folgende:

Achterlingshof Einöde, Alberstorf, Altenmarkt, Altenstadt, Atzenzell, Atzlern, Balbersdorf, Bayersberg Einöde, Englstorf, Enklarn, Friedendorf, Frieding, Gottling, Grafenkirchen, Grasvilzing, Grawitz, Grossenbergerdorf, Gschiß, Habersdorf, Haderstadt Einöde, Haid, Hanzing Einöde, Höfen Einöde, Janahof, Kamberg, Kamersdorf, Kammünster, Katzbach, Kermühl, Kleinschönthal, Knöbling, Knötzing, Kotten Einöde, Kottmaißing, Kreut, Litzling, Lixendörfering, Loibling, Mayering, Michlstorf, Mühlberg, Näßwartling, Nantzing, Neumühl Einöde, Neumühlen-Dorf, Niederrunding, Nunsting, Oberaigen, Obergoßzell, Obernried, Obertraubenbach, Obertschenried, Pemfling, Penting, Perwilfing, Pinzing, Pirkmühl, Pitzling, Ponholz, Ponholzmühl Einöde, Prinzing, Radling, Räckelstorf, Ränersdorf, Ränwalting, Rauchenberg, Rhän, Rettenhof, Ried bey Au, Ried am Sand, Ried bey Thierlstein, Rieding, Rießing, Sätzdorf, Sattelbogen, Scharlau, Schlämering, Schmitzdorf, Schnabelmühl, Schorndorf, Schorad-Grub Einöde, Sesling, Sidling, Sonhof, Stadl, Staining Einöde, Steinach, Steinmühl, Traitsching, Trefling, Thierling, Unteraigen, Untergoßzehl, Vilmering, Vilzing, Wäckering, Walting, Wieden Einöde, Wilting, Wirnertshof Einöde, Wißhof Einöde, Wölfing Einöde, Wulfing, Wulting, Zipfling.

§. 5.

Der Landgerichtsbezirk Kam umfängt a) in den unmittelbar gerichtischen Ortschaften:

1327 Hausväter.
1404 Hausmütter.

1398 Söhne } zu Hause.
1280 Töchter }
168 Elternlose Kinder.
276 Männliche } Dienstbothen.
255 Weibliche }

Summe 6108 Seelen.

b) In den dem Landgerichte einverleibten Ortschaften mit Ausschluß der Stadt Kam *).

1986 Hausväter
2125 Hausmütter.
1943 Söhne } zu Hause.
2335 Töchter }
400 Elternlose Kinder.
450 Männliche } Dienstbothen.
567 Weibliche }

Summe 9806 Seelen.

Es giebt also die Zahl der Bewohner in den unmittelbar gerichtischen Ortschaften und Häusern, welche leztere sich auf 1372 belaufen, 6108 Seelen.

Und die Volkszahl der dem Landgericht einverleibten Ortschaften mit 1048 Häusern, 9706 Seelen. Mithin die ganze Volkszahl des Landgerichts Kam 15814 Seelen.

Nimmt man den Flächeninnhalt des Landgerichts auf $9\frac{1}{2}$ Quadratmeilen an: so leben in dem Umkreise einer Quadratmeile bereits 1664 Menschen.

§. 6.

In diesem Landgerichte befindet sich weder eine Fabrike noch eine Manufaktur, ausser einer erst kürzlich erbauten Glashütte auf dem Landsassengut des Freyherrn von Völderndorf zu Arnschwang oder Ränkam, eben so wenig auch ein Eisenhammer. Uebrigens fehlt es aber dieser Landschaft nicht an Mühlen, deren man in gerichtischen Ortschaften 28, und in den einverleibten Hofmarken

*) Mit Einschluß der Stadt Kam beläuft sich die Bevölkerung des Landgerichts Kam auf 17672 Seelen, und dann kann man im Durchschnitte auf die Quadratmeile 1860 Menschen annehmen.

und Landsassereyen 34 zählt. Sämmtliche Familien dieses Landrichteramts nähren sich vom Feldbau und der Viehzucht, und die einzelnen sogenannten Häusler, die nur einige wenige Grundstücke besitzen, zugleich von Handarbeit; wohl aber beschäftigen sich viele Familien mit Flachsbau und Leinwandhandel. Ohne die Leineweber zu Kam zählt man in dem Landgerichtsbezirk noch gegen 600 Unterthanen, die der Weberey kundig sind, und auch Leinwand verfertigen.

Der Boden dieses Amts ist sehr verschieden, mehr der Viehzucht und dem Flachsbau, als dem Getreidbau günstig: dieser zeichnet sich in dem ganzen Landgerichtsbezirk Kam eben nicht aus, sondern beschränkt sich nur auf das unentbehrlichste Hausbedürfniß. Weitzen wird fast gar nicht gebaut, sondern aus Niederbaiern eingeführt. Man kann aber diese Lücken der Kultur keineswegs einer Unthätigkeit der Einwohner, sondern man muß sie lediglich der Natur selbst zur Last legen, die dem Landmanne seine Kosten, Mühe und Verlustsgefahren nicht vergütet. Nur das Regenthal, das sich von der Stadt Kam aus in einem Umkreise von zwey Stunden ausbreitet, kann sich eines bessern Bodens freuen, der die Aussaat, aber doch nicht vielfältiger, als fünffach zurück giebt. Wälder, Berge, Teiche, Sand und Steine bedecken die übrigen Gegenden des Landgerichts Kam. Man kann aber doch die Grundbesitzungen der gerichtischen Unterthanen über 12000 Tagwerk angeben, wovon die Aecker gegen 6000 Tagwerk, die Wiesen bey 4000 Tagwerk, die Waldungen über 2000 Tagwerk betragen; wozu noch 55 Weyher von verschiedener Grösse kommen.

Die landesfürstlichen Waldungen, welche in diesem Amtsbezirke liegen, und der Administration des oberpfälzischen Forstmeisteramts Taxföldern untergeordnet sind, welches im Landgericht Neunburg gelegen ist, sind unter dem Waldstande dieses auch auf die Förste des ehemaligen Forstmeisteramts Bruck sich ausdehnenden Forstamts begriffen.

Die Unterthanen des Landgerichts Kam geben sich noch besonders mit dem Kleebau ab. Ein Beyspiel von ihrem Kulturseifer giebt die im Jahr 1804 vorgenommene Abtheilung der Gemeindweiden, wovon sogleich ge-

gen 4000 Tagwerk urbar gemacht, und in Aecker und Wiesen umgeschaffen wurden.

Der Viehstand dieses Landgerichts ist nicht unbedeutend. Man zählt in demselben mit Ausschluß des Viehes in der Stadt Kam, und in den Hofmärkten und Landsassengütern, wovon schon oben die Zahl angegeben wurde, 400 Pferde, 2337 Ochsen, 2171 Kühe, 1955 Rinder, 1041 Schaafe, und 1041 Schweine.

§. 7.

Der Landgerichtsbezirk Kam begreift in sich folgende Pfarreyen:

	1804.	1805.	1806.
1) Arnschwang mit	2104	2098	2069
2) Dalking mit	987	1014	1031
3) Kam *) mit den Filialen Kammünster, Wilting und Vilzing mit	5312	5334	5323
4) Konzell	189	328	364
5) Pemfling, nebst dem Filial Grafenkirchen, einem Expositus, dann Katzberg und Döfering	3088	2376	3402
6) Runding oder Pächling mit	1234	1196	1202
7) Schorndorf, nebst dem Filial Untertraubenbach mit einem Expositus mit	2379	2484	2499
	15293.	14830.	15890.

Dann sind der im Landgericht Wetterfeld gelegenen Pfarrey Stamsried einverleibt 499 495 519

Auch gehören zu Sattelbleystein 15 Seelen.

§. 8.

In der Stadt Kam giebt es zwey Elementarschulen, und eine Real- oder Vorbereitungsklasse, dann eine Industrie-

*) Ein zeitlicher Pfarrer zu Kam ist zugleich Decanus natus, mit dem Namen Erzdekan, dessen Sprengel sich auf die ganze Grafschaft Kam, und auch noch auf die Pfarreyen der Landgerichte Viechtach, Kötzting, Wetterfeld und Waldmünchen ausdehnt.

dustrieschule, die an Feyertagen gehalten, und von Bürgerssöhnen und Bürgerstöchtern besucht wird.

Die zwey Elementarschulen zählen 115 Knaben, und 84 Mädchen. Unter den 115 Knaben sind auch jene begriffen, die die Vorbereitungsklasse besuchen.

Die Landschulen findet man in folgenden Ortschaften:

	Knaben.	Mädchen.
Arnschwang mit	64	52
Azenzell mit	46	48
Dalking mit	40	36
Döfering mit	42	26
Grafenkirchen mit	38	35
Kothmeißling, eine Nebenschule ohne Schulhaus mit	29	33
Pemfling mit	82	48
Runding oder Pächling mit	56	50
Schorndorf mit	65	28
Traubenbach mit	58	57
Vilzing mit	34	42
Waffenbrun, eine Nebenschule mit	35	31
Wilting mit	38	32

§. 9.

In medizinisch polizeylicher Hinsicht findet man derzmalen bey dem Landgerichte Kam noch viele Lücken, die erst eine allgemeine Organisirung in objektiver und subjektiver Rücksicht füllen kann; indessen ist das Landgericht mit einem Landgerichtsarzte versehen, und auch mit einer Apotheke; beyde befinden sich in der Stadt Kam. Der ganze Landgerichtsbezirk aber ist nur mit 3 ordentlichen Chirurgen, und übrigens mit 8 Badern besezt; von den erstern befinden sich 2 in der Stadt Kam, und 1 in Arnschwang, von den leztern sind 2 gleichfalls in Kam selbst, die übrigen aber in Schorndorf, Traubenbach, Azenzell, Pemfling, Döfering und Runding; auch fehlt es noch größtentheils an Hebammen. Gegenwärtig befinden sich im Landgericht nur sechs, welchen, da jeder Ort und jede Familie sich bald dieser bald jener bedient, noch keine bestimmte Familienzahl zugetheilt ist.

Von diesen Hebammen wohnen 2 in Kam, 2 in Weiding, 1 in Runding, 1 in Pemfling.

Auch werden die Ortschaften Waffenbrun, Döfering, Schorndorf, Traubenbach und Bilzing welche erhalten.

V. Abschnitt.

Das Landgericht Kemnat.

§. 1.

Das Landrichteramt Kemnat behielt bey der Organisation der Aemter seine bisherigen Gränzen, und die mit demselben immer vereinigten Aemter Waldeck und Pressat. Nach dieser seiner erhaltenen geographischen Lage gränzt dasselbe gegen Osten an die oberpfälzischen Landgerichte Waldsassen und Tirschenreuth, dann an das sulzbachische Landgericht Parkstein, gegen Mittag gleichfalls an das Landgericht Parkstein, an das Landgericht Eschenbach, und an das ehemals preussische, durch den preussischen und pfalzbaierschen Hauptvertrag vom 30sten Juni 1803 an Baiern gefallne Justizamt Neustadt am Culm *), gegen Westen an das königlich preussische Justizamt Bai-

*) Seit dem 30sten Oktober des Jahrs 1806 ist der grössere Theil dieses Amts mit dem Landgerichtsbezirk Kemnat vereinigt. Dieser Theil besteht

a) in der Stadt Neustadt selbst.

Dieses Städtchen liegt an dem Fuße des rauhen Culms, eines Berges, der sich aus der Mitte der Flächen, auf welchem die Stadt Kemnat und das Dorf Speinshart mit seinen benachbarten Dörfern ruht, erhebt; zwischen dieser Steinmasse, und einer kleinern Masse, die man den kleinen Culm nennt, dehnt sich das Städtchen selbst auf einer Anhöhe von Morgen gegen Abend aus; die mittägliche Seite der Stadt ist von Anhöhen und Wäldern begränzt, nordwärts aber breitet sich gegen Kemnat und über Wirbenz an die Gränze von Baireuth eine freye, heitere Landschaft aus. Von Kemnat bis Neustadt führt eine erhobene Landstrasse, von andern Gegenden aber ge-

reuth und Weidenberg, endlich gegen Norden mittels des bekannten Fichtelbergs an das königlich preussische Justizamt Berneck und Wunsiedel, welches der wegen seiner Höhe merkwürdige Berg Kössein davon trennt.

Der Landgerichtsbezirk Kemnat mit seinen einverleibten Aemtern Waldeck und Pressat liegt größtentheils zwischen der Haid- und Waldnaab, welche innerhalb seiner Gränzen entspringen, nebst diesem Flüßchen durchströmt ihn auch der Bach Naidau, und im nördlichen Theile desselben, am Fichtelberg, erhält der rothe Main seinen Ursprung.

---

leiten nur schlechte Vizinalwege nach Neustadt. Die Stadt wird ringsumher von Mauern umgeben, die 166 Häuser einschliessen, wovon 3 königliche, 10 Gemeinds-, und die übrigen 153 Privathäuser und Gebäude sind, auch befinden sich im Orte 104 Städel. Seine Bevölkerung beläuft sich auf 892 Seelen, und seine Grundbesitzungen werden auf 20 Höfe angenommen; auch befindet sich in Neustadt ein mannlehenbares Burggut, das dem kaiserlich königlichen österreichischen Hauptmann Freyherrn von Lindenfels zugehört, und von demselben auch bewohnt wird.

Die Gewerbe, welche in Neustadt von den Bürgern betrieben werden, werden zum Theile oder ganz den Oekonomien aufgeopfert, doch ist Neustadt mit 12 Beckern, 7 Böttchern, 1 Bräuer, 1 Chirurg, 4 Handelsleuten, 1 Lohgerber, 13 Metzgern, 4 Maurern, 2 Nagelschmidten, 1 Riemrer, 1 Schlosser, 4 Schmidten, 15 Schneidern, 21 Schustern, 1 Seiler, 4 Tischlern 1 Töpfer, 2 Wagnern, 29 Webern, 5 Wirthen, 1 Zeugmacher, 1 Zeugschmidt, und 2 Zimmerleuten versehen.

Ein vorzüglicher Erwerbszweig des ganzen Amtes ist die Viehzucht; man zählt in Neustadt 4 Pferde, 587 Ochsen und Kühe, 102 Schaafe, und 84 Schweine.

b) In zwey Rittergütern:

Göppmansbühl, den Erben des baireuthischen Kammerdirektors von Flotow zugehörig, 2 Stunden von der Stadt Kemnat entfernt, westlich gegen Baireuth gelegen, in einer einsamen, aber nicht unange-

Sein Flächeninnhalt dehnt sich, einschlüssig der baierschen Kronlehen Reith und Friedenfels, ohngefähr auf 18 deutsche Quadratmeilen aus. Die Länge des Amtsbezirks von Hammerlas und Schwarzenbach bis über Neubau am Fichtelberg erstreckt sich auf $4\frac{1}{2}$, und dessen Breite von der äussersten Gränze bey Kirchenlaybach bis gegen Eiglesdorf auf 4 Meilen. Der Sitz des Landgerichts befindet sich zu Kemnat, so ziemlich im Mittelpunkt des ganzen Amtsbezirks.

Derselbe wird durchgehends von der Landstrasse von Amberg über Pressat, Kemnat, Wunsiedel und Hof nach Sachsen durchschnitten.

---

nehmen Gegend, mit einem schönen Schlosse und Garten dekorirt, das von dem Freyherrn von Lindenfels und dessen Familie, den Töchtern des Kammerdirektors von Flotow bewohnt wird. Das Rittergut zählt 28 Häuser, von 164 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen werden auf 4 Höfe angeschlagen; dazu finden sich in dem Orte an Vieh 2 Pferde, 68 Ochsen und Kühe, 20 Schaafe und 8 Schweine. Auch von Gewerben leben einige Bewohner des Dorfes, und zwar 1 Becker, 1 Müller, 1 Schneider, 1 Schuster, 1 Schreiner, 4 Weber, 1 Wirth, 1 Zimmermann, dann wohnt auch im Dorf ein Abdecker, und ein Hirt.

Das zweyte Rittergut nennt sich Rosenhof. Sein Besitzer ist der kaiserlich königliche Hauptmann von Lindenfels zu Neustadt. Das Gut besteht in 4 Häusern, und wird von 22 Menschen bewohnt; seine Grundstücke machen 1 Hof aus, und sein Viehstand beläuft sich auf 24 Ochsen und Kühe, und 18 Schaafe. Die übrigen 4 Ortschaften, wovon die Einöde Neumühl unter dem Hoffuße von Neustadt, und der Teufelhammer unter dem Hoffuße vom Pfarrdorfe Wirbenz begriffen ist, zählen 65 Häuser (von diesen gehören 5 den Gemeinden) und 404 Einwohner; ihre Grundbesitzungen geben $19\frac{1}{2}$ Hof, und an Vieh besitzen sie 7 Pferde, 372 Ochsen und Kühe, 150 Schaafe und 57 Schweine. Die Professionisten, die sich in diesen Ortschaften befinden, sind: 1 Bader, 1 Becker, 1 Krämer, 3 Müller, 1 Schlosser, 3 Schneider, 5 Schuster, 1 Tischler, 6 Weber, 3 Wirthe und 1 Ziegler.

§. 2.

Kemnat, der Sitz des Landgerichts und Rentamts war vorhin (ehe das Amt Neustadt am Culm mit dem Städtchen gleichen Namens dem Landgerichtsbezirk einverleibt wurde) die einzige Stadt des Landgerichts. Seine Lage ist flaches Land, freundlich, gesund, von Dörfern und Landsassengütern belebt, und auf der nördlichen Seite von dem nahen Armesberg, und weiter zurück von dem Fichtelgebirge gedeckt. Die Stadt zählt zwey Thore, schließt, nebst einer breiten Hauptstrasse, noch einige Nebengäßchen in sich, und wird von reitzenden Gärten rings umgeben, in welche seit der leztern Magistratswahl im Jahr 1801 ein mit Wasser angefüllter Graben, dessen Sumpf die Stadt mit faulen Dünsten anhauchte, und seit 1805 auch der sogenannte Hutweyher umgewandelt wurde. Sie faßt nebst der Wohnung des Landrichters (das ansehnlichste Haus), der Rentamtswohnung, dann nebst dem Rathhause in der Mitte der Hauptstrasse, und mit dem Spitale 261 Häuser in sich, und wird von 1348 Seelen bewohnt.

Nebst den bürgerlichen Gewerben, unter welchen sich besonders die dortigen Büchsenmacher auszeichnen, nährt ihre Einwohner ein bedeutender guter Feldbau, und die Viehzucht. Ueberhaupt ist die Stadt Kemnat eine der gewerbsamsten und bedeutendsten Landstädte der Oberpfalz, obwohl man es aus Vorurtheil übersehen hat, ihr eine Poststrasse zu geben. Der Feldbau der Stadt Kemnat besteht ohngefähr in 387 Aeckern, 203 Wiesen, und 115 Gärten. Die grössere Stadtwaldung in der Flötz, wovon der weiten Entfernung wegen (man zählt von der Stadt bis zum nächsten Forst 2 Stunden) das Holz in dem sogenannten Flötzbach beygeflözt wurde, enthält bey 2833 Tagwerk. Nach dem Hoffuße betragen die Grundbesitzungen 22 Höfe.

Der Viehstand beläuft sich in der Stadt Kemnat auf 14 Pferde, 108 Ochsen, 58 Rinder, 106 Kühe, und 5 Schaafe.

Die Bürgerschaft nährt sich von ihren Professionen, und vorzüglich vom Bierbräuen und Bierschenken sehr wohl. Man kann sie rücksichtlich ihres Wohlstandes in 3 Klassen theilen, wovon die erste sich mit Profession,

Feldbau, Bräuwesen und Viehzucht beschäftigt. Die zweyte Klasse betreibt wohl auch ihre Gewerbe, behilft sich aber grösztentheils mit einiger Oekonomie, und die lezte Klasse lebt kümmerlich von ihren Gewerben, welchen durch die zahlreichen Professionisten in den benachbarten Rittergütern viele Arbeit, und ein beträchtlicher Absatz entzogen wird.

Die Gewerbe und Professionisten der Stadt Kemnat beschäftigen und erhalten 1 Apotheker, 1 Bader, 12 Becker, 1 Bildhauer, 1 Binder, 1 Bothen, 4 Bräumeister, 1 Bräuknecht, 4 Büchsenmacher, 2 Büchsenschifter, 3 Chirurgen, 1 Drechsler, 3 Färber, 1 Flaschner, 3 Glaser, 2 Goldschmidte, 4 Hafner, 14 Handelsleute und Krämer, 6 Hufschmidte, 2 Hutmacher, 2 Kirschner, 1 Knopfmacher, 1 Kupferschmidt, 8 Lohgerber, 2 Maler, 1 Maurermeister, 7 Maurer, 1 Melber, 12 Metzger, 3 Müller, 1 Musikant, 1 Rauchfangkehrer, 3 Riemerer, 1 Seiler, 1 Sattler, 2 Seckler, 1 Schleifer, 3 Schlosser, 14 Schneider, 5 Schreiner, 12 Schuster, 2 Sieber, 1 Stadtflurer, 6 Strumpfstricker, 4 Tafernwirthe, 1 Todtengräber, 4 Tuchmacher, 1 Uhrmacher, 3 Wagner, 1 Wassenmeister, 14 Weber, 6 Weißgerber, 13 Zeugmacher, 4 Zimmermeister, 9 Zimmergesellen, 2 Zinngiesser, 1 Ziegelhüttenmeister. Auch befinden sich noch in Kemnat 1 Organist, 1 Meßner, 1 Thurner, und 24 Taglöhner.

§. 3.

Die Märkte, die im Landgericht Kemnat liegen, sind:

a) **Pressat**, an der Landstrasse, 1 Stunde von Grafenwörth, und 3 Stunden von Kemnat entfernt. Dieser Markt liegt bergan, zählt 2 Thore und 216 Häuser, wovon das Rathhaus und Pfarrhaus die bedeutendsten Gebäude sind. Er wird von 1195 Seelen bewohnt. Seine Einwohner nähren sich grösztentheils vom Feldbau, und die Professionisten auch von ihren Gewerben, für welche die Landstrasse, die sich durch den Ort zieht, der grösste Vortheil ist. Ihre Grundbesitzungen belaufen sich auf 2147 Aecker, 528 Wiesen, 4 Waldungen und 13 Weyher, und werden auf 13 Höfe angesezt. Ihr Viehstand besteht in 28 Pferden, 254 Och-

sen, 354 Kühen, 148 Rindern, 65 Schaafen. Aus diesen ihren Grundbesitzungen geht ihr Wohlstand hervor. Die Gewerbsleute sind: 14 Becker, 1 Binder, 5 Büttner, 2 Chirurgen, 3 Färber, 1 Garkoch, 1 Glaser, 2 Hafner, 6 Hufschmidte, 2 Hutmacher, 2 Krämer, 1 Krügelmacher, 1 Krugfabrikant, 1 Maurermeister mit 6 Maurergesellen, 5 Melber, 13 Metzger, 2 Müller, 1 Nagelschmidt, 1 Pechler, 2 Riemerer, 5 Rothgerber, 4 Schlosser, 16 Schneider, 5 Schreiner, 21 Schuhmacher, 1 Seiler, 1 Strumpfwirker, 3 Tafernwirthe, 1 Todtengräber, 1 Tuchscherer, 3 Viehhändler, 4 Wagner, 21 Weber, 6 Weißgerber, 9 Zeugmacher, 2 Zimmermeister, 5 Zimmergesellen, 1 Zinngiesser.

b) Der Markt Waldeck liegt nur eine kleine Stunde östlich von Kemnat entfernt; er zog sich ehemals den Berg hinan, wurde aber nach dem leztern Brande im Jahr 1794 den 25sten März, an die Anhöhe Hoez genannt, erbaut. Dieser Markt besteht nur in 61 Häusern, und 381 Seelen. Der Feldbau ist fast die einzige Nahrung seiner Bewohner, weil die Professionen rücksichtlich der sehr unwandelbaren Gegend, und anderer Lokalverhältnisse wenig betrieben werden können.

Die Professionisten beschränken sich auf 1 Bader, 4 Becker, 1 Binder, 3 Hufschmidte, 1 Maurermeister, 4 Metzger, 1 Müller, 10 Schneider, 1 Schreiner, 13 Schuhmacher, 2 Wagner, 8 Weber, 2 Zimmermeister, und 1 Zimmergesellen; auch wohnen noch im Markte Waldeck 1 Thurner, 1 Taglöhner und 2 Hirten. Ihre Grundbesitzungen enthalten 353 Tagwerk Aecker, 169 Tagwerk Wiesen und 60 Tagwerk Waldung auf 8 Höfe berechnet.

Doch ist auch die Viehzucht ein Theil ihres Nahrungszweiges; besonders ziehen sie Gänse und Hühner, die sie in der ganzen Gegend, und auch in dem Baireuthischen absetzen. Dermalen findet man in Waldeck nur 2 Pferde, aber 100 Ochsen, 98 Kühe, 130 Rinder und 159 Schaafe.

§. 4.

Der Amtsbezirk Kemnat begreift, nebst den ehemals zur Krone Böhmen lehenbaren Hofmärkten Frie-

denfels, Reuth und Poppenreuth, 44 gefreyte Güter, und dann noch zwey einschichtige Grundholden des sulzbachischen Stadtmagistrats Erbendorf, rücksichtlich Schadenreuth, und einen Hintersassen des Stadtmagistrats Eschenbach in Grub, in sich. Die Landsassengüter sind: 1) Altensteinreuth, 2) Anzenberg, 3) Berndorf, 4) Bruck am Thurm und Weyher, 5) Dechantseß, 6) Dießfurt, 7) Döllnitz, 8) Ebnat und Schwarzenreuth, 9) Eisersdorf, 10) Eschelsdorf, 11) Frauenreuth, 12) Friedersreuth, 13) Fuchsendorf, 14) Grötschenreuth, 15) Gutenthau, 16) Haunritz, 17) Haidenaab, 18) Höll und Haid, 19) Keyblitz, 20) Kirmseß, 21) Kötzersdorf, 22) Kohlbühl, 23) Kulmain an der Kirche, 24) Kulmain am Weyher, 25) Lämershof, 26) Lehen, 27) Lienlaß, 28) Rensersreuth, 29) Nayritz, 30) Pechhof, 31) Ramelsreuth, 32) Reißlaß, 33) Riglaßreuth, 34) Schlankenhof, 35) Schönreuth, 36) Trefeßen, 37) Treffau, 38) Troglau, 39) Troschlhammer, 40) Unterbruck, 41) Wappenäst, 42) Wizlasreuth, 43) Wolframshof, 44) Zeulenreuth. Den statistischen Zustand dieser gefreyten Güter stellt folgende Uebersicht dar:

1) Altensteinreuth, liegt in der Pfarrey Kulmain, bey der Stadt Kemnat, 1 Stunde von der Landstrasse entfernt, rückwärts Waldeck. Es gehört dem Handelsmann Rösler von Kemnat, und besteht in 8 Häusern, welche 53 Seelen bewohnen. An Grundbesitzungen enthält es 27 Aecker, 16 Wiesen, 72 Tagwerk Waldung und 2 Weyher. Ihr Viehstand besteht in 6 Ochsen, 14 Kühen, 13 Rindern und 15 Schaafen. Nach dem Hoffuße wird dieses Gut auf $\frac{17}{32}$ Höfe angegeben.

2) Anzenberg, liegt auf einer Anhöhe rückwärts Kemnat, eine halbe Stunde davon entfernt, vor Kulmain, eine kleine Stunde von der Landstrasse entlegen. Die Gebrüder von Poschinger sind die Besitzer davon. Ein Schloß mit Oekonomiegebäuden bewohnen 20 Seelen. Die Grundbesitzungen betragen 60 Tagwerk Aecker, 10 Wiesen, 65 Tagwerk Waldung, 25 Oedgärten und 15 Weyher. Der Viehstand beläuft sich auf 1 Pferd, 10 Ochsen, 7 Kühe, 12 Rinder und 30 Schaafe. Alle diese Grundstücke mit dem Viehstand gehören zum Schlosse. Die Wiesen ertragen 30 Fuder Heu und Grummet.

3) Berndorf, eine Viertelstunde von der Landstrasse am Flötzbach gelegen, eine halbe Stunde von Kemnat nördlich entfernt. Der Besitzer ist Freyherr von Weickmann, königlich baierscher Major a la Suite. Es besteht aus 10 Häusern von 53 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen sind 43 Aecker, 16 Wiesen, 1 Waldung und 7 Weyher. 10 Ochsen, 15 Kühe und 7 Rinder füllen die Ställe. Es enthält $1\frac{1}{144}$ Höfe.

4) Bruck am Thurm und Weyher, eine halbe Stunde von Kemnat, zunächst der Landstrasse nach Kulmain, dem Grafen von Hirschberg gehörig. Es besteht in 16 Häusern, worinn 110 Seelen wohnen. Ihre Grundbesitzungen bestehen in 63 Aeckern, 27 Wiesen, 17 Waldungen. Der Viehstand beläuft sich auf 1 Pferd, 24 Ochsen, 30 Kühe, 24 Rinder und 75 Schaafe. Von diesem Viehstand gehören der Herrschaft 1 Pferd, 6 Ochsen, 6 Kühe. Von den Grundbesitzungen 23 Aecker, 9 Wiesen und 2 Gärten. Das Gut hält $1\frac{3}{96}$ Höfe.

5) Dechantseß und Funkenau, an der Landstrasse von Kemnat, wovon es 4 Stunden entfernt ist, über der Naab gelegen. Ehemals gehörte es zum Kloster Waldsassen, dermalen besitzt es aber der Freyherr von Waldenfels in Baireuth. 11 Häuser werden von 49 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen sind 16 Aecker, 12 Wiesen, 3 Waldungen und 3 Oedgärten. In 20 Ochsen, 20 Kühen, 12 Rindern und 62 Schaafen besteht ihr Viehstand. In dem Gebiete dieses Rittergutes gräbt man Ziegelerde und Kalksteine. Nach dem Hoffuße besteht das Gut in $\frac{17}{96}$ Höfen.

6) Dießfurt auch Diebsfurt genannt, 1 Stunde von der von Amberg nach Pressat führenden Landstrasse an der Haidenaab gelegen. Der Herr von Heldmann ist der Besitzer davon. In 20 Häusern wohnen 227 Seelen. Ihre Grundbesitzungen bestehen in 90 Tagwerk Aeckern, 100 Wiesen, 30 Waldungen, und 6 Oedgärten. Ihr Viehstand beläuft sich auf 3 Pferde, 12 Ochsen, 46 Kühe und 26 Rinder. Ein grosser Theil seiner Einwohner nährt sich von der dort bestehenden Drath-, Waffen- und Spiegelfabrik. Das Gut enthält $\frac{10}{96}$ Höfe.

7) Döllnitz, eine Viertelstunde von dem Markte Pressat entfernt. Es gehört dem Herrn von Sattler. In 4 Häusern wohnen 31 Seelen. An Grundbesitzungen haben sie 15 Tagwerk Aecker und 7 Wiesen. Es fällen 2 Pferde, 6 Ochsen, 11 Kühe, 17 Rinder und 20 Schaafe die Ställe, und wird auf $\frac{10}{96}$ Höfe angeschlagen. Es ist in ungefreyte Hände gekommen, und mit der Gerichtsbarkeit, dann Landsassenfreyheit, der Landesherrschaft heimgefallen.

8) Ebnat und Schwarzenreuth. Ebnat liegt eine halbe Stunde von der Landstrasse an der Fichten- oder Waldnaab, 3 Stunden von Kemnat. Die Grafen und Freyherren von Hirschberg sind die Besitzer davon. Es enthält 236 Häuser, von 1890 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen belaufen sich auf 1400 Tagwerk Aecker, 600 Tagwerk Wiesen, 1300 Tagwerk Waldung, 200 Tagwerk Weyher und 200 Tagwerk Oedgärten. An Vieh zählt man 8 Pferde, 308 Ochsen, 460 Kühe, 300 Rinder und 700 Schaafe. Von den 236 Häusern zählt Ebnat 82, Schwarzenreuth 15, Schwurbach 10, Bleimesdorf 31, Hörmannsreuth 10, Formannsreuth 22, Brand 31, Mehlmeisel 40, Mitter- und Unterlind 19. Die Hintersassen nähren sich bey ihrem Feldbau auch zum Theil, aber überhaupt kümmerlich, vom Schaaf- und Baumwollenspinnen. Das Rittergut wird auf $29\frac{24}{96}$ Höfe angeschlagen.

9) Eisersdorf liegt nahe an der Landstrasse in der Pfarrey Kemnat. Besitzer ist der Handelsmann Rösler in Kemnat. Es werden 7 Häuser von 43 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es 45 Aecker, 14 Wiesen, 2 Waldungen, 1 Oedgarten und 1 Weyher. Ihr Vieh besteht in 6 Ochsen, 12 Kühen, und 6 Rindern, und wird auf $\frac{54}{96}$ Höfe ohne Altensteinreuth angeschlagen.

10) Eschelsdorf und Mauern liegt in der Reitzenstein-schen Hofmarkt Reuth. Die Erben des Freyherrn von Waldenfels sind die Besitzer davon. In 13 Häusern wohnen 86 Seelen. Die Grundbesitzungen betragen 159 Tagwerk Aecker, $55\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, 250 Tagwerk Waldung, 1 Tagwerk Oedgärten und 5 Tagwerk Weyher. In 34 Ochsen, 30 Kühen 49 Rindern,

74 Schaafen und 22 Schweinen, besteht ihr Viehstand. Die Grundstücke von Escheldorf betragen $4\frac{3}{9}\frac{2}{4}$ Höfe.

11) Frauenberg, 3 Stunden von der Landstrasse an der Waldnaab. Es gehört dem Freyherrn von Weickmann. In 6 Häusern wohnen 26 Seelen. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 51 Aecker, 26 Wiesen und 3 Tagwerk Waldung. 12 Ochsen, 8 Kühe und 8 Rinder füllen die Ställe. Es enthält $2\frac{12}{17}$ Höfe mit dem folgenden Gute Grötschenreuth.

12) Friedersreuth, 2 Stunden von der Landstrasse von Pressat östlich von der sulzbachischen Gränze gelegen. Der Besitzer ist Freyherr von Kappler. Es werden 20 Häuser von 100 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen betragen 91 Aecker, 64 Wiesen, 3 Waldungen, 2 Weyher. Die Ställe füllen 30 Ochsen, 26 Kühe, und 42 Schaafe. Die 3 Waldungen, welche auf 3 Plätze vertheilt sind, betragen bey 120 Tagwerk; das Gut ist angeschlagen auf $2\frac{15}{18}$ Höfe.

13) Fuchsendorf, genannt Vierhöfen, eine halbe Stunde westlich von der Hochstrasse vor Pingarten am Fuße des sogenannten Plattenbergs. Es gehört Franz Joseph Rausch. In 6 Häusern wohnen 64 Seelen. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 81 Tagwerk Aecker, 39 Tagwerk Wiesen, 20 Tagwerk Waldung und $24\frac{1}{2}$ Tagwerk Weyher. 10 Ochsen, 12 Kühe, 8 Rinder und 28 Schaafe füllen die Ställe. Es wird auf $\frac{7}{9}\frac{7}{4}$ Höfe angeschlagen.

14) Grötschenreuth, 3 Stunden von der Landstrasse entfernt, an der Waldnaab. Joseph von Weickmann ist der Besitzer davon. Es enthält 15 Häuser von 118 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen sind 73 Aecker, und 39 Wiesen. Ihre Ställe füllen 3 Pferde, 26 Ochsen, 26 Kühe, 18 Rinder und 140 Schaafe. Die Gutswaldungen sind nicht vermessen. Nach dem Hoffuße beträgt das Gut, nebst Frauenberg, $2\frac{12}{16}$ Höfe.

15) Gutenthau, zwischen Makersdorf und Kirchenleybach nördlich von Neustadt am Culm. Es gehört dem Freyherrn von Künsberg. In 21 Häusern wohnen 157 Seelen. In 265 Aeckern, 106 Wiesen, 6 Waldungen und 7 Weyhern bestehen ihre Grundbesitzungen. An Vieh zählt man 4 Pferde, 50 Ochsen,

51 Kühe, 49 Rinder und 93 Schaafe. Das Gut ist auf $5\frac{1}{4}$ Hof angeschlagen.

16) Haunritz, in der Gegend von dem Dorfe Oberndorf bey der Stadt Kemnat. Der Besitzer ist Christian Karl Freyherr von Lindenfels. Es faßt 5 Häuser 39 Seelen in sich. Die Grundbesitzungen sind 30 Aecker, 7 Wiesen, 1 Waldung und 5 Weyher. Ihr Viehstand beläuft sich auf 6 Ochsen, 11 Kühe, 6 Rinder und 30 Schaafe. Es wird auf $\frac{5}{32}$ Höfe angeschlagen.

17) Haidenaab, an der Haidenaab, in der Pfarrey Mockersdorf. Dieses Gut besizt Konrad Joseph König. In 7 Häusern wohnen 32 Seelen. Die Grundbesitzungen betragen 40 Aecker, 14 Wiesen, 5 Waldungen und 12 Weyher. Ihre Ställe füllen 12 Ochsen, 13 Kühe, 8 Rinder und 29 Schaafe. Unter den 7 Häusern ist das Schloß begriffen. Der Hoffuß besteht in $\frac{5}{96}$ Höfe.

18) Höll und Haid, 3 Stunden von Kemnat rückwärts Puhlenreuth, in einer einsamen Gegend. Freyherr von Hirschberg ist Besitzer davon. Es enthält 16 Häuser, welche von 98 Seelen bewohnt werden. Ihre Grundbesitzungen sind 77 Aecker, 33 Wiesen, 200 Tagwerk Oedgärten und 4 Weyher. In 30 Ochsen, 31 Kühen, 51 Rindern, und 5 Schaafen besteht ihr Viehstand. Es wird auf $3\frac{5}{8}$ Höfe angeschlagen, und genießt keine Landsassenfreyheit.

19) Keybitz, einige hundert Schritte von der Strasse von Kastel nach Fortschau rückwärts des rauhen Culms nördlich gelegen. Der Besitzer ist Christian Freyherr von Lochner. 23 Häuser fassen 109 Seelen in sich. 6 Aecker, 5 Wiesen und 1 Oedgarten sind ihre Grundbesitzungen. An Vieh zählt man 10 Pferde, 18 Ochsen, 20 Kühe und 10 Rinder. Die Hintersassen sind alle Leerhäusler und der Herrschaft mit Handlohn unterworfen; sie nähren sich von Handarbeit, besitzen kein Eigenthum, und nur weniges Vieh. Der Hoffuß besteht in $\frac{57}{96}$ Höfe.

20) Kirmseß, 3 Stunden von Kemnat zwischen Waltershof, Riglasreuth und Ebnat. Es gehört dem Freyherrn von Künsberg. 22 Häuser werden von 109 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen sind 67 Aecker, 23 Wiesen, 1 Waldung und 4 Weyher. In 32 Ochsen,

30 Kühen und 15 Rindern besteht ihr Viehstand. Es wird auf $1\frac{24}{57}$ Höfe angeschlagen.

21) Kötzersdorf, an der Strasse von Kemnat nach Baireuth. Der Besitzer ist Karl Freyherr von Lindenfels. In 16 Häusern wohnen 89 Seelen. An Grundbesitzungen enthält es 67 Aecker, 26 Wiesen, $29\frac{1}{2}$ Tagwerk Waldung und 6 Weyher. An Vieh zählt man 30 Ochsen, 21 Kühe, 13 Rinder und 38 Schaafe. Zu $1\frac{7}{8}$ Hof ist es angeschlagen.

22) Kohlbühl, eine Abtheilung der Hofmarkt Thumsenreuth, von welcher sie nur von dem durchfliessenden Bach, der das oberpfälzische und sulzbachische Territorium scheidet, getrennt wird. Es gehört dem Freyherrn von Lindenfels als Besitzer der Hofmarkt Thumsenreuth. Es enthält 17 Häuser, welche von 93 Seelen bewohnt werden. 66 Tagwerk Aecker, 30 Tagwerk Wiesen, 44 Tagwerk Waldungen und $\frac{1}{2}$ Tagwerk Weyher sind die Grundbesitzungen. Ihr Viehstand besteht in 26 Ochsen, 24 Kühen, 13 Rindern und 131 Schaafen. $3\frac{4}{16}$ Höfe ist der Hoffuß.

23) Kulmain an der Kirche, eine halbe Stunde ausserhalb Kemnat an der Landstrasse, welche durch das Dorf führt. Der Besitzer ist Freyherr von Gobel. Es faßt 15 Häuser, von 70 Seelen bewohnt, in sich. Die Grundbesitzungen betragen 65 Aecker, 36 Wiesen und 4 Weyher. In 20 Ochsen, 25 Kühen, 18 Rindern und 22 Schaafen besteht ihr Viehstand. Zu Kulmain gehören noch 3 Häuser zu Aigen, und 3 zu Zweifelau. Unter den Grundbesitzungen sind auch die Gründe der Unterthanen mit 48 Aeckern, 27 Wiesen und 2 Weyhern begriffen. Es wird auf $1\frac{88}{97}$ Höfe angeschlagen.

24) Kulmain am Weyher, an der Landstrasse zunächst an Kulmain an der Kirche, wovon es nur ein Bach trennt. Joseph von Ponzelin besizt dieses Gut, welches 15 Häuser, von 91 Seelen bewohnt, enthält. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 41 Aecker, 31 Wiesen und 1 Waldung. 1 Pferd, 20 Ochsen, 24 Kühe, 7 Rinder und 5 Schaafe füllen die Ställe. Es ist mit einem Schlosse versehen, und auf $1\frac{12}{96}$ Höfe angeschlagen.

25) Lämmers- nebst Fürkenhof, seitwärts der Landstrasse von Kemnat nach Neustadt in der Entfernung

einer Viertelstunde. Johann Georg von Münchsmayer ist Besitzer davon. In 4 Häusern wohnen 37 Seelen. Es enthält an Grundbesitzungen 25 Tagwerk Aecker, 18 Tagwerk Wiesen, 18 Tagwerk Waldung und 1 Weyher. In 4 Ochsen, 10 Kühen, 6 Rindern und 6 Schaafen besteht ihr Viehstand. Unter den 4 Gebäuden ist auch das Schloß begriffen. Das Gütchen wird auf $\frac{1}{8}$ Hof angeschlagen.

26) Lehen, 5 Stunden von Kemnat in der Gegend von Reuth. Die von Benkendorfischen Erben besitzen dieses Gut, welches 7 Häuser mit 25 Seelen enthält. Die Grundbesitzungen betragen 66 Tagwerk Aecker, 30 Tagwerk Wiesen, 44 Tagwerk Waldung, 1 Tagwerk Weyher. Der Viehstand beläuft sich auf 10 Ochsen, 12 Kühe, 10 Rinder, und 67 Schaafe. Der Hoffuß ist auf $\frac{1}{8}$ Hof angegeben.

27) Lienlaß, bey Fuchsendorf und Kirchenpingarten. Der Besitzer davon ist Joseph Rausch. 20 Häuser fassen 143 Seelen in sich. $85\frac{1}{2}$ Tagwerk Aecker, 30 Tagwerk Wiesen, 23 Tagwerk Waldung, $1\frac{1}{2}$ Tagwerk Oedgarten und $1\frac{3}{4}$ Tagwerk Weyher sind die Grundbesitzungen. In 42 Ochsen, 24 Kühen und 32 Rindern besteht ihr Viehstand. Der Hoffuß ist auf $8\frac{1}{2}$ Hof berechnet.

28) Mengersreuth, eine halbe Stunde von dem Naabfluß entfernt, an der Landstrasse von Kemnat über Redwitz nach Böhmen, die sich durch das Dorf zieht. Es gehört dem Grafen von Hirschberg. 21 Häuser werden von 156 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es 42 Tagwerk Aecker, 35 Tagwerk Wiesen, 1 Oedgarten und 1 Weyher. An Vieh zählt man 2 Pferde, 32 Ochsen, 31 Kühe und 31 Rinder. Der Hoffuß besteht in $6\frac{59}{78}$ Höfe. Dieses Mengersreuth gehört zu Riglasreuth.

29) Nayritz, eine halbe Stunde von der von Kemnat nach Baireuth führenden Landstrasse. Es gehört dem Herrn von Zerzog. In 26 Häusern wohnen 117 Seelen. Alle Grundstücke betragen zusammen 60 Tagwerke. Der Viehstand besteht in 20 Ochsen und 10 Kühen. Es ist ein königlich Leuchtenbergisches durchgehendes Erblehen, gehörte vor dem Austausch unter

königlich preussische Landeshoheit, und wird auf 1 Hof angegeben.

30) Pechhof, 1 Stunde von der Strasse, die von Pressat nach Amberg führt, an der Haidenaab. Es gehört dem Herrn von Heldmann. 11 Häuser werden von 96 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen sind 60 Tagwerk Aecker, 30 Tagwerk Wiesen, 9 Tagwerk Waldung und 6 Weyher. In 2 Pferden, 8 Ochsen, 24 Kühen, und 18 Rindern besteht ihr Viehstand. Auf $\frac{1}{2}$ Höfe wird es angeschlagen.

31) Ramelsreuth, unweit der Landstrasse von Kemnat nach Baireuth, an einem Flüßchen, das Mühlbächel genannt. Reichsgraf von Morawitzky ist Besitzer davon. Es enthalt 27 Häuser, von 123 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen betragen 51 Tagwerk Aecker, und 27 Wiesen. In 16 Ochsen, 32 Kühen, 13 Rindern und 32 Schaafen besteht ihr Viehstand. Zum Rittergut Riglasreuth gehören 1 Haus zu Aumühl, und 2 zu Sorg, durch den Hauptvergleich an die Oberpfalz gefallen. Das ganze Landsassengut beläuft sich auf 6 Höfe.

32) Reißlaß, bey Pingarten, wohin der Ort eingepfarrt ist, an einem Mühlbache. Es gehört dem Freyherrn von Lindenfels zu Baireuth. Es faßt 75 Häuser, von 436 Seelen bewohnt, in sich. 552 Aecker, 138 Wiesen, 33 Waldungen, 7 Oedgarten und 11 Weyher sind ihre Grundbesitzungen. An Vieh zählt man 130 Ochsen, 97 Kühe, 88 Rinder und 99 Schaafe. Zu Reißlaß gehören zum Theile folgende 10 Ortschaften, als: Eckertsreuth mit 14, Muckenreuth mit 13, Hanengrün mit 3, Grub mit 5, Donhof mit 4, Schmeerslohe mit 4, Göppmansbühl mit 4, Haidenaab mit 5, Oberndorf mit 2, Poppenberg mit 4 Häusern. Die Gutsherrschaft besizt noch besonders 200 Tagwerk Waldung. Der Hoffuß besteht in $15\frac{29}{32}$ Höfe.

33) Riglasreuth, an der Strasse von Kemnat über Redwitz nach Böhmen an der Fichtelnaab. Besizer davon ist Herr Graf von Hirschberg. Es werden 32 Häuser von 234 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es 81 Tagwerk Aecker, 45 Tagwerk Wiesen, 40 Tagwerk Waldung. 2 Pferde, 42 Ochsen,

sen, 43 Kühe, 30 Rinder und 1 Schaaf füllen die Ställe. Nebst dem Feldbau und einigen Gewerben verschaft den Bewohnern dieses Guts die dort befindliche Drathzugfabrik und der Kalkofen Arbeit und Verdienst. Der Hoffuß dieses Guts ist unter jenem von Mengersreuth begriffen.

34) Schlackenhof, an der Haidenaab, eine halbe Stunde von der Landstrasse entfernt. Der Besitzer ist Freyherr von Rupprecht. Es werden 13 Häuser von 58 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen betragen 21 Aecker, 10 Wiesen und 19 Waldungen. In 10 Ochsen, 19 Kühen, 10 Rindern und 34 Schaafen besteht ihr Viehstand. Der Hoffuß enthält $\frac{2}{3}$ Höfe.

35) Schönreuth, Ober- und Unterschönreuth, an dem nach Waldeck führenden Fahrtweg, 1 Stunde von Kemnat nordostwärts gelegen. Joseph von Kammerloher ist Besitzer davon. In 13 Häusern wohnen 128 Seelen, und in 24 Tagwerk Aeckern und 14 Wiesen bestehen ihre Grundbesitzungen. An Vieh zählt man 12 Ochsen, 26 Kühe, 5 Rinder und 6 Schaafe. Das Gut hält $\frac{22}{32}$ Höfe.

36) Trefeßen, unter dem amtischen Dorfe Trefeßen unweit Pullenreuth an der Fichtelnaab. Joseph von Thoma besizt dieses Gut. Es enthält 13 Häuser mit 74 Seelen. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 50 Tagwerk Aecker, 28 Tagwerk Wiesen und $1\frac{1}{2}$ Tagwerk Waldung. Die Ställe füllen 1 Pferd, 8 Ochsen, 16 Kühe und 15 Rinder. Es wird auf $\frac{9}{32}$ Höfe angeschlagen.

37) Tressau, zwischen Pressat und Neustadt am Culm, 1 Stunde von der Landstrasse von Pressat nach Kastel. Es gehört dem Landesdirektionsrath von Gropper, oder den von Velhornischen Erben. 17 Häuser werden von 177 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es 120 Aecker, 79 Wiesen, 12 Waldungen, 2 Oedgärten und 11 Weyher. Ihr Viehstand besteht in 64 Ochsen, 35 Kühen, 30 Rindern und 22 Schaafen. Auch gehören von Eckartsreuth 4, von Donhof 11 Hintersassen zu Tressau. Nach dem Hoffuß beträgt das Gut $6\frac{1}{12}$ Höfe.

38) Troglau, an der Landstrasse und der Haidenaab. Der Besitzer ist Freyherr von Weickmann. Es wohnen 73 Seelen in 10 Häusern. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 85 Aecker, 29 Wiesen, 102 Tagwerk Waldung und 13 Weyher. In 1 Pferd, 20 Ochsen, 27 Kühen, 48 Rindern und 48 Schaafen besteht ihr Viehstand. $3\frac{13}{16}$ Höfe ist der Hoffuß.

39) Troschlhammer, an der Haidenaab zwischen Grafenwörth und Pressat nördlich gelegen. Der Besitzer ist Karl von Frank. 21 Häuser werden von 137 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen sind 32 Aecker, 18 Wiesen und 5 Weyher. In 2 Pferden, 24 Ochsen, 38 Kühen, 21 Rindern und 10 Schaafen besteht ihr Viehstand. Zu diesem gefreyten Gute gehören 5 Häuser zu Mühlberg und Waldmühl. Es enthält $\frac{22}{32}$ Höfe.

40) Unterbruck, bey dem Dorfe Kastel, 100 Schritte von der Strasse entfernt an der Haidenaab. Freyherr von Weickmann ist der Besitzer davon. Es werden 18 Häuser von 96 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen betragen 52 Aecker, 27 Wiesen und 78 Tagwerk Waldung. An Vieh zählt man 18 Ochsen, 24 Kühe, 43 Rinder und 5 Schaafe. Es wird auf $1\frac{17}{32}$ Höfe angeschlagen.

41) Unterwappenöst, unweit Culmain am Weyher, wozu das Dorf gehörig. Joseph von Ponzelin besizt dieses Gut. Es wohnen in 7 Häusern 36 Seelen. An Grundbesitzungen enthält es 28 Aecker, 23 Wiesen und 15 Tagwerk Waldung. An Vieh zählt man 14 Ochsen, 12 Kühe, 15 Rinder und 8 Schaafe. Hier findet sich ein bedeutender Kalksteinbruch. Nach dem Hoffuß enthält es $2\frac{24}{32}$ Höfe, ist aber kein besonderes Landsassengut, sondern gehört als einschichtig zu Culmain.

42) Weihersberg, Trautenberg und Sassenreuth; (lezterem ist die Gerichtsbarkeit eingezogen worden, und dasselbe in die Kathegorie der Hammergüter zurückgetretten, den 10ten Februar 1807). an der Landstrasse von Pressat nach Kastel 1 Stunde ausserhalb Pressat. Es gehört dem Freyherrn von Hirschberg, und faßt 124 Häuser mit 416 Seelen in sich. Die Grundbe-

sitzungen bestehen in 18 Aeckern, 12 Wiesen, 1 Waldung und 20 Weyhern. Der Viehstand besteht in 2 Pferden, 124 Ochsen, 128 Kühen, 144 Rindern, 413 Schaafen und 134 Schweinen. Zum Landgute Weihersberg gehören nebst Trauttenberg und Sassenreuth auch Naabdemenreuth, das dem Landgericht Parkstein, dann 1 Gut zu Bernstein, das ebenfalls dem Landgericht Parkstein, und 1 Hintersaß zu Pleiersdorf, das dem Landgericht Tirschenreuth einverleibt worden, ferner gehören dazu Zessau, dann 1 Gut zu Aiglasdorf, 10 zu Wezldorf, 26 zu Bocksdorf und diese Güter betragen, mit Ausschluß jener andern Landgerichten zugetheilten, $11\frac{3}{4}$ Höfe.

43) Wizlasreuth, 1 Stunde ausserhalb Kemnat im Pfarrsprengel Culmain. Thomas von Rödl, königlich preussischer Lieutenant, ist Besitzer davon. Es faßt 14 Häuser, von 79 Seelen bewohnt, in sich. Die Grundbesitzungen enthalten 59 Aecker, 32 Wiesen, 600 Tagwerk Waldung und 2 Weyher. An Vieh zählt man 22 Ochsen, 22 Kühe, 10 Rinder und 36 Schaafe. Der Hoffuß wird auf $1\frac{3}{4}$ Hof angeschlagen.

44) Wolframshof, unweit der Landstrasse im Thale, Kastel gegenüber. Es gehört dem Freyherrn von Lindenfels. 29 Häuser werden von 172 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen sind 139 Aecker, 47 Wiesen, 1 Waldung und 6 Weyher. 2 Pferde, 30 Ochsen, 33 Kühe, 29 Rinder und 124 Schaafe füllen die Ställe. Unter diesen Besitzungen sind auch die der Hintersassen zu Weha begriffen, nebst dem Viehstand. Der Hoffuß besteht in $3\frac{5}{12}$ Höfe.

45) Zeulenreuth, nahe an der Strasse von Kemnat nach Baireuth. Von Zerzog besitzt dieses Gut. In 24 Häusern wohnen 123 Seelen Sämmtliche Grundstücke betragen 60 Tagwerke. In 25 Rindern besteht ihr Viehstand. Zur Hälfte ein königlich preussisches Lehen, zur Hälfte ein freyes, durch den preussisch baierschen Vergleich der Oberpfalz zugefallenes Rittergut, zu $\frac{1}{2}$ Hof angeschlagen.

In diesem Landgericht liegt auch noch das Berggericht Fichtelberg. Dieses Berggericht dehnt sich von der Baireuther Gränze zwischen Baireuth und Wunsiedel, bis an die Gränze des Landgerichts Kemnat, eigentlich aus dem Landgerichtsbezirk von Kemnat bis an die Baireuther Gränze gegen Wunsiedel und Baireuth aus. Der ganze Bergwerksbezirk beträgt gegen 20000 Tagwerk. Der weisse Nayn und die Waldnaab nehmen ihren Ursprung darinn. Dieses Berggericht besteht aus folgenden Ortschaften: Gottesgab mit einer Pfarr- und einer andern konsekrirten Kirche zu Unterlind an dem Naabfluß, der eine halbe Stunde davon entspringt. Dieser Ort ist eine halbe Stunde von der Landstrasse entfernt, und zählt 26 Häuser, Ober- Ritter- und Unterlind 14, Hüttstadt und St. Veit 8, Warmensteinach 20, Neubau 41. In Summe 109 Häuser. Diese werden von 494 zum Berggericht gehörigen Personen bewohnt, welche sich, ausser einem unbedeutenden Feld- und Wiesenbau, dann bey einem Viehstand, der in 7 Pferden, 170 Ochsen, 501 Kühen und Rindern, dann in 53 Schweinen besteht, vorzüglich vom Betriebe der Eisenhämmer nähren.

Zu diesen gefreyten Gütern kommen noch die ehemals zur böhmischen, nunmehr zur baierschen Krone lehenbaren Rittergüter Friedenfels mit 504, Poppenreuth mit 795, und Reuth mit 828 Seelen, von welchen Gütern aber die Zahl der Häuser, Grundstücke und des Viehes noch nicht aufgenommen ist, anzureihen. Von diesen Gütern beläuft sich nach dem Hoffuße das erstere (Friedenfels) auf $12\frac{8}{96}$, das zweyte (Reuth) auf $7\frac{29}{96}$, und das dritte (Poppenreuth) auf $22\frac{87}{96}$ Höfe. *)

*) Doch kann man von den Grundbesitzungen dieser Rittergüter, und zwar bey Reuth die Waldungen auf $\frac{3}{6}$ Theile, die Felder auf $\frac{2}{6}$ Theile, und die Wiesen auf $\frac{1}{6}$ Theil; bey Friedenfels die Waldungen auf $\frac{4}{6}$ Theile, die Felder auf $\frac{1}{6}$ Theil, und die Wiesen auf $\frac{1}{6}$ Theil; bey Poppenreuth die Waldungen auf $\frac{9}{12}$ Theile, die Felder auf $\frac{2}{12}$ Theile, und die Wiesgründe auf $\frac{1}{12}$ Theil angeben.

§. 5.

Die sämmtlichen in diesem Landgericht gelegenen 197 Dorf- und Ortschaften mit Einschluß der von jeher damit vereinigten Aemter Pressat und Waldeck, welches leztere eigentlich den Rang eines Landgerichts behauptet, und dem ganzen Bezirke den Namen des Landgerichts giebt, wovon Kemnat den Namen eines Pflegamts, und Pressat den Namen eines Richteramts führte, sind: Aenzenberg, *) Aichlberg, Aign, Aigisdorf eine Einöde, Albenreuth, Altendorf, Altenparkstein, Altunterlind, Azmansberg, Berrhof, Berndorf, Bernhöch, Bernwinkel, Bilgramsreuth, Bocksdorf, Brand, Burkartsreuth, Dechantseß, Denhof, Dießfurt, Döberein, Döllnitz, Döllnitz und Amtsdorf, Ebnat, Eckartshofen, Eisersdorf, Erdenweiß, Eschlsdorf, Fahrmansreuth, Feillersdorf, Feillershammer, Fichtelberg, Frauenberg, Frauenreuth, Friedenfels, Fuchsendorf, Fürkenhof, Gänsmühl, Geyersberg, Gföhlmühl eine Einöde, Glasern, Gmündmühl, Göppmansbühl, Grienbach, Grienlaß eine Einöde, Grötschenreuth, Grub, Günzlaß eine Einöde, Guttenberg, Guttenthau, Hacken eine Einöde, Hammergrün, Hammerslas, Haslbrun eine Einöde, Harlachmühl eine Einöde, Haunritz, Haid, Haidenaab, Helmprechts, Hochenhard, Höll, Hölzlashof, Hörmannsreuth, Hopfau eine Einöde, Hormerstorf, Hueb eine Einöde, Hüttstädl, Immenreuth, Ingolshof, Keybitz, Kirchenpingarten, Kiringseß, Köglitz, Kösein eine Einöde, Kötzersdorf eine Einöde, Ködlitz, Kohlbühl, Köllmain, Kronau eine Einöde, Kuchenreuth, Kulmain an der Kirche, Kulmain am Weyher, Kurbersdorf, Lamershofen, Langenhart, Langenthalen, Lehen, Lenau, Letter, Lettenhof, Lichtenhof, Lienlaß, Lindenhof eine Einöde, Lochau, Löschwitz, Masch, Mauern, Mehlmeisel, Mengersreuth, Mitterlind, Mockersdorf, Muckenreuth, Napfberg, Neuhau, Neuengrün, Neuenkößlarn, Neuensteinreuth, Neushof eine Einöde, Neusorg, Niderndorf, Oberhütten, Oberlind, Obernberg, Oberndorf, Oberschönreuth, Oberwappenöst, Oberbruck, Oedwald, Oehlgrün, Pechhofen,

---

*) Die ausgezeichneten Ortschaften sind Landsassengüter.

Pfaben, Pfaffenreuth, Pingarten, Pinzenhof eine Einöde, Plösberg, Poppenreuth, Preisach, Premenreuth, Pruck am Thurm, Pruck am Weyher, Pruck bey Kastel, Pullenreuth, Punreuth, Ramlesreuth, Reisach eine Einöde, Reißlas, Reuth, Rickau, Riglasreuth, Roßlas, Röttenbach, Rottenfurt, Sankt Veit, Schadersreuth, Schadersberg, Schafbruck, Schlackenhof, Schimmerhof eine Einöde, Schneiderslohe, Schönfuß, Schönreuth, Schollerlohe eine Einöde, Schräzenreuth, Schwand, Schwarzenbach, Schwarzenreuth, Schweissenreuth, Schwurbach, Selingau eine Einöde, Senkendorf, Silbermühl eine Einöde, Sölbitz eine Einöde, Staudenhof, Stechenberg, Steinach, Stiglmühl eine Einöde, Stockau eine Einöde, Törschwitz, Träbitz, Trauttenberg, Trefeßen, Tressau, Tressau ein Dorf, Trettmannsdorf, Troschlhammer, Troglau, Unterpruck, Unterschönreuth, Unterwappenöst, Waldern, Wallenhof, Warmensteinach, Weha, Weissenstein, Wezldorf, Weyhermühl, Weyhersberg, Wizlasreuth, Wolframshof, Wollau, Wornersreuth, Wunschenberg, Zessau, Zienst, Zindelhammer, Zwergau.

§. 6.

Mit Einschluß der durch den preussisch pfalzbaierschen Gränzvertrag der Oberpfalz zugefallenen Gränztheile läßt sich die Seelenzahl in den unmittelbar landgerichtischen Ortschaften angeben auf

1779	Hausväter.	
1967	Hausmütter.	
935	Söhne	zu Hause.
2054	Töchter	
255	Elternlose und uneheliche Kinder.	
559	Männliche	Domestiken.
663	Weibliche	
Summe 9262	Seelen.	

In den dem Landgerichtsbezirk einverleibten Ortschaften zählt man

2338 Hausväter.
2521 Hausmütter.

2477 Söhne } zu Hause.
2503 Töchter }
274 Elternlose und uneheliche Kinder.
454 Männliche } Domestiken.
548 Weibliche }

Summe 11115 Seelen *).

Im ganzen Landgericht beläuft sich also die Bevölkerung auf 20377 Seelen.

Nach dem Flächeninnhalt des ganzen Landgerichts zu 18 deutschen Quadratmeilen trift auf die Quadratmeile die Volkszahl von 1131 Seelen.

§. 7.

Da die mehrsten Bürger in den oberpfälzischen Städten und Märkten Feldbau besitzen, und sich auch mehr diesem, als, wenn sie es nicht mit besonderm Vortheile thun können, ihren Gewerben widmen: so ist auch in den Städten und Märkten des Landgerichts Kemnat die Landwirthschaft ein besonderer Nahrungszweig der Bürger, das auch in der Stadt Kemnat selbst, und in den Märkten Pressat und Waldeck von jeher der Fall war.

Der Landmann dieses Amts nährt sich, einige Gewerbe in den Hofmärkten und Landsassengütern, dann einigen beträchtlichen Dorfschaften ausgenommen, z. B. Schneider, Schuster, Weber, Schmidte, Schlosser, Wirthe, Wagner, Krämer, blos vom Ackerbau; ärmere Familien spinnen Baumwolle, und vielen Familien verschaffen die Eisenwerke Arbeit und Unterhalt. Der Boden im Landgerichtsbezirk Kemnat belohnt den Kul-

*) Hierunter sind aber die ehemals böhmischen Lehen Reuth, Friedenfels und Poppenreuth, die ihre Volksbeschreibungen bisher nicht übergaben, nicht enthalten; doch sind noch folgende von den einschlägigen Pfarreyen im Jahr 1805 übergebene Notizen, angegeben worden.

Reuth	828 Seelen.
Friedenfels	504 — —
Poppenreuth	795 — —
	2127 Seelen.

tursfleiß nicht vorzüglich. Er ist grösztentheils felsicht, und an andern Orten auch wieder sehr leimicht, nur in den Fluren von Haidenaab, Kemnat, Speichersdorf, Plössen und Lämmershof wird auch Weitzen und Gerste mit ergiebiger Aerndte gebaut, und in einzelnen Gegenden des Amts Pressat gedeiht auch der Kornbau vorzüglich.

In den Gegenden von Kuchenreuth, Immenreuth, Gabellohe, Lehnau, Burghardsreuth ꝛc. stöszt man noch auf ungeheure Strecken öden Landes, die bisher zu Weidenschaften benüzt, und von einzelnen Gutsbesitzern und Unterthanen mit Schaafheerden betrieben werden. Der Zustand der Bewohner dieses Amtsbezirks ist im Ganzen genommen nicht der glücklichste. Mit vieler Anstrengung erwerben sie sich ihren sparsamen Lebensunterhalt. Ihre Güter selbst stehen gegeneinander in keinem billigen Verhältniß, und den Hoffuß findet man im Vergleiche mit den Gütern anderer Aemter so unverhältnißmässig, daß ein ganzer Hof im Landgericht Kemnat kaum die Tagwerkanzahl eines Viertelhofes in einer fruchtbaren Gegend eines andern Amtes in sich hält. Man erwartet auf mancher Stelle ein wohlgebautes, reinliches, geräumiges Wohnhaus, und findet eine morsche, armselige Hütte. Aber selbst das rauhe Klima, und die vielen Wälder und Berge, die sich im Landgerichtsbezirk Kemnat über ganze Landschaften ausbreiten, und dem flachen Lande den sanften Hauch der mildern Jahrszeit, und die Stralen der Sonne entziehen, drückt den Kulturfleiß darnieder, schwächt jede Nahrungsquelle, und ein hartnäckiger, grausamer Winter lagert sich viele Monate mit seiner Schnee- und Eisdecke über die Fluren, auf Bergen und in Thälern. Die grösten und sich auszeichnendsten Berge dieses Landgerichts sind auser dem Fichtelgebirge, dessen höchste Spitze der Ochsenkopf genannt wird, der Anzenberg, der Schloßberg zu Waldeck, und der Armesberg, dermalen besonders der rauhe Kulm, an dem von Preussen an Baiern gefallenen Städtchen Neustadt. Ueber diese ragt in Norden der kollossale Kössein im preussischen Amte Wunsiedel empor, und auch der sogenannte Steinwald, ein an vielen Orten unzugängliches Gebirg, bedeckt mit einem weitumfassenden Walde, der zum Betrieb der Hütten-

werke zu Fichtelberg und Unterlind benüzt wird, einen weit um sich greifenden Bezirk. In diesem Steinwalde thürmen sich Felsenmassen übereinander auf, von ungeheuern Bäumen beschattet.

Die Kultur ist also im Landgerichte Kemnat nach allen jenen vorausgesezten physischen, geographischen und politischen Verhältnissen, noch nicht weit fortgerückt, doch beläuft sich das bebaute Land beyläufig auf 11568 Aecker, 5502 Wiesen, 588 Waldungen, 205 Oedgärten, und 520 Weyher, sämmtliche Gründe zu 743 Höfe angeschlagen. Die Staatswaldungen der in diesem Amtsbezirk unter einem Forstbeamten vereinigten 3 Forstmeisterämter Kulmain, Pressat und Waldeck breiten sich auf 53629 3/4 Tagwerke aus, welche noch einen Zuwachs von 1000 Tagwerk erhalten haben.

Die Viehzucht erhält sich im Stande der Mittelmässigkeit, und beschränkt sich ohngefähr auf 182 Pferde, 4358 Ochsen, 3772 Kühe, 4151 Rinder, und 5755 Schaafe.

§. 8.

Die Fabriken dieses Landgerichtsbezirks bestehen in 9 Eisenhämmern, 5 Wassenhämmern, 7 Spiegelpoliren, 7 Drathhämmern, und 3 Knopf- und Paterlhütten. Die Orte dieser Fabriken sind: Warmensteinach, Selingenau, Riglasreuth, Trefeßen, Hopfau, Pechhof, Feillershammer, Zintelhammer, Diebsfurt, Kronau, Troschelhammer, Haigermühl bey Pressat, Arnoldsreuth, dann Reuth, Poppenreuth und Friedenfels; nebst diesen Hüttenwerken, deren lebhafter Betrieb sehr viele Familien und einzelne Menschen des Landgerichts Kemnat beschäftigt und ernährt, wurde auch das Armaturswerk zu Fortschau wieder in Bewegung gesezt; dem der ehemalige preussische Maschinist und Hüttenfaktor Fritz zum Vorsteher gegeben wurde.

Das ansehnlichste Werk dieser Art ist das zu Fichtelberg und Unterlind, welche beyde Fabriken auf landesherrliche Kosten betrieben werden.

Zu Pressat befindet sich eine Krugfabrik. Der Unternehmer ist aus Koblenz, und hat sich, nachdem er viele Hindernisse bekämpft hatte, ausserhalb des Markts

angesiedelt, und für sein Fabrikat allenthalben im Inn- und Auslande reichlichen Absatz gefunden.

Günstiger ist in diesem Landgerichtsbezirk überhaupt die Natur den Fabriken, als dem Feldbau. Diesem Ueberflusse roher Produkte und unerschöpflicher Erzeugnisse aus den Händen der Natur selbst, verdankt das Berg- und Hüttenwesen zu Fichtelberg, und der Eisensteinbau zu Pullenreuth sein Daseyn, auch soll man ehemals zu Ebnat ein Bergwerk bearbeitet haben.

Selbst der Gegend um Kemnat fehlt es an Mineralien nicht; so befindet sich ausserhalb Kulmain ein sehr reichhaltiger Schleifsteinbruch. Besonders gute Pflastersteine liefern die Basaltkuppen zu Pullenreuth, Anzen- und Armesberg, dann Hohenwaldeck. Diese Basalten werden auch als Baumaterialien benüzt. Der zu Warmensteinach gebrochene Grünstein, und in jener Gegend sehr häufig vorhandene Glimmerschiefer giebt ein vortreffliches Material zu den Oefen der Knopf- und Paterlfabriken, und von dem körnigten blättrigten Kalkstein zu Pullenreuth erhält man sehr guten Kalk. Auch Porzellainerde findet man in der Gegend von Ebnat in kleinen Theilen, und die zu Friedenfels am sogenannten Stralenberg entdeckten Bergkrystalle, in welchen man das reitzendste Farbenspiel bemerkt, geben dem aus Dauphine an Klarheit und Feinheit nichts nach.

Die Gegend um Ebnat, Schadenreuth ꝛc. ist überhaupt an Fossilien sehr reichhaltig, und die mineralischen Schätze des Fichtelgebirgs sind zu zahlreich und zu bekannt, um derselben hier ausführlich zu erwähnen. Auch findet sich auf dem Fichtelberge eine saure Quelle, die mit dem Wasser zu Sigertsreuth gleichen Gehalts seyn soll.

Bey allen diesen Winken der Natur zur Benützung ihrer Schätze in industriöser und geognostischer Hinsicht, fehlt es aber dem Landgerichtsbezirke an einer Anstalt, welche diese Benützung sehr befördern, erleichtern, und überhaupt begünstigen könnte, an mehrern ordentlichen erhobenen Kommerzialstrassen. Nur eine einzige Landstrasse von Amberg über Grafenwörth, Pressat, Kemnat, Wunsiedel, Hof, nach Sachsen, durchschneidet den Land-

gerichtsbezirk Kemnat. Für das Kommerz würde es eine vorzügliche Wohlthat seyn, wenn die Strasse über Neustadt am Culm (sie ist von Neustadt aus auf Kemnat zu nur etliche hundert Schritte weit erhoben, bis an eine Brücke, welche die Gränzen der Provinzen Oberpfalz und Baireuth scheiden soll) nach Kirchenehumbach ordentlich hergestellt, und auch in Kemnat eine Poststation etablirt würde; diese Verfügung dürfte auch mit jenem Theile der Strasse eintretten, der von Kemnat nach Baireuth, eigentlich bis an die Baireuther Gränze führt.

Im Ganzen genommen sind die Gewerbe mit Ausnahme der landesfürstlichen Werke zu Fichtelberg und Unterlind, dann der Hammer- und Hüttenwerke zu Warmensteinach, und mit Ausschluß der Büchsenmacher zu Kemnat, die durch die Güte und Schönheit ihrer Arbeiten denselben im Aus- und Innlande Absatz verschaffen, eben von keiner Bedeutung. Ohne die einzelnen Professionisten, womit manche Hofmarkt z. B. mit Schneidern, Schustern, Schmidten, Müllern u. dgl. versehen ist, besteht der Gewerbsstand des ganzen Landgerichts Kemnat in 1 Apotheker, 47 Beckern, 5 Bindern, 5 Bräuern, 1 Buchbinder, (32 Büchsenmachern, Büchsenschiftern, Schlossern, Uhr- und Windenmachern, dann Glasern und Schreinern) 14 Chirurgen und Badern, 2 Drechslern, 22 Färbern, 2 Goldarbeitern, 7 Hafnern, 3 Hutmachern, 3 Kauf- und Handelsleuten, 34 Kleinkrämern, 1 Knopfmacher, 4 Kirschnern, 1 Krugfabrikanten, 1 Kupferschmidt, 1 Lebzelter, 8 Lederern oder Lohgerbern, 34 Maurern und Zimmerleuten, 30 Metzgern, 126 Müllern, 29 Musikanten, 2 Nagelschmidten, 1 Papierer, 4 Pfannenflickern, 2 Rauchfangkehrern, 3 Riemrern, 1 Sattler, 2 Secklern, 112 Schmidten und Wagnern, 215 Schneidern, 188 Schustern, 2 Seilern, 1 Siebmacher, 1 Strumpfstricker, 1 Strumpfwirker, 21 Tuchmachern, 253 Webern, 43 Zeugmachern, 4 Zinngiessern.

§. 9.

Die Pfarreyen des Landgerichts Kemnat nennen sich:

	1804.	1805.	1806.
1) Ebnat mit	2296	2372	2314 Seelen.
2) Fichtelberg nebst dem Filial Warmensteinach mit	1157	1158	1156 — —
3) Kastel mit dem Filial Burkhartsreuth mit	2040	2004	1936 — —
4) Kemnat mit	2612	2775	2616 — —
5) Kirchenleibach mit	429	440	437 — —
6) Kulmain mit	2104	2097	2126 — —
7) Mockersdorf nebst dem Filial Kirchenpingarten mit einem Expositus mit	2341	2396	2531 — —
8) Pressat mit	3146	3293	3359 — —
9) Pullenreuth mit	2291	2390	2254 — —
10) Waldeck mit	998	1014	1018 — —
Summe	19414	19949	19747 Seelen.

Speichersdorf und Zeulenreuth gehören zur Pfarrey Wirbenz mit 395 401 399 Seelen.

Zur Pfarrey Parkstein sind aus dem Landgerichtsbezirk Kemnat eingepfarrt 154 154 156 — —

Der Pfarrey Pirk sind vom Dorfe Nairitz einverleibt 128 140 124 — —

Der Pfarrey Erbendorf, Landgerichts Parkstein, sind zugetheilt 1459 1426 1562 — —

§. 10.

Das Schulwesen im Landgerichte Kemnat verhält sich im folgenden Zustande.

Der Landgerichtsbezirk Kemnat zählt ohne Nebenschulen 17 ordentliche Schulen. Von diesen befinden sich

		Knaben.	Mädchen
3	zu Kemnat selbst mit	106	103
1	zu Waldeck mit	47	53
1	zu Pressat mit	104	75
1	zu Ebnat mit	61	36
1	zu Fichtelberg mit	36	39
1	zu Warmensteinach mit	33	31
1	zu Kulmain mit	43	40
1	zu Pullenreuth mit	37	41

	Knaben.	Mädchen.
1 zu Mockersdorf mit	40	45
1 zu Kirchenpingarten mit	112	109
1 zu Kastel mit	116	112
1 zu Oberndorf mit	30	23
1 zu Haidenaab mit	21	30
1 zu Burkhardsried mit	34	37
1 zu Kirchenleibach mit	24	20
1 zu Neusteinreuth mit	30	19
1 zu Hösslaß mit	16	21

Von diesen Ortschaften hat Kulmain 8, Pullenreuth 7, Ebnat 10, Waldeck 6, Burkartsreuth 3, Markt Pressat 10, Mockersdorf 2, und Kirchenpingarten 7 Nebenschulen; dann befinden sich auch 3 protestantische Nebenschulen zu Nairitz, Zachenreuth und Speichersdorf.

§. 11.

Die Stadt Kemnat ist als Sitz des Landgerichts zugleich auch der Wohnplatz des Landgerichtsarztes, und eines Apothekers. Dem Landgerichtsarzte sind sowohl die Chirurgen als einfachen Bader, wie auch die Hebammen untergeordnet.

a) Der Chirurgen zählt man im ganzen Landgerichtsbezirke 10, nämlich: zu Kemnat 2, Pressat 2, Neustadt am Kulm 1, Kulmain 1, Ebnat 1, Kirchenleibach 1, Kirchenpingarten 1, und zu Fichtelberg 1.

Zu Friedenfels befindet sich b) ein chirurgischer Bader, übrigens findet man

c) einfache Bader in folgenden Ortschaften: zu Kemnat 1, Waldeck 1, Kastel 1, Ebnat 1, Pullenreuth 1, Reuth 1, Speichersdorf 1, Wirbenz 1, Diesfurt 1.

Die 20 Hebammen des ganzen Landgerichtsbezirks wohnen in nachstehenden Ortschaften:

zu Kemnat	2	für	495 Familien
— Pressat	2	—	428 — —
— Neustadt am Kulm	1	ist die Familienzahl nicht bestimmt.	
— Waldeck	1	—	260 — —
— Kulmain	1	—	254 — —

zu Hößlashof nächst Ebnat	1	ohne bestimmte Familienzahl.			
— Kastel	1	für	340	Familien.	
— Pullenreuth	1	—	455	—	—
— Reuth	1				
— Kirchenleibach	1	—	113	—	—
— Göppmansbühl	1	—	107	—	—
— Reißlas	1	—	265	—	—
— Diesfurt	1				
— Hutstadl nächst Fichtelberg	1	—	204	—	—

VI. Abschnitt.

Das Landrichteramt Nabburg.

§. 1.

Der Landgerichtsbezirk Nabburg schließt in sich das ehemalige Landgericht Nabburg und die bereits demselben einverleibten Aemter Pfreimdt, Wernberg und Luhe, in einem Flächeninnhalt von 7 — 8 Stunden in der Länge, und 5 — 6 Stunden in der Breite, in einem Umkreise von beyläufig $9\frac{1}{2}$ Quadratmeilen. Nach dieser erhaltenen Ausdehnung gränzt das Landgericht gegen Aufgang an das Landgericht Treßwitz und Neunburg, gegen Mitternacht an das Landgericht Parkstein, gegen Abend an das Landgericht Amberg, und gegen Mittag an das Landgericht Neunburg vorm Wald, und das nordgauische pfalzneuburgische Landgericht Burglengfeld. Der Landgerichtsbezirk wird ausser mehrern unbedeutenden Bächen von den Flüssen: Naab, Pfreimdt und Schwarzach durchströmt, wovon sich die erstern zwey bey Pfreimdt, und die leztere aber mit der Naab bey Schwarzenfeld vereinigen. Das Landgericht Nabburg durchkreuzen 3 Strassen, wovon sich die eine von Regensburg nach Eger und Magdeburg, über Schwarzenfeld, Nabburg, Pfreimdt, Wernberg und Luhe, die andere von Amberg über Schwarzenfeld nach Waldmünchen, Klattau, Pilsen und Prag, und die dritte von Sulzbach über Wernberg nach Waidhaus, Roßhaupt, Pilsen und Prag ziehet.

§. 2.

Nabburg und Pfreimdt sind die einzigen zwey Städte in dem Landgerichtsbezirk Nabburg.

a) Die erstere Stadt, Nabburg, liegt 6 Stunden östlich von Amberg entfernt an der Naab und der Landstrasse, welche aus Böhmen von Eger und dem Karlsbade nach Regensburg führt. Die Lage dieser Stadt ist nicht die freundlichste; Berge und Wälder umgeben sie. Die Stadt selbst hebt sich bergan; nur gegen Aufgang der Sonne breitet sich an dem Ufer der Naab ein

Thal hin, in welchen man das Städtchen Pfreimdt ruhen sieht. Die Stadt wird von Stadtmauern und drey Thoren eingeschlossen; sie faßt in sich 299 Gebäude, darunter befinden sich 6 Kirchen, 1 Rathhaus, 3 öffentliche Bräuhäuser, 2 Malzhäuser, 287 Wohnhäuser; diese werden von 1414 Seelen bewohnt. Im Jahr 1801 zählte Nabburg 383 Familien, unter diesen waren aber nur 163 gewerbfleissige Familien begriffen.

Ich entlehne eine Uebersicht der Gewerbe aus einer öffentlichen periodischen Schrift. Dieser Ueberblick ist in seiner Art einzig, und von der Hand des verlässigsten, und mit allen örtlichen Verhältnissen Nabburgs ganz genau bekannten Mannes.

Nach dieser Tabelle sind die gewerbtreibenden Familien in 3 Klassen getheilt, und von diesen Klassen enthält die erste, mit A. bezeichnete, diejenigen Familien, welche Gewerbe betreiben; mit B. jene, die ihr Gewerb mehr oder weniger betreiben; mit C. jene, welche es nicht betreiben, und zwar a. die Summe der leztern, b. die von dem Ackerbau, der Viehzucht und dem Bierbräuen allein leben, c. welchen nichts als das Taglohn, oder die Unterstützung der Wohlthätigkeit übrig bleibt.

Gewerbe.	A.	B.	C.		
			a.	b.	c.
Chirurgen	3	2	—	—	—
Apotheker	1	1	—	—	—
Goldarbeiter	1	1	—	—	—
Stadtmusiker	1	1	—	—	—
Organist	2	2	—	—	—
Handelsleute	4	3	1	1	—
Kleinkrämer	5	3	2	—	2
Leinwandhändler	1	1	—	—	—
Gastwirthe	6	4	2	2	—
Müller	3	3	—	—	—
Melber	1	1	—	—	—
Mühlknechte	1	1	—	—	—
Fleischer mit Ausschluß eines Fleischers und Gastwirths zugleich	10	9	1	1	—
Garköche.	2	1	1	1	—
Becker	16	12	4	2	2

Gärtner

	A.	B.	C.		
			a.	b.	c.
Gärtner	1	1	—	—	—
Zimmermeister	1	1	—	—	—
Zimmergesellen	16	15	1	—	1
Maurermeister, ausser dem Schullehrer, der dieser Profession kundig ist	1	1	—	—	—
Maurergesellen	16	14	2	—	2
Schlosser	3	3	—	—	—
Glaser	3	2	1	—	1
Tischler	3	3	—	—	—
Nagelschmidte	1	1	—	—	—
Nagelschmidtsgesellen	1	1	—	—	—
Kaminfeger	1	1	—	—	—
Schmidte	4	2	2	2	—
Wagner	2	2	—	—	—
Sattler	1	1	—	—	—
Riemerer	3	2	1	—	1
Seiler	1	1	—	—	—
Siebmacher	1	1	—	—	—
Schneider	12	7	5	—	5
Schuster	14	12	2	1	1
Faßbinder	5	4	1	1	—
Ziegler	1	1	—	—	—
Pfannenflicker	1	1	—	—	—
Färber	3	1	2	2	—
Lebküchner	1	1	—	—	—
Rothgerber	4	3	1	—	1
Weißgerber	3	2	1	—	1
Töpfer	8	8	—	—	—
Hutmacher	1	1	—	—	—
Kirschner	1	1	—	—	—
Tuchmacher	5	5	—	—	—
Zeugmacher	2	1	1	—	1
Leinweber	10	10	—	—	—
Gürtler	1	1	—	—	—
Beindrechsler	1	1	—	—	—
Holzdrechsler	1	—	—	—	—
Strumpfstricker	1	1	—	—	—
Spängler	1	—	1	—	1
Seckler	1	1	—	—	—
Zinngiesser	1	1	—	—	—
Knopfmacher	1	1	—	—	—
Summe	196	163	33	13	20

Es verhält sich daher die Summe der gewerbtreibenden Familienhäupter zu den gewerblosen fast wie 5—1, und da unter 383 Familien nur 163 gewerbfleissige sind: so ist es mehr als die Hälfte der Familienhäupter, welche eigentliches bürgerliches Gewerb nicht betreiben. Einst blühte der Wohlstand der Stadt Nabburg; allein allgemach sanken diese Blüthen vom Sturme bürgerlicher Unruhen und Spaltungen ergriffen. Der französische Krieg im Jahr 1796, wobey die Stadt mit dem Korps des General Lefebre überschwemmt wurde, vernichtete sie vollends.

Die Grundbesitzungen der Bürger, Einwohner und der Stadtkammer bestehen in 821 Tagwerk Aeckern, 282 Tagwerk Wiesen, 4759 Tagwerk Waldung, und 61 Tagwerk Weyher, unter welchen sich auch jene befinden, die zu den Stiftungen gehören. Die Grundbesitzungen der Stadt lassen sich auf 29 Höfe angeben.

Der Viehstand beläuft sich auf 26 Pferde, 154 Ochsen, 294 Kühe, 60 Rinder und 30 Schaafe. Die Viehzucht zu Nabburg ist also nicht bedeutend. Bierbräuen und Ackerbau ist der beträchtlichste Nahrungszweig.

B. Die Stadt Pfreimdt liegt nur eine kleine Stunde von Nabburg entfernt, nordwärts zwischen den Flüssen Naab und Pfreimdt, von welchem leztern sie den Namen führt. Die Stadt zählt 222 Häuser; ihre ausgezeichneten Gebäude sind die ehemals landgräflich Leuchtenbergische Residenz, dermalen an die Bürgerschaft verkauft, das Stadtrichterhaus, das Rathhaus, die Pfarrkirche, das ehemalige Franziskanerkloster mit der Kirche, und die Freythofkirche. Durch die Stadt zieht sich die Landstrasse von Regensburg nach Eger. Sie zählt 936 Einwohner, die sich vom Ackerbau, dem Bierbräuen und ihren Professionen erhalten. Die leztern beschäftigen: 9 Becker, 5 Binder, 2 Chirurgen, 2 Färber, 1 Fischer, 1 Garkoch, 3 Glaser, 3 Hafner, 3 Hufschmidte, 2 Hutmacher, 1 Kaminfeger, 1 Kirschner, 8 Krämer, 10 Leinweber, 2 Maler, 2 Maurermeister, 10 Maurergesellen, 4 Müller, 1 Nagelschmidt, 1 Pfannenflicker, 2 Posamentierer, 1 Riemerer, 1 Rothgerber, 1 Sägfeiler, 1 Seckler, 1 Seiler, 1 Schleifer, 4 Schlosser, 8 Schneider, 4 Schreiner,

13 Schuhmacher, 1 Spängler, 1 Spiegelpolirer, 1 Strumpfwirker, 3 Tafernwirthe, 8 Tuchmacher, 1 Tuchknapp, 1 Tuchscherer, 3 Wagner, 2 Weißgerber, 1 Ziegler, 2 Zimmermeister, 8 Zimmergesellen.

Auch befinden sich in Pfreimdt 1 Thorwart, 4 Nachtwächter und 2 Hirten.

Der Feldbau ist ohngefähr auf 450 Tagwerk Felder, die Wiesen sind auf 150 Tagwerk, die Stadtkammer- und Bürgerwaldungen auf 30 Tagwerk, die Oedgärten auf 10, und die Weyher auf 15 Tagwerke anzunehmen.

An Vieh besitzen die Einwohner von Pfreimdt 20 Pferde, 100 Ochsen, 240 Kühe und 60 Rinder, auch die Schweinzucht ist in Pfreimdt ein vorzüglicher Artikel der Oekonomie. Die Grundbesitzungen der Stadt Pfreimdt sind nach 17 Höfen besteuert.

§. 3.

Luhe und Wernberg sind die durch die Einverleibung eines Theils des Landgerichts Leuchtenberg dem Landgerichtsbezirke Nabburg eingeschlossenen **Märkte.**

A. Der Markt **Luhe** liegt an der Landstrasse von Wernberg nach Weiden, am Flüßchen Luhe, das unterhalb des Markts sich mit der Naab vereinigt. Er zählt 110 Häuser und 651 Seelen. Seine Einwohner finden ihren Unterhalt in Feldbau und Viehzucht, dann in dem Betriebe einiger Professionen und Gewerbe, und zwar in leztern 1 Bader, 7 Becker, 3 Binder, 1 Eisenhändler, 1 Färber, 2 Fischer, 2 Hafner, 1 Handelsmann, 1 Huterer, 3 Krämer, 3 Maurer, 6 Metzger, 4 Müller, 1 Pfannenflicker, 1 Riemerer, 1 Rothgerber, 2 Schlosser, 4 Schmidte, 11 Schneider, 2 Schreiner, 6 Schuhmacher, 2 Stricker, 2 Tafernwirthe, 2 Wagner, 2 Weißgerber, 2 Zeugmacher, 1 Zimmermeister, 3 Zimmergesellen.

Die Grundbesitzungen der Einwohner von Luhe begreifen in sich bey 740 Tagwerk Aecker, 210 Tagwerk Wiesen, 23 Tagwerk Privatwaldungen, nebst einem grossen Gemeindswald zu 1200 Tagwerk, dann 3 Oedgärten

und 1 Weyher, welche Grundbesitzungen auf 5 Höfe angeschlagen werden. Die Bürgerschaft zu Luhe verdankt überhaupt den Wohlstand, womit sie sich unter den Bürgergemeinden der im Landgericht gelegenen Märkte auszeichnet, ihrem ökonomischen Fleiße. Sie besizt auch an Vieh 16 Pferde, 162 Ochsen, 162 Kühe, 125 Rinder, und 100 Schaafe.

B. Der Markt Wernberg, ehehin Schütthütten genannt, an der Naab zwischen Pfreimdt und Luhe an der Landstrasse nach Eger gelegen, mit einem königlichen Schlosse, das jezt das Rentamt des Landgerichts bewohnt, besteht in 68 Häusern, von 217 Seelen bewohnt. Feldbau und die nöthigsten Gewerbe nähren seine Einwohner. Es befinden sich im Markte Wernberg 3 Becker, 2 Binder, 1 Both, 2 Garköche, 3 Hufschmidte, 2 Krämer, 5 Leinweber, 1 Maurergesell, 4 Metzger, 1 Rothgerber, 1 Schlosser, 6 Schneider, 3 Schuhmacher, 1 Stricker, 2 Tafernwirthe, wovon einer Posthalter ist, 2 Wagner. Von Handarbeit nähren sich 2 Taglöhner.

Der Feldbau der Einwohner des Markts Wernberg beläuft sich auf 112 Aecker, 31 Wiesen, 5 Waldungen, und 5 Weyher; sämmtliche Grundstücke sind zu 3 Höfe in die Steuerregister eingetragen. Der Viehstand besteht in 6 Pferden, 42 Ochsen, 57 Kühen, 13 Rindern und 13 Schaafen.

§. 4.

Die übrigen dem Landgerichtsbezirk Nabburg einverleibten Ortschaften bestehen a) in 19 Rittergütern. Diese sind:

1) Alfalter, dem Freyherrn von Murrach gehörig, 2) Alfalter, dem Freyherrn von Anethan gehörig, 3) Altendorf, 4) Damelsdorf, 5) Fronhof, 6) Gleyritsch, 7) Guteneck mit 8) Weidenthal, 9) Höflarn und Eckendorf, 10) Hohentreßwitz, 11) Neußat und Haimdorf, 12) Schwarzenfeld, 13) Stein, 14) Steinbach, 15) Traußnitz, 16) Untersteinbach, 17) Weyhern, 18) Wilhofen, 19) Wolfering; dann b) in dem Edelsitze des Plankenfelsischen Schlößchens.

Von den im Landgerichtsbezirke gelegenen Dörfern, Einöden und Weilern, sind 15 Ortschaften Bestandtheile von Hofmärkten und Landsassengütern, und 54 mit hofmärktischen und landsassischen Hintersassen vermengt; 20 Einöden und 2 Weiler sind gleichfalls landsassische Bestandtheile, und 1 Weiler ist theils der ämtischen, theils einer landsassischen Gerichtsbarkeit unterworfen.

1) Alfalter, liegt gegen Mittag und Abend an dem Abhange eines Berges, eine Viertelstunde von dem Schwarzachfluß, und einem Vizinalweg von Schwarzach nach Regensburg, dann von der Landstrasse, die über Schwarzenfeld nach Böhmen führt, eine halbe Stunde entlegen, dem Freyherrn von Murrach zugehörig. In 16 Häusern wohnen 67 Seelen. An Grundbesitzungen enthält es 68 Tagwerk Aecker, 39 Tagwerk Wiesen, 100 Tagwerk Waldung und 4 Weyher. An Vieh zählt man 22 Ochsen, 30 Kühe und 21 Rinder. Auf 3 Höfe ist es angeschlagen.

2) Alfalter, liegt an dem Alfalter des Freyherrn von Murrach, und ist eigentlich eine Abtheilung jenes Alfalters. Es gehört dem Freyherrn von Anethan, und enthält 19 Häuser, welche von 116 Seelen bewohnt werden. 48 Tagwerk Aecker, 26 Tagwerk Wiesen, $22\frac{1}{2}$ Tagwerk Waldungen, 6 Tagwerk Oedgärten und 1 Weyher sind die Grundbesitzungen. Ihr Viehstand besteht in 4 Pferden, 14 Ochsen, 43 Kühen, 28 Rindern und 15 Schaafen. Dieses Dorf zählt 40 Häuser, davon sind aber 35 landsassisch, und unter diesen sind 3 Häuser von den einschichtigen Gütern zu Weiding und Furtmühl begriffen. Nach dem gemeinen Vorspanns Hoffuß betragen die Güter 2 Höfe.

3) a. Altendorf, zwischen Schwarzenfeld und Schwarzhofen von beyden Ortschaften 2 Stunden entfernt. Der Besitzer ist Freyherr von Karg. Es faßt 25 Häuser, von 154 Seelen bewohnt, in sich. Ihre Grundbesitzungen betragen 89 Aecker, 38 Wiesen, 7 Waldungen und 4 Weyher. In 7 Pferden, 22 Ochsen, 51 Kühen, 28 Rindern und 28 Schaafen besteht ihr Viehstand. Das Gut hält 2 Höfe, dazu gehören noch die Hintersassen zu Muglhof, Unterkonhof, Alfalter, Auhof und Willhof.

3) b. Altendorf, das Schallergut genannt, in der nämlichen Lage und ein Theil des vorigen. Es gehört der Freyfrau von Karg, und besteht aus 11 Häusern von 60 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen sind 20 Aecker, 6 Wiesen und 3 Waldungen. 1 Pferd, 12 Kühe und 2 Rinder füllen die Ställe. Unter diesen Häusern und Hintersassen ist ein Hofgut zu Unterkonhof mit eingeschlossen, wobey sich 15 Aecker, 3 Wiesen und 3 Waldgründe befinden. Das ganze Gut beläuft sich auf 1 Hof.

4) Damelsdorf, eine und eine halbe Stunde von Persen, einem Dorfe bey Rabburg an der Naab gelegen. Es gehört der Stadt Hirschau und dem Hofkammerrath Philipp von Müller zu, und besteht in 11 Häusern, worinn 71 Seelen wohnen. Ihre Grundbesitzungen bestehen in $62\frac{2}{4}$ Tagwerk Aeckern, $35\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, 36 Tagwerk Waldung, $22\frac{1}{2}$ Tagwerk Oedgärten und 11 Tagwerk Weyher. Der Viehstand beläuft sich auf 3 Pferde, 42 Ochsen, 23 Kühe, 46 Rinder und 78 Schaafe. Mit Einschluß der Hirschauschen 2 Höfe wird es auf $10\frac{1}{2}$ Höfe angeschlagen.

5) Fronhof, unweit Altendorf und des Flüßchens Murrach. Der Besitzer ist Freyherr von Karg. 32 Häuser werden von 194 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen sind 110 Aecker, 49 Wiesen, und 12 Waldungen. In 6 Pferden, 38 Ochsen, 63 Kühen, 28 Rindern, 12 Schaafen und 18 Schweinen besteht ihr Viehstand. Dazu gehören von Riegelstorf 3, von Oberkatzbach 1, von Tressau 1, von Altendorf 7 Hintersassen. Das Gut beträgt 2 Höfe.

6) Gleyritsch, eine Stunde vom Markte Tänesberg entfernt. Es gehört dem Grafen von Kreith, Generallandeskommissär und Landesdirektionspräsidenten. In 54 Häusern wohnen 277 Seelen. Ihre Grundbesitzungen bestehen in 258 Aeckern, 86 Wiesen, 10 Waldungen, 6 Oedgärten und 24 Weyhern. Ihr Viehstand beläuft sich auf 1 Pferd, 78 Ochsen, 92 Kühe, 41 Rinder, 97 Schaafe und 47 Schweine. Gleyritsch, Guteneck und Weidenthal werden auf $25\frac{1}{2}$ Höfe angegeben.

7 und 8) Guteneck und Weidenthal, zwey Stunden von Nabburg entfernt, östlich zwischen Unteraich und Oberkatzbach gelegen, eine kleine Stunde von dem Flüßchen Murrach entfernt. Weidenthal ist von der Landstrasse eine und eine halbe Stunde, von der Stadt Pfreimdt zwey Stunden, und von Guteneck eine Stunde entlegen. Graf von Kreith, Generallandeskommissär und Landesdirektionspräsident ist Besitzer davon. Es faßt 97 Häuser mit 552 Seelen in sich. An Grundbesitzungen enthält es 794 Aecker, 248 Wiesen, 123 Waldungen, 1 Oedgarten und 43 Weyher. Ihr Viehstand besteht in 10 Pferden, 220 Ochsen, 205 Kühen, 145 Rindern, 328 Schaafen und 162 Schweinen. Unter der Seelen- und Häuserzahl von Guteneck sind auch die einschichtigen Unterthanen von den Ortschaften Dürnersdorf, Premstorf, Wolfest, Ober- und Unterkatzbach, Obernaich, Loigendorf, Trößnitz, Pamsendorf, Pischdorf und Wölsendorf mit eingeschlossen. Die Hofmarkt Gutreneck, mit Ausschluß dieser Hintersassen, zählt 33 Häuser von 181 Seelen bewohnt. 113 Aecker, 62 Wiesen, 6 Waldungen und 6 Weyher. An Vieh 4 Pferde 42 Ochsen, 59 Kühe, 18 Rinder, 70 Schaafe und 51 Schweine. Der Hoffuß ist oben bey Gleyritsch angezeigt.

9) Höflarn mit Eckendorf, an einer Vizinalstrasse, die von Nabburg nach Altendorf führt, eine halbe Stunde vom Naabfluß entlegen. Freyherr von Morg besizt dieses Gut, welches 10 Häuser, von 86 Seelen bewohnt, enthält. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 120 Tagwerk Aecker, 30 Tagwerk Wiesen, 100 Tagwerk Waldung und 3 Tagwerk Weyher. 8 Ochsen, 20 Kühe, 21 Rinder, 30 Schaafe und 17 Schweine füllen die Ställe Es ist zu $3\frac{1}{2}$ Hof angeschlagen.

10) Hohentreßwitz, eine Viertelstunde von dem Flüßchen Pfreimdt, eine Stunde von der Landstrasse, und zwey Stunden von Pfreimdt entlegen. Es gehört dem Freyherrn von Karg. 38 Häuser werden von 211 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen sind 368 Tagwerk Aecker, $59\frac{3}{4}$ Tagwerk Wiesen, 19 Tagwerk Wal-

dung, 23 Tagwerk Oedgärten und 9 Tagwerk Weyher. Ihr Viehstand besteht in 4 Pferden, 56 Ochsen, 65 Kühen, 37 Rindern und 108 Schaafen. Nach dem Hoffuß enthält es $4\frac{1}{4}$ Hof.

11) Neusat, eine Viertelstunde von der Eger- und Regensburgerlandstrasse und dem Naabfluß, dann eine halbe Stunde von Nabburg entlegen. Freyherr von Riedel ist Besitzer davon. In 41 Häusern wohnen 198 Seelen. Es enthält an Grundbesitzungen 258 Tagwerk Aecker, 105 Tagwerk Wiesen, 250 Tagwerk Waldung und 4 Weyher. In 10 Pferden, 54 Ochsen, 68 Kühen, 75 Rindern, 109 Schaafen und 54 Schweinen besteht ihr Viehstand. Das Gut wird auf 6 Höfe angeschlagen.

12) Schwarzenfeld, an den Landstrassen, die von Regensburg nach Eger, und von Amberg nach Prag führen und sich zu Schwarzenfeld durchkreuzen, an dem Zusammenflusse der Naab und Schwarzach, vier Stunden von Amberg entfernt. Der Besitzer ist Maximilian Graf von Hollnstein, königlich baierscher Geheimerrath. In 80 Häusern wohnen 622 Seelen. Ihre Grundbesitzungen belaufen sich auf 487 Aecker, 93 Wiesen, 18 Waldungen, 62 Oedgärten und 18 Weyher. 18 Pferde, 74 Ochsen, 139 Kühe, 90 Rinder und 65 Schaafe füllen die Ställe. Unter dieser Seelen- und Häuserzahl sind die Hintersassen von Schwaig, Seulenhofen, Wölsendorf, Stullen, Diepoldshof und Patzelsdorf, welche zusammen 7 Häuser und 11 Familien ausmachen, begriffen. Nach dem Hoffuß beträgt dieser Edelsitz 6 Höfe.

13) Stein, an dem Flusse Pfreimdt eine Stunde von der Landstrasse entlegen. Des Freyherrn von Duprels Erben besitzen dieses Gut, welches 46 Häuser mit 312 Seelen enthält. Die Grundbesitzungen sind 500 Tagwerk Aecker, 150 Tagwerk Wiesen, 200 Tagwerk Waldung, 30 Tagwerk Oedgärten und 20 Tagwerk Weyher. Der Viehstand beläuft sich auf 4 Pferde, 100 Ochsen, 90 Kühe, 90 Rinder und 160 Schaafe. Unter diesen 46 Häusern sind auch die Ortschaften Gnözendorf mit 4, Rappenberg mit 3, Oberfteinbach mit 1, Löfelsberg mit 2, Köttlitz mit 3,

und Premstorf mit 1 Haus eingeschlossen; das ganze Gut wird auf 8 Höfe angegeben.

14) Steinach, zwey Stunden nordöstlich von der Stadt Pfreimdt entfernt, an dem Flüßchen Pfreimdt. Der Besitzer davon ist Baptist von Sonnenburg. 5 Häuser fassen 27 Seelen in sich. 62 Aecker, 16 Wiesen, 4 Waldungen, 1 Oedgarten und 3 Weyher sind die Grundbesitzungen. In 18 Ochsen, 11 Kühen, 13 Rindern und 23 Schaafen besteht ihr Viehstand. Es enthält 3 Höfe, welche aber keine eigene Landsasserey bilden, sondern blos einschichtige von der Hofmarkt Gleyritsch weg verkaufte Unterthanen sind.

15) Trausnitz im Thale, nahe am Flusse Pfreimdt, eine und eine halbe Stunde von der Landstrasse an der Gränze der ehemaligen Landgrafschaft Leuchtenberg, gegen zwey Stunden nördlich von Pfreimdt entfernt. Es gehört dem Freyherrn von Karg. 146 Häuser werden von 793 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es 714 Aecker, 250 Wiesen, 60 Waldungen, 5 Oedgärten und 6 Weyher. An Vieh zählt man 4 Pferde, 194 Ochsen, 185 Kühe, 105 Rinder und 90 Schaafe. Darunter sind begriffen einige Hintersassen mit ihren Besitzungen und Viehstand zu Söllitz, Fuchsendorf, Atzenhof, Köttlitz und Teißlkind. Es ist zu $9\frac{1}{2}$ Hof angegeben.

16) Untersteinbach, eine Viertelstunde von der Landstrasse nach Eger an dem Naabfluß nächst Pfreimdt. Der Besitzer ist Johann Wilhelm Reiser. In 6 Häusern wohnen 59 Seelen. Ihre Grundbesitzungen betragen 48 Tagwerk Aecker, 26 Tagwerk Wiesen, 48 Tagwerk Waldung, 3 Tagwerk Oedgärten und 6 Tagwerk Weyher. 10 Ochsen, 9 Kühe, 3 Rinder und 15 Schaafe füllen die Ställe. Das Gütchen ist nur auf $\frac{3}{4}$ Höfe angegeben.

17) Weyhern, eine Stunde von der Landstrasse und dem Flüßchen Pfreimdt entfernt, an der Gränze der Landgrafschaft Leuchtenberg. Die Erben des Freyherrn von Düprel besitzen dieses Gut. Es wohnen in 88 Häusern 471 Seelen. An Grundbesitzungen enthält es 900 Tagwerke Aecker, 160 Tagwerk Wiesen, 300 Tagwerk Waldung, 50 Tagwerk Oedgärten und

50 Tagwerk Weyher. Der Viehstand besteht in 15 Pferden, 150 Ochsen, 120 Kühen, 130 Rindern und 250 Schaafen. Dabey sind die Häuser, die Güter und der Viehstand der Hintersassen zu Söllitz, Saltendorf, Friedersdorf, Oberndorf, Döllnitz, Ezlhof, Ellersdorf, Rottendorf und Oberpfreimdt eingeschlossen. Nach dem Hoffuß beläuft sich Weyhern auf $18\frac{1}{2}$ Höfe.

18) Wilhofen, liegt zwischen den Hochstrassen, welche sich bey Schwarzenfeld scheiden, und wovon eine über Neunburg, die andere nach Pilsen, die dritte über Nabburg nach Eger führt; von Neunburg drey und eine halbe, von Nabburg eine und eine halbe Stunde entfernt. Es gehört dem Grafen von Kreith, Generallandeskommissär und Landesdirektionspräsidenten, und besteht in 22 Häusern, welche 96 Seelen bewohnen. Die Grundbesitzungen sind 100 Aecker, 66 Wiesen, 20 Waldungen, 10 Oedgärten und 14 Weyher. 8 Pferde, 24 Ochsen, 35 Kühe, 52 Rinder, 49 Schaafe und 10 Schweine füllen die Ställe. Unter diesen Gütern liegt auch noch die Einöde Markl-hof. Der Hoffuß findet sich bey Gleyritsch.

19) Wolfering, seitwärts der Strasse zu Freyhöls, zwey Stunden von Amberg ausserhalb des Freyhölser Forstes. Der Besitzer ist Freyherr von Schönstatt. 44 Häuser werden von 291 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es $269\frac{1}{4}\frac{1}{8}$ Aecker, $207\frac{3}{4}\frac{5}{6}$ Wiesen, $729\frac{1}{4}$ Waldung, 117 Oedgärten und $67\frac{3}{4}\frac{1}{8}$ Weyher. Ihr Viehstand besteht in 16 Pferden, 26 Ochsen, 20 Kühen, 24 Rindern und 273 Schaafen. Von den 44 Häusern zählt das Landsassengut selbst nur 30; die übrigen sind die Häuser der Hintersassen in den Dörfern Knölling mit 7, Dürnsricht mit 4, Pittersberg mit 1, Jeding mit 1, Pazlesdorf mit 1 Hause. Das Gut hält 5 Höfe.

Nebst diesen Hofmärkten und Landsassengütern liegen im Landgerichtsbezirke Nabburg noch a. drey Hammergüter, dann b. mehrere verschiedenen ausser dem Landgerichte Nabburg wohnhaften Gutsbesitzern gehörige einschichtige Güter und Hintersassen.

A. Die Hammergüter sind:

I. Das Hammergut Holzhammer. Dieses Hammergut liegt an der Landstrasse zwischen Schneittenbach und Wernberg am sogenannten Eschenbach, der vormals die Sulzbachische Territorialgränze bestimmte. Der Eisenhammer daselbst verdankt seine Entstehung dem Unternehmungsgeiste des alten im Sulzbachischen und in der Oberpfalz so rühmlich bekannten Geschlechts der Kastner, und einer vom Pfalzgrafen Ruprecht dem ältern im Jahr 1366 diesem Hammer ertheilten Freyheitsurkunde.

Dieser Eisenhammer war unter den oberpfälzischen Hämmern einer der ersten und bedeutendsten; denn er beschäftigte noch im sechzehnten Jahrhundert 83 Fabrikarbeiter, und die Verwaltung desselben verrechnete eine Einnahme für abgeliefertes Eisen von jährlichen fünf bis sechs Tausend Gulden, und das zu einer Zeit, da das Pfund Eisen noch 6 bis 8 Pfenninge kostete.

Nachdem dieses Hammergut nach vierthalbhundert Jahren aus dem Besitze der Kastner, und endlich im Jahr 1747 in ungefreyte Hände kam, rückte es von Jahr zu Jahre sowohl zu Dorf als Feld seinem Verfall näher, bis es im Jahr 1781 mittels Gandkaufes wieder in gefreyte Hände übergieng; von welcher Zeit es sich auch wieder erholte. Dieser Hammer erzeugt jährlich gegen 300 Zentner Eisen. Das Hammerzeichen davon ist ein Herz in der Bahn.

Gegenwärtig besizt dieses Hammergut der königliche oberpfälzische Hofgerichtsrath Georg Johann Baptist Edler von Schmid. Das Hammergut zählt 63 Seelen, und besteht aus einer Oekonomie von 100 Tagwerk Feldern, 50 Tagwerk Wiesen, 600 Tagwerk Waldung und 7 Weyhern, dann in einem Viehstande von 3 Pferden, 10 Ochsen, 9 Kühen, 31 Rindern, 30 Schaafen und 20 Schweinen. Dieses Hammergut ist der landgerichtischen Gerichtsbarkeit unterworfen.

II. Das landgerichtische Hammergut Kaltenthal. Dieses Hammergut bespühlt das Flüßchen Pfreimdt, eine und eine halbe Stunde von der Landstrasse entfernt. Sein Besitzer ist Graf Theobald von Buttler. Es

umfängt 32 Seelen. Dermalen wird auf diesem Hammergut nicht mehr geschmiedet. Sein Feldbau besteht nur in 2 Aeckern, 2 Wiesen, 1 Waldung, 1 Hutweid und 1 Weyher, und sein Viehstand besteht in 2 Ochsen, 2 Kühen und 1 Rind. Der Hoffuß dieser beyden Güter liegt unter dem Hoffuße des ganzen Landgerichts.

III. Der Hammer Schwarzach an dem Flusse Schwarzach, läuft schon unter den landgerichtischen Gütern ein.

B. Einschichtige Unterthanen gehören in diesem Landgerichte den Besitzern

I. von Ebermannsdorf, im Landgericht Amberg nämlich: ein einschichtiges Gut zu Jeding mit 6 Seelen, 21¼ Tagwerk Aecker, 3¼ Tagwerk Wiesen, ½ Tagwerk Holz, ½ Tagwerk Weyher, dann mit 1 Pferd, 2 Ochsen, 2 Kühen, 3 Rindern, 4 Schaafen und 3 Schweinen. Es ist zu ½ Hof angeschlagen.

II. von Fuchsberg, Landgerichts Murrach, eigentlich dermalen Neunburg; zu Siegelsdorf, Unterkatzenbach und Dirnesricht 4 Güter, mit 16 Seelen, 4 Häusern, 52 Aeckern, 18 Wiesen, 3 Waldungen, dann 1 Pferd, 14 Ochsen, 9 Kühen, 16 Rindern und 28 Schaafen, zu 2½ Hof.

III. Die Frühmeßstiftung zu Hirschau besitzt zu Damelsdorf 2, zu Weyhern 1 und zu Obersteinbach 1 Gut, wovon sich die Seelenzahl auf 20 Personen beläuft. Die Güter halten 3 Höfe, und an Vieh werden dabey gewöhnlich gehalten 16 Ochsen, 8 Kühe, 14 Rinder, 28 Schaafe und 10 Schweine.

IV. Zum Landsassengut Pilsach (Gerichts Pfaffenhofen) gehört ein einschichtiger Unterthan zu Welsenberg. Von diesem Gute leben 6 Seelen; sein Feldbau hält 30 Tagwerk Felder, 4 Tagwerk Wiesen, 2 Tagwerk Waldung: sein Viehstand besteht in 4 Ochsen, 3 Kühen, 5 Rindern und 5 Schaafen, das Anwesen beträgt ½ Höfe.

V. Dem Patrimonialgerichte Winklarn sind zu Sitzambuch 3 Unterthanen zugehörig. Die Güter derselben betragen 2 Höfe und zählen 22 Menschen.

VI. von Zangenstein, eigentlich Altendorf, befinden sich 5 einschichtige Unterthanen in Dürnersdorf, Altendorf (dem Dorfe) Tressau und Oberkonhof. Bey diesen Gütern zählt man 5 Häuser mit 32 Seelen, einen Feldbau von 54 Tagwerk Aeckern, 20 Tagwerk Wiesen, 10 Tagwerk Waldung und ½ Tagwerk Weyher, dann einen Viehstand von 3 Pferden, 12 Ochsen, 13 Kühen, 18 Rindern, 19 Schaafen und 7 Schweinen. Folgende Ortschaften sind ganz mit Rittergutshintersassen besezt, und dem Ueberblicke der landgerichtischen Ortschaften entzogen, als:

Aspachmühl	rücksichtlich			Hohentreßwitz.
Auhof	gehörig	zu		Altendorf.
Azenhof, Dorf	—	—	—	Traußnitz.
Azenmühl, Einöde	—	—	—	— —
Bermühl, Einöde	—	—	—	Höflarn.
Eckendorf, Dorf	—	—	—	Höflarn.
Felsmühl, Einöde	—	—	—	Guteneck.
Fronhof, Dorf	—	—	—	Fronhof.
Furtmühl, Weiler	—	—	—	Alfalter.
Gleyritsch, Dorf	—	—	—	Gleyritsch
Gnozendorf, Dorf	—	—	—	Stein
Goßlmühl, Einöde	—	—	—	Stadt Nabburg.
Gotzenmühl, Einöde	—	—	—	Hohentreßwitz.
Guteneck, Dorf	—	—	—	Guteneck.
Haselhof, Einöde	—	—	—	Neussat.
Höflarn, Dorf	—	—	—	Höflarn.
Krohermühl, Einöde	—	—	—	Gleyritsch.
Kumpfmühl, Einöde	—	—	—	Neussat.
Marklhof, Einöde	—	—	—	Willhof.
Murglhof, Einöde	—	—	—	Altendorf.
Nabmühl, Einöde	—	—	—	Markt Luhe.
Oedmühl, Einöde	—	—	—	Traußnitz.
Richtmühl, Einöde	—	—	—	Neussat.
Schweizerbach, Einöde	—	—	—	Traußnitz.
Seelmühl, Einöde	—	—	—	Gleyritsch.
Stein, Dorf	—	—	—	Stein.
Stelzenmühl, Einöde	—	—	—	Hohentreßwitz.
Stöcklmühl, Einöde	—	—	—	Gleyritsch.
Traußnitz im Thal, Dorf	—	—	—	Traußnitz.
Weidenthal, Dorf	—	—	—	Guteneck.
Weiherhäusel, Dörfchen	—	—	—	Weihern.

Wolfering, Dorf	gehörig zu Wolfering.
Wolferingermühl	— — — Wolfering.
Ziegelhütte, Einöde	— — — Untersteinbach.

§. 5.

In dem Landgerichtsbezirke Nabburg liegen 104 theils unvermischte, theils mit einzelnen hofmärktischen und landsassischen Hintersassen vermengte gerichtische Dörfer; 37 Einöden und 3 Weiler. Die Dörfer sind:

A. Alfalter, Altendorf, Altenhammer oder Disbrun, Aspach, Bergleshof, Brudersdorf, Damlstorf, Deiselkind, Demmenricht, Diendorf, Diepoltshof, Dietstädt, Döllnitz, Döllnitzmühl, Dößwitz, Dürnerstorf, Dürnsricht, Ettstorf, Feistlberg, Fraunberg, Friederstorf, Fuchsendorf, Gößlstorf, Grafenricht, Gürnitz, Haimdorf, Hartenricht, Hohentreßwitz, Hoherstorf, Holzhammer, Jeding, Ifelstorf, Irnlohe, Inzendorf, Kemnat auf dem Aicha, Kirchen- oder Oberköblitz, Kögl, Knölling, Köttlitz, Köttnitzmühl, Legendorf, Ließenthan, Littenhof, Löflsperg, Luigendorf, Merstenberg, Meyerhof, Mitternaich, Namsenbach, Nennaigen, Nessathing, Neusat, Obernsatzbach, Obernkonhof, Obernköblitz oder Kirchenköblitz, Oberpenathing, Oberpfreimdt, Obersteinbach, Oberndorf, Pamsendorf, Pazelsstorf, Perschen, Pischdorf, Premstorf, Prezabruck, Rackenhof, Rappenberg, Richt, Rottendorf, Saltendorf, Sand, Schirndorf, Schmidgaden, Schwarzach, Schwarzenfeld, Seulnhof, Siglstorf, Sindlsberg, Sitzambuch, Söllitz, Stulle, Tauchersdorf, Traunsricht, Trichenricht, Triesching, Tröfnitz, Trosau, Unterkatzbach, Unterkonhof, Unterköblitz oder Sand, Unternaich, Untersteinbach, Warmbach, Weiding, Weyhern, Willhof, Windpaissing, Wisensüß, Wollfest, Wolfsbach, Wolspach, Wölsenberg, Wölsendorf, Zilchenricht.

B. Die 28 Einöden sind: Bohrmühl, Diepoltshofen, Döllnitzmühl, Dürnsrichtermühl, Eixlberg, Freyung, Geißlhof, Gams bey Littenhof, Grünenthalermühle, Häuslmühle, Karlhöfe, Kodermühle, Kohlmühle, Kurmhof, Miesberg bey Schwarzenfeld, Oedfriedelhöfe, Rana, Riedlmühle, Scharlmühle, Schwarzmühle, Staabhof, Tradlmühle, Vierbrucksmühle, Weyherhäusel, Wiesmühle, Zislmühle.

C. Die 3 Weiler sind: Aicha, Schwaig, Wernberg.

§. 6.

Der Amtsbezirk Nabburg zählt nach der leztern Volksbeschreibung 1186 Häuser, deren Besitzer unmittelbar dem Landgericht unterworfen sind, und 1346 Häuser, welche als Besitzungen hofmärktischer und landsassischer, städtischer oder märktischer Unterthanen, mittelbar unter das Landgericht gehören. In den 1186 Häusern der unmittelbar gerichtischen Unterthanen befinden sich:

1444 Hausväter.
1554 Hausmütter.
1688 Söhne } zu Hause.
1749 Töchter }
254 Elternlose und natürliche Kinder.
671 Männliche } Dienstbothen.
666 Weibliche }

Summe 8026 Seelen.

Die Bevölkerung der dem Landgerichte einverleibten Ortschaften besteht in

1727 Hausvätern.
1868 Hausmüttern.
1612 Söhnen } zu Hause.
1978 Töchtern }
236 Elternlosen und natürlichen Kindern.
407 Männlichen } Dienstbothen.
423 Weiblichen }

Summe 8251 Seelen.

Totalsumme der Bevölkerung des Landgerichts Nabburg mit Ausschluß der abwesenden Individuen 16277 Seelen.

Nach dem Flächeninnhalt des ganzen Landgerichtsbezirks zu $9\frac{1}{2}$ Quadratmeilen trifft also auf die Quadratmeile eine Volkszahl von 1713 Seelen.

§. 7.

Die Bewohner der Städte und Märkte nähren sich größtentheils von ihren Gewerben, zum Theile aber auch von Landwirthschaft, welche manche Bürger mehr beschäftigt und nährt, als ihre Profession. Der Landmann lebt durchgehends vom Ackerbau. Man baut im Landgerichtsbezirke Nabburg Weitzen, Korn, Gersten und Haber, wovon der größte Theil von den Produzenten selbst verzehrt, und der Ueberrest in den benachbarten Gegenden verkauft wird. Es wird besonders vieles und gutes Vieh, vorzüglich aber werden schöne Pferde gezogen. Diese Pferdezucht gab Anlaß zu dem Pferdemarkt im Dorfe Perschen (oder Persen), welcher jährlich am Mittwoch in der Kreuzwoche gehalten wird. Auch die Schweinzucht wird mit Vortheil betrieben, und sowohl Schweine als Hornvieh werden Heerdenweise in das Ausland verkauft. Unter den übrigen Artikeln der Kultur zeichnet sich der Flachsbau aus. Zugleich fehlt es den Gebirgsgegenden dieses Gerichtsbezirkes an Mineralien nicht, wenn man Kosten und Mühe darauf verwenden wird, sie zu Tage zu fördern. Auf dem sogenannten Wölsenberge bey Wölsendorf und Prezabruck entdeckte man noch die Reste alter Schachten und Bergstohlen, und auf dem Pfarrberge bey Alfalter soll man in einer alten verfallnen Schacht Bleyerz gefunden haben.

Bey Stulln, nahe an der Regensburgerstrasse, befinden sich Diglhütten, den Bauern zu Premstorf gehörig, welche ihr Material mit Vortheil auf den innländischen und böhmischen Glasfabriken, und an die Töpfer absetzen. Auch bey Pfreimdt findet man den nämlichen Digl. Bey Högling und Knölling öfnet sich ein Steinbruch von gelben Sandsteinen, und so wechselt in diesem Amtsbezirke die Natur mit ihren Schätzen und Wohlthaten allenthalben,

ben, wo sie der Geist der Agrikultur und Industrie aufzusuchen und zu benützen weiß. Immer läßt sie aber noch den Wunsch übrig, daß die Bewohner dieser Gegenden ihre Wohlthätigkeit und die Anerbietungen ihrer mütterlichen Sorgfalt noch mehr anerkennen, und ihre Winke sich erklären mögen.

Indeß beläuft sich das kultivirte Ackerland der unmittelbar landgerichtischen Güter beyläufig auf 23000 Tagwerk Aecker, über 4000 Tagwerk Wiesen, gegen 400 Tagwerk Waldung.

Die in diesem Landgerichtsbezirke gelegenen Staatswaldungen sind unter dem im Landgerichtsbezirke Amberg gelegenen Forstmeisteramt Freyhöls begriffen.

Dann finden sich im Landgerichtsbezirke Nabburg auch noch gegen 400 Tagwerk öde Plätze und gegen 400 Tagwerk Weyher. Sämmtliche Güter und Grundbesitzungen des Landgerichts Nabburg werden auf 670 Höfe angenommen.

Der Viehstand im Landgericht Nabburg mit Ausschluß der einverleibten Ortschaften belauft sich auf 100 Pferde, 3163 Ochsen, 2817 Kühe, 2020 Rinder, 5217 Schaafe und 1834 Schweine.

§. 8.

In ältern Zeiten fanden sich im Amtsbezirke Nabburg sehr viele Eisenhämmer, die aber bereits bis auf drey, zu Schwarzach, Schwarzenfeld und Holzhammer sich verloren haben. Mehrere derselben sind in Mühlen umgeschaffen worden. Nebst diesen Eisenhämmern befinden sich noch auf der Bernmühle zu Stein, Pfreimdt, Holzhammer und Schwarzenfeld Spiegelglasschleifen, auch giebt es in diesem Landgerichte viele Ziegelhütten, als zu Pfreimdt, Luhe, Weihern, Untersteinbach Pischdorf, Schwarzenfeld, Stadt Nabburg, Liesenthan, Kemmat, Högling und Wolfering. Das Amt Nabburg schließt alle Gewerbe sowohl der nöthigsten Lebensbedürfnisse, als vieler andern Artikel der Industrie, und auch zum Theile des Luxus in sich. Die zahlreichsten Gewerbe sind die der Weber, deren man

159, der Schneider, wovon man 116 zählt, dann finden sich auch 82 Schuhmacher, 60 Krämer, 58 Müller, 49 Schmide, und 47 Metzger. Der Tafernwirthe zählt man 56. Die mehrsten von den Professionisten und Gewerbsleuten leben in den Städten und Märkten, aber auch einige Dörfer, sowohl gerichtische, als hofmärktische und landsassische sind mit den unentbehrlichsten Gewerben bestellt. Sie sind zum Theil unter die Obmannschaft des Landgerichts, zum Theil in andere benachbarte Aemter getheilt. Ersteres übt die Obmannschaftsrechte über die Becken, Binder, Fischer, Glaser, Hafner, Hufschmide, Leinweber, Maurer, Melber, Metzger, Müller, Nagelschmide, Rothgärber, Schlosser, Schneider, Schreiner, Schuhmacher, Tuchmacher, Wagner, Zimmerleute und Zinngiesser aus.

Die unter auswärtigen Obmannschaften stehenden Handwerker sind: die Buchbinder, Drechsler, Färber, Gold- und Silberarbeiter, Hutmacher, Kaminkehrer, Kirschner, Knöpfmacher, Lebzelter, Orgelmacher, Riemerer, Säckler, Sattler, Seiler, Siebmacher, Spängler, Strumpfstricker, Tuchscheerer, Weisgärber, Windenmacher.

Die übrigen Gewerbe, als: die Tafernwirthe, Krämer, Bader sind keiner Obmannschaft, sondern, wie alle Gewerbe, der Polizey dem Landgerichte untergeordnet.

§. 9.

Das Landgericht Nabburg schließt folgende Pfarreyen in sich:

	1804.	1805.	1806.
1) Altendorf nebst dem Filial Willhof mit	1304	946	1067 Seelen.
2) Kemnat bey Neuneigen, nebst dem Filial Neuneigen mit	911	916	918 — —
3) Köblitz mit	877	887	887 — —
4) Luhe mit	703	707	697*) — —

*) Von diesen Eingepfarrten liegen mehrere in den Aemtern Parkstein und Treßwitz.

	1804.	1805.	1806.	
5) Nabburg mit den Filialen Bruderstorf, Hohentreßwitz, und Perschen mit	3467	3594	3495	Seelen.
6) Pfreimdt mit	1581	1488	1509	— —
7) Rottendorf, nebst den Filialen Etschdorf und Gosseldorf	906	979	975	— —
8) Schmidgaden mit dem Filial Trisching mit	630	630	633	— —
8) Schwarzach mit dem Filial Alfalter mit	650	644	650	— —
10) Schwarzenfeld mit	1712	1728	1724	— —
11) Traußnitz nebst dem Filial Solz mit	1051	1009	1026	— —
12) Weidenthal nebst den Filialen Glegritsch, Guteneck und Pischdorf mit	1478	982	869	— —
13) Weihern nebst dem Filial Saltendorf mit	840	801	799	— —
Summe	16118	15311	15249	Seelen.

Die ausser dem Landgerichtsbezirk Nabburg gelegene Pfarreyen, welchen Nabburgische Unterthanen einverleibt sind, nennen sich

1) Ensdorf, im Landgericht Amberg, für	214	212	214	Seelen.
2) Kemnat bey Furn, Landgerichts Neunburg, für	80	72	73	— —
3) Pittersberg, Landgerichts Amberg, für	718	669	693	— —
4) Wutschdorf, im Landgericht Amberg, für	39	43	41	— —
Summe	1051	996	1021	Seelen.

§. 10.

Der Landgerichtsbezirk Nabburg ist mit 13 Haupt-, 16 Filial-, und 1 Nebenschule bestellt.

Diese Schulen sind mit der Zahl ihrer Schüler und Schülerinnen folgende:

Hauptschule.	Filialschule.	Schüler.	Schülerinnen.
Altendorf	—	68	28
—	Willhof	15	18
	Högling	18	12
Kemnat	—	19	13
	Neuneigen	24	16
Luhe	—	97	68
Nabburg	—	96	86
—	Perschen	36	21
	Bruderstorf	15	18
	Hohentreßwitz	18	13
Oberköblitz	—	40	24
	Wernberg	35	24
	Wolfering	30	24
	Dürnsricht	17	19
Pfreimdt	—	104	99
Rottendorf	—	35	29
	Ettstorf	18	15
Schmidgaden	—	31	27
	Trisching	15	12
Schwarzach	—	22	12
—	Alfalter	24	16
Schwarzenfeld	—	102	68
Traußnitz	—	45	35
—	Solz	10	9
Weidenthal	—	60	53
	Gleiritsch	45	43
Weihern	—	23	27
	Saltendorf	11	10

Die Nebenschule besteht zu Wölfendorf.

§. 11.

Der Sitz des Landgerichtes ist die Stadt Nabburg, dort befindet sich auch eine Apotheke.

Mit Chirurgen sind folgende Orte versehen:

Nabburg mit 2, Pfreimdt mit 1, Luhe mit 1, Schwarzenfeld mit 1, Wolfsbach mit 1, Kemnat mit 1, Rottendorf mit 1, und Guteneck mit 1.

Nachstehende Ortschaften sind die Wohnorte von Landbadern, als: Luhe von 1, Altendorf von 1, Wolfering von 1, Traußnitz von 1, Hohentreßwitz von 1, Schwarzenfeld von 1, und Weihern auch von 1 Bader.

Das Landgericht Nabburg ist zum Theile wirklich schon mit folgenden Hebammen besezt, zum Theile sind beygesezte Ortschaften zum Sitze der noch abgängigen und vorgeschlagenen Hebammen bestimmt:

Städte.

zu Nabburg 3	für	472 Familien.
— Pfreimdt 1	—	266 — —

Märkte.

zu Luhe 1	für	289 Familien.
— Wernberg 1	—	179 — —

Dörfer.

zu Alfalter 1	für	100 Familien.
— Altendorf 1	—	195 — —
— Dürnsricht oder Pittersberg 1	für	109 — —
— Hohentreßwitz 1	—	87 — —
— Neuneigen 1	—	121 — —
— Rottendorf 1	—	107 — —
— Schmidgaden 1	—	103 — —
— Schwarzenfeld 1	—	204 — —
— Traußnitz im Thale 1	—	158 — —
— Weidenthal 1	—	149 — —
— Weihern 1	—	154 — —

VII. Abschnitt.

Das Landgericht Neumarkt.

§. 1.

Das Landgericht Neumarkt *) mit Einschluß des dem Reichsgrafen von Holnstein zugehörigen Pflegamts Kastel, welches in dem Landgerichtsbezirke liegt, und in dem das Landrichteramt die Kriminalgerichtsbarkeit ausübt, dann mit Einschluß der Herrschaft Breitenegg oder

*) Dieses Amt wurde von jeher Schultheissenamt genannt, und erhielt erst bey der Organisation der Landrichterämter mit allen Landgerichten gleiche Benennung. Es verlor mit dem Namen eines Landrichteramts an seinen Rechten und an seinem Wirkungskreise so wenig, als es in der Eigenschaft eines Schultheissenamts vor den Landgerichten etwas voraus hatte. Der Name eines Schultheissenamts leitet sich daher: „daß es der Reichsvogtey Nürnberg in so weit beygegeben war, daß es in die kaiserliche Kammer dahin die Gefälle liefern mußte. Dem Landgericht Hirschberg aber war es in Betref der Gerichtsbarkeit, wo um Grund und Boden die Streitfrage war, unterworfen, und mit einem besondern Beamten, nämlich einem Reichsschultheiß versehen. Daher es das Prädikat: Reichsschultheissenamt, und dazu ein eigenes Gebiet erhielt, innerhalb welchem dem Schultheiß sein Wirkungskreis angewiesen ward.“

Wer über die Geschichte dieses Amtes und seiner Bestandtheile genaue und umständliche Aufschlüsse erhalten will, der lese die Geschichte des Schultheissenamts und der Stadt Neumarkt auf dem Nordgau oder in der heutigen obern Pfalz in zwei Theilen mit Urkunden

Breitenbrun *), und der durch die neue Organisation des Landgerichts demselben einverleibten Aemter Pyrbaum, Sulzbürg und Freystadt (das Amt Wolfstein ist seit dem Jahr 1465 mit dem Schultheissenamt schon vereinigt) gränzt gegen Osten zum Theil an das Landgericht Pfaffenhofen, und zum Theil an die Pfalz-Neuburgischen Aemter Parsberg und Hemau, gegen Süden zum Theil an das eichstädtische Gebiet, gegen Westen an das pfalzneuburgische Landgericht Hipoltstein, und zum Theil an das Fürstenthum Ansbach, gegen Norden an das Landgericht Pfaffenhofen. Sein Flächeninnhalt kann mit den angeschlossenen Bezirken der Aemter Pyrbaum und Sulzbürg (Freystadt beschränkt sich lediglich auf die Stadt) auf 13—14 Quadratmeilen angegeben werden.

§. 2.

Den Landgerichtsbezirk Neumarkt beleben dermalen zwey Städte, die eine die Stadt gleichen Namens

---

und Beylagen, vom geheimen Referendär Baron von Löwenthal. München mit Zänglischen Schriften 1805.

Nach dieser Geschichte entstund durch die Gütervertheilung der Wolfsteiner zu Sulzbürg eine besondere Linie. Durch Apel Vitzthum, Ritter zu Neuenschonberg, und Görg und Boß seine Söhne, kam im Jahre 1465 Wolfstein kaufsweise an Herzog Otto von Neumarkt.

„Damit die Wolfsteiner ihre Wirthschaft auf dem steilen Berge sich erleichterten, mußten 24 Unterthanen aus 13 Wolfsteinischen Ortschaften mit Roß und Wagen scharwerken, so oft man es verlangte, und über das mußten noch 52 Unterthanen die Handfrohn leisten.“

*) Die Herrschaft Breitenbrun oder Breiteneggderen Besitzer sich im 12ten Jahrhundert Breitenbruner nannten, hatte lange Zeit ihre eigenen Herren, bis Kurfürst Maximilian I., nachdem er schon einen Theil dieser Herrschaft an sich gebracht hatte,

(Neumarkt), die andere, die erst kürzlich dem Landgericht Neumarkt einverleibte Stadt Freystadt.

A. Die Stadt Neumarkt, als der Sitz des Landgerichts und Rentamts, 7 Stunden von Amberg, und 10 Stunden von Nürnberg entfernt, mit Weiden die schönste der oberpfälzischen Landstädtchen, nimmt vier Haupt- und Landstrassen auf. Die eine nordwärts von Amberg, südwärts eine von Ingolstadt, eine dritte von Regensburg, und die vierte von Nürnberg her. Ich will rücksichtlich der örtlichen Verhältnisse dieser Stadt den Geschichtschreiber des Schultheissenamts Neumarkt sprechen lassen, und nur zum voraus bemerken, daß diese freundliche Stadt auch von einer romantischen Gegend umgeben ist, und sich in dem Thale, das sie von Süden gegen Norden durchzieht, von jeder Seite vortheilhaft darstellt. Sie zählt zwey Hauptthore. Von dem untern Thore (jenem gegen Amberg) bis zu dem obern

---

auch die übrige Hälfte, welche der Pfalz Neuburg gehörig war, auf gewisse Jahre auf Wiederlösung an sich kaufte. Er machte sie sogleich dem bekannten General Tilly zum Geschenke, jedoch mit Vorbehalt der landesfürstlichen hohen Obrigkeit, Regalien 2c. Bald darauf begab sich der Kurfürst sogar der Landeshoheit über diese Herrschaft, und überließ sie dem Tilly und seinen Nachfolgern. Würde sie der Kaiser zu einer freyen Reichsgrafschaft oder Herrschaft erheben, so sollte sie aber dem baierschen Kreise einverleibt werden. Nach Abgang des tyllischen Mannsstammes erbte sie eine Gräfin von Montfort, als gebohrne Gräfin von Tilly, und vererbte dieselbe an ihren Vetter den baierschen Kämmerer und Hauptmann Ignatz Freyherrn von Gumpenberg von Pöttmöß. Kurfürst Karl Theodor hat die Herrschaft Breitenegg samt zwey Hofmärkten Dürn und Altenburg, die der Kurfürst Maximilian I. von dem Landgericht Dietfurt losriß, und mit Breitenegg verband, im Jahr 1792 von dem Freyherrn Maximilian Joseph von Gumpenberg um eine Summe von 410000 fl. und noch andere Bedingnisse zu Gunsten der von Gumpenbergischen Familie käuflich übernommen.

S. Geschichte des Schultheissenamts und der Stadt Neumarkt vom Baron von Löwenthal S. 98 und 99.

nach Beilngries führt eine sehr breite gerade Strasse mit manchen artigen Häusern besezt. Nur das fast in Mitte der Strasse sich ausbreitende Rathhaus verunstaltet diese heitere und geräumige Strasse in dem nördlichen Theile der Stadt. Ihre ansehnlichsten Gebäude sind das Schloß auf der östlichen Seite der Stadt, das im Jahr 1410 erbaut, und, als es abbrannte, 1520 wieder hergestellt, und aber erst 1539 vollendet wurde, das Rathhaus, und das Pfarrgotteshaus. Die Länge der Stadt beträgt 712 gemeine Mannsschritte. Neumarkt zählt nach der jüngsten Volksbeschreibung, vom Jahr 1804, 2470 Seelen und 509 Privathäuser. Die öffentlichen Gebäude dieser Stadt sind 1stens das Rathhaus, 2tens das Kommandantenhaus, 3tens die Wohnung des Syndikus, 4tens das weisse und braune Bräuhaus, 5tens die Mühlgebäude, 6tens das Zeughaus, 7tens der städtische Baustadel.

So geringfügig der Feldbau, und so undankbar der sandige Boden der Gegend von Neumarkt ist: so übertrifft der Wohlstand dieser Stadt doch alle übrige oberpfälzische Landstädte. Diesen Wohlstand hat die Stadt Neumarkt größtentheils ihrer vortheilhaften geographischen Lage zu verdanken. Sie ist der Sammelplatz eines Getreidmarktes, eine Gränzstadt der Oberpfalz gegen Franken, und war von jeher dem Handel sehr günstig. Die vier Landstrassen führen dem Städtchen von allen Gegenden Gäste zu, und da derselbe der Sitz mehrerer Gerichtsstellen und Aemter ist: so sammeln sich von Zeit zu Zeit daselbst viele Menschen, die fast allen Gewerben Geld zu lösen geben. Auch der Feldbau wird keineswegs vernachlässigt, oder andern Erwerbsquellen gänzlich aufgeopfert, sondern der Fleiß und die Anstrengung des Bürgers, der auch meistens Grundstücke besizt, nöhigt dem dürren Sandboden so viele Früchte ab, als sich erzielen lassen. Die Grundstücke, die der Burgfrieden, oder Stadtburggeding umschließt, belaufen sich beyläuffig auf 900 Tagwerk Aecker und Wiesen, auf 400 Tagwerk Waldung, und auf 5 Tagwerk Weyher. Sie werden auf 55 Höfe angeschlagen. Das Bierbräuen, ein Behelf zur Viehzucht, deren Beförderung dem Bräurecht aller oberpfälzischen

Bürger zum Grunde liegt, beschäftigt vorzüglich die Bürger in Neumarkt, wo fast jeder Bürger Bier bräuet und schenkt. In der Stadt selbst wird aber demungeachtet weniges Vieh gezogen. 62 Pferde, 172 Ochsen, 240 Kühe und 5 Rinder sind alles Vieh, das sich in Neumarkt findet. Doch stehen beständig 120—150 Ochsen in Mastung, und die Konsumtion des Hornviehes beläuft sich jährlich in der grossen Fleischbank ungefähr auf 360 Ochsen, in der Freybank auf 120 Stücke, zum Theile Ochsen, zum Theile Kühe, und eben so viele werden in Häusern geschlachtet.

Die Gewerbe der Stadt Neumarkt bestehen in 1 Apotheker, 3 Badern, 15 Becken, 6 Bindern, 1 Büchsenmacher, 2 Drechslern, 2 Färbern, 2 Glasern, 1 Gürtler, 4 Hafnern, 2 Hutmachern, 2 Kammachern, 1 Kaminfeger, 4 Kerzenziehern oder Seifensiedern, 2 Kirschnern, 3 Kupferschmidten, 2 Lebzeitern, 2 Mahlern, 2 Maurermeistern, 9 Melbern, 3 Müllern, 3 Nagelschmidten, 2 Riemerern, 6 Rothgerbern, 3 Sattlern, 1 Seckler, 3 Schlossern, 4 Schmidten, 22 Schneidern, 4 Schreinern, 12 Schuhmachern, 1 Siebmacher, 1 Sporer, 1 Strumpfstricker, 1 Tuchmacher, 1 Tuchscheerer, 3 Wagnern, 9 Webern, 3 Zeugmachern, 2 Zimmermeistern, 2 Zinngiessern.

Die Krämerey ist jedem Bürger gestattet, und ein Theil des Bürgerrechts. Es befinden sich in der Stadt Neumarkt gegenwärtig über 20 Krämer, wovon einige mit Seiden, Tuch und andern bedeutenden Artikeln handeln, andere aber Gewürze, Kaffee, Zucker und andere dergleichen Waaren absetzen, und wieder einige sich mit kleinem Absatze fortschleppen. Ein besonderer Gegenstand der Industrie und des Kommerzes war die Tobacksfabrik zu Neumarkt, und der Tobacksbau war vor Zeiten so gewöhnlich, daß man noch in vielen Häusern Spuren seiner Bearbeitung und Zubereitung zur Fabrik findet. Allein dieser Zweig der Kultur wanderte mit einigen Bürgern nach Nürnberg, und die dermalige Tobacksfabrik, die dem Wechselgerichtsassessor und dermaligen Generalzoll- und Mautdirektionsrath zu München, Joseph Bruckbräu, und einigen Theil-

nehmern zugehört, versorgen sich mit ausländischen Blättern *).

Von dem Bade ausserhalb Neumarkt wird an der gehörigen Stelle Erwähnung geschehen.

B. Freystadt am Schwarzachfluß in einer flachen, lieblichen Gegend gelegen, wird von Mauern und Gräben umgeben, hat zwey Thore, und eine breite freundliche Hauptstrasse, welche sich in gerader Linie von einem Thore zum andern zieht. In der Mitte des Marktplatzes erhebt sich das Rathhaus. Die Strasse von München oder Regensburg nach Nürnberg führt durch Freystadt.

Besonders merkwürdig sind in diesem Städtchen a) die Leonische Drathfabrick der Herren von Gilardi und von Heckel, die ihre Fabrikate durch die Handlungsstädte Nürnberg und Frankfurt in ganz Deutschland absetzen, und selbst nach Italien versenden. b) Das Spital, eine Stiftung des Herrn von Stein, und von Gundelfingen, die reichste und wohlthätigste Stiftung in der Oberpfalz, und c) das ehemalige Kloster der Franziskaner mit der Kirche, an welcher lezterer man eine Aehnlichkeit mit der Bauart der Peterskirche zu Rom beobachten will **).

---

*) Wer die ausführlichere Beschreibung der Stadt Neumarkt zu lesen wünscht, findet sie in der schon angeführten Geschichte des Schultheissenamts Neumarkt von Baron Löwenthal. Plan, Raum und Zeit gestatten mir nicht, darüber mehr zu sagen.

**) Ich will dasjenige, was der Herr Verfasser der schon mehrmal erwähnten Geschichte des Schultheissenamtes und der Stadt Neumarkt auch von Freystadt meldet, ausheben, um in dem Texte der topographischen Beschreibung eine Wiederholung zu ersparen, und in keiner Stelle keine Lücke zu lassen, wobey man eine nähere, und bestimmtere Nachricht ungerne vermissen würde.

Den Ursprung der Stadt Freystadt schöpft man aus einer Urkunde von 1305, worin Hipolt von Stein aufklärte, daß er und seine Vorfahren auf ihrem Grunde Freudenstadt erbaut, erweitert,

Freystadt zählt 654 Seelen, und 124 Häuser. Seine Einwohner nähren sich von Gewerben und Professionen; viele beschäftigt die Fabrike, und fast alle besitzen Feldbau. Die Stadt aber hat durch die Entfernung des Stadt- und Landgerichts, das dem Landrichteramte Neunmarkt beygelegt wurde, viele Vortheile verloren, doch beschäftigt und nährt ihre Bevölkerung die Nachbarschaft und die Konkurrenz der Bedürfnisse noch 4 Becken, 1 Buchbinder. 1 Chirurg, 2 Drechsler, 1 Färber, 1 Hutmacher, 4 Krämer, 2 Maurermeister, 3 Metzger, 1 Müller, 2 Nagelschmide, 1 Säckler, 2 Seiler, 2 Sattler, 3 Schmide, 6 Schneider, 5 Schuhmacher, 1 Stricker, 1 Wagner, 3 Weber, 7 Wirthe, wovon drey auch noch die Beckerey betreiben, 1 Ziegler und 2 Zimmermeister.

Die Grundbesitzungen der Einwohner von Freystadt bestehen in 61 3/4 Tagwerk Aecker, und 133 Tagwerk Wiesen zu 14 Höfen. Das Spital besitzt eine beträchtliche Waldung. Das sogenannte Pfaffenhölzel gehört

---

zur Stadt erhoben, und die Pfarrey und das Spital gestiftet haben.

Durch Verehelichung dessen Schwester mit dem Wilhelm von Törring kam Freystadt an die Törring. Sein Sohn, Kaspar der Torringer, zerfiel mit den Mönchen, verlor aber in der Folge, da er sich in die Händel des Herzogs Ludwig des Gebarteten und Herzogs Heinrich von Landshut mischte, und von dem Leztern bey dem westphälischen Gerichte vorgeladen, und in die Acht gebracht wurde, Freystadt, dessen sich Pfalzgraf Johann von Neunmarkt, ein Bundsverwandter Herzogs Heinrich, bemächtigte. —— In der Theilungsurkunde von 1427 zwischen Friedrich, Markgrafen zu Brandenburg, und Pfalzgraf Johann, hat dieser neben Holnstein und Pezenstein auch Freystadt erhalten.

In der Folge schenkte es Kurfürst Maximilian I. von Baiern seinem General, Grafen von Tilly, mannlehenweis. Nach Erlöschung des Tillyschen Mannsstammes fiel es an die obere Pfalz zurück.

Daß auch die Herren von Stein Stifter des dortigen Spitals waren, läßt sich, nachdem der Stiftungsbrief, den ein Ritter Hanns von Wolfstein

zur Stadt; man findet darinn gröſstentheils Eichen; dann sind auch noch 28¾ Tagwerk Oedgärten, und 1 Weyher von ½ Tagwerk, der zur Viehtränke benuzt wird, das Eigenthum der Stadt.

Der Viehstand beläuft sich auf 48 Pferde, 52 Ochsen, 24 Rinder, 310 Kühe, und 78 Schweine.

§. 3.

Breitenbrun Pyrbaum und Sulzbürg sind die drey Märkte im Landgerichte Neumarkt.

A. Der erstere, Breitenbrun, der einzige Markt der im Jahr 1803 dem Landgerichtsbezirke Neumarkt einverleibten Herrschaft Breitenegg zwischen der baierschen und nordgauschen Gränze, eine starke Stunde von dem baierschen Städtchen Dietfurt entlegen, zählt 88 Häuser und 425 Seelen. Seine Einwohner nähren sich von Professionen, gröſstentheils aber vom Feldbau. Die erstern beschränken sich auf: 2 Becken, 7 Bierbräuer, 2 Binder, 1 Both, 1 Chirurg, 1 Drechsler,

---

in Händen gehabt haben soll, verschwunden ist, noch daraus folgern, daß man bey dem Jahrstage der Stifter aller von Stein und aller von Gundelfingen gedenke, und zwar: „zum ersten „Herrn Heinrichs von Stein, eines Bischofs zu „Regensburg, Herrn Hipoliti von Stein des Aelstern, Hipoliti des Jüngern, und Georg, eines Ritters. und ihrer drey Hausfrauen, Herrn Schweickhart des Aeltern, Herrn Schweickhart des Jüngern, Herrn Georg von Gundelfingen, und ihrer „drey Wirthinnen, und aller ihrer Erben ꝛc. ꝛc.„ — Zum Spitalgebäude wurde ein Haus um 150 fl. zu 19 Groschen gerechnet, das ist um 90 Pfenning gekauft. Das Spital hat den dritten Theil des Rathhauses gebaut, und deswegen den dritten Theil des Pachtpfennings darinn erhoben Die Herren von Sulzbürg haben ebenfalls zum Spital gestiftet, und deswegen die Präsentation auf die Frühmesse, Spitalmesse, auf das Spital selbst, und alle Pfründen sich vorbehalten, und von andern Wohlthätern flossen so viele Schankungen dazu, daß dieses Spital an Vermögen alle andern Spitäler der Oberpfalz übertrifft. ꝛc. ꝛc.

1 Färber, 1 Glaser, 1 Hafner, 2 Hufschmide, 1 Hutmacher, 1 Kirschner, 2 Krämer, 2 Lodner oder Flanellarbeiter, 1 Maurermeister, 6 Maurer, 1 Melber, 3 Metzger, 2 Mühler, 1 Nagelschmid, 1 Rauchfangkehrer, 2 Rothgärber, 1 Sattler, 4 Schneider, 2 Schreiner, 7 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 1 Seiler, 1 Stricker, 1 Thurner, 1 Tuchmacher, 1 Tuchscheerer, 3 Uhrmacher, 1 Wäscher, 1 Wagner, 4 Weber, 1 Weißgärber, 1 Wirth, 1 Zimmermeister mit 5 Zimmergesellen. Nebst diesen Bürgern, welche Gewerbe treiben, giebt es in Breitenegg auch noch 10 Taglöhner, und 1 Hirten.

Der Feldbau beläuft sich auf 127 Tagwerk Felder, 30 Tagwerk Wiesen; dann gehören zu diesem Markte noch 22½ Tagwerk Waldung.

Ein Hoffuß besteht in der ganzen Herrschaft, und also auch bey dem Markte Breitenbrun nicht.

Der Viehstand besteht in 19 Pferden, 2 Ochsen, 62 Kühen, 8 Rindern, 33 Schaafen, und 126 Schweinen.

B. Der Markt Pyrbaum liegt 2 Stunden von Neumarkt, westlich auf der Bergkette, die die ganze westliche Seite des Thales von Neumarkt bis über Beilngries hinaus beschattet, und an die Altmühl sich hinstreckt, auf einer Ebne ringsum von Wäldern umschlossen. Es befindet sich darinn eine katholische, und eine evangelische Kirche, ein landesherrliches Schloß, ein Mauthaus, und eine Frohnveste. Der ganze Markt zählt 530 Seelen. in 93 Häusern. Seine Einwohner nähren sich vom Feldbau, Gewerben und Handarbeit. Die Gewerbe beschränken sich auf 1 Bader, 2 Bäcker, 1 Drechsler, 1 Hafner, 1 Hutmacher, 2 Kölbler, 2 Kufner, 5 Maurer, 3 Melber, 4 Metzger, 2 Nagelschmidte, 1 Posamentirer, 1 Rechenmacher, 1 Sattler, 1 Schlosser, 2 Schmide, 6 Schneider, 1 Schreiner, 6 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 1 Seiler, 2 Wagner, 4 Weber, 5 Wirthe, 1 Ziegler, 1 Zimmermeister mit 2 Zimmergesellen.

Auch wohnt in Pyrbaum ein Forster, und ein Cantor, und von der Handarbeit leben 7 Taglöhner.

Die Grundstücke der Einwohner dieses Marktfleckens bestehen in 377 Tagwerk Aeckern, 249 Tagwerk Wiesen, 8 Tagwerk Waldungen, und enthalten 4 Höfe.

Ihr Viehstand enthält 20 Pferde, 82 Ochsen, 162 Kühe, 113 Kälber, und 114 Schweine.

C. Der Markt Sulzbürg ist 3 Stunden von Neumarkt, und 1 Stunde von Freystadt auf einem hohen Berge dieser Bergkette gelegen. Er wird von Katholiken, Evangelischen und Juden bewohnt, wovon jede Gemeinde ihre eigene Kirche, nämlich eine katholische Pfarr und Schule, eine evangelische Pfarr und Schule und eine Judenschule besizt. Auch befindet sich daselbst ein landesfürstliches Schloß mit einem sehr großen Obstgarten. Dieser Markt war vorhin zugleich der Sitz eines zweyten Rentamtes des Landgerichtsbezirks Neumarkt, welches aber jezt nach Freystadt versezt worden ist. Der Feldbau, die unentbehrlichsten Gewerbe, und die mühselige Handelschaft der Juden sind die sparsamen Nahrungsquellen seiner Einwohner. Man zählt daselbst mit Einschluß der 40 Judenfamilien in 85 Häusern 549 Seelen.

Die Gewerbsleute dieses Marktes sind 3 Bäcker, 1 Chirurg, 1 Färber, 1 Glaser, 1 Hafner, 1 Käufler, 2 Krämer, 1 Kufner, 1 Maurermeister, 1 Maurergesell, 1 Metzger, 1 Nagelschmid, 1 Rothgärber, 2 Sattler, 1 Schlosser, 1 Schmid, 7 Schneider, 2 Schreiner, 7 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 6 Weber, 3 Wirthe, 1 Ziegler, 1 Zimmermann. Nebst diesen Gewerbsleuten befinden sich in Sulzbürg auch 1 Forster, 1 Meßner, 1 Gerichtsboth, 1 Flurer, 1 Hirt, 6 Taglöhner, 1 Abdecker.

Unter den 40 Judenfamilien giebt es 30 Schutz- und Handelsjuden. Der Feldbau der Einwohner von Sulzbürg besteht in 63 Tagwerk Wiesen und 38½ Tagwerk Waldung, welche auf 2½ Hof angeschlagen werden. Der Viehstand besteht in 23 Pferden, 25 Ochsen, 80 Kühen, 20 Kälbern, 32 Schaafen, und 100 Schweinen.

§. 4.

In diesem Landgerichtsbezirke liegen auch zwey Pflegämter, und zwar

A. Das an der Eichstädtischen Gränze liegende Pflegamt Holnstein. Es gehört der Familie der Grafen von Holnstein. Dieses Pflegamt war gleichfalls ein Geschenk, womit Kurfürst Maximilian I. die Kriegsdienste des General Tilly belohnte, fiel aber mit dem Tode

eines unverehelichten Nachkommen und Erben Tillys, im Jahr 1724 dem Kurhause wieder als erledigtes Mannslehen heim, und als ein weiteres Geschenk vom Kaiser Karl VII. Kurfürsten in Baiern, dem Grafen von Holnstein in der Eigenschaft eines Mannslehens zu. Der Bezirk des Pflegamts mißt in der Länge anderthalb Stunden, und eben so viel in der Breite. Der ganze Umfang begreift 4 Stunden in sich. Das ganze Amt wird von zwey Landstrassen eingeschlossen, und zwar von der Landstrasse, die von Neumarkt über Beilngries nach Ingolstadt, und dann von der Landstrasse, die von Neumarkt über Daßwang nach Hemau führt. Nebst dem Dorfe dieses Namens Holnstein, das 4 Stunden von Neumarkt südlich, links der Landstrasse nach Berching rückwärts Pollanten gelegen und mit einem sehr schönen modernen Schlosse versehen ist, sind die Bestandtheile dieses Pflegamts die Dorf- und Ortschaften, welche zum Theile ganz, zum Theile mit einzelnen Hofgütern zum Pflegamt Holnstein gehören: Abdeckrey eine Einöde, Allmannsberg, Backermühl Einöde, Biermühl Einöde, Dietersberg, Eismansberg, Freihausen, Greißmühl Einöde, Großalfalterbach, Grubach, Hienersberg, Ilhofen, Laabermühl Einöde, Malzenhof Einöde, Pirkach, Pollanten, Putzenberg Einöde, Riedlhof Einöde, Ritzenmühl, Rostahl, Schnuffenhofen, Siglmühl Einöde, Simbach, Stauffersbuch, Sternberg, Than, Thanbrun, Wachthof, Wackersberg, Waltersberg, Wellenberg, Wistenheid, Wissing und Wolferstahl.

Die Gemeinden und Unterthanen dieser Ortschaften sind unter 8 Pfarreyen eingetheilt, nebst diesen zählt man auch 8 Filialkirchen. Die Seelenzahl dieses Pflegamts besteht in

507	Hausvätern.	
469	Hausmüttern.	
587	Söhnen.	
598	Töchtern.	
37	Elternlosen und unehelichen Kindern.	
255	Männlichen	} Domestiken.
176	Weiblichen	
Summe 2629 Seelen.		

Die

Die Bewohner dieses Pflegamts nähren sich grösstentheils vom Feldbau, nur einige Professionisten auf einzelnen Dörfern von jenen Gewerben, welche auch den Landleuten unentbehrlich sind, z. B. Schmide, Wagner, Wirthe, Krämer, Schuster, Schneider u. dgl.

Die Zahl der Aecker beträgt ungefähr 3556 Tagwerk, der Wiesen 674, der Waldungen 719, der öden Plätze oder Weiden 3, der Weyher 3. Das Pflegamt zählt 102 Höfe.

Obwohl die Gegenden des Pflegamts Holnstein von vielen Bergen und Wäldern unterbrochen sind, und der südöstliche Theil des Landrichteramts Neumarkt überhaupt eine Meilenweit sich ausdehnende rauhe Landschaft darstellt: so fehlt es diesem Bezirke doch nicht an Feldfrüchten aller Art, und vorzüglich nicht an guter Weidenschaft zur Begünstigung der Viehzucht, welche auch allenthalben mit vieler Sorgfalt betrieben wird. Das Pflegamt Holnstein hält immerhin einen Viehstand von 306 Pferden, deren Zucht sich die Unterthanen vorzüglich angelegen seyn lassen, dann von 490 Ochsen, 831 Kühen, und 1358 Schaafen.

B. Das ehemals dem deutschen Orden zugehörige, und seit dem Anfange des Jahres 1806 zum Theil dem Landgerichtsbezirk Neumarkt, zum Theil dem Landgerichte Pfaffenhofen einverleibte Pflegamt Postbauer, welches 2 Stunden westlich von Neumarkt an der Nürnbergerstrasse, wovon es sich südlich und westlich ausdehnt, gelegen ist. Der Theil dieses ehemaligen deutschherrischen Pflegamts, welcher dem Landgerichtsbezirke Neumarkt beygelegt worden, schließt folgende Ortschaften in sich: das Dorf Postbauer, den Weiler Buch, das Dorf Heng, und den Weiler Köstelbach, den Weiler Kemmath, das Pfarrdorf Möning, das Dorf Bavelsbach, das Pfarrdorf Belling, den Weiler Schwarzach, und das Dorf Sondersfeld, in welchen Ortschaften einzelne Postbauersche Güter und Hintersassen liegen. Mit Inbegrif dieser Ortschaften zählt dieser dem Landgerichte Neumarkt angeschlossene Theil 198 Häuser, und 209 Familien mit 595 Kindern. Diese leben

nur vom Feldbau, der Viehzucht, von einzelnen Professionen und vom Taglohn. Ihre Oekonomien bestehen in 1547 $\frac{1}{8}$ Tagwerk Feldern, 647 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ Tagwerk Wiesen, 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{16}$ Tagwerk Gärten, 130 Tagwerk Waldung, und 2 Tagwerk Fischwasser; zu 17 $\frac{1}{2}$ Höfen angenommen.

Der Viehstand beläuft sich auf 132 Pferde, 235 Ochsen, 475 Kühe, 360 Rinder, 181 Kälber, 162 Schaafe und 466 Schweine.

§. 5.

A. Der adelichen Landsäßereien im Landgerichte Neumarkt giebt es achte. Sie nennen sich 1) Deining, 2) Eraspach, 3) Itlhofen, 4) Pollanten, 5) Staufersbuch, 6) Thanhausen, 7) Wapperstorf, und 8) Woffenbach.

Dann kommen noch anzumerken

a) die einschichtigen Hofgüter des Eichstädtischen Klosters Blankstetten, und

b) die einschichtigen Unterthanen von dem im Landgerichtsbezirke Amberg gelegenen Heimhof.

1) Deining, dem baierschen geheimen Rath und quieszirten geheimen Referendär Felix Freyherrn von Löwenthal gehörig, liegt an der Landstrasse, welche von Neumarkt nach Regensburg führt, 2 Stunden von ersterer, und 6 Meilen von lezterer Stadt entfernt. Es befindet sich daselbst eine Post, ein Pfarrhaus, und ein herrschaftliches Schloß. Das Dorf enthält nebst diesen Gebäuden noch 26 hofmärkische Häuser mit einer Seelenzahl von 152 Menschen, die sich größtentheils vom Feldbau nähren. Dieser begreift in sich 136 Tagwerk Felder, 25 Tagwerk Wiesen, 16 Tagwerk Waldung und 5 Tagwerk Weyher, zu 3 $\frac{3}{8}$ Höfen, und wird bearbeitet mit 26 Pferden, und 16 Ochsen, auch werden daselbst gehalten 50 Kühe, 60 Schaafe, und 46 Schweine. Einige Unterthanen gehören mit Grundbarkeit nach Nürnberg.

2) Eraspach, dessen Besitzer die Erben des Freyherrn von Ruprecht sind, wird von der Landstrasse von Nürnberg nach Regensburg und Ingolstadt durchschnitten, zählt mit 1 Hofgut zu Bachhausen, 1 zu Großberghausen, und 3 zu Weyhenstorf, 27 mediatgerichtische

Häuser, und in denselben 156 Seelen. Die Bewohner dieses beschäftigen sich nur mit Feldbau. Dieser beträgt mit den einschichtigen Gütern in den erwähnten Ortschaften an Feld- oder Ackerland 105½, an Wiesen 40, an Waldung 33, an ödem Grasgarten ¼ Tagwerk, zu 3 Höfen. Bey diesem Gute befinden sich 7 Pferde, 28 Ochsen, 41 Kühe, 39 Rinder, und 23 Schweine.

3) Itlhofen, oder Uttelhofen gehört dem Reichsgrafen von Holnstein, unweit Holnstein an einem Bächlein, der Forellenbach genannt, der sich bey Dietfurt in die Laaber wirft, besteht mit 4 Gütern zu Kemnathen, und 5 Gütern zu Wissing, aus 35 Häusern mit 159 Seelen; der Feldbau dieses Guts aber, mit diesen einschichtigen Unterthanen, aus 335 Aeckern, 13 Wiesen, und 12 Waldungsstücken zu 6 Höfen; der Viehstand in 32 Ochsen, 53 Kühen, 20 Rindern und 84 Schaafen.

4) Von Pollanten, das von der Strasse, welche von Neumarkt über Mühlhausen nach Berching führt, durchzogen wird, 3 Stunden von Neumarkt und 1 Stunde von Berching entlegen, sind gleichfalls die Grafen von Holnstein Besitzer. Dieses kleine Dorf umfaßt nur 5 zum Rittergut gehörige Häuser, von 22 Menschen bewohnt, welche 4 Aecker, 8 Wiesen und 3 Hofplätze zu ½ Hof, und an Vieh 2 Ochsen, 3 Kühe und 1 Rind besitzen.

5) Staufersbuch, dem königlichen Rentbeamten Haubner von Waldsassen, eigentlich dessen Gemahlin, einer Tochter des geistlichen Gefällverwalters Mayer, zugehörig, liegt eine Stunde von Holnstein unweit des Flüßchens Laaber entfernt, und begreift mit 2 Gütern zu Wissing, 1 zu Wolferstahl, und 1 zu Freyhausen 19 Häuser mit 85 Menschen in sich. Sein Feldbau beläuft sich auf 28¼ Tagwerk Ackerland, 9½ Tagwerk Wiesen, und 9½ Tagwerk Waldung zu 3 Höfen; sein Viehstand besteht in 16 Ochsen, 19 Kühen, 10 Schafen und 10 Schweinen.

6) Thonhausen, ein Eichstädtisches adeliches Gut, liegt unweit der Landstrasse an dem Bächlein Schwarzach, zählt 43 Häuser und 200 Seelen. Dazu gehören, in so weit es mit Jettenhof in Verband stehet, 236⅞ Tagwerk Aecker, 68⅛ Tagwerk Wiesen, 1 9/16 Tagwerk Waldung, 11¾ Tagwerk Gärten, und 2¾ Tagwerk Weyher,

An Vieh befinden sich dabey 22 Pferde, 22 Ochsen, 44 Rinder, 83 Kühe, 97 Schaafe und 100 Schweine.

Zu diesem Gute sind aber noch von Eraspach 3, von Weidenwang 3, von Obernried 7, von Höfen 2, von Schmellenried 18 Hofgüter gehörig. Bey diesen Gütern befinden sich in 36 Häusern 161 Seelen. Die Grundstücke dieser Hintersassen betragen $71\frac{1}{2}$ Tagwerk Aecker, 62 Tagwerk Wiesen, $8\frac{1}{2}$ Tagwerk Waldung, 6 Tagwerk Gärten. An Vieh besitzen sie 16 Ochsen, 39 Kühe, 27 Rinder und 35 Schweine. Das ganze Gut Thanhausen mit den dazu gehörigen einschichtigen Gütern, giebt also in Summe 79 Häuser, mit 361 Seelen; an Grundstücken 307 Tagwerk Aecker, 130 Tagwerk Wiesen, $9\frac{1}{2}\frac{1}{4}\frac{1}{16}$ Tagwerk Waldung, $17\frac{3}{4}$ Tagwerk Gärten, und $2\frac{3}{4}$ Tagwerk Weyher, welche Grundbesitzungen auf $12\frac{15}{16}$ Höfe angegeben werden. Der Viehstand beläuft sich auf 22 Pferde, 38 Ochsen, 122 Kühe, 71 Rinder, 97 Schaafe, und 135 Schweine. Das Gut ist izt dem Landgericht Neumarkt einverleibt.

7) Waggerstorf, die Besitzung der Erben von dem leztern Gutsinnhaber Adam Karl, besteht nur in 2 Häusern bey 2 unbedeutenden Gütchen, welche 9 Menschen nähren, wovon 2 Familien vom Tagelohn leben, das Ganze wird zu 1 Hof angeschlagen: und ist mit der Gerichtsbarkeit noch nicht zum Landgericht eingezogen.

8) Woffenbach besitzen die Erben des Freyherrn von Boßlarn, $\frac{1}{2}$ Stunde ausserhalb Neumarkt jenseits des Flüßchens Sulz gelegen. Der Ort selbst umfängt 41 Häuser. Mit 1 Hintersassen zu Pölling, 1 zu Blechenhofen, 1 zu Espertshofen, 1 zu Leuttenbach, 1 zu Sendersfeld, 1 zu Pavelspach, und 2 zu Trautmannshof (Landgerichts Pfaffenhofen) bewohnen 170 Menschen 49 Häuser. Der Feldbau ist das Geschäft und die Erhaltung ihres Lebens. Im Gutsbezirke liegen 120 Tagwerk Felder und Wiesen zu $4\frac{15}{32}$ Höfe; an Vieh sind vorhanden 6 Pferde, 14 Ochsen, 58 Kühe, 14 Rinder, und 22 Schaafe.

a) Das Eichstädtische Kloster Blankstetten besizt zu Eraspach 3, zu Weidenwang 1, zu Forchheim 4, zu Weiherstorf 1, und zu Höfen 3 Hintersassen. Diese

Güter enthalten eine Seelenzahl von 64 Menschen, ihre Besitzungen bestehen in halben, viertel und sechzehn Gütern, die zusammen $2\frac{3}{4}$ Höfe betragen.

b) Das im Landgericht Pfaffenhofen gelegene Gut Hannhof besizt ein einziges Hofgut im Dorf Laber zu $\frac{1}{2}$ Hof von 5 Personen bewohnt.

§. 6.

Der Landgerichtsbezirk Neumarkt begreift in sich 188 Dorfschaften, Weiler und Einöden mit folgenden Namen: Allersfelden Weiler, Allershof, Altenburg, Altmühl, Anzenhofen, Arzthofen, Aschlschwang, Aspach, Augenricht, Bechhaupt Einöde, Bechhausen, Bavelspach, Beckenricht Einöde, Berngau, Biberbach, Birkenbach, Blomenhof, Bodenhof, Bodenmühl, Botlmühl Einöde, Braunshof, Breiteneck, Breitenfurt, Bruckmühl Einöde, Buch, Buch bey Postbauer, Buchberg, Bürkmühl Einöde, Burkhardsmühl, Deming, Dienenhof Einöde, Denenlohe Einöde, Dieppenricht Weiler, Dietlhof, Dürn, Döllberg Einöde, Döllwang, Eichenmühl, Ellmansdorf, Eming, Eraspach, Erkertshof, Ettenhofen, Forchheim Weiler, Forst, Frankenmühl, Frettenshofen, Fridlmühl Einöde, Frickenhofen, Forschau Weiler, Gaißhof Einöde, Ginzenhofen, Gradmühl Einöde, Greißlbach, Großalfalterbach, Großberghausen, Großhof, Guglhof, Habersmühl, Haunstetten, Hausen, Helena, Hembach, Heng, Höfen, Höhenberg, Hofen, Hofmühl Einöde, Hohenbügl, Holzheim, Ischhofen, Itlhofen, Kadenzhofen, Känersdorf, Karhof, Keissing, Kemath, Kemnat im Breitenbrunischen, Kemnat bey Pyrbaum, Kerkhofen, Kiesenhüll, Kiesenhof Weiler, Kindlmühl, Kittenhausen, Kleinberghausen, Kohlenbrennermühl Einöde, Königsberg Einöde, Kößlbach, Koglsmühl Einöde, Kruggach, Laaber, Labersricht, Lähr, Lampertshofen, Landershofen, Langenried Weiler, Lauterbach, Lei-

tershofen, Leutenbach, Loderbach, Luch bey Lamühl, Mäning, Mezgerhof Einöde, Miterstahl, Mitlricht, Mühlhausen, Münchsmühl Einöde, Neunhof Weiler, Neumühl Einöde, Neuricht Weiler, Obenricht, Oberbuchfeld, Oberndorf, Oedenheid Weiler, Ohhausen, Ottersau Einöde, Pelchhofen, Pfraundorf, Pölling, Pollanten, Pruggach, Pyrbaum, Rappersdorf, Rasch, Reichertshofen, Reißmühl, Reittenbach, Rengersricht, Richtheim, Richthof bey Freystadt, Richthof bey Reichertshof, Riebling, Rietershofen, Rockstorf, Röckersbühl, Röckerstetten, Rohr, Rossermühl, Roßstahl, Rottenfels, Schaafhof, Schleifmühl bey Neun, Schleifmühl Einöde, Schlierfmühl Einöde, Schmelnricht, Schmermühl Einöde, Schönmühl Einöde, Schnufenhofen, Sinzermühl Einöde, Selingporten, Sengmühl, Sengenthal, Siegenhofen, Siegertshofen, Sondersfeld, Stadlhof, Stauf, Staufersbuch, Stierbaum, Straßmühl, Straußmühl, Sulzkirchen, Tauernfeld, Thonhausen, Thundorf, Tyrolsperg, Uebermühl, Unterbuchfeld, Unterburg, Vegenthau, Waltershof Einöde, Wangen, Wapperstorf, Wasenheide Einöde, Weidenweng, Weixelstein, Wenigkemathen Einöde, Wettenhofen, Weyhersdorf, Wiesenheid, Wintershofen, Wissing, Wolfenbach, Wolfsricht, Wolfstein, Wünberg, Wurzhof*).

§. 7.

Die Bevölkerung des Landgerichtsbezirks Neumarkt theilt sich

A. in die Seelenzahl der unmittelbar gerichtischen Unterthanen und Personen, diese bestehen in

3063 Hausvätern.
3098 Hausmüttern.

---

*) Einige Ortschaften sind eichstädtisch.

2946 Söhnen } zu Hause.
3194 Töchtern }
435 Elternlosen und natürlichen Kindern.
2 Hauslehrern.
1019 männlichen } Dienstbothen.
1138 weiblichen }

Summe 14895 Seelen.

B. in die Seelenzahl der Landsassengüter, und derselben Hintersassen; diese zählen

1397 Hausväter.
1461 Hausmütter.
1246 Söhne } zu Hause.
1336 Töchter }
139 Elternlose und uneheliche Kinder.
446 männliche } Dienstbothen.
568 weibliche }

Summe 6593 Seelen.

Totalsumme der Seelenzahl des Landgerichts Neumarkt, mit Ausschluß der Pflegämter Holnstein und Postbauer, dann der Stadt Neumarkt 21488 Seelen.

Werden diese auf die 14 Quadratmeilen eingetheilt, auf welche der Flächeninnhalt des Landgerichtsbezirks angegeben wird: so kommen im Durchschnitte auf die Quadratmeile über 1500 Seelen.

§. 8.

Gewiß der größte Theil des Landgerichtsbezirks Neumarkt wird von Wäldern bedeckt, oder von Bergen durchschnitten, in deren Thälern zwar nicht immer unfruchtbares Erdreich dem Bebauer desselben die Früchte seiner Anstrengung versagt, aber doch nirgends reichlich seinen Fleiß belohnt. Die flachsten und heitersten Landschaften sind jene, die Neumarkt und Freystadt umgeben, und an der Landstrasse östlich nach Regensburg und westlich nach Nürnberg findet man wohl auch einzelne fruchtbare Erdstriche, wie z. B. um Deining, wo auch besonders Reps gebaut wird, und um Postbauer.

Im Allgemeinen wird der Getreidbau im Landgerichtsbezirk Neumarkt, obwohl sich zu Neumarkt selbst

der einzige Getreidmarkt der ganzen Oberpfalz befindet *), von der Natur nicht besonders begünstigt; selbst um Neumarkt erweiterte sich derselbe erst seit der Zeit, als sich ein grosser Theil der Handelschaft, besonders mit Toback, mit den Bürgern nach Nürnberg zog. Es wird zum größten Theil Korn, in geringerer Zahl Dinkel, Haaber und Gerste; Weizen aber fast gar nicht gebaut. Die leztere Getreidgattung findet man in der Landschaft des ehemaligen Amts Breiteneck und des Pflegamts Holnstein; für den Anbau des Dinkels aber ist die flache Lage von Freystadt vortheilhaft.

Das angebaute Land des Landgerichts Neumarkt erstreckt sich auf 12484¼ Tagwerk Aecker, 4213¼ Tagwerk Wiesen, 3120½ ¼ Tagwerk Waldung, 3 Tagwerk Weyher. Die in diesem Landgerichtsbezirk liegenden Staatswaldungen der Forstmeisterämter und Forstämter Neumarkt, Deinschwang, Breiteneck, Helfenberg Sulzbürg und Pyrbaum breiten sich nach dem alten Bestand auf 9948¾, mit dem Zuwachs der neuen Waldungen aber zu 1302¾ auf 22251¼ Tagwerk aus.

Die Viehzucht ist im Landgerichte Neumarkt nicht unbedeutend. Man findet darinn, nebst schönen Hornvieh, auch schöne und viele Pferde, die in der Oberpfalz überhaupt selten sind, weil der Landmann und der vermöglichste Guts- und Hofmarktsbesitzer seinen Feldbau meistens mit Hornvieh bearbeitet. Auch begünstiget der grössere Theil der Landschaften und Ge-

---

*) In dem oberpfälzischen Wochenblatt wurde für und wider eine Schranne zu Amberg debattirt. Ein Dritter übernahm die Repplik für die Schranne, und erhielt das lezte Wort, denn seine Gründe wurden von der Parthey des Schleichhandels, und des Ankaufes bey Haus (nämlich bey gefreyten Häusern, das ist: bey Hofmarktsherren und Pfarrern) nicht mehr widerlegt.

Baiern zählt 27 öffentliche Getreidmärkte, dort begreift die freye Konkurrenz den Verkauf auf öffentlichen Märkten in sich; dort bewerben sich Städte und Märkte um Schrannenrechte; in der Oberpfalz zählt man eine einzige Schranne; in der Oberpfalz sträubt sich die Hauptstadt darwider; — Kurios! —

genden dieses Landgerichtsbezirkes mehr die Viehzucht, als den Ackerbau, welchem leztern die vielen Berge, Wälder und sumpfigen Thäler, die aber bey trocknen Jahrgängen das beste Futter liefern, vieles Erdreich entziehen. Man findet ein Jahr ir das andere im Durchschnitte im Landgerichte Neumarkt, versteht sich bey den unmittelbar gerichtischen Gütern und Oekonomien (von den einverleibten Ortschaften und Gütern ist die Viehzahl allezeit besonders angezeigt) immerhin gegen 1000 Pferde, über 2300 Ochsen, bey 3700 Kühe, über 3300 Kälber, über 3300 Schaafe, und über 3100 Schweine.

Mit diesen Gütern und Besitzungen unmittelbarer und einverleibter Ortschaften zählt das Landrichteramt Neumarkt 695 Höfe.

§. 9.

Dermalen bestehen noch drey Fabriken im Landgerichte Neumarkt. In frühern Zeiten sollen in Freystadt allein neun Drathfabriken bestanden haben. Die Fabrik zu Neumarkt liefert Toback. Ehemals war der Tobacksbau daselbst ein vorzüglicher Gegenstand der Kultur. In der Folge zogen sich viele Bürger von Neumarkt nach Nürnberg, und mit diesen verlor sich mit dem Handel überhaupt auch der Tobackshandel. Die dermalige Tobacksfabrik ist das Unternehmen eines Münchners, des Joseph Bruckbräu, dermaligen Zoll- und Mautdirektionsrathes. In dieser Fabrik werden aber dermalen meistens ausländische Blätter verarbeitet, nachdem der Getreidbau den Tobacksbau verdrängt hat. Die Fabrikgeschäfte besorgt ein Buchhalter.

Bedeutender sind in Friedenszeiten noch die Drathfabriken zu Freystadt. Ihre Entstehung verdanken sie einem französischen Emigranten Georg Fourier im Jahr 1572. Das, was die Geschichte des Schultheisenamts und der Stadt Neumarkt, S. 82 und 83, davon erzählt, besteht darin: ein anderer Franzos, dessen Name nicht bekannt ist, soll die Fabrik im Jahr 1613 wieder empor gebracht haben. Ein Wirth von Allersberg, Hans Georg Heckel, wurde in der Folge der Un-

ternehmer einer Fabrik zu Allersberg. Er heirathete seine Magd, ein fleissiges wirthschaftliches Mädchen, welche, als sie sein Weib war, ihm gerathen haben soll, seinen Schild abzunehmen, seine Wirthschaft aufzugeben, und die Drathfabrik anzulegen. Sie selbst, da sie noch kaum 20 Jahr alt war, nahm so lebhaften Antheil an diesem Unternehmen, und wußte es so geschickt zu leiten, daß Heckel ein reicher Mann ward. Nach seinem Tode heirathete die Wittwe Heckel ein gewisser Gilardi, Buchhalter in dem Zimmerolischen Handelshause zu Nürnberg. Er trennte sich aber von der Heckelischen Familie, und unternahm selbst ein Fabrikgebäude. Auf diese Art sind die beyden prächtigen Fabrikgebäude zu Allersberg entstanden, und die Fabrik zu Freystadt mußte beynahe den Unternehmungen der allersbergischen Fabriken weichen, doch konnten noch gegen 14 Fabrikanten, die sechsmal so vielen Stückwerkern, und gegen 80 bis 90 Familien Brod verschafften, nicht genug Arbeit verfertigen, wovon der Verschluß auf 300,000 fl. sich erstreckte. Jedem Fabrikanten wurde in der Folge ein Vermögen von 40 bis 60 und noch mehrern tausend Gulden inventirt. — In der Folge aber konnten, wegen eingetrettener Mautgesetze, die Fabriken zu Freystadt mit den Fabriken zu Allersberg nicht mehr das Gleichgewicht und die Konkurrenz halten, und endlich lösten sich erstere allgemach auf, da sich Menschen der Fabrikgeschäfte unterzogen, welchen es an Kenntnissen und Manipulation fehlte, indem sie nur durch Heirathen sich der Fabriken bemächtigten. Der Erfolg davon war, daß einer der Besitzer vollends verdarb, die Stückwerker auswanderten, im Auslande Fabriken anlegten, die Korrespondenz an sich zogen, und in den Ländern, wovon die Fabriken das beste Kupfer abnehmen mußten, gegen dieselbe Sperren veranlaßten. Dieser Schlag der Drathfabriken traf alle Gewerbe in Freystadt, und sämmtliche 16 Fabriken in Freystadt verloren sich bis auf zwey, deren Verschleiß sich kaum mehr auf 20,000 fl. belief, und deren Arbeiten und Geschäfte nicht mehr als 16 bis 18 Familien ernähren: gegenwärtig heben sich dieselben wieder empor, aber Kriege und kritische Zeitumstände hemmen gewöhnlich auch die größte Bestrebsamkeit der bedeutendsten und rastlosesten Fabriken.

§. 10.

Der Landgerichtsbezirk Neumarkt theilt sich nach den verschiedenen Religionen seiner Einwohner

A. in 25 katholische } Pfarreyen, und
B. in 6 evangelische }
C. in eine Judengemeinde.

A. Die katholischen Pfarreyen sind:

I. Im Landgericht Neumarkt.

	1804.	1805.	1806.	
1) Berngau mit	2301	2296	2272	Seelen.
1) Breitenbrun mit	990	1000	974	— —
3) Deining mit den Filialen Tauernfeld, Sigenhofen, Oberbuchfeld, Unterbuchfeld, Mitterstal, Leitenbach, Winberg und Lengenbach mit	1445	1447	1496	Seelen.
4) Döllwang mit den Filialen Wappersdorf und Weyhersdorf mit	570	595	600	Seelen.
5) Forchheim nebst dem Filial Berghausen mit	853	885	919	— —
6) Kemathen mit	185	188	222	— —
7) Möning nebst den Filialen Bavelsbach und Rohr mit	2043	2020	2087	Seelen.
8) Neumarkt mit dem Filial Helena mit	3693	3610	3767	— —
9) Pelchenhofen nebst dem Filial Pilsach mit	430	425	358	— —
10) Pölling nebst dem Filial Heeg und Postbauer zu	1464	1478	1580	Seelen.
11) Pyrbaum katholisch mit	207	217	220	— —
12) Selingporten mit	184	182	177	— —
13) Sondersfeld mit	160	153	153	— —
14) Sulzbürg katholisch mit	306	303	306	— —
15) Thonhausen nebst dem Filial Dümdorf mit	540	536	583	— —
16) Weidenwang nebst dem Filial Erasbach mit	591	543	541	— —
17) Freystadt, Stadtpfarrey, mit	750	740	750	— —
Summe	16712	16718	17005	Seelen.

II. Katholische Pfarreyen im Pflegamt Holnstein.

	1804.	1805.	1806.	
18) Großalfalterbach nebst dem Filial Kleinalfalterbach mit	354	182	182	Seelen.
19) Holnstein	346	350	356	— —
20) Patzhausen, rücksichtlich seines oberpfälzischen Filials Pirkach, mit	84	82	84	— —
21) Pollanten mit	334	333	350	— —
22) Staufersbuch mit	202	201	196	— —
23) Waldkirchen nebst den Filialen Schnufenhofen, Ittlhofen, Simbach und Altmannsberg mit	896	889	900	— —
24) Waltersberg mit den 4 Filialen Than, Waltenberg, Heneberg und Rostall mit	580	640	540	— —
25) Wissing mit	273	270	270	— —
Summe	3069	2947	2878	Seelen.

III. Ausser dem Landgerichtsbezirk gelegene Pfarreyen, welchen landgerichtische Familien mit beygesezter Seelenzahl eingepfarrt sind:

	1804.	1805.	1806.	
1) Allersberg mit	137	140	141	Seelen.
2) Berg mit	367	367	378	— —
3) Dietkirchen mit	1080	1089	325	— —
4) Eitenhofen mit	180	185	184	— —
5) Großalfalterbach mit	18	17	15	— —
6) Pollanten mit	24	45	48	— —
7) Stadorf mit	177	166	170	— —
8) Staufersbuch mit	80	—	—	— —
9) Waldkirchen mit	12	25	24	— —
10) Waltersberg mit	15	10	11	— —
Summe	1335	2044	2051	Seelen.

B. Die evangelischen Pfarreyen nennen sich:

	1804.	1805.	1806.	
1) Bachhausen mit	338	361	364	Seelen.
2) Kerkhofen mit	280	290	*)	— —

*) Diese Pfarrey wurde im Jahr 1806 aufgehoben, und das Dorf Kerkhofen der Pfarrey Oberndorf, und Höfen der Pfarrey Sulzbürg zugetheilt.

3) Oberndorf mit	161	164	200	Seelen.
4) Pyrbaum mit	669	654	656	— —
5) Sulzbürg mit	645	650	1000	— —
6) Sulzkirchen mit	414	416	419	— —
Summe	2507	2535	2839	Seelen.

C. Die Judengemeinde zu Sulzbürg, welche die Geschichte des Schultheissenamts Neumarkt auf 12 Familien angiebt, sich aber nach der leztern Volksbeschreibung auf 210 Köpfe beläuft, besizt daselbst eine Synagoge mit einer Seelenzahl von

182 180 175 Seelen.

Die Totalsumme sämmtlicher katholischer Pfarrgemeinden des Landgerichts Neumarkt beträgt also

21116 21709 21934 Seelen.

§. 11.

Die Stadt Neumarkt ist mit 2 Schulen versehen, die von 121 Knaben und 91 Mädchen besucht werden.

Auch die Stadt Freystadt besizt, wie schon angeführt wurde, eine Schule mit 30 Schülern und 33 Schülerinnen. Dann findet man in dem unmittelbaren Landgericht Neumarkt noch folgende 11 Schulen, als

	Schüler.	Schülerinnen.
1) zu Berngau mit	92	99
2) — Reichertshofen mit	54	49
3) — Bölling mit	48	52
4) — Heng mit	35	40
5) — Loderbach mit	22	21
6) — Möning mit	50	54
7) — Rohr mit	18	15
8) — Bartelsbach mit	28	31
9) — Sondersfeld mit	14	17
10) — Seligenporten mit	24	25
11) — Weidenwang mit	16	14
12) — Erasbach mit	27	30
13) — Forchheim mit	45	54
14) — Döllwang mit	16	15
15) — Weyhersdorf	12	10
16) — Wappersdorf mit	12	15

	Schüler.	Schülerinnen.
17) zu Deining mit	56	59
18) — Siegenhofen mit	11	13
19) — Tauenfeld mit	10	17
20) — Thanhausen mit	31	36
21) — Laber	20	18

In dem Bezirk Breiteneck befindet sich eine Schule.

	Knaben.	Mädchen.
Zu Breitenbrun mit	75	70
— Kemnat mit	11	75

Im Bezirke Pyrbaum giebt es eine katholische Schule.

	Knaben.	Mädchen.
Zu Pyrbaum mit	16	14
Eine evangelische Schule zu Pyrbaum mit	32	37

Im Bezirke Sulzbürg findet man eine katholische Schule.

	Knaben.	Mädchen.
Zu Sulzbürg mit	12	13
dann 3 evangelische Schulen, nämlich 1 zu Sulzbürg mit	72	67
1 zu Sulzkirchen mit	26	33
1 zu Mühlhausen mit	28	29

Im Pflegamt Holnstein zählt man 11 Schulen; von diesen befinden sich

	Knaben.	Mädchen.
1 zu Holnstein mit	27	16
1 — Waltersberg mit	17	21
1 — Waldkirchen mit	22	28
1 — Schnufenhofen mit	10	9
1 — Waltenberg mit	6	1
1 — Than mit	11	5
1 — Staufersbuch mit	9	17
1 — Pollanten mit	15	16
1 — Wissing mit	16	16
1 — Großalfalterbach mit	39	32

Der Landgerichtsbezirk Neumarkt begreift also in sich 39 katholische, und 7 evangelische Schulen.

§. 12.

In Rücksicht der medizinischen Polizey ist für das Leben und die Gesundheit der Bewohner dieses Landgerichtsbezirkes durch die Anstellung eines Landgerichtsarztes gesorgt, dem die Stadt Neumarkt zu seinem Wohnsitze bestimmt ist; auch befindet sich daselbst eine Apotheke. Dieser Landgerichtsarzt ist zugleich Stadtphysikus und besorgt in dieser Eigenschaft das nahe an der Stadt gelegene Gesundheitsbad, das Wildbad genannt.

„Dieses Wildbad liegt eine kleine Viertelstunde ausser der Stadt auf einer sandigen, etwas erhabenen Ebne gegen Morgen, nahe an einem Fichtenwalde von der einen, und an dem sogenannten Weinberge von der andern Seite. Weiter entfernt liegt das Bergschloß Wolfstein. Die Gegend ist mit Tannen, Fichten, auch mit einigen Eichen und Erlen bewachsen, und das Badhaus ist gegen Abend und Mittag von einer freundlichen, flachen Landschaft umgeben, und wäre um seine Gebäude her der angenehmsten Anlagen fähig.„

„Dieser Gesundheitsbrunnen war schon im 16ten Jahrhundert bekannt. Einer Badersfrau verdankt es die erste Entdeckung seiner Wirkung, welche durch das Wasser von der Wassersucht geheilt wurde.„

„In der Folge spürte der dortige Physikus Rumelius dem Brunnen nach, und fand denselben etwa 800 Schritte vor der Stadt mitten im Sande. Bald darauf gegen Ende des 16ten Jahrhunderts stand schon nach der vom gedachten Rumelius im Jahr 1598 in Druck gegebenen Schrift ein wohleingerichtetes Badhaus daselbst. Kaum aber war auf diese Art das Bad entstanden, so fiel es wieder durch den 30jährigen Krieg in Ruin und Vergessenheit. Endlich im Jahr 1667 hob es der damalige Physikus Doktor Schäfler wieder aus seinen Trümmern empor, errichtete abermals ein kleines Badhaus, und gab im Jahr 1682 eine Beschreibung davon zum Drucke, wodurch dasselbe wieder ordentlich bekannt zu werden anfieng.„

„Allein auch dieser Ruf des Bades erlosch bald wieder; das Gebäude war zu unansehnlich, ohne gehö-

rigen Unterhalt, und schlecht bestellt; doch mangelte es dem Bade nicht an Gästen. —„

„Im Jahr 1707 untersuchte Jakob Treyling, Stadtphysikus zu Neumarkt, die Beschaffenheit des Bodens, und die Wirkungen und Heilkräfte der Quelle, sammelte Urkunden von unzählig gemachten Kuren, verordnete mehrern seiner Kranken dieß Bad, und fand dessen Wirkung vortreflich. Dieß gab Gelegenheit, das Badhaus mit vielen Kosten in einen bessern Stand zu setzen. Von dieser Zeit an wurde das Bad weit und breit berühmt, zahlreich und mit dem besten Erfolg benuzt, auch das Wasser zum Gebrauche verführt. In der Folge wuchs nun der Ruf des Heilbrunnens, und folglich die Anzahl der Kurgäste so an, daß das Badhaus viel zu klein war, um alle Badende zu fassen. Dieß bewog also in den neuern Zeiten den Stadtmagistrat zu Neumarkt zu dem Entschluß, das neue, bequeme und ansehnliche Badhaus aufzuführen, das sich von aussen*) in einer vielversprechenden Gestalt jedem Wanderer auf der Landstrasse, welche von Beilngries und Berching über Pollanten und Mühlhausen zur Stadt Neumarkt führt, darstellt.

„Die Quelle entspringt kalt, mit etlichen starken Adern. Das Wasser färbt den Sand, da, wo es hervorquillt, schwarz, und die Grundmischung der nahe gelegenen Berge ist Thon- und Ockererde. Das Wasser ist schwärz-

---

*) Im Innern bedarf dieses Badhaus noch manches, wodurch es sich den Badgästen empfiehlt, auch fehlen ihm noch von aussen die Anlagen zu Spaziergängen, und Gärten zur Erholung, zum Vergnügen, und zur geselligen Unterhaltung der Badgäste. Es ist aber bereits im Werke, diesem Badhause die Reize und empfehlenden Anstalten zu verschaffen, die bey andern Bädern oft mehr, als die Heilkraft des Wassers, Gäste locken, und ihren Aufenthalt verlängern.

Man scheint bey uns noch zu wenig die Künste und Manipulation zu kennen, oder zu benützen, die eine Anstalt eigentlich in Ruf bringen, und sie der Welt ausposaunen.

schwärzlich, und wie eisenfärbig, aber doch hell; auch ist es schwerer, als Fluß- oder Regenwasser.„

„Die Erfahrungen, die man von diesem Bade hat, geben eine Menge von Krankheiten an, die von dem Gebrauche dieses Wassers glücklich geheilt wurden. Diese sind: die Krätze, alle Arten von chronischen Ausschlägen, alte Geschwüre und Schäden, Kontraktur, Podagra, Gicht, Gliederreissen, Schmerzen der Lenden, und die Lähmungen, die vom Schlage herrühren. Es heilt lang dauernde Husten, sogenannte kalte Rheumastimen, hartes Athmen; ferner allerley Beschwerden und Fehler des Magens, verlohrnen Appetit, üble Verdauung, Erbrechen.„ — Es hilft in Koliken, welche von Kälte herrühren, in der Hypochondrie, Verstopfung und sogenannter Verhärtung der Leber, blinden goldenen Ader, anfangenden Wassersuchten. Es ist ein treffliches Mittel gegen die Würmer, Sand und Gries, Urinverstopfungen, Tripper, Pollutionen, weissen Fluß der Frauenspersonen, Mutterbeschwerden, Bleichsucht, asthenische monatliche Reinigungsfehler, zu starke monatliche Reinigung, Unfruchtbarkeit der Frauen, u. a. m.„

„Man badet zwischen dem Frühlings- und Herbst-Aequinoctium, welches nach langer Erfahrung die beste Zeit zum baden ist. Der Gebrauch des Bades ist im Allgemeinen wie bey andern Bädern. —— In ausserordentlichen Fällen muß es der Arzt bestimmen*).

---

*) Um genaue Kenntnisse von den Mineralquellen in Baiern und der Oberpfalz, ihrer Natur, ihren Bestandtheilen, ihrer Lage Kraft, ihrem Gebrauche, und überhaupt von allen Eigenschaften und örtlichen Verhältnissen derselben sich zu sammeln, muß man den Versuch einer pragmatischen Geschichte der baierischen und oberpfälzischen Mineralwasser von dem verdienstvollen Herrn Medizinalrath und Generallazareth- Insvektionsrath und Professor Johann Baptist Graf lesen. Dieses Werk erschien in zwey Bänden bey Lindauer und Lentner im Jahr 1805 und hieraus habe ich obige Geschichte des Mineralbades von Neumarkt, in soferne dieselbe sich in den Plan dieser Topographie einschränken ließ, entlehnt.

Von den Chirurgen, womit das Landrichteramt Neumarkt bestellt ist, befinden sich

zu Neumarkt 3, zu Heng 1, zu Möning 1, zu Berngau 1, zu Forst 1, zu Selingporten 1, zu Breiteneck 1, zu Freystadt 2, zu Pyrbaum 1, zu Sulzbürg 1, zu Mühlhausen 1, zu Sulzkirchen 1.

Mehrere von diesen 15 Chirurgen sind eigentlich nur chirurgische Bader.

Mit einfachen Badern oder solchen Subjekten, die dermalen noch als Chirurgen oder chirurgische Bader nicht anerkannt wurden, sind versehen:

Pölling mit 1, Eraspach mit 1, Laber mit 1, Wappersdorf mit 1, Deining mit 1, Waltersberg mit 1, Wissing mit 1, Holnstein mit 1, Pollanten mit 1, Forchheim mit 1.

In Rücksicht der Geburtshülfe findet man

in der Stadt Neumarkt	3 Hebammen für	509	Familien.
in der Stadt Freystadt	1 Hebamme für	338	— —
in Breitenbrunn	1 Hebamme für	234	— —
in Sulzbürg	1 Hebamme für	198	— —

Noch unbesezte Distrikte.

Berngau	—	244	— —
Reichertshofen	—	161	— —
Weidenwang	—	251	— —
Bavelspach	—	312	— —
Pölling	—	247	— —
Pyrbaum	—	178	— —
Pelchenhofen	—	191	— —
Deining	—	242	— —
Döllwang	—	115	— —
Sulzkirchen	—	179	— —

VIII. Abschnitt.

Das Landgericht Neunburg.

§. 1.

Diesem Landgerichtsbezirke ist das ehemals selbstständige Landgericht Murach einverleibt worden, mit demselben gränzt es gegen Morgen an das Landgericht Waldmünchen und an Böhmen, gegen Mittag an das Landgericht Wetterfeld, gegen Abend an das Landgericht Nabburg und das Nordgausche Landgericht Burglengfeld, und gegen Mitternacht zum Theil an das Landgericht Treßwitz, und zum Theil auch noch an das Landgericht Nabburg. Seine Länge dehnt sich auf 12, und seine Breite auf 8 Stunden, und der ganze Flächeninhalt auf 12 Quadratmeilen aus.

Die Landschaften dieses Landgerichts beleben zwey Landstrassen, und drey nicht unbedeutende Vizinalwege. Die eine der Landstrassen durchzieht von der böhmischen Gränze bis nach Franken von Morgen gegen Abend dieß Landgericht, läuft von Waldmünchen über Rötz nach Neunburg, über Schwarzenfeld nach Amberg u. s. w. Die zweyte ebenfalls aus Böhmen, über Waldmünchen und Schönthal nach Rötz, von welcher Stadt sie sich südwestlich nach dem Markt Neukirchen Balbini und nach Regensburg wendet.

Eine der drey Vizinalstrassen zieht sich von Neunburg aus über Schwarzhofen nach Nabburg, die zweyte aus Böhmen über Schönsee, Oberviehtach, Schwarzhofen und Erzhäuser nach Regensburg, und die dritte von Waldmünchen über Winklarn und Oberviehtach nach Pfreimdt; die zweyte dieser Vizinalstrassen war vor

Zeiten die eigentliche Strasse nach Nürnberg, und könnte auch dermalen zum Vortheil des Kommerzes dazu erhoben werden.

Von den Wassern, welche den Landgerichtsbezirk Neunburg durchströmen, ist keines bedeutend, als die Schwarzach, die Neunburg vorüber fließt, über Schwarzhofen und Schwarzach sich dem Naabfluß nähert, der sie bey Schwarzenfeld im Orte Prezabruck aufnimmt; ein anders Flüßchen nennt man die Murach; den kleinen Asthafluß aber macht die Perlenfischerey berühmt, welche in mehreren Bächen der Hofmärkte Frauenstein und Tiefenbach vorgenommen werden. Dieses Asthaflüßchen wurde erst vor einigen Jahren mit Muscheln besezt.

In diesem Landgerichte wechseln Berg und Wälder mit romantischen Thälern und freundlichen Gegenden. Die Gegenden des Bezirks Murach sind meistens rauh, von Wäldern besezt, und von Bergen unterbrochen, und so auch die Landschaft, die sich an das Landgericht Waldmünchen anschließt; freundlicher und heiterer sind die Ansichten in dem westlichen und südwestlichen Theile des Amtes, die Landschaft von der Stadt Neunburg selbst, die Ufer der Schwarzach, die Gegenden, die die Landstrasse von Neuuburg über Furn begleiten, ein Pfarrdorf, wovon man von einer seltenen Höhe den freyesten Ueberblick über die ganze Landschaft von Schwandorf, Schwarzenfeld bis nach Amberg, und nördlich bis in die Waldklüfte, und die kahlen Berge von Tenesberg genießt, dann über Kemnat, einem Pfarrdorfe, eine halbe Stunde von Furn, fast immer noch auf der nämlichen Höhe gelegen, nach Schwarzenfeld. Eines der lieblichsten ländlichen Gemälde stellt die Landschaft des alten Jagdschlosses Taxsöldern dar. Von diesem Jagdschlosse übersah Kurfürst Friedrich V. den ganzen Forst von Taxsöldern und den größten Theil des Bruckerforstes. Damals ist dieses Waldthal von dem Dorfe Taxsöldern an bis an den Bruckerforst, und bis an die Dörfer Alt- und Neuschwand in fruchtbares Erdreich umgeschaffen worden, und unter den goldenen Kornfeldern und blumenreichen Fluren glänzen einzelne Teiche hervor. Gegen Mittag begränzen es die Anhöhen und Berge,

die die Gegenden von den ehemaligen Abteyen Walderbach und Reichenbach, dann den Märkten Bruck und Nittenau bedecken, und sich westlich an das Nordgau anschliessen. Durch diese Landschaft zieht sich, unweit des Neuburgischen Dorfes Penting, über den Markt Neukirchen nach Nittenau die Landstrasse von Rötz nach Regensburg.

§. 2.

Die Stadt Neunburg ist der Sitz des Landrichteramts und des Rentamtes. Ein anmuthiges Thal umgiebt sie, das die Schwarzach durchspühlt. Sie ist in verschiedenen Entfernungen ringsumher von Wäldern eingeschlossen. Besonders schön und auszeichnend stellt sich das neue Schloß gegen die Landstrasse, die von Amberg sich hinzieht, dar, ein langes ein Stockwerk hohes Gebäude. Nicht ferne davon graut einem die alte Veste an, worinn der alte große Rittersaal noch merkwürdig ist. Dieses Ueberbleibsel der Vorzeit wird nicht lange mehr den Unbilden der Witterung und dem allgemeinen Loose menschlicher Unternehmungen, die von der Nachwelt vernachlässigt werden, widerstehen. Zu den bedeutenden Gebäuden gehört noch die schöne, geräumige, heitere Pfarrkirche, das Renthaus, und das Schulhaus, ehemals die Wohnung der Pauliner, dermalen der beeden Schullehrer, in welchem Gebäude sich auch die Schulen befinden, dann der große ansehnliche Pfarrhof. Alle diese Gebäude stehen auf dem Hügel, wozu man durch ein enges Thor kommt, eigentlich im Winkel der Stadt. Das große ehrwürdige Rathhaus auf dem Hauptplatze, wozu man durch einen Bogen geführt wird, worauf das dermalige Rathszimmer ruht, brannte schon vor mehreren Jahren ab. Auch ein grosses nicht unansehnliches Gebäude ist das ausser der Stadt an der Strasse nach Rötz zwischen dem Weg nach Kröblitz und dem Kirchhof gelegene ehemalige Franziskaner Klostergebäude mit der Kirche. An die Stadt schliessen sich auch vorwärts an der Amberger Strasse mehrere Häuser, die eine Art von Vorstadt bilden. Man nennt diese kleine Vorstadt das Aign. Mit derselben begreift Neunburg 240 Häuser in sich, von

1403 Seelen bewohnt*). Die Einwohner der Stadt Neunburg nähren sich von Gewerben, vom Feldbau, und dem Bierbräuen; nur wenigen gewährt das Gewerb allein den Unterhalt: die meisten nehmen die Landwirthschaft zu Hülfe, um sich fortzubringen, wobey sie dann auch gewöhnlich Bier bräuen. Es befinden sich in Neunburg mit Einschluß der Vorstadt Aign: 1 Apotheker, 12 Becken, 3 Bothen, 3 Bräumeister, 1 Brodhüter, 1 Buchbinder, 1 Drechsler, 3 Färber, 1 Fischer, 2 Fragner, 2 Fuhrleute, 2 Gahrköche, 2 Gärtner, 1 Glaser, 1 Goldarbeiter, 3 Hafner, 4 Hufschmide, 2 Hutmacher, 1 Kammmacher, 1 Knopfmacher, 6 Krämer, 6 Kufner, 1 Kupferschmid, 3 Leinwandhändler, 1 Maler, 1 Maurermeister mit 12 Maurergesellen, 4 Melber, 11 Metzger, 3 Müller, 2 Nagelschmide, 1 Rauchfangkehrer, 7 Rothgärber, 1 Säckler, 1 Sägfeiler, 1 Seiler, 1 Sattler, 2 Schlosser, 1 Schmid, 9 Schneider, 3 Schreiner, 10 Schuhmacher, 1 Schweinhändler, 2 Spängler, 3 Strumpfstricker, 8 Tafernwirthe, 1 Tobackbeizer, 6 Tuchknappen, 12 Tuchmacher, 2 Tuchscheerer, 3 Wagner, 15 Weber, 2 Weißgärber, 2 Zeugmacher, 2 Ziegelbrenner, 2 Zimmermeister mit 11 Zimmergesellen, 1 Zinngiesser.

Auch befinden sich in der Stadt Neunburg 70 Taglöhner und 3 Hirten.

Die Grundbesitzungen betragen 555½ Tagwerk Aecker, 229 Tagwerk Wiesen, 1300 Tagwerk Waldungen, 150 Tagwerk Ortsgärten und Weyher, zu 22 Höfen. An Vieh werden in der Stadt Neunburg beyläufig gehalten 38 Pferde, 50 Ochsen, 236 Kühe, 27 Rinder, 68 Schweine. Mangel an Weidenschaft läßt die Viehzucht nicht über den Grad der Mittelmässigkeit sich erheben. Sie beschränkt sich eigentlich nur auf das Bedürfniß der Einwohner.

Diesem Landgerichte ist, mit den Patrimonialgerichten Schönsee und Winklarn, auch eine zweyte Stadt

B. Die Stadt Schönsee einverleibt; sie liegt eigentlich in dem Bezirke des mit dem Landgericht Neunburg

---

*) Unter den Kindern der Stadt Neunburg sind 52 Elternlose, worunter auch die Natürlichen begriffen sind.

vereinigten Landgerichts Murach, 2 Stunden von Eßlarn, 3 Stunden von Waidhaus, 5½ Stunden von Neunburg, 4 Stunden von Pfreimdt, und 2 Stunden von Winklarn entfernt, an der böhmischen Gränze. Sie gehört mit dem Patrimonialgerichte Winklarn zu dem Patrimonialgerichte Reichenstein, und beyde gehören dem königlich baierschen Kämmerer und geheimen Rath, Freyherrn von Eckart. Die Stadt besteht aus 173 Häusern, und umfaßt 1076 Seelen. Ein Rathhaus, ein Bräuhaus, ein Armenhaus, ein Malzhaus, und ein Schulhaus sind ihre öffentlichen Gebäude. Ackerbau, Flachsbau, Leinweberey und Bierbrauen beschäftigt und nährt ihre Einwohner. Männer und Weiber spinnen und verkaufen theils Garn, theils Tuch, gewöhnlich in das Franken. Die Gewerbe dieses Städtchens verschaffen folgenden Professionisten und Gewerbsleuten zum Theil ganz, zum größern Theil aber mit Beyhülfe einer kleinen Oekonomie, ihren Unterhalt, nämlich: 1 Bader, 8 Becken, 5 Büttnern, 3 Färbern, 1 Glaser, 1 Glasschleifer, 1 Hafner, 5 Handelsleuten, 1 Hutmacher, 1 Kirschner, 3 Lederern, 2 Maurermeistern, 2 Melbern, 12 Metzgern, 2 Mühlern, 2 Riemerern, 3 Schmieden, 10 Schneidern, 14 Schustern, 1 Tuchmacher, 2 Uhrmachern, 2 Wagnern, 15 Webern, 1 Weisgärber, 2 Wirthen, 2 Zimmermeistern.

Das Klima dieser Gegend ist so rauh und kalt, daß sehr oft der ganze Winterbau durch die Kälte zu Grunde gerichtet wird, der Sommerbau zu spät zur Reife kommt, und selten vollends auszeitigt.

Doch belaufen sich die Grundbesitzungen dieser Stadt auf 1300 Tagwerk Felder, 700 Tagwerk Wiesen und 15 — 20 Tagwerk Weiher; die herrschaftlichen Waldungen, aus denen die Stadt Schönsee, und die Reichensteinischen Ortschaften gegen Entrichtung des Handlohns mit Holz unentgeltlich versorgt werden, auf 5300 Tagwerk, und die öden Gründe, die von den Viehheerden besucht und verwüstet werden, allenfalls auf 1000 Tagwerk.

Der Viehstand bestehet gewöhnlich in 16 Pferden, 208 Ochsen, 370 Kühen und Rindern, 40 Schaafen, und 36 Schweinen.

§. 3.

Die Märkte des Landgerichtsbezirks Neunburg sind a) Neukirchen Balbini, b) Oberviehtach, c) Schwarzhof, und d) Winklarn, welcher leztere aber unter dem Patrimonialgerichte Winklarn begriffen ist.

a) Der Markt Neukirchen liegt an der Landstrasse von Rötz nach Regensburg, zwischen Neunburg und Bruck in einem Thale, und zugleich auf einer Anhöhe. Der Markt besteht aus 81 Häusern, und wird von 454 Seelen bewohnt. Seine Einwohner nähren sich von der Landwirthschaft und einzelnen Professionen, besonders auch vom Bierbräuen. Die Professionisten sind: 2 Becken, 3 Bierbräuer, 2 Binder, 1 Bräumeister, 1 Brodhüter, 2 Geflügelhändler, 1 Glaser, 1 Hafner, 1 Hirschbräuhändler, 3 Hufschmide, 5 Krämer, 4 Maurer, 1 Melber, 4 Metzger, 1 Schlosser, 6 Schneider, 4 Schreiner, 7 Schuhmacher, 1 Wagner, 7 Weber, 1 Zimmermeister, 2 Zwirnmacher.

Viele Personen nähren sich daselbst vom Spinnen und Stricken, und 8 Taglöhner von der Handarbeit.

An Grundstücken besitzen die Einwohner von Neukirchen 377 Tagwerk Aecker, 88 Tagwerk Wiesen, 23 Tagwerk Oedgärten, und 29 Tagwerk Weiher, zu 6 Höfen angeschlagen.

An Vieh besitzen sie 15 Pferde, 82 Ochsen, 100 Kühe, 36 Rinder und 16 Schaafe.

b) Der Markt Oberviehtach liegt zwischen Winklarn und Schwarzhofen, in einer Berg- und Waldgegend, welche, eine Viertelstunde von dem Markte entfernt, von der Landstrasse nach Böhmen durchschnitten wird. Ihn bilden 156 Häuser, und bewohnen über 700 Seelen.

Landwirthschaft, Viehzucht, Flachsbau und einige Gewerbe sind die Nahrungszweige der Einwohner. Leztere betreiben 6 Becken, 1 Bildhauer, 1 Chirurg, 1 Drechsler, 4 Färber, 1 Fragner, 1 Glaser, 1 Hafner, 2 Hufschmide, 1 Hutmacher, 1 Lebzelter, 4 Lederer, 1 Maler, 5 Maurer, 10 Metzger, 1 Müller, 1 Nagelschmid, 1 Nagler, 1 Rechenmacher, 1 Riemerer, 1 Schlosser, 2 Schmide, 8 Schnei-

der, 3 Schreiner, 10 Schuhmacher, 1 Strumpfstricker, 1 Strumpfwirker, 1 Tafernwirth, 2 Wagner, 12 Weber, 3 Weißgärber, 2 Zeugmacher, 9 Zeugweber, 1 Zimmermeister mit 5 Zimmergesellen.

Diese Einwohner von Oberviehtach besitzen an Grundstücken und zwar an Aeckern, Wiesen und Weidenschaft bey 1200 Tagwerk, und an Waldungen 900 Tagwerk, welche nach dem Hoffuß auf 13 Höfe angegeben sind; an Vieh 23 Pferde, 180 Ochsen, 191 Kühe, 53 Kälber, 55 Schaafe und 70 Schweine.

c) An den Vizinalstrassen von Neunburg nach Nabburg, und von Schönsee über Viehtach nach Bruck an dem Flüßchen Schwarzach, in einem von Wäldern und Bergen begränzten Thale, ruht der Markt Schwarzhof mit 85 Häusern und 534 Einwohnern.

Dieser Markt wurde von Fremden und Reisenden zu der Zeit sehr zahlreich besucht, da die Landstrasse noch von Rötz über Neunburg nach Schwarzenfeld sich zog, und das Frauenkloster daselbst bestund.

Seit der Zeit aber, als die Landstrasse von Neunburg über Furn und Kemnat nach Schwarzenfeld erhoben und das Kloster aufgelöst wurde, finden die Einwohner dieses Marktes nur kümmerlich im Feldbau, Bierbräuen und einigen Professionen ihren Unterhalt. Die leztern beschäftigen und nähren daselbst, aber grossen Theils nur mit Beyhülfe kleiner Oekonomien, 5 Becker, 1 Bräumeister, 1 Brodhüter, 1 Glaser, 1 Hafner, 3 Hufschmide, 3 Kuffner, 1 Lederer, 2 Maurermeister, 5 Maurergesellen, 5 Metzger, 2 Müller, 1 Riemerer, 2 Rothgärber, 1 Säckler, 1 Sailer, 1 Schlosser, 1 Schmid, 7 Schneider, 2 Schreiner, 8 Schuhmacher, 1 Schweinhändler, 3 Tafernwirthe, 1 Wagner, 9 Weber, 2 Weißgärber, 1 Zimmermeister mit 2 Gesellen.

Auch nähren sich viele Personen von Spinnen, und 12 Taglöhner von Handarbeit.

Die Grundstücke belaufen sich auf $207\frac{1}{2}$ Tagwerk Aecker, $95\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, $54\frac{3}{4}$ Tagwerk Waldung, $4\frac{1}{2}$ Tagwerk Oedgarten und Weide, dann $2\frac{3}{4}$ Tagwerk Weiher. Diese Besitzungen sind auf 9 Höfe angeschlagen.

Der Viehstand besteht gewöhnlich in 21 Pferden, 76 Ochsen, 103 Kühen, 34 Rindern, 62 Schaafen, und 36 Schweinen.

D. Der Markt Winklarn kommt in der Folge bey dem Patrimonialgerichte Winklarn vor.

§. 4.

Die übrigen dem Landgerichtsbezirke Neunburg einverleibten Patrimonialgerichte und derselben Ortschaften bestehen

A. in 23 Hofmärkten und Landsassengütern.

B. In mehrern einschichtigen, zu einigen in andern Landgerichten gelegenen Hofmarkten und Landsassengütern gezogenen Dörfern und Hintersassen.

Die Hofmärkte und Landsassengüter des Landgerichts Neunburg sind:

1) Altenschneeberg und Tiefenbach, 2) Bertholdshofen, 3) Dieterskirchen, 4) Eiglsperg 5) Fuchsberg und 6) Teunz, 7) Hillstetten, 8) Katzdorf, und 9) Pellendorf, 10) Kröblitz, 11) Niedermurach, 12) Pullenried und 13) Plechhammer, 14) Räuberweyherhaus, 15) Schönau, 16) Schwarzeneck, 17) Than, 18) Thanstein, 19) Trefelstein, 20) Winklarn, 21) Reichenstein, 22) Frauenstein und 23) Zangenstein.

Die in andern Landgerichtsbezirken gelegenen Hofmärkte und Landsassengüter, deren Besitzer einschichtige Grundholden im Landgerichte Neunburg liegen haben, sind:

a) Alfalter
b) Altendorf
c) Fronhof
d) Neussat
e) Schwarzenfeld
} im Landgericht Nabburg.

f) Stamsried
g) Stralfeld
} im Landgericht Wetterfeld.

h) Oedmiesbach, im Landgericht Treßwitz.

Hofmärkte und Landsassengüter in dem Landgerichtsbezirke Neunburg vorm Wald.

1) Altenschneeberg und Tiefenbach, zwischen Rötz und Schönsee von beyden Orten gegen 3 Stunden, von Oberviehtach und Winklarn $1\frac{1}{2}$ Stund entlegen, unweit des Aschaflüßchens. Es gehört dem Freyherrn von Reisach, und besteht in 258 Häusern, welche 1666 Seelen bewohnen. An Grundbesitzungen enthält es 1135 Tagwerk Aecker, 776 Tagwerk Wiesen, 1700 Tagwerk Waldungen, 135 Tagwerk Oedgärten, und 63 Weyher. Ihr Viehstand besteht in 25 Pferden, 386 Ochsen, 534 Kühen und 675 Rindern. Das Gut Tiefenbach mit Altenschneeberg, ein Fideikommiß, wird auf $62\frac{1}{2}$ Hof angeschlagen, und von den 258 Häusern treffen 129 auf Tiefenbach, 14 auf Hoffeld, 17 auf Altenschneeberg, 36 auf Haag, 39 auf Gerlach und 23 auf Heinrichskirchen.

2) Bertholdshofen, von diesem Gute ist die Gerichtsbarkeit eingezogen, und dasselbe als gemeines Gut dem Landgerichte untergeordnet worden, den 25ten Junius 1807, $1\frac{1}{2}$ Stunde von der Landstrasse entfernt an der Vizinalstrasse von Niedermurach nach Altendorf am Flüßchen Murach, von Gradl ist der Besitzer; 43 Häuser werden von 260 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen betragen $312\frac{1}{2}$ Tagwerk Aecker, $205\frac{3}{4}$ Tagwerk Wiesen und $156\frac{1}{2}$ Tagwerk Waldung. Der Viehstand beläuft sich auf 4 Pferde, 82 Ochsen, 75 Kühe, 85 Rinder, 98 Schaafe und 116 Schweine. Von den 260 Häusern zählt der Ort Bertholdshofen 24; dann gehören dazu 3 Häuser von Zankendorf, 1 zu Enzlesberg, 3 zu Rottendorf, 2 zu Vockendorf, 1 zu Niedermurach, 1 zu Nottersdorf, 5 zu Wagnern, 1 zu Höflarn, 1 zu Braunsried, 1 zu Oberkonhof. Das Gut begreift $13\frac{19}{32}$ Höfe in sich.

3) Dieterskirchen, mit Kulz und Prackendorf, 2 Stunden rückwärts Neunburg am Wald östlich gelegen, am Aschabach in einer Waldgegend. Der Besitzer ist Freyherr von Horneck, königlich baierscher Oberst. Es besteht aus 121 Häusern, von 768 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen sind 496 Tagwerk Aecker, 313 Tagwerk Wiesen, 360 Tagwerk Waldung

und $17\frac{1}{2}$ Tagwerk Weyher. Ihr Viehstand besteht in 15 Pferden, 201 Ochsen, 213 Kühen, 128 Rindern, 260 Schaafen und 105 Schweinen. Die Hofmarkt Dieterskirchen besteht aus dem Orte Dieterskirchen mit einem Schlosse, Pfarrhofe und 41 Häusern, und aus den Hintersassen zu Bach mit 3, zu Stegen mit 4, Sollenhof mit 2, Pottenhof mit 16, Neudeck mit 6, Fuhrn mit 1, Niesaß mit 1, Kulz mit 18, Prackendorf mit 29 Häusern. (Kulz und Prackendorf sind selbstständige gefreyte Güter). Nach dem Hoffuß betragen die 4 Güter Dieterskirchen, Kulz, Pottenhof und Prackendorf $29\frac{3}{32}$ Höfe.

4) Eiglsberg, an dem Flüßchen Ascha, eine Viertelstunde von Oberviehtach, zwischen Dieterskirchen und Murach, dem Herrn von Geyer gehörig. Es besteht in 13 Häusern, worinn 54 Seelen wohnen. Ihre Grundbesitzungen bestehen in $64\frac{1}{2}$ Tagwerk Aeckern, 23 Tagwerk Wiesen, 16 Tagwerk Waldungen und 1 Tagwerk Weyher. Der Viehstand beläuft sich auf 2 Pferde, 6 Ochsen, 24 Kühe, 11 Rinder und 50 Schaafe. Das Gut beträgt $1\frac{5}{12}$ Höfe.

5 und 6) Fuchsberg und Teunz, zwischen Pfreimdt, wovon es 2, und Schönsee, wovon es auch 2 Stunden entlegen ist, an dem Flüßchen Murach, $1\frac{1}{2}$ Stunden vom Markte Tenesberg, und 1 Stunde von Oberviehtach entfernt. Graf von Taufkirch ist Besitzer davon. 104 Häuser werden von 683 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen sind 505 Stück Aecker, 216 Stück Wiesen, 44 Stück Waldung, 12 Stück Oedgärten und 43 Weyher. In 11 Pferden, 196 Ochsen, 215 Kühen, 184 Rindern und 422 Schaafen besteht ihr Viehstand. Von den 104 Häusern machen 35 den Ort Fuchsberg, und 40 das Gut Teunz aus, von den übrigen 29 gehören 2 zu Fuchsberg, 3 zu Ziegelhausen, 3 zu Dietersdorf, 1 zu Andlsdorf, 1 zu Bach, 1 zu Nodersdorf, 3 zu Vockendorf, 8 zu Tressenried und 7 zu Rottendorf. Das Gut, wovon Teunz ein Leuchtenbergisches Lehen ist, enthält $21\frac{5}{8}$ Höfe.

7) Hillstetten, an einem Vizinalweg nach Rötz, jenseits der Schwarzach zwischen der Stadt Rötz und dem Landsassengut Than, eine halbe Stunde von Rötz ent-

fernt. In 30 Häusern wohnen 167 Seelen. Ihre Grundbesitzungen bestehen in 127 Tagwerk Aeckern, 70 Tagwerk Wiesen, 204 Tagwerk Waldung, ½ Tagwerk Weyher. Ihr Viehstand beläuft sich auf 2 Pferde, 42 Ochsen, 58 Kühe, 41 Rinder, 30 Schaafe, und 38 Schweine. Die Grundbesitzungen betragen 3 Höfe.

8) und 9) Katzdorf und Pettendorf, unweit der Stadt Neunburg am Wald, zwischen der Landstrasse und dem Schwarzachfluß auf einer Anhöhe, eine halbe Stunde von Schwarzeneck entlegen. Es gehört dem Freyherrn von Ott. In 29 Häusern wohnen 174 Seelen. An Grundbesitzungen haben sie 147 Tagwerk Aecker, 81 Tagwerk Wiesen, 230 Tagwerk Waldungen und 5 Tagwerk Oedgarten. An Vieh besitzen sie 3 Pferde, 26 Ochsen, 47 Kühe, 20 Rinder, 100 Schaafe und 26 Schweine. Von den 29 Häusern bilden 20 den Ort Katzdorf, 7 das Dörfchen Pettendorf, und von den übrigen 2 gehört hierzu 1 zu Dorfmühl, 1 zu Uckersdorf. Dieses Gut ist auf 4½ Hof angeschlagen.

10) Kröblitz, an dem Schwarzachfluß eine Viertelstunde ausserhalb Neunburg in dem Thale, das die Schwarzach durchströmt. Freyherr von Weinbach, Hofgerichtskanzler zu Amberg, ist Besitzer davon. Es enthält 42 Häuser von 233 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen belaufen sich auf 142 Aecker, 74 Wiesen, 205 Waldungen und 4 Weyher. An Vieh zählt man 1 Pferd, 34 Ochsen, 32 Rinder und 100 Schaafe. 33 Häuser bilden den Ort Kröblitz, 5 Häuser sind von Mitteraschau, 2 von Bach, 1 von Gürnitz, und 1 von Hohenielach dazu gehörig. Das Landsassengut beträgt 5⅞ Höfe; der Hammer ist ein gemeines Gut.

11) Niedermurach, 2 Stunden von Winklarn und 1 Stunde von Dieterskirchen entfernt, in einem einsamen von Wäldern eingeschlossenen Thale an dem Flüßchen Murach. Freyherr von Murach ist Besitzer davon. Es werden 66 Häuser von 365 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungeen enthält es 420 Tagwerk Aecker, 213½ Tagwerk Wiesen, 692 Waldungen. 11 Tagwerk Oedgärten und 25 Tagwerk Weyher. Ihr Vieh besteht in 10 Pferden, 112 Ochsen, 118 Kühen,

116 Rindern und 84 Schaafen. Zur Hofmarkt Niedermurach gehören noch 10 Häuser zu Grafenried, 2 zu Vockendorf, 1 zu Höflarn, 2 zu Dietersdorf, 1 zu Weichelau, welche unter den 66 Häusern schon begriffen sind. Dieses Gut hält $10\frac{3}{12}$ Höfe, und ist oberpfälzisches Lehen.

12) und 13) Pullenried und Plechhammer, 3 Stunden von der Landstrasse, und $1\frac{1}{2}$ Stunden von den Märkten Moosbach und Eßlarn entfernt am Flüßchen Murach. Anton von Schmaus besizt dieses Gut. In 41 Häusern wohnen 238 Seelen. Die Grundbesitzungen betragen 310 Aecker, 130 Wiesen, 200 Waldungen, 80 Oedgärten und 5 Weyher. Der Viehstand zählt 4 Pferde, 50 Ochsen, 30 Kühe, 50 Rinder und 30 Schaafe. Das Gut hält $2\frac{1}{4}$ Höfe.

14) Rauberweiherhaus, zwischen Schwandorf und Neunburg vorm Wald, 2 Stundern vom erstern 3 vom leztern Städtchen entfernt, 1 Stunde von der über Kemnat bey Furn nach Neunburg führenden Landstrasse westlich gelegen. Bey dem Orte führt eine Vizinalstrasse nach dem königlichen Eisenhammer Bodenwöhr vorüber. Es gehört dem Grafen von Holnstein. Es werden 15 Hauser von 75 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 51 Stück Aecker, 22 Stück Wiesen, 3 Stück Waldung, und 24 Stück Weyher. 14 Ochsen, 31 Kühe, 16 Rinder und 22 Schweine füllen die Stalle. Es wird auf $\frac{1}{2}$ Hof angeschlagen.

15) Schönau, zwischen Zangenstein und Schwarzenfeld am Flüßchen Schwarzach, eine Viertelstunde von Schwarzhofen, und 1 Stunde von Neunburg entfernt. Der Besitzer ist Graf von Bettschart, wird aber dermalen administrirt. 18 Häuser fassen 119 Seelen in sich. Die Grundbesitzungen sind 246 Tagwerk Aecker, $112\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen und $107\frac{1}{2}$ Tagwerk Waldung. Der Viehstand besteht in 3 Pferden, 26 Ochsen, 42 Kühen, 38 Rindern, 32 Schaafen und 12 Schweinen. Von Oberaschau gehört 1 Haus, und zu Gürnitz ebenfalls 1 Haus nach Schönau. Das Gut wird auf $5\frac{21}{32}$ Höfe angegeben.

16) Schwarzeneck, an der Schwarzach zwischen Neunburg und Schwarzhofen, von beyden Ortschaften eine

Stunde entfernt. Schedl von Greifenstein besizt dieses Gut, welches 24 Häuser, von 213 Seelen bewohnt, enthält. Die Grundbesitzungen betragen 106 Tagwerk Aecker, 45 Tagwerk Wiesen, 200 Tagwerk Waldungen und 3 Tagwerk Oedgärten. An Vieh zählt man 3 Pferde, 24 Ochsen, 40 Kühe und 7 Rinder. Unter den 24 Häusern sind 2 zu Geratshofen begriffen. Diese Grundbesitzungen machen $3\frac{18}{32}$ Höfe aus.

17) Than, eine kleine Stunde von der Stadt Rötz entfernt, jenseits der Schwarzach bey Hillstett. Es gehört dem Herrn Girlitzer. In 21 Häusern wohnen 121 Seelen. Es enthält an Grundbesitzungen 133 Tagwerk Aecker, 62 Tagwerk Wiesen, 201 Tagwerk Waldung und 2 Tagwerk Weyher. 2 Pferde, 28 Ochsen, 41 Kühe, 20 Rinder und 33 Schaafe füllen die Ställe. Es ist auf $2\frac{3}{16}$ Höfe angegeben.

18) Thanstein, in einer Berggegend von Wäldern bedeckt, zwischen Neunburg und Rötz, von beyden Städtchen nur eine Stunde entfernt. Graf von Holnstein ist Besitzer davon. Es werden 176 Häuser von 1107 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen betragen $594\frac{1}{4}$ Tagwerk Aecker, $470\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, $2686\frac{1}{4}$ Tagwerk Waldung, $6\frac{1}{8}$ Tagwerk Oedgärten und 22 Stück Weyher. Der Viehstand besteht in 7 Pferden, 366 Ochsen, 301 Kuh, 254 Rindern, 204 Schaafen und 103 Schweinen. Zur Hofmarkt Thanstein, wovon das Dorf Thanstein nebst dem herrschaftlichen Schlosse und den Oekonomiegebäuden mit Höbersdorf 45 Häuser zählt, gehören von Zengeröd 9, Kulz 17, Berg 10, Pillmersried 21, Grossenzenried 23, Bach 3, Unterschaudorf 2, Dämersried 7, Weyhermühl 1, Thanmühl 1, Pedesbach 8, Dautersdorf 21, Enzenried an der Ascha 3, Wagnern 1, Pockendorf 2, Niedermurach 2 mit einzelnen Häusern angesiedelte Hintersassen. Nach dem Hoffuße belaufen sich die Grundbesitzungen auf $44\frac{29}{32}$ Höfe.

19) Trefelstein, $2\frac{1}{2}$ Stunde von Schönsee, und $1\frac{1}{2}$ Stunden von Waldmünchen entlegen, zwischen Obervieh-tach, Frauenberg und Altenschneeberg; gränzt an Böhmen und Tiefenbach. Es gehört dem Freyherrn von Weinbach. In 106 Häusern wohnen 676 Seelen.

An Grundbesitzungtn enthält es 325 Tagwerk Aecker, 214 Tagwerk Wiesen, 450 Tagwerk Waldungen, 36 Tagwerk Oedgärten, und 20 Tagwerk Weyher. 15 Pferde, 210 Ochsen, 206 Kühe, 119 Rinder und 343 Schaafe machen ihren Viehstand aus. Dieses Rittergut schließt in sich Trefelstein mit 69 Häusern, von Steinlohe 8, von Witzelsmühl 9, und von Breitenried 20 Hintersassen; nach dem Hoffuße beträgt es 21½ Hof.

20) 21) und 22) Winklarn mit Frauenstein und Reichenstein, 2 Stunden von Schwarzhof, und 2 Stunden von der Landstrasse entlegen, an der böhmischen Gränze zwischen Rötz und Schönsee. Freyherr von Eckart, königlich baierscher geheimer Rath, ist Besitzer davon. Die Grundbesitzungen betragen 3420 Tagwerk Aecker, 1135 Tagwerk Wiesen, und 600 Tagwerk Waldungen. Ihr Viehstand belauft sich auf 69 Pferde, 962 Ochsen, 797 Kühe, 1212 Rinder und 542 Schaafe. Die Bestandtheile des Patrimonialgerichts Winklarn sind:

a) Der Markt Winklarn.

b) Die Hintersassen einzelner Ortschaften.

a) Der Markt Winklarn liegt 2 Stunden von Schwarzhofen, zwischen diesem, dann zwischen Rötz und Schönsee. Er besteht, mit Einschluß der Hundhagermühle, aus 110 Häusern, und zählt 715 Einwohner, die sich ihren Unterhalt mit Feldbau, Viehzucht und einigen Professionen erwerben; vorzüglich blüht daselbst der Flachsbau. Die Professionen dieses Marktes sind: 1 Bader, 6 Becken, 1 Binder, 1 Bräuer, 1 Färber, 1 Gärtner, 1 Glaser, 1 Hafner, 3 Hufschmidte, 1 Hutmacher, 2 Kufner, 2 Mahler, 4 Maurergesellen, 10 Metzger, 1 Müller, 1 Rauchfangkehrer, 2 Riemerer, 3 Rothgerber, 1 Sattler, 1 Schlosser, 1 Schmidt, 8 Schneider, 3 Schreiner, 5 Schuhmacher, 1 Stricker, 1 Wagner, 38 Weber, 1 Zimmermeister mit 3 Gesellen.

Ein Thurner besorgt die Wache, und 6 Taglöhner nähren sich mit Handarbeit.

Die Grundbesitzungen bestehen in 500 Tagwerk Aeckern, 200 Tagwerk Wiesen und 600 Tagwerk Wal-

Waldung. An Vieh werden gewöhnlich gehalten 9 Pferde, 108 Ochsen, 160 Kühe, 150 Rinder und 200 Schaafe. Die Viehzucht ist überhaupt für die Einwohner von Winklarn vortheilhafter als der Ackerbau, und wird auch mit Eifer und Glück betrieben.

b) Die Dorfschaften, in welchen behauste Insassen zu dem Patrimonialgerichte Winklarn und dem königlichen Lehen Frauenstein und Reichenstein gehören, sind Schneeberg mit 31, Aschahof mit 4, Windhals mit 5, Kulz mit 8, Hansreit und Kager mit 33, Muschenried mit 54, Dietersdorf mit 53, Laub mit 14, Friederichshäng mit 10, Obergeisthal mit 1, Dorf Geisthal mit 25, Weiding mit 76, Stadlern mit 47, Waldhausen mit 7, Schwarzach mit 7, Dietersberg ein Hammergut mit 1, Steinhammer mit 2, Schallerhammer mit 1, Lebenburg mit 3, Schwand mit 15, Lindau mit 7, Schönau mit 45, und Pondorf mit 28 Häusern.

Sämmtliche Besitzungen des Patrimonialgerichts Winklarn mit Frauenstein und Reichenstein betragen 77, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{7}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{11}{32}$ Höfe.

23) Zangenstein, am Flusse Schwarzach, $\frac{3}{4}$ Stunden von Schwarzhofen und eine halbe Stunde von Altendorf. Es gehört dem Freyherrn von Sauer. 33 Häuser werden von 218 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen sind 197 Tagwerk Aecker, $92\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, $46\frac{1}{2}$ Tagwerk Waldung und $\frac{3}{4}$ Tagwerk Weyher. An Vieh zählt man 7 Pferde, 26 Ochsen, 72 Kühe, 53 Rinder, 60 Schaafe und 18 Schweine. Von den 33 Häusern des Landsassenguts Zangenstein bilden 16 den Ort Zangenstein selbst, und von den einschichtigen 17 Häusern befinden sich 2 zu Holzhof, 4 zu Altenhammer, 9 zu Meischendorf, 1 zu Mantlern, und 1 zu Uckersdorf. Das Gut ist auf $5\frac{3}{4}$ Höfe berechnet.

Namen der Güter, die in andern Landgerichtsbezirken liegen und im Landgerichte Neunburg einschichtige Ortschaften oder Hintersassen besitzen.

a) Alfalter, liegt im Landgerichte Nabburg; Herr von Albrechtsburg ist Besitzer davon. In 1 Hause woh-

nen 4 Seelen. An Grundbesitzungen enthält es 16 Tagwerk Aecker, 7 Tagwerk Wiesen, 3 Tagwerk Waldung, 1 Tagwerk Oedgarten, und 2 Tagwerk Weyher. In 4 Ochsen, 3 Kühen, 7 Rindern und 10 Schaafen besteht ihr Viehstand. Dieser einzelne Hintersaß befindet sich zu Unterauerbach, sein Gut ist auf 1 Hof angeschlagen.

b) Altendorf, im Landgerichte Nabburg. Freyherr von Karg ist Besitzer davon. 2 Häuser bewohnen 20 Seelen. Die Grundbesitzungen enthalten 21 Aecker, 5 Wiesen, 1 Waldung, 1 Oedgarten, 1 Weyher. 6 Ochsen, 4 Kühe, 3 Rinder, 6 Schaafe und 2 Schweine füllen ihre Ställe. Von den 2 begüterten Hintersassen befindet sich der eine zu Hansenried, und der andere zu Dietersdorf; jeder besizt einen halben Hof.

c) Fronhof, liegt im Landgerichte Nabburg. Die Besitzerin davon ist Freyfrau von Bernklau. Es besteht aus 3 Häusern von 26 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen sind 13 Aecker, 2 Wiesen, 2 Waldungen und 3 Weyher. In 1 Pferd, 4 Ochsen, 11 Kühen, 8 Rindern, 8 Schaafen und 6 Schweinen besteht ihr Viehstand. Diese 3 Häuser machen die Einöde Saggau aus. Von diesen 3 Hintersassen besizt nur einer, der Müller, $1\frac{1}{5}$ Hof; diese Hintersassengüter sind angeschlagen auf $1\frac{13}{16}$ Höfe.

d) Neußat, im Landgerichte Nabburg. Freyherr von Riedl ist Besitzer davon. In 2 Häusern wohnen 14 Seelen. An Grundbesitzungen enthält es 42 Aecker, 15 Wiesen, 12 Waldungen, 2 Weyher. Ihr Viehstand besteht in 8 Ochsen, 6 Kühen, 14 Rindern. Diese 2 Hintersassen befinden sich im Dorfe Paumhof, und besitzen zusammen 2 Höfe.

e) von Schwarzenfeld, im Landgerichte Nabburg. Der Besitzer davon ist Graf von Holnstein. 1 Haus wird von 6 Seelen bewohnt. Es enthält an Grundbesitzungen 4 Aecker, 3 Wiesen. 4 Ochsen, 2 Kühe, 3 Rinder füllen ihre Ställe. Im Dorfe Furn bey Kemnat; 1 Vierthöfler.

f) Stammsried, im Landgerichte Wetterfeld. Es gehört dem Grafen von Holnstein. 15 Häuser werden von 107 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen betragen 102 Tagwerk Aecker, 52 Tagwerk Wiesen, 22 Tagwerk Waldungen, 1 Tagwerk Oedgarten und 1 Weyher. An Vieh zählt man 2 Pferde, 44 Ochsen, 30 Kühe, 24 Rinder, 30 Schaafe und 11 Schweine. Diese Hintersassen sind ansässig, und zwar 4 in 2 Häusern zu Maissenberg, 2 in einem Hause zu Bernmühle, 3 in zwey Häusern zu Hiltenbach, 16 in zehn Häusern zu Hansenried. Sämmtliche Hauseigenthümer besitzen $6\frac{1}{4}\frac{1}{12}$ Höfe.

g) Strallfeld, im Landrichteramte Wetterfeld. Es gehört dem Schottenkloster St. Jakob in Regensburg zu. In 20 Häusern zählt man 106 Seelen. An Grundbesitzungen haben sie 50 Aecker, 7 Wiesen, 7 Waldungen, 1 Oedgarten und 6 Weyher. Ihr Viehstand beträgt 7 Pferde, 18 Ochsen, 20 Kühe, 8 Rinder, und 16 Schaafe. Das zu Strallfeld gehörige, im Landgerichte Neunburg gelegene Dorf nennt sich Windmaiß, und liegt $1\frac{1}{2}$ Stunde von der Landstrasse nach Böhmen südlich, 2 Stunden von den Bodenwöhrern und Strallfelder Weyhern entfernt, und wird auf $5\frac{5}{8}$ Höfe angegeben.

h) Oedmiesbach, im Landgerichte Treßwitz. Der Besitzer ist Herr von Sonnenburg. Es enthält 14 Häuser, von 103 Seelen bewohnt. In 54 Aeckern, 31 Wiesen, 1 Waldung und 5 Weyhern bestehen ihre Grundbesitzungen. An Vieh zählt man 30 Ochsen, 28 Kühe, 29 Rinder, und 28 Schaafe. Der einschichtige Weiler heißt Guttenfürst, macht 2 Höfe aus, und war vorhin baireuthisches Lehen. Es gehören schöne Waldungen dazu.

Das Berggericht Bodenwöhr.

Bodenwöhr, ein Dorf, eine halbe Stunde von der von Neukirchen nach Bruck führenden Landstrasse entlegen, findet man in einem von allen Seiten von Hügeln und Bergen eingeschlossenen Thale, eine kleine Stunde von Bruck entfernt. Der Vizinalweg, der sich

durch das Dorf zieht, wird von Fuhrleuten aus den Waldgegenden nach Nürnberg vielfältig besucht.

Die Seelenzahl in Bodenwöhr und dem dahin gehörigen eine Viertelstunde davon entfernten sogenannten Plechhammer belauft sich beynahe auf 300 Menschen; die Zahl der landesfürstlichen Gebäude auf 46; die der Privatgebäude aber nur auf 6. Fast alle sind gemauert und mit Taschen gedeckt. Ein Hochofen, eine Hochofenhütte und ein grosser Kohlstadel sind erst vor zwey Jahren neu erbaut worden, und in einem abgesonderten Gebäude wurde die von dem baierschen Landesdirektionsrath, dann Brunnen- und Maschinenkommissär Joseph von Baader in München erfundene hydrostatische Blasmaschine, durchaus von Eisen sammt einer eisernen Wasserleitung, wozu man gegen 2000 Centner Gußeisen verwendet hat, aufgerichtet.

Sämmtliche Einwohner von Bodenwöhr, den einzigen Bräuer und Wirth ausgenommen, finden ihren Unterhalt bey dem vorhandenen Bergbau, der in 5 Gruben besteht, bey dem Hochofen und der bey diesem verfertigten Gußwaaren, dann bey den zwey Staabhämmern, dem Zainhammer, der Ziegelhütte, der Mühle und der Köhlerey. Die Zahl der Arbeiter besteht in 83 Köpfen, mit Ausnahme der Auswärtigen, die nicht im Orte wohnen, aber größtentheils auch bey dem Bergamte Arbeit und Verdienst finden; als z. B. die Kohllieferanten, Köhler, Erz- und Kohlenfuhrleute. Die Grundstücke bestehen in 163 Tagwerk Aeckern, 150 Tagwerk Wiesen, 6 Tagwerk Oedgärten, in 100 Weyhern und 1000 Tagwerk Waldungen, sie sind alle landesherrliches Eigenthum, und an einige Einwohner des Orts verpachtet; nur 10 Tagwerk Felder und 4 Tagwerk Wiesen sind Privateigenthum. An Vieh befinden sich in Bodenwöhr gewöhnlich 4 Pferde, 10 Ochsen, 82 Kühe und 48 Schweine.

Die Erzeugnisse der Hammer- und Gußwerke sind jährlich sehr beträchtlich; sie betragen bey 3000 Centner an Gußwaaren, als Rund- und Blattöfen, Oefen und Kochhäfen, Kessel u. dgl., dann 2000 Centner an Schmidteisen; erstere Produkte werden größtentheils von sächsischen Blechwaarenhändlern, leztere aber von den Wald-

bewohnern abgenommen, und theils im Lande, theils auſſer Land verkauft.

§. 5.

Der Landgerichtsbezirk Neunburg umfaßt, nebſt den angeführten einverleibten Städten, Märkten, Hofmärkten und Landſaſſengütern, dann einzelnen mediat-gerichtiſchen Ortſchaften, Gütern und Hinterſaſſen, 126 gerichtiſche Dörfer und Ortſchaften, die theils durchaus, theils mit einzelnen gerichtiſchen Unterthanen beſezt ſind.

Dieſe nennen ſich: Aintelsdorf, Albenried, Allozried, Altenſchwand, Altenweichelau, Bach, Baumhof, Biſſau, Boden, Braunetsried, Brücklinghof, Brutisbücherl, Bürk, Bürkhof, Burghardsberg, Demldorf, Denglarn, Diendorf, Dienhof, Dietersdorf, Eberſtorf, Egelsried, Eglſee, Eixendorf, Enzelsberg, Enzenrieth, Eppenrieth an der Aſchau, Fuchsberg, Fuchſen- und Hartelshof nebſt Reuß, Gartenried, Geratshof, Geisthal, Girtenland, Goppelsrieth, Großeinzenried, Gürnitz, Hag, Hanſenried, Happaſſenried, Hebermühl Einöde, Herzoghof, Hiltenbach, Höften, Hof, Hollenbrun, Holzhauſen, Hornmühl, Hoßlarn, Jagenried, Kaltenbrun, Kafermühl Einöde, Kienbücherl, Kimeröd, Kitzenried, Kleinwinklarn, Knaumühl, Kotzenhof, Kraſtorf, Krimling, Krottenthal, Küheried, Langau, Ober- Mitter- Vorder-Langau, Laubenhof, Lengfeld, Lind, Luckerhammer, Lungendorf, Maidenried, Maiſſenberg, Mantlern, Mappenberg, Mehldau, Meigelsrieth, Mitteraſchau, Mollerſtorf, Muckenthal, Nefling, Neuenſchwand, Neuzenrieth Einöde, Niedermurach, Nieſaß, Nottersdorf, Oberaſchau, Obermühl, Obermurach, Oed bey Goppolsrieth, Penting, Pingarten, Pogerſtorf, Rackau, Rappenthal, Rodlſeigen, Roſenhof, Rottendorf, Sallach, Schlott, Schönthan, Schwarzhofen Kloſter, Seebarn das Dorf, Seebarn der Hammer, Stadlhof, Stangenberg, Steinmühl, Stetten in der Wohnſeß Stockern, Stocksried, Taxſöldern, Teunz, Thonenrieth, Traunhofen, Turesbach, Unkenſtorf, Unteraſchau, Voggendorf, Wagnern, Warmerſtorf, Weichelau, Wernerröd, Wiernsried, Wilberſtorf, Wildſtein, Wildeneppenrieth, Wutzelskühn, Zankendorf, Zeitlarn.

§. 6.

Die Bevölkerung des Landgerichtsbezirks Neunburg besteht, und zwar

A. bey den unmittelbar gerichtischen Dorf- und Ortschaften in

1694 Hausvätern.
1960 Hausmüttern.
1742 Söhnen } zu Hause.
1790 Töchtern }
125 männlichen } elternlosen und natürlichen Kindern.
154 weiblichen }
696 männlichen } Dienstbothen.
654 weiblichen }

Summe 8815 Seelen.

B. Bevölkerung der dem Landgerichte einverleibten Ortschaften mit Einschluß der Stadt Schönsee in

3125 Hausvätern.
3352 Hausmüttern.
3270 Söhnen } zu Hause.
3907 Töchtern }
322 männlichen } elternlosen und natürlichen
415 weiblichen } Kindern.
2 Hauslehrern.
736 männlichen } Dienstbothen.
734 weiblichen }

Summe 15863 Seelen.

A. Bevölkerung der landgerichtischen Ortschaften	8815 Seelen.
B. Bevölkerung der einverleibten Ortschaften	15865 — —
Summe der Bevölkerung des Landgerichts Neunburg	24678 Seelen.

Nimmt man den Landgerichtsumkreis nach seinem Flächeninhalt auf 12 Quadratmeilen an: so ergiebt sich auf die Quadratmeile im Durchschnitte die Volkszahl von 2056 Seelen.

§. 7.

Der Ackerbau und die Kultur des Erdreichs in dem Landgerichtsbezirk Neunburg, obwohl sich hievon der grösste Theil seiner Bewohner nährt, gewährt den Landbebauern keineswegs den Erwerb, daß denselben über das Bedürfniß ihrer Oekonomien noch ein Vorrath zum Verkaufe übrig bleibt. Diesen Vortheil geniessen nur sehr wenige Hofbesitzer im Landgerichtsbezirk Neunburg. In dem damit vereinten Bezirke des ehemaligen Landgerichts Murach findet man ganze Ortschaften, deren Bewohner fast nur Haaber, und nur sehr weniges Korn erbauen; und dieses wenige Korn geniessen sie nicht selbst, sondern benützen es zur Viehmastung, und essen dafür selbst Haaberbrod.

Die gewöhnliche Nahrung für Menschen und Vieh ist der Erdäpfelbau, der statt des Getreidbaues zwey Drittheile des angebauten Erdreichs bedeckt.

Vorzüglich aber beschäftigen sich die Bewohner jener Gegenden mit dem Flachsbau, womit sie keine unbeträchtliche Summe Geldes erwerben, indem der Garn- und Leinwandhandel dieser Landschaft nicht allein nach Baiern, sondern auch in das Ausland sich verbreitet, und von dort manche Baarschaft in die Oberpfalz zieht. Man kann das bebaute Land des Landgerichts Neunburg angeben auf 23209$\frac{3}{17}$ Tagwerk Aecker, 10029$\frac{6}{17}$ Tagwerk Wiesen, 22180$\frac{3}{17}$ Tagwerk Waldung, unter welchen aber die landesherrlichen Waldungen nicht begriffen sind; diese betragen bey dem Forstmeisteramte Taxsöldern mit Einschluß der Forstmeisterämter Bruck und Kain, die mit dem Forstmeisteramte Taxsöldern provisorisch vereinbart sind, und zwar an alten Waldungen 47242 Tagwerk, und der Zuwachs der neuen Waldungen von Reichenbach, Walderbach ꝛc. 7895$\frac{1}{2}$ Tagwerk, in Summe also 55137$\frac{1}{2}$ Tagwerk, 1507$\frac{3}{17}$ Tagwerk Oedgarten und 1333$\frac{2}{17}$ Tagwerk Weyher. Das Landgericht Neunburg mit Einschluß des Bezirks Murach wird nach dem Hoffuße auf 964 Höfe angeschlagen.

Nicht unbeträchtlich hingegen ist in diesem Landgericht die Viehzucht. Diesem Gegenstande der Landwirthschaft widmen die Bewohner dieser Gegenden eine

besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit, ja, man kann sich überzeugen, daß viele Familien mehr für ihr Vieh als für sich selbst besorgt sind, und mit Aufopferung ihrer Bequemlichkeit, und selbst einer bessern und gesündern Nahrung dasselbe pflegen und ziehen. Man zählt im Landgericht, mit Ausnahme der Stadt Schönsee, 545 Pferde, 6568 Ochsen, 6931 Rinder, 6249 Kühe, 7495 Schaafe und 2904 Schweine.

§. 8.

Die Beschaffenheit des Bodens, und manche andere Schätze der Natur begünstigen in dieser Landschaft die Anlagen von Manufakturen und Fabriken, und die Bearbeitung und Benutzung der rohen Produkte. Die vorzüglichsten und reichhaltigsten Quellen dieser Erzeugnisse und der Veredlung derselben sind:

a) die Eisenberge der sogenannten Erzhäuser, und der denselben nahe gelegene Plechhammer, dann die Eisenschmelz und das Gußwerk zu Bodenwöhr; auch entdeckte man

b) vor zwey Jahren bey Unterauerbach und Kramdorf ein Bleibergwerk, und zog es, nachdem es mehr als hundert Jahre öde lag, unter die Administration des Bergamts Bodenwöhr. Nebst diesen Eisenmanufakturen findet man im Landgericht Neunburg noch nebst dem grossen landesfürstlichen Hammer zu Bodenwöhr

c) zwey Waffenhämmer und vier Eisenhämmer, dann vier Glaspolieren, zwey Tobackfabriken und zwey Papiermühlen. Davon befindet sich ein Waffenhammer zu Bertoldshofen, und der andere zu Seebarn, ein Eisenhammer zu Lukha, der zweyte zu Dietersberg, der dritte zu Geisthal, der vierte zu Kröblitz, eine Glaspolier zu Oberaschau, eine zu Plechhammer, eine zu Schönsee, und eine zu Schwarzeneck. Zu Neunburg und Stadlern werden die zwey Tobacksfabriken betrieben, und zu Schneeberg und Dietersdorf zwey Papiermühlen.

Merkwürdig sind auch vorzüglich in diesem Landgerichtsbezirke die Perlenfischereyen. — Perlenbäche findet man in den Patrimonialgerichtsbezirken

Tiefenbach und Frauenstein. Vor drey Jahren wurde auch das Flüßchen Aſcha mit mehrern tausend Muscheln besezt.

Auch Silbergruben öffneten in dieser Landschaft ihren Gehalt. Es gab deren mehrere in dem Amtsbezirke Murach zwischen der Ritter- und Unterlangau längs dem Murachflüßchen hinab; auch bey Niedermurach und Teunz sind Silbergruben entdeckt worden, und zu Plechhammer bey Pullenrieth fand man Silberschlamm oder Sand. Mit diesen Schätzen und Produkten zur Veredlung durch Arbeit und Fleiß bereicherte die Natur selbst die Gegenden des Landgerichts Neunburg vor dem Wald.

§. 9.

In dem Landgerichte Neunburg zählt man 18 Pfarreyen, nämlich:

1) Dieterskirchen nebst dem Filial Sulz mit	1304.	1805.	1806.	Seelen.
	1308	1574	1595	
2) Kemnat mit den Filialen Taxföldern, Hofenstetten, Furn, (welches eine eigene Pfarrey war, und zu Kemnat gezogen wurde, welche Pfarrey den größten Theil ihrer Einkünfte von dem Pfarrsprengel Furn bezieht), Mitterauerbach und Mitteraschau mit	1360	1350	1287	— —
3) Murach nebst dem Filial Bertholdshofen mit	1243	1245	1266	— —
4) Neukirchen Balbini nebst den Filialen Fronau und Friedersreuth zu	2389	2330	2381	— —
5) Neunburg mit	2400	2441	2480	— —
6) Neuschwand nebst den Filialen Altenschwand, Bodenwöhr, Narmersdorf mit	695	703	724	— —
7) Penting mit	1052	1027	1027	— —
8) Pullenried nebst dem Filial Wildeneppenried mit	1445	1463	1462	— —
9) Schönsee mit den Filialen Weiding *) und Stadlern mit	3915	4198	4202	— —

*) Weiding ist in der Zwischenzeit selbst zu einer Pfarrey gebildet, und derselben eine Volkszahl von

10) Schwarzhofen nebst den Filialen Mitterauerbach und Mitteraschau mit	1804. 2092	1805. 2102	1806. 2008	Seelen.
11) Seebarn mit dem Filial St. Leonhard mit	591	588	664	— —
12) Thanstein nebst den Filialen Tauttersdorf und Pilmersried mit	675	667	693	— —
13) Teunz mit	990	645	811	— —
14) Tiefenbach mit	1643	1599	1599	— —
15) Unterauerbach mit	216	216	217	— —
16) Viechtach nebst dem Filial Geisthal mit	2161	2139	2283	— —
17) Winklarn mit	1714	1442	1407	— —
Summe	25889	25729	26006	Seelen.

Nebst diesen Pfarreyen und deren Seelenzahlen sind noch folgende in dem Landgerichte Nabburg, Wetterfeld und Waldmünchen gelegene Pfarreyen, als

18) Heinrichskirchen in dem Landgericht Waldmünchen einverleibt mit	1804. —	1805. 231	1806. 244	Seelen.
19) Altendorf im Landgericht Nabburg einverleibt mit	—	202	187	— —
20) Stamsried im Landgericht Wetterfeld eingepfarrt mit	545	543	561	Seelen.

§. 10.

Die Schulen, die in dem Landgerichtsbezirk Neunburg bestehen, befinden sich in folgenden Ortschaften:

Städte.	Schüler.	Schülerinnen.
Neunburg	84	75
Schönsee	62	62
Märkte.		
Neukirchen Balbini	40	39
Oberviechtach	77	87
Winklarn	50	60

1200 Seelen einverleibt worden, welche Zahl bey Schönsee abzuziehen ist.

Dörfer.	Schüler.	Schülerinnen.
Penting	58	47
Neuschwand	39	19
Bodenwöhr	24	26
Tarsöldern	5	5
Unterauerbach	6	6
Seebarn	36	34
Geisthal	17	33
Stadlern	32	47
Pullenried	36	43
Wildeppenried	18	38
Teunz	78	48
Niedermurach	48	49
Bertholdshofen	22	25
Tiefenbach *)	46	62
Trefelstein	25	28
Heinrichskirchen	30	40
Kemnat	43	27
Furn bey Kemnat	32	30
Dieterskirchen	49	50

§. 11.

In Rücksicht der medizinischen Polizey ist das Landgericht Neunburg bestellt:

1) Mit einem Landgerichtsarzt, der in der Stadt Neunburg selbst wohnt, und einer Apotheke ebenfalls zu Neunburg.

2) Mit 11 Chirurgen in folgenden Orten:

zu Stadt Neunburg 2
— Altenschwand 1
— Hoffenstetten 1
— Oberviechtach 1
— Schönsee 1
— Schwarzhofen 1
— Thanstein 1
— Tiefenbach 1

---

*) Dazu gehören auch Nebenschulen mit 48 Knaben und 52 Mädchen.

zu Wildeneppenreith 1 Chirurg.
zu Winklarn 1 Chirurg.

3) Mit 5 einfachen Badern

zu Bruck 1
— Dieterskirchen 1
— Pullenrieth 1
— Unterauerbach 1
— Teunz 1.

4) Mit 15 Hebammen, nämlich:

zu Neunburg 2	für	589	Familien.	
Distrikte.				
zu Seebarn 1	für	270	Familien.	
— Neukirchen Balbini 1	—	315	—	—
— Penting 1	—	236	—	—
— Neuenschwand 1	—	205	—	—
— Kemnat und Furn	—	250	—	—
— Mitterauerbach wird bisher von der Hebamme zu Schwarzhof besorgt für		240	—	—
— Schwarzhofen 2	für	269	—	—
— Dieterskirchen 1	—	340	—	—
— Niedermurach 1	—	300	—	—
— Teunz 1	—	300	—	—
— Viechtach 1	—	350	—	—
— Pullenried 1	—	320	—	—
— Winklarn 1	—	360	—	—
— Schönsee unbesezt	—	320	—	—
— Weiding noch abgängig	—	300	—	—
— Tiefenbach und Trefelstein eine gelernte und approbirte noch abgängig für		420	—	—
— Thanstein noch abgängig für		130	—	—

IX. Abschnitt.

Das Landgericht Parkstein.

§. 1.

Dieses Landgericht schließt nach seiner jüngsten Organisation vom 22sten August 1804 den Bezirk des ehemaligen Landgerichts Parkstein, das Landgericht Floß, die vogteylichen oder niedergerichtlichen Unterthanen des Pflegamts Weiden, und auf gleiche Weise die Unterthanen von Plößberg und Wildenau, die Unterthanen der ehemaligen böhmischen Lehen-Administration Schlattein, dann die Richterämter von Freyung, Erbendorf, Kaltenbrun, Kohlberg und Mantel in sich.

Nach dieser Ausdehnung gränzt der Landgerichtsbezirk Parkstein gegen Aufgang an die Lobkowitzsche Grafschaft Sternstein*) und Hofmark Waldthurm, gegen Niedergang an die Landrichterämter Kemnat und Eschenbach, gegen Mittag an die Landgerichte Amberg und Nabburg, und gegen Mitternacht an das Landgericht Tirschenreit.

Diesen Landgerichtsbezirk durchströmen zwey Flüsse; die Waldnaab und die Haidnaab: erster entspringt aus dem Fichtelgebirge, schlängelt sich über Ebnat durch das Landgericht Kemnat nach Erbendorf in das Gebiet des Herzogthums Sulzbach, wovon das Amt Parkstein ein Theil ist, vereinigt sich bey Windischeschenbach mit der Naab selbst, und fließt Neustatt und

*) Diese wurde von Baiern den 15ten September 1806 in Besitz genommen, und dem baierschen Territorium mit allen Territorialrechten einverleibt.

Weiden vorüber nach Rottenstadt und Wildenau, wo sie die Haidnaab aufnimmt, die zwischen Reißlas und Eckartsreith an der baireuthischen Gränze im Landgerichts-Bezirke Kemnat entspringt, bey dem Dorfe Haidennaab ihren Namen erhält, dem Markte Pressat vorüber strömt, bey Gmünd die Creussen empfängt, und über Mantel und Rottenstadt sich in die Naab ergießt.

Von den Strassen, die den Landgerichtsbezirk durchkreuzen, führt eine über Weiden, Neustadt (im Lobkowitzschen), Tirschenreit nach Böhmen; die andere über Freyung durch die Landgerichte Eschenbach und Kemnat in das Baireuthische.

Wenn man das ursprüngliche Landgericht Parkstein mit dem Pflegamt Weiden auf 8 Quadratmeilen anschlägt, und Floß auf 4 Quadratmeilen, so kann man den Flächeninhalt des jetzigen Landgerichts Parkstein, wozu auch noch die Besitzungen der Unterthanen von Plößberg und Wildenau kommen, wohl auf 13 Quadratmeilen angeben. Die Länge des Amtsbezirks beläuft sich auf 10, und die Breite auf 6 Stunden.

§. 2.

In diesem weitumfassenden Amtsbezirke findet sich eine einzige, aber unter den Provinzialstädten der Oberpfalz mit Neumarkt die schönste Stadt in Hinsicht ihrer Umgebungen und ihrer Anlage — die Stadt Weiden. Sie ruht auf einer fruchtbaren Ebne, die die Haidenaab bespiegelt; von blumenreichen Fluren umduftet, und auf der nördlichen Seite der Stadt von einer Allee beschattet, die durch Jahrhundert alte Linden in 2 Gängen oder Linien von einem Thore zum andern führt; man nennt den Platz: auf den Graben; dermalen erheben sich artige Häuser auf den eingeebneten Stadtgräben und den vormals mit Holz gefüllten Plätzen ausserhalb der Stadt, und kündigen eine romantische Vorstadt an. Die Stadt öffnet sich durch zwey Thore. Sie schließt einen großen Platz, und eine breite Hauptstrasse, dann mehrere Nebengäßchen in sich. In der Mitte des Hauptplatzes, doch näher dem untern Thore steht das Rathhaus. Die Einwohner bekennen sich zum Theil zur katholischen, zum Theil zur evangelischen Religion. Ihre Zahl beläuft

sich auf 2008 Seelen; dazu kommen aber noch die zur Stadt Weiden gehörigen Unterthanen zu Kloberreut, Pühlersreut, Bach, Gärbersdorf, Nottersdorf, Trögelersreith und Forsthof mit 235 Seelen, dann das Gut Wilchenreith, sammt der dazu gehörigen Fichtlmühle, nebst 2 Unterthanen zu Welfen- und 2 zu Albernhof mit 136 Seelen. Der Häuser zählt man in der Stadt Weiden, ohne die öffentlichen Gebäude mit den Häusern der Vorstadt 282. Die ansehnlichsten öffentlichen Gebäude sind das königliche Schloß am untern Thore, das Rathhaus, die Pfarrkirche, das Krankenhaus, und das ehemals waldsassische Kastengebäude; unter den Privatgebäuden zeichnet sich ausserhalb der Stadt die Wohnung und das Fabrikgebäude des königlichen Kommerzienraths und Fabrikanten Nikolaus Albert Reinhard ganz vorzüglich aus.

Weiden ist unter allen oberpfälzischen Landstädtchen gewiß der gewerbsamste Ort. Seine Einwohner treiben Handel, Gewerbe, Feldbau und Viehmastung, nähren sich zum größten Theil gut, und der Reinhardischen Fabrik, die in einer Färberey, dann in einer Rasch- und Flanelldruckerey besteht, verdanken viele Menschen Arbeit und Verdienst.

Von Gewerben leben 2 Apotheker, 1 Bader, 13 Becker, 1 Beutler, 1 Bräumeister, 2 Buchbinder, 6 Büttner, 2 Chirurgen, 2 Drechsler, 1 Fabrikant, 1 Fabrikendrucker, 3 Färber, 1 Garkoch, 3 Gärtner, 2 Glaser, 2 Gürtler, 2 Hafner, 4 Hutmacher, 1 Kammacher, 12 Kauf- und Handelsleute, 3 Kirschner, 2 Lebkuchner, 2 Maurermeister, 9 Maurergesellen, 21 Metzger, 3 Müller, 1 Nadler, 1 Perückenmacher, 1 Rauchfangkehrer, 1 Riemerer, 8 Rothgärber, 4 Säckler, 4 Sattler, 1 Schleifer, 4 Schlosser, 4 Huf-, 3 Kupfer-, 1 Nagel-, 1 Kesselschmid, 20 Schneider, 6 Schreiner, 20 Schuhmacher, 2 Seiler, 1 Strumpfstricker, 2 Strumpfwirker, 5 Tuchmacher, 1 Tuchscheerer, 1 Uhrmacher, 1 Wachszieher, 3 Wagner, 21 Weber, 5 Weißgärber, 4 Wirthe, 7 Zeugmacher, 2 Zeugmachergesellen, 3 Zimmermeister, 7 Zimmergesellen, 2 Zinngiesser, 1 Zuckerbäcker.

Auch giebt es in Weiden, 1 Thurmer, 2 Hebammen, 25 Taglöhner und 3 Hirten. Der Feldbau belauft

sich gegen 1300 Tagwerk Aecker, gegen 800 Tagwerk Wiesen und auf 16 Weiher, die zum größten Theile noch öde liegen, seiner Zeit aber noch in Aecker oder Wiesen umgeschaffen werden, und gegen 1000 Tagwerk Waldung. Diese Grundbesitzungen sind auf 75 Höfe gerechnet.

Der Viehstand besteht in 87 Pferden, 249 Ochsen, 362 Kühen, und 358 Schweinen, wovon der Einwohner Weidens das meiste Zug- und Mastvieh nach Bedürfniß von dem Landmanne erkauft, ohne es selbst zu erziehen.

§. 3.

1. Erbendorf, 2. Floß, 3. Freyung, 4. Kaltenbrunn, 5. Kohlberg, 6. Mantel, und 7. Parkstein sind die im Landgerichtsbezirke Parkstein eingeschlossenen Märkte. Von diesen liegt

I. Erbendorf an der Waldnaab, die am Fuße des Berges, welchen der Markt besezt, vorüberströmt, von dem Markte Mitterteich vier, vom Markt Falkenberg und der Landstrasse nach Eger drey, und von dem Sitze des Landgerichts Parkstein gleichfalls 3 Stunden entfernt. Da die Einwohner dieses Markts zum Theil katholisch, zum Theil evangelisch sind; so besizt jede Gemeinde ihren Pfarrer und ihren Schullehrer. Für den Gottesdienst beyder Religionsverwandten wird aber die Pfarrkirche gemeinschaftlich benüzt, nur eine Nebenkirche, in der nächst Erbendorf sich befindlichen Altenstadt, gebrauchen die Katholiken ausschliessend zu ihrem Gottesdienste. Diesen Markt bilden 182 Häuser mit einer Seelenzahl von 1185 Menschen; dazu gehören aber noch 96 Seelen in folgenden Ortschaften, als in der Einöde Aschenhof mit 2, im Dorf Hauxdorf mit 2, im Dorfe Schadenreuth mit 2, Thann mit 8, und Plern mit 3 Haushalten, mit welchen zum Markt Erbendorf gehörigen einschichtigen Unterthanen sich die Seelenzahl auf 1281 Menschen beläuft.

Die Einwohner von Erbendorf widmen sich dem Feldbau, dem Betriebe mehrerer Gewerbe und der Viehzucht, wovon sie zwar nicht im Ueberflusse leben, doch sich mit den nöthigsten Lebensbedürfnissen versehen.

In

In frühern Zeiten stund der Wohlstand dieses Markts in seiner Blüthe; der Ort bildete ein gewerbsames Städtchen. Ein Brand zerstörte alle Urkunden seines damaligen Zustandes, denn in Zeit von hundert Jahren wurde dieser Markt dreymal fast gänzlich in die Asche gelegt. Vorzüglich betrieb man in der Gegend von Erbendorf den Bergbau lebhaft und glücklich.

Unter den Gewerben sind die zahlreichsten die der Leineweber und Zeugmacher. Sie befanden sich in frühern Zeiten in bessern Umständen, fühlen aber dermalen den Mangel der Wolle so sehr, daß sowohl die Zahl als der Wohlstand dieser Gewerbe sehr abgenommen hat.

Die Professionisten des Markts Erbendorf sind 10 Becker 1 Blumenmacher, 3 Büttner, 2 Chirurgen, 2 Färber, 1 Flaschner, 3 Glaser, 1 Glaspolirer, 4 Glasschleifer, 1 Gürtler, 2 Hafner, 12 Handelsleute und Krämer, 3 Hutmacher, 1 Kammacher, 2 Knöpfmacher, 1 Lebküchler, 1 Maurermeister, 5 Maurer und Maurergesellen, 2 Melber, 7 Metzger, 3 Müller, 2 Nagelschmidte, 2 Orgelmacher, 1 Riemer, 12 Rothgerber, 1 Schlosser, 2 Schmide, 19 Schneider, 3 Schreiner, 2 Seifensieder, 6 Strumpfwirker, 3 Tafernwirthe, 1 Tuchmacher, 2 Uhrmacher, 3 Wagner, 21 Weber, 2 Webergesellen, 5 Weißgerber, 23 Zeugmacher, 1 Zimmermeister, 4 Zimmergesellen.

Auch nähren sich von der Handarbeit in Erbendorf 11 Taglöhner. Ein Thurner besorgt den Thurm und die Kirchenmusik mit den Schullehrern und einem Thurnergesell.

Der Markt Erbendorf besitzt 400 grössere und kleinere Aecker, im Durchschnitt etwa bey 500 Tagwerk, und 150 Tagwerk Wiesen. Von den Waldungen gehören 2 Tagwerke Privatbesitzern, 657 Tagwerk sind aber Stadtkammer- und Kirchenwaldungen. Die Marktsgründe sind auf 14 Höfe angenommen.

Die zum Magistrate Erbendorf niedergerichtlich gehörigen Unterthanen in den oben erwähnten Ortschaften Aschershof, Haxdorf ꝛc. ꝛc. besitzen an Feldbau 175½ Tagwerk Aecker, 35 Tagwerk Wiesen und 16 Tagwerk Waldung; dann an Vieh 36 Ochsen, 25 Kühe, 39 Rinder, 28 Schaafe, und 16 Schweine.

II. Der Markt Freyhung theilt, 4 Stunden von Amberg nördlich entlegen, von Amberg über Gebenbach und Schönbrun, nach Grafenwörth die eine, und nach Weiden die andere Landstrasse. Der Markt besitzt eine Anhöhe, dessen Abhang einen guten Steinbruch enthält. Die Gegend ist ringsumher, in einiger Entfernung von dem Markte, mit Wäldern begränzt.

Der Ort zählt 62 Häuser und 357 Einwohner, die zum Theil katholischer, zum Theil evangelischer Religion sind, und eine gemeinschaftliche Pfarrkirche besitzen. Sie nähren sich größtentheils vom Feldbau, einige davon aber auch von Gewerben. Von 53 Bürgern ist einer Bader, 2 sind Becker, 3 Binder, 1 Handelsmann, 2 Hufschmidte, 2 Maurer, 2 Metzger, und einer davon ist zugleich Tafernwirth, 2 sind Säg- und Kesselschmide, 2 Schneider, 1 Schreiner, 5 Schuhmacher, 5 Taglöhner, 9 Weber, 3 Zeugmacher, und die übrigen 13 leben vom Feldbau. Dieser begreift in sich 171 Tagwerk Aecker, 56 Tagwerk Wiesen, 12¼ Tagwerk Waldung und 3 Weiher; zu diesen Oekonomien besitzen die Einwohner von Freyung 4 Pferde, 42 Ochsen, 72 Kühe, 33 Rinder, und 31 Schaafe. Der Mangel des Futters (der Boden in der westlichen Gegend des Marktes ist zum großen Theil sehr sumpfig) beschränkt die Viehzucht nur auf den nöthigsten Bedarf. Der Markt hat von seinen Grundbesitzungen, nach 3½ Höfen, die Steuern und andere Abgaben zu entrichten.

III. Rückwärts des Amts Neustadt und der Landgrafschaft Leuchtenberg liegt von der Landstrasse von Weiden nach Neustadt 2 Stunden entfernt der Markt Floß in einer rauhen Waldgegend. Seine Einwohner sind theils der katholischen, theils der evangelischen Religion zugethan, auch befinden sich mehrere Juden darinn. Man zählt in Floß 186 Gebäude, wovon 16 von Judenfamilien bewohnt werden; unter diesen 186 Gebäuden sind aber auch 5 öffentliche Gebäude, als: das Schloß, das Rathhaus, die Frohnveste, ein Zehendstadel, und die Marktknechtswohnung, dann ein Thurm (der Hebammenthurm genannt) begriffen. Die Seelenzahl seiner Einwohner belauft sich auf 947, die der Judenschaft auf 216. Die Bürger leben vom Feldbau und von ih-

ren Gewerben und Professionen; die Juden, wie in der Oberpfalz überhaupt, von Handeln, Schächern, Wucher und Allerley. Der Gewerbsstand besteht in 8 Becken, 1 Bothen, 1 Bräumeister mit 1 Bräuknecht, 1 Brodhüter, 6 Büttnern, 1 Drechsler, 2 Färbern, 2 Glasern, 1 Hafner, 3 Handelsleuten, 1 Hutmacher, 1 Kaminfeger, 2 Maurern, mit 17 Gesellen, 1 Melber, 10 Metzgern, 4 Müllern, 10 Rothgerbern, 1 Riemerer, 1 Schlosser, 7 Schmidten, 18 Schneidern, 8 Schreinern, 18 Schuhmachern, 2 Säcklern, 1 Sattler, 23 Spinnerinnen, 2 Strumpfstrickern, 1 Strumpfwirker, 2 Tafernwirthen, 2 Wagnern, 20 Webern, 4 Weißgerbern, 4 Wundärzten, 1 Zeugmacher, 1 Zimmermeister, 7 Zimmergesellen.

Zugleich befinden sich in Floß 1 Thurner, 1 Nachtwächter, 32 Taglöhner, 1 Hirt.

Der Feldbau besteht ohngefähr aus 500 Tagwerk Ackerland, und von den Wiesen werden beyläufig jährlich 80 bis 90 Fuder Heu und Grummet erzielt. Mit diesen Grundstücken versteuert der Markt Floß 6 Höfe.

Noch weniger begünstigt diese Gegend die Viehzucht, wozu es an Futter fehlt, doch gehört auch diese zu dem Unterhalte ihrer Einwohner. Die Viehzahl beläuft sich auf 11 Pferde, 200 Ochsen, und 200 Kühe. Alle Bedürfnisse, die der Markt Floß selbst nicht befriedigt, werden größtentheils von den Landleuten benachbarter Dörfer geliefert.

IV. Der Markt Kaltenbrunn, in den Jahren 1756 und 1787 fast gänzlich niedergebrannt, zwischen Freyhung, Grafenwörth und Mantel gelegen, von jeder dieser Ortschaften 2 bis 3 Stunden, und von jeder der 2 Landstrassen, wovon die eine über Weiden nach Böhmen, die andere über Haag, Thumbach ꝛc. nach Baireuth führt, 3 Stunden entfernt, zählt nebst einer Pfarrkirche und 2 Pfarrhöfen 125 Häuser und 729 Seelen, ebenfalls zum Theil katholischer, zum Theil evangelischer Religion. Feldbau und einzelne Gewerbe sind seine Nahrungsquellen; 2 Becker, 5 Büttner, 1 Chirurg, 1 Färber, 1 Glaser, 2 Hafner, 1 Hufschmidt, 1 Kesselschmidt, 1 Kohlbrenner, 3 Krämer, 2 Maurermeister, 6 Metzger, 1 Mulzer, 1 Schlosser, 3 Schmidte, 6 Schneider, 1 Schreis

ner, 6 Schuhmacher, 1 Steinhauer, 1 Tafernwirth, 2 Wagner, 9 Weber, 6 Zeugmacher, 1 Zimmermeister, 1 Zimmergesell, sind seine Professionisten. In dem Markte wohnen auch 1 Förster, 1 Thurner, 6 Taglöhner, 4 Hirten. In 1227¾ Tagwerk Aeckern, 261 Tagwerk Wiesen und Oedgärten, 88 Tagwerk Weihern und 566 Tagwerk Waldung bestehen die Grundstücke, und betragen zusammen 25 Höfe.

22 Pferde, 193 Schubochsen, 210 Kühe, 165 Rinder, 299 Schweine, und 387 Schaafe füllen die Ställe zu Kaltenbrunn.

V. Kohlberg, ein Markt auf der Anhöhe eines mit Wäldern besezten Berges, der sich von Hirschau bis über Schneittenbach hinab zieht, jenseits der Anhöhe auf den sanften Abhang des Berges hingestellt, an der Vicinalstrasse, die von Hirschau nordwestwärts über den Berg hinan nach Weiden fortlauft, und sich ausserhalb Ezenricht mit der Landstrasse wieder verbindet, dieser Markt Kohlberg, wovon noch Ruinen den fürchterlichen Brand bezeugen, den dieser Ort vor einigen Jahren erlitten hat, zählt in zwey Reihen, durch welche die Strasse führt, 81 Häuser, von 466 Seelen bewohnt, eine Pfarrkirche, und, weil die Einwohner theils katholisch, theils evangelisch sind, 2 Pfarrwohnungen. Landwirthschaft, Bierbräuen und einige Gewerbe erhalten seine Einwohner kümmerlich. Die Gewerbsleute bestehen in 1 Bader, 2 Becken, 5 Bindern, 1 Büttner, 1 Glaser, 1 Hafner, 1 Krämer, 2 Maurern, 4 Metzgern, 2 Müllern, 1 Musikanten, 3 Schmidten, 7 Schneidern, 8 Schuhmachern, 1 Tafernwirth, 2 Wagnern, 8 Webern, 1 Ziegler, 1 Zimmermann, 1 Zimmergesellen; auch zählt Kohlberg 7 Taglöhner und 2 Hirten.

Der Feldbau erstreckt sich auf 600 Tagwerk Aecker, 202 Tagwerk Wiesen, 120 Tagwerk Waldungen, 26 Tagwerk öde Gründe, und 50 Tagwerk Weiher. Diese Grundbesitzungen lassen sich auf 17 Höfe angeben.

Der Viehstand giebt 9 Pferde, 137 Ochsen, 114 Kühe, 121 Rinder, 191 Schaafe, und 217 Schweine.

VI. Der Markt Mantel, zwischen Kaltenbrunn und Weiden an der Haidnaab in einer flachen von Wäl-

dern ringsumher begränzten Gegend gelegen, wird von zwey Vicinalstrassen durchkreuzt, wovon die eine von Weiden nach Nürnberg, die andere von Stadt Kemnat nach Regensburg führt. Die beeden Religionen, die katholische und evangelische haben eine gemeinschaftliche Pfarrkirche. Diese und das Forsthaus sind die ansehnlichsten Gebäude. Der Markt zählt 128 Häuser, und seine Bevölkerung belauft sich auf 696 Seelen.

Die Einwohner nähren sich vom Feldbau, von der Viehzucht, und vom Gewerben, auch vom Bierbräuen und Bierschenken. Seine Gewerbsleute sind: 4 Becker, 1 Büchsenmacher, 6 Büttner, 2 Chirurgen, 1 Hafner, 2 Hufschmidte, 1 Kalkbrenner, 4 Krämer, 2 Maurer, 6 Metzger, 1 Müller, 1 Schlosser, 2 Schmidte, 7 Schneider, 5 Schreiner, 13 Schuhmacher, 1 Tafernwirth, 1 Thurner, 4 Wagner, 18 Weber, 3 Zimmermeister, 4 Zimmergesellen. Auch leben vom Spinnen 9 Personen, und von Handarbeit 9 Taglöhner; die Heerden hüten 2 Hirten.

Die Einwohner des Marktes besitzen an Grundstücken 717 Tagwerk Aecker, 214 Tagwerk Wiesen, 35 Tagwerk Holz, 2 Tagwerk öde Gründe, und 10 kleine Weiher zu 18 Höfen angeschlagen; an Vieh 7 Pferde, 136 Ochsen, 187 Kühe, 169 Rinder, 116 Schaafe, und 296 Schweine. Sie beschäftigen sich vorzüglich mit Rinder- und Schweinzucht.

VII. Auf einem Berge, wovon man eine Uebersicht des ganzen Landgerichtsbezirks Parkstein und über einen Theil der Aemter Eschenbach und Kemnat genießt, dehnt sich der Markt Parkstein Berg an. Er war einst befestigt, und trozte der Belagerung der Schweden, ohne von denselben eingenommen zu werden. Das königliche Schloß bewohnt der Landrichter, und nebst diesem sind die ansehnlichern Gebäude das Pfarrgotteshaus nebst dem Pfarrhofe, das ehemalige Gerichtsschreiber-Haus und die Frohnveste. Der Markt selbst ruht auf dem Fuße des alten Steinhügels, und auf den Ruinen der Festung. Er besteht in 112 Häusern, und seine Bevölkerung in 666 Seelen. Seine Einwohner (bis auf den evangelischen Schullehrer alle katholisch) nähren sich kümmerlich. Der Boden vergütet ihre Arbeit und An-

strengung nicht; der Markt selbst liegt abgesondert ausser aller Verbindung mit den Landstrassen oder kommerzielen Lokalverhältnissen auf einer Steinmasse. Seine Professionisten sind: 3 Becker, 3 Büttner, 1 Chirurg, 1 Hafner, 1 Hufschmidt, 1 Maurermeister, 10 Maurer, 9 Metzger, 12 Schneider, 1 Schreiner, 12 Schuhmacher, 1 Strumpfstricker, 2 Wagner, 13 Weber und 2 Zimmergesellen. Auch giebt es in Parkstein 2 Taglöhner und 1 Hirt.

Den Markt umgeben 949 Tagwerk Aecker, und 290 Tagwerk Wiesen. Waldung und Weyher sind ihrer Unbedeutenheit wegen nicht in Anschlag zu bringen. Sämmtliche Grundstücke betragen 17 Höfe. Der Viehstand besteht in 5 Pferden, 178 Ochsen, 145 Kühen, 103 Rindern, 35 Schaafen und 143 Schweinen.

§. 4.

In diesem Landgerichtsbezirke liegt

a) Ein fürstlich lobkowitzisches Patrimonialgericht oder Oberamt; dann

b) 22 gefreyte Rittergüter.

a) Das Patrimonialgericht ist das ehemalige fürstlich lobkowitzsche Oberamt Neustadt an der Waldnaab, welches mit Waldthurn unterm 5ten November gänzlich an Bayern gekauft worden ist, und bisher, ohne dem Landgericht inkorporirt zu seyn, für sich selbst bestund.

b) Die 22 gefreyten Güter sind: 1. Altenstadt, 2. Bernstein, 3. Burggrub, 4. Döltsch, 5. Grub, 6 Krumennaab, 7. Hütten, 8. Ilsenbach, 9. Neureuth und Steinbach, 10. Püchersreuth, des von Krebs, 11. Pichersreuth des von Podewils, 12 Röttenbach, 13. Rothenstadt, 14. Rupprechtsreith, 15. Siegritz, 16. Steinfels, 17. Trippach, 18. Thumsenreit, 19. Untermantel, 20. Wilchenreut, 21. Wildenreut, 22. Windischeschenbach.

A. Das dermalige königlich baiersche fürstlich lobkowitzsche Patrimonialgericht Neustadt an der Waldnaab, vielmehr Sternstein, liegt zwar geogra-

phisch in dem Landgerichtsbezirke von Parkstein, ist aber dem Landgerichte nicht inkamerirt, sondern besteht noch für sich selbst

a) aus dem Städtchen Neustadt an der Waldnaab, 1 Stunde rückwärts Weiden an der Strasse nach Tirschenreit in einem von Wäldern eingeschlossenen Thale, mit einer Vorstadt, einem sehr niedlichen ansehnlichen Schlosse, einer Pfarrkirche, und einem Franziskaner Hospitium.

Das Städtchen zählt eine Bevölkerung von

230 Hausvätern.
277 Hausmüttern.
236 Söhnen. } zu Hause.
294 Töchtern. }
30 Unehelichen und elternlosen Kindern.
20 Männlichen } Dienstboten.
43 Weiblichen }

Summe 1130 Seelen.

b) Aus den 20 Ortschaften des Patrimonialgerichts als Sternstein, Weidenhof, Eich, Roschau, Girnitz, Harlsberg, Sonnenloh, Haidmühl, Altenstadt, Mühlberg, Denkenreith, Ernsthof, Wöllershof, Dürmaul, Rastenhof, Lanz, Oberndorf, St. Quirin, Potzersrieth, Kronmühl.

Diese Ortschaften des Patrimonialgerichtsbezirks enthalten:

207 Hausväter.
218 Hausmütter.
213 Söhne. } zu Hause.
210 Töchter. }
46 Uneheliche und elternlose Kinder.
97 Männliche } Dienstboten.
106 Weibliche }

Summe 1097 Seelen.

Die Bevölkerung des ganzen Patrimonialgerichts Sternstein an der Waldnaab besteht also in 2207 Seelen*).

*) Nach einer neuern Seelenbeschreibung wird sie aber auf 2326 Seelen angegeben; davon zählt die Pfarrey Alt- und Neustadt 1931, die Pfarrey Pichersreith 395.

Das Gebiet dieses Patrimonialgerichts umschließt an Grundstücken 3196 Tagwerk Felder, 1018 Tagwerk Wiesen, 1449½ Tagwerk Waldungen, und 190 Tagwerk öde Gründe.

Der Viehstand beläuft sich auf 16 Pferde, 1256 Stücke Hornvieh, 700 Schaafe und 459 Schweine.

Gefreyte Güter.

1) Altenstadt, zwischen Falkenberg und Erbendorf an der alten Vizinialstrasse nach Kemnat. Der Besitzer davon ist Wilhelm Freyherr von Lindenfels. In 33 Häusern wohnen 181 Seelen. An Grundbesitzungen enthält es 44 Aecker und 22 Tagwerk Wiesen. 26 Ochsen, 27 Kühe und 14 Rinder füllen ihre Ställe. Es enthält 3 Höfe.

2) Bernstein, 5 Stunden von Kemnat, 1½ Stunde von der von Weiden über Falkenberg nach Eger führenden Landstrasse entlegen. Es gehört dem Herrn von Grafenstein und faßt 6 Häuser, von 40 Seelen bewohnt, in sich. 62 Aecker, 18 Tagwerk Wiesen und 20 Waldungen sind ihre Grundbesitzungen. An Vieh zählt man 10 Ochsen, 10 Kühe, 17 Rinder, 19 Schaafe und 5 Schweine. 1½ Höfe.

3) Burggrub, an der Fichtelberger Naab, 1 Stunde von Erbendorf, 2 Stunden von Falkenberg. Besitzer davon ist Freyherr von Sauerzapf. Es werden 19 Häuser von 134 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 181 Tagwerk Aecker, 65 Tagwerk Wiesen, 78 Tagwerk Waldungen, 45 Tagwerk Oedgärten, 2½ Tagwerk Weyher. Die Ställe füllen 2 Pferde, 34 Ochsen, 24 Kühe, 32 Rinder, 22 Schaafe und 6 Schweine. Dazu gehört ein Hintersaß zu Pillersreuth und 1 zu Naabdemenreuth; das Gut wird auf 1¾ Höfe angeschlagen.

4) Döltsch, von der Landstrasse 3 Stunden, vom Naabfluß 1¼ Stunde entfernt, in einer bergigten Gegend. Herr von Schallern ist Besitzer davon. In 27 Häusern wohnen 157 Seelen. An Grundbesitzungen haben sie 257 Tagwerk Aecker, 70 Tagwerk Wiesen, 93 Tagwerk Waldungen und 3 Tagwerk Oedgärten. Ihr

Viehstand beläuft sich auf 4 Pferde, 30 Ochsen, 43 Kühe, 51 Rinder, 151 Schaafe, und 48 Schweine. Es enthält 3 Höfe.

5) Grub, $\frac{3}{4}$ Stunden von der Egerstrasse entfernt, an der Haidenaab gelegen. Im Besitz hat es Freyherr von Weveld. Es besteht aus 4 Häusern, von 23 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen bestehen in 60 Tagwerk Aeckern, 45 Tagwerk Wiesen, 20 Tagwerk Waldungen, und 10 Tagwerk Weyhern. An Vieh haben sie 12 Ochsen, 12 Kühe, 10 Rinder und 9 Schweine. Bey Kriegs- und übrigen Anlagen wird dieses gefreyte Gut zu $\frac{1}{2}$ Hof angelegt.

6) Krumenaab, zunächst der Fichtelnaab, $2\frac{1}{4}$ Stunde von der Landstrasse entfernt. Herr von Grafenstein ist Besitzer davon. 43 Häuser werden von 284 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen belaufen sich auf 658 Tagwerk Aecker, 147 Tagwerk Wiesen, 125 Tagwerk Waldungen, und 10 Tagwerk Weyher. Ihr Viehstand beträgt 4 Pferde, 98 Ochsen, 76 Kühe, 119 Rinder, 298 Schaafe und 97 Schweine. Unter diesen Gütern sind begriffen 6 zu Steinricht, 2 zu Rottersdorf, 1 zu Gleissenthal, 4 zu Sassenhof. Sämmtliche Güter betragen $5\frac{1}{4}$ Hof.

7) Hütten, an dem Vizinalweg von Böhmen nach Bamberg an der Haidenaab. Es gehört Johann Hubmann. In 15 Häusern wohnen 72 Seelen. In 85 Tagwerk Aeckern, $41\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, 20 Tagwerk Waldungen und 5 Tagwerk Weyhern bestehen ihre Grundbesitzungen. 1 Pferd, 12 Ochsen, 23 Kühe, 19 Rinder, 100 Schaafe und 38 Schweine füllen die Ställe. Das Gut beträgt 1 Hof.

8) Ilsenbach, 2 Stunden von Neustadt an der Waldnaab, und 3 Stunden rückwärts Floß nördlich gelegen. Es gehört dem Freyherrn von Lilien. 14 Häuser werden von 80 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen haben sie 60 Tagwerk Aecker, 28 Tagwerk Wiesen, 50 Tagwerk Waldung und 10 Tagwerk Oedgärten. In 24 Ochsen, 18 Kühen, 40 Schaafen und 26 Schweinen besteht ihr Viehstand. Es enthält 4 Höfe.

9) Neureith und Steinbach, ½ Stunde von der Fichtelnaab, und 3 Stunden von der Landstrasse entlegen. Die Besitzer sind die Freyherrlichen von Linkendorfischen Erben. In 17 Häusern wohnen 112 Seelen. Es enthält an Grundbesitzungen 100 Tagwerk Aecker, 50 Tagwerk Wiesen und 30 Tagwerk Waldungen. An Vieh zählt es 50 Ochsen, 40 Kühe, 50 Rinder, und 160 Schaafe. Von den 17 Häusern zählt Neureith 9, und Steinbach 8; es wird auf 9 Höfe angegeben.

10) a. Püchersreith, an dem Vizinalweg von Floß nach Erbendorf und Windischeschenbach zwischen Neustadt und Wildenau. Herr von Korb ist Besitzer davon. In 26 Häusern zählt man 140 Seelen. An Grundbesitzungen enthält es 268 Tagwerk Aecker, 100 Tagwerk Wiesen, 82½ Tagwerk Waldung, ⅔ Tagwerk Oedgärten, 15 Tagwerk Weyher. Ihr Viehstand besteht in 7 Pferden, 37 Ochsen, 44 Kühen, 19 Rindern, 210 Schaafen und 43 Schweinen. Dieses Püchersreith ist unter zween Herren getheilt, und bildet nur ein Dorf, dessen Grundbesitzungen nach 9 Höfen zu gemeinsamen Anlagen beytragen.

11) b. Püchersreith, das nämliche Dorf in ebenderselben Lage. Dieses Gut besizt Freyherr von Podewils. Es wohnen in 22 Häusern 123 Seelen. 300 Tagwerk Aecker, 35 Tagwerk Wiesen, und 4 Tagwerk Weyher sind ihre Grundbesitzungen. An Vieh zählt man 30 Ochsen, 54 Kühe, 32 Rinder, 150 Schaafe und 50 Schweine. Der Hoffuß (es besteht in dem Fürstenthum Sulzbach eigentlich kein wahrer, sondern nur ein idealischer Hoffuß) ist unter obigen 9 Höfen begriffen.

12) Röttenbach, 1 Stunde von der Haidenaab unweit Mantel und Kaltenbrunn. Es gehört dem Landrichter von Grafenstein, und enthält 10 Häuser, welche von 103 Seelen bewohnt werden. Die Grundbesitzungen betragen 160 Tagwerk Aecker, 60 Tagwerk Wiesen, 180 Tagwerk Waldung, und 60 Tagwerk Weyher. 3 Pferde, 18 Ochsen, 34 Kühe, 28 Rinder, 130 Schaafe und 30 Schweine machen ihren Viehstand aus. Nur bey Kriegsanlagen wird es nach 2 Höfen zur Concurrenz gezogen.

13) Rothenstadt, an der Landstrasse, welche von Amberg über Hirschau, Schneittenbach ꝛc. nach Weiden führt, eine Stunde von lezterer Stadt unweit dem Naabfluße gelegen. Der Besitzer davon ist Freyherr von Satzenhof. 63 Hauser werden von 406 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen bestehen in 438 Aeckern, 161 Wiesen, und 2 Oedgärten. Ihr Viehstand belauft sich auf 21 Pferde, 96 Ochsen, 125 Kühe, 108 Rinder, und 231 Schaafe. Unter der Häuserzahl ist die Einöde Sperlhammer mit 8 Häusern begriffen. Das Gut ist auf 20 Höfe angeschlagen.

14) Ruppprechtsreith, an der Landstrasse von Weiden nach Nürnberg ½ Stunde von der Haidenaab. Freyherr von Junker ist Besitzer davon. Es enthält 20 Häuser von 110 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen belaufen sich auf 181 Tagwerk Aecker, 100 Tagwerk Wiesen, 200 Tagwerk Waldungen, 10 Tagwerk Oedgärten, und 10 Tagwerk Weyher. An Vieh zählt man 4 Pferde, 20 Ochsen, 30 Kühe, 35 Rinder, 150 Schaafe und 48 Schweine. Es ist auf 1 Hof angeschlagen.

15) Siegritz, ½ Stunde von der Fichtelberger Naab an der sulzbachischen und der Gränze des Amtes Kemnat gelegen. Der Besitzer davon ist Nepomuck von Ibscher. In 24 Häusern wohnen 181 Seelen. Die Grundbesitzungen betragen 188 Tagwerk Aecker, 36 Tagwerk Wiesen, 443 Tagwerk Waldungen, 6 Tagwerk Oedgärten und 6 Tagwerk Weyher. In 2 Pferden, 26 Ochsen, 44 Kühe, 42 Rindern, 100 Schaafen und 27 Schweinen besteht ihr Viehstand. Es enthält 2 Höfe.

16) Steinfels, an der Haidenaab, ½ Stunde von der nach Eger führenden Landstrasse entfernt. Es gehört dem Freyherrn von Weveld. 8 Häuser werden von 84 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen belaufen sich auf 90 Tagwerk Aecker, 100 Tagwerk Wiesen, 900 Tagwerk Waldungen und 30 Tagwerk Oedgärten. Ihre Ställe füllen 6 Pferde, 22 Ochsen, 20 Kühe, 16 Rinder, 170 Schaafe und 10 Schweine. Wird bey Kriegsanlagen auf 2 Höfe angenommen.

17) Trippach, ¼ Stunde von der Vizinalstrasse durch Mantel, und 1 Stunde von der aus Böhmen über Rottenstadt führenden Hauptstrasse entlegen. Der Besitzer ist Joseph von Schwaben. In 12 Häusern wohnen 71 Seelen. Die Grundbesitzungen enthalten 88 Aecker, 31 Wiesen, 7 Waldungen, 30 Oedgärten und 18 Weyher. Der Viehstand beträgt 4 Ochsen, 20 Kühe, 9 Rinder und 20 Schweine. Zu Kriegsanlagen trägt das Gut nach ½ Hof bey.

18) Tumsenreith, bey Erbendorf an dem alten Vizinalweg nach Kemnat. Es gehört dem Freyherrn von Lindenfels. 42 Häuser werden von 238 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 156 Aecker, 95 Wiesen, und 8 Waldungen. Ihre Ställe füllen 62 Ochsen, 54 Kühe, 46 Rinder und 143 Schaafe. Unter diesem Gute sind begriffen 6 Hintersassen zu Steinbühl, 2 zu Stockau, 1 zu Plern. Das Gut hält 3½ Hof.

19) Untermantel, jenseits der Haidenaab an der von Kemnat nach Regensburg führenden Vizinalstrasse. Die Besitzerin davon ist Freyfrau von Vietinghof. In 15 Häusern zählt man 95 Seelen. Ihre Grundbesitzungen sind 91½ Tagwerk Aecker, 85 Tagwerk Wiesen, und 50 Tagwerk Waldungen. In 3 Pferden, 10 Ochsen, 23 Kühen, 30 Rindern, und 24 Schweinen besteht ihr Viehstand. Zu ¼ Hof wird es angenommen.

20) Wilchenreut, bey Püchersreith zwischen Weiden und Floß, zur Stadt Weiden gehörig. Es besteht in 26 Häusern, welche 166 Seelen bewohnen. An Grundbesitzungen enthält es 305 Tagwerk Aecker, 150 Tagwerk Wiesen, und 109 Tagwerk Waldung. An Vieh zählt man 1 Pferd, 52 Ochsen, 46 Kühe, 62 Rinder, 24 Schaafe und 58 Schweine. Dazu gehören 2 Grundholden zu Fichtelmühl, 3 zu Welfenhof, 3 zu Albernhof. Das Gut beläuft sich auf 3¼ Höfe.

21) Wildenreut, 1 Stunde von Erbendorf und von der Waldnaab entfernt. Es gehört dem Freyherrn von Vietinghof. In 99 Häusern wohnen 598 Seelen. 814 Tagwerk Aecker, und 219 Tagwerk Wiesen sind ihre

Grundbesitzungen. Ihr Viehstand besteht in 5 Pferden, 184 Ochsen, 174 Kühen, 123 Rindern, 403 Schaafen, und 143 Schweinen. Dazu gehören 11 Hintersassen von Friedersreuth, 7 von Birkenreut, 3 von Glashütten, 7 von Gössenreut. Das Gut hält 11¼ Hof.

22) Windisch-Eschenbach, am Zusammenfluß der Naabströme bey dem Markte Neuhaus. Der Besitzer davon ist Freyherr von Herding. In 105 Häusern wohnen 528 Seelen. An Grundbesitzungen enthält es 879 Tagwerk Aecker, 155 Tagwerk Wiesen, 670 Tagwerk Waldung, 6 Tagwerk Oedgärten und 5 Tagwerk Weyher. Ihr Viehstand beträgt 2 Pferde, 106 Ochsen, 101 Kühe, 89 Rinder, 245 Schaafe und 83 Schweine. Dazu gehört Pleisdorf mit 2, Gleissenthal mit 14 Hintersassen. Sämmtliche Grundstücke betragen 7¾ Höfe.

Nebst diesen gefreyten Gütern umschließt der Landgerichtsbezirk Parkstein auch

b) den königlichen Hochofen Weyherhammer. Diese Ortschaft theilt sich

1stens in die Hammerwerke Weyherhammer, und 2tens in das dazu gehörige Dorf Weiersdorf. Beede Orte liegen ½ Stunde von der Vizinalstrasse von Mantel nach Amberg entfernt an der Naab, und zählen 16 Häuser mit 129 Seelen. Die Einwohner dieser Ortschaften leben nur von dem Eisenhammer. Zu dem Hüttenwerke gehören blos 5 Tagwerk Aecker, und die Grundbesitzungen von Weiersdorf belaufen sich auch nur auf 12 Tagwerk Ackerland. An Vieh sind gewöhnlich vorhanden 5 Pferde, 6 Ochsen, 20 Kühe, 2 Rinder, und 22 Schweine.

Endlich kommt noch anzureihen:

c) Das im Landgerichte Parkstein gelegene, aber zu dem vom Landgericht Treßwitz eingeschlossenen Rittergut Unterwildenau gehörige Dorf Oberwildenau an der Naab, und ¼ Stunde von der Landstrasse entfernt. Dieses Dorf besteht in 14 Häusern landsassischer Gutsbesitzer, und in 67 Seelen.

Seine Bewohner leben lediglich vom Feldbau, besitzen an Grundstücken 43 Aecker, 19 Wiesen, 24 Waldungsstücke und 18 Oedgärten, dann an Vieh 16 Ochsen, 19 Kühe, 7 Rinder und 21 Schaafe.

§. 5.

Der Landgerichtsbezirk Parkstein zählt 151 Ortschaften. Diese nennen sich:

Altenhammer, Altenstadt, Artesgrün, Aschenhof, Auerberg, Bach, Beckendorf, Beckenmühl, Bergbuch, Burggrub, Crumenaab, Diebersreit, Diepoltsried, Döltsch, Dormühl, Edldorf, Ellenbach, Erbendorf, Ermesricht, Eschelsdorf, Ezenricht, Fichtlmühl, Flossenbürg, Frauenricht, Freyung, Frodersrieth, Gachermühl, Gaisleiten Einöde, Gaismühl Einöde, Galtersreut, Gerbersdorf, Getzersricht, Gleich, Gleissenthal, Gleitsmühl Einöde, Globenrieth, Gössen, Gössenried, Grafenreuth, Grünau, Halmesricht, Hamerlas, Hannenmühl, Hannersgrün, Hard, Harleshof Einöde, Haugetsried, Haurdorf, Heldweinsreut, Höfen, Holzhammer, Holzmühl, Hornmühl, Hütten, Huzelmühl, Ingelshof, Ilsenbach, Kalmreut, Kaltenbrun, Kirchendemenreut, Konersreut, Kotzau, Köstlmühl, Kramlhof Einöde, Kühlbach, Latsch, Lenkenmühl, Leyfadtmühl, Mahlersricht, Mantel, Mauerhof, Menzelhof, Merbothenreit, Meyerhöfen, Mohrenstein, Moosburg, Moosöd, Nabdemenreith, Neudorf, Neuersdorf, Neukirch, Neumeierhof, Neumühl, Neureith, Niedernfloß, Nottersdorf, Oberndorf, Obersdorf, Oberwildenau, Oed, Oedhof, Pärgnersreith, Panschendorf, Plankenhamer, Plermühl, Plern, Plößberg, Pronenhof, Pühlersreith, Pürkenreith, Ringlmühl, Ritzlersreith, Rothenstadt, Röthenbach, Rückersmühl, Ruppprechtsreith, St. Oezen, Sassenhof, Scharlmühl, Scherreith, Schieckenhof, Schlattein, Schnepfenhof, Schönbrun, Schönkirch, Schurnbrun, Schwadernmühl, Schwanhof, Sperlhamer, Spitalöd, Steinbach, Steinbühl, Steinfels, Steinfrankenrieth, Steinreut, Stockau, Tanzfleck, Than, Than bey Kohlberg, Thanmühl, Thansüß, Theisail, Trippach, Tröglersricht, Tumsenreith, Uhlesricht, Vohrstorf, Vöhrsdorf, Waffenhammer, Waldhof, Weickersmühl, Weissen-

brun, Wendelsreith, Wezelbrun, Wiesendorf, Wilbershof, Wildenau, Wildenreuth, Würnried.

§. 6.

Die Bevölkerung des ganzen Landgerichts Parkstein belauft sich auf 31507 Seelen.

Davon zählen a) die unmittelbar landgerichtischen Familien

3958 Hausväter.
4110 Hausmütter.
3098 Söhne } zu Hause.
5092 Töchter }
578 Elternlose und uneheliche Kinder.
1093 männliche } Dienstbothen.
1099 weibliche }

Summe 19028 Seelen.

b) Die Familien der Stadt Weiden, dann der 6 Märkte und der Hintersassen von den Landsassengütern:

2440 Hausväter.
8736 Hausmütter.
2865 Söhne } zu Hause.
2634 Töchter }
429 Elternlose Kinder.
721 männliche } Dienstbothen.
654 weibliche }

Summe 12479 Seelen.

Nimmt man den Flächeninhalt des Landgerichtsbezirks Parkstein also auf 13 Quadratmeilen an: so kann man auf die Quadratmeile im Durchschnitte eine Bevölkerung von 2423 Menschen rechnen.

§. 7.

Die Einwohner dieses Landgerichts nähren sich, die Städte und Märkte und einige adeliche Güter ausgenommen, worinn sich auch Gewerbsleute und Professionisten befinden, ganz allein vom Feldbau und der Landwirthschaft. Von den Getreidsorten, welche in diesem Landgerichte gebaut werden, ist das Korn die beträchtlichste; es wird aber auch Weizen gebaut. Der Boden des Land-

gerichts ist nach seinen Landschaften verschieden, im allgemeinen nicht unfruchtbar, und besonders in der Gegend von Weiden, Moosburg, Ullersricht, Rothenstadt und Enzenricht an Fluren und guten Wiesen reich; rauher und öder sind die Gegenden von Floß, wo Wälder mit unfruchtbaren, steinigten und sandigten Bergen und Thälern wechseln; und je näher die Ortschaften dieser Landschaft der Gränze von Böhmen rücken, um so einsamer, entvölkerter und unfreundlicher sind sie; mehrentheils von traurigen Fichtenwäldern bedeckt, und von Bergen unterbrochen. Vorzüglich aber gedeiht in diesem Landgericht auch der Hopfenbau.

Doch besteht das angebaute Land im Landgericht Parkstein in 22161 Tagwerk Aeckern, 8339 Tagwerk Wiesen, dann beträgt der Waldstand der Privaten 8539 Tagwerk. Die Staatswaldungen des in diesem Landgericht gelegenen Forstmeisteramts Mantel, eigentlich Weiden, erstrecken sich auf 28943¼ Tagwerk. Die im Bezirke Floß liegenden Waldrevieren Flossenbürg und Dreyhöf sind unter den Staatswaldungen des im Landgerichte Treßwitz gelegenen Forstmeisteramts Vohenstrauß begriffen. Ferner zählt man auch im Landgericht Parkstein 819 Tagwerk Weidenschaft und öde Gründe und 896 Tagwerk Weyher.

Die Viehzucht ist bey den in manchen auch rauhern Gegenden fruchtbarer Wiesgründen nicht unbedeutend, besonders zeichnet sich die Schaaf- und Schweinzucht aus, auch die Bienenzucht läßt man sich sehr angelegen seyn. Man berechnet den Viehstand auf 285 Pferde, 3972 Ochsen, 3946 Kühe, 4253 Rinder, 8408 Schaafe und 4307 Schweine.

Sämmtliche Besitzungen im Landgerichte Parkstein werden zu Kriegsbeyträgen (ausserdem besteht in den sulzbachischen Aemtern eigentlich kein Hoffuß) nach 672 Höfen beygezogen.

§. 8.

Ebenfalls fehlt es diesem Landgerichte an Manufakturen, Fabriken, Gewerben, Handel, und überhaupt an Industrie

Industrie nicht. Die Stadt Weiden, wie schon bemerkt wurde, besizt eine ansehnliche Farb=, Zeug= und Wollenmanufaktur. In Mantel befindet sich auf landesherrliche Regie ein Hochofen mit einem Eisengußwerk, und mit zwey landesfürstlichen Eisenhämmern; ferner findet man im Landgerichtsbezirke 3 Privateisenhämmer, einen Waffenhammer und 14 Glaspolieren. Von den 3 Privateisenhämmern befindet sich der eine zu Altenhammer nächst Floß, der andere zu Röthenbach, der dritte zu Steinfels. Die 14 Glaspolieren bestehen zu Erbendorf, Siegritz, Sassenhof, Krumenaab, Burggrub, Windischeschenbach, Schärlmühl, Hütten, Steinfels, Röthenbach, Sperlhammer, Altenhammer, Plankenhammer, Ullesricht; auch entstund erst vor 5 Jahren ein Drathzug zu Wildenau bey Plößberg, dann giebt es 1 Waffenhammer bey Floß, und 1 bey Thumsenreith.

Die Natur selbst eröffnete vor mehrern Jahren unter andern Vortheilen zum Behufe gemeinnütziger Unternehmungen auch 2 Bleybergwerke zu Erbendorf und Freyung, welche aber seit der Zeit in Verfall gerathen sind; man findet viele Steinbrüche, und zwar mit den brauchbarsten und ausgezeichnetsten Steinen, wovon vorzüglich der Granitstein zu Flossenbürg in die entferntesten Gegenden zur Benützung geführt wird.

Die vorzüglichsten Gewerbe von der Art, welche entweder die rohen Produkte veredeln, oder sie zum Gebrauche für Menschen bearbeiten, und den Zustand der Kultur, der Industrie und des Kommerzes angeben, sind: 63 Müller, 54 Handelsleute, 225 Leinweber, 12 Färber, 49 Rothgerber, 8 Tuchmacher, 1 Tuchscheerer, 18 Weißgerber und 95 Zeugmacher. Nebst diesen begreift der ganze Gewerbsstand des Landgerichts Parkstein in sich: 2 Apotheker 24 Bader, 72 Becken, 1 Büchsenmacher, 1 Bürstenbinder, 46 Büttner, 4 Buchbinder, 6 Drechsler, 3 Flaschner, 97 Fleischhacker, 1 Garkoch, 9 Glaser, 17 Hafner, 64 Hufschmidte, 8 Hutmacher, 2 Kaminfeger, 3 Kammacher, 3 Kürschner, 3 Kessel= und Sägschmidte, 4 Kupferschmidte, 2 Lebkuchner, 14 Maurermeister, 122 Maurergesellen, 1 Messerschmidt, 4 Melber, 2 Nadler, 5 Na=

gelschmidte, 1 Perückenmacher, 6 Riemerer, 4 Sattler, 164 Schneider, 7 Schlosser, 41 Schreiner, 173 Schuhmacher, 10 Strumpfstricker, 10 Strumpfwirker, 35 Tafernwirthe, 2 Waffenschmidte, 29 Wagner, 14 Zimmermeister, 2 Zinngiesser, 1 Zuckerbecker, und 92 Zimmergesellen.

§. 9.

Das Landgericht Parkstein theilt sich in folgende Pfarreyen, und zwar

A. Katholische:

	1804.	1805.	1806.	
1) Alt- und Neustadt an der Waldnab mit	283	316	492	Seelen.
2) Erbendorf nebst den Filialen Thumsenreith Krumenaab und Wildenreith mit	1778	1909	1866	— —
3) Floß mit dem Filial Flossenbürg mit	1228	1358	1331	— —
4) Kaltenbrun mit den Filialen Freyung und Thanßüß mit	927	918	949	— —
5) Kohlberg mit	538	545	542	— —
6) Neukirchen mit den Filialen Mantel und Etzenricht mit	1677	1641	1690	— —
7) Parkstein mit dem Filial Kirchendemenreith mit	1300	1296	1435	— —
8) Püchersreith mit den Filialen Wildenau und Schönkirchen mit	1841	1814	1830	— —
9) Rottenstadt mit	298	307	314	— —
10) Weiden mit	1127	1159	1149	— —
11) Windischeschenbach *) mit	958	1750	1755	— —
Summe	12075	13013	13353	Seelen.

*) Zur Pfarrey Luhe gehören noch einige landgerichtische Dorfschaften, als: Gelbersricht, Neudorf ꝛc. mit 467 und 462 Seelen.

B. Evangelische.

	1804.	1805.	1806.	
1) Erbendorf mit	392	401	398	Seelen.
3) Floß mit	1658	1889	1887	— —
3) Kaltenbrun mit	586	607	611	— —
4) Kohlberg mit	737	717	731	— —
5) Neukirchen mit Mantel und Rothenstadt mit	968	964	951	— —
9) Thumsenreith mit	385	372	386	— —
7) Wilchenreith, Püchersreith und Plößberg mit	1121	1149	1110	— —
8) Weiden mit	846	851	855	— —
9) Wildenreith mit Kirchendemenreith und Parkstein mit	833	823	855	— —
Summe	7526	7773	7784	Seelen.

C. Die Judengemeinde

zu Floß besteht aus 246 242 Seelen.

§. 10.

Folgende Orte sind mit ordentlichen Schulen bestellt, als:

Städte.	Knaben.	Mädchen.
1) Weiden *) 2 mit	115	115
Märkte.		
2) Erbendorf 2 mit	90	67
3) Floß 2 mit	171	163
4) Freyung 2 mit	24	22
5) Kaltenbrunn 2 mit	64	49
6) Kohlberg 2 mit	84	75

*) In der Stadt Weiden zeichnen sich sowohl die Schullehrer als die Schuljugend mit Vorzug aus. Es sind dort 7 Schullehrer aufgestellt, deren 3 katholischer und 4 evangelischer Seits den öffentlichen Unterricht besorgen. Diese Schulen sind mit einem hinlänglichen Fond unterstüzt, und die Lehrer derselben können sich, von Nahrungssorgen befreyt, ganz

Märkte.	Knaben.	Mädchen.
7) Mantel 2 mit	69	59
8) Parkstein 1 mit	63	55
9) Windischeschenbach 1 mit	50	42
Dörfer.		
1) Etzenricht 2 mit	28	33
2) Kirchendemenreith 2 mit	49	45
3) Krumenaab Landsassengut 2 mit	31	37
4) Neudorf 1 Privatschule katholisch mit	36	21
5) Neukirch 2 mit	59	48
6) Plößberg 2 mit	44	49
7) Püchersreith 2 mit	25	17
8) Rothenstadt, Landsassengut, 2 mit	31	33
9) Thumsenreith, Landsassengut, 2 mit	24	30
10) Thansüß 2 mit	19	20
11) Wilchenreith, Landsassengut, 2 mit	51	37
12) Wildenreith, Landsassengut, 2 mit	59	37

§. 11.

Der Arzt des Landgerichts Parkstein hat seinen Sitz in der Stadt Weiden, auch ist dermalen ein Arzt für das Amt Neustadt an der Waldnaab angestellt. In Weiden finden sich auch 2 Apotheken. Mit Chirurgen sind folgende Ortschaften versehen.

Stadt Weiden mit 2
Märkte Parkstein mit 1
— — Floß mit 1
— — Erbendorf mit 1

---

den Geschäften ihres schönen und nützlichen Berufes widmen. Die Zahl der Schulkinder belauft sich zu Weiden von den katholischen Familien auf 59 Knaben und 45 Mädchen, und von den evangelischen Familien auf 56 Knaben und 70 Mädchen.

Märkte Windischeschenbach mit 2
— — Mantel mit 2
Dorf Rottenstadt mit 1

Einfache Bader giebt es noch zu Schönkirchen, Wildenau, Püchersreith, Plößberg und im Markte Freyung.

Mit Hebammen sind nachfolgende Orte besezt, als:

Stadt Weiden mit 2	für	282 Familien.

Märkte.

Kaltenbrunn mit 1	für	179 Familien.
Freyung mit 1	—	150 — —
Kohlberg mit 2	—	208 — —
Mantel mit 2	—	220 — —
Parkstein mit 1	—	191 — —
Erbendorf mit 2	—	365 — —
Floß mit 2	—	384 — —

Hofmärkte und Landsassengüter.

Krumenaab und Thumsenreith mit 2	für	143 Familien.
Rottenstadt mit 1	für	78 — —
Wildenreith mit 1	—	131 — —

Dörfer.

Etzenricht mit 2	für	94 Familien.
Neukirch mit 2	—	150 — —
Kirchendemenreith mit 2	—	152 — —
Windischeschenbach mit 2	—	187 — —
Neudorf noch unbesezt	—	109 — —
Flossenbürg mit 1	—	107 — —
Plößberg mit 2	—	319 — —

X. Abschnitt.

Das Landgericht Pfaffenhofen.

§. 1.

Der Landgerichtsbezirk Pfaffenhofen schließt in sich die ehemals schon vereinigten Aemter Pfaffenhofen und Heimburg, das Landgericht Helfenberg, das Pflegamt Hohenfels, die Besitzungen und Hintersassen des säkularisirten Klosters Gnadenberg. *) Dann liegen auch in seinem Umkreise mehrere ganze Dorfschaften und Hintersassen der Johanniterordenskommende Kastel, welche dem gleichfalls im Amtsbezirk Pfaffenhofen gelegenen Pflegamt Kastel mit der Niedergerichtsbarkeit und den grundherrlichen Abgaben, mit der hohen Gerichtsbarkeit, dem Einquartirungsrechte und andern Wirkungen der Landeshoheit aber, dem Landgerichte Pfaffenhofen unterworfen sind. Das Pflegamt Kastel bildet aber auch noch einen mit landgerichtischen Unterthanen nicht vermischten Bezirk, der, wie der Markt Kastel sich an das Landgericht Pfaffenhofen anschließt, welches hierüber das Einquartierungsrecht, so wie überhaupt die Oberpolizeyrechte ausübt.

Das Landgericht Pfaffenhofen gränzt nach seinem dermaligen Umkreise gegen Mitternacht an das Landrichteramt Sulzbach und das nürnbergische Gebiet, gegen Aufgang an das Landrichteramt Amberg und an Hochenburg, gegen Untergang an das Landgericht Neumarkt,

*) Von dem Kloster Gnadenberg sind die im Landgericht Neumarkt gelegenen Unterthanen, welche zusammen 22 Höfe betragen, nach der Organisation der Aemter dem Landgerichte Neumarkt einverleibt worden.

und gegen Mittag an die pfalzneuburgischen Aemter Parsperg, Hemmau und Burglengfeld. Allein sämmtliche Bestandtheile des Amtes Pfaffenhofen machen kein zusammenhängendes Ganzes aus, und haben also, wenn sie einzeln unter die Ansicht gestellt werden, ihre besondern Gränzen an jenen Stellen, wo sie sich in einiger Entfernung von dem Umkreise an andere Aemter anschliessen; so z. B. gränzt das Amt Heimburg auch an das Ansbachische, und das Amt Hohenfels liegt ganz ausser dem Verbande mit dem ehemaligen Amte Pfaffenhofen, von dem Sitze des Landrichters selbst 6 Stunden entfernt, und wird ganz vom pfalzneuburgischen Territorium und hochenburgischen Ortschaften umgeben.

Der Flächeninhalt des ganzen Landgerichtsbezirks Pfaffenhofen, auch mit Einschluß des davon getrennten Amtsbezirks Hohenfels zu 1 Quadratmeile, mag sich dermalen auf 8 Quadratmeilen belaufen.

Eine einzige Landstrasse durchzieht den Amtsbezirk Pfaffenhofen. Sie führt von Amberg nach Neumarkt, und ausser dem Flüßchen Laber und Lautrach durchströmt ihn kein fliessendes Wasser. Den größten Theil dieses Amtsbezirks bedecken Wälder, Berge und Steinhügel, besonders in dem Bezirke des eigentlichen Amts Pfaffenhofen. Lieblichere Ansichten gewähren die Gegenden von Heimburg, in deren anmuthigen Thälern blühende Fluren und bunte Obstgärten, mit Hopfengärten und fruchtbaren Feldern wechseln. In dem Umkreise des Amtes Helfenberg findet man mehrere Weyher, und die Gegend von Hohenfels stellt eine Gebürglandschaft dar.

§. 2.

Das Amt Pfaffenhofen umfängt nach ihrem neuen Umkreise 3 Märkte, Lauterhof, Hohenfels, und den zum Maltheser Pflegamt Kastel gehörigen Markt Kastel.

A. Der Markt Lauterhofen liegt eine Stunde von dem Sitze des Landgerichts seitwärts der Landstrasse nach Neumarkt in einem Thale auf steinigtem Boden, und in einer von Wäldern und Steinhügeln begränzten unfreundlichen Gegend, am Flüßchen Lauter, das gleich

oberhalb des Markts entspringt und ihn durchströmt. Er besteht aus 125 Häusern, zählt 613 Einwohner, die sich vom Feldbau und einigen Professionen nähren; von den leztern leben 1 Bader, 6 Becker, 3 Binder, 4 Brandweinbrenner, 1 Drechsler, 1 Färber, 2 Hafner, 1 Hufschmid, 1 Garkoch, 1 Glaser, 1 Kaminkehrer, 1 Knopfmacher, 1 Maler, 1 Maurermeister, 4 Maurergesellen, 4 Metzger, 1 Müller, 1 Oebstler, 1 Rothgerber, 1 Sailer, 1 Sattler, 1 Schlosser, 2 Schmide, 4 Schneider, 2 Schreiner, 6 Schuhmacher, 1 Strumpfstricker, 3 Wagner, 8 Weber, 3 Wirthe, 1 Zeugmacher, 1 Ziegler, 1 Zimmermeister, und 3 Zimmergesellen, auch giebt es in Lauterhofen 14 Taglöhner und 1 Hirten.

Der Feldbau besteht beyläufig in 350 Tagwerk Aeckern, 7 Tagwerk Wiesen, 180 Tagwerk Waldungen, 40 Tagwerk Weiden. Nach dem Hoffuße wird der Markt Lauterhofen nach 13 Höfen, mit Steuern und Anlagen belegt. Der Viehstand beläuft sich auf 22 Pferde, 10 Ochsen, 158 Kühe, 41 Rinder, 260 Schaafe und 132 Schweine.

B. Der Markt Hohenfels ist ringsum von Bergen eingeschlossen, von einer Landstrasse 5 Stunden entfernt, in einer einsamen Waldgegend zwischen Velburg und Burglengfeld; dieser Markt zählt 135 Häuser und 600 Seelen. Seine Einwohner leben vom Feldbau, welcher theils auf, theils an den Bergen angebracht, und daher zum Theile den Wassergüssen und der Sonnenhitze Preis gegeben ist, auch wenig bedüngt werden kann, und von Gewerben.

Die Gewerbsleute sind: 7 Becken, 1 Brodhüter, 1 Chirurg, 2 Drechsler, 1 Färber, 1 Hafner, 1 Hutmacher, 1 Kaminfeger, 6 Krämer, 4 Kufner, 1 Maurermeister mit 8 Maurergesellen, 10 Metzger, 1 Müller, 1 Nagelschmid, 1 Rothgerber, 1 Sattler, 1 Schlosser, 4 Schmide, 11 Schneider, 2 Schreiner, 9 Schuhmacher, 1 Strumpfstricker, 1 Tuchbleicher, 2 Tuchmacher, 2 Wagner, 7 Weber, 1 Weißgerber, 1 Zeugmacher, 2 Zimmermeister mit 6 Zimmergesellen.

Die Bewohner dieses Marktes besitzen an Grundstücken bey 103 Tagwerk Felder und 7 Tagwerk Wie-

sen, denn ihre meiste Nahrung besteht in Erdäpfeln; diese Grundstücke betragen $7\frac{5}{16}$ Höfe; an Vieh zählt man dermalen 12 Pferde, 26 Ochsen, 66 Kühe, 4 Rinder und 30 Schaafe.

C. Der Markt Kastel ist ein Bestandtheil des Pflegamts Kastel. Er liegt 4 Stunden von Amberg, und vorwärts Pfaffenhofen, wovon ihn nur der Berg trennt, um welchen sich etliche hundert Schritte weit die Landstrasse krümmt, 5 Stunden von Neumarkt entfernt. Berge und Wälder decken ihn von der mittäglichen und östlichen Seite. Er ruht in einem Thale, in welches die Landstrasse von Amberg bey dem Schlosse, dem ehemaligen Kloster der Benediktiner, dann der Jesuiten vorüber abwärts führt, die Strasse aber, welche ausserhalb Pfaffenhofen wieder bergan sich zog, krümmt sich jezt durch das Lauterhoferthal auf ebenem Lande fort.

Das Flüßchen Lauter, ein reichhaltiges Forellenwasser, durchschneidet den Markt. In seinem Umkreise stehen 139 Häuser mit 677 Einwohnern. Diese zeichnen sich durch einen besondern Eifer für die Kultur aus, und der vermöglichere Theil davon nährt sich gut von dem Betriebe seiner Gewerbe, der minder vermögliche von seinen Professionen, und der ärmere von Handarbeit, denn der Feldbau ist nicht besonders vortheilhaft, und fordert, der physischen Lage wegen, allzugrosse Anstrengung.

Die Gewerbe und Professionen des Markts Kastel unterhalten 6 Becken, 3 Binder, 1 Bräumeister, 1 Chirurg, 1 Dachdecker, 1 Drechsler, 1 Färber, 1 Gahrkoch, 1 Gärtner, 1 Glaser, 1 Hafner, 1 Hutmacher, 1 Korbmacher, 3 Krämer, 2 Maler, 2 Maurermeister mit 6 Maurergesellen, 1 Melber, 5 Metzger, 1 Mühlarzt, 4 Müller, 1 Nagelschmid, 1 Papiermachersgesell, 1 Pflasterstecher, 1 Riemerer, 1 Rothgerber, 1 Säckler, 1 Seiler, 1 Schlosser, 4 Schmide, 6 Schneider, 4 Schreiner, 8 Schuhmacher, 1 Stricker, 3 Tafernwirthe, 1 Tuchmacher, 1 Wagner, 8 Weber, 1 Zeugmacher, 1 Zimmermeister mit 6 Gesellen.

Von Handarbeit und Tagelohn nähren sich in Kastel 41 Taglöhner. Die Aufsicht über die Heerden führen 2 Hirten.

Bey den dem Feldbau so ungünstigen physischen Verhältnissen beträgt der angebaute und benuzte Grund und Boden 112 Tagwerk Aecker, und 5 Tagwerk Wiesen, und nach dem Hoffuße 13 Höfe; zu diesen ihren Oekonomien und Hauswirthschaften besitzen die Kastler 28 Pferde, 122 Kühe, 20 Rinder, 54 Schaafe, und 105 Schweine.

§. 3.

In oder vielmehr an dem Landgerichte Pfaffenhofen liegt

A. Das der Johanniterordenskommende gehörige Pflegamt Kastel mit dem oben bemerkten Markte gleiches Namens, dessen Flächeninhalt sich auf 3 Quadratmeilen ausdehnen mag.

Seine Bestandtheile sind:

a) 19 Ortschaften, welche nur mit pflegämtischen Unterthanen besezt sind. Diese nennen sich: Aicha, Aichersee, Allmansfeld, Brinthal, Deinshof, Draberg, Eringsfeld, Giglsberg, Guttenberg, Hornigdorf, Kezheim, Lauterach, Männersberg, Reisch*), Schmidheim, Tettenbach, Winkl, Wolfsfeld und Ziegelhütten.

b) 281 einschichtige Unterthanen, welche in 53 Ortschaften des Landgerichts Pfaffenhofen

c) 11 einschichtige Güter und Unterthanen, die in 5 Ortschaften des Landgerichts Neumarkt

d) 101 einschichtige Grundholden, die in 35 Ortschaften des Landgerichts Sulzbach, und

e) 32 einschichtige Unterthanen, welche in 12 Ortschaften des Landgerichts Amberg zerstreut liegen.

Die Bevölkerung des ganzen Pflegamts Kastel, mit allen seinen Bestandtheilen belauft sich, jedoch mit

---

*) Zu Eringsfeld und im Dorfe Reisch befindet sich auch ein landgerichtischer Unterthan.

Ausnahme des Marktes, dessen Volkszahl an seinem Orte angegeben worden ist, auf

393 Hausväter.
403 Hausmütter.
446 Söhne. } dermalen zu Hause.
474 Töchter. }
45 Elternlose und natürliche Kinder.
171 Männliche } Dienstboten.
193 Weibliche }

Summe 2125 Seelen.

Der Feldbau hält in sich, und zwar

1) In den nur mit pflegämtischen Unterthanen besezten Ortschaften 1700 Tagwerk Aecker, 50 Tagwerk Wiesen und Grasgärten; dann besteht der kultivirte Boden noch in 240 Tagwerk Waldungen, Oedgärten und Weyhern.

Der Viehstand bey diesen Ortschaften beträgt 75 Pferde, 110 Ochsen, 290 Kühe, 650 Schaafe und 300 Schweine.

2) Die Besitzungen der in den 4 Aemtern zerstreuten Unterthanen umfassen 9326 Tagwerk Aecker, 307 Tagwerk Wiesen, 843 Tagwerk Waldungen und 638 Tagwerk Oedgärten. Diese Grundbesitzungen sind mit Ausschluß des auf 13 Höfe angeschlagenen Markts Kastel auf $135\frac{1}{12}\frac{9}{12}$ Höfe angegeben.

Der Viehstand besteht in 229 Pferden, 503 Ochsen, 904 Kühen, 1013 Rindern, 1456 Schaafen und 1042 Schweinen.

Das ehemalige deutschherrsche Pflegamt Postbauer besizt in diesem Landgerichtsbezirke 2 Ortschaften: das Dorf Hausheim*) mit 11, und den Weiler Voggenhof**) mit 4 Häusern.

---

*) Nebst den 11 ehemals deutschherrschen Unterthanen giebt es im Dorfe Hausheim auch 32 Landgerichtische.

Die Gemeindsherrschaft wurde über dieses Dorf stets vom Landgericht Pfaffenhofen ausgeübt.

**) Der Weiler Voggenhof zählt 4 Unterthanen, wovon zwey ehevon Nürnbergisch, zwey zu Postbauer

Die Unterthanen dieser beyden mit Postbauerischen Gütern vermischten Orte machen 14 Familien aus, welchen zusammen 37 Kinder zählen. Ihre Nahrungsquelle beschränkt sich auf ihre Oekonomien, welche 198¾ Tagwerk Aecker, 67½ Tagwerk Wiesen, 10 Tagwerk Gärten, und 8½ Tagwerk Waldungen in sich begreifen.

An Vieh besitzen sie 9 Pferde, 26 Ochsen, 34 Kühe, 35 Rinder, 13 Kälber, 34 Schaafe und 53 Schweine.

§. 4.

Die in dem dermaligen Landgerichtsbezirke Pfaffenhofen gelegenen Rittergüter sind: 1) Berg, 2) Eschertshofen, 3) Oberlauterhofen, 4) Gigling, Günching und Dürn, 5) Pilsach, 6) Raittenbuch.

Dann befinden sich im Landgerichte noch einschichtige Hintersassen ausämtischer Grund- und Gerichtsherren zu Albertshofen, Engelsberg, Gigling, Ginching, und Dürn, Heimhof, Trautmannshofen und Ranspach.

Gefreyte Güter im Landgerichte Pfaffenhofen.

1) Berg, im Amte Heimburg an dem Flüßchen Sulz gelegen, 2 Stunden von Heimburg entfernt, ist ein heimgefallenes Lehen. 17 Häuser werden von 121 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es 20 Tagwerk Aecker, 1½ Tagwerk Wiesen, 1 Tagwerk Waldung, ½ Tagwerk Oedgarten und ½ Tagwerk Weyher. An Vieh zählt man 6 Pferde, 21 Kühe, 7 Rinder, 8 Schaafe und 11 Schweine. Mit einem Gute im Dorfe Meilenhöfen beträgt es 14 Höfe.

2) Eschertshofen, im Amte Pfaffenhofen 1 Stunde von der Hochstrasse von Amberg nach Neumarkt entlegen am Bächlein Laber. Im Besitz hat es Herr von Löfen. In 9 Häusern wohnen 62 Seelen. Ihre

---

gehörig waren. Nachdem von diesen Unterthanen im Jahr 1796 Preussen Besitz nahm, wurden sie, mittels Vergleich, 1803 an das Landgericht übergeben. Seit dieser Zeit behandelte man sie als unmittelbar landgerichtische Unterthanen.

Grundbesitzungen bestehen in 90 Tagwerk Aeckern, 24 Tagwerk Wiesen, 70 Tagwerk Waldungen, und 15 Tagwerk Oedgärten. 10 Pferde, 2 Ochsen, 16 Kühe, 4 Rinder, 40 Schaafe und 8 Schweine füllen ihre Ställe. Es beträgt $3\frac{1}{4}$ Hof.

3) Gigling, Günching und Dürn, nicht weit von der Landstrasse von Amberg nach Neumarkt entfernt; von der Strasse nach Deining $1\frac{1}{2}$ Stund entlegen. Der Besitzer davon ist Freyherr von Gobel. Sie enthalten 11 Häuser mit 61 Seelen. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 200 Tagwerk Aecker, 34 Tagwerk Wiesen und 80 Tagwerk Waldungen. Die Ställe füllen 4 Pferde, 22 Ochsen, 29 Kühe, 90 Schaafe und 35 Schweine. Diese Güter betragen zusammen $4\frac{3}{4}$ Hof.

4) Oberlauterhofen, am Ursprung der Lauter, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Neumarker Landstrasse. Herr von Zehnter besitzt dieses Gut. In 9 Häusern wohnen 41 Seelen. Die Grundbesitzungen enthalten 39 Tagwerk Aecker, 13 Tagwerk Wiesen, 15 Tagwerk Waldungen und 8 Tagwerk Oedgärten. Der Viehstand belauft sich auf 9 Pferde, 15 Kühe, 24 Schaafe, und 23 Schweine. Mit 3 Hintersassen zu Bärenthal enthält dieses Gut $1\frac{1}{8}\frac{1}{16}$ Hof.

5) Pilsach, im Amte Pfaffenhofen am Ursprung der Lauter, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Neumarker Landstrasse. Es gehört den freyherrlich von Duprelschen Erben. Es wohnen in 29 Häusern 145 Seelen. An Grundbesitzungen enthält es 174 Tagwerk Aecker, $13\frac{1}{2}\frac{1}{8}$ Tagwerk Wiesen, und 118 Tagwerk Waldungen. 15 Pferde, 12 Ochsen, 65 Rinder, 18 Kühe, 22 Schaafe und 53 Schweine füllen die Ställe. Unter diesem Rittergute sind begriffen: Frankenhof mit 2, Pelchenhofen mit 1, Prenstorf mit 1, Lengenfeld mit 2, Ischhofen mit 1 Hintersassen. Dieses Gut enthält $4\frac{15}{16}$ Höfe.

6) Raittenbuch, im Landgericht Hohenfels, in einer einsamen Berggegend. Es gehört dem Domkapitel zu Regensburg zu. 12 Häuser werden von 97 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen sind 310 Tagwerk Aecker, $17\frac{1}{4}$ Tagwerk Wiesen, 26 Tagwerk Waldungen und $49\frac{1}{2}$ Tagwerk Oedgärten. In 6 Pferden, 98

Ochsen, 21 Rindern, 83 Kühen, und 26 Schaafen besteht ihr Viehstand. Unter diesen Besitzungen sind auch die der einschichtigen Hintersassen zu Stetten, Granswang, Rockendorf, Hausreittenburg, Buchhausen, Aich, Wendelmanthal, Pilmansricht, Pielenheid, Illkofen und Holzheim begriffen. Das Gut hält $12\frac{3}{4}$ Höfe.

Einschichtige Hintersassen zu Albertshof 1, Heimhof 1, Ranspach 2. Herr von Löfen ist Besitzer davon. Es faßt 4 Häuser, von 15 Seelen bewohnt, in sich. Sämmtliche Grundstücke betragen $1\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, und ihr Viehstand beträgt 2 Kühe.

Zant, im Dorfe Engelsberg. Freyherr von Rumel ist Besitzer davon. 3 Häuser werden von 13 Seelen bewohnt. In $21\frac{1}{2}$ Tagwerk Aeckern, 5 Tagwerk Waldungen, und $1\frac{1}{4}$ Tagwerk Oedgärten bestehen die Grundbesitzungen. Ihr Viehstand beträgt 3 Ochsen, 1 Rind, 4 Kühe und 4 Schaafe.

Trautmannshofen, Inhaberinn von Woffenbach. Den Fräulein von Boßlarn gehört es. In 3 Häusern wohnen 16 Seelen. Ihre Grundbesitzungen bestehen in 51 Tagwerk Aeckern, 2 Tagwerk Wiesen und 4 Tagwerk Waldungen. An Vieh zählt man 2 Pferde, 4 Ochsen, 4 Rinder, 5 Kühe und 12 Schaafe.

§. 5.

Der Amtsbezirk Pfaffenhofen umfängt 95 gerichtische Dörfer, 27 Weiler und 28 Einöden, in Summa also 150 Ortschaften.

a) Die Dörfer sind: Affenricht, Albertshofen, Amlhofen, Berg, Bernla, Brunn, Buchhausen, Deinschwang, Deußmauer, Dietkirchen, Dippersricht, Donlehe, Eidlberg, Engelsberg, Enselwang, Everstorf, Esgartshofen, Flügelsbuch, Ferschweibach, Gebertshof vorm Grafenbuch, Gnadenberg, Gspannberg, Grossenbissendorf, Grossenniederstorf, Günching, Gunzenhof, Haßle, Habertshofen, Häuselstein, Hagenhausen, Harenzhofen, Haßlach, Hausheim, Hausreittenbuch, Heimburg, Hilzhofen, Hitzendorf, Holzham, Holzheim, Kettenbach, Kirchenedenhard, Kirchenmuernfeld, Kleinalfalterbach, Kleinniederstorf, Kronndorf, Langenthal, Lengenfeld, Lippertshofen, Litzlohe, Machendorf, Meillenhof, Mitterrohrn-

stadt, Mittersberg, Mühlhausen, Niederhof, Nonnhof, Oberelspach, Oberpfraundorf, Oberrohrnstadt, Oberwahl, Oberweickenhof, Oberwiesenacker, Peferstorf, Pettenhof, Pfaffenhofen, Pfeffertshofen, Pilsach, Pisberg, Premstorf, Putzenhof, Ranspach, Rauferstorf, Reichelshof, Reichertswüna, Richthofen, Schmidheim, Siechendorf, Sündlbach, Tartsperg, Traunfeld, Trautmanshofen, Türsnacht, Umlstorf, Unterelspach, Unterödenhard, Unterrohrenstadt, Unterwahl, Unterwiesenacker, Utzenhofen, Wilfertshof, Wimmerstorf, Welferstorf, Wünn, Zieglhütten.

Die Weiler nennen sich: Aagglasterhof, Albertshof, Alletshof, Amlacker, Bäckenhof, Burkhardshof, Distlhof, Dührn, Einleuthen, Harraß, Habsberg, Hartenhof, Inzenhof, Kleinbissendorf, Landnerhof, Lauf, Mellenhof, Oberödenhard, Oberried, Reitelshof, Ruhrersperg, Sackmanstorf, Unterhöflarn, Unterpfraundorf, Unterried, Unterwahrberg, Voggenhof.

Die Einöden: Amlhof, Eratsmühl, Fichten, Frießmühl, Fuchsmühl, Haabersmühl, Hennenhof, Herhof, Helfenberg Schloß, Hellberg, Irleshof, Kalvarienberg bey Hochenfels, Loch, Mauertsmühl, Metzenhof, Ostermühl, Plechmühl, Pöllnricht, Pogenhof, Puschhof, Reichenholz, Schaafhof, Schönheim, Schweighof, Schwärz, Stahlhof, Winklmühl.

§. 6.

A. Die Bevölkerung des Landgerichtsbezirks Pfaffenhofen belauft sich von den dem Landgerichte einverleibten Ortschaften mit Ausschluß des Pflegamts, und Markts Kastel, dann der Unterthanen des Pflegamts Postbauer auf

416 Hausväter.
447 Hausmütter.
607 Söhne
427 Töchter } zu Hause.
32 Elternlose und natürliche Kinder.
71 männliche
93 weibliche } Dienstbothen.

in Summe 2093 Seelen.

B. Von den unmittelbar gerichtischen Ortschaften und Unterthanen mit Einschluß des Amtsbezirks Gnadenberg:

1567 Hausväter.
1643 Hausmütter.
1835 Söhne } zu Hause
1783 Töchter. }
360 Elternlose und natürliche Kinder.
574 Männliche } Dienstboten.
716 Weibliche }

in Summe 8478 Seelen.

Totalsumme der Bevölkerung des Landgerichtsbezirkes Pfaffenhofen 10571 Seelen.
Und mit dem Pflegamt Kastel mit Einschluß des Markts Kastel zu 2802 — —

in Summe 13373 Seelen.

Wird nun der Flächeninhalt auf 8 Quadratmeilen angegeben, so kommt auf die Quadratmeile des Landgerichtsbezirks im Durchschnitt eine Menschenzahl von 1321; mit dem Flächeninhalt des Pflegamts Kastl zu 11 Quadratmeilen von der ganzen Volksmenge zu 13373 Seelen aber eine Bevölkerung bey 1216 Menschen zu rechnen.

§. 7.

Die Bürger in den Märkten Kastel, Lauterhofen und Hohenfels ausgenommen, leben die Unterthanen und Bewohner des ganzen Landgerichtsbezirks Pfaffenhofen nur vom Feldbau, und die ärmere Klasse vom Taglohn, mit Ausnahme derjenigen, die nebst ihrem Feldbau auch solche Gewerbe betreiben, die das Bedürfniß der Dörfer sind, und deren einige in jedem bedeutenden Dorfe zu finden, als z. B. Schmide, Wagner, Wirthe, Krämer, Schneider, Schuhmacher ꝛc.

Die Natur selbst begünstigt den Ackerbau wenig. In den Gegenden des ursprünglichen Amts Pfaffenhofen wird der Landmann bey seinem Ackerbau weder reich, noch arm; die ärmere Klasse hat immer dafür zu sorgen, ihre Ausgaben zu bestreiten. Die Erde des Amtsbezirks

Heim-

Heimburg deckt ein heisser Sand, und in heissen Jahren wird sie von einer Gattung der Wicken erschöpft; in einigen Fluren fügt die Brombeerstaude dem Getreide grossen Schaden zu.

Bemerkungswerth ist von jener Gegend der schwarze und sogenannte Schneckenmarmor, den man in den Wässern und Feldern von Berg, Hausheim, Kettenbach, Maillenhof u. s. w. findet.

Manche Landschaften des Bezirks Helfenberg zeichnen sich durch guten Feldbau aus; dagegen findet man in den Gegenden von Hohenfels, die mit Bergen und Wäldern überladen sind, guten Grund und Boden, aber auch hie und da mit sehr schlechtem vermischt.

Es wird das kultivirte Erdreich des ganzen Landgerichts Pfaffenhofen, mit Einschluß des ehemaligen Klosterrichteramts Gnadenberg, dagegen aber mit Ausschluß des Pflegamts Kastl, und der einverleibten Ortschaften auf 20174½ Tagwerk Aecker, 2112$\frac{29}{32}$ Tagwerk Wiesen, 3979$\frac{5}{4}\frac{9}{16}$ Waldungen, und 29 Tagwerk Weyher angegeben. Die Staatswaldungen der im Landgerichtsbezirke Pfaffenhofen gelegenen Forstämter Deinschwang, Helfenberg und Hohenfels sind unter den 12251¼ Tagwerk haltenden Waldungen des Forstmeisteramts Neumarkt begriffen. Nebst diesen Feld-, Wiesen-, Wald- und Weyhergründen zählt man in dem Landgerichte noch 1860$\frac{15}{16}$ Tagwerk öde Gründe oder Oedgärten. Das ganze Landgericht Pfaffenhofen zählt nach seinem dermaligen Inbegrif 421½ Höfe.

Die Viehzucht wird in vielen Landschaften dieses Landgerichts mit besserm Erfolge betrieben. Vorzüglich geben sich die Bewohner der Gegenden von Heimburg damit ab. Rinder, Schaafe und Schweine sind die Viehgattungen, die in diesen Gegenden gezogen werden. In einigen Orten des ehemaligen Amtes Helfenberg z. B. zu Günching, Lengenfeld und Deußmauer beschäftigt sich der Landmann mit der Pferdezucht. Der Viehstand des ganzen Landgerichts, nämlich der unmittelbar gerichtischen Unterthanen, giebt 942 Pferde, 1648 Ochsen, 3774 Kühe, 1910 Rinder, 3728 Schaafe und 3101 Schweine.

§. 8.

Fabriken und Manufakturen findet man in diesem Landgerichtsbezirke nicht, auch zeichnet sich kein Gewerb, das mit denselben in Verbindung steht, besonders aus; eben so wenig wird ein anderer Handel. als mit Getreide und Vieh getrieben. Ueberhaupt beschränkt sich die Beschäftigung und der Unterhalt der Bewohner dieses Landgerichts, in dem man keine Stadt, sondern nur drey unbedeutende Märkte findet, ganz allein auf Landwirthschaft und die unentbehrlichsten Gewerbe und Professionen.

§. 9.

Die Pfarreyen des Landgerichts Pfaffenhofen sind:

	im Jahre 1804.	1805.	1806.
1) Berg mit	1225	1245	932 Seelen.
2) Dietkirchen nebst dem Filial Laber mit	1122	1089	1096 — —
3) Günching nebst dem Filial Deußmauer mit	376	377	380 — —
4) Hagenhausen nebst den Filialen Unterelspach, Eismannsberg und Gnadenberg	854	807	807 — —
5) Hausheim mit	289	290	293 — —
6) Hohenfels mit den Filialen Oberpfraundorf mit einem Expositus, St. Sebastian, Albertshof, Reitenbuch, Lauf, Kirchenmurenfeld mit	2041	2221	2230 — —
7) Lauterhofen mit	1671	1675	1717 — —
8) Lengenfeld nebst dem Filial Harenzhofen mit	457	466	487 — —
9) Litzlohe mit dem Filial Trautmannshofen zu	492	492	502 — —
10) Oberwiesenacker (in welcher Pfarrey die Wallfahrt Habsberg liegt)	663	642	652 — —
11) Pfaffenhofen mit	1630	1650	1168 — —

12) Rohrenstadt wird von der Pfarrey Stöckelsperg versehen mit	296	266	326 Seelen.
13) Sindelbach mit	631	657	665 — —
14) Traunfeld nebst dem Filial Deinschwang mit	639	654	656 — —
15) Utzenhofen mit den Filialen Albertshof, Freyschweibach, Umlstorf und Ranspach mit	1054	1080	1080 — —
Summe	13440	13611	12991 Seelen.

Von den Gemeinden des Amts Pfaffenhofen gehören noch 576 Seelen in auswärtige Pfarreyen, und zwar

In die Pfarrey Pelchenhofen	1804.	1805.	1806.
Großalfalterbach	400	405	432
Neumarkt	165	172	177
Velburg	6	6	—
Hausen	38	29	33
	17	17	17

Noch besteht eine Wallfahrtskirche zu Habsberg, 1½ Stunde von Pfaffenhofen entfernt.

§. 10.

Schulen befinden sich in folgenden Ortschaften:

	Knaben.	Mädchen.
Märkte.		
Kastel 1 mit	—	—
Lauterhof 1 mit	31	40
Hohenfels 1 mit	73	65
	82	75
Dörfer.		
Berg	56	68
Deinschwang	24	15
Gnadenberg	32	29
Günching	16	20
Hagenhausen	16	15
Hausheim	14	21
Lengenfeld	20	23
Litzlohe	21	18

Dörfer.	Knaben.	Mädchen.
Oberwiesenacker	40	47
Pfaffenhofen	18	11
Pilsach	36	40
Ramspach	23	12
Rohrenstadt	19	16
Sindelbach	41	49
Stöckelsperg	22	18
Traunfeld	22	30
Trautmannshofen	18	9
Umlstorf	33	18
Utzenhofen	18	23

§. 11.

Für den Landgerichtsbezirk ist ein Landgerichtsarzt aufgestellt, der im Markte Kastel wohnt. Ihm sind untergeordnet: 1 Chirurg zu Kastel, 1 zu Lauterhof, 1 zu Hohenfels, 1 zu Gnadenberg und 1 zu Pilsach.

Einfache Bader befinden sich zu Berg 1, Lengenfeld 1, Litzlohe 1, Oberwiesenacker 1, Ranspach 1, Sindelbach 1, Stöckelsberg 1, zu Traunfeld 1, und zu Utzenhofen 1.

Von den Hebammen, welche zum Theil schon vorhanden, zum Theil für die neuen Distriktsbezirke noch zu ernennen sind, sind und werden versezt:

Kastel, Markt,	für	230	Familien.	
Utzenhofen	—	184	—	—
Unterwiesenacker	—	143	—	—
Lengenfeld	—	201	—	—
Litzlohe	—	212	—	—
Lauterhofen	—	350	—	—
Sindelbach	—	174	—	—
Hohenfels	—	335	—	—

XI. Abschnitt.

Das Landgericht Pleystein. *)

§. 1.

Das Landgericht Pleystein liegt auf fünf unter sich nicht zusammenhängenden Distrikten zerstreut, und zum Theil sogar in andern Landgerichten.

Die Distrikte, in denen das Landgericht alle Arten von Gerichtsbarkeit auszuüben hat, nennen sich:

a) Pleystein, welches 6 Quadratstunden in sich begreift. b) Spielberg zu ½ Quadratstunde. c) Lindau, und d) Pfrentsch.

Diese 4 Bezirke des Landgerichts enthalten beyläufig 8 Quadratstunden also 4 Quadratmeilen, und gränzen an Böhmen. Ihre wechselseitigen Entfernungen betragen mehr nicht als ½ Stunde, nur mit Ausnahme des Bezirks Lindau, der von Pleystein über 3 Stunden entfernt ist.

Eine einzige Landstrasse führt durch den Landgerichtsbezirk Pleystein. Sie zieht sich von Sulzbach nach Pilsen. Der größte Theil dieses Landgerichts ist mit Wäldern bedeckt; unter diesen rauhen, düstern und mit Wäldern und Steinklippen abwechselnden Gegenden breitet sich ein sehr grosser Weyher aus, der Pfrentsch genannt.

Dieser Pfrentschweyher, den man wie jeden kleinen Weyher abziehen kann, dehnt sich in der Länge 1½ Stunde, und in der Breite auf ⅓ Stunde aus. Ihn umschliessen von drey Seiten Waldungen; an seinem Ufer spiegelt sich

---

*) Dieses Landrichteramt ist durch eine allerhöchste Verordnung vom 4ten August 1807 mit dem Landgericht Treßwitz wieder vereinigt worden, als dessen Beschreibung schon besonders bearbeitet und vollendet war.

das Dorf Pfrentsch. Sein Wasser ist von dunkelbrauner Farbe. Dieser Weyher wurde vorhin alle 4 Jahre gefischt, bey welcher Fischerey sich eine grosse Zahl von Fremden einfand. Die Fische sind von besonderm Geschmacke. *)

§. 2.

Dieser ganze Amtsbezirk umfaßt ein einziges Städtchen, Pleystein, mit schlechtem hoffnungslosen Erdreich und ohne alles Kommerz. Es führt nicht einmal die Landstrasse durch Pleystein, sondern eine halbe Stunde davon entfernt an demselben vorüber. Der nächste Ort ist der Markt Vohenstrauß, wohin man ungefähr eine Stunde, und eben so weit nach dem Marktflecken Weidhaus zählt.

Die Einwohner dieses Städtchens (es besteht in 135 Häusern, und einer Bevölkerung von 902 Seelen) nähren sich kümmerlich vom Bierbrauen, der Viehzucht, dem Flachsbau und von ihren Gewerben. Diese leztere beschränken sich auf 7 Becken, 6 Binder, 1 Bräumeister, 1 Chirurg, 2 Färber, 4 Hafner, 3 Krämer, 5 Maurermeister mit 4 Maurergesellen, 2 Melber, 9 Müller, 1 Riemerer, 9 Rothgerber, 1 Sägfeiler, 1 Schlosser, 4 Schmidte, 13 Schneider, 3 Schreiner, 17 Schuster, 1 Stricker, 1 Tuchmacher, 2 Wagner, 20 Weber, 1 Wirth, 5 Zimmermeister mit 7 Zimmergesellen. Auch giebt es in Pleystein noch 1 Thurner und 2 Hirten.

Da die Felder der Einwohner von Pleystein meistentheils auf Hügeln und Bergen zerstreut liegen, und dem Hagel sehr Preis gegeben sind: so beschäftigt der Feldbau die Pleysteiner nicht besonders, doch besitzen sie 578 Tagwerk Felder, 254 Tagwerk Wiesen und $11\frac{3}{4}$ Tagwerk Weyher, auch sind 1112 Tagwerk Waldung noch vorhanden. Diese Grundbesitzungen werden auf 15 Höfe angeschlagen.

---

*) Dieser Pfrentschweyher wurde im Jahr 1806 zum leztenmal als Weyher benüzt, und soll für die Zukunft ausgetrocknet, und in fruchtbares Erdreich umgeschaffen werden, wenn es sich thun läßt.

Der Viehstand besteht in 12 Pferden, 202 Ochsen, 195 Kühen, 102 Rindern und 68 Schweinen.

Zur Stadt Pleystein gehören aber noch in Weissenstein 2 ganze Höfe, und eben so viele in Trassfeld. Diese 4 Höfe werden von 23 Seelen bewohnt, und enthalten 6 Häuser. Sie liegen im Lobkowitzischen, eigentlich im Amte Waldthurm auf kaltem harten Boden. Die Besitzungen dieser einzelnen zur Stadt Pleystein gehörigen Hintersassen erstrecken sich auf $74\frac{3}{4}$ Tagwerk Felder, $49\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, 2 Tagwerk Weyher, 7 Tagwerk Oedgärten, die man zu Feldern umgeschaffen hat, und 2 Tagwerk Waldung. Ihr Viehstand belauft sich auf 1 Pferd, 18 Ochsen, 15 Kühe, 25 Rinder, 24 Schaafe und 15 Schweine.

§. 3.

Ein einziges gefreytes Gut (Pfrentsch) liegt im Landgerichtsbezirk Pleystein, und zwar an dem Flüßchen dieses Namens, eine halbe Stunde von der nach Böhmen führenden Landstrasse entfernt. Seine Einwohner sind — ausser den zur Glaspolier gehörigen Familien der Fabrikarbeiter, und ausser einem Wirthe, Schlosser, Schneider u. dgl. dann etlichen Taglöhnern — Bauern; ihre Nahrung erwerben sie sich durch Handarbeit und einigen Feldbau. Dieser begreift in sich 544 Tagwerk Felder, von mittelmässigem Grund und 133 Tagwerk Wiesen, dann besitzen sie noch 266 Tagwerk Waldungen und 36 Tagwerk Weidenschaft, und nebst diesen Grundstücken auch einen grossen beträchtlichen, und 4 kleine Weyher.

An Vieh findet man 4 Pferde, 68 Ochsen, 62 Kühe, 82 Rinder und 20 Schaafe.

§. 4.

Dieses Landgericht zählt 32 Dorfschaften und Einöden nämlich: Albesried, Bartlmühl Einöde, Berghaus Einöde, Bibershof, Brauelsried, Burghardsried, Eulenberg, Goldbrun, Grötschenmühl, Hagendorf, Lenesried, Leslohe, Lindau, Lindermühl, Lohma, Mißbrun, Peigenhammer, Pingermühl Einöde, Radwaschen Einöde, Rametsleuten Einöde, Raunetsried, Reheloh Einöde, Re-

melsberg, Schloßberg bey Pleystein, Spielberg, Spielhof, Steinbach, Thomasgschieß, Truzhof, Ritzmühl Einöde, Vöslersried, Woppenried.

Die Dörfer, worinn das Landgericht nur einige mit der niedern Gerichtsbarkeit damit verbundene Unterthanen besizt, nennen sich im Landgericht Parkstein Göschen, Harpelsried, Hofen. Im Landgericht Treßwitz besizt dasselbe einige Unterthanen in den Märkten Eßlarn und Waidhaus, dann in dem Dorfe Kessing.

§. 5.

Die Bevölkerung des Landgerichts Pleystein in den unmittelbar landgerichtischen Ortschaften mit Ausschluß der Stadt Pleystein und des Guts Pfrentsch belauft sich auf

305 Hausväter.
289 Hausmütter.
357 Söhne
343 Töchter } zu Hause.
45 Elternlose und natürliche Kinder.
160 männliche
137 weibliche } Dienstbothen.

Summe 1636 Seelen.

Die Stadt Pleystein, und das bisher noch gefreyte Gut Pfrentsch zählen zusammen

222 Hausväter.
235 Hausmütter.
279 Söhne
225 Töchter } zu Hause.
32 männliche
52 weibliche } Dienstbothen.

Summe 1045 Seelen.

Totalsumme der Bevölkerung des Landgerichts Pleystein 2681 Seelen.

Nimmt man den Flächeninnhalt des Landgerichts Pleystein auf 8 Quadratstunden an: so kommen auf die

Quadratstunde 335; folglich auf die Quadratmeile nur 670 Menschen.

§. 6.

Im allgemeinen sind die Gegenden des Landgerichts Pleystein rauh und unkultivirt, größtentheils von Wäldern bedeckt, und daher das flache Land wenig bevölkert. Höherer Betrieb der Oekonomie, Obstzucht, ökonomische Versuche sind den Einwohnern dieser Landschaft gänzlich unbekannt. Sie befürchten, bey einer andern als der von ihren Vorfahren angenommenen Behandlung ihrer Wirthschaft und ihres Feldbaues, den ganzen Gang der Dinge zu zerstören.

Die Getreidarten, die zur Zeit vorzüglich gebaut werden, sind Weitzen und Haaber; Dinkel wird gar nicht gebaut. Der Ertrag in guten Jahren gewährt höchstens das Vierfache der Aussaat.

Das angebaute Erdreich enthält 3947 Tagwerk Aecker, und der übrige kultivirte Boden 1879 Tagwerk Wiesen. Auch zählt man 11276 Tagwerk Waldung und 136 Tagwerk Oedgärten, dann ohne den Pfrentsch 142 Tagwerk Weyher. Die im Landgerichtsbezirke Pleystein gelegenen, Staatswaldungen sind unter dem im Landgerichte Treßwitz gelegenen Forstmeisteramtsbezirke Wohenstrauß begriffen. Sämmtliche Grundbesitzungen des Landgerichts Pleystein machen 124 Höfe aus.

Die Viehzucht ist eben so wenig beträchtlich. Sie schränkt sich nur auf den Bedarf zu den Oekonomien und die Konsumtion der Bewohner dieser Landschaft ein. Man findet in diesem Landgerichte 20 Pferde, 856 Ochsen, 830 Kühe, 793 Rinder, 641 Schaafe und 1013 Schweine.

§. 7.

Auch an Fabriken mangelt es diesem Landgerichtsbezirke; nur nahe am Städtchen Pleystein befinden sich 2 Eisenhämmer und eine Glasschleif, dann besteht dermalen in Pfrentsch eine Glaspolier, in welche ein Eisenhammer umgeschaffen wurde. Den Mangel der Gewerbsamkeit und Industrie dieser Gegend überhaupt bezeugt

die geringe Anzahl der Gewerbe, wovon die der Weber, Schuhmacher, Schneider und Müller die beträchtlichsten sind. Man zählt im Landgerichte Pleystein 9 Becken, 7 Binder, 2 Färber, 2 Hafner, 4 Maurermeister, 9 Metzger, 13 Müller, 1 Nagler, 1 Riemerer, 9 Rothgerber, 1 Schlosser, 7 Schmidte, 20 Schneider, 4 Schreiner, 19 Schuhmacher, 1 Tuchmacher, 2 Wagner, 24 Weber, 3 Zimmermeister.

Diese theilen sich sämmtlich in 15 Zünfte.

§. 8.

Die Pfarreyen dieses Landgerichts nennen sich:

	1804.	1805.	1806.	
1) Lenesreit mit	445	454	505	Seelen.
2) Mißbrun mit	429	396	268	— —
3) Pleystein nebst dem Filial Burkhardsried mit	1668	1730	1810	— —
Summe	2642	2580	2583	Seelen.

Von den Gemeinden des Landgerichts Pleystein gehören noch zur Pfarrey Vohenstrauß Amts Treßwitz

176 191 182 Seelen.

§. 9.

Zur Pfarrey Schönsee.

Ordentliche Schulen befinden sich

	Schüler.	Schülerinnen.
1) in Pleystein 1 mit	66	45
1) — Burkhardsried 1 mit	32	29
3) — Spielhof 1 mit	14	9
4) — Lenesrieth 1 mit	31	18
5) Eine Winterschule zu Pfrentsch mit	16	15
6) in Mißbrun 1 mit	34	20

§. 10.

Der für das Landgericht Treßwitz aufgestellte Landgerichtsarzt zu Vohenstrauß besorgt auch den Lands-

gerichtsbezirk Pleystein, ihm ist der einzige in Pleystein befindliche Chirurg untergeordnet. Nur in Pleystein sind zwey geprüfte und angestellte Hebammen ansässig; in den entferntern Distrikten bedient man sich der approbirten Hebammen von Floß, Waidhaus und Waldthurm.

XII. Abschnitt.

Das Landgericht Schnaittach.

§. 1.

Dem ehemaligen Landgerichte Schnaittach wurde durch die Aemterorganisation vom Jahr 1803 auch der Amtsbezirk Hartenstein beygegeben*). Mit Einschluß dieses Aemtchens, das nur $24\frac{19}{176}$ Höfe, und $1\frac{1}{2}$ Stunde in

*) Den 30sten Oktober 1806 wurde nach dem königlich preussisch baierschen Hauptvergleich auch der preussische Amtsbezirk Osternohe dem Landgericht Schnaittach einverleibt, und muß also dermalen dem topographischen Gemälde des Amts Schnaittach angeschlossen werden.

Dieser Amtsbezirk Osternohe besteht aus folgenden Ortschaften: Osternohe, Bondorf, Emtmersberg, Heidling, Hohenstadt, Obermühl und Kleinviehberg. Es befinden sich in diesem Amte 213 Gebäude, von diesen sind 8 königlich, 8 den Gemeinden zugehörig, 121 Privathäuser und 78 Scheuern oder Städel. Die Volkszahl besteht in 175 Männern, 183 Weibern, 395 Kindern und Verwandten und 172 Dienstboten, in Summa 925 Seelen. Ihre Grundbesitzungen werden nach dem Hof- oder Kriegsfuße auf $44\frac{3}{4}$ Höfe angegeben, und ihr Viehstand besteht in 78 Pferden, 64 Ochsen, 523 Kühen und Rindern, 132 Schaafen und 363 Schweinen.

Von Gewerben und Professionen leben 2 Becker, 3 Böttcher, (Binder), 2 Bräuer, 1 Chirurg, 2 Gastwirthe, 1 Hutmacher, 3 Krämer, 9 Leineweber, 3 Maurer, 13 Müller, 2 Schmide, 10 Schneider, 9 Schuster, 1 Seiler, 2 Tischler, 2 Wagner, 4 Zimmerleute.

Auch giebt es in diesem Amtsbezirk eine Glas- und Polierschleife.

der Länge, dann eben soviel in der Breite zählt, gränzt der dermalige Landgerichtsbezirk Schnaittach, welcher von der Oberpfalz ganz abgesondert, in der Mitte des Nürnbergischen Territoriums liegt, auf allen Seiten an Nürnbergische Aemter, und zwar gegen Aufgang an das Amt Hersbruck, gegen Mittag an das Amt Lauf, gegen Abend an den grossen Nürnbergischen Wald, und gegen Mitternacht an das Amt Velden. Derjenige Theil des Landgerichts, der die alte Fraisch von Rottenberg, und den ehemaligen Klostergerichtsbezirk Weissenohe in sich begreift, gränzt zum größten Theil an das Nürnbergische, zum Theil auch an das Preussische, Anspachische und Baireuthische, und gegen Aufgang an das Amt Herspruck, gegen Mittag gleichfalls an dieses Amt, zum Theil an das Anspachische Amt Schönberg und an das Amt Lauf; gegen Untergang gleichfalls an das Amt Lauf, und größtentheils an die in demselben befindlichen Waldungen; gegen Mitternacht, eigentlich gegen Westnord, zwischen Eckenhaid und Buch an das baireutische, gegen Norden selbst an die Nürnbergischen Aemter Gräfenberg und Hippoltstein, und gegen Ostnord an die Nürnbergischen Aemter Hohenstein und Velden, die zwischen dem Schnaittachschen, eigentlich Weissenohischen, und zwischen dem fernern Theile des Schnaittachisch-Hartensteinischen Amtes liegen, welches leztere gegen Aufgang das Landrichteramt Sulzbach, gegen Mittag eben dasselbe und das Amt Herspruck, gegen Abend dasselbe, größtentheils aber das Amt Velden, gegen Mitternacht das Amt Eschenbach, und gegen Westnord das ehemalige bambergische Amt Neuhaus berührt.

Es war im Werke, eine Strasse, die in dem Wege von Ottensoß nach Speikern begonnen, und jenseits des Eckenbaches über die Eschenbachsche in einem eingewiesenen kleinen Raume auf die Brandmühle und nach Neukirchen sich hingezogen hätte, als eine Militärstrasse in Verbindung mit dem Bambergschen anzulegen; man hatte auch schon in der Gegend von Eckenhaid einiges Material zugeführt, es wurde aber weiters nichts unternommen, als daß die Gemeinden die Wege von Speikern, über Schnaittach, Pillhofen und Untersdorf ausgebessert, und zu erhalten gesucht haben. Diesem Wege legte man doch den Namen einer Militärstrasse bey, so wie er aber auch von

allem Militär, das von Baiern nach Franken zieht, von allem Fuhrwesen, Munition u. dgl. bezogen wird.

Der Flächeninhalt des dermaligen Landgerichts-Bezirkes Schnaittach nach Quadratmeilen ist schwer anzugeben, weil das hinzu gegebene Aemtchen Hartenstein durch ehemalige nürnbergische Besitzungen vom Amtsbezirke Schnaittach gänzlich getrennt ist. Die Länge dieses Amtsbezirkes mit dem demselben zugetheilten Klostergerichtsbezirke Weissenohe beträgt 4, und die Breite $1\frac{1}{2}$ Stunde; nimmt man also das Amt Schnaittach selbst nur auf $1\frac{1}{2}$ und das Amt Hartenstein auf $\frac{1}{2}$ Quadratmeile an: so beträgt der ganze Flächeninhalt des Landgerichtsbezirks nur 2 Quadratmeilen. Dieser Amtsbezirk Schnaittach sowohl, als vorzüglich die Landschaft des Amtes Hartenstein bedecken Wälder und Berge. Unter seinen rauhen Thälern und sandigten Ebnen erhebt sich die Festung Rottenberg, die mit neuen Batterien dermalen wieder befestigt wird. Doch wird man in einzelnen Gegenden von schönern Landschaften und anmuthigern Thälern überrascht. Diesen Amtsbezirk durchschlängelt eigentlich nur ein einziger Fluß, die Pegnitz, zwischen Enzendorf und Ruprechtstegen, aber ihn bewässern mehrere nicht unbedeutende Bäche z. B. der Kerspach bey dem Dorfe dieses Namens, die Schneitach, der Distelbach, der Rettenbach, der Schwabacherbach, der einem ganzen Distrikt seinen Namen giebt, der Hüttenbach bey dem Orte dieses Namens, der Rüßelbach, der Achtlbach ꝛc. ꝛc. Ueberhaupt ist der ganze Bezirk der sogenannten Fraisch mit Bächen und Brunnquellen bereichert.

§. 2.

Schnaittach, am Fuße der Festung Rottenberg, ist der einzige Markt dieses Amtes, und der Sitz des Landgerichts. Das Rentamt befindet sich zu Hartenstein. Dieser Markt liegt zwischen Lauf und Weissenohe, Herolzberg und Velden, 4 Stunden von Nürnberg, und 10 Stunden von Sulzbach, dann $1\frac{1}{2}$ Stunde von der Strasse, die von Bayreuth über Gräfenberg, Fürth, oder Bug, Eschenau und Heroldsberg nach Nürnberg führt, entfernt. Der Markt begreift 164 Häuser in sich, unter

denen 21 Judenhäuser eingeschlossen sind, dann eine Bevölkerung von 964 Einwohnern. Diese nähren sich vom Feldbau, zum Theil auch vom Bierbräuen, dessen alle Bürger berechtigt sind, davon aber nur 30 Bürger Gebrauch machen, dann von der Obstzucht und ihren Professionen. Die Juden bringen sich mit allerley fort, meistens mit Handel, der sich auf die ganze Gegend ausdehnt, die mehrsten sind arm. Der größte Theil der Einwohner Schnaittachs besteht aus folgenden Professionisten und Gewerbsleuten, als: 7 Becken, 9 Bindern, 2 Bothen, 1 Chirurg, 1 Dachdecker, 1 Drechsler, 2 Färbern, 1 Frohnbauern, 2 Glasern, 1 Kammmacher, 2 Maurermeistern mit 9 Gesellen, 6 Melbern, 9 Metzgern, 6 Musikanten, 1 Müller, 2 Nagelschmiden, 1 Riemerer, 3 Rothgerbern, 1 Schleifer, 2 Schlossern, 4 Schmiden, 8 Schneidern, 5 Schreinern, 12 Schuhmachern, 2 Sattlern, 1 Siebmacher, 1 Strumpfstricker, 7 Tafernwirthen, 3 Viehhändlern, 2 Wagnern, 7 Webern, 1 Zeugmacher, 1 Ziegler, 1 Zimmermeister mit 5 Zimmergesellen und 1 Zinngiesser.

Nebst diesen Gewerben nähren sich in Schnaittach 1 Mesner von seinen Kirchengeschäften und 1 Thurner von der Kirchenmusik und dem Aufspielen bey Hochzeiten ꝛc. ꝛc., dann 35 Taglöhner von Handarbeit; zwey Nachtwächter besorgen die Nachtwache und 1 Hirt ist für die Heerde aufgestellt.

Die Judenschaft besteht in 242 Seelen. Von sämmtlich in Schnaittach wohnenden Juden sind 28 Handelsjuden. Die ganze Seelenzahl der Einwohner dieses Marktes mit den Judenfamilien beträgt 1232 Menschen.

Die Grundstücke dieses Marktes, von welchen den größern Theil die Frohnbauern besitzen, belaufen sich gegen 400 Tagwerk Aecker, über 100 Tagwerk Wiesen, und 65 Tagwerk Holz, welches leztere der Marktsgemeinde zugehört; zur Hutweide bleiben noch 16 Tagwerk übrig. Diese Grundbesitzungen des Markts Schnaittach machen 9 Höfe aus.

Der Viehstand beschränkt sich auf 16 Pferde, 22 Ochsen, 170 Kühe, 20 Kälber und 70 Schweine.

§. 3.

Die Landsassengüter dieses Landgerichtsbezirkes sind:

I. Eckenheid, unter Administration, unweit der von Baireuth nach Nürnberg führenden Strasse an der äussersten westlichen Gränze des Landgerichts gelegen; mit 140 Seelen, 24 Häusern, dann mit 250 Tagwerk Aeckern, 80 Tagwerk Wiesen, 200 Tagwerk Waldungen, welche sämmtliche Gründe auf $2\frac{1}{2}$ Hof angeschlagen werden, mit einem Viehstande von 8 Pferden, 30 Ochsen, 50 Kühen, wovon die Hintersassen 5 Ochsen, und 24 Kühe, alles übrige Vieh aber die landgerichtischen Unterthanen besitzen.

II. Hüttenbach ist mit landgerichtischen Unterthanen und Hintersassen vermengt, wovon leztere nebst einem herrschaftlichen Schlosse dem Freyherrn von Lochner zugehören. Diese Hintersassen sind ein Wirth, ein Fleischhacker, und die übrigen meistens Juden. Der Ort liegt eine halbe Stunde von Dieppoldsdorf und eine Viertelstunde von dem zwischen beeden Dörfern gelegenen Pfarrdorf Bühl, an der sogenannten alten Eisenstrasse, einem mit Felsen unterbrochenen gefahrvollen Steinwege.

Die Gemeinherrschaft in dem Dorfe Hüttenbach übt das Landgericht aus. Seine Einwohner nähren sich blos vom Feldbau, und nur einzelne von Professionen, die Juden vom Handel und allerley Geschäften. Der Ort zählt 561 Seelen, und 85 Häuser, an Gründen über 200 Tagwerk Aecker, $19\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, 9 Tagwerk herrschaftliche und 87 Tagwerk Gemeindswaldung, 10 Tagwerk Oedgärten; an Vieh 2 Pferde, 40 Ochsen, 62 Kühe, 12 Rinder, wovon 5 Ochsen ein landsassischer Unterthan, und 24 Kühe die übrigen Hintersassen, alle andere Stücke aber die landgerichtischen Bauern besitzen. Diese Grundbesitzungen werden auf $7\frac{3}{4}$ Höfe angenommen, wovon die ämtischen 4, die Hintersassen $3\frac{3}{4}$ betragen.

III. Simmelsdorf ist gleichfalls zum Theil ämtisch, zum Theil ein Rittergut; dort befindet sich auch ein Schloß, welches nebst den Hintersassen der Familie von Tucher zu Nürnberg zugehörig ist. Dieses Gut liegt an der erwähnten alten Eisenstrasse, welche sich durch

den

den Ort selbst zieht. Der Ort umfängt 161 Einwohner, diese wohnen in 42 Häusern, und die Grundbesitzungen betragen 61 Tagwerk Aecker, 47 Tagwerk Wiesen, und 6½ Tagwerk Waldung. Der Viehstand besteht in 2 Pferden, 2 Ochsen, 40 Kühen und 16 Rindern. Der Hoffuß bestimmt die Gründe des ganzen Ortes auf 5¾ Höfe, nämlich auf 1¾ Hof bey den Landgerichtischen, und 4 Höfe bey den Hintersassen.

IV. Strollenfels, eine Landsaßerey des Herrn von Birett des Jüngern, mit 108 Seelen und 13 Häusern, unter denen 3 Hintersassen zu Kerschbach, 1 zu Viehhofen, und 1 zu Oberachtel begriffen sind. Die Grundbesitzungen betragen 2⅞ Höfe. Der Viehstand beläuft sich auf 2 Pferde, 8 Ochsen und 30 Kühe.

V. Borra, zur Hälfte dießseits der Pegnitz, dem Herrn von Scheurl von Döfersdorf gehörig, mit 132 Seelen, und 31 Häusern, dann mit 200 Tagwerk Feldern, 70 Tagwerk Wiesen, und 120 Tagwerk Gemeindeholz, und mit einem Viehstand von 8 Pferden, 24 Ochsen, 82 Kühen und 20 Rindern.

Der Hoffuß dieser Grundbesitzungen bestimmt dieselben auf 8⅝ Höfe.

VI. Mausgsäß, ein mit 4 Hintersassen besetztes adeliches Gut der gräflich Eglofsteinischen Familie, mit den Ruinen eines verfallenen Schlosses. Seine Besitzungen sind zu 1⅓ Hof angeschlagen; sein Viehstand besteht in 8 Ochsen und 10 Kühen.

Folgende drey Ortschaften sind dem Landgerichte mit aller Gerichtsbarkeit unterworfen, und bestehen aus grundherrschaftlichen, vielmehr nur aus vogteylichen Zins- und Giltunterthanen.

1. Diepoldsdorf, der Familie von Gugl auf Brand gehörig, nebst dem dem Herrn von Zeltner zustehenden Vogteygütchen, liegt eine kleine halbe Stunde von Hüttenbach und ¼ Stunde von dem Pfarrdorfe Bühl mit 215 Seelen, und 38 Häusern. Seine Grundbesitzungen bestehen in 181 Tagwerk Aeckern, 37 Tagwerk Wiesen, 123 Tagwerk Waldungen und 7 Tagwerk Oedgärten, zusam-

men zu $2\frac{2}{16}$ Höfe angeschlagen. Der Viehstand bey den Hintersassen belauft sich auf 2 Pferde, 2 Ochsen, 32 Kühe und 5 Rinder.

2. Oberartelshofen, der Familie von Ebner zugehörig, liegt mit dem Schlosse und mit der einen Hälfte jenseits der Pegnitz unter Sequestration, mit ämtischen Unterthanen vermengt, und begreift in sich 15 Häuser von 52 Seelen bewohnt. Die Gründe dieser Dorfschaft betragen bey 100 Tagwerk Felder, 40 Tagwerk Wiesen, 6 Tagwerk Waldungen, und $2\frac{1}{2}\frac{1}{4}$ Höfe, wovon der Hoffuß der ämtischen Unterthanen zu $1\frac{1}{4}$ Hof angeschlagen wird. An Vieh findet man in dem ganzen Dorfe 4 Pferde, 12 Ochsen und 40 Kühe; wovon 2 Pferde, 4 Ochsen und 10 Kühe den unmittelbar gerichtischen Unterthanen zugehören.

3. Untersdorf mit Speikern, Besitzungen des Freyherrn von Geuder, zählt in 20 Häusern 104 Seelen, unter welchen 2 Unterthanen zu Kerspach, 6 zu Speikern und 1 zu Dieppoldsdorf begriffen sind. Der Gutsanschlag nach dem Hoffuße liegt mit $2\frac{1}{2}$ Hof unter der ämtischen Hofzahl.

§. 4.

Mit Einschluß des Marktes Schnaittach und der angeführten Landsassengüter und einzelnen Dorfschaften, worinn sich grund- oder vogteyliche Zins- und Giltunterthanen befinden, zählt das Landgericht Schnaittach noch folgende 80 Dörfer und Ortschaften: Allfalter, Artelshofen, Au, Benzendorf, Bernhof, Buderhof, Bühl, Bullach, Dieppoldsdorf, Dießbach, Ebach, Engenthal, Enzendorf, Enzenreut, Erlenstreut, Farbhütten, Fischbrunn, Franzenberg, Freyenrettenbach, Fronhof, Geppelsbühl, Germersberg, Göhring, Görwitz, Großmeinfeld, Großpellhofen, Grünreit, Günterstahl, Hartenstein, Haus, Hedersdorf, Hermersdorf, Herpersdorf, Heitershof, Höflaß, Hüttenbach, Illhof, Ittling, Kaltenherberg, Kersbach, Kleinmeinfeld, Kleinpellhofen, Kirchenrettenbach, Lappershof, Lilling, Lillinghof, Loch, Lochhof, Lunzdorf, Maißgesäß, St. Martin, Mittelrüßlbach, Münchsberg, Neuhaus, Neukirchen, Neusorg, Oberndorf, Oberrüßelbach, Oberwindsperg, Oedhof, Ottensoß, Pfaffenhofen, Poppenhof, Rabenshof, Raingrub, Raittenberg, Röh-

rischhof, Rollhof, Rollhofen, Sallenberg, Siegersdorf, Simmelsdorf, Sonnenberg, Unterrüßelbach, Unterwinsperg, Wengensdorf, Weissenbach, Weissenohe, Wölfelsdorf, Ziegelhütten.

§. 5.

Das Landgericht Schnaittach zählt mit Einschluß des Amts Hartenstein, des Markts Schnaittach, und der drey Judengemeinden zu Hüttenbach, Ottensoß und Schnaittach

1236 Hausväter.
1255 Hausmütter.
1253 Söhne. } zu Hause.
1463 Töchter. }
117 Elternlose und natürliche Kinder.
327 Männliche } Dienstboten.
431 Weibliche }

in Summe 6082 Seelen.

Die inkorporirten Ortschaften halten in sich

347 Hausväter.
349 Hausmütter.
314 Söhne. } zu Hause.
364 Töchter. }
15 Elternlose und natürliche Kinder.
49 Männliche } Dienstboten.
64 Weibliche }

in Summe 1502 Seelen.

Folglich belauft sich die Totalsumme der Bevölkerung des ganzen Landgerichtsbezirkes Schnaittach auf 7584 Seelen.

Eine Berechnung der Bevölkerung auf die Quadratmeile läßt sich in der Rücksicht, daß die Bestandtheile dieses Landgerichts voneinander getrennt, und von andern Aemtern und deren Landschaften unterbrochen sind, nicht herstellen; denn wenn man das unmittelbare Amt Schnaittach auf $1\frac{1}{2}$ Quadratmeile, und das Aemtchen Hartenstein auf $\frac{1}{2}$ Quadratmeile anschlägt: so würde nach einem Flächeninhalt von 2 Quadratmeilen auf jede 3863 Menschen welche beträchtliche Bevölkerung in diesem Amte keineswegs auf einer Quadratmeile gefunden wird.

§. 6.

Feldbau, und vorzüglich auch Obstzucht sind die beträchtlichsten Nahrungszweige der Bewohner dieses Landgerichts. In der Gegend von Odensoß ist auch die Viehzucht unter die Nahrungszweige noch zu zählen, aber auch dort sind die Weidgründe schon vielfältig in Ackerland umgeschaffen worden. Der Boden dieser Landschaften vergilt zwar dem Landmann seinen Fleiß und seine Anstrengung größtentheils nur sparsam, doch finden sich unter den Sandwüsten und unter den langen Strecken trauriger Fichtenwälder, worinn aber doch auch das Eichenlaub rauscht, auch wieder fruchtbare und freundliche Fluren. Das bebaute Erdreich erstreckt sich über 8000 Tagwerk Aecker, und über 1700 Tagwerk Wiesen. Die Privatwaldungen betragen mit Einschluß der landsassischen gegen 3500 Tagwerk. Die in diesem Landgerichtsumkreise gelegenen Staatswaldungen sind unter dem Waldstande des Forstmeisteramts Auerbach oder Eschenbach begriffen. Die öden Gründe oder sogenannten Oedgärten, nur noch in dem ehemaligen Amtsbezirke Hartenstein vorhanden, wo die Gebirggegend, der Schieferboden, und das schlechte Vieh jede Kultur erschwert, geben über 300 Tagwerk.

Nach dem Hoffuß ist das Landrichteramt Schnaittach mit Hartenstein auf 217 Höfe berechnet, nach den jüngsten Zugängen aber zu 220 Höfe anzunehmen. Zu diesen Grundbesitzungen halten sich die Unterthanen dieses Landgerichts gewöhnlich 170 Pferde, 800 Ochsen, 2540 Kühe, 235 Schaafe, und 1400 Schweine.

§. 7.

Mehrere Familien nähren sich auch von den im Amte Schnaittach bestehenden drey Fabriken, wovon eine landesfürstliche Spiegelschleife zu Rollhofen, dann gleichfalls eine Spiegelschleife des Handelsmanns Kößler in Nürnberg zu Dieppoldsdorf, und eine dem Handelsmann Günther zu Nürnberg zugehörige Mennig- und Folienfabrik auf dem Franzhammer, beyde Werke von einem Rade bewegt, betrieben werden.

Der Vorrath der Eichen und verschiedener anderer Holzgattungen beschäftigt vorzüglich die Binder. Die

geographische Lage dieses Amtes überhaupt begünstigt den Absatz mancher Produkte, besonders der Erzeugnisse des Kulturfleisses, die der benachbarten Stadt Nürnberg bey ihrer nicht allzu produktreichen Umgebung willkommen sind; und da auch noch eine neue erhobene Landstrasse nach Franken hergestellt werden soll; so erleichtert diese Anstalt den Absatz der Fabrikate und Erzeugnisse nach den benachbarten Provinzen, und von diesen selbst in das Ausland.

§. 8.

Die Gemeinden des Landgerichts Schnaittach theilen sich nach ihren verschiedenen Religionen und ihrem Kultus

A. in 6 katholische, B. in 5 evangelische Pfarreyen, dann C. in 3 jüdische Gemeinden, zu Schnaittach, Ottensoß und Hüttenbach, wovon jede mit einer Synagoge versehen ist.

A. Die katholischen Pfarreyen sind:

	1804.	1805.	1806.	
1) Bühl mit	1531	1531	1379	Seelen.
2) Hartenstein mit	253	258	255	— —
3) Kirchenrettenbach mit	1119	1233	1230	— —
4) Neukirchen am Sand nebst dem Filial Kerschbach mit	630	635	632	— —
5) Schnaittach mit	1478	1535	1530	— —
6) Weissenohe mit	611	611	449	— —
Summe	5622	5803	5475	Seelen.

B. Die evangelischen Pfarreyen sind:

	1804.	1805.	1806.	
1) Hohenstädt mit	—	—	512	Seelen.
2) Osternohe mit	470	470	364	— —
3) Ottensoß mit	536	549	725	— —
4) Rüsselbach mit	570	549	563	— —
5) Volra mit	375	330	393	— —
	1951	1898	2557	Seelen.
Totalsumme	7573	7801	8052	Seelen.

Die Judengemeinde der drey Synagogen zu Hüttenbach, Ottensoß und Schnaittach mit

1804.	1805.	1806.
562	520	727 Seelen.

§. 9.

Die Schulen theilen sich nach den drey Religionen in die katholischen, evangelischen und jüdischen.

A. Die katholischen Schulen befinden sich in folgenden Ortschaften:

	Knaben.	Mädchen.
zu Schnaittach 1 mit	84	93
— Bühl 1 und 3 Judenknaben	74	55
— Kirchenrettenbach 1 mit	68	62
— Neukirchen 1 mit	36	35
— Weissenohe 1 mit	12	5

B. Die evangelischen Schulen bestehen

	Schüler.	Schülerinnen.
zu Ottensoß mit	40	30
— — — eine jüdische Schule mit	4	3
— Rüsselbach mit	45	45
— Vorra mit	50 Kindern.	

Die Judenschulen befinden sich noch in einem sehr mangelhaften und zwecklosen Zustande.

§. 10.

Die medizinische Polizey wird von dem Landrichteramt gemeinschaftlich mit dem Landgerichsarzte besorgt, der in Schnaittach seinen Wohnsitz hat; ihm sind untergeordnet:

1 Chirurg zu Schnaittach.
1 — — — Osternohe.
1 Bader — Hüttenbach.
1 — — Dieppoldsdorf.
1 — — Ottensoß.
1 — — Rüsselbach.

Von den Hebammen befindet sich

1 in Schnaittach	für	326 Familien.
1 — Rollhofen	—	129 — —

1	in Kirchenrettenbach	für	218	Familien.	
1	— Dieppoldsdorf für die Pfarrey Bühl	—	281	—	—
1	— Rüsselbach	—	131	—	—

Nach Ottensoß wird gewöhnlich die Hebamme von Neukirchen, nach Hartenstein die Hebamme von Velden, und nach Weissenohe die Hebamme von Gräfenberg gerufen, bis diese Ortschaften mit eigenen Hebammen versehen werden können.

XIII. Abschnitt.

Das Landgericht Sulzbach.

§. 1.

Hat bey seiner Organisation seine Gränzen behalten, und gewann nur die Probstey Illschwang als Zuwachs. Mit Inbegriff derselben berührt es gegen Sonnenaufgang das Landgericht Amberg, gegen Untergang das Nürnbergische, gegen Mittag das dem Johanniterorden gehörige Pflegamt Kastel und das Landgericht Pfaffenhofen, dann gegen Mitternacht das Landgericht Auerbach. Der Flächeninnhalt des ganzen Landgerichtsbezirks dehnt sich auf $8\frac{3}{4}$ Quadratmeilen aus.

Die Lage dieses Landgerichts theilt sich größtentheils in Gebürg- und Waldgegenden, welche von stillen, und hie und da sehr romantischen Thälern unterbrochen werden. Man zählt der Berge 17, und der bemerkungswürdigen Thäler 6. Der ganze Landgerichtsbezirk wird von keinem Flusse, wohl aber von mehreren Bächen bewässert; man zählt ihrer 13, und von den Bächen ist der bedeutendste der Rosenbach, theils in Rücksicht seines schmackhaften Wassers, theils seiner bekannten guten Forellen. Von den Quellen ist die merkwürdigste die Mineralquelle zu Albertshof, wovon in der Folge Erwähnung geschehen wird *).

*) Der Landgerichtsarzt Dr. Schleiß von Löwenfeld in Sulzbach hat die erste medizinisch- topographische Beschreibung des Landgerichts und der Stadt Sulzbach geliefert. Es ist zu wünschen, daß diesem seinem Beyspiele die übrigen Landgerichtsärzte nachfolgen, nachdem bey der Anstellung derselben einem jeden

Von den Landstrassen, welche die Oberpfalz durchkreuzen, begegnen sich im Landgericht Sulzbach selbst zwey; die eine führt von Regensburg über Amberg, die andere aus Böhmen über Hirschau und Hahnbach nach Sulzbach, und von dort aus führen beyde über Hartmannshof, Hersbruck und Lauf nach Nürnberg.

§. 2.

Sulzbach ist die Hauptstadt des ganzen Fürstenthums, und die einzige des Landgerichts. Sie liegt 2 Stunden von Amberg, und 10 Stunden von Nürnberg entfernt, in einem romantischen von Bergen und Wäldern begränzten Thale auf einer Anhöhe. Auf der östlichen und nördlichen Seite umgiebt sie ein breiter, von Jahrhundertalten Linden beschatteter Weg, welchen der Stadtgraben von der Stadtmauer trennt. Vier Thore führen in die Stadt, von welcher man durch das Rosenbergerthor auf die Strasse nach Amberg, durch das Hagthor auf die Strasse nach Nürnberg, durch das Neuthor auf die Strasse über Hahnbach und Hirschau nach Böhmen, und durch das Weyherthor nach den südlichen und gebürgigten Gegenden des Landgerichts, und nach dem im Landgerichte Pfaffenhofen gelegenen Markte Lauterhofen kommt. Die Stadt Sulzbach besteht aus 384 Häusern. Diese werden bewohnt, mit Einschluß der Judenschaft, von 2330 Seelen.

Die Einwohner Sulzbachs nähren sich größtentheils von Professionen und Gewerben, zum Theil aber auch vom Feldbau, und von Oekonomie überhaupt; die Judenschaft bringt sich mit Hausiren verschiedener Handlungsartikel fort, die sie größtentheils in Amberg absezt.

Die ansehnlichsten Gebäude dieser Stadt sind das Schloß, welches ehemals von den regierenden Herzogen

---

dieses Geschäft aufgetragen, und hierzu eine Zeitfrist von 2 Jahren festgesetzt worden ist. Diese medizinische Topographie des Landgerichts Sulzbach, worinn man auch andere statistische Nachrichten, aus ächten Quellen geschöpft, findet, erschien in der Seidelschen Kunst- und Buchhandlung zu Sulzbach.

bewohnt wurde *), die Pfarrkirche, als das Gotteshaus der Katholiken und der Evangelischen zugleich (die Einwohner theilen sich in dreyerley Religionsverwandte, nämlich Katholiken, Protestanten und Juden), das Rathhaus, die Synagoge, das ehemalige Klostergebäude der Salesianernonnen, das ehemalige Regierungsgebäude und die beeden Pfarrhöfe. Auch unter den Privathäusern zeichnen sich einige Gebäude sehr vortheilhaft aus.

Die Gewerbe der Stadt Sulzbach beschäftigen und ernähren 13 Becken, 2 Bader, 1 Baumwollenweber, 2 Bierbräuer, 3 Buchbinder, 2 Buchdrucker mit etlich und zwanzig Subjekten, 1 Büchsenmacher, 8 Büttner, 4 Drechsler, 3 Färber, 3 Gärtner, 4 Glaser, 1 Goldarbeiter, 1 Goldschmidt, 1 Gürtler, 2 Hafner, 3 Hutmacher, 1 Kammacher, 1 Kaminfeger, 1 Kirschner, 1 Knopfmacher, 12 Krämer, 1 Kupferschmidt, 1 Lebkuchner, 1 Maurermeister mit 20 Gesellen, 2 Melber, 1 Messerschmidt, 12 Metzger, 1 Müller, 1 Nadler, 3 Nagelschmidte, 1 Perückenmacher, 3 Pflasterstecher und Garköche, 4 Riemerer, 6 Rothgerber, 3 Seckler, 3 Sattler, 4 Schlosser, 6 Schmidte, 32 Schneider, 8 Schreiner, 29 Schuhmacher, 2 Seifensieder, 1 Siebmacher, 2 Spängler, 2 Strumpfstricker, 1 Tuchmacher. 1 Tuchscherer, 2 Uhrmacher, 3 Wagner, 15 Weber, 6 Weißgerber, 8 Wirthe, 5 Zeugmacher, 3 Ziegler, 2 Zimmermeister mit 20 Gesellen, 1 Zinngiesser.

An Grundstücken besitzen die Einwohner von Sulzbach gegen 300 Tagwerk Felder, bey 40 Tagwerk Wiesen, gegen 40 Tagwerk Waldungen, und gegen 4 Tagwerk Weyher.

Seit mehrern Jahren haben sich die Sulzbacher auch den Hopfenbau sehr angelegen seyn lassen, und rings um die Stadt, besonders auch auf den Anhöhen des Annabergs viele Hopfengärten angelegt. Doch nimmt

---

*) Dieses wurde von Sr. königlichen Majestät dem königlich baierschen Kommerzienrath Seidel zur Ausbreitung seiner gemeinnützigen Buchdruckerey und Buchhandlung käuflich überlassen.

der Eifer im Hopfenbau seit der Zeit, als der Zehentprozeß verlohren wurde, wieder merklich ab.

Die Zahl des in Sulzbach befindlichen Viehes belauft sich auf 53 Pferde, 12 Ochsen, 195 Kühe und 11 Rinder.

Die Schaafe werden den Sommer über meistens auf das Land gegeben, überhaupt beschränkt sich die Viehzucht nur auf den Hausbedarf. Keine Gattung Vieh wird vorzüglich gezogen, weil es durchaus an Futter fehlt.

§. 3.

Königstein ist der einzige Markt des Landgerichts Sulzbach. Er liegt von Sulzbach 3 Stunden nordwestlich, und 2 Stunden nördlich von der Nürnberger Landstrasse entfernt, in einer rauhen gebirgigten Gegend, von Bergen und Anhöhen so gedrängt eingeschlossen, daß man den Markt nicht eher bemerkt, bis man ihn selbst erreicht hat. Dieser Markt begreift in sich 115 Häuser und 620 Einwohner, welche ebenfalls vermischter katholischer und evangelischer Religion sind. Beyde Religionsgemeinden besitzen ein gemeinschaftliches Pfarrgotteshaus. Der katholische Pfarrer bewohnt sein eigenes Pfarrhaus in Königstein; in diesem Markte befindet sich eine katholische und evangelische Schule, 1 Geburtshelfer, 2 Hebammen, ein Tafernwirthshaus. Die Bürgerschaft besteht aus 4 Becken, 2 Büttnern, 1 Chirurg, 2 Färbern, 1 Hafner, 1 Krämer, 1 Maurermeister mit 5 Gesellen, 9 Metzgern, 3 Müllern, 1 Rothgerber, 1 Sailer, 3 Schmidten, 7 Schneidern, 1 Schreiner, 6 Schuhmachern, 1 Strumpfstricker, 1 Tuchmacher, 8 Webern, 1 Zeugmacher, 1 Ziegler, 3 Zimmergesellen und 1 Zinngiesser. Auch nähren sich noch in Königstein 1 Thurner, 3 Taglöhner, 1 Hirt und 1 Abdecker. Da die Einwohner des ganzen, nach dem Verhältniß seiner Gebäude und seines Umkreises ziemlich bevölkerten Marktes größtentheils zur Klasse des Lehrstandes gehören: so setzen die benachbarten frugalen und industriösen Ortschaften ihre hauswirthschaftlichen und ökonomischen Erzeugnisse in Königstein immer mit Vortheil ab. Die Königsteiner selbst erwerben sich ihren Unterhalt nebst ihren Professionen auch mit Bierbräuen und Viehmastung. und obwohl dieser Markt von allen Seiten durch

Berge und Wälder eingeschlossen ist: so fehlt es dem Boden dieser Gegend doch nicht an Fruchtbarkeit, auch sind manche der benachbarten Ortschaften mit Wiesgründen und gutem Flußwasser versehen.

Die Grundbesitzungen des Markts Königstein erstrecken sich auf 400 Tagwerk Felder, 50 Tagwerk Wiesen, 4 Tagwerk Gärten, und 2 Tagwerk Weyher; sein Viehstand besteht in 6 Pferden, 66 Ochsen, 70 Kühen, 10 Rindern, 150 Schaafen und 100 Schweinen.

§. 4.

Die Landsassengüter des Landgerichtsbezirks Sulzbach sind: 1. Boden, 2. Eismannsberg, 3. Eschenfelden, 4. Gaisach, 5. Haunritz, 6. Heegen, 7. Hollenstein, 8. Kalchsreuth, 9. Kirchenreinbach, 10. Kleinalbertshof, 11. Kürmreith, 12. Neidstein, 13. Rupprechtstein, 14. Sinnleithen, 15. Steinling, 16. Weissenberg.

1) Boden, $2\frac{1}{2}$ Stunde von Sulzbach, und 2 Stunden von der Landstrasse entfernt. Es gehört dem Freyherrn von Steinling. 12 Häuser werden von 76 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es 141 Aecker, 31 Wiesen, 9 Waldungen und 27 Oedgärten. 5 Pferde, 18 Ochsen, 22 Kühe, 17 Rinder und 128 Schaafe füllen die Ställe. Die Einwohner sind vermischter Religion. Das Gut ist auf 3 Höfe angeschlagen.

2) Eismannsberg, 6 Stunden von Sulzbach und der Nürnberger Landstrasse entfernt. Herr von Oelhafen ist Besitzer davon. In 38 Häusern wohnen 233 Seelen. Ihre Grundbesitzungen sind 572 Aecker, 58 Wiesen, 41 Waldungen und 14 Oedgärten. An Vieh zählt man 23 Pferde, 13 Ochsen, 64 Kühe, 26 Rinder und 200 Schaafe. Es hat katholische und evangelische Einwohner, und eine gute Lage, besonders für die Viehzucht. Daselbst befindet sich auch ein Bräuhaus, 1 Wirth, 1 Wagner, 1 Büttner, mehrere Schuster, Schneider und Weber. Es wird auf 7 Höfe angegeben.

3) Eschenfelden, 3 Stunden von Sulzbach und $2\frac{1}{2}$ Stunde von der Landstrasse entfernt, an einem

fahrbaren Vizinalweg gelegen. Der Besitzer ist Herr von Harsdorf in Nürnberg. Es werden 65 Häuser von 231 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es, Wildenhof mit eingeschlossen, 291 Aecker, 75 Wiesen, 19 Waldungen und 9 Oedgärten. Der Viehstand beläuft sich mit den zu Wildenhof auf 5 Pferde, 20 Ochsen, 75 Kühe, 7 Rinder und 68 Schaafe. Unter den 65 Häusern sind auch 2 Häuser von Wildenhof begriffen. Die Einwohner des Orts sind simultanisch; auch befindet sich in Eschenfelden eine simultanische Pfarrkirche. Es ist mit dem Hofe zu Wildenhof auf 5 Höfe angegeben.

4) Gaisach, 3 Stunden von Sulzbach und der Landstrasse gegen Königstein zu gelegen. Die Besitzerin ist Frau von Löbe. In 12 Häusern wohnen 51 Seelen. Die Grundbesitzungen betragen 89 Aecker, 13 Wiesen und 16 Oedgärten. An Vieh zählt man 20 Ochsen, 20 Kühe, 13 Rinder, 31 Schaafe und 20 Schweine. Sämmtliche Gültleute sind evangelisch, und nach Königstein eingepfarrt, es ist zu $2\frac{5}{16}$ Höfe angeschlagen, und der Jurisdiktion des Landgerichts unterworfen.

5) Haunritz, in einem gedrängten Thale, 3 Stunden von Sulzbach und $\frac{1}{2}$ Stunde von der Nürnberger Landstrasse, am sogenannten Kiselbach, der Frau von Schönberg gehörig. 18 Häuser werden von 112 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen belaufen sich auf $83\frac{7}{16}$ Tagwerk Aecker, $1\frac{1}{4}$ Tagwerk Wiesen, 30 Tagwerk Waldung, $7\frac{1}{4}\frac{57}{64}$ Tagwerk Oedgarten und $\frac{1}{8}$ Tagwerk Weyher. 7 Pferde, 25 Kühe, 6 Rinder und 9 Schweine machen ihren Viehstand aus. Es ist simultanisch, und die eine Hälfte des Orts ist nach Ezelwang, die andere Hälfte nach Pommelsbrunn eingepfarrt. Die ärmere Klasse der Hintersassen nährt sich von dem Arbeitslohn auf der Glasschleife und Papiermühle. Es wird auf 1 Hof angegeben.

6) Heegen, 3 Stunden von Sulzbach, eine halbe Stunde von der Nürnberger Strasse, unweit Ezelswang. Es gehört dem Herrn von Mayer im Bambergischen. In 15 Häusern wohnen 102 Seelen. 12 Aecker, 9 Wiesen und 4 Waldungen sind die

Grundbesitzungen. Der Viehstand belauft sich auf 4 Pferde, 7 Ochsen, 35 Kühe, 1 Rind und 24 Schaafe. Der Ort ist nach Ezelwang eingepfarrt. Die Gründe sind nur nach der Zahl der Stücke angegeben, wovon jedes Stück im Durchschnitt sich auf $1\frac{1}{2}$ Tagwerk, mithin die Zahl der Tagwerk Aecker gegen 200, und der Wiesen gegen 20 Tagwerk sich belaufen mag. Das Gut wird auf 5 Höfe angeschlagen.

7) Hollenstein, 2 Stunden von Sulzbach und von der Landstrasse entfernt, nördlich von Sulzbach gelegen. Der Besitzer ist Herr von Stromer zu Nürnberg. Es enthält 35 Häuser mit 352 Seelen. An Grundbesitzungen zählt man 438 Aecker, 123 Wiesen, 116 Waldungen und 21 Oedgärten. Ihr Ställe füllen 20 Pferde, 53 Ochsen, 126 Kühe, 63 Rinder und 237 Schaafe. Zu Hollenstein werden gerechnet im Dorfe Bernried 4, in Ezelwang 4, in Edelsfeld 15, in Haghof 1, Hundsboden 1, in Mittelreinbach 3, und in Oberreinbach 12, mit Haus und Anwesen ansässige Hintersassen, deren Häuser, Volkszahl und Grundbesitzungen in dem Ansatze schon begriffen sind. Die Ortseinwohner von Hollenstein sind simultanisch. Der Ort ist mit einem Schlosse versehen, und wird auf 2 Höfe berechnet, mit den einzelnen Unterthanen aber auf 15 Höfe.

8) Kalchsreuth, 4 Stunden von Sulzbach und der Landstrasse entfernt, am Sigrasserbach gelegen. Es gehört dem Herrn Landesdirektionsrath von Niller. 15 Häuser werden von 77 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen betragen $160\frac{7}{12}$ Tagwerk Aecker, $23\frac{7}{8}$ Tagwerk Wiesen, $17\frac{2}{3}$ Tagwerk Waldung, $1\frac{1}{8}$ Tagwerk Oedgarten und $\frac{3}{4}$ Tagwerk Weyher. An Vieh zählt man 10 Ochsen, 18 Kühe, 12 Rinder und 8 Schaafe. Die Hintersassen von Kalchsreuth sind simultanisch. Das Gut ist 3 Höfe stark.

9) Kirchenreinbach, 3 Stunden von Sulzbach und 2 Stunden von der Nürnberger Strasse am Kiselbach gelegen. Dem Herrn von Sonnenburg gehörig. In 27 Häusern wohnen 147 Seelen. Ihre Grundbesitzungen sind $318\frac{1}{4}$ Tagwerk Aecker, $17\frac{1}{2}$ Tagwerk

Wiesen, $35\frac{1}{2}$ Tagwerk Waldung und $40\frac{1}{2}$ Tagwerk Oedgarten. Der Viehstand belauft sich auf 4 Pferde, 12 Ochsen, 53 Kühe, 14 Rinder, 30 Schaafe und 14 Schweine. Unter der Seelen- und Häuserzahl, wie auch der Zahl der Grundstücke und des Viehstandes sind 4 Hintersassen zu Schönlind, und 3 zu Oed begriffen. Sämmtliche Hintersassen sind evangelischer Religion. Es ist zu 5 Höfe berechnet.

10) Kleinalbertshof, $2\frac{1}{2}$ Stunde von Sulzbach, und eben so weit von der Nürnberger Landstrasse entfernt. Dieses Gut ist landesherrschaftlich. Es werden 5 Häuser von 26 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es 95 Tagwerk Aecker, Wiesen und Waldung. 2 Pferde, 6 Ochsen, 11 Kühe, 9 Rinder, 43 Schaafe und 9 Schweine füllen die Ställe. Es enthält 2 Höfe.

11) Kürmreith, 4 Stunden von Sulzbach und der Landstrasse, von Königstein und Edelsfelden aber 1 Stunde entlegen, an den Vizinalstrassen von Sulzbach nach Auerbach, und von Vilseck nach Neuhaus. Es gehört dem Herrn von Grafenstein. 61 Häuser schliessen 237 Seelen in sich. Ihre Grundbesitzungen sind 460 Aecker, 50 Wiesen, 60 Waldungen und 7 Oedgärten. Der Viehstand belauft sich auf 2 Pferde, 40 Ochsen, 60 Kühe, 10 Rinder, 125 Schaafe und 60 Schweine. Die Hintersassen sind theils Katholiken, theils Evangelische; sie sind zum Theil nach Königstein und zum Theil nach Edelsfeld eingepfarrt. Unter der Häuser- und Familienzahl sind auch die 6 Hintersassen zu Lunkenreith, 2 von Mönlaß, 1 von Rißlaß, 1 von Pirkhof, und 2 von Küheberg eingeschlossen. Nach dem Hoffuß beträgt das Gut $10\frac{1}{2}$ Hof.

12) Neidstein, 3 Stunden von Sulzbach und der Strasse zwischen Rupprechtstein, Neukirchen und Ezelwang entlegen. Freyherr von Brand ist Besitzer davon. In 49 Häusern wohnen 232 Seelen. Ihre Grundbesitzungen betragen 524 Aecker, 64 Wiesen und 556 Waldungen. An Vieh zählt man 12 Pferde, 17 Ochsen, 100 Kühe, 130 Rinder, 76 Schaafe und

60 Schweine. Dieses Gut begreift in sich den Ort Neidstein mit dem herrschaftlichen Schlosse und Oekonomiegebäude, 7 Häuser zu Albertsdorf, 10 zu Tabernackel, den einschichtigen Fichtenhof, 14 zu Ezelwang, 9 zu Ziegelhütten, 1 zu Erkelsdorf, 2 zu Ehrenhüll, 1 zu Penzenhof, 2 zu Schnellersdorf, 1 zu Lehendorf. Der grössere Theil der Hintersassen besteht aus Evangelischen, der kleinere aus Katholischen. Das Landsassengut selbst beträgt 1 Hof, die Güter der übrigen Hintersassen $9\frac{1}{8}$ Höfe.

13) Rupprechtstein, 3 Stunden von Sulzbach und $1\frac{1}{2}$ Stunde von der Nürnberger Landstrasse entlegen, zwischen Neukirch und Kirchenreinbach. Es gehört dem Herrn von Oelhafen zu Eismannsberg, und enthält 64 Häuser mit 443 Seelen. Ihre Grundbesitzungen sind 524 Aecker, 64 Wiesen und 556 Waldungen. Der Viehstand besteht in 12 Pferden, 16 Ochsen, 146 Kühen, 43 Rindern, 80 Schaafen und 100 Schweinen. Zu dem gefreyten Gute Rupprechtstein gehören 48 Häuser von Neukirchen, 3 zu Ezelwang, 2 zu Penzenhof, 9 zu Lehnhammer, 4 zu Gerhardsberg, 4 zu Lehendorf, 9 zu Peilstein, 2 zu Luckenried, 2 zu Schmidstätten, und das alte Bergschloß zu Rupprechtstein; dann besizt Herr von Oelhafen noch 6 Unterthanen im Nürnbergischen, nämlich 4 zu Heuchling, 1 zu Pommelsdorf, und 1 zu Förrenbach. Die Unterthanen sind größtentheils der Augsburgischen Konfession zugethan; 9 katholische Hintersassen befinden sich aber zu Neukirchen, wo die simultanische Pfarrkirche steht, und 2 auf dem Lehnhammer. Mit diesen Hintersassen beträgt das Gut $14\frac{1}{2}$ Hof.

14) Sinnleuthen, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Sulzbach und der Strasse an einem Flüßchen, das sich in die Vils ergießt, zwischen Steinling und Hollenstein gelegen. Der Besitzer davon ist Herr von Hausmann zu Schrott im Bambergischen. 25 Häuser werden von 68 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 195 Tagwerk Aecker, $50\frac{3}{4}$ Tagwerk Wiesen, und 39 Tagwerk Waldungen. An Vieh zählt man 2 Pferde, 28 Ochsen,

sen, 75 Kühe, 134 Schaafe und 42 Schweine. Dazu gehören 2 Hintersassen zu Niederärnd, 4 zu Gassenhof, 1 zu Edelsfelden, 1 zu Vögeles, 2 zu Habers, 2 zu Gallmünz. Alle Unterthanen, bis auf 3 Katholische, sind evangelisch. Bemerkenswerth ist, daß von den 113 Kindern keines zu Hause sich befindet, sondern fast alle in Diensten stehen. Das ganze Gut mit den Hintersassen belauft sich auf $4\frac{2}{3}$ Höfe.

15) Steinling, $1\frac{1}{2}$ Stunde von Sulzbach entlegen, an dem Flüßchen, das sich unweit Jelbach mit der Vils vereinigt, zwischen Edelsfelden und Sinnleuthen. Ein heimgefallenes Lehen. 37 Häuser schliessen 155 Seelen in sich. Die Grundbesitzungen sind 339 Tagwerk Aecker, 67 Tagwerk Wiesen, 75 Tagwerk Waldung und 3 Tagwerk Oedgärten. Ihre Ställe füllen 7 Pferde, 10 Ochsen, 80 Kühe, 27 Rinder und 101 Schaaf. Von dem Rittergut Steinling ist ein Theil das aus 4 Wohnungen bestehende Dorf Edenried, auch gehört die einschichtige Wasenmeisterey Roest dazu. Die Bewohner dieses Guts sind theils katholisch, theils evangelisch. Der Hoffuß beträgt 6 Höfe.

16) Weissenberg, einschichtige Grundholden, nahe an der Gränze des Amts Amberg, nördlich von Sulzbach 2 Stunden, und von der Vils $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt, der Freyfrau von Podewils zu Wildenreuth gehörig. 30 Häuser werden von 145 Seelen bewohnt, welche folgende Grundstücke besitzen, 150 Tagwerk Aecker, 80 Tagwerk Wiesen und 100 Tagwerk Waldung. Ihr Viehstand belauft sich auf 2 Pferde, 22 Ochsen, 50 Kühe und 29 Rinder. Unter den Besitzungen von Weissenberg sind 9 Häuser zu Steinbach und 11 zu Eberhardsbühl begriffen. Im Orte Weissenberg, dessen Einwohner simultanisch sind, befindet sich eine zur Pfarre Edelsfeld gehörige simultanische Filialkirche, und wird auf $7\frac{1}{2}$ Hof angegeben.

§. 5.

Der Landgerichtsbezirk Sulzbach umschließt in vier Abtheilungen und in 29 kleinern Bezirken oder Sektionen mit Einschluß der adelichen oder Rittergüter 232 Ort-

schaften, diese sind: Aicha, Aichatzant, Albersdorf, Allfeld, Altenburg, Altensee, Angfeld, Artzberg, Auersberg, Bachetsfeld, Baumgarten, Bernricht, Bischoffsreuth, Boden, Bodenhof, Breitenbrunn, Breitenstein, Breitenthal, Brohhof, Büchelberg, Buchhof bey Klausen, Buchhof bey Popberg, Burkartshof, Bürschläg, Bürstel, Danloh, Deinsdorf, Dickertshof, Dittersberg, Döllmannsberg, Döppelsricht, Döttenricht, Druisdorf, Ebershardsbühl, Edelsfelden, Egenberg, Ehrenhüll, Eismannsberg, Eckenricht, Eckertsfelden, Emmerricht, Enzelhof, Erkeltsdorf, Eckeltshof, Erlheim, Ermhof, Ernsthof, Eschenfelden, Etzmannsdorf, Ezelwang, Fallmühl, Feuerhof, Fichtenhof bey Königstein, Fichtenhof bey Neukirch, Foederricht, Forsthof, Frankenhof, Frechetsfeld, Fronberg, Fröschau, Funkenreith, Fürnrieth, Fürstenmühl, Gaisach, Gallmünz, Gassenhof, Geigenwang, Geisheim, Gerhardsberg, Görschricht, Götzendorf, Grafmühl, Graßberg, Gronnatshofen, Großalbertshof, Grossenfalz, Haaghof, Haar, Hakern, Hannersreuth, Häringloh, Hainfeld, Haßlacherödd, Haubmühl, Haunritz, Haweras, Hegberg, Heldmannsberg, Hermannsberg, Hermannsdorf, Hirschbach, Hirschricht, Höfling, Högen, Höllberg, Hofstetten, Hollenstein, Hundum, Hundsboden, Hützelmühl, Illschwang, Kalksreuth, Kämpfenhof, Kauersheim, Kauerhof, Kirchenreinbach, Kirchenthalmühl, Kleinalbertshof, Kleinfalz, Kögelheim, Königstein Markt, Kropfersricht, Krottenhof, Kühberg, Kühnhof, Kummerthal, Kürmreuth, Kursberg, Kutschendorf, Lehendorf, Lehenhammer, Leinhofen, Lichteneck, Lindhof, Lobenhof, Loch, Loderhof, Lohe, Lokenricht, Lunkenreuth, Mönnlaß, Matzenhofen, Mitteldorf, Mittelreinbach, München, Nammsreuth, Neidstein, Neudras, Neukirchen, Neuöd, Neuwirthshaus, Niederärndt, Niederricht, Nonhof, Oberachtel, Oberklausen, Obermannshof, Oberreinbach, Oberschwaig, Oed bey Weigendorf, Oedbuchberg, Ottmannsfeld, Otzenberg, Peilstein, Penzenhof, Pesensricht, Pezenberg, Pfaffenhofen, Pfeilstein, Philippsburg, Pilgramshof, Pirkelmühl, Pirkhof, Pleishof, Pollanten, Pommershof, Poppenricht, Popberg, Prangershof, Prupbach, Prühhausen, Ratzenhof, Ratzenricht, Reichenunholden, Reichertsfelden, Riedelhofen, Rieglashof bey Eschenfelden, Rieglashof bey Neu-

mühl, Rittmannshof, Ritzelsdorf, Ritzenfeld, Röckenricht, Röst, Rößlashof, Rosenberg, Rumersricht, Ruprechtstein, Schleiff, Schmalnohe, Schmidtstadt, Schnellendorf, Schönlind, Schöpfendorf, Schwand, Schwarzmühl, Schwedenmühl, Schwend, See, Seibertshof, Seidersberg, Siebeneichen, Sigras, Sinleuthen, Steinbach, Steinling, Stiftersloh, Störnstein, Storffmühl, Streitbühl, Sunzendorf, Tabernackel, Trondorf, Troßalter, Tuffenthal, Unterachtel, Unterklausen, Untermannshof, Urswinkel, Vichtenbrunn, Viehberg, Vögelas, Wappelshofen, Wegscheid, Weigendorf, Weissenberg, Wildenhof, Windmühl, Woffenricht, Wolfertsfeld, Woppenthal, Wurmrausch, Würnsricht, Ziegelhütten.

§. 6.

Die Bevölkerung des Landgerichts verhält sich im folgenden Stande.

A. Die Seelenzahl der unmittelbar landgerichtischen Familien der 29 kleinen Bezirke oder Sektionen, mit dem Markte Königstein, beläuft sich auf

1450 Hausväter.
1522 Hausmütter.
1417 Söhne } zu Hause.
1525 Töchter }
124 Elternlose Kinder.
417 männliche } Dienstbothen.
603 weibliche }

in Summe 7158 Seelen.

B. Die Seelenzahl der einverleiben 16 adelichen Güter erstreckt sich auf

627 Hausväter.
645 Hausmütter.
501 Söhne } zu Hause.
538 Töchter }
80 Elternlose Kinder.
146 männliche } Dienstbothen.
157 weibliche }

in Summe 2694 Seelen.

Totalsumme der Bevölkerung 9852 Seelen.

Rechnet man also noch

C. Die Bevölkerung der Stadt Sulzbach mit 2330 Seelen, dann auch noch die im Landgerichte Sulzbach zerstreut liegenden Grundholden des Maltheser Pflegamts Kastel mit 598 Menschen dazu: so leben nach der vollen Summe der Volkszahl zu 12780 Seelen auf dem Flächeninhalt einer Quadratmeile, deren der ganze Flächeninhalt des Landgerichts gegen neun zählt, 1420 Menschen.

§. 7.

Der Boden in den meisten Gegenden des Landgerichts Sulzbach ist mit Steinen und Sand bedeckt. Seine Fruchtbarkeit verdanken die Bewohner dieser Landschaften also mehr ihrem eigenen Fleiße, und ihrer Anstrengung, als der Natur. Bey diesen thätigen Bemühungen des Landmanns hat in diesem Landgerichte die Kultur einen so hohen Grad erreicht, daß alle öden Plätze und selbst felsigte Anhöhen in fruchtbares Erdreich umgewandelt wurden. Die Getreidearten, die vorzüglich gebaut werden, sind Weizen, Dünkel, Korn, Gerste, Haber. Vorzüglich gut ist der Hopfen, den selbst böhmische Hopfenhändler aufkaufen, und ihn dann für böhmischen Hopfen anderwärts absetzen. Die Saat gewährt in einem Mitteljahre von dem Winterbau fünf- und sechsfache, von dem Sommerbau sechs und siebenfache Erträgniß. Ergiebiger sind noch die Aerndten in den südlichen gebirgigen Gegenden.

Dagegen fehlt es diesem Landgerichtsbezirke größtentheils an gutem Wieswachs, besonders in den Gebirggegenden, wo mancher Bauer seinen Hausbedarf selbst auf einem Karren zu Hause führt. Der Mangel an befruchtender Wässerung ist die vorzüglichste Ursache an dem Mangel des Futters. Doch sucht man denselben hie und da schon durch den Anbau der Futterkräuter zu ersetzen.

Alle Grundstücke, die die Gestalt oder den Namen eines Gartens haben, werden zur Obstbaumzucht benüzt. Man zieht alle Gattungen von Stein-, Kern-, Sommer- und Winterobst.

An Waldungen aber fehlt es diesem Landgerichte nun einmal ganz und gar nicht. Seine Berge, Anhö-

hen, und ein großer Theil seiner Thäler sind mit Fichtenwaldungen bedeckt.

Alle Grundbesitzungen vom ganzen Landgerichte bestehen in 16922½ Tagwerk Feldern, 1903⅞ Tagwerk Wiesen, 3655¼ Tagwerk Waldungen, 190⅜ Tagwerk Gärten, 794¼ Tagwerk Oedgärten und 57⅝ Tagwerk Weyhern. Sämmtliche Grundbesitzungen des Landgerichts Sulzbach werden, mit Ausschluß der Stadt Sulzbach, die auf 12 Höfe angeschlagen ist, auf 415 Höfe angenommen*).

Unter den Waldungen sind aber die in diesem Landgerichte gelegenen Staatswaldungen des königlichen Forstmeisteramts Sulzbach nicht begriffen, welche sich auf 8855 Tagwerk alte, und 67 Tagwerk neue Förste belaufen.

Die Viehzucht ist zwar wegen Mangel an Futter im allgemeinen nicht beträchtlich, Pferde werden gar nicht gezogen, wohl aber in einigen Gegenden gutes fettes Rindvieh. — Beträchtlicher ist die Schaaf- und Schweinzucht. Das gemästete Vieh empfiehlt sich durch seine besonders gute Gestalt vor den Viehgattungen dieser Art in andern Gegenden: es ist stark, groß, giebt gutes Fleisch, und von den Kühen erhält man sehr nahrhafte Milch. Man zählt im Landgerichte 578 Pferde, die meistens das Landgericht Nabburg und das benachbarte Anspach liefert, 1752 Ochsen, 3738 Kühe, 1827 Rinder, 5161 Schaafe und 2388 Schweine**).

---

*) Von diesen Grundbesitzungen betragen die Gründe der unmittelbar gerichtischen Unterthanen, 10579¼ Tagwerk Felder, 1209¾ Tagwerk Wiesen, 161¼ Tagwerk Gärten, 2133 Tagwerk Waldungen, 442 Tagwerk Oedgärten und 54¾ Tagwerk Weyher.

Die dem Landgerichte einverleibten Landsassengüter und Gültleute des Johanniterordens Pflegamts Kastel nebst der Stadt Sulzbach besitzen: 6343¼ Tagwerk Felder, 694⅛ Tagwerk Wiesen, 29⅛ Tagwerk Gärten, 1522¼ Tagwerk Waldungen, 252¾ Tagwerk Oedgärten, und 3⅞ Tagwerk Weyher.

**) Viehstand der unmittelbar gerichtischen Ortschaften: 381 Pferde, 1289 Ochsen, 2379 Kühe, 1299 Rinder, 3500 Schaafe und 1856 Schweine.

Auch die Bienenzucht ist in diesem Landgericht ein vorzüglicher Gegenstand landwirthschaftlicher Beschäftigung.

§. 8.

Ausser einigen Papiermühlen und Spiegelschleifen giebt es im Landgerichte keine Fabriken und Manufakturen; man zählt der erstern 5, und der leztern 3. Dermalen wird auf dem sogenannten Aerztberge auch Aerzt durch eine Gewerkschaft gegraben, und dasselbe auf verschiedene Eisenhämmer, besonders nach dem Hochofen zu Weyherhammer, dann in das Böhmische nach St. Katharina abgeführt. Das Aerzt besteht in tonigten braunen Eisensteinen. Zu Eschenfelden findet man Hornsteine, die zwar noch nicht benüzt werden, aber bey genauerer Untersuchung dem Burglengfelder Hornstein gleich kommen, und ebenfalls zu Flintensteinen bearbeitet werden könnten.

Unter den Gewerben dieses Landgerichts sind die zahlreichern und bedeutendern die der 12 Färber, 7 Hutmacher, 15 Kufner, 8 Maurermeister, 46 Müller, 9 Rothgerber, 7 Sailer, 7 Schlosser, 101 Schneider, 14 Schreiner, 42 Schuhmacher, 75 Weber, 31 Wagner, 9 Weißgerber und 6 Zeugmacher ꝛc. ꝛc.

Besonders bemerkungswerth ist aber die Buchdruckerey und Buchhandlung des königlichen Kommerzienraths Seidel in der Stadt Sulzbach, wo sich auch eine jüdische Buchdruckerey befindet.

§. 9.

Das Landgericht Sulzbach theilt sich nach den Religionen seiner Bewohner:

A. in katholische Pfarrgemeinden,
B. in evangelische Pfarrgemeinden, dann
C. in eine jüdische Gemeinde.

Viehstand der dem Landgerichte einverleibten Ortschaften, mit Einschluß der Stadt Sulzbach, 197 Pferde, 463 Ochsen, 1359 Kühe, 528 Rinder, 1661 Schaafe und 532 Schweine.

A. Die katholischen Pfarreyen sind:

	im Jahr 1804.	1805.	1806.	
1) Eißmannsberg mit	63	58	58	Seelen.
2) Heldmannsberg mit	166	174	162	— —
3) Illschwang mit	582	580	578	— —
4) Königstein mit den Filialen Eschenfeld, Edelsfeld und Kirmreuth	856	858	835	— —
5) Neukirchen mit Ezelwang und Kirchenreinbach mit	344	332	336	— —
6) Sulzbach mit Rosenberg und Poppenricht mit	2048	2068	2112	— —
in Summe	4059	4070	4081	Seelen.

B. Die evangelischen Pfarreyen nennen sich:

	im Jahr 1804.	1805.	1806.	
1) Edelsfelden mit	763	793	680	Seelen.
2) Eismannsberg mit	189	195	202	— —
3) Eschenfelden und Königstein mit	1728	1750	1762	— —
4) Ezelwang mit	1400	1416	1375	— —
5) Illschwang	1118	1099	1130	— —
6) Neukirch mit	809	766	764	— —
7) Rosenberg mit	626	633	638	— —
8) Sulzbach mit	1265	1285	1282	— —
9) Fürnrieth mit	974	1005	1006	— —
in Summe	8308	8942	8939	Seelen.

C. Die Judengemeinde hat ihre Synagoge in der Stadt Sulzbach und zählt 310 Seelen.

§. 10.

Der öffentliche Unterricht wird im Landgerichte Sulzbach in folgenden Schulen ertheilt.

1. In Sulzbach selbst befindet sich

a) eine lateinische katholische mit 20 bis 30 Schülern.
— — — — — evangelische — 30 — 40 — — —

b) eine deutsche katholische mit 44 — 48 Kindern.
— — — — evangelische — 50 — 60 — — —

c) eine weibliche Industrie: oder Arbeitsschule, welche in derselben im Nähen, Stricken und andern nützlichen Handarbeiten unterrichtet werden, mit 85 Schülerinnen.

2. Rosenberg, katholischer	Seits	38 — 40	Kinder.
evangelischer	—	80 — 69	— —
3. Poppenricht katholischer	—	50 — 60	— —
evangelischer	—	10 — 19	— —
4. Eismansberg katholischer	—	8 — 10	— —
evangelischer	—	20 — 24	— —
5. Heldmansberg katholischer	—	15 — 18	— —
6. Fürnricht katholischer	—	11 — 14	— —
evangelischer	—	80 — 100	— —
7. Illschwang katholischer	—	40 — 50	— —
evangelischer	—	70 — 75	— —
8. Götzendorf katholischer	—	8 — 10	— —
9. Königstein katholischer	—	48 — 50	— —
evangelischer	—	100 — 101	— —
10. Edelsfeld katholischer	—	31 — 32	— —
evangelischer	—	60 — 61	— —
11. Kürmreith katholischer	—	27 — 30	— —
evangelischer	—	50 — 60	— —
12. Neukirchen katholischer	—	30 — 40	— —
evangelischer	—	70 — 71	— —

§. 11.

Der Sitz des Landgerichtsarztes befindet sich in der Stadt Sulzbach, wo sich auch eine sehr wohlgeordnete Apotheke befindet. Demselben sind 5 Wundärzte der ersten, und 7 Wundärzte der zweiten Klasse, dann 5 Hebammen der ersten, und 14 der zweyten Klasse untergeordnet. Die Wundärzte der ersten Klasse sind fast alle zugleich Geburtshelfer.

Von den Wundärzten der ersten Klasse sind ansässig:

2 zu Sulzbach.
1 — Königstein.
1 — Fürnrieth.
1 — Ezelwang.

Die Wundärzte der zweyten Klasse wohnen:

1 zu Hollenstein.
1 — Eschenfelden.
1 — Steinling.
1 — Rosenberg.
1 — Illschwang.
1 — Högen.
1 — Neukirchen.

Die Wohnorte der Hebammen sind:

Sulzbach	von	2	für	663	Familien.	
Fürnrieth	—	1	—	130	—	—
Kürmreith	—	1	—	137	—	—
Eschenfelden	—	1	—	175	—	—
Illschwang	—	1	—	165	—	—
Neukirchen	—	2	—	207	—	—
Rosenberg	—	1	—	158	—	—
Högen	—	1	—	85	—	—
Ezelwang	—	1	—	143	—	—
Edelsfelden	—	1	—	96	—	—
Eißmansberg	—	1	—	62	—	—
Königstein	—	2	—	213	—	—
Pesensricht	—	1				
Wolfertsfelden	1	noch abgängig	für	127	—	—
Nonhof	von	1				
Poppenricht	—	1				
Hirschbach	—	1	—	175	—	—
Steinling	—	1	—	129	—	—

Dieser Landgerichtsbezirk kann sich mehrerer gemeinnütziger medizinischer Anstalten rühmen.

Eine seit vielen Jahren schon bestehende, und von dem vormaligen Landgerichtsarzte D. Schleiß von Löwenfeld, dem Vater des dermaligen Landgerichtsarztes, vorzüglich emporgebrachte medizinische Anstalt ist

a) Das Bad zu Großalbertshof. Das Dorf, worinn sich die Mineralquelle findet, liegt eine kleine Stunde von Sulzbach, theils an einer Berganhöhe, theils am Fuße eines Berges. Das daselbst befindliche Schloß wurde den 17ten August 1796 ein Raub der Flammen. Nur die Mauern

sind noch die traurigen Reste dieses schönen, und geräumigen Gebäudes.

Der Ort Großalbertshof hat sein Entstehen Albrecht dem Weisen, Herzogen in Baiern, zu verdanken, im Jahr 1472. Herzog Theodor, der wegen der gesunden Lage von Großalbertshof meistens den ganzen Sommer daselbst zubrachte, entdeckte durch Zufall den Ursprung dieser Mineralquellen 1726.

In der Folge gerieth diese Mineralquelle wieder in Verfall, erst im Jahr 1759 brachte der Medizinalrath und Landgerichtsarzt Joseph von Schleiß diese Quelle wieder aus seinen Ruinen hervor, entdeckte auch den in Stein gefaßten Bronnen. Es wurde eine chemische Untersuchung vorgenommen, und man überzeugte sich, daß diese Quelle ein eisenhaltiges Mineralwasser sey, das dem Pyrmonter gleich kommen soll. Das Wasser ist rein, kristallhell, und legt sowohl in Quikbronnen, als in einem Glase auf der Oberfläche und an den Wänden Luftbläschen an. Der Geschmack ist säuerlich, am Ende gelind zusammenziehend.

Seine Bestandtheile sind:

1. Kohlenstoffsäure im Ueberschusse,
2. Kohlenstoffsaures Eisen in ziemlicher Quantität,
3. Kohlenstoffsaures Laugensalz,
4. Kohlenstoffsaure Kalk- und Bittererde.

Die Krankheiten, worinn es mit gutem Erfolg benuzt wurde, waren chronische Beschwerden und Kopfschmerzen, Verstopfungen, Stein- und Griesbeschwerden, Fieber ꝛc. ꝛc.

Wenn die Quelle in einen reinen Zustand, von fremden Zuflüssen gesichert und hergestellt würde: so hätte sie mit ihrem Vorgänger gleiche Wirkung und gleiche Kräfte.

b) Eine zwote nützliche Anstalt besteht in dem Unterrichte in der Geburtshülfe, der unentgeltlich jenen Weibspersonen ertheilt wird, die dazu die erforderlichen Eigenschaften besitzen. Durch einen geringen Beitrag der Neuverehelichten entstund schon vor 25 Jahren in Sulzbach ein eigenes Hebammen-Institut für das ganze Herzogthum Sulzbach, welches

in der Folge immer mehr vervollkommt wurde. Ein eigener Lehrer (dermalen der königliche Bürgermeister Bollmann), versehen mit allem nöthigen Apparat, besorgt jenen Unterricht der Hebammen, welche nicht nur während der Lehrzeit täglich 10 bis 18 Kreuzer zu ihrem Unterhalte, sondern, nebst Spritzen und Büchern auch jährlich 5 Gulden als Sold erhalten. Auch zur Bildung angehender Wundärzte und chirurgischer Zöglinge werden

c) täglich zwey Stunden unentgeltlich Vorlesungen über Naturgeschichte des Bezirks, Anthropologie, Anatomie und Physiologie, Heilmittellehre, theoretische und praktische chirurgische Heilkunde, dann über Anleitung zu Operationen, Körperzergliederungen, und Belebung scheintodter Menschen von dem dermaligen Landgerichtsarzte gehalten; dann hat der nemliche zur fernern Bildung und Vervollkommnung der Wundärzte des Physikatsbezirkes Sulzbach

d) Ein Leseinstitut errichtet, bey welchen von der jährlichen Einlagssumme von 1 fl. 12 kr. und den freywilligen Beyträgen jedes Theilnehmers die nothwendigsten, nützlichsten, chirurgischen Werke und Journale beygeschaft, und den Theilnehmern zum Besten mitgetheilt werden.

Durch eine Sammlung, welche der Landgerichtsarzt veranstaltete, wurde auch ein Lebensrettungsapparat beygeschaft. Merkwürdig ist noch, daß in dem Landgerichte Sulzbach eine Anlage zu gemeinnützigen medizinischen Anstalten besteht, deren jährlicher Ueberschuß in die Staatskasse fällt.

XIV. Abschnitt.

Das Landgericht Tirschenreit.

§. 1.

Dieses Landgericht wurde im Monat Oktober des Jahres 1804 aus dem Landgerichte Bärnau, und einem Theile des ehemaligen Stifts Waldsassen, und zwar aus den vormals stiftischen Richterämtern Poppenreut und Mähring, Wondreb, Grossenkonreit, Liebenstein, Falkenberg und Neuhaus, und aus dem sogenannten Stadtgerichte Tirschenreit gebildet. Nach dieser seiner neuen Gestalt schließt sich der Landgerichtsbezirk gegen Aufgang an das Königreich Böhmen, gegen Mittag an das Landgericht Parkstein und die Grafschaft Sternstein, vielmehr an Neustadt an der Waldnaab*), gegen Untergang abermals an die Landgerichte Parkstein, Kemnat und Waldsassen, und gegen Mitternacht ganz allein an das Landgericht Waldsassen. Sein Flächeninhalt dehnt sich auf $8\frac{1}{2}$ Quadratmeilen aus. Er wird von einer erhobenen Haupt- und Landstrasse durchschnitten, die von Regensburg über Schwarzenfeld, Nabburg und Weiden sich nach Neustadt an der Waldnaab zieht, oberhalb dieses Städtchens bey der sogenannten Schlattauerbrücke den Amtsbezirk Tirschenreit berührt, bey Schönficht sich theilt, und links über Falkenberg durch das Landgericht Waldsassen unter dem Namen der Magdeburger Strasse, rechts aber über Tirschenreit und Mähring nach Plan in Böhmen führt. Ausser der Waldnaab durchströmt diesen Amtsbezirk kein Flüßchen, wohl aber findet man

*) Diese Grafschaft, sammt dem Städtchen Neustadt, wurde im Monat September des Jahres 1806 von Baiern in Besitz genommen, und mit allen Territorialrechten der Oberpfalz einverleibt.

in diesen Gegenden mehrere und größere Weyher, als der Gesundheit der Einwohner dieser Landschaft gedeihlich seyn mag; denn selbst die Stadt Tirschenreit, wo sich der Sitz des Landgerichts befindet, wird von Teichen umdampft, welche 550 Tagwerke im Flächeninhalt betragen, doch strömt durch beede Teiche die Waldnaab, und führt das faule Wasser in seinem Rinnsale zum Thriele ab.

§. 2.

A. Die Stadt Tirschenreit liegt also an dem Flüßchen Waldnaab in einer flachen freundlichen Gegend. Sie umschließt in ihren Mauern 351 Häuser (die königliche Landrichteramtswohnung, ehedem Fischhof genannt, liegt ausser der Stadt), und zählt 1744 Einwohner. Ihre Nahrung verschaffen denselben der Feldbau, und überhaupt die Landwirthschaft, ihre Professionen und Gewerbe, und zum Theile auch die nicht unbeträchtlichen Fischereyen der vielen Teiche, wovon man gegen 600 Centner Fische verkauft.

Die Professionisten und gewerbtreibenden Bürger sind 1 Apotheker, 14 Becken, 3 Bildhauer, 5 Binder, 1 Buchbinder, 2 Chirurgen, 2 Drechsler, 3 Färber, 1 Flaschner, 4 Glaser, 1 Goldschmid, 4 Gürtler, 3 Hafner, 2 Hutmacher, 1 Kaminfeger, 2 Kirschner, 11 Krämer, wovon 2 sehr bedeutende Geschäfte machen, 1 Lebzelter oder Küchler, 1 Lehenrößler, 2 Maler, 2 Maurermeister mit 13 Maurergesellen, 1 Messerschmid, 17 Metzger, 4 Müller, 3 Nagelschmide, 1 Posamentirer, 1 Riemerer, 8 Rothgerber, 3 Säckler, 1 Sattler, 3 Schlosser, 8 Schmide, 10 Schneider, 5 Schreiner, 17 Schuster, 2 Seiler, 1 Sieber, 3 Steinmetzen, 2 Strumpfstricker, 1 Strumpfwirker, 3 Tafernwirthe, 35 Tuchmacher, 3 Tuchscherer, 1 Uhrmacher, 2 Wagner, 20 Weber, 3 Weißgerber, 57 Zeugmacher, 4 Zimmermeister mit 7 Zimmergesellen. Auch nähren sich von Handarbeit noch 54 Taglöhner und für die Heerden sind 3 Hirten aufgestellt. Viele Einwohner der ärmern Klasse verdienen sich ihren Unterhalt mit Wollspinnen. Die Zeugmacher und Tuchmacher sind zwar noch die zahlreichsten Professionisten der Stadt Tirschenreit, haben sich aber seit mehreren Jahren immer mehr und mehr verloren, und ihrem Verfalle ge-

nähert; denn einst belief sich die Zahl der erstern auf achtzig, und die der leztern auf vierzig bis fünfzig*).

Der bemittelte Theil der Bürger nährt sich grösstentheils vom Feldbau. Er beträgt 625 Felder zu 1000 Tagwerken, 303 Wiesen zu 500 Tagwerken, 241 Weyher zu 200 Tagwerken, und 450 Tagwerke öde Weidgründe. Diese Grundbesitzungen geben 27 Höfe.

Die Viehzucht ist aus Mangel der Wiesen in Tirschenreit sehr unbedeutend, doch finden sich in der Stadt bey der Bürgerschaft 28 Pferde, 152 Ochsen, 334 Kühe, und 52 Rinder.

B. Die Stadt Bärnau an der böhmischen Gränze, an der Wäldnaab, seitwärts von der Landstrasse, die über Tirschenreit nach Böhmen führt, 2 Stunden entlegen, wurde 1343 zu einer Stadt erhoben. Die neuerhobenen Strassen in und um Bärnau werden mit den böhmischen Glas- und Eisenstein-, Woll- und Hopfenfuhren, dann auch von vielen, die mit der böhmischen Stadt Pilsen in Handlungsverkehr stehen, besonders ehemals von böhmischen Schweintreibern am meisten besucht.

Eine rauhe, bergigte und kalte Gegend umgiebt diese Stadt. Sie besteht aus 204 Häusern, und ihre Bevölkerung aus 1068 Seelen.

Die Einwohner finden ihren Unterhalt nur im Feldbau, und in der Viehzucht, und in einigen sehr wenig einträglichen Professionen, wovon die meisten die der Zeug- und Tuchmacher sind; aber auch diese haben sich seit einiger Zeit vermindert, und zu andern Artikeln ihre Zuflucht genommen, z. B. zur Verfertigung der Kasimire, Hosenstücke und Halbtücher; diesen Verfall der Tuch- und Zeugfabriken empfinden auch die Wollfabrikanten. Sie leiden unter den nämlichen Umständen und Verhältnissen, welchen die Tuch- und Zeugmacher ihre Erarmung zuschreiben.

---

*) Die Ursachen von dem Verfalle der Tuch- und Zeugfabriken und der Erarmung dieser Fabrikanten findet man in dem 48sten Stücke des oberpfälzischen Regierungsblattes vom Jahre 1803. Seite 897 bis 900.

Dermalen befinden sich folgende Professionisten und Gewerbsleute in der Stadt Bärnau:

2 Bader, 10 Becken, 4 Binder, 2 Büchsenschifter, 1 Färber, 1 Fuhrmann, 3 Geigenmacher, 1 Goldschmid, 1 Hafner, 1 Hutmacher, 5 Krämer, 1 Leinwanddrucker, 3 Maler, 20 Maurer, 10 Metzger, 6 Müller, 2 Pfannenflicker, 3 Rothgerber, 1 Säckler, 2 Schlosser, 5 Schmide, 17 Schneider, 4 Schreiner, 21 Schuhmacher, 1 Steinmetz, 1 Strumpfstricker, 2 Tafernwirthe, 11 Tuchmacher, 1 Tuchscheerer, 5 Wagner, 17 Weber, 5 Weißgerber, 32 Zeugmacher, 4 Zimmerleute.

Die Stadt Bernau wird von einer beträchtlichen Flur von Aeckern und Wiesen umrungen, auch sind ihre Besitzungen an Wald und Weiden nicht unbedeutend, aber der Boden ist undankbar und wenig vergeltend. Die Winterfrucht wird lange Zeit von Schnee und Eis gedrückt, und leidet von diesen Unbilden der Natur grossen Schaden. Ihre Grundbesitzungen belaufen sich nach der Steuerbeschreibung von 1775 auf 820½ Tagwerk Felder, 733⅔ Tagwerk Wiesen, 1803 Tagwerk Kammerwaldungen, 80 Tagwerk Weiden, und 34 Tagwerk Weyher, und betragen nach dem Hoffuße 10 Höfe*).

Der Viehstand ist zu Bärnau nicht der ausgezeichnetste. Pferde werden daselbst gar nicht, sondern nur

---

*) Nach einer umständlichern Beschreibung der Grundbesitzungen von der Stadt Bärnau aus einer zuverlässigen Quelle sind dieselben noch bedeutender; nach dieser bestimmtern Erörterung besitzen die bürgerlichen Individuen und die Stadtkammer 529 Tagwerk Aecker, 525½ Tagwerk Wiesen, dann Felder, Wiesen und Weyher, die sich aneinander reihen 144 Tagwerk.

Unter diesen Grundstücken sind die von einigen Bürgern besitzende königliche Erbrechtsgründe nicht eingeschlossen, weil diese unter landgerichtische Gerichtsbarkeit gehören.

Der Bürgerwald und das sogenannte Frühmeß-Holz ist nicht geometrisch vermessen, soll aber nach der alten Forstrechnungs-Vormerkung ohngefähr 18757 Tagwerk enthalten; die Bielohewaldung 40 Tagwerk; das Dürrmaulholz 20 Tagwerk; die Pri-

Ochsen, Kühe und Rinder gehalten. Die Mehnochsen belaufen sich auf 230 Stücke, die beeden Heerden des übrigen Viehs auf 226 Kühe, 120 Rinder, 300 Schaafe und 41 Schweine.

Einst wurde die Schaafzucht sehr vortheilhaft betrieben, seit der Zeit aber, daß von Seite Böhmen die Weidenschaft den Schaafheerden entzogen wurde, verlor sich auch die Schaafzucht in und um Bärnau.

§. 3.

Der Landgerichtsbezirk Tirschenreit begreift in sich noch 3, aber unbedeutende Märkte: a) den Markt Falkenberg, und b) den Markt Neuhaus, dann c) den Marktflecken Mähring.

Der erstere (der Markt Falkenberg) liegt an der Strasse, welche nach Eger und Hof führt, und von Karlsbader Kurgästen, auch von Fuhrleuten, welche von Magdeburg über Hof kommen, vielfältig besucht wird, in einer rauhen, von Felsen und ungeheuern Granitmassen verengten Gegend, welche von der Böhmernaab durchströmt wird, die an den Steinmassen des Marktes vorüber spühlt. Falkenberg ist 2 Stunden von Tirschenreit entfernt. Den Markt bilden 112 Häuser, und bewohnen 657

---

vatwaldung bey dem Burggut 6 Tagwerk; und die besondern Weyher enthalten 11 Tagwerk. Die versteuerten Gemeindweidplätze können nach keinen Tagwerken angegeben werden.

Von den milden Stiftungen zu Bärnau besitzen an Grundstücken: a) Die Pfarrkirche 44½ Tagwerk Aecker, 41½ Tagwerk Wiesen, und 1 Tagwerk Weyher. b) Die Kaplaney-Fundation 5 Tagwerk Aecker, 21⅔ Tagwerk Wiesen und ¾ Tagwerk Weyher. c) Die Almosen-Stiftung 1½ Tagwerk Aecker, und 2 Tagwerk Wiesen. In Summe 51 Tagwerk Aecker, 64½⅔ Tagwerk Wiesen, und 1¾ Tagwerk Weyher. d) Die Pfarrey-Widumgüter betragen an Aeckern, Wiesen und öden Weyhern 22 Tagwerke.

Die Stadt Bärnau versteuert nach dieser Angabe ihre Grundstücke zu 8 Höfe.

657 Seelen*). Die Einwohner beschäftigen sich mit Feldbau und den unentbehrlichsten Professionen. Dieser Markt wäre rücksichtlich des vorüberströmenden Naabflüßchens besonders auch für Gärbereyen und Ledermanufakturen geeignet. Es befinden sich auch daselbst 2 Lederer oder Rothgerber. Vorzüglich gut nähren sich die 12 Leinweber, die immer Arbeit und Absatz finden. Der Leinwand- und Garnhandel verbreitet sich von Falkenberg vielfältig ins Ausland, und dadurch werden die Falkenberger zum Flachsbau sehr aufgemuntert; übrigens befinden sich in dem Markte folgende Professionisten und gewerbtreibende Bürger: 1 Bader, 4 Becken, 3 Binder, 1 Büchsenmacher, 1 Färber, 5 Hafner, 2 Hufschmide, 2 Krämer, 4 Maurer, 1 Melber, 3 Metzger, 2 Müller, 2 Rothgerber, 1 Sattler, 2 Schlosser, 2 Schmide, 8 Schneider, 2 Schreiner, 11 Schuhmacher, 1 Seiler, 3 Strumpfstricker, 2 Wagner, 12 Weber, 1 Weißgerber, 2 Wirthe, 8 Zeugmacher, 1 Zimmermeister, mit 4 Zimmergesellen. Unter die Einwohner von Falkenberg gehören noch ein Forster, ein Kantor und ein Schullehrer. Von Handarbeit nähren sich 21 Taglöhner, und die Heerde hüten 2 Hirten.

Das Erdreich ist größtentheils mit Sand bedeckt, aber fast durchaus bebaut, und durch den Kulturfleiß der Falkenberger ist die Natur gezwungen worden, mehr zu leisten, als sie nach der Beschaffenheit des Bodens verspricht. Das Char**) Aussaat giebt in einem Mitteljahr ohngefähr 4 bis 5 Char Frucht; die Wiesen befinden sich aber in einem schlechten Zustande. Der Feldbau läßt sich berechnen auf 439 Tagwerk Felder und 184 Tagwerk Wiesen, ausser diesen sind noch 18 Tagwerk Weidgründe öde; die Weyher betragen 74 Tagwerk, und die Marktskammerwaldungen 661 Tagwerk. Die Grundbesitzungen des Markts Falkenberg betragen 8 Höfe.

---

*) Die dermalen effektive Seelenzahl. Mit den abwesenden Kindern belauft sich die Bevölkerung auf 784 Seelen; leztere Seelenzahl ist aber nirgends angenommen.

**) Ein Chaar beträgt nach dem baierschen Schäffelmaas: 1 Schäffel, 4 Metzen, 2 Vierling, 3 Sechzehntel.

Man kann nicht sagen, daß in Falkenberg die Viehzucht ein vorzüglicher Gegenstand der Oekonomie sey. Doch besitzen die Einwohner 6 Pferde, 144 Ochsen, 145 Kühe, 92 Rinder, 88 Schweine und 12 Schaafe.

b) Der Markt Neuhaus an der Waldnaab, welche an dem Felsen, den in einer schauerlichen Waldgegend die Veste Neuhaus, ein melancholisches Schloß an der Spitze des Markts krönt, vorüberrauscht, und sich unweit des Marktes in die Fichtelnaab ergießt, dem Markte, vielmehr dem Dorfe Windischeschenbach gegenüber, das nur die Krümmung eines Berges am jenseitigen Ufer der Naab deckt; dieser Markt zählt nur 54 Häuser und 270 Seelen *). Der Einwohner Nahrung besteht in Feldbau, einigen Professionen, und dem Bierbräuen. Seine Professionisten sind: 2 Becken, 1 Binder, 1 Glaser, 1 Hafner, 2 Maurer, 2 Metzger, 1 Müller, 1 Rothgerber, 1 Schmid, 2 Schneider, 2 Schreiner, 2 Schuhmacher, 1 Steinhauer, 1 Stricker, 4 Weber, 1 Weißgerber, 6 Zeugmacher.

Für die Heerde ist ein Hirt, und für die Schaafe ein eigner Schäfer aufgestellt.

Die Grundbesitzungen halten 309 Tagwerk Aecker, 104 Tagwerk Wiesen, 50 Tagwerk Waldung, 29 Tagwerk öde Gärten und 24 kleine Weyher. Der Hoffuß bestimmt diese Besitzungen auf 6 Höfe.

An Vieh besitzen die Einwohner von Neuhaus 89 Ochsen, 64 Kühe, 84 Rinder, 132 Schaafe, und 79 Schweine, welches Vieh sie blos zur Beschlagung ihrer Wirthschaft bedürfen, ohne sich auf eigentliche Viehzucht verlegen zu können.

c) Mähring, ein Marktflecken an der Gränze von Böhmen, der sich rücksichtlich seiner Gewerbe einem Markte, und in Hinsicht seines Feldbaues und des größten Theiles seiner Einwohner einem Dorfe nähert, liegt an der Landstrasse, die über Tirschenreit nach

---

*) Nach der Bevölkerungstabelle des Amts beträgt die Seelenzahl 302 Individuen; von den Kindern ist aber durchaus nur die Zahl derjenigen angenommen worden, die sich dermalen zu Hause befinden.

Böhmen führt. Der Flecken zählt mit der Neumühl und dem Hammer Treppenstein 98 Häuser, und seine Bevölkerung erstreckt sich auf 617 Seelen: seine Einwohner nähren sich größtentheils vom Feldbau und der Landwirthschaft. Es befinden sich aber auch mehrere Professionisten und Gewerbsleute in diesem Orte, und zwar 4 Becken, 2 Binder, 1 Chirurg, 2 Hammerschmide, 2 Krämer, 1 Maurermeister, 1 Maurergesell, 5 Metzger, 3 Müller, 2 Schmide, 9 Schneider, 1 Schreiner, 9 Schuhmacher, 2 Tafernwirthe, 2 Wagner, 6 Weber, 3 Zeugmacher, 1 Zimmermeister mit 5 Gesellen.

Die übrigen Einwohner sind ausser dem Amts- und Schulpersonale größtentheils Hofgutsbesitzer und Taglöhner, dann Hirten. Die Grundbesitzungen der Oekonomien in dem Marktflecken Mähring geben 830 Tagwerk Aecker, $399\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen und 6 Weyher. Diese Grundbesitzungen sind auf $15\frac{1}{8}$ Höfe anzunehmen. Die Einwohner beschäftigen sich aber mehr mit Viehzucht, als mit Ackerbau, den das Klima und die physische Lage dieser Gegend nicht begünstigt.

Sie halten an Vieh gewöhnlich 8 Pferde, 195 Ochsen, 185 Kühe, 169 Rinder und 74 Schaafe.

Die Landsassereien des Landgerichtsbezirks Tirschenreit mit Einschluß des ehemaligen selbstständigen Landgerichts Bärnau sind: Dittersdorf, 2 Hermannsreit, 3. Schönkirch, 4. Thanhausen, 5. Wendern. Von diesen lag die erstere allein im ehemaligen Pflegamtsbezirke Tirschenreit.

1. Dittersdorf liegt eine halbe Stunde von dem Markte Neuhaus östlich, und eine Stunde von der Waldnaab entfernt. Sein Besitzer ist Florian Joseph von Hartung. Es besteht mit einem Schlosse aus 27 Häusern und zählt 115 Einwohner, die sich alle vom Feldbau und auch zum Theil von Handarbeit nähren. Die Grundbesitzungen geben $213\frac{1}{2}$ Tagwerk Aecker, $59\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, $30\frac{1}{2}$ Tagwerk Waldungen, 32 Tagwerk öde Gründe, und 3 Tagwerk Teiche, diese zusammen betragen $3\frac{13}{16}$ Höfe. Der Viehstand belauft sich auf 32 Ochsen, 38 Kühe, 27 Rinder, 117 Schaafe und 17 Schweine.

2. Hörmansreith findet man rückwärts Bärnau, eine kleine Stunde von dieser Stadt östlich an der Gränze von Böhmen gelegen. Es gehört dem Herrn Andreas Stephinger, umfängt mit einem Schlosse 30 Häuser von 196 Seelen bewohnt. Zu diesem Gute gehört noch das Burggut in der Stadt Bärnau mit 13 Einwohnern. Die Bewohner von Hörmansreit erwerben sich ihren Unterhalt mit Feld- und Handarbeit, und die Zahl ihrer Grundbesitzungen besteht in 24 Tagwerk Aeckern, und 20 Tagwerk Wiesen; die Landsassengutswaldungen in 50 Tagwerk und die Weyher in 2 Tagwerk. Diese Grundbesitzungen werden auf $2\frac{21}{32}$ Höfe angeschlagen.

Noch befindet sich bey diesem Gute ein Viehstand von 3 Pferden, 20 Ochsen, 45 Kühen und 30 Rindern.

3. Schönkirchen, ein königlich bairisches Mannslehengut, dem Joseph Freyherrn von Reitzenstein, K. K. Rittmeister gehörig; zwischen Floß, Wildenau und Bärnau in einer Entfernung einer Viertelstunde von Plößberg gelegen, von der Haupt-Kommerzialstrasse eine halbe Stunde, und 2 Stunden vom Sitze des Landgerichts entfernt. Es zählt 350 Einwohner, wovon 118 zur katholischen, und 233 zur evangelischen Religion sich bekennen; dann 110 Häuser. Die Grundbesitzungen betragen 306 Aecker, 115 Wiesen, 66 Waldungen, 17 Oedgärten und 9 Weyher. Zu diesen Oekonomien werden gewöhnlich gehalten 66 Ochsen, 47 Kühe, 33 Rinder, 2 Schaafe und 36 Schweine.

Die Schloßgründe werden zu 1 Hof, die Gründe der Hintersassen auf 3 Höfe angeschlagen. Der größte Theil der Feld- und Wiesgründe, wie auch der Waldungen gehört zum herrschaftlichen Schloßgebäude. Als einschichtige Zugehörung kann die erbaute Schleife anerkannt werden. In dem Orte Schönkirch befindet sich ein Bräuhaus und eine Kirche, beyde zum Schlosse gehörig; in lezterer wird zu bestimmten Zeiten von der katholischen Pfarrey Pichersreith, und evangelischer Gottesdienst von der Pfarrey Jechenreith gehalten.

4. Thanhausen*), dem königlichen Stadtkommissär zu Amberg von Korb gehörig, ist von der Landstrasse nach Böhmen und der Stadt Tirschenreit 2 Stunden entfernt, zählt 62 Häuser mit 303 Einwohnern, die sich ihren Lebensunterhalt mit Feldbau, Handarbeit und Spinnen verschaffen. Die Grundstücke dieses Guts erstrecken sich auf 238 meistens kleine Felder, 122 kleine Wiesen, 130 Tagwerk Waldung und 70 Tagwerk Weidenschaft, dann auf 6 Teiche. Nach dem Hoffuße betragen diese Grundstücke mit Heimhof $7\frac{7}{32}$ Höfe.

Zu diesen Oekonomien werden gewöhnlich an Vieh gehalten: 5 Pferde, 48 Ochsen, 103 Kühe, 91 Rinder und 150 Schaafe.

5. Wendern, nördlich eine kleine Stunde von Bärnau, und 2 Stunden von der Böhmergränze entfernt, dessen Besitzer gleichfalls Herr Joseph Stephinger ist, begreift in sich 20 Häuser mit 144 Seelen. Seine Einwohner nähren sich vom Feldbau, Handarbeit und Wollenspinnen, wozu sie von den Tuchmachern von Tirschenreith mit Wolle versehen werden. Die Grundbesitzungen betragen 58 Tagwerk Aecker, 51 Tagwerk Wiesen, 100 Tagwerk Waldung und 7 Tagwerk Weyher. Es ist zu $6\frac{1}{2}$ Hof angeschlagen.

An Vieh hält man sich daselbst 3 Pferde, 72 Ochsen, 52 Kühe, 130 Rinder und 100 Schaafe.

§. 5.

Der Landgerichtsbezirk Tirschenreit mit Einschluß des ehemaligen selbstständigen Amtes Bärnau, des Stadtrichteramts Tirschenreith, und der übrigen Richterämter Falkenberg, Grossenkonreit, Liebenstein, Mähring, Neuhaus, Poppenricht und Wondreb schließt folgende 92 Dörfer und Ortschaften in sich: Albernhof, Asch, Bernstein, Beudel, Beudels-

*) Dieses Landsassengut ist durch ein allerhöchstes Reskript vom 8ten August 1807, nachdem dessen Gerichtsbarkeit eingezogen wurde, unter die gemeinen Güter versetzt worden.

mühl, Billmersreuth am Wald und an der Strasse, Bodenreut, Egglasgrün, Ellenfeld, Eppenreut im Richteramt Falkenberg, Eppenreut im Rentamt Neuhaus, Fährmühl Einöde, Fiedelhof Einöde. Frankengütel Einöde, Frauenreith, Geissenreith Einöde, Glashütten, Griesbach, Groppenmühl, Grün, Gründlach, Gumpen, Hammer, Hammermühl Einöde, Hansmühl Einöde, Hayd, Hiltershof, Hoefen, Hohenthan, Hohenwald, Honnersreith, Groß- und Kleinkonreith, Groß- und Kleinkotzenreith, Iglersreith, Kaahof, Groß- und Kleinkleman, Konnersreith, Kriegermühl, Lampelmühl, Laub, Lauttenbach, Lengenfeld, Leychau, Liebenstein, Lodermühl, Lonsitz, Marchaney, Matzersreith, Mitteldorf, Naab, Neusorg Oberbaumühl, Oberwurmgefehl Einöde, Oedschönlind, Pfaffenreith, Pirk, Pleißdorf, Poppenreith, Prunn, Reißach, Rödenbach, Rosall, Rottenburg, Rozermühl, Schaafmühl Einöde. Schloßhof in Bärnau, Schnackenhof, Schönfichr, Schönthan. Schwarzenbach, Schweinmühl, Seemühl Seidlersreith, Silberhütten, Steberhof Einöde, Stein, Stöberlhof, Streissenreith, Thönersreith, Thann, Träglersreith Einöde, Troglau, Waldhausen oder Oedwaldhaus, Walzersreith, Wondreb, Wurz, Zeidelwang Einöde, Ziegelhütten.

§. 6.

Nach der leztern Seelenbeschreibung von 1804 verhält sich die Bevölkerung des Landgerichts Tirschenreith folgender Gestalt:

A. Die unmittelbar der landgerichtischen Gerichtsbarkeit untergeordneten Familien bestehen in

1025 Hausvätern.
1104 Hausmüttern.
1137 Söhnen } zu Hause.
1194 Töchtern }
340 Elternlosen und natürlichen Kindern.
432 Männlichen } Dienstbothen.
363 Weiblichen }

in Summe 5595 Seelen.

B. Dazu kommt also die Volkszahl in den dem Landgerichtsbezirke einverleibten 2 Städten, 2 Märkten, 1 Marktflecken und 5 Rittergütern mit

1121 Hausvätern.
1231 Hausmüttern.
1134 Söhnen
1294 Töchtern } zu Hause.
237 Elternlosen und unehlichen Kindern.
171 männlichen
164 weiblichen } Dienstbothen.

in Summe 5352 Seelen.

Da aber zu dieser Seelenzahl noch die Einwohner des in der Zwischenzeit dem Landgericht Tirschenreith zugetheilten Mannslehenguts Schönkirch mit 350 gerechnet werden müssen; so ergiebt sich bey den dem Landgerichte einverleibten Ortschaften eine Seelenzahl von 5702 Menschen. Zur Totalsumme der Bevölkerung des ganzen Landgerichts Tirschenreith 11297 Seelen, wovon auf den Flächeninhalt des Landgerichtsbezirks zu $8\frac{1}{2}$ Quadratmeilen vertheilt, auf die Quadratmeile [illegible] Menschen angenommen werden können.

§. 7.

Sämmtliche Einwohner des Landgerichtsbezirks Tirschenreith erwerben sich ihren Unterhalt mit der Landwirthschaft. Sie beschäftigen sich nicht allein mit dem Anbau der gewöhnlichen Getreidarten und Früchte, sondern auch vorzüglich mit Flachsbau und Viehzucht. Noch lange aber hat die Landeskultur besonders in den südlich westlich und nördlichen Gegenden den Grad nicht erreicht, wozu sie erhoben werden könnte; denn noch findet man bey 1500 Tagwerk sogenannter Oedgärten, Gründe, welche nach 3 bis 4 auch 6 Jahren erst wieder bebaut werden. Das bebaute Erdreich enthält über 12000 Tagwerk Aecker, gegen 6000 Tagwerk Wiesen, und bey 2000 Tagwerk Waldung, dann gegen 1500 Tagwerk Oedgärten, und 1000 Tagwerk Weyher.

Die in diesem Landgerichtsbezirke gelegenen 19868 Tagwerk Staatswaldungen gehören unter die Oberför-

sterey Waldsassen, und werden auch daselbst vorgetragen.

Die Viehzucht wird mit Eifer, mit Auszeichnung aber die Schaafzucht betrieben. Der Viehstand belauft sich auf 113 Pferde, 2591 Ochsen, 2767 Kühe, 4828 Rinder, 9980 Schaafe und 1267 Schweine. Nach dem Hoffuße betragen sämmtliche Güter und Grundbesitzungen des Amts Tirschenreith $536\frac{9}{12}$ Höfe.

§. 8.

Aber auch an Fabriken und Gewerben fehlt es diesem Landgerichtsbezirke nicht. Man zählt in demselben 809 Handwerksgerechtigkeiten oder Gewerbe, welche, in so ferne sie zünftig sind, in 34 Gilten eingetheilt werden. Es giebt im Landgerichte Tirschenreith eigentlich nur zwey Fabriken.

a) Die Glasfabrik zu Silberharten mit einem deutschen oder Aschofen. [illegible] sehr gutes und zwar nur Tafelglas verfertigt wird, und die Glashütte von Atlasgrün. Dann giebt es noch b) zwey Eisenhämmer, den [illegible] zu Treppenstein unweit Mähring mit einem Hoch-, Stab- und mit zwey Frischöfen, und einem, aber weniger bedeutenden Ofen bey Wondreb. c) Auch die Bewohner des Fleckens Mähring gewannen vor 15 Jahren durch ihre Pottaschensiedereyen sehr viel, nunmehr aber widmen sich nur noch 4 Einwohner diesem Geschäfte, weil es wegen Mangel des Holzes nicht mehr im Grossen betrieben werden kann. An Mahlmühlen leidet das Amt Tirschenreith noch weniger einen Mangel; denn man zählt in dem Umkreise desselben zwey und vierzig, nebst 16 Schneidsägen, 7 Oelschlägen und 5 Walken; ferner 19 Flußsiedereyen mit zwey Calcinirösen.

Vor 18 Jahren fand man in dem Amte Tirschenreith 50 Tuchmacher und 125 Zeugmacher, dermalen findet man kaum 80 Zeugmacher mehr; man giebt als Ursachen dieses Verfalls, die Ueberschwemmung Europens mit englischen Waaren, den Wechsel des Geschmacks, der von diesen Fabrikaten sich weg, und meistens zu Seidenzeugen wendet, die Säkularisirung aller Stifte und

Klöster, den Mangel der inländischen Wolle u. dgl. mehr an.

Auch die mit Fabriken und Gewerben verschiederer Art so nahe in Verbindung stehenden Fossilien und Erze, welche die Erde dieses Amtsbezirks den Mineralogen anbietet, verdienen hier eine Erwähnung. Man findet in Wendern und Dürnkonreith ein auflösiges Silberwerk, zu St. Niklas bey Mähring Kupfer, bey Oedschönlind Bleyerz, bey Neusorg Eisenglanz, und zu St. Peter bey Tirschenreith Eisenerz; bey dem Pfarrdorfe Grießbach trift man aspestartiges Tremolit, bey Thonhausen wird Titanerz, und in mehreren Orten sehr schöner Crystall gefunden. Man gräbt ferner in mancherley Orten verschiedene der nützlichsten Erdarten, als Ziegelerde, Töpfer-, Alaun-, Siegelerde, und auch Torf; aber alle diese Anerbietungen der Natur werden noch zu wenig einer technologischen Rücksicht gewürdigt.

§. 10.

Der Amtsgerichtsbezirk Tirschenreith umschließt folgende 11 Pfarreyen:

	1804.	1805.	1806.	
1) Beudel mit	628	628	655	Seelen.
2) Bärnau mit	1692	1662	1658	— —
3) Falkenberg mit	932	953	958	— —
4) Griesbach mit	604	621	365	— —
5) Hohenthan	711	720	727	— —
6) Mähring mit	747	748	751	— —
7) Schwarzenbach mit	442	497	605	— —
8) Stein mit	537	537	582	— —
9) Tirschenreith mit	2239	2269	2193	— —
10) Wondreb mit	1448	1448	702	— —
11) Wurz mit	490	491	491	— —
Aus einem Theile des Pfarrsprengels Wondreb wurde die Pfarrey 12) Grossenkonreit gebildet mit	—	—	734	— —

Dann gehören aus dem Landgericht Tirschenreith zu der im Landgericht Parkstein gelegenen Pfarrey Win-

Discheschenbach, vielmehr zu der dieser Pfarrey einverleibten Filial Neuhaus, noch 230 Seelen.

§. 10.

Man zählt in diesem Landgericht 27 Haupt-, Filial- und Nebenschulen. Die Hauptschulen befinden sich

Städte.	Schüler.	Schülerinnen.
Bärnau 1 mit	49	53
Tirschenreith 3 mit Märkte.	99	98
Falkenberg 1 mit Dörfer,	51	54
Bernstein 1 mit	16	16
Wurz 1 mit	20	22
Beudel 1 mit	17	15
Stein 1 mit	21	17
Hohenthan 1 mit	15	12
Schwarzenbach 1 mit	24	17
Griesbach 1 mit	18	14
Mähring 1 mit	34	32
Großkonreuth 1 mit	25	20
Wondreb 1 mit	19	18
Filialschulen.		
Neuhaus 1 mit	14	15
Hohenwald 1 mit	11	14
Langenfeld 1 mit	12	9
Thonhausen 1 mit	23	20
Elenfeld 1 mit	12	11
Pilmersreuth am Wald 1 mit	10	8
Kleinkonreith 1 mit	14	12
Rödenbach 1 mit	9	8
Rotzendorf 1 mit	5	4
Altglashütten 1 mit	20	16
Hörmannsreith 1 mit	11	14
Rosall 1 mit	7	6

§. 11.

Die medizinische Polizey besorgt mit dem Landrichteramt ein Landgerichtsarzt zu Tirschenreith. Diesem sind untergeordnet: 1 Chirurg zu Bärnau, 2 Chirurgen zu Tirschenreith, 1 Chirurg zu Falkenberg, 1 Chirurg zu

Mähring, sämmtliche Chirurgen sind auch geprüfte und approbirte Geburtshelfer. Auch befindet sich in Tirschenreith eine Apotheke.

Die Geburtshilfe im Allgemeinen wird im Amte Tirschenreith von folgenden Hebammen geleistet:

zu Bärnau von 2	für	311	Familien.
— Tirschenreith von 2	—	423	— —
— Falkenberg von 1	—	177	— —
— Neuhaus] — Bernstein] von 2	—	150	— —
— Wondreb von 1	—	110	— —
— Grossenkonreith von 1	—	115	— —
— Beudel von 1	—	93	— —
— Wurz von 1	—	79	— —
— Griesbach von 1	—	85	— —
— Mähring von 1	—	117	— —
— Hohenthan von 1	—	148	— —
— Schwarzeneck von 1	—	88	— —
— Stein von 1	—	90	— —

In diesem Landgerichtsbezirke liegt auch eine Mineralquelle bey Falkenberg, fünf Stunden von Waldsassen und drey kleine Stunden von Tirschenreith entfernt. Diese Quelle verdient nach dem Gehalt ihrer Bestandtheile von Kohlenstoffsäure, kohlenstoffsaurer Kalkerde, Kohlenstoff Talkerde, kohlenstoffsaures Natrum, Kochsalz und Glaubersalz mit Recht den Namen einer Salzquelle, und ihr Wasser kann statt des böhmischen Bitter- oder Saidschützerwassers benüzt werden.

XV. Abschnitt.

Das Landgericht Treßwitz.

§. 1.

Dieses Landgericht besteht aus dem Bezirke des Landgerichts Treßwitz und Tänesberg, dermalen auch wieder aus dem Bezirke des Landgerichts Pleystein, dessen statistische Notizen aber, nachdem dieselben schon oben unter den selbstständigen Aemtern abgesondert vorgetragen worden, dem Landrichteramt Treßwitz nicht mehr einverleibt werden konnten, dann aus den mit eingeschlossenen Aemtern Leuchtenberg und Wohenstrauß, und aus den Richterämtern Weidhaus, Mißbrunn und Burkhardsried. Der Flächeninhalt des dermaligen Amtsbezirks Treßwitz belauft sich ungefähr auf 10 Quadratmeilen.

Dieser Amtsbezirk wird von einem einzigen Flüßchen, der Pfreimdt, durchschlängelt, das besonders zur Zeit, da der Pfrentschweyher geöffnet wird, sehr anschwillt.

Nur eine einzige Landstrasse zieht sich durch das Landrichteramt über Deindorf, Witschau, Kaltenbrunn, Neuwirthshaus und Waidhaus nach Böhmen, die Prageerstrasse genannt. Die ihr zunächst gelegenen Ortschaften sind Katschdorf und Olletshof, Weppenhof, Prepach, Wieselrieth oder Schnaggenhof, Nunkau, Lerau, Steinach, Ober- und Unterlind, Kissing und Zinzenhof.

An der sogenannten Magdeburger Landstrasse, die über Weiden führt, sind gelegen: Wildenau und Au, Schirmitz, Pürk und Pischeldorf. Die über Wohenstrauß nach Prag gleirende Strasse wurde zum grossen Nachtheile dieses Markts, und doch zu keiner Be-

quemlichkeit der Reisenden auf ein einschichtiges Wirthshaus (das Neuwirthshaus) versezt; auch über Eßlarn zog sich eine Landstrasse aus Böhmen nach Nürnberg und Regensburg, die aber über Waidhaus geführt wurde. Die Gegenden dieses Amtsbezirkes sind größtentheils mit Wäldern bedeckt, und von vielen Thälern unterbrochen. Die Luft ist daher sehr rauh, die Witterung meistens unfreundlich, der Winter länger und härter, als in jeder andern Landschaft der Oberpfalz. Die Wohlthat des Frühlings fühlt man nie: sobald die schmachtende Hitze des Sommers aus den beengten Thälern weicht, nahen sich schon wieder die Vorbothen des Winters. Dieses rauhe Klima, im Frühling und Herbst von dichten Nebeln verdorben, ist auch zum Theil die natürliche Folge der vielen Teiche und Weyher, deren man in diesem Amtsbezirk über 400 Tagwerk zählt.

§. 2.

Diese Landschaften des Amtes Treßwitz belebt keine Stadt; selbst das Amt befindet sich auf dem alten Schlosse des Dorfes Treßwitz. Der Amtsbezirk umschließt 5 Märkte, als 1) Eßlarn, 2) Leuchtenberg, 3) Roosbach, 4) Tännesberg, 5) Wohenstrauß, und 6) den Marktflecken Waidhaus.

I. Der Markt Eßlarn liegt nur ¼ Stunde von der böhmischen Gränze entfernt. Er besteht mit Einschluß der 13 ämtischen Unterthanswohnungen aus 200 Häusern von 1078 Seelen bewohnt *).

Feldbau und Viehzucht nebst wenigen Professionen nähren die Einwohner dieses Marktes. Von leztern leben mit Beyhülfe kleiner Oekonomien 4 Becken, 5 Bin-

---

*) Der Nachbarschaft dieses Marktes mit Böhmen verdankt das Landgericht die beträchtliche Zahl unehelicher Kinder, deren das Landgericht Treßwitz im Verhältnisse mit der Volkszahl anderer Landgerichte die mehrsten zählt. Siehe das oberpfälzische Wochenblatt von 1806, 4tes Stück, S. 110. Diesem Orte ist alle Gerichtsbarkeit durch ein allerhöchstes Reskript vom 4ten May 1807 abgenommen worden.

der, 2 Bräumeister, 1 Chirurg, 2 Färber, 2 Glaser, 2 Hafner, 4 Hufschmide, 1 Hutmacher, 5 Krämer, 3 Maurermeister, 1 Melber 4 Metzger, 5 Müller, 2 Nagelschmide, 1 Riemerer, 3 Rothgerber, 2 Schlosser, 6 Schmide, 2 Schreiner, 16 Schuhmacher, 2 Tafernwirthe, 1 Thurner, 2 Tuchmacher, 3 Wagner, 23 Weber, 2 Weißgerber, 5 Zeugmacher, 2 Zimmermeister mit 6 Zimmergesellen. Auch nähren sich vom Spinnen 42 Personen, und von Handarbeit 26 Taglöhner; 3 Hirten hüten die Heerden.

An Grundstücken zählt man bey dem Markte $1744\frac{3}{4}$ Tagwerk Felder, $972\frac{3}{4}$ Tagwerk Wiesen, 75 Tagwerk Oedgärten, $34\frac{1}{3}$ Tagwerk Weyher, und 50 Tagwerk Waldungen; diese Grundstücke werden nach 30 Höfen versteuert.

Die Heerden bestehen aus 8 Pferden, 414 Ochsen, 424 Kühen, 285 Rindern, 123 Schaafen und 218 Schweinen.

II. Der Markt Leuchtenberg $\frac{3}{4}$ Stunde von der Prager Landstrasse entfernt, krönt das Haupt eines steilen Berges mit einem alten Schlosse, der ehemaligen Residenz der verschwundenen Landgrafen von Leuchtenberg, von welcher Veste nur noch die Hauptmauern die lezten Reste sind.

Leuchtenberg ist der Sitz des königlichen Rentamts von dem Landgericht Treßwitz. Dem königlichen Rentbeamten ist das ehemalige Gerichtschreiberey Gebäude zur Wohnung angewiesen.

Dieser Markt, der mit Ausschluß eines Pfarr-, Rath-, Schul-, Forst- und Hirtenhauses 78 bürgerliche und 15 landgerichtische, in Summe also nur 93 Häuser zählt, wird von 402 Seelen bewohnt. Seine Einwohner erhält der Feldbau, und der Betrieb einiger Professionen. Die Viehzucht ist unbedeutend, und das Bierbräuen erschwert der Wassermangel. Die Professionisten sind: 3 Becken, 3 Binder, 1 Both, 1 Chirurg, 1 Färber, 2 Glaser, 1 Hafner, 2 Hufschmide, 1 Krämer, 1 Maurermeister, 5 Metzger, 1 Mulzer, 3 Pfannenflicker, 1 Schlosser, 7 Schneider, 2 Schreiner, 6 Schuhmacher, 3 Steinmetzen, 1 Tafernwirth, 1 Uhrmacher, 9 Weber, 1 Zeugmacher, 1

Zimmermeister mit mehrern Gesellen. Von Handarbeit nähren sich 6 Taglöhner, und die Heerde hütet 1 Hirt.

Die Grundstücke des Markts Leuchtenberg sind eben nicht die schlechtesten, aber an Wiesen leiden die Einwohner Mangel. Sämmtliche Gründe betragen 250 Tagwerk Felder, 60 Tagwerk Wiesen, und 50 Tagwerk Waldungen, und diese zusammen betragen 5 Höfe. Dazu halten sich die Bewohner des Marktes an Vieh: 4 Pferde, 100 Ochsen, 88 Kühe, 38 Rinder und 79 Schweine.

III. Von dem Markte Moosbach ist die über Weidhaus sich nach Böhmen erstreckende Landstrasse ½ Stunde entfernt, doch führt eine Vizinalstrasse von dem neuen Wirthshause durch Moosbach nach Eisendorf ins Böhmen. Der Markt liegt auf flachem Lande, von Wäldern zwar umgeben, aber in keiner unfreundlichen Gegend.

Der Markt Eßlarn und der Gränzflecken Waidhaus sind nur 2 Stunden von Moosbach entfernt; nicht weit von diesem Markte strömt die Pfreimdt nordwärts, und südwärts desselben der Trebesbach. Den Markt bilden 93 Häuser, und bewohnen 504 Menschen. Gleich den Einwohnern der benachbarten und der mehrsten oberpfälzischen Märkte sind Feldbau, Bierbräuen, Viehzucht und einige Gewerbe auch die Nahrungszweige der Moosbacher. Leztere beschäftigen und nähren zum Theile 5 Becken, 2 Binder, 1 Chirurg, 2 Färber, 2 Glaser, 1 Hafner, 1 Hutmacher, 6 Krämer, 1 Maurermeister mit 5 Maurergesellen, 6 Metzger, 1 Nagelschmid, 3 Rothgerber, 4 Schmide, 9 Schneider, 5 Schreiner, 10 Schuhmacher, 1 Sattler, 1 Seiler, 1 Steinmetz, 1 Stricker, 2 Tuchmacher, 2 Wagner, 8 Weber, 1 Weißgerber, 2 Zeugmacher, 2 Zimmermeister mit 7 Zimmergesellen.

Nebst diesen nähren sich noch 2 Taglöhner von Handarbeit und 1 Hirt von dem Hüten der Heerde.

Die Grundbesitzungen der Marktsgemeinde betragen 685¾ Tagwerk Aecker, 291 Tagwerk Wiesen, 5 Tagwerk Waldungen und 14 Tagwerk Weyher; die der Marktskammer 2 Tagwerk Felder, 1½ Tagwerk Wiesen, 181 Tagwerk Waldungen, 20 Tagwerk öde Gründe. Diese Oekonomien machen zusammen 16 Höfe aus.

IV. Tännesberg, ein Markt am Fuße eines hohen Berges, der Schloßberg genannt, mit den Ruinen einer alten Veste besezt, in einer Waldgegend zwischen Moosbach und Leuchtenberg, von beeden Märkten über 2 Stunden entfernt, zählt 146 Häuser mit 748 Einwohnern, die sich alle vom Feldbau und einigen Professionen nähren. Leztere werden betrieben von 5 Becken, 5 Bindern, 1 Bräumeister, 1 Büchsenschäfter zugleich Drechsler, 2 Glasern, 1 Hafner, 4 Hufschmiden, 1 Hutmacher, 1 Krämer, 1 Maurermeister mit 3 Maurergesellen, 6 Metzgern, 1 Müller, 1 Palkmacher, 1 Riemerer, 4 Rothgerbern, 2 Schlossern, 1 Schmid, 15 Schneidern, 2 Schreinern, 10 Schuhmachern, 2 Schwarzfärbern, 1 Strumpfwirker, 2 Tafernwirthen, 1 Tuchdrucker, 1 Tuchmacher, 1 Viehhändler, 2 Wagnern, 9 Webern, 2 Weißgerbern, 2 Zeugmachern, 1 Zimmermeister mit 8 Zimmergesellen. Auch befindet sich in Tännesberg 1 Thurner, und von Handarbeit leben 2 Taglöhner.

Die Grundbesitzungen der Tännesberger enthalten ungefähr 1200 Tagwerk Aecker, 400 Tagwerk Wiesen, 10 Tagwerk bürgerliche Waldungen, und 6 Tagwerk Weyher. Die Zahl des Viehs belauft sich auf 15 Pferde, 43 Ochsen, 264 Kühe und 280 Rinder.

Der Hoffuß des Marktes Tännesberg bestimmt dessen Grundstücke dermalen auf 27 Höfe.

V. Der Markt Vohenstrauß liegt, seitdem die Landstrasse von demselben weg und auf das neue Wirthshaus geleitet worden, ¼ Stunde von derselben, 1 Stunde von Pleystein entfernt im Herzogthum Sulzbach. Das dort sich befindliche herzogliche Schloß, die Friedrichsburg genannt, einst von der Herzogin von Sulzbach selbst bewohnt, ein stattliches, noch immer der Gewalt der Zeit trotzendes Gebäude, wurde dermalen dem königlichen Forstmeisteramt angewiesen. In diesem Markte befindet sich auch der Arzt und Apotheker des Landgerichts.

Dieser Markt zählt 207 Häuser, und 983 Einwohner von katholischer und evangelischer Religion. Sie erhalten sich vom Feldbau, von der Viehzucht, vom Flachsbau und Leinwandhandel, und von Professionen mühsam.

Lez-

Leztere beschäftigen 7 Becken, 2 Bräumeister, 6 Büttner, 1 Chirurg, 2 Farber, 1 Fuhrmann, 1 Gärtner, 2 Glaser, 5 Hafner, 4 Hufschmide, 4 Hutmacher, 1 Kirschner, 5 Krämer, von welchen sich drey lediglich vom Handel, die übrigen von demselben mit Beyhülfe anderer Nahrungszweige nähren, 1 Maurermeister mit 2 Maurergesellen, 1 Melber, 9 Metzger, 5 Müller, 2 Nadler, 1 Nagelschmid, 2 Riemerer, 5 Rothgerber, 2 Säckler, 1 Sattler, 4 Schlosser, 6 Schmide, 16 Schneider, 4 Schreiner, 24 Schuhmacher, 2 Seiler, 1 Siebmacher, 1 Steinmetz, 1 Strumpfstricker, 2 Strumpfwirker, 4 Tafernwirthe, 5 Tuchmacher, 2 Tuchscheerer, 4 Wagner, 29 Weber, 8 Weißgerber, 1 Zeugmacher, 2 Zimmermeister mit 3 Zimmergesellen.

Die Thurmwache besorgt ein Thurner, 6 Taglöhner leben von Handarbeit, und 2 Hirten hüten die Heerde.

Die Gründe a) der Bürgerschaft betragen 1200 Tagwerk Aecker, 540 Tagwerk Wiesen und Weyher, 70 Tagwerk Waldungen; b) der Marktskammer 200 Tagwerk Aecker, 64 Tagwerk Wiesen und Weyher, 245 Tagwerk Waldungen; c) der Kirchen, 31 Tagwerk Aecker, 13 Tagwerk Wiesen und Weyher, und 736 Tagwerk Waldungen. Sämmtliche Gründe machen also 1431 Tagwerk Aecker, 617 Tagwerk Wiesen und Weyher, und 1051 Tagwerk Waldungen. Nach dem Hoffuße sind die Grundstücke des Marktes anzugeben auf 16 Höfe.

Der Viehstand besteht in 12 Pferden, 250 Ochsen und 280 Kühen.

So viele Unglücksfälle dieser Markt in einem Zeitraume von 50 Jahren gelitten hat, und so mühsam sich die Einwohner desselben ihr Brod aus einem kalten Boden, unter dem Drucke eines hartnäckigen Winters erringen, so sank doch nie ihr industriöser Muth, und ihr unermüdeter Kulturgeist. Die Bewohner von Vohenstrauß lassen sich seit einigen Jahren besonders auch die Obstbaumzucht und den Hopfenbau sehr angelegen seyn, welcher leztere so reichlich erzielt wird, daß man den böhmischen Hopfen ganz entbehrt, und von dem Ueberflusse auch noch welchen verkauft; nicht weniger haben sie zur

Verbesserung ihrer Gründe schon mehrere und glückliche Versuche gemacht.

§. 3.

In dem Landgerichtsbezirke Treßwitz liegen

a) 16 Landsassengüter, als: 1. Enzenrieth mit Hochdorf, 2. Frankenreith, 3. Gebhardsreut, 4. Glaubendorf mit Gröbmühl, 5. Heumaden, 6. Kaimling, 7. Muglhof, 8. Oedmießbach, 9. Pirk, 10. Roggenstein, 11. Trebsau, 12 Waldau, 13. Wildenau, 14 Woppenhof, dann

b) das Patrimonialgericht Waldthurm.

c) Das Leuchtenbergische lehenbare Gut Gaisheim.

d) Das zu der im Landgerichte Nabburg gelegenen Hofmarkt Gleyritsch gehörige Dorf Lampenrieth.

e) Die Hintersassen der Hofmarkt Guteneck zu Triechenrieth.

f) Das dem Stadtmagistrat Weiden mit der Niedergerichtsbarkeit untergeordnete Dörfchen Oedenthal.

g) Zwey ebenfalls dahin mit der Niedergerichtsbarkeit gehörige Hintersassen zu Pechtsrieth.

h) Ein einschichtiger, zu der im Landgerichte Neunburg gelegenen Hofmarkt Murach gehörigen Hintersaß zu Schomersdorf.

i) Mehrere Landgericht Pleysteinische niedergerichtliche Unterthanen zu Kössing, Burkardsried und Weidhaus, dann ein Unterthan zu Nißbrun.

Diese Landsassengüter bestehen aus folgenden Besitzungen.

1) Enzenried und Hochdorf. In einer Ebne zwischen Gleitsmühl und den Irchenrieder Wiesgründen unweit des Dorfes Zeissau und der Magdeburger Landstrasse, dann dem zum Rittergut Pirk gehörigen öden Riedhof. Dem Johanniterorden gehörig. Es besteht in 37 Häusern von 231 Seelen bewohnt. An

Grundbesitzungen enthält es 167 Tagwerk Aecker, 59 Tagwerk Wiesen, 173 Tagwerk Waldungen, 31 Tagwerk Oedgärten und 13 Tagwerk Weyher. Der Viehstand belauft sich auf 7 Pferde, 106 Ochsen, 83 Kühe, 108 Rinder und 196 Schaafe. Von den 37 Häusern zählt Enzenried nur 12, die Ortschaften Hochdorf 19, Seubertshof 5, Irchenried 1.

Enzenried und Hochdorf zählen $13\frac{3}{40}$ Höfe, wovon die Schloßgründe 1 Hof ausmachen.

2) Frankenreith, nahe an der Prager Landstrasse an der böhmischen Gränze, zwischen dem böhmischen Gut Ströbl, der Mayerschaft Mayerhöfen, den Weidhäuser Feldgründen und dem Gute Reichenau. Der Besitzer davon ist Zacharias Schedl von Greifenstein. 12 Häuser werden von 69 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen betragen 15 Tagwerk Aecker und 6 Tagwerk Wiesen. An Vieh zählt man 6 Ochsen, 15 Kühe, 2 Rinder und 7 Schweine. Die Hintersassen sind noch nicht eingehöft. Die Schloß-Oekonomie beträgt 1 Hof; dieses Gut ist erst 1796 eine Landsasserey geworden.

3) Gebhardsreith, $\frac{3}{4}$ Stunden von der Landstrasse entfernt, zwischen dem Oedhof und den Heumadischen Gründen, der Dorfflur Grub und dem Pfreimdtfluß. Herr Joseph von Voith ist Besitzer davon. Es werden 16 Häuser von 170 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es 54 Tagwerk Aecker, 15 Tagwerk Wiesen, 36 Tagwerk Waldungen, 12 Tagwerk Oedgärten und $2\frac{1}{2}$ Tagwerk Weyher. 2 Ochsen, 30 Kühe und 7 Schweine füllen die Ställe. Die Unterthansgründe sind nicht eingehöft; die Gutsbesitzungen belaufen sich auf 1 Hof.

4) Glaubendorf mit Gröbmühl $\frac{1}{2}$ Stunde von der Pragerstrasse zwischen den Schwarzberger-, Kotschdorfer-, und Rattenberger Gründen, dem Luhebach, und den Metzlersberger Gründen. Die Besitzerin davon ist Frau von Voith. Es werden 6 Häuser von 40 Seelen bewohnt. 38 Aecker, 12 Wiesen, 8 Waldungen und 6 Weyher sind die Grundbesitzungen. Der Viehstand beträgt 1 Pferd, 8 Ochsen, 15 Kühe, 12 Rin-

der und 21 Schaafe. Die Schloßgründe betragen ½ Hof; mit den Gründen der Hintersassen hat es obige Beschaffenheit.

5) Heumaden, 1 Stunde von der Landstrasse entlegen, bey den Dörfern Roßtränk und Putzenricht, an den Moosbacher Feldern, dem adelichen Gut Gebhardsreith und dem Luisbach. Dem Johanniterorden zugehörig, aber den Genuß davon bezieht Freyherr von Donersberg. 38 Häuser werden von 225 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen enthält es 240 Aecker, 107 Wiesen, 120 Waldungen, 10 Oedgärten und 23 Weyher. Die Ställe füllen 4 Pferde, 120 Ochsen, 81 Kühe, 107 Rinder und 44 Schaafe. Dieses Dorf belauft sich auf 19⅞ Höfe, ist eigentlich keine eigene Landsasserey, sondern kommt nur in der Eigenschaft einschichtiger Unterthanen zu betrachten.

6) Kraimling, 1¼ Stunde von der Landstrasse an den Hutweiden und Waldgründen von Waldau und dem adelichen Gute Rockenstein. Graf von Buttler königlich bairischer Major ist Besitzer davon. Es besteht aus 56 Häusern von 280 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen belaufen sich auf 233 Aecker, 67 Wiesen, 48 Waldungen, 10 Oedgärten und 6 Weyher. Ihr Viehstand beträgt 10 Pferde, 82 Ochsen, 76 Kühe, 59 Rinder und 94 Schaafe. Es enthält 14⅛ Hof, wovon die Grundstücke der Hintersassen 13⅛ betragen; ist Leuchtenbergisches Lehen.

7) Mugelhof, ¾ Stunden von der Landstrasse entfernt, auf einer Anhöhe in einer malerischen Gegend zwischen den Gründen von den waldauschen Unterthanen zu Oberhöll und den Oedenthaler- und Pechtsrieder Feldern. Freyfrau von Obermayer ist Besitzerin davon. In 31 Häusern wohnen 196 Seelen. Sämmtliche Gründe betragen ohne Oedgärten 550 Tagwerke. 2 Pferde, 20 Ochsen, 28 Kühe, 12 Rinder und 22 Schaafe machen ihren Viehstand aus. Von den 31 Häusern zählt Muglhof selbst 15, und 16 die Höllmühl oder der Ort auf der Höllmühl genannt. Die Gründe betragen ½ ⅛ Hof, wovon die Schloßökonomie nur ⅛ Hof enthält.

8) Oedmießbach, vom Markte Tänesberg ¾ Stunden entlegen, zwischen Gutenfürst und Fuchsberg, dann

den Dorfsgründen von Zeinried und den Tänesberger Waldungen. Es gehört dem Herrn Nikola von Sonnenburg. 19 Häuser werden von 108 Seelen bewohnt. In 14 Aeckern und 5 Wiesen bestehen ihre Grundbesitzungen. 27 Kühe, 4 Rinder und 1 Schaaf füllen die Ställe. Es ist zu $1\frac{1}{2}$ Hof angeschlagen, wovon die Grundstücke des Gutsbesitzers $\frac{1}{2}$ Hof ausmachen.

9) Pirk, in einem Thale zwischen dem Dorfe Schirmitz, der Waldung Granzenberg, von der Magdeburger Landstrasse $\frac{1}{2}$ Stunde, von der Stadt Weiden $1\frac{1}{2}$ Stund und von der Waldnaab $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt. Der Besitzer ist Graf Xaver von Holnstein, Hofgerichtsrath in Amberg. In 23 Häusern wohnen 156 Seelen. Es enthält an Grundbesitzungen 31 Aecker, 12 Wiesen, 3 Waldungen und 3 Weyher. An Vieh zählt es 12 Ochsen, 35 Kühe, 23 Rinder und 8 Schaafe. Es wird zu $1\frac{7}{8}$ Höfe angeschlagen, wovon $1\frac{1}{2}$ Hof zum Schlosse gehört.

10) Roggenstein, $\frac{5}{4}$ Stunden von der Prager Strasse und 2 Stunden von der Magdeburger Strasse entfernt, zwischen Waldau und Keimling an der Gränze des Landgerichts Pleystein. Wilhelm Freyherr von Ebertz ist Besitzer davon. In 72 Häusern zählt man 426 Seelen. An Grundbesitzungen enthalt es 507 Tagwerk Aecker, 122 Tagwerk Wiesen, 513 Tagwerk Waldungen, 20 Tagwerk Oedgärten und 7 Tagwerk Weyher. Ihr Viehstand besteht in 8 Pferden, 92 Ochsen, 85 Kühen, 56 Rindern und 210 Schaafen. Von den 72 Häusern bilden 60 das Dorf und Gut Roggenstein, dann 9 das dazu gehörige Dorf Lamersdorf, und 3 Häuser gehören von Trauschendorf zu Roggenstein. Der Hoffuß dieses Guts beträgt $12\frac{1}{2}$ Höfe, wovon $10\frac{1}{2}$ Höfe die Gründe des Hintersassen in sich halten; ist durchgehends Leuchtenbergisches, adeliches, oder Ritterlehen.

11) Trebsau, in einer Ebne $\frac{3}{4}$ Stunden von der Magdeburger Strasse entfernt, an dem Gleitsbach und den Pechtsrieder- und Irchenrieder Gründen. Dieses Gut besizt Herr von Preißling. Es wohnen in 17 Häusern 118 Seelen. 50 Tagwerk Aecker, 50 Tag-

werk Wiesen, 30 Tagwerk Waldungen, und 3 Tagwerk Weyher sind ihre Grundbesitzungen. An Vieh zählt man 2 Pferde, 10 Ochsen, 24 Kühe, 22 Rinder und 22 Schweine. Nach dem Hoffuß beträgt das Gut Trebsau $1\frac{1}{4}$ Hof, davon die Schloßökonomie $\frac{1}{2}$ Hof hält.

12) Waldau, $\frac{5}{4}$ Stunden von der Pragerstrasse entfernt, an dem Fahrenberg und an Vohenstrauß, dann an den Hölzern von Kaimling und Roggenstein bey den Dörfern Trauschendorf, Letzau und Tresenfeld. Es gehört dem Freyherrn von Lilien, und enthält 138 Häuser, welche von 538 Seelen bewohnt werden. Die Grundbesitzungen betragen $1720\frac{1}{2}$ Tagwerk Aecker, 284 Tagwerk Wiesen, 181 Tagwerk Waldungen, und 8 Tagwerk Weyher. 454 Ochsen, 209 Kühe, 243 Rinder und 592 Schaafe füllen ihre Ställe. Von den 138 Häusern bilden mit dem herrschaftlichen Schlosse 60 Häuser den Ort Waldau selbst; von den übrigen gehören 4 von Iltersmühl, 3 von Trägschies, 3 von Neumühl, 1 von Arnmühl, 1 von Kötzmühl, 18 von Altenstadt, 7 von Erppertshof, 9 von Zosmanreith, 3 von Trauschendorf, 10 von Nankau, 5 von Praunertsrieth, 4 von Zieglmühl, 10 von Razlersreith, 5 von Praunersreith zu Waldau.

Sämmtliche Hofgüter betragen 31 Höfe, und von diesen sind die Besitzungen der Hintersassen auf 30 Höfe berechnet.

13) Wildenau, an der Landstrasse nach Weiden, oder der sogenannten Magdeburger Strasse zwischen den Luher Marktsgründen, der Wald- und Heidenaab, und dem Gute Rothenstadt. Der Besitzer davon ist Herr von Hann. 33 Häuser werden von 193 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen bestehen in 166 Aeckern, 58 Wiesen, 28 Waldungen und 18 Oedgärten. Ihr Viehstand belauft sich auf 10 Pferde, 40 Ochsen, 56 Kühe, 53 Rinder und 103 Schaafe. Von den 33 Häusern stehen 22 in Wildenau selbst, und die übrigen 11 gehören von dem Dorfe Oberwildenau, welches dermalen dem Landgerichte Parkstein zugetheilt ist, dazu. Das ganze Gut wird auf $6\frac{1}{8}$ Hof angeschlagen, wovon die Schloßökonomie 1 Hof beträgt.

14) Woppenhof, nahe an der Pragerstrasse zwischen den Dörfern Deindorf und Prepach und den Lesauer und Schilteringer Dorfsgemeinden. Freyherr von Murach ist Besitzer davon. Es enthält 37 Häuser von 179 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen belaufen sich auf 134 Tagwerk Aecker, 40¾ Tagwerk Wiesen, 23½ Tagwerk Waldungen, 3¼ Tagwerk Oedgärten und 5 Tagwerk Weyher. In 2 Pferden, 46 Ochsen, 51 Kühen und 21 Rindern besteht ihr Viehstand. Unter den 37 Häusern ist auch das des Halbhöflers zu Deindorf begriffen. Dieses Gut wird angegeben auf 4⅜ Höfe. Die Grundstücke der Hintersassen werden zu 3⅜ Höfe versteuert.

b) Das Patrimonialgericht Waldthurm. Dieses Patrimonialgericht sammt dem Markte Waldthurm liegt an der böhmischen Gränze 1½ Stunde von der Pragerstrasse entfernt; es hat gegen Morgen das Landgericht Pleystein und den Bezirk Wohenstrauß, gegen Abend Weiden und Floß, gegen Mittag das Landgericht Amberg, und gegen Mitternacht die böhmische Gränze. Sein Besitzer ist der Fürst von Lobkowitz und seine Ortschaften bestehen a) aus dem Markte Waldthurm mit 760 Seelen in 126 Häusern, dann b) in folgenden Dörfern und Einöden: als nämlich: Oberbernried, Unterbernried, Wampenhof, Farnberg, Obertresenfeld, Mittertresenfeld, Letzau, Remlberg, Schamesrieth, Ottenrieth, Woppenried, Waldkirch, Schallenberg Einöde, Pinzenstock Einöde, Krautwinkl Einöde, Gernhammer, Neudorf, Schwanhof, St. Christoph, Georgenberg, Feisbach, Reheberg, Galsterlohe, Oedmühl und Neuhammer, Dümpf, Vorderprünst und Hinterprünst. Nebst diesen Ortschaften gehören einzelne, in nachfolgenden Orten zerstreute Hofgüter im Landgerichte Parkstein zum Patrimonialgerichte Waldthurm, als: zu Harpetsrieth, Kühlbach, Tibersrieth, Steinfrankenreith und Eldorf.

In diesem Patrimonialgerichte befinden sich 2 Pfarreyen: die Pfarrey Waldthurm und die Pfarrey St. Christoph. Die Bewohner dieses Gerichtes sind durchaus katholischer Religion. Sie nähren sich meistens

vom Feldbau, der sich im ganzen Patrimonialgerichts-Bezirke auf 3100 Tagwerke Aecker, 1200 Tagwerk Wiesen, 2700 Tagwerk Waldungen, 200 Tagwerk Oedgärten und 20 Tagwerk Weyher beläuft, und von der Viehzucht, indem der Viehstand in 19 Pferden, 872 Ochsen, 717 Kühen, 648 Rindern, 337 Schaafen und 266 Schweinen besteht.

In diesem Patrimonialgerichte befindet sich auch ein Eisenhammer mit einem Hochofen und Frischfeuer, 2 Spiegelschleifen, eine Papiermühle und ein Waffenhammer.

c) Das Leuchtenbergische lehenbare Gut Gaisheim, einem Landmann, Sebastian Palk mit Namen, angehörig, liegt auf ebnem Lande, 1 Stunde vom Markte Moosbach und $1\frac{1}{2}$ Stunde von der Pragerstrasse entfernt, zählt in 20 Häusern 113 Seelen; seine Grundstücke betragen 140 Tagwerk Aecker, 111 Tagwerk Wiesen, 200 Tagwerk Waldungen, 20 Tagwerk Oedgärten und 4 Weyher; an Vieh hält es 5 Pferde, 46 Ochsen, 38 Kühe, 39 Rinder und 18 Schaafe.

d) Lampenried, Sr. Excellenz dem königlich baierschen Generalkommissär und L. D. Präsidenten Grafen von Kreith gehörig, $2\frac{3}{4}$ Stunden von der Landstrasse, eine kleine Stunde von Triechenried und Guteneck entfernt. Dieses Dorf gehört zu dem im Landgericht Nabburg gelegenen Rittergut Gleyritsch und besteht in 2 Höfen, umfaßt 28 Häuser mit 156 Seelen, und seine Flur besteht in 335 Tagwerk Aeckern, $34\frac{1}{4}$ Tagwerk Wiesen und 4 Tagwerk Weyhern; sein Viehstand belauft sich auf 35 Ochsen, 55 Kühe, 19 Rinder und 3 Schweine. Diese Hintersassen von Triechenried sind zu der im Landgerichte Nabburg gelegenen Hofmarkt Guteneck gezogen, und machen $5\frac{1}{2}$ Höfe aus.

e) Das Dörfchen Oedenthal ruht an einem Berge in einer einsamen Gegend $\frac{5}{4}$ Stunde von der Stadt Weiden, dessen Stadtmagistrat oder Stadtkammer es zugehört, eben so weit von der Landstrasse, und $1\frac{1}{2}$ Stunde vom Dorfe Trauschendorf entlegen; seine Besitzungen betragen 60 Tagwerk Aecker und $14\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen; an Vieh halten sich die Einwohner gewöhnlich 10 Ochsen, 6 Kühe, 11 Rinder, 15 Schaafe

und 8 Schweine. Die Grundbesitzungen sind auf $2\frac{1}{4}$ Höfe angenommen.

§. 4.

Der Dorf- und Ortschaften, die dem Landgerichte unvermengt mit landsassischen Hintersassen untergeordnet sind, zählt der Landgerichtsbezirk Treßwitz in seinem dermaligen Umkreise 55, der mit Hintersassen vermischten Dörfer 18, und der Einöden und Weiler 49.

Diese Dorf- und Ortschaften nennen sich: Altenstadt Dorf mit Waldauer Hintersassen, Altentreßwitz Dorf, Argleshof Einöde, Au Dorf, Bernhof Dorf, Bernrieth Dorf, Böhmischbruck Dorf, Bodenmühl Einöde, Büngermühl Einöde, Burgmühl Einöde, Burkhardsrieth Dorf, vermengt mit Pleysteinschen Unterthanen, Denzmühl Einöde, Deindorf vermengt mit einem einzigen Hintersassen von Woppenhof, Döllnitz Dorf, Engelshof Dorf, Ergertshofen Dorf vermengt mit Waldauer Hintersassen, Etzgersricht Dorf, Fiedelbühl Einöde, Finstermühl Einöde, Fürstenmühl Einöde, Glaubendorf Dorf, vermengt mit Hofmarktshintersassen, Glaubenwieß Dorf, Gmeinsrieth Dorf, Gleitsmühl Einöde, Gräbenstätten Dorf, Grossenschwand Dorf, Grub Dorf, Grünhammer Einöde, Henkmühl Einöde, Hörmannsberg Einöde, Hechtmühl Einöde, Jüchenrieth Dorf mit einem Hintersassen von Enzenrieth vermischt, Ißgier Dorf, Kaltenbrunn Einöde, Katzelmühl Einöde, Kaufnitz Einöde, Keinzelmühl Einöde, Kleinschwand Dorf, Klesberg Dorf, Kössing Dorf mit Pleysteinschen Unterthanen, Kötschdorf Dorf, Kohlmühl Einöde, Krickenhof Einöde, Kühmühl Einöde, Lenau Dorf, Losau Dorf, Lückenricth Dorf, Meistshof Dorf, Marxmühl Einöde, Matzlesberg Dorf, Michelsdorf Dorf, Mißbrun Dorf, mit einem Pleysteinschen Unterthan, Nankau Dorf, Neumühl Einöde, Neuwirthshaus Einöde, Niederland Dorf, Oberaltmannsreith Dorf, Oberströbel Einöde, Oberlind Dorf, Oed Einöde, Oedhöflarn Einöde, Oedküheried Einöde, Oedzillmannsberg Dorf, Oedreichersrieth Einöde, Olletshöf Einöde, Passenried Dorf, Pechtsrieth Dorf mit Weydauschen Magistratshinter-

sassen, Pfaffenried Einöde, Pichmühl Einöde, Pühlhof Einöde, Püchlhof Einöde, Pilchau Dorf, Pischeldorf Dorf, Poppenhof Dorf, Premhof Einöde, Proppach Dorf, Pürk mit Rittergutshintersassen, Putzhof Dorf, Ragenwies Dorf, Rattenberg Dorf, Reichenau Einöde, Reisach Dorf, Richterhaus Einöde, Rickersreith Dorf, Riedelhof Dorf, Rasteruck Dorf, Seegmühl Einöde, Saubertsried Dorf, Schaafhütte Einöde, Schiltern Dorf, Schirmitz Dorf, mit Hintersassen des Rittergut Pürk, Schmelzelmühl Einöde, Schnegelmühl Einöde, Schönmühl Einöde, Schönnersdorf Dorf, mit einem Hintersassen des Guts Murach, Schwarzberg Dorf, Seubertshof Dorf, mit Enzenriedischen Hintersassen, Steinach Dorf, Strähberg Dorf, Thanmühl Einöde, Tradt Abdeckerey Einöde, Tradtmühl Einöde, Trauschendorf Dorf mit Roggensteinschen, Kaimlingischen und Waldauer Hintersassen, Uchenmühl Einöde, Unterlind Dorf, Voithsberg Dorf, Waidhaus Gränzflecken mit landgerichtisch pleysteinischen niedergerichtlichen Unterthanen, Waltenried Einöde, Wieselried Dorf, Witschau Dorf, Zaugerhof Dorf, Zeinrieth Dorf, Zeissau Dorf, Zeßmannsrieth Dorf, mit Waldauer Hintersassen.

§. 5.

Die Volkszahl des Landgerichts Treßwitz bestehet

A. in den unmittelbar landgerichtischen Ortschaften und Familien, in

1594 Hausvätern.
1733 Hausmüttern.
1534 Söhnen
1551 Töchtern } zu Hause.
175 Elternlosen und unehelichen Kindern.
496 männlichen
553 weiblichen } Dienstbothen.

in Summe 7936 Seelen.

B. In den dem Landgerichte einverleibten Ortschaften und Familien mit Ausschluß der Patrimonial-

gerichte Neustadt an der Waldnaab, welches 1097, und Waldthurm, welches 760 Seelen zählt, in

1895 Hausvätern.
2014 Hausmüttern.
1810 Söhnen
1600 Töchtern } zu Hause.
245 Elternlosen und unehelichen Kindern.
425 männlichen
436 weiblichen } Dienstbothen.

in Summe 8425 Seelen.

Es bewohnen also den ganzen Flächeninhalt des Landgerichts Treßwitz, gegen 10 Quadratmeilen, 16361 Menschen, wovon dann im Durchschnitte auf eine Quadratmeilen 1636 Seelen treffen *).

§. 6.

Das Klima dieser Landschaft ist so rauh und kalt, daß die Aerndte um einen ganzen Monat später als in andern Gegenden eintritt. Bey diesen örtlichen physischen Verhältnissen läßt sich von der Fruchtbarkeit des Bodens keine reichliche Belohnung für die Anstrengung und den Kultursfleiß der Bewohner dieses Landgerichtsbezirkes versprechen. Doch wird der Kultursgeist in diesen Gegenden immer reger; so sind z. B. im Markte Vohenstrauß und bey dem Gute Geisheim die öden Gründe zur Kultur gebracht, und andere beträchtliche öde Gründe z. B. der Amorsberg bey Wildstein ꝛc. werden von den Bewohnern dieser Landschaft zu kultiviren angefangen. Obstbaumzucht und der Anbau der Gartengewächse, auch

*) Rechnet man aber die Seelenzahl von dem Patrimonialgericht Neustadt an der Waldnaab mit 1097, und vom Patrimonialgerichte Waldthurm mit 760, in Summe also 1857 Menschen dazu; so belauft sich die Bevölkerung des Landgerichtsbezirks Treßwitz auf 18218 Menschen, und wenn beyde Patrimonialgerichte auf 1 Quadratmeile angenommen werden, so treffen auf eine der 11 Quadratmeilen des ganzen Umkreises 1656 Menschen.

Bienenzucht bezeugen den Kulturseifer der Bewohner mancher dieser Landschaften im Landgerichte Treßwitz; für den Hopfenbau hat man aber noch wenig gethan, dieser beginnt nur erst in einigen Gegenden eingeführt zu werden. Das Verhältniß der Aecker und Wiesen gegen einander ist aber sehr ungleich, denn die erstern belaufen sich auf 7608 Tagwerk. Die öden Gärten und Hutweiden betragen zusammen 1015, und die Weyher 410 Tagwerk.

Die Privat- und Gemeindswaldungen erstrecken sich auf 8834 Tagwerk.

Die Staatswaldungen des in diesem Landgerichtsbezirk gelegenen Forstmeisteramts Vohenstrauß theilen sich in 8 Revieren und dehnen sich auf 25436 Tagwerk 2 Viertel und 11½ Stück aus.

Die Grundbesitzungen dieses Landgerichtsbezirks lassen sich auf $739\frac{594}{871}\frac{7}{36}$ Höfe bestimmt angeben.

Die Viehzucht zeichnet sich in diesen Gegenden zwar nicht besonders aus, denn sie beschränkt sich größtentheils nur auf den nöthigsten Bedarf der Oekonomien und zur Besorgung des Feldbaues, sie wird aber doch, soviel es die örtlichen Umstände zugeben, mit Sorgfalt betrieben. Pferde- und Schweinzucht lassen sich die Einwohner weniger, mehr aber die Gänsezucht angelegen seyn. Der Viehstand des Landgerichts Treßwitz besteht in 300 Pferden, 5664 Ochsen, 5971 Rindern, 4827 Kühen, 5311 Schaafen und 3091 Schweinen.

§. 7.

Andere Nahrungsquellen sind einige Fabriken, die Gewerbe und Professionen in Städten und Märkten, und der Handel mit den nöthigsten Lebensbedürfnissen, und jenen Handlungsartikeln, die gewöhnlich alle Landkrämer absetzen. Es befinden sich im Landgerichte Treßwitz, nebst einer bedeutenden Drathzugfabrik zu Böhmischbruck, 8 Spiegel- Glasschleifen und Polieren, nämlich zu Gebhardsreith, Trebes, Waltenried, Böhmischbruck, Pürkmühl, Strahberg und Rockenstein, in welchem leztern Orte zwey bestehen.

Ziegelhütten findet man zu Kötschdorf, Moosbach, Waidhaus, Waldau, Pürk, Vohenstrauß, Eßlarn, Trebes und Rockenstein; auch zu Frankenreith hat sich eine Glashütte erhoben, und der Eisenhämmer zählt man vier, als: zu Woppenricht, Gröbenstett, Böhmischbruck und Waltenried; der Papiermühlen drey, zu Friedelbühl, Wildenau und Oedkühnried.

Die Schneidsägen belaufen sich auf 22 Werke, und die Mahlmühlen und Oelschläge auf eine grössere Anzahl, als alle diese Gewerbe zusammen betragen.

Der Handel beschränkt sich nur auf kleine Krämereyen in den 5 Märkten, dem Flecken Neuhaus, und in einzelnen bedeutenden Dorfschaften, und wird mehr als ein Nebengeschäft bey Feldbau und andern Gewerben, als ausschliessend von andern Beschäftigungen in dem Grade betrieben, der allein eine Familie ernährt. Die vorzüglichsten und zahlreichsten Gewerbe, welche die mehrsten Familien nähren, und die mehrsten Hände beschäftigen, auch im Verbande mit Fabrikerzeugnissen oder mit andern Gewerben die nützlichsten Produkte liefern, sind in diesem Landgerichtsbezirk die Weber, die ihre Produkte bis nach Sachsen liefern, und in Waldthurm verfertigt ein Seidenweber schöne Seidenzeuge; auch bringen die beträchtlichen Absätze der theils erzeugten, theils geschliffenen und polirten Gläser über Nürnberg eine grosse Summe Geld in das Land.

§. 8.

Der Landgerichtsbezirk Treßwitz selbst theilt sich

A. in 15 katholische Pfarreyen; diese sind:

	1804.	1805.	1806.	
1) Böhmischbruck nebst dem Filial Etzgersricht mit	908	916	920	Seelen.
2) St. Christoph und Waldthurm mit	1300	1300	1260	— —
3) Eßlarn mit	1737	1740	1733	— —
4) Glaubendorf mit	936	983	976	— —
5) Leuchtenberg nebst den Filialen Döllnitz und Reysach mit	1214	1227	1228	— —

	1804.	1805.	1806.	
6) Micheldorf mit	498	511	516	Seelen.
7) Mißbrun mit	694	247	351	— —
8) Moosbach, wo sich ein fürstliches Benefizium befindet, mit	2093	2099	2099	— —
9) Pleystein, eigentlich Filial Burkhardsrieth mit	234	239	277	— —
10) Roggenstein mit	1087	1080	1082	— —
11) Schirmitz mit	1005	1032	1016	— —
12) Tännesberg mit	1478	1469	1431	— —
13) Waidhaus mit	869	885	977	— —
14) Vohenstrauß mit Oberlind und Altenstadt mit	2235	2246	2015	— —
15) Waldthurm mit		1408	1584	— —
in Summe	16297	17382	17465	Seelen.

B. Dann gehören zu folgenden ausser dem Landgerichtsbezirk Treßwitz gelegenen katholischen Pfarreyen beygesezte Seelenzahlen Treßwitzischer Unterthanen und ihrer Familien:

	1804.	1805.	1806.	
1) zum Filial Lennesried von Waldthurm, im Landgerichtsbezirk Pleystein mit	423	423	—	Seelen.
2) zur Pfarrey Luh, im Landgericht Nabburg	537	543	—	— —
3) zur Pfarrey Pullenrieth, Landgerichts Neunburg am Wald	23	22	—	— —
4) zur Pfarrey Teunz, im Landgericht Neunburg am Wald	250	270	—	— —
5) zur Pfarrey Weidenthal, Landgerichts Nabburg	343	393	—	— —
C. Eine evangelische Pfarrey zu Vohenstrauß mit	779	752	766	— —

§. 9.

Die Bildungs- und Unterrichtsanstalten im Landgericht Treßwitz bestehen in 22 Hauptschulen; von diesen befindet sich

	Schüler.	Schülerinnen.
1 zu Moosbach mit	46	65
1 — Waidhaus mit	44	37
1 — Treßwitz mit	19	21
1 — Lind mit	19	24
1 — Waldau mit	20	25
1 — Roggenstein mit	70	60
1 — Micheldorf	41	39
1 — Pürk mit	19	20
1 — Schirmitz mit	26	17
1 — Glaubendorf mit	29	36
1 — Döllnitz mit	30	32
1 — Böhmischbruck mit	17	21
1 — Eßlarn mit	127	120
1 — Tännesberg mit	78	80
1 — Etzgersricht mit	32	30
2 — Vohenstrauß		
a) eine katholische mit	32	30
b) eine evangelische mit	60	52
2 — Altenstadt		
a) eine katholische mit	16	9
b) eine evangelische mit	4	4
1 — Leuchtenberg mit	44	43
1 — Waldthurm mit	46	45
1 — St. Christoph mit	41	44

Die Nebenschulen, die die Ortsverhältnisse zum Bedürfniß der Gegend machen, finden sich zu Kaimling, Pechtsrieth, Woppenhof, Metzlasrieth, Woppenrieth, Zeßmannsrieth, Ergertshof, Trebes, Heumaden, Gaisheim, Roßbruck, Gmeindsrieth, Rückersrieth, Kleinschwand, Tresenfeld, Braunetsreith, Oberbernrieth, Unterbernrieth, Letzau, Dimpf und Waldkirch.

Auch werden die auffer dem Landgerichtsbezirk gelegenen Schulen zu Lennesreith, Luh, Pußenrieth, Teunz und Weidenthal von den Kindern der dahin eingepfarrten Familien besucht.

Sämmtliche Hauptschulen, und auch einige Nebenschulen sind mit eigenen Gebäuden versehen; doch fehlt es noch sehr an ordentlichen gesunden Schulhäusern; nur zu Waidhaus besteht ein ganz neues ordentliches Schulhaus, und das Schulhaus zu Eßlarn ist zweckmässig geändert worden.

An den mehrsten Orten der Hauptschulen werden auch Feyertagsschulen gehalten, wovon sich die zu Treßwitz auszeichnet.

§. 10.

Die medizinische Polizey ist dem Landgerichte und einem Landgerichtsarzte übertragen, welcher nebst dem Apotheker zu Vohenstrauß wohnt.

Der Chirurgen zählt man in diesem Landgerichte 9, nämlich 1 zu Moosbach, 1 zu Vohenstrauß und 1 zu Tännesberg als Amtschirurgen, dann 1 zu Eßlarn, 1 zu Treßwitz, 1 zu Leuchtenberg 1 zu Neukirchen und 2 zu Waldthurm. Die einfachen Bader sind 8, als 1 zu Waidhaus, 1 zu Leuchtenberg, 1 zu Pürk, 1 zu Glaubendorf, 1 zu Döllnitz, 1 zu Kaimling, 1 zu Roggenstein und 1 zu Woppenhof.

Hebammen befinden sich bereits in folgenden Pfarreyen und Ortschaften

2	zu	Vohenstrauß	für	221	Familien.
1	—	Leuchtenberg nebst Döllnitz und Micheldorf	—	331	— —
1	—	Tännesberg	—	259	— —
1	—	Moosbach	—	374	— —
1	—	Eßlarn	—	331	— —
1	—	Waidhaus	—	192	— —
2	—	Waldthurm	—	479	— —
1	—	Böhmischbruck	—	173	— —
1	—	Glaubendorf	—	187	— —
1	—	Schirmitz	—	168	— —
1	—	Roggenstein	—	203	— —
1	—	Waldau	—	127	— —
1	—	Neustadt			

XVI. Abschnitt.

Das Landrichteramt Waldmünchen.

§. 1.

Dieses Landgericht nahm bey der Arrondirung seines Amtsbezirks schon ein Jahr vor der allgemeinen Aemterorganisation den 5ten December 1802 das kleine Landgericht Rötz auf, womit sich also das Landgericht Waldmünchen gegen Westen durchaus an das Landgericht Neunburg anschließt; südwärts berührt es das Landgericht Cham, und einen Theil des Landgerichts Wetterfeld; gegen Osten gränzt es an einen Theil des Böhmer Waldes und des Landgerichts Cham; und nordwärts liegt ihm das böhmische Patrimonialgericht Obergrafenrieth und der Böhmerwald. In diesem Umkreise dehnt es sich auf $7\frac{1}{2}$ Quadratmeile aus, und umschließt meistens rauhe Waldgegenden mit langen Bergketten, und kalten sonnenlosen Thälern, worinn der Winter noch nicht schmilzt, wenn in andern Gegenden die Fluren blühen, und das Getreid keimt, das der Landmann in den ersten Tagen des Frühlings auf die trockne Scholle wirft. An der Gränze von Böhmen decken Wälder die Thäler und Berge, und anderswo verpesten die reine gesunde Bergluft zahlreiche Teiche und Sümpfe; die gesündern und bessern Gegenden dieses Landgerichts sind nur die im südlichen und westlichen Theile des Landgerichts gelegene; sie sind weniger von rauhen Gebirgen und Waldketten eingeschlossen, und von den Strahlen der Sonne mehr belebt und erwärmt; da im Gegentheil in den nördlichen und östlichen Landschaften auch noch wilde Wasserströme von den Bergen und aus den Wäldern über die frostigen Ebnen sich herstürzen, und in Sümpfen und Teichen sich

sammeln. Unter den Bergen, welche die Gegend von der Stadt Waldmünchen und mehrere Landschaften dieses Amtes umringen, sind der Sonnberg bey Waldmünchen, und der Schwarzenberg bey Rötz mit den Ruinen der Burg auf seinem Gipfel, ihrer Höhe wegen die merkwürdigsten. Diese und die übrigen Berge bestehen meistens aus Granit, Gries, Sandsteinen und Thonschiefer. Kalksteine findet man gar nicht, ausser man will sie sehr weit herbey holen.

Die Schwarzach ist das einzige Flüßchen, das, nachdem es sich aus dem Böhmerwald in den Landgerichtsbezirk Waldmünchen ergießt, denselben über Höll, Ast, Schönthal, Rötz durchströmt, und mehrere Bäche aufnimmt, dann bey Schwarzenfeld in die Naab fällt.

Von Landstrassen durchkreutzen eigentlich drey das Landgericht Waldmünchen. Die eine zieht sich von Neunburg vorm Wald über Eixelberg durch den Wald an dem Fuß des Schwarzenbergs vorüber nach Rötz, dort begegnet sie der Strasse, die von Regensburg her über Bruck und Neukirchen Balbini nach Rötz läuft, und im Verein mit der erstern Strasse eine Stunde ausserhalb Rötz zu Schönthal, der Strasse, die aus Baiern über Cham führt, entgegen kommt, und also in Verbindung mit der Regensburger und Chamerstrasse sich bis auf eine kleine Stunde über Waldmünchen an die böhmische Gränze hin zieht.

§. 2.

Der Landgerichtsbezirk umfaßt 2 Städte, Waldmünchen und Rötz.

A. Waldmünchen liegt eine kleine Stunde von der böhmischen Gränze entfernt, in einem von Bergen ganz umschlossenen Thale; am östlichen Rücken der Stadt, den die Berge decken, erheben sich diese nicht ferne von dem Städtchen allgemach zu den Waldgebirgen, die aus Böhmen über die Gränze himmelan steigen. Die Stadt Waldmünchen zählt 218 Häuser, wovon aber 13 Gebäude unter landgerichtischer Gerichtsbarkeit stehen, mit 935 Einwohnern. Ihre vorzüglichsten Gebäude sind das landesherrliche Schloß, das sich aber in so baufälligen Um-

ständen befindet, daß der königliche Landrichter einstweilen, und bis zur Herstellung des Schlosses zu Waldmünchen, das bereits gebaut wird, das Klostergebäude zu Schönthal bezogen hat, daselbst wohnt, und die Amtsgeschäfte besorgt; das Rathhaus, die Pfarrkirche, und unter den Privathäusern das Posthaus; doch fehlt es Waldmünchen an einzelnen hübschen Häusern nicht.

Die Einwohner von Waldmünchen sind durch viele Unglücksfälle in die traurigsten Umstände versezt worden. Durchmärsche von kaiserlichen, russischen und französischen Truppen, Schauerschläge, Viehseuchen, Feuersbrünste und epidemische Krankheiten waren in einer Periode von 12 Jahren die abwechselnden Verhängnisse, die über die unglücklichen Einwohner dieser Stadt losbrachen. Das Klima ist rauh und kalt, und der Feldbau also unergiebig, und dieser ist doch der vorzüglichste Nahrungszweig dieser Städter, nebst einigen Gewerben, die aber, ohngeachtet der Landstrasse, nicht besondern Absatz finden. Die gewerbtreibenden Bürger sind: 1 Apotheker, 2 Bader, 9 Becken, 1 Binder, 1 Bräumeister, 1 Bräuer, 1 Büchsenmacher, 2 Drechsler, 1 Färber, 1 Fuhrmann, 2 Glaser, 1 Gürtler, 4 Hafner, 7 Hufschmidte, 2 Hutmacher, 1 Kirschner, 3 Krämer, 6 Kufner, 2 Kupferschmidte, 3 Lederer, 2 Maurermeister mit 10 Maurergesellen, 10 Metzger, 1 Musikant, 1 Rauchfangkehrer, 1 Riemerer, 1 Rothgerber, 1 Schleifer, 3 Schlosser, 15 Schneider, 4 Schreiner, 16 Schuhmacher, 1 Seiler, 1 Sattler, 1 Siebmacher, 1 Steinmetz, 3 Stricker, 1 Schweinhändler, 2 Tafernwirthe, 1 Thurner, 1 Vieharzt, 3 Wagner, 24 Weber, 2 Weißgerber, 1 Zeugmacher, 1 Ziegler, 2 Zimmermeister mit 10 Zimmergesellen, 1 Zinngiesser.

Die mehrsten Bürger besitzen einigen Feldbau, und nähren sich mit diesem und der Profession immerhin noch kümmerlich; denn der Winterbau leidet fast jährlich durch Schneedruck, und schon die Blüthe des Sommerbaues wird durch Nebel und Reif erstickt; die der Stadt gehörigen öden Hutweidsgründe sind aber meistens mit grossen Steinen übersäet, welche die Kultur fast unmöglich, wenigstens nicht ohne ausserordentliche Anstrengung möglich, und dann oft noch fruchtlos machen.

Die Grundbesitzungen der Bürgerschaft belaufen sich auf 518 Tagwerk Felder, 465½ Tagwerk Wiesen und 9 Tagwerk kleine Gärten. Der Viehstand auf 18 Pferde, 182 Ochsen, 253 Kühe, 110 Rinder, 22 Kälber, 30 Schaafe und 60 Schweine. Nach dem Hoffuß kontribuirt die Stadt Waldmünchen für 20 Höfe.

Von der Handarbeit nähren sich 16 Taglöhner; für die Heerde sind 3 Hirten, und für die Nachtwache 2 Nachtwächter bestellt; diese besorgt auch ein Thurner.

B. Die Stadt Rötz an dem Schwarzachfluß gelegen, ist rückwärts Neunburg vorm Wald von dieser Stadt 2, und vorwärts Waldmünchen 6 Stunden von lezterer Stadt entfernt. Eine freundliche Ebne umgiebt sie. Sie vereinigt zwey Strassen, die von Neunburg aus Baireuth und dem Egerlande, und die von Regensburg aus Baiern. Dieses Städtchen besteht nur aus 150 Häusern, und wird dermalen von 992 Seelen bewohnt. Seine vorzüglichen öffentlichen Gebäude sind a) das landesfürstliche Schloß, b) der Amtskasten, c) die Pfarrkirche, sammt d) dem Pfarrhofe. Feldbau, Gewerbe, dann Flachs-, Garn- und Leinwanderzeugnisse sind die Nahrungsquellen der Einwohner, besonders lebhaft machen dieses Städtchen die Viehmärkte, die sehr zahlreich besucht werden.

Von Gewerben nähren sich: 7 Becken, 2 Bordenwirker, 2 Bräumeister, 1 Buchbinder, 2 Chirurgen, 3 Drechsler, 1 Eisenhändler, 2 Färber, 1 Gärtner, 2 Glaser, 1 Gürtler, 2 Hafner, 4 Hufschmidte, 2 Hutmacher, 1 Kirschner, 9 Krämer, 6 Kufner, 1 Kupferstecher, 1 Lebzelter, 1 Maler, 6 Maurer, 1 Melber, 11 Metzger, 1 Nagelschmidt, 2 Rauchfangkehrer, 3 Riemerer, 4 Rothgerber, 2 Schlosser, 7 Schneider, 2 Schreiner, 15 Schuhmacher, 1 Seiler, 1 Sattler, 1 Spängler, 1 Stricker, 2 Tafernwirthe, 1 Tobackfabrikant, 4 Tuchmacher, 3 Wagner, 18 Weber, 7 Weißgerber, 1 Zeugmacher, 3 Zimmermeister mit 9 Zimmergesellen, 5 Zwirnmacher.

Der Feldbau dieses Städtchens besteht in 330 Tagwerk Aecker, 263 Tagwerk Wiesen, 43 Tagwerk Waldung, 18 Tagwerk Oedgärten und 18 Tagwerk Weyher. Die Stadtkammergründe betragen aber besonders 1560

Tagwerk Waldung, 100 Tagwerk Weidenschaft, und 45 Tagwerk Weyher. Der Viehstand besteht in 30 Pferden, 140 Ochsen, 160 Kühen und 170 Schweinen. Die Grundbesitzungen dieser Stadt lassen sich auf 16 Höfe angeben.

§. 3.

Das Landgericht Waldmünchen umfaßt in seinem Bezirke die Landsassengüter: 1) Arnstein, 2) Flischbach, 3) Geigant, 4 Herzogau, 5) Lixenried, 6) Pillmersreuth, dann einige zu dem im Landgerichtsbezirke Wetterfeld gelegenen adelichen Gute Sramsried und zu dem dem Landgerichte Neunburg vorm Wald einverleibten Rittergut Altschneeberg gehörige Güter und Hintersassen.

Diese adelichen Land- oder Rittergüter sind in wirthschaftlicher Hinsicht auf folgende Art bestellt:

1) Arnstein und Hiltersried, 1 Stunde ausserhalb Rötz unweit Schönthal, ½ Stunde links von der durch Schönthal nach Waldmünchen führenden Landstrasse gelegen. Es gehört dem Freyherrn von Voithenberg zu Grafenried. Es enthält 58 Häuser mit 341 Seelen. Die Grundbesitzungen sind 137 Aecker, 133 Wiesen, 13 Waldungen und 4 Weyher. Der Viehstand belauft sich auf 8 Pferde, 79 Ochsen, 87 Kühe, 78 Rinder, 70 Schaafe und 79 Schweine. Unter den 58 Häusern sind nebst den 35 Häusern zu Hiltersried auch die 5 zu Premeischel, 1 zu Hannersdorf, 2 zu Hermannsbrunn, 2 zu Voitsried, und 13 zu Arnstein begriffen. In Arnstein sind 18 Tagwerk Aecker, 14 Tagwerk Wiesen, 2 Tagwerk Holz und 2 Weyher, dann 1 Pferd, 12 Ochsen, 16 Kühe, 9 Rinder, 10 Schaafe und 7 Schweine vorhanden. Der Hoffuß dieses Guts wird auf 12½ Hof angenommen, wovon Arnstein nur ½ Hof beträgt.

2) Flischbach, ½ Stunde von der von Schönthal nach Waldmünchen führenden Landstrasse, und eben so weit vom Schwarzachfluß entfernt, südöstlich von Schönthal gelegen. Der Besitzer ist Freyherr von Schellern. In 33 Häusern wohnen 217 Seelen. Ihre Grundbesitzungen betragen 212 Aecker, 128 Wiesen, 64 Waldungen, 3 Oedgärten und 7 Weyher. An

Vieh zählt man 6 Pferde, 56 Ochsen, 76 Kühe, 59 Rinder, 60 Schaafe und 20 Schweine. Dazu gehört 1 Unterthan zu Berndorf, 1 zu Thurau, und 13 mit eigenen Häusern zu Wenzenreith. Ober- und Unterflischbach mit den einschichtigen Hintersassen werden auf 6 Höfe angeschlagen.

3) Geigant, an der baierschen Gränze zwischen Waldmünchen und Furth, von Waldmünchen 2 Stunden südöstlich entfernt. Freyherr von Weinbach, Hofgerichtskanzler, ist Besitzer davon. 47 Häuser fassen 304 Seelen in sich. An Grundbesitzungen enthält es 90 Aecker, 80 Wiesen und 100 Waldungen. 4 Pferde, 60 Ochsen, 72 Kühe, 20 Rinder und 40 Schaafe füllen die Ställe. Nach dem Hoffuß beträgt das Gut $7\frac{1}{2}$ Hof.

4) Herzogau nebst der Fabrik im Köstel, 2 Stunden von der Stadt Waldmünchen entfernt, südlich auf einem hohen Berge gelegen. Dem Zacharias Freyherrn von Voithenberg gehörig. In 66 Häusern wohnen 694 Seelen. 1341 Tagwerk überhaupt mit den öden Gründen sind die Grundbesitzungen. Der Viehstand zählt 3 Pferde, 34 Ochsen und 104 Kühe. Zu diesem Gute gehören Unterhütten mit 11, dann Bucher mit 7, und Oberhütten mit 11 Häusern; die Grundbesitzungen sind auf 3 Höfe angeschlagen. Die Bewohner des Köstels besitzen keine Gründe und kein Vieh, sondern nähren sich nur von dem Arbeitslohn bey der Glasfabrik. Die Hütte Köstel ist eine Compagnieglashütte und mit der Firma von Voithenberg auf 20 Jahre privilegirt, zwar dessen Eigenthum, aber der landgerichtischen Gerichtsbarkeit untergeordnet.

5) Lixenried, $1\frac{1}{2}$ Stunde östlich von Geigant, und 2 Stunden von Waldmünchen, und 1 Stunde von Furth entfernt, an der Gränze des baierschen Landgerichts Kötzting. Die Besitzerin ist Elisabeth Stettner, Wittwe. 46 Häuser werden von 258 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 65 Tagwerk Aecker, 50 Tagwerk Wiesen und 100 Tagwerk Waldung, zu welchen sie 48 Ochsen, 30 Kühe

und 16 Rinder halten. Zu diesem Gute gehören 6 Güter oder Häuser zu Bogen, die schon unter den 46 eingeschlossen sind. Die Grundbesitzungen machen 3¾ Höfe aus. Von diesem Gute ist nach einer allerhöchsten Entschliessung vom 24ten Junius 1807 die Gerichtsbarkeit genommen, und dem Landgerichte übertragen worden, wodurch das Gut unter die gemeinen Unterthansgüter versezt ist.

6) Pillmersried oder Pillmersreuth, 1 Stunde von der Hauptstrasse, die sich über Rötz nach Regensburg zieht, entfernt. Es gehört dem Grafen von Hollenstein, und enthält 28 Häuser mit 170 Seelen. Ihre Grundbesitzungen betragen 112 Tagwerk Aecker, 91 Tagwerk Wiesen, 9½ Tagwerk Waldung, 3¼ Tagwerk Oedgärten und 10 Weyher. An Vieh zählt man 5 Pferde, 52 Ochsen, 52 Kühe, 54 Rinder, 12 Schaafe und 20 Schweine. Bestandtheile dieses Guts sind Katzelsried mit 6, Grossersdorf mit 1, Trobelsdorf mit 2, Stegen mit 1, Großkatzelsried mit 1, dann Pillmersried mit 17 Häusern. Pillmersried selbst gehört eigentlich zu Thanstein im Landgericht Neunburg vorm Wald. Der Hoffuß von Thanstein beträgt 6, der von Pillmersried nur 2 Höfe.

7) Altschneeberg, bey dem Dorfe Heinrichskirchen, eine Stunde von Rötz seitwärts Schönthal gelegen. Der Besitzer ist Freyherr von Reisach. Dieses Gut hält 7 Häuser mit 35 Seelen in sich. 1 Pferd, 24 Ochsen, 25 Kühe, 20 Rinder und 30 Schaafe füllen die Ställe. Diese 7 Schneebergischen Hintersassen befinden sich im Dorfe Heinrichskirchen. Ihre Grundbesitzungen kommen unter den Grundstücken von Tiefenbach Landgerichts Neunburg vor, nach dem Hoffuß machen dieselben 2½ Hof aus.

8) Stamsried, einschichtige Unterthanen in 4 Dorfschaften, 1 Stunde von der Landstrasse, und 2 bis 3 Stunden vom Regenfluß entfernt. Dem Grafen von Hollenstein gehörig. 18 Häuser werden von 178 Seelen bewohnt. Ihre Grundbesitzungen sind 114 Aecker, 46 Wiesen, 28 Waldungen und 1 Weyher.

Der Viehstand belauft sich auf 2 Pferde, 40 Ochsen, 30 Kühe, 29 Rinder, 38 Schaafe und 16 Schweine. Diese einschichtigen Hintersassen liegen in den 4 Dörfern Bernried mit 2, Kleineizenried mit 7, Diebersried mit 8, und Altenried mit 1 Hause. Die Güter belaufen sich auf 7 Höfe.

§. 4.

Die 79 gerichtischen Ortschaften des Landgerichts Waldmünchen sind: Albernhof, Altenried, Arnstein, Ast, Bauhof, Berg, Berghof Einöde, Berndorf, Bernried, Biberbach, Diepoltsrieth, Edelmühl, Eglsee, Engelmannsbrunn, Eschlmaiß, Fannersdorf, Flischberg, Gleitsmühl, Gmünd, Gassersdorf, Grub, Grub an der Landstrasse, Gschwand, Guttenberg, Haidhof, Häuslern, Haschaberg, Heinrichskirchen, Hiltersried, Hocha, Hochabrunn, Höll, Hörmannsbrunn, Hözmannsdorf, Jüchenricht, Kannersdorf, Katzbach, Katzelsried, Kleeberg, Kramberg, Kritzenast, Kühnried, Kümmersmühl, Lampachshof, Lengau, Lindelhammer, Loitendorf, Lottershof, Machtersberg, Markersried, Moosdorf, Oberpremeischel, Oed, Pillmersried, Ponholz, Posthof, Prosdorf, Rabenwirthsmühl oder Neumühl, Roßhof, Schatzendorf, Schäferey, Schellhof, Schönthal, Sinzendorf, Sonnhof Einöde, Spielberg, Stein, Steinloh, Stratsreith, Thurau, Trobelsdorf, Trassendorf, Untergrafenried, Voitsried, Wenzenried, Wolfshof, Zielendorf, Zweifelhof.

§. 5.

Die Bevölkerung des Landgerichtsbezirks Waldmünchen, und zwar

A. der unmittelbar gerichtischen Ortschaften besteht in

1179 Hausvätern.
1304 Hausmüttern.
1687 Söhnen
1283 Töchtern } zu Hause.

266 Elternlosen und unehelichen Kindern.
545 männlichen
550 weiblichen } Dienstbothen.

in Summe 5814 Seelen.

B. Der einverleibten Städte und Landsassengüter in

897 Hausvätern.
964 Hausmüttern.
797 Söhnen } zu Hause.
1056 Töchtern }
106 Elternlosen und unehelichen Kindern.
159 männlichen } Dienstbothen.
188 weiblichen }

in Summe 4167 Seelen.

Beede Summen zusammen geben zur Bevölkerungstotalsumme 9981 Menschen. Es kommen also im Durchschnitte auf die Quadratmeile 1330 Menschen anzusetzen.

§. 6.

Der Grund und Boden ist eben nicht allenthalben der beste, wohl aber auch nicht der schlechteste; in Thälern ist die Erde schlechter als auf den Anhöhen und Bergen. Die gewöhnliche Erdart ist Lehm-, Thon- und Sanderde. Man muß aber den Bewohnern des Landgerichts Waldmünchen das Zeugniß geben, daß der Kultursgeist unter denselben in einem hohen Grade herrscht, und ihr Fleiß unermüdet ist, womit sie den undankbarsten Boden bearbeiten. Allein, der Feldbau nährt auch alle Familien dieses Landgerichts, wenigstens ist derselbe ihre vorzügliche Nahrungsquelle, nur wenige Gewerbe, und übrigens der Taglohn sind noch Beyhülfe zu ihrem Unterhalt. Der Anbau der Gartengewächse reicht wenig hin. Die Wiesen sind an mehrern Orten sehr steinigt, anderwärts sumpfig und schlecht, und der Getreidbau beschränkt sich ohnehin nur auf den Hausbedarf. Schneedruck und Regengüsse verheeren ganze Getreidfelder. Mehr glückt der Haber- und Hirsenbau. Der Landmann backt sich aus dem erstern Brod, und den leztern bereitet er sich auf verschiedene Art zur Speise. Wohl aber wird der Klee vielfältig und mit dem besten Erfolg gebaut, z. B. Luzerner Klee, rother Klee u. dgl.

Die Kartoffel oder Erdäpfel sind auch im Landgericht Waldmünchen ein allgemein erzieltes Produkt.

Weizen und Gerste stehen mit dem Ackerbau beynahe im gleichen Verhältnisse. Meistens wird der gemeine gelbe Winter- oder Sommerweizen gebaut. Hopfen baut man aber noch sehr wenig.

Von den Hülsenfrüchten werden die gemeinen Felderbsen mit Rocken und Haaber vermengt, und daraus Brod gebacken.

Kein unbedeutender Gegenstand der Kultur ist im Landgerichte Waldmünchen die Obstzucht, und vom Flachsbau nähren sich sehr viele Familien. Der Flachs wird sehr vielfältig gebaut, gut verarbeitet, und das daraus verfertigte Leinentuch nach Baiern und Franken geführt. Dieser Artikel ist der einzige, der baares Geld in das Landgericht Waldmünchen einführt, und unter arbeitsame Familien vertheilt. Das bebaute Erdreich enthält 3973 Tagwerk Aecker, und 3312 Tagwerk Wiesen, die Waldungen betragen mit Ausschluß der Staatswaldungen, welche unter dem Waldstande des Forstmeisteramts Taxföldern, Landgerichts Neunburg begriffen sind: 751½ Tagwerk, die Oedgärten 779 Tagwerk, die Weyher 34 Tagwerk. Diese Grundbesitzungen geben 409$\frac{9}{16}$ Höfe, wovon der Hoffuß die Güter der landgerichtischen auf 323$\frac{15}{16}$, und der Hoffuß die Güter der einverleibten Ortschaften auf 85$\frac{3}{4}$ Höfe bestimmt. An Vieh werden gehalten 164 Pferde, 1812 Ochsen, 1608 Kühe, 1525 Rinder, 1399 Schaafe und 562 Schweine. Man läßt sich in diesem Landgerichte die Viehzucht sehr angelegen seyn, beschränkt sie aber größtentheils nur auf das Hornvieh; nicht so bedeutend ist die Schweinzucht.

§. 7.

In den Vorzeiten war die Gegend von Waldmünchen mit mehrern Eisenhämmern besezt. An ihre Stelle traten Maierschaften, und nunmehr wird in 2 Fabriken Glas erzeugt. Von diesen 2 Fabriken besteht die eine zu Herzogau, eine Stunde von Waldmünchen; die andere bey Gleissenberg, im Köstel genannt, 2 Stunden von Waldmünchen entfernt, wurde erst kürzlich erbaut. Beede Fabriken gehören dem Gutsbesitzer von Herzogau, Zacharias Freyherrn von Voithenberg. Man verfertigt daselbst Spiegelgläser, Fenstertafeln, und verschiedene klei-

ne Glasfabrikate, die nach Holland und in die entfernteſten Länder verſendet werden. Bey der erſtern Glashütte befindet ſich auch eine Glasſchleife. Auch findet man zu Rötz und zu Schönthal eine Tobakfabrik. Die Kräuter werden daſelbſt theils ſelbſt gebaut, theils aus Ungarn beygeführt.

Nebſt dieſen Fabriken zählt man 10 Ziegelhütten und 14 Schneidſägen in dieſem Amtsbezirke.

Der Handwerker giebt es im Landgerichte Waldmünchen aller Art; die 2 Städte ſind die Sammelplätze der Gewerbe, doch findet man auch in Dörfern beſonders auf Landſaſſengütern, oder in einigen etwas beträchtlichern Dorfſchaften Schneider, Schuſter, Schmide, Wagner, Krämer u. dgl. täglich und allenthalben nöthige und unentbehrliche Profeſſioniſten. Das Landgericht Waldmünchen zählt 13 Zünfte, theils unter landgerichtiſcher, theils unter magiſtratiſcher Obmannſchaft, auch beſteht zu Waldmünchen, wie zu Amberg eine weiſſe Bierbräugeſellſchaft. So ſteht es in Rückſicht der Induſtrie, des Gewerbfleiſſes und des Zunftgeiſtes um das Landgericht Waldmünchen.

§. 8.

Die Pfarreyen des Landgerichts Waldmünchen ſind:

	1804.	1805.	1806.	
1. Gleißenberg mit	1773	1786	1807	Seelen.
2. Rötz, nebſt dem Filial Heinrichskirchen mit	2394	2442	2471	— —
3. Schönthal mit den Filialen Biberbach und Hiltersried zu	2565	2585	2622	— —
4. Waldmünchen nebſt dem Filial Aſt mit	3963	4039	4047	— —
in Summe	10695	10849	10947	Seelen.

Dann gehören noch aus dem Landgericht Waldmünchen zu der im Landgerichte Wetterfeld gelegenen Pfarrey Stamsried 819 882 837 Seelen.

§. 9.

Von den in diesem Landgerichte bestehenden Schulen befinden sich

			Knaben.	Mädchen.
zu Waldmünchen	2	mit	115	104
— Rötz	2	—	98	93
— Schönthal	1	—	62	36
— Gleißenberg	1	—	42	21
— Geigant	1	—	68	51
— Ast	1	—	30	25
— Biberbach	1	—	35	22
— Hiltersried	1	—	49	46

§. 10.

Der Landgerichtsarzt wohnt zu Waldmünchen, wo man auch die Apotheke findet.

Chirurgen giebt es

zu Waldmünchen 2.
— Rötz 1.
— Biberbach 1.

Von einfachen Badern bestehet noch

zu Schönthal 1.

Der Hebammen zählt der Landgerichtsbezirk Waldmünchen 10, nämlich

zu Waldmünchen	2	für	696	Familien.
— Stadt Rötz	2	—	405	— —
— Schönthal	2 noch unbesezt	—	217	— —
— Gleissenberg	1 noch unbesezt	—	190	— —
— Geigant	1 noch abgängig	—	141	— —
— Biberbach	1 noch abgängig	—	172	— —

XVII. Abschnitt.

Das Landrichteramt Waldsassen.

§. 1.

Dieses Landrichteramt besteht aus dem ehemaligen Oberhauptmannamte, welches die Richterämter a) Waldsassen, b) Konnersreith, c) Mitterteich, d) Hardek, Mähring und Poppenreith, dann e) Waltershof und f) Wisau in sich begriff, von welchen Richterämtern aber Mähring und Poppenreith dem Landgerichte Tirschenreith einverleibt wurden; dagegen gewann aber der Landgerichtsbezirk Waldsassen durch das Ritterlehengut Fuchsmühl, dann durch die mittels des preussisch baierschen Hauptvertrags der Oberpfalz zugefallenen Ortschaften: Dörflas, Reutlas, Pfaffenreuth und Wanzenberg, dann durch das Patrimonialgericht Großschlattengrün, einen Zuwachs. Dieser Landgerichtsbezirk Waldsassen gränzt gegen Sonnenaufgang an Böhmen, gegen Mittag an das Landrichteramt Tirschenreit, gegen Sonnenuntergang an das Landrichteramt Kemnat, und gegen Mitternacht an Bayreuth und Böhmen. Sein Flächeninhalt erstreckt sich ohngefähr auf 7 Quadratmeilen. Er wird von keinem bedeutenden Fluße durchströmt; das Flüßchen Wandreb ist das beträchtlichste Wasser, das ehemals zur Holzschwemme benüzt wurde; wohl aber durchkreuzen den Amtsbezirk mehrere Heerstrassen. Durch das Landgericht Waldsassen führt die von Regensburg und Nürnberg her sich ziehende Strasse durch die Dörfer Leygast, Schönhaid und an Kleinstärz vorüber über Mitterteich, bey welchem Markte sie sich theilt, und links durch das Dorf Rosenbühl, und den Markt Konnersreith nach Arzberg in das Baireuthische, und rechts durch das Dorf

Kondrau, dann durch den Markt Waldsassen bis zum Dorfe Hundsbach, wo sie sich endet, sich nach Eger lenkt. Ein anderer Arm dieser Landstrasse berührt das im Landgerichte gelegene Dorf Schönficht, und streckt sich dann über Tirschenreit nach dem Flecken Mähring und an die böhmische Gränze nach Plan aus.

In diesem Amtsbezirke wechseln waldigte Strecken und Anhöhen mit den freundlichsten Gegenden, bald wandelt man durch melancholische Tannenwälder, bald durch liebliche, fruchtbare Thäler, mit Dörfern besäet, mit Wäldern bedeckt, und mit schimmernden Weyhern bewässert. Nicht glänzender Reichthum macht die Bewohner dieser Landschaften beneidenswerth, doch überzeugt man sich größtentheils von Wohlhabenheit und stiller Zufriedenheit, auch behandelt die Natur die Bewohner dieser Gegenden nicht stiefmütterlich.

§. 2.

Das Landgericht umschließt vier Märkte, 1. Mitterteich, 2. Waldsassen. 3. Waltershof und 4. Konnersreith.

I. Der Markt Mitterteich zählt 198 Häuser, wovon 3 ämtisch sind, mit einem dermaligen landesfürstlichen Pfarrhause und einem landesfürstlichen Zehendstadel, dann mit einer Bevölkerung von 1226 Seelen. Seine Einwohner nähren sich von Gewerben und Feldbau. Ein vorzüglicher Erwerbszweig war der lebhafte Betrieb der Zeug- und Tuchmacher-Gewerbe. Von dem gegenwärtigen Verfall derselben giebt man die kürzlich aufgehobene provisorische Mauthordnung zum Grunde an. Es nähren sich in dem Markte Mitterteich von Gewerben und Professionen 1 Bader, 10 Becken, 2 Binder, 1 Chirurg, 4 Färber, 1 Flaschner, 1 Fuhrmann, 1 Glaser, 3 Hafner, 1 Haubenmacherinn, 1 Hutmacher, 1 Kaminfeger, 3 Krämer und Handelsleute, 2 Maurermeister mit 13 Maurergesellen, 3 Melber, 10 Metzger, 3 Müller, 6 Rothgerber, 1 Seiler, 1 Sattler, 1 Schlosser, 7 Schmide, 16 Schneider, 3 Schreiner, 13 Schuster, 1 Steinmetz, 1 Strumpfwirker, 2 Tafernwirthe, 16 Tuchmacher, 1 Tuchscheerer, 3 Wagner, 12 Weber, 2 Weißgerber, 43 Zeugmacher, 1 Ziegler, 1 Zimmermeister mit 7 Gesellen.

Die Grundbesitzungen der Einwohner von Mitterteich bestehen in 649¼ Tagwerk Aecker, 181¼ Tagwerk Wiesen, 3½ Tagwerk Waldungen und 26 Weyher; diese Besitzungen betragen 16 Höfe.

An Vieh halten sich dieselben gewöhnlich 11 Pferde, 131 Ochsen, 157 Kühe, 61 Rinder und 139 Schweine.

II. Bevölkerter als die übrigen Märkte ist der Markt Waldsassen. Er zählt 143 Häuser und 1147 Einwohner *). Dieser Markt liegt an der Strasse nach Eger, von welcher Stadt derselbe zwey kleine Stunden entfernt ist. Das Flüßchen Wandreb strömt an dem Markte vorüber, von seinem Ufer leitet ein Kanal zum Betriebe zweyer Mahl- und einer Papiermühle einen Theil des Wassers durch den Markt. Die Einwohner von Waldsassen nähren sich vom Feldbau, und von Gewerben; Leztere beschäftigen 7 Becken, 2 Bildhauer, 4 Binder, 1 Bräuer, 1 Bräumeister, 1 Buchdrucker, 2 Chirurgen, 1 Färber, 2 Gärtner, 1 Glashändler, 3 Gürtler, 2 Hafner, 3 Hufschmide, 1 Hutmacher, 2 Krämer, 1 Maler, 16 Maurer, 8 Metzger, 2 Müller, 1 Mulzer, 1 Rauchfangkehrer, 1 Papiermacher, 2 Rothgerber, 2 Säckler, 1 Seiler, 1 Sattler, 2 Schlosser, 1 Schmid, 11 Schneider, 3 Schreiner, 12 Schuster, 1 Strumpfwirker, 1 Tafernwirth, 1 Tuchmacher, 1 Wagner, 9 Weber, 1 Weißgerber, 28 Zeugmacher, 1 Zimmermeister mit 9 Zimmergesellen und 1 Zinngiesser.

Nebst diesen Professionisten befinden sich im Markte Waldsassen noch 1 Pfannenflicker, 1 Fuhrmann, 1 Both, 1 Musikant, 1 Lumpensammler, 1 Hirt und 29 Taglöhner.

Die Bürgerschaft dieses Marktes besizt an Grundstücken 360 Tagwerk Aecker, über 90 Tagwerk Wiesen,

---

*) Nebst diesen Häusern zählt der Markt Waldsassen mit dem Klosterhofe noch 21 Häuser von 178 Seelen bewohnt. Bey dem ehemaligen Kloster- oder Schäferhofe, welcher dermalen in Privathände verkauft und in 2 Abtheilungen gesondert wurde, befanden sich 120 Tagwerk Aecker, 60 Tagwerk Wiesen, und 2 Weyher, dann an Vieh 9 Pferde, 13 Ochsen und 38 Kühe.

aber keine Waldung. Diese Grundbesitzungen werden nach 11 Höfen versteuert.

An Vieh hält man sich daselbst gewöhnlich 6 Pferde, 84 Ochsen, 149 Kühe, 20 Rinder und 160 Schweine. Die Viehzucht dieses Marktes ist aber wegen Mangel der Gründe und Weidenschaft überhaupt unbedeutend.

III. Diesem Markte folgt nach der Volkszahl der Markt Waltershof*). Diesen Markt findet man in der Entfernung einer halben Stunde westlich von der böhmischen Stadt Redwitz, und südlich 2 kleine Stunden von der bayreuthischen Stadt Wunsiedl entfernt. Waltershof begreift 125 Häuser in sich, und umfaßt eine Bevölkerung von 841 Einwohnern. Feldbau, Viehzucht und bürgerliche Gewerbe verschaffen den Einwohnern des Marktes Waltershof ihren Unterhalt. Seine Professionisten sind 1 Bader, 6 Becken, 2 Büttner, 1 Färber, 1 Glaser, 2 Hafner, 1 Kalkbrenner, 2 Krämer, 1 Maurermeister mit 4 Maurergesellen, 13 Metzger, 2 Müller, 7 Rothgerber, 1 Schlosser, 6 Schmide, 13 Schneider, 1 Schreiner, 15 Schuhmacher, 1 Strumpfwirker, 1 1 Tafernwirth, 1 Tuchmacher, 2 Wagner, 21 Weber, 38 Zeugmacher, 2 Zimmermeister mit 2 Zimmergesellen.

Nach dieser Uebersicht der Gewerbe zu Waltershof sind jene der Zeugmacher und Weber die zahlreichsten, und nebst diesen befindet sich auch noch eine königliche privilegirte Wollenzeugfabrike daselbst, welche aber auch wegen Wollenmangel von ihrem Wohlstand herabsinkt und nicht mehr so viele Beschäftigung findet. Da die Weidenschaft für die Schaafe mit der Ausdehnung der Kultur abnimmt, so verlieren sich auch in dieser Gegend die zahlreichen Schaafheerden, und überhaupt muß dem Betriebe eines Gewerbes der Ackerbau und die Viehzucht zu Hülfe kommen, weil sich wenige Professionisten von dem einen, oder dem andern allein zu nähren im Stande sind.

Die

---

*) Dieser Markt ist im Jahr 1807 bis auf wenige Gebäude abgebrannt.

Die Grundstücke des Marktes Waltershof bestehen in 300 Tagwerk Ackerland, die in mehr als 600 Stücken vertheilt sind, in 200 Stücken Wiesen zu 125 Tagwerk, und 30 Tagwerk Waldungen. Von den 60 Weyhern ist der größte Theil trocken gelegt und in Wiesengrund umgeschaffen, in welcher Eigenschaft sie unter den 125 Tagwerken begriffen sind. Nach dem Hoffuße berechnet man diese Grundbesitzungen des Marktes Waltershof auf 10 Höfe.

Zu diesem Feldbau und Oekonomien halten sich die Einwohner von Waltershof gewöhnlich 3 Pferde, 92 Ochsen, 162 Kühe, 10 Rinder und 46 Schweine.

IV. Der Markt Konnersreith wird von der Landstrasse nach Hof und Magdeburg durchschnitten, die in friedlichen Zeiten von Fuhrleuten und andern Reisenden vielfältig besucht wird. Er zählt nur 88 Häuser und 607 Seelen. Seine Einwohner treiben Feldbau und Professionen. Von den leztern waren die Gewerbe der Zeugmacher die beträchtlichsten, allein sie theilen mit den Zeugmachern von Waltershof bereits gleiches Schicksal, und daher haben sich auch von Zeugmachern drey auf Verfertigung des Cattuns verlegt, die übrigen aber als Gesellen und Taglöhner ihren Unterhalt im Auslande gesucht.

Die Professionisten des Marktes Konnersreith bestehen in 3 Becken, 1 Binder, 1 Chirurg, 1 Hafner, 1 Hufschmid, 8 Krämern, 7 Maurern, 5 Metzgern, 1 Mulzer, 8 Schmiden, 8 Schneidern, 8 Schuhmachern, 3 Strumpfstrickern, 2 Tafernwirthen, 1 Tuchmacher, 1 Wagner, 9 Webern, 4 Zimmerleuten. Vierzehen Taglöhner erwerben sich ihren Unterhalt mit Handarbeit. Die Grundbesitzungen des Marktes betragen 313 $\frac{3}{4}$ Tagwerk Aecker, 121 $\frac{1}{4}$ Tagwerk Wiesen, 48 $\frac{1}{4}$ Tagwerk Holz, und 49 große und kleine Teiche. Der Markt wird nach 8 Höfen mit den Steuern und Anlagen belegt.

Sein Viehstand belauft sich gewöhnlich auf 93 Ochsen, 106 Kühe, 107 Rinder und 40 Schweine.

§. 3.

a) Das adeliche Lehengut Fuchsmühl war ehemals dem Landgerichte Kemnat einverleibt, wurde aber

bey der Organisation des ehemaligen Stifts Waldsassen dem Landgerichte Waldsassen zugetheilt. Es liegt von Redwitz 2 Stunden, von Tirschenreith 3 Stunden, von Kemnat 5, von Waldsassen 3, und vom Markte Waltershof 2 Stunden, dann eben so weit von der nach Eger, und nach Bayreuth sich theilenden Landstrasse entfernt. Sein Besitzer ist der dermalige Hofgerichtsrath Freyherr von Froschheim. Das alte herrschaftliche Schloß und eine sehr alte Kirche sind nebst einer Wallfahrtskirche die bedeutendsten Gebäude des Dorfes, das zur Pfarrey Wisau gehört. Der Ort Fuchsmühl zählt 84, das ganze Rittergut, nämlich mit den 13 Hintersassen des Fürstenhofes, den 10 zu Herzogöd, und den 18 zu Gütern, 125 Häuser. Diese sind von 1002 Seelen bewohnt.

Von den Grundstücken gehören a) zum herrschaftlichen Schlosse: 58 Tagwerk Aecker, 36 Tagwerk Wiesen, 2150 Tagwerk Waldungen, 98 Tagwerk Oedgärten und 8 Tagwerk Weyher. b) Den Unterthanen: $336\frac{1}{2}$ Tagwerk Aecker, $193\frac{3}{4}$ Tagwerk Wiesen, $12\frac{3}{4}$ Tagwerk Oedgärten und $5\frac{1}{4}$ Tagwerk Weyher. In Summe $394\frac{1}{2}$ Tagwerk Aecker, $229\frac{3}{4}$ Tagwerk Wiesen, 2150 Tagwerk Waldungen, $110\frac{3}{4}$ Tagwerk Oedgärten und $13\frac{1}{4}$ Tagwerk Weyher.

Der Viehstand bey dem Schlosse besteht in 2 Pferden, 163 Ochsen, 182 Kühen, 149 Rindern, 201 Schaafen und 107 Schweinen.

Bey den Unterthanen in 2 Pferden, 147 Ochsen, 162 Kühen, 129 Rindern, 51 Schaafen und 91 Schweinen.

Die Grundbesitzungen der Herrschaft werden auf 2, die der Hintersassen auf $11\frac{1}{2}$ Höfe angeschlagen.

b) Großschlattengrün, dem Wilhelm Philipp Joseph Freyherrn von Waldenfels gehörig, gieng durch den den 30sten Juni 1803 abgeschlossenen bayreuthisch-baierschen Gränzvertrag an die Oberpfalz über. Dieses Rittergut liegt an der bayreuthischen Gränze, eine Stunde von dem Städtchen Redwitz entfernt. Es leben auf diesem Gute 45 Familien*) mit einer Seelenzahl von

*) Von diesen 45 Familien sind 31 katholischer, und 14 evangelischer Religion.

beyläufig 315 Menschen, die sich vom Feldbau und der Wirthschaft nähren.

Die Grundbesitzungen betragen bey dem Schlosse 12 Tagwerk Aecker, 8 Tagwerk Wiesen, 250 Tagwerk Waldungen, 6 Tagwerk Oedgärten und $\frac{1}{2}$ Tagwerk Weyher. Die übrigen Grundstücke 120 Tagwerk Aecker, 68 Tagwerk Wiesen, und 3 Tagwerk Weyher.

An Vieh werden gewöhnlich gehalten 37 Ochsen, 73 Kühe und Rinder, und 3 Schweine.

§. 4.

Die in den 6 Richterämtern gelegenen und das ganze Landgericht Waldsassen bildenden Dorf- und Ortschaften nennen sich: Abdeckerey Einöde, Allerheiling, Altenalbenreut, Altenhammer, Altmugel, Amasmühl, Boden, Brandmühle, Buchgütel, Dollamühle, Dobrigau, Dörflas, Egerteich, Egnermühle, Forkartshof, Fuchsmühl, Fürstenhof, Geyermühl, Glasmühl, Gosel, Gressensees, Groppenheim, Großschlattengrün, Großenbüchelberg, Großensteeg, Grün, Grünmühl, Gulg, Gütern, Habertsmühl, Harteck, Hatzenreut, Herzogöde, Höflas, Hofteich, Hundsbach, Hungenberg, Kapelle eine Wallfahrtskirche, Kleinbüchelberg, Kleinsteeg, Kondrau, Kornmühl, Kornthau, Kriegermühl, Lengenfeld, Leonberg, Leugast, Lippertsmühle, Lodermühle, Mamersreut, Manzenberg, Masch, Maiersreut, Mitterhof, Motzersreut, Muckenthal, Mugelmühle auch Rumpelmühle genannt, Mühlhof, Münchenreuth, Münchsgrün, Netzstahl, Neualbenreuth, Neudorf, Neuhof, Neumühl, Neusorg, Oberteich, Panzen, Pechbrun, auch Füchsen genannt, Pechofen, Pechtnersreuth, Ober-Pfaffenreut, Bayreuthisch-Pfaffenreut, Pinmühl, Pleißen, Poxdorf, Querrenbach, Rablmühl, Reutlas, Rodenzenreut, Rosenbühl, Rosenhammer, Schachten, Schloppach, Schönfeld, Schönhaid, Schönlind, Schottenhof, Seidlinghammer, Siegelmühle, Steinmühle, Themenreut, Tirschnitz, Triebendorf, Troglauermühle, Vockenfell, Voitenthan, Walnreut, Wernersreut, Wiesau, Wolfersreut, Wolfsbühl, Zirkenreut.

§. 5.

Die Volkszahl des ganzen Landgerichts Waldsassen vor der bayreuthischen Gränzberichtigung bestund in

2334 Hausvätern.
2622 Hausmüttern.
2517 Söhnen. } zu Hause.
2736 Töchtern. }
272 Elternlosen und natürlichen Kindern.
3 Hauslehrern.
890 Männlichen } Dienstboten.
874 Weiblichen }

in Summe 12248 Seelen.

Rechnet man nun Großschlattengrün mit 315 Seelen noch dazu: so beträgt die Totalsumme der Bevölkerung des ganzen Landgerichtsbezirks 12563 Menschen, wovon also auf die Quadratmeile 1794 Seelen treffen.

Zieht man von der Totalsumme zu 12548 Menschen die Seelenzahl der dem Landgerichte nur einverleibten 4 Märkte, und der 2 Patrimonialgerichte Fuchsmühl und Großschlattengrün mit 5438 Menschen ab: so bleiben zur Seelenzahl der unmittelbar landgerichtischen Familien 7125 Seelen.

§. 6.

Da auch der Bürger in den Märkten, wie der Bauer auf dem Dorfe sein Kapital und den Ueberschuß seines Erwerbes meistens auf Grund und Boden verwendet: so ist auch im Landgerichte Waldsassen der Feldbau mehr als das Gewerb, wovon sich die produzierende Klasse nährt. Indessen ist das Erdreich dieses Amtsbezirkes von mittelmässiger Güte, in vielen Gegenden sehr kalt und steinigt, in andern sumpfig und naß, nur im Richteramtsbezirke Waldsassen findet man bessern Boden. In mittelmässigen Jahrgängen verhält sich in den mehrsten Gegenden die Aerndte wie 4 auch 5 zu 1, in fruchtbaren wie 7 zu 1. Die Zahl der Aecker belauft sich ohngefähr auf 11643, der Wiesen auf 5781, der Waldungen auf 1051, der öden Gründe auf 374 Tagwerke; dann zählt man in diesem Amtsbezirke noch 1375

große und kleine Weyher, und sämmtliche Grundbesitzungen betragen 523½ Höfe.

Unter diesen Waldungen sind nur die Holzgründe der Privaten begriffen. Die landesherrlichen Waldungen der Oberförsterey Waldsassen, mit Einschluß der im Landgerichte Tirschenreit gelegenen und jener Oberförsterey zugetheilten Waldgründe umfassen 52968 Tagwerke, wovon die unmittelbar im Landgerichtsbezirke Waldsassen gelegenen Holztheile ohngefähr auf 19868 Tagwerke angegeben werden können.

Glücklicher sind die Bewohner dieser Gegenden mit der Viehzucht, welche sie sich besser, als den Ackerbau angelegen seyn lassen. Der Zucht des Hornviehes geben die meisten Dorfschaften vor jeder andern Viehgattung den Vorzug, doch in einigen Ortschaften, besonders in den Gegenden von Mitterteich und Wisau zeichnet sich auch die Schaafzucht aus, und Federvieh wird zum größten Theil im Richteramtsbezirke Wisau gezogen. Man zählt im ganzen Amtsbezirke Waldsassen 87 Pferde, 3136 Ochsen, 3102 Kühe, 3580 Rinder, 7439 Schaafe und 1420 Schweine.

Reichhaltiger ist die Erde dieses Amtes in geognostischer Rücksicht. Unweit der Kornmühle nächst Pfaffenreit am sogenannten schwarzen Teiche entdeckt man dunkelrothe, aber meistens undurchsichtige krystallisirte Granaten von der Größe einer Erbse in dem dort vorhandenen eisenschüssigen Glimmer, der ehemals als Eisenstein gefördert wurde. Bey Zirkenreith, an der Tirschenreither Strasse, findet man schöne Bergkrystallen, die ehemals häufig gegraben, und nach Böhmen ausgeführt wurden. In der Gegend von Grossenseß sieht man alte Bingenzüge und Gruben, worinn einst auf Eisen gegraben wurde, die aber dermalen alle auflässig sind. Auf den Feldern um Poxdorf und Schachten läßt sich verhärteter schwarzer Erdkobold finden, auf welchen bey lezterm Orte schon eine Stelle getrieben worden ist. Bey Altenalbenreith waren in frühern Zeiten sehr ergiebige Goldseifen, ja selbst ansehnliche Gruben vorhanden; denn die Seifenhübel sind noch sichtbar. Bey Pechhofen auf dem Pechhofen Brand finden sich Eisenflözze vor, wovon aber der Bau dermalen auflässig ist, auch sind das-

selbst einige Laden von Braunsteih mit Erdkobold vermischt. In den Gegenden von Kondrau und von Grün stoßt man auf Spuren von alten Eisensteingruben, und in der Gegend von Rodenzenreith entdeckt man Eisenstein, und um Lengenfeld eine Art Kobold. Um Waltershof wird man Eisen- und Braunstein, rothen, braunen und gelben Mergel, und auch sehr gute Kalkspate gewahr, wie auch eine halbe Stunde davon Kalkstein zum brennen gebrochen wird, welcher Kalkstein zahlreichen Absatz findet, weil es ausser diesem in dem ganzen Amtsbezirke Waldsassen keinen giebt. Im wirklichen Betriebe befindet sich dermalen und seit einigen Jahren das Bergwerk auf Eisen an dem sogenannten Trichtelrang bey Pfaffenreuth, wo man mehrere Merkmale alter auflässiger Gruben erkennt, auch ist das Eisenbergwerk bey Zirkenreith auf dem Zirkenreither Berg und bey Leonberg am sogenannten Stollwege im Gange, welches reichliche Ausbeute gewährt. Endlich bricht man auch in der Gegend bey Kleinstärz, wo sich auch Porzelain- und Walkererde zeigt, Eisenstein, der auf dem sogenannten Fleckacker bebaut und gegraben wird. Der aus diesen Bergwerken geförderte Eisenstein wird meistens auf die benachbarten böhmischen Schmelz- und Eisenhammer verführt. Diese Gegenden sind auch reich an Mineralquellen, wovon in der Folge an seinem Orte Erwähnung geschehen wird.

§. 7.

Das ehemalige Stift Waldsassen war das Heimat der Tuch- und Zeugfabriken. Viele tausend Hände beschäftigte, und viele hundert Familien ernährte dieser reichhaltige Zweig der Industrie und des Gewerbfleisses. Dermalen treiben die meisten Bürger in den 4 Märkten, Waldsassen, Mitterteich, Waltershof und Konnersreith alles, Profession und Gewerbe, Handelschaft, Landwirthschaft, Viehzucht und Bierbräuen, um sich und ihre Familien zu erhalten*). Die Wollen-,

*) Die Professionisten des Landgerichts Waldsassen sind: 24 Becken, 14 Binder, 1 Buchbinder, 2 Drechsler, 5 Färber, 1 Flaschner, 2 Gürtler, 4 Glaser, 1 Gold-

Tuch- und Zeugfabriken verlieren sich seit einiger Zeit immer mehr und mehr, theils, weil von jenen Bürgern, die sich diesem Geschäfte unterziehen, die mehrsten zu wenig Vermögen besitzen, um sich Vorrath an Wolle beyschaffen zu können, theils weil sie durch diesen Mangel, und indem es ihnen an Manipulation fehlt, ausser Stand gesezt sind, mit dem Fabrikat des Auslandes in Konkurrenz zu tretten, theils weil auch die Schaafzucht in diesen Gegenden sich täglich mehr verliert, auch legen sie ihren Verfall zum Theil der ehemaligen provisorischen Mauthordnung zur Last, weil dieselbe die ausländischen Fabrikanten mehr als die innländischen begünstigt haben soll. Noch besteht zwar die Wollenzeugmanufaktur der Brüder Wagner zu Waltershof, doch fühlt sie auch das Schicksal ihrer Konkurrenten. Nebst diesen Fabriken, eigentlich nur Gewerben einzelner Privatpersonen, besteht im Richteramtsbezirke Hardeck auch ein Waffenhammer, der Seidlinghammer genannt, mit einer Mahlmühle. Der Mühlen giebt es im Landgerichtsbezirke unzählige.

Die Anreihung des sogenannten Reichsforstes hat schon mehrmal zu Versuchen Anlaß gegeben, Glas-, Polier- und Spiegelschleifen in diesen Gegenden herzustellen; allein, weil das Holz dieser Waldungen zu gemeinnützigern Unternehmungen vorbehalten wird, und sich dieser Amtsbezirk eben keines Ueberflusses an Holz rühmen kann: so unterblieb bisher die Entstehung einer dieser Fabriken. An ihrer Stelle werden wohl mehrere Eisenhämmer den Reichthum und die Schätze der Natur in geognostischer Hinsicht besser benützen.

In Rücksicht des Handels werden mehrere Produkte in das Landgerichtsbezirk eingeführt, als von demselben

---

schmid, 8 Hafner, 18 Hufschmide, 2 Hutmacher, 1 Knopfmacher, 2 Lumpensammler, 1 Maler, 6 Maurermeister, 40 Metzger, 7 Müller, 1 Papiermacher, 1 Pfannenflicker, 2 Rauchfangkehrer, 20 Rothgerber, 2 Säckler, 2 Seiler, 2 Sattler, 5 Schlosser, 60 Schneider, 7 Schreiner, 65 Schuhmacher, 1 Steinmetz, 4 Stricker, 2 Strumpfwirker, 24 Tuchmacher, 1 Tuchscheerer, 1 Uhrmacher, 8 Wagner, 58 Weber, 3 Weißgerber, 128 Zeugmacher, 6 Zimmermeister, 1 Zinngiesser.

ausgeführt. Der beträchtlichste Handel beschränkt sich auf Holz, Fische, wovon die Wendreb die beste Gattung liefert, und auf Schmalz, Eyer u. dgl., wovon der größte Theil nach Eger geführt wird.

§. 8.

Der Amtsbezirk Waldsassen ist in 9 katholische und dermalen seit dem Vollzug des königlich preussisch-baierschen Hauptvertrags auch in 1 evangelische Pfarrey eingetheilt, erstere sind:

	1804.	1805.	1806.		
1) Konnersreith mit	991	1042	1048	—	—
2) Leonberg mit	1096	1119	818	—	—
3) Mitterteich mit	1795	1813	2103	—	—
4) Münchsreith mit	804	824	793	—	—
5) Neualbenreith mit	1005	1010	1007	—	—
6) Waldsassen mit	1794	1788	1840	—	—
7) Waltershof mit	1828	1857	1832	—	—
8) Wörnersreit mit	562	570	589	—	—
9) Wisau sammt der Hofmarkt Fuchsmühl mit	1935	1954	1935	—	—
in Summe	11810	11577	11965	Seelen.	

1) Die evangelische Pfarrey Redwitz, mit den der Oberpfalz zugefallnen preussischen Parzellen mit 931, 947 950 Seelen.

§. 9.

Die Schulen findet man gewöhnlich in dem Dorfe, wo sich die Pfarrer befinden. Es sind also als ordentliche Schulen anzunehmen, die Schule zu

	Knaben.	Mädchen.
1) Konnersreut mit	90	75
2) Leonberg —	45	50
3) Mitterteich —	105	115
4) Münchsreith —	12	16
5) Neualbenreit —	41	51
6) Waldsassen —	74	77
7) Waltershof —	49	67
8) Wernersreut —	6	5
9) Wisau —	38	51

Unter die Zahl der schulfähigen Kinder der Pfarrey und Schule zu Waltershof gehören auch die Schulkinder aus den dem Freyherrn von Nothhaft angehörigen im Landgerichte Kemnat gelegenen Ortschaften Poppenreut und Hart mit 14 Knaben und 14 Mädchen.

Schaafbruck, Helmbrechtsmühl und Stiegelmühl mit 15 Knaben und 10 Mädchen.

§. 10.

Ein Landgerichtsarzt zu Waldsassen beschäftigt sich gemeinschaftlich mit dem Landgerichte mit allen medizinisch-polizeylichen Angelegenheiten. Auch eine Apotheke befindet sich zu Waldsassen. Dem Landgerichtsarzte sind untergeordnet:

5 Chirurgen, und zwar
2 zu Waldsassen
1 — Mitterteich
1 — Konnersreit
1 — Neualbenreith.

Einfache Bader giebt es noch
1 zu Fuchsmühl
1 — Waltershof
1 — Mitterteich
1 — Wisau, dermalen unbesezt.

Als Hebammen dieses Landgerichts sind angestellt, und ansässig

2	zu	Waldsassen	für	394 Familien.
2	—	Mitterteich	—	398 — —
1	—	Konnersreith	—	229 — —
1	—	Waltershof	—	528 — —
1	—	Neualbenreith	—	209 — —
1	—	Leonberg	—	195 — —
1	—	Pixdorf	—	199 — —
1	—	Fuchsmühl	—	258 — —
1	—	Münchenreith oder Münchsreith	für	149 — —

In diesem Landgerichtsbezirk findet man mehrere Mineralquellen, wovon wenigstens einige zu einer

gemeinnützigen Polizeyanstalt erhoben, und sowohl zum Baden als zum Trinken benüzt werden können, zumal, wenn den Ortschaften, wo diese Quellen sprudeln, jene Annehmlichkeiten und Anlagen verschaft werden, die es eigentlich mehr als die Wirkungen der Gesundbronnen selbst sind, wovon die Gäste angelockt werden.

Mehrere dieser Mineralquellen werden den Brunnen der berühmtesten Bäder in Deutschland gleich geschäzt, und der sich um diese reichlichen, und lange Zeit ganz verkannte Schätze verdient gemachte Medizinalrath Graf hat in dem ersten Band seines Versuches einer pragmatischen Geschichte der baierschen und oberpfälzischen Mineralwasser eine umständliche Beschreibung sowohl von ihrer geographischen Lage, als ihren Bestandtheilen und ihrem Nutzen geliefert, wozu der dermalige Landgerichtsarzt Dr. Merkl die vollständigsten Beyträge lieferte. Dieser ist es auch, dem man es eigentlich zu verdanken hat, daß die Regierung auf diese Mineralquellen aufmerksam wurde, und zu ihrer Emporbringung eine jährliche Ausgabe von 3000 fl. auf drey Jahre bewilligte. Diese Quellen sind folgende:

1) Vier Stunden von dem Klostergebäude und dem Markte Wisau liegen bey dem Dorfe Wisau zwey Quellen. Das Wasser gleicht sowohl an seinem tintenartigen Geschmacke, als an seinen übrigen Bestandtheilen dem Egersauerbronnen; unweit dieser Quelle, etwas weiter von Wisau, findet man eine

2) zweyte Quelle, welche aber, weil sie ausser dem Gehalte von Eisen-Vitriol (Kohlenstoff saurem Eisen) eine Schwefelleberluft ausstößt, nur der Stinker genannt wird.

3) Eine dritte Mineralquelle entspringt $2\frac{1}{2}$ Stunde von Waldsassen entfernt, in der Nähe der Egerischen Gränze zwischen drey Bergen in einer Thalwiese, etwan eine Stunde von Hardeck und dreyviertel Stunde von Neualbenreuth, hundert Schritte rückwärts eines Waffenhammers. Das Wasser ist eisenhaltig, hell und klar, schmeckt wie Tinte, und wirft, wenn man es in ein Glas gießt, häufige Perlen. Dieses Wasser der Hardek-

kerquelle soll das Schwalbacher und Fachinger Wasser nicht nur ersetzen, sondern beyde noch übertreffen.

4) In einer Entfernung von 5 kleinen Stunden von dem Markte und Kloster Waldsassen, nicht weit von dem Fußsteige, der von Oberteich nach Fuchsmühl führt, am Fuße eines Berges unterhalb der Kirche, in einer sumpfigen Wiese, vier Schritte von einem kleinen Bache fließt die Quelle von Fuchsmühl.

Der Geschmack dieses Wassers, bey dem ersten Genusse, gleicht faulen Eyern; dieser wird aber augenblicklich von einem stechenden Geschmack, den die kohlenstoffsauren Wasser mit sich führen, und dieser lezte eben so schnell von einer herben zusammenziehenden Wirkung verdrängt.

5) Findet man in der Gegend des Waldsassischen Basaltgebirges eine kleine Viertelstunde von Waldsassen, nahe bey Kondrau den Ursprung einer mineralischen Quelle, in den Wiesengründen von Kondrau. Der Brunnen erhält ohngefähr 50 baiersche Eimer, und fließt so reichhaltig, daß in 5 Stunden der Behälter, wenn er ganz geleert würde, sich wieder anfüllte. Es hält eine angenehme Säure in sich, und sein Geistiges dringt durch die Nase. Die Luftsäure, und das wenige Eisen nebst der Thonerde, woraus er besteht, geben dem Wasser den Geschmack des Selterwassers.

So wenig man diesem Wasser eine Heilkraft zugestehen will: so werden doch mehrere Fälle angeführt, worinn es Kranken, besonders bey Hautkrankheiten, Ausschlägen, offnen Schäden gute Dienste geleistet und Heilung verschaft hat.

6) Die Quelle bey Füchsen, eigentlich Pechbrun, vier kleine Stunden von Waldsassen entlegen, ist ein wahrer Säuerling, aber mit süssem Wasser sehr vermengt.

7) Auch bey dem Dorfe Eklas: oder Ekhartsgrün, 2 Stunden von Waldsassen entfernt, rieselt eine Quelle, die als ein Säuerling die Dienste des Selterwassers leistet. Das Wasser besteht aus salzsaurer Kalkerde, salz-

saurer Talkerde, etwas kohlenstoffsaurem Natrum und Extraktivstoff. Dieser Säuerling ist aber sehr schwach *).

8) Die Mineralquelle bey Gosel liegt 300 Schritte von dem Dorfe Gosel gegen Mittag, ¾ Stunde von der Hardeckerquelle, dann 1 Stunde von dem Markte Waldsassen entfernt, in einer Wiese, die gegen Morgen und Abend von kleinen Anhöhen ziemlich beschränkt wird.

Das Wasser dieser Quelle wurde bisher von den Goslern immer getrunken, und des übeln Zugangs wegen gemeiniglich in Fäßchen auf einige Tage geholt, wobey man behauptet, daß es den andern Tag beynahe besser sey, als frisch von der Quelle her; auch wollen die Dorfbewohner durchaus eine besondere Leichtigkeit und Kraft für ihre Arbeiten vom Genusse desselben wahrnehmen.

Dem Geruche und Geschmack nach ist dieses Wasser sehr angenehm zu trinken, und zeigt von grossem Gehalt, scheint aber mit keinem der übrigen waldsassischen Mineralwasser eine vollkommene Aehnlichkeit zu haben, doch nähert es sich der Wisauerquelle am meisten, und enthält sehr vieles kohlenstoffsaures Gas.

Von allen diesen Mineralquellen wird aber dermalen noch keine zum Baden benüzt, wohl aber von denselben das Wasser in Krügen zum Trinken versendet, und schon im Jahr 1805 zählte man der bestellten und versandten Krüge mehrere Tausende.

---

*) Diese Quelle bey Eklasgrün, nicht die Quelle bey Füchsen oder Pechbrun ist es, welche den Zufluß des süssen Wassers aus Neid und Muthwillen erhielt. Es versammelten sich die Bewohner dieser Gegend öfters bey diesem Brunnen. Sie empfanden bey dem Genusse dieses Wassers ein Wohlbehagen, und eine Fröhlichkeit, die einem Räuschgen glich. Sie wählten also diesen Ort zum Sammelplatz ihrer Erholung, spielten, tanzten wohl auch, und tranken das behagliche Wasser dazu. Das Wirthshaus zu Wernersreith blieb leer stehen. Das ärgerte den Wirth. Er half sich, und leitete einen Bach mitten durch die Quelle, und das Wasser verlor seine lockende Kraft.

Von diesen 8 Mineralquellen werden aber nur die 2 Quellen bey Wisau, die Quelle bey Hardeck, und die bey Kondrau zu einer öffentlichen Anstalt erhoben und seiner Zeit mit den Bädern benachbarter Provinzen wetteifern können, wenn nur einmal für die Herstellung der Gebäude, und sodann allgemach für alles das gesorgt seyn wird, womit andere ähnliche Badorte kranke und gesunde Gäste von allen Weltgegenden an sich ziehen.

Der Landgerichtsarzt des Landgerichts Waldsassen wird auch der Badarzt seyn.

XVIII. Abschnitt.

Das Landgericht Wetterfeld.

§. 1.

Der Landgerichtsbezirk Wetterfeld wurde im Jahr 1802 durch das demselben beygegebene Pflegamt Bruck erweitert. Nach seinem dermaligen Umkreise berührt derselbe gegen Morgen das Landgericht Cham, gegen Mitternacht die Landgerichte Waldmünchen und Neunburg am Wald, gegen Sonnenuntergang zum Theil noch das Landgericht Neunburg, mehr aber das Landgericht Burglengfeld im Nordgau, gegen Mittag noch einen Theil des Landgerichts Burglengfeld, das baiersche Landgericht Stadt am Hof, das fürstlich primatische Landgericht Donaustauf, und das baiersche Landgericht Mitterfels, eigentlich die demselben einverleibten Herrschaften Siegenstein, Prenberg und Falkenstein. Dieser Amtsbezirk dehnt sich von Sonnenaufgang nach Sonnenuntergang in seiner grösten Länge auf sieben, und von Mittag gegen Mitternacht auf vier Stunden aus. Sein Flächeninhalt belauft sich ohngefähr auf 7 Quadratmeilen.

Der Regen ist der einzige Fluß, der diesen Landgerichtsbezirk durchströmt. Er tritt in denselben oberhalb Pösing, und verläßt ihn unterhalb Steffling im Gebiete des adelichen Guts Fischbach. Dieser Fluß wird mit langen biegsamen Flössen befahren, die man Fludern nennt. Sie bestehen aus Brettern, die aus den Waldgegenden geführt werden; auch findet man in diesem kleinen Strome Perlen, aber diese nur von der Gränze des Landgerichts Cham an bis Walderbach; mehr bereichert sind damit zwey Bäche, die der Landgerichtsbezirk Wetterfeld aus der Herrschaft Falkenstein empfängt, und

sie bey Wissing und Katzenrohrbach mit dem Regen vereinigt.

Von den Landstrassen der östlichen Oberpfalz durchstreift nur eine einzige das Landgericht Wetterfeld, die über Waldmünchen, Rötz und Neukirchen Balbini nach Regensburg geleitet. Sie wird im Brucker Forst auf dem Damm des sogenannten Straßweyher von dem Bezirke Wetterfeld aufgenommen, von da aus über Bruck und Nittenau geführt, und, nachdem sie etwas mehr als 3 geometrische Stunden von Nordost gegen Südwest fortschreitet, bey Wolfersdorf, einer dem Freyherrn von Drexel gehörigen Hofmarkt, dem Landrichteramt Burglengfeld überlassen. Ausser der Landstrasse führt auch ein ziemlich besuchter Weg von Cham durch Wetterfeld, Roding und Mitterdorf; dieser Weg theilt sich bey Altenkreith, und lenkt sich links über Walderbach nach Regensburg, der andere rechts durch den Rodinger-, Neubäuer- und Bruckerforst über Neubäu und Bodenwöhr nach Schwarzenfeld.

Die Gegenden des Landgerichts Wetterfeld sind meistens von Bergen und Wäldern unterbrochen, unter welchen einsame, mehrentheils nur von kleinen Dorfschaften und Einöden besezte Thäler ruhen. Der Landgerichtssitz befindet sich selbst in einem Dorfe nämlich zu Wetterfeld, und das Rentamt wurde nach der Aufhebung des Klosters Walderbach in das dortige leere Klostergebäude verlegt.

Der Boden dieses Landgerichtsbezirks ist fast durchaus mit Sand und Stein bedeckt, und der vielen Berge und Anhöhen wegen durch die Waldströme vielen Wassergüssen Preis gegeben; nur bey Stamsried, Pösing, Wetterfeld, Nittenau und Walderbach findet man flache Strecken mit fruchtbarem Boden.

Vor 10 Jahren fand man bey Roding Alaunkies, auf welchen auch gegraben wurde. Die Sudhäuser sind erbaut, aber das Unternehmen noch nicht ausgeführt. In der Gegend von Bruck bey den Dörfern Hinter- und Vorderthür gräbt man Eisenerz, das auf dem Hochofen Bodenwöhr verarbeitet wird.

§. 2.

Im Landgerichtsbezirk Wetterfeld findet man kein Städtchen, wohl aber drey Märkte: Bruck, Nittenau und Roding; lezterer liegt dem Landgerichtssitze am nächsten, der zweyte (Nittenau) ist aber am weitesten davon entfernt.

a) Der Markt Bruck liegt, wie schon erwähnt worden ist, an der Landstrasse von Waldmünchen über Rötz und Neukirchen Balbini nach Regensburg, 2 Stunden von Neunkirchen, und eine kleine Stunde von Bodenwöhr entfernt, in einem ringsumher mit Bergen und Anhöhen eingeschlossenen Thale in einer von benachbarten Dörfern belebten Gegend. Dieser Markt besteht aus 152 Häusern mit einer Bevölkerung von 708 Seelen.

Die ansehnlichsten Gebäude dieses Markts sind die Pfarrkirche, das Rathhaus und das Burggut.

Seine Einwohner nähren sich sparsam vom Feldbau und ihren Professionen. Der Boden begünstigt weder den Getreidbau, noch die Viehzucht, und die Landstrasse ist die einzige obwohl schwache Belebung der Gewerbe von diesem Markte, dem durch die Einverleibung des Amtes zum Landgerichte Wetterfeld, und durch die Entfernung des Amtssitzes vieler Absatz seiner Produkte entzogen worden ist. Es ist zwar Bruck auch eines Viehmarkts berechtigt, allein der Mangel der Konkurrenz von Käufern und Verkäufern stellt diese Märkte von selbst ein.

Mit Professionen beschäftigen sich: 1 Bader, 8 Becken, 1 Binder, 1 Brandweinbrenner, 2 Drechsler, 1 Färber, 2 Glaser, 2 Glasschieber, 1 Glasschneider, 2 Hafner, 5 Hufschmidte, 2 Hutmacher, 1 Kaminfeger, 1 Kirmzäuner, 4 Krämer, 4 Kuffner, 1 Lederer, 1 Leinwandhändler, 1 Maurermeister, 5 Maurergesellen, 1 Melber, 6 Metzger, 1 Mühlarzt, 2 Müller, 1 Nagelschmidt, 1 Pechler, 1 Riemerer, 1 Schleifer, 2 Schlosser, 5 Schmidte, 9 Schneider, 2 Schreiner, 11 Schuhmacher, 1 Seifensieder, 1 Stricker, 3 Tafernwirthe, 1 Tuchmacher, 4 Wagner,

ner, 13 Weber, 1 Weißgerber, 1 Zimmermeister mit 5 Zimmerleuten, 1 Zwirnhändler.

Von Handarbeit leben im Markte Bruck auch noch 29 Taglöhner; und 2 Hirten sind für die Heerden aufgestellt.

Die Grundbesitzungen des Markts Bruck bestehen in 318 grossen und kleinen Aeckern, 99 Wiesen und 6 Weyhern, der Viehstand in 35 Pferden, 54 Ochsen, 190 Kühen, 20 Rindern und 64 Schaafen. Die Grundbesitzungen werden nach 6 Höfen mit Steuern belegt.

b) Der Markt Nittenau ruht in dem Thale, das der Regen durchströmt, am linken Ufer dieses Flusses zwischen Stefling und Reichenbach, 4 Stunden von Wetterfeld entfernt, an der Landstrasse von Rötz über Neukirchen und Bruck nach Regensburg.

Der Markt selbst zählt 111, dann der Ort an Rittenau, zwischen den Brücken genannt, 25, und das dazu gehörige Dorf 19, dann der Einöd Hof zu Reisach 2, die ganze Ortschaft Nittenau also 157 Häuser, die von 803 Seelen bewohnt werden. Feldbau und Professionen sind die einzigen Nahrungszweige seiner Einwohner. Dieser Markt Nittenau wäre, wenn er nicht kürzlich durch Brand sehr vieles gelitten hätte, einer der wohlhabendsten Märkte, an Gewerben dem Markte Roding gleich, an Feldbau und Wiesen noch reichhaltiger. Jeder Taglöhner ist mit etlichen kleinen Aeckern versehen. Von Gewerben nähren sich in Nittenau 4 Bäcker, 1 Beindrechsler, 2 Bierbräuer, 1 Bräumeister, 1 Chirurg, 2 Drechsler, 1 Eisenhändler, 2 Färber, 3 Fischer, 1 Glaser, 2 Hafner, 1 Hutmacher, 1 Handelsmann, 1 Kirschner, 1 Knopfmacher, 4 Krämer, 4 Kuffner, 1 Leinwandhändler, 2 Maurermeister mit 9 Gesellen, 1 Nelber, 5 Metzger, 2 Müller, 1 Nagelschmidt, 2 Rothgerber, 1 Seiler, 1 Sattler, 1 Schlosser, 4 Schmidte, 13 Schneider, 3 Schreiner, 16 Schuhmacher, 2 Stricker, 3 Tafernwirthe, wovon zwey zugleich Metzger sind, und einer zugleich Bäcker, 1 Tuchmacher, 3 Wagner, 11 Weber, 1 Weißgerber, 1 Zeugmacher, 1 Ziegler, 1 Zimmermeister mit 6 Zimmerleuten, und 1 Gesell, 1 Zinn-

gieſſer; dann befinden ſich noch 29 Taglöhner und 3 Hirten in dieſem Markte.

Die Grundbeſitzungen betragen 597½ Tagwerk Aecker, 218 Tagwerk Wieſen, 356½ Tagwerk Waldung, die der geometriſchen Ausmeſſung nach nunmehr 600 Tagwerk betragen, 125 Tagwerk Oedgärten und 20 Tagwerk Weyher, ſämmtliche Gründe zu 15⅓ Höfe angenommen.

An Vieh halten ſich die Einwohner von Nittenau 33 Pferde, 162 Ochſen, 182 Kühe und 52 Rinder. Der Mangel an Futter läßt aber die Viehzucht nicht emporkommen.

c) Der Markt Roding iſt der nächſte Ort bey dem Sitze des Landrichteramts zu Wetterfeld in einer Entfernung von einer kleinen Stunde zwiſchen dem Regenfluß und dem baierſchen Herrſchaftsgerichte Falkenſtein, eine Viertelmeile von der baierſchen Gränze entfernt. Dieſen Markt bilden 173 Häuſer mit einer Volkszahl von 841 Seelen, wovon die einzelnen landgerichtiſchen Individuen im Markte Roding in 29 Menſchen beſtehen, welche 5 Häuſer bewohnen. Dieſer Markt iſt, ohngeachtet er von der Landſtraſſe 3 Stunden entfernt liegt, gewerbſamer und wohlhabender als Bruck und Nittenau, welches leztere durch Brandſchaden vieles gelitten hat. Seine Einwohner brauen, handeln, ſchenken Bier, beherbergen Gäſte, und helfen ſich mit Profeſſionen und Feldbau. Seine Profeſſioniſten ſind: 10 Bäcker, wovon 8 das Gewerb treiben, 1 Brauer, 2 Braumeiſter, 2 Chirurgen, 1 Drechsler, 2 Färber, 1 Fragner, 2 Geſchmeidhändler, 1 Glaſer, 1 Gürtler, 2 Hafner, 1 Handelsmann, 1 Hutmacher, 1 Inſtrumentenmacher, 1 Kaminfeger, 1 Kürſchner, 5 Krämer, 3 Kufner, 1 Lederer, 2 Maler, 1 Maurermeiſter, 1 Maurer und 11 Geſellen, 1 Melber, 9 Metzger, 1 Mulzer, 1 Nagelſchmidt, 1 Poſamentirer, 1 Riemerer, 2 Rothgerber, 1 Seiler. 1 Schleifer, 1 Schloſſer, 4 Schmidte, 11 Schneider, 4 Schreiner, 14 Schuhmacher, 1 Schweinſchneider, 1 Seifenſieder, 4 Stricker, 8 Tafernwirthe, 1 Tuchmacher, 5 Vieh- und Schweinhändler, 3 Wagner, 9 Weber, 3 Weißgerber, 3 Wirthe, 1 Zeugmacher, 1 Ziegler, 1 Zimmermeiſter mit 5 Zimmergeſellen und 1 Zinngieſ-

ser. Von Handarbeit erhalten sich 24 Taglöhner. Ein Hirt besorgt die Heerde, und 1 Wasenmeister das kranke Vieh und die Fälle.

An Grundstücken besitzen die Einwohner von Roding mit Einschluß der Marktskammer- und Pfarreygründe über 800 Tagwerk und zu 132 Quadratschuh vermessene Felder, Wiesen und Holzgründe von mittelmässigem Erdreich, dann 80 Tagwerk unvermessene Gemeindsgründe von schlechtem Erdreich; das Zubaugut der Marktskammer, der Richterhof genannt, oder das Gütchen zu Altenkühn, hält an Feldern 22, an Wiesen 5, und an Holz 14 Tagwerk.

Der Viehstand ist oft stärker, oft schwächer, je nach dem manche Bürger ihre Gründe behalten und selbst bebauen, oder verpachten, und die Brauenden nach der Brauzeit, und so bald die Tröber verbraucht ist, ihr Vieh wegen Mangel des Futters wieder verkaufen, auch andere, welche Felder besitzen und nicht brauen, selbst kein Vieh halten, sondern mit fremdem Vieh die Feldarbeit verrichten lassen. Dermalen belauft sich der Viehstand des Markts Roding auf 29 Pferde, 82 Ochsen, 106 Kühe, 28 Rinder, 25 Schaafe und 20 Schweine. Ueberhaupt ist die Viehzucht von keiner Bedeutung, auch werden nur Schweine zum Verkaufe gezogen. Dieser Markt versteuert 15½ Höfe.

Beyde Märkte, Nittenau und Roding, halten das ganze Jahr hindurch abwechslungsweise an den Montagen und in der Fastenzeit alle acht Tage zugleich Viehmärkte, welche sehr zahlreich besucht werden. Diese Märkte sind reichliche Nahrungsquellen für den Gewerbsmann und Professionisten, und ihnen verdanken eigentlich beyde Orte ihren Wohlstand.

§. 3.

Der Landgerichtsbezirk Wetterfeld umfängt a) 11 Hofmarken und Landsassengüter. Diese sind: 1) Bodenstein, 2) Hof, 3) Neuhaus, 4) Regenpeilstein, 5) Stamsried, 6) Stefling, 7) Stockenfels und Fischbach, 8) Stralfeld, 9) Wissing, 10) Wolkersdorf, 11) Zell. b) Vier Burggüter, 1) das Burggut zu Bruck, 2) das Burggut

zu Nittenau, 3) zwey Burggüter zu Wetterfeld; dann c) einschichtige Hintersassen der im Landgericht Neuburg gelegenen Hofmarkt Fuchsberg in Fronau.

In statistischer Hinsicht gewähren diese 11 Landsassen- und 4 Burggüter folgende Ansicht:

a) 1) Bodenstein, tritt bey dem Verkaufe durch ein Reskript vom 24ten Junius 1807 in die Eigenschaft eines Gemeindsgut zurück, ¾ Stunden von der Strasse nach Prag, und ½ Stunde vom Fluß Regen entfernt. Es gehört dem Grafen von Taufkirch. Dieses Gut zählt 59 Häuser mit 319 Seelen. Seine Grundbesitzungen belaufen sich auf 195 Aecker, 114 Wiesen, 8 Waldungen und 1 Oedgarten, 116 Ochsen, 87 Kühe, 88 Rinder und 57 Schaafe füllen die Ställe. Das Dorf Bodenstein selbst zählt 28 Häuser, dazu gehören von Dieppenried 8, Asang 4, Pichelsberg 9, Einöd Fichtenhof 1, Hainzmühl 1, Pirkenhof 1, Wirthshof 1, Muckenbach 2, Treidling 3 Häuser. Das Gut besteht in 8⅜ Höfen.

2) Hof am Regen, am Flusse Regen, an einem von Nittenau nach Stefling führenden Fahrtweg gelegen, von der nächsten Landstrasse über Nittenau eine Stunde entfernt. Dem Freyherrn von Eckart gehörig. In 23 Häusern wohnen 159 Seelen, welche 59 Aecker, 24 Wiesen und 2 Waldungen besitzen. Ihre Ställe werden von 7 Pferden, 18 Ochsen, 21 Kühen und 16 Schaafen gefüllt. Bestandtheile dieses Ritterguts sind das Dorf Hof selbst mit einem herrschaftlichen Schlosse und 13 Häusern, das Dörfchen Gundt mit 6, Einöde Kalkstetten mit 2 Häusern, Einöde Dirmaul mit 1 Hause. Nach dem Hoffuß giebt es 1 Hof.

3) Neuhaus, an dem Regenfluß auf einem Berg zwischen Nittenau und Stefling am rechten Ufrr des Flusses gelegen. Alle Gerichtsbarkeit wurde den 24sten Junius 1807 eingezogen. Der Rentbeamte zu Auerbach, Joseph von Bauer, ist Besitzer davon. 20 Häuser werden von 103 Seelen bewohnt. Seine Grundbesitzungen betragen 43 Aecker und 14 Wiesen. An Vieh zählt man 4 Ochsen, 28 Kühe und 4 Schaafe. Zu diesem Gute

1 Waldung und 1 Weyher gehört die Einöde Spannel mit 1 Hause; es enthält $1\frac{7}{12}$ Hof.

4) Regenpeilstein, $\frac{1}{2}$ Stunde von dem Markte Roding entfernt, am Flusse Regen. Der Besitzer ist Maximilian von Schott. Es enthält 89 Häuser mit 708 Seelen. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf $645\frac{1}{2}$ Tagwerk Aecker, 325 Tagwerk Wiesen, 456 Tagwerk Waldung, 27 Tagwerk Oedgarten und 16 Tagwerk Weyher. Der Viehstand zählt 6 Pferde, 138 Ochsen, 187 Kühe, 65 Rinder, 75 Schaafe und 22 Schweine. Von den 89 Häusern zählt Regenpeilstein selbst ohne das Schloß und die Schloßgebäude 24, von Fronau gehören zu Regenpeilstein 29 Häuser, dazu gehört auch noch die Einöde Hatmühl mit 1, Einöde Grubhof mit 1, vom Dorf Wachling 5, von Unterprombach 1, von Ehdenthal 2, von Obertriebenbach 5, von Haydenhof 2, von Hochbrunn 2, vom Dorfe Zierring 7, von der Einöde Windfang 1, von Stadelhof 3, Wißthal 1, Kinhof 3, und von Mitterdorf 2 Häuser. Das Gut hält in sich $10\frac{4}{8}\frac{7}{12}$ Höfe.

5) Stamsried, 2 Stunden von der Landstrasse nach Prag entfernt, und eben so weit vom Regenfluß an der Gränze von Böhmen. Es gehört dem Grafen von Hollenstein. 128 Häuser werden von 909 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen betragen 395 Aecker, 149 Wiesen, 29 Waldungen, 2 Oedgärten und 5 Weyher. In 20 Pferden, 130 Ochsen, 146 Kühen, 81 Rindern, 49 Schaafen und 51 Schweinen besteht ihr Viehstand. Stamsried begreift 109, Weyhermühl 2, Kollenzendorf 2, Plattenhöh 2, Fegershof 2, Grub 6 Häuser, die zu Stamsried gehören, in sich. Das ganze Gut läßt sich auf $35\frac{5}{12}$ Höfe angeben. Unter diesen 35 Höfen sind aber auch die einschichtigen Hintersassengüter in den Aemtern Waldmünchen, Cham und Neunburg mit eingeschlossen; die im Amte Wetterfeld gelegenen Güter betragen 21 Höfe.

6) Stesling, 1 Stunde von der Landstrasse nach Prag entfernt, am Regenfluß zwischen Rittenau und der Gränze des Nordgaus, unweit des nordgauschen Dorfes **Hiersing**, gehört unter landesherrliche Ad-

miniſtration. In 42 Häuſern wohnen 280 Seelen. An Grundbeſitzungen enthält es 75 Aecker und 38 Wieſen. Das Vieh beſteht in 1 Pferd, 30 Ochſen, 59 Kühen, 16 Rindern und 72 Schaafen. Von den 42 Häuſern treffen auf Steſling 26, von dem Dorfe Winting 7, Einöde Fahrnſtetten 1, von Ueberfuhr 1, Heugersbach 5, und von der Einöde Geißeck 2 Häuſer. Das Rittergut hält $3\frac{19}{32}$ Höfe.

7) Stolkenfels und Fiſchbach, zwiſchen Bruck und Burglengfeld, vom erſtern Markt 2, vom leztern 3 Stunden entfernt, in einer Ebne von Anhöhen und Wäldern umſchloſſen, eine Stunde vom Regenfluß entlegen. Es gehört dem Freyherrn von Eckart. In 88 Häuſern wohnen 620 Seelen. Ihre Grundbeſitzungen ſind 600 Aecker, 256 Wieſen, 3 Waldungen, 2 Oedgärten und 1 Weyher. An Vieh zählt man 11 Pferde, 171 Ochſen, 161 Kühe, 103 Rinder und 56 Schaafe. Von den 88 Häuſern machen 29 den Ort Fiſchbach, mit Ausſchluß des ſchönen herrſchaftlichen Schloſſes aus; 23 Häuſer gehören vom Dorfe Brunn, 8 vom Dorfe Lohbigel, 9 vom Dorfe Nerrhern, 14 vom Dorfe Reitting, 2 von der Einöde Haiderhöf, 1 von der Einöde Aichelhöf, 1 von der Einöde Hofgebäud, und 1 von der Einöde Dellerhof darzu. Das Gut wird auf $15\frac{13}{16}$ Höfe angegeben.

8) Stralfeld, 2 Stunden von der Landſtraſſe über Bruck nach Rötz und Waldmünchen zwiſchen Neukirchen Balbini und Stamsried in einer Waldgegend unweit des Dorfes Neubäu, zu dem Schottenkloſter St. Jakob in Regensburg gehörig. Es werden 124 Häuſer von 875 Seelen bewohnt. An Grundbeſitzungen enthält es 167 Aecker, 97 Wieſen, 1 Waldung, und 2 Weyher. 3 Pferde, 110 Ochſen, 89 Kühe, 60 Rinder und 32 Schaafe machen den Viehſtand aus. Der Ort Stralfeld beſteht in 41 Häuſern, zu dieſem gefreyten Gute gehören aber noch im Dorfe Fronau 6, Rabhöfen 2, Friedersried 6, Jaglhof 1, Weihermühl 1, Oberprombach 2, Kürnberg 2, Pöſing 7, Straßwis 10, Staudenhof 1, Hilpertsried 8, Altenkreuth

37 Häuser *). Alle Besitzungen von Stralfeld nebst den Besitzungen Altenkreuth, Kernberg und Schwarzenberg machen zusammen $19\frac{12}{16}$ Höfe aus.

9) Wissing, $\frac{3}{4}$ Stunden von Roding abwärts am Flusse Regen. Herr von Schott zu Regenpeilstein ist Besitzer davon. Dieses Gut zählt 16 Häuser mit 98 Seelen. Seine Grundbesitzungen sind 89 Aecker und 24 Wiesen. An Vieh zählt man 16 Ochsen, 25 Kühe und 17 Rinder. Es beträgt 2 Höfe.

10) Wolkersdorf, $\frac{3}{4}$ Stunden von der Pragerstrasse eine Stunde von Nittenau und eine kleine halbe Stunde von Bodenstein entfernt. Der Besitzer ist Herr von Reißen, Salzbeamter in Amberg. In 41 Häusern wohnen 158 Seelen. 97 Aecker, 41 Wiesen, 7 Waldungen, 5 Oedgärten und 3 Weyher sind die Grundbesitzungen. Der Viehstand besteht in 1 Pferd, 58 Ochsen, 54 Kühen, 35 Rindern und 45 Schaafen. Das Gut läßt sich auf $5\frac{15}{16}$ Höfe anschlagen. Von den 41 Häusern zählt Wolkersdorf 22, Einöde Baumgarten 1, Steingraben 6, Einöde Winterhof 1, St. Martin 1, welche zu Wolkersdorf gehören.

11) Zell, $2\frac{1}{2}$ Stunde von dem Markte Roding an der Gränze des baierschen Gerichts Falkenstein gelegen. Es gehört dem Freyherrn von Frank, und enthält 40 Häuser von 254 Seelen bewohnt. Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 39 Tagwerk Aecker, 39 Tagwerk Wiesen und 20 Tagwerk Waldung. An Vieh werden gehalten 2 Pferde, 20 Ochsen, 35 Kühe, 16 Rinder, 26 Schaafe und 11 Schweine. Von den 40 Häusern befinden sich 28 in Zell, 1 zu Welletstetten, 3 zu Alletschwing, 4 zu Päuchling, 1 zu Hochholz, 1 zu

---

*) Altenkreuth gehört zwar dermalen, wie Stralfeld, dem Schottenkloster zu Regensburg, ist aber ein eigenes Gut, welches in Vorzeiten seine besondern Besitzer hatte. Es zählt: 37 Häuser mit 140 Seelen. An Grundbesitzungen zählt es 60 Tagwerk Aecker, und 40 Tagwerk Wiesen. Der Viehstand besteht in 24 Ochsen, 18 Kühen und 10 Rindern. Alle diese Besitzungen sind unter obigen Grundstücken und Viehstand begriffen.

Danhof, 1 zu Köstel, und 1 zu Virthswiesen. Das Gut besteht mit Einschluß von Lobenstein in $4\frac{3}{8}$ Höfen.

b) Burggüter.

1) Das Burggut im Markte Bruck, gehört dem Freyherrn von Viereck. Es enthält 1 Haus mit 5 Seelen. Die Grundbesitzungen sind 11 Aecker, 10 Wiesen und 21 Weyher. 2 Pferde sind der ganze Viehstand.

2) Das Burggut im Markte Nittenau an der Strasse nach Rötz, der Besitzer davon ist Freyherr von Voithenberg. In 2 Häusern wohnen 11 Seelen. Ihre Grundbesitzungen betragen 1 Tagwerk Aecker, 5 Tagwerk Wiesen, 6 Tagwerk Waldung und 1 Weyher. 2 Kühe machen den Viehstand aus.

3) Das Burggut im Dorfe Wetterfeld am Fluß Regen an der Gränze des Landgerichts Cham, $1\frac{1}{2}$ Stunde von der Landstrasse entlegen. Die Besitzer davon sind die Erben des Freyherrn von Asch. 12 Häuser werden von 76 Seelen bewohnt. An Grundbesitzungen zählt man 180 Tagwerk Aecker, 120 Tagwerk Wiesen und 60 Tagwerk Waldung. 7 Pferde, 24 Ochsen, 34 Kühe, 48 Rinder und 20 Schaafe füllen die Ställe. Dieses Burggut enthält $\frac{7}{12}$ Höfe.

4) Das Burggut zu Wetterfeld, davon Joseph von Bauer Besitzer ist. Es faßt 2 Häuser mit 14 Seelen in sich Die Grundbesitzungen belaufen sich auf 40 Tagwerk Aecker, 15 Tagwerk Wiesen. Der Viehstand besteht in 1 Pferd, 6 Ochsen, 5 Kühen, 6 Rindern, 6 Schaafen und 1 Schwein. Dieses Burggut besteht nur in 1 Hof und 1 Leerhäusel mit Grund- und Vogtbarkeit dem Herrn von Bauer von Waffenbrunn zugehörig.

c) Einzelne zu Fuchsberg dem Grafen von Taufkirch gehörige Hintersassen, im Dorfe Fronau, das von dem Neubauerforste umgeben $\frac{1}{2}$ Stunde von der Pragerstrasse entlegen ist. Sie betragen 7 Häuser mit 67 Seelen. 17 Aecker, 6 Wiesen,

1 Waldung und 1 Weyher sind die Grundbesitzungen. Der Viehstand besteht in 6 Ochsen, 7 Kühen und 6 Rindern; sie sind zu ¼ Hof angeschlagen.

§. 4.

Das Landgericht Wetterfeld begreift folgende 185 Dorf- und Ortschaften in sich:

Abtsried, Alletsried, Altenried, Amesberg Weiler, Angermühl, Aspach, Auhof Einöde, Backenschlag Einöde, Beermühl Einöde, Berghof Einöde, Berglern Weiler, Biberhof Einöde, Braunried Weiler, Brunhof Einöde, Danglsdorf, Dormansdorf Weiler, Darhof Einöde, Dechantsanger Einöde, Dieberg, Diebersried, Diecherting, Dinkelstadt Einöde, Dirnberg Einöde, Dobl Einöde, Dörfling, Drellhof Einöde, Eichlberg, Eilberg Weiler, Einsiedel Einöde, Eppenhof Einöde, Eschelbach Einöde, Fegershof Einöde, Forsting, Freundlshof Einöde, Gerersdorf, Götzendorf, Goppeltshof Weiler, Grabenhof, Grub Weiler, Grübmühl Einöde, Gumpern Weiler, Gusterey Einöde, Hackelsberg Einöde, Häßlgrub Einöde, Haimhofen Weiler, Haunried Einöde, Haus, Hazlstorf, Hermansdorf Einöde, Hiendmühl Einöde, Hinteransperg Weiler, Hinterberg Einöde, Hinterthürn Weiler, Hizlsberg, Hochengart Einöde, Höfling Weiler, Hoffeld, Hofing, Hueb, Huebhöf Weiler, Imhöf Weiler, Kaag Weiler, Kager Einöde, Kalsing, Kaplhof Einöde, Kaspetshueb, Katzenrohrbach, Kebldorf, Kellerhof Einöde, Kienleuten, Kierersried, Kirchenrohrbach, Klössing, Knollenhof, Kobl, Köhr, Könighof, Köllenzendorf, Kolmberg, Krigling, Krottenthal, Linden Weiler, Leibling Weiler, Losenhof Einöde, Losenried, Lunz, Mainsbauern, Manghof, Mappach, Marbelshof, St. Martin Weiler, Maiertshof, Maierhöfen Weiler, Mayerhof Einöde nächst Roding, Megendorf, Mitterdorf, Muckenbach, Nahernfürst Weiler, Neubäu, Neubäuermühl Einöde, Oberbraunstuben Einöde, Oberdorf, Obernkreut, Oberlintach Weiler, Obermeinspach, Oberpronbach, Oberranning, Obertriebenbach Einöde, Oed, Oedenhof, Oedlind Einöde, Ottischhöf Einöde, Petermühl Einöde, Peucherling, Pfaffenöd Einöde, Piendling Weiler, Pleich, Plitting, Pollnried Weiler, Pössing, Prunst Weiler, Puchendorf, Raben-

mühl Einöde, Ränneresdorf, Rauberried, Reichenbach, Richterhof Einöde, Riebensennmühl, Riegertshof, Riesen Weiler, Roith Weiler, Roithof Einöde, Roßbach, Sallhof, Sandmühl Einöde, Schöngras, Schwalmhof Einöde, Sollbach, Stadl, Steghof, Steinbach, Weiler, Steinhöf Einöde, Steinmühl Einöde, Stockhof Einöde, Straßhof, Sulzbach, Sulzmühl, Thann, Thannhof Einöde, Tiefenbach, Tiefenhof, Todhof, Trasching, Treidling, Tristersberg, Trämling, Umstahl Einöde, Unterbraunstuben Einöde, Untereschenried, Unterlintach, Unterprombach Weiler, Unterraning Einöde, Untertriebenbach, Vorderransberg Weiler, Vorderthürn, Wächerling, Waffenhof Einöde, Wald, Walderbach, Waldmansdorf, Waning Einöde, Weitenfürst, Wetterfeld*), Wezlarn Einöde, Wezlgütl Einöde, Wezlhof Einöde, Wieden, Windhof Einöde, Windischbachmühl, Woppmansdorf, Wuzldorf, Zenzing, Zimmering.

§. 5.

Der Landgerichtsbezirk Wetterfeld zählt in den unmittelbar gerichtischen Ortschaften und Häusern

1487	Hausväter.	
1567	Hausmütter.	
1433	Söhne	zu Hause.
1555	Töchter	
269	elternlose und natürliche Kinder.	
8	Hauslehrer und Lehrerinnen.	
558	männliche	Dienstbothen.
524	weibliche	

in Summe 7401 Seelen.

*) Wetterfeld ist zwar noch der Sitz des Landrichteramts, nachdem aber ein allerhöchstes Reskript vom 25sten August 1807 die Klostergebäude zu Landrichteramts-, Rentamts-, Pfarrey- und Schulwohnungen bestimmt, so wird auch das Landgericht von Wetterfeld nach Walderbach versetzt werden, wo bereits schon das Rentamt besteht.

Die Seelenzahl der einverleibten Ortschaften und Familien theilt sich in

1508	Hausväter.	
1618	Hausmütter.	
1376	Söhne	zu Hause.
1736	Töchter	
330	elternlose und uneheliche Kinder.	
2	Hauslehrer.	
311	männliche	Dienstbothen.
331	weibliche	

in Summe 7212 Seelen.

Es belauft sich also die Bevölkerung des ganzen Landgerichts Wetterfeld auf 14613 Menschen, wovon bey dem Flächeninhalt von 7 Quadratmeilen auf Eine Quadratmeile eine Bevölkerung von 2097 Menschen anzunehmen ist.

§. 6.

Der Grund und Boden im Landgerichte Wetterfeld ist überhaupt nicht der beste, aber in manchen Gegenden auch nicht der undankbarste. An dem Ufer des Regens findet man gute Erde und schönes Getreid, und in diesen Landschaften bauet man auch Weitzen und Gerste; in den übrigen Gegenden dieses Landgerichtsbezirkes bauet man fast nur Korn und Haber. Die Landschaft zwischen den zwey Märkten Bruck und Roding bedeckt ein fast ununterbrochener Forst des Forstmeisteramts Bruck. Man kann das kultivirte Land beyläufig angeben auf 14000 Tagwerk Felder, über 5000 Tagwerk Wiesen und über 2000 Tagwerk Waldungen, wobey aber die Staatswaldungen nicht in Anschlag kommen, die unter dem Waldstande des Forstmeisteramts Tarsöldern mit 47242 Tagwerk alter und 7895½ Tagwerk neuer oder erst kürzlich beygegebener Waldungen begriffen sind; ferner begreift der Landgerichtsbezirk Wetterfeld über 600 Tagwerk Oedgärten und 197 Tagwerk Weyher in sich. Sämmtliche Mayerschaften und Güter des Landgerichts Wetterfeld betragen 469⅗ Höfe.

Einen vorzüglichen Nahrungszweig reicht den Bewohnern dieser Gegend die Viehzucht. Man findet gu-

tes gemästetes, und überhaupt gesundes und wohlbeleibtes Vieh. Besonders lassen sich die Bewohner des Landgerichts Wetterfeld die Zucht der Rinder sehr angelegen seyn.

Gewöhnlich kann man den Viehstand dieses Landgerichts auf 155 Pferde, 2865 Ochsen, 2141 Kühe, 2540 Rinder, 2071 Schaafe und 493 Schweine angeben.

§. 7.

Ausser den Gewerben in den drey Märkten, Bruck, Nittenau und Roding, dann in einzelnen Hofmarken und Dörfern findet man im ganzen Landgerichte eben keine besondern Werke, und keinen ausgezeichneten Industriegeist. Es fehlen auch dieser Landschaft allenthalben Fabriken, Glashütten oder Hämmer, und der Handel, den Leinwand- und Garnhandel ausgenommen, dreht sich zum größten Theil nur im Kreise des Landgerichtsbezirkes selbst umher, und beschränkt sich auf die Bedürfnisse der landgerichtischen Ortschaften.

Unter den in diesem Landgerichte bestehenden Gewerben und Professionen sind die zahlreichsten die der 42 Bäcker, 15 Brauer, 13 Drechsler, 41 Hufschmide, 32 Krämer, 23 Kufner, 156 Leinweber, 26 Metzger, 72 Müller, 103 Schneider, 79 Schuster, 12 Weiß- und Rothgerber.

§. 8.

Der Landgerichtsbezirk Wetterfeld theilt sich mit seinen Gemeinden unter folgende Pfarreyen:

	Im Jahre	1804.	1805.	1806.	
1. Bruck	mit	1665	1703	1693	Seelen.
2. Fischbach	—	697	674	669	— —
3. Kirchenrohrbach mit den Filialen Hatzelsdorf und Walderbach mit		1254	1378	1308	— —
4. Nittenau	mit	3113	3210	3116	— —
5. Wald nebst den Filialen Reichenbach und Küssenbach mit		1154	934	907	— —

		1804.	1805.	1806.	
6. Roding	mit	3795	3810	4172	Seelen.
7. Stamsried	—	1488	1514	1598	— —
8. Zell	—	454	456	311	— —
in Summe		13620	13679	13684	Seelen,

in den landgerichtischen Pfarreyen.

Die Pfarrey Zell liegt eigentlich in der dem Landgericht Mitterfels einverleibten Herrschaft Falkenstein. Der Weg, der durch das Dorf führt, trennt das Landgericht Wetterfeld von der Herrschaft Falkenstein.

Auswärtige Pfarreyen.

9. Neukirchen Balbini im Landgericht Neunburg, aus den Dorfschaften Raubersried, Friedersried, Fronau, Stralfeld, Neubäu, dann den Einöden Jaglhof und Haselhof

	1804.	1805.	1806.	
mit	1214	1266	1388	Seelen.

10. Martins Neukirchen Landgerichts Mitterfels in Bayern

mit	21	19	20	— —

11. Altenthan Landgerichts Stadtamhof

mit	61	53	68	— —

§. 9.

Der öffentliche Unterricht der Jugend wird in diesem Landgerichte in 15 Schulen den Knaben und Mädchen ertheilt. Mit diesen öffentlichen Schulen sind folgende Ortschaften bestellt.

		Knaben.	Mädchen.
a. Die Märkte,			
1. Bruck mit 1	für	60	50
2. Nittenau mit 1	—	84	46
3. Roding mit 1	—	92	69
b. Die Dörfer.			
4. Fischbach mit 1	—	25	20
5. Kirchenrohrbach mit 1	—	30	32
6. Walderbach mit 1	—	36	39
7. Reichenbach mit 1	—	30	20
8. Stammsried mit 1	—	29	32
9. Wald mit 1	—	20	18
10. Wetterfeld mit 1	—	36	29

		Knaben.	Mädchen.
11. Päsing mit 1	—	8	1
12. Obertriebenbach mit 1	—	28	17
13. Stralfeld mit 1	—	27	20
14. Neubäu mit 1	—	24	20
15. Fronau mit 1	—	20	16

Nebst diesen 15 Schulen sollen auch noch im Bodenstein, Steffling und Trasching 3 neue Schulen eröffnet werden, sobald die Fonds und Plätze hierzu ausgemittelt sind.

§. 10.

Das Landgericht Wetterfeld wurde nunmehr auch mit einem Landgerichtsarzte bestellt, der sich im Markte Roding niedergelassen hat. Eine Apotheke besteht in diesem Landgerichtsbezirke noch nicht*). Von den Chirurgen dieses Amtes befindet sich zu Nittenau 1, Thanstein 1, Stralfeld 1, Roding 1, Zell 1, Reichenbach 1, Regenpeilstein 1.

Zu Bruck, Brunn und Bodenstein findet man nur noch einfache Bader.

Die Hebammen sind in folgende Ortschaften vertheilt und für die beygesezte Familienzahl aufgestellt:

Im Markte	Roding 1	für	716	Familien.
— —	Nittenau 1	—	556	— —
— —	Bruck 1	—	288	— —
— —	Stamsried 1	—	329	— —
— —	Reichenbach 1	—	407	— —

*) Dermalen wird mit dem Landgerichte auch das Physikat nach Walderbach versezt und daselbst auch eine Apotheke eröffnet werden.

Supplemente und Berichtigungen.

Zu einer Zeit, wo ein Tag den andern belehrt und, wie Inseln im weiten Ocean, selbstständige Staaten versinken und neue entstehen, kann auch ein statistisches Gemälde einzelner Provinzen nicht auf Jahr, nicht auf Tag und Stunde vollständig geliefert werden.

Schon das Werden der Dinge hat die Erscheinung des Werks verzögert, und es hätten ganze Blätter und vielleicht Bogen (man könnte nicht bestimmen, wie lange) ungedruckt bleiben müssen, wenn man den lezten Strich hätte abwarten müssen, den die Zeit führt.

Zur möglichsten Ergänzung des Werkes also hat man nachfolgende Suplemente nachgetragen, und zugleich einige Berichtigungen angehängt, worüber erst eine Revision des Verfassers, im Vergleiche mit später erhaltenen Quellen die Resultate auffand und sammelte.

Der Anhang am Schlusse wird zeigen, daß seit dieser Zeit sich wieder eine neue Gestalt bildete, wovon man nur die Grundlinien auffassen, und sie in einem Umrisse darstellen konnte, um die alte, die mittlere und die neue Zeit zu überschauen.

Sollte Leben, Gesundheit, Zeit, Muth und Verhältnisse dem Verfasser dieses Werkes gewähren, aus diesen Fragmenten und Abbildungen verschiedener Zeiten in Zukunft, wenn einst eine Linie gezogen und das Gebäude vollendet ist, einen alles umfassenden Ueberblick in einer konzentrirten Darstellung zu geben: so wird sich derselbe die Arbeit und Mühe nicht gereuen lassen, die Hand an die Darstellung eines vollendeten, bestimmten Ganzen zu legen. Bis dahin begnüge sich der gütige billige Leser mit dem, was unter gegenwärtigen Zeitumständen geliefert werden konnte, und mit Supplementen und Berichtigungen.

Im September 1808

v. Destouches.

Zur Seite 68 und 279.

Den 6ten November 1807 wurde mit dem Fürsten von Lobkowitz über den Ankauf der Besitzungen Sternstein und Waldthurm mit allen Einkünften, Nutzungen, Rechten und Zugehörungen, so wie sie von dem fürstlich Lobkowitzischen Hause besessen wurden, ein Kaufskontrakt abgeschlossen, nach welchem diese Besitzungen an die Krone Baiern übergiengen. Dieser Kaufskontrakt wurde den 7ten November hierauf von Sr. königlichen Majestät genehmigt und der Landesstelle eröffnet.

Zur Seite 72.

Unterm 12ten April 1808 wurde das Rentamt Sulzbürg eigentlich Freystadt wieder aufgehoben, und nebst den Parzellen von Sulzbürg und Breiteneck dem Rentamt Neumarkt einverleibt.

Zu den Seiten 76, 117, 185, 209, 232, 288, 305, 313, 341, 359, 380, 394, 405, 427.

Seit dem 12ten May 1808 bestehen in der Oberpfalz zwey Forstinspektionen.

A. Die Forstinspektion Amberg.

B. Die Forstinspektion Weiden oder Neustadt an der Waldnaab.

Die erstere erhielt die Oberförstereyen, 1 Amberg mit Neumarkt, 2 Rötz, und 3 Vilseck; Neumarkt wurde aber noch im nämlichen Jahre wieder zu einer selbstständigen Oberförsterey ausgehoben, und mit einem besondern Oberförster, jedoch nur provisorisch besezt.

Die zweyte Inspektion umschließt die Oberförstereyen Kulmain, Vohenstrauß, Waldsassen und Weiden.

Nach dieser Organisation walten 337357½ Tagwerk Staatswaldungen unter 8 Oberförstereyen und unter 42 Revieren getheilt davon zählte:

1	Amberg	4	Revieren	und 22811¼	Tagwerk
2	Neumarkt	2	—	— 12051¼	—
3	Rötz	6	—	— 55579¾	—
4	Vilseck	6	—	— 43736½	—
Die Inspektion Amberg		18	Revieren	134178¾	Tagwerk
1	Kulmain	6	Revieren	47588¼	Tagwerk
2	Vohenstrauß	6	—	— 60389½	—
3	Waldsassen	6	—	— 50840	—
4	Weiden	6	—	— 44361	—
Die Inspektion Weiden		24	Revieren	203178¾	Tagw.

Da aber der Verkauf mehrerer Waldungen schon bey der Organisation des Forstwesens vorausgesezt, und derselbe auf stabile Grundsätze beschränkt, auch in der Zwischenzeit mehrere erst dem königlichen Aerar angefallene vormals Lobkowitzische und andere Waldungen inkameriert wurden: so führten diese Verhältnisse eine neuerliche Organisation und Eintheilung der Staatswaldungen herbey, die unterm 17ten August 1808 erschien. Nach dieser Organisation verblieb es zwar bey der Zahl und Eintheilung der 2 Forstinspektionen und 8 Oberförstereyen, denselben wurden aber folgende Revieren und Staatswaldungen zugetheilt:

Inspektion Amberg.

Amberg	4	Revieren	23743½	Tagwerk
Neumarkt	3	—	11055	—
Rötz	8	—	55165	—
Vilseck	7	—	44328½	—
	22	Revieren	134292	Tagwerk

Inspektion Weiden.

Kulmain	6	Revieren	47958½	Tagwerk
Vohenstrauß	6	—	66675½	—
Waldsassen	6	—	50935½	—
Weiden	6	—	45060	—
	24	Revieren	210629½	Tagwerk.
Total Summe	46	Revieren	344921½	Tagwerk.

Nach welcher Uebersicht also die Staatswaldung seit der Organisation vom Monat September 1807 einen Zuwachs von 17563 Tagwerk erhielt.

Zur Seite 82.

Nachdem schon drey Jahre zum voraus durch die Bemühungen des thätigen Landesdirektionsraths nnd Schulkommissärs Fröhlich der Grund zur Etablirung eines Schullehrer-Seminars in Amberg gelegt, und auch in der Zeit schon mehrern angehenden Schullehrern in der Pädagogik-Unterricht ertheilt ward: so wurde dieses Institut unterm 24sten April 1807 zu einer ordentlichen Pflanzschule künftiger Schullehrer bestimmt, in welcher die zu Schullehrerstellen fähigen Jünglinge innerhalb 2 Jahren ihre Amtsbildung und dann ihre Anstellung als Schullehrer erhalten.

Neue Zöglinge werden jährlich nur einmal, nämlich zu Anfang des Novembers aufgenommen, und müssen aus der Provinz seyn; doch steht den bereits angestellten Lehrern der Eintritt während des Lehrkurses zu ihrer grössern Befähigung offen.

Dieser Aufnahme neuer Zöglinge geht eine Prüfung voraus; sie müssen über ihre Aufführung von ihrer geistlichen und weltlichen Obrigkeit verschlossene Zeugnisse beybringen.

Auch muß genau auf ihre körperliche Beschaffenheit, Gesundheit, Stimme und äusserliche Bildung, so wie auf die Anlagen des Geistes und Gemüths geachtet und zugleich erforscht werden, ob sie alle Elementarschulkenntnisse und Fertigkeiten besitzen, und im Singen und Orgelspielen hinlänglich vorgeübt sind.

Mehr als 18 Jahre dürfen in der Regel die Aufzunehmenden nicht zählen, auch dürfen nicht mehr aufgenommen werden, als Lehr- und Gehilfsstellen, die ihren Mann ernähren, in Zeit 2 Jahren gewöhnlich erledigt werden.

Bey der Aufnahme entrichtet jeder Bemittelte einen kleinen Geldbeytrag, welcher zum Lehrapparat des

Seminars verwendet wird; die armen Zöglinge werden monatlich mit 4 — 8 fl. aus dem Schuldotationsfond unterstüzt, die er aber, wenn er in einen andern Stand tritt, wieder zu ersetzen hat.

Sitten- und Religionslehre sind die Hauptgegenstände des Unterrichts, nebst diesen haben sich die Zöglinge die nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Musik, im Singen, Schönschreiben, Zeichnen, in der Obstbaumzucht v. s. f. zu erwerben.

Nach jedem Viertel-Jahre wird eine Prüfung gehalten, und nach geendigtem zweyten Lehrkurse wird jeder Austretende nicht allein schriftlich und mündlich geprüft, sondern er hat auch in der Musterschule zur Probe zu zeigen, wie weit er es in der Anordnung des Unterrichts, in der Lehrmethode und Schulzucht gebracht hat. Die ganze Anstalt ist dem Oberschulkommissariat untergeordnet.

Zur Seite 90.

Das Edikt des allgemeinen Steuerprovisoriums wurde unterm 17ten May 1808 auch auf die Oberpfalz ausgedehnt, und, weil in der Oberpfalz einige besondere Eigenheiten und mehrere von der Provinz Baiern abweichende Lokalumstände bestehen, folgende Weisung gegeben.

In dieser Provinz hören bey Eintritt der neuen im § 2. des Edikts bestimmten Steuern vom 1sten Oktober 1808 an gerechnet, folgende Steuern und Anlagen auf:

a) Die gemeinen Land- oder Unterthansteuern, unter denen auch die Steuern von den Besitzungen der Städte und Märkte begriffen sind.

b) Die provisorische Steuer, welche in dem laufenden Etatsjahr von den geistlichen und adelichen Gutsbesitzern, von den in- und ausländischen geistlichen und weltlichen, adelichen und unadelichen Grund-Lehen und Zehendherren, ferner von den Pfarrern, Vikarien und Benefiziaten, dann Kirchen und Körperschaften und Stiftungen als Grundbesitzern der

veräusserten Staatsrealitäten entrichtet werden mußte, mithin auch die ehemalige Ritter-, Viddum- und Herrn-Giltsteuern, wie auch die Kammersteuern.

c) Die Viehsteuer im Sulzbachischen.

d) Die bisherige Professionssteuer.

e) Die Rottenbergische Kontribution.

f) Die Innwohnersteuer.

g) Die Hof- oder Fourageanlage, die Vorspannanlage, wie auch der Beytrag von den malzenden Stücken, die Reuteranlage, die Vorspannanlage, das Servisgeld, die Kammerzielanlage, die Tanz- und die Roßhaaranlage.

h) Die bisher angeordnete Gewerbsrekognition aller Art, nebst den Musikpatentgeldern, und den Zungengeldern der Brandmetzger.

i) Die Brautgulden und

k) die Schutzgelder von Inn- und Austragsleuten.

Zur Seite 102.

Nachdem während der Zeit, als das Manuscript unter der Presse lag, mit manchen Landsassengütern Veränderungen vorgegangen, und ausser den im IIten Theile bemerkten, auch noch von mehrern die Landsassenfreyheit eingezogen wurde: so dient dieser Anhang zur allgemeinen Uebersicht, sämmtlicher in die Kategorie der gemeinen und ungefreyten mit keiner Gerichtsbarkeit mehr begabten Güter zurückgetretenen Landsassereyen.

Landgericht.	Gut.	Zeit der Landsassenfreyheits-einziehung.
Amberg.	Heimhof.	den 8 August 1807.
	Hohenkemnat.	den 2 April 1808.
	Ragering.	im Februar 1808.
	Zant.	den 2 April 1808.

Eschenbach.	Finstermühl und Rehberg.	den 22. April 1805.
	Zogenreith	den 11. Jänner 1807.
Kam.	Kameregg	den 30. Sept. 1807.
Kemnat.	Dießfurth und Pechhof.	den 1. Febr. 1808.
	Döllnitz	im Dezember 1806.
	Lämershof und Firkenhof	im August 1807.
	Lienlaß und Fuchendorf	den 15. April 1808.
	Cassenreut	den 10. Febr. 1807.
Nabburg	Hohentreßwitz.	den 15 April.
	Holzhammer	im August 1806.
	Kozingmühl	im August 1807.
	Traußnitz im Thale.	den 15. April 1808.
Neumarkt.	Staufersbuch	im Juni 1807.
	Thonhausen	
	Wappersdorf	den 18. April 1808.
Neunburg.	Bertoldshofen	den 25. Juni 1806.
	Kalsch- und Pettendorf	im May 1808.
	Trefelstein	im Oktober 1807.
Pfaffenhofen.	Gigling und Günzling.	im Jänner 1808.
Sulzbach.	Geisach	den 26. März 1807.
Tirschenreut.	Hermansreut u. d. Burggut Bernau.	den 15. April 1808.
	Thanhausen.	den 8. April 1807.
Waldmünchen.	Arnstein	den 15 April
	Hüllersried	den 15. April 1808.
	Lixenried	den 25. Juni 1807.
Wetterfeld.	Bodenstein	d. 24 u. 25 Juni 1807.
	Bruck; Burggut	den 30. Oktober 1807.
	Lobenstein u. Zell	im Dezember 1807.
	Neuhaus	im May 1807.

Zu den Seiten 116, 141, 158, 183, 208, 231, 262, 287, 304, 323, 339, 359, 112, 379, 393.

Jedes der 16 Landrichterämter begreift folgende Häuserzahl in sich.

		Häuser
	a. Amberg die Stadt.	712
1.	b. Das Landgericht.	2979
2.	Eschenbach.	2480
3.	Kam.	2033
4.	Kemnat.	3204
5.	Nabburg.	2369
6.	Neumarkt.	4224
7.	Neunburg.	1449
8.	Parkstein	22519
9.	Pfaffenhofen.	1787
10.	Schneittach.	1092
11.	Sulzbach.	2292
12.	Tirschenreith.	1819
13.	Treßwitz mit Pleystein und Waldthurm.	3188
14.	Waldmünchen.	1408
15.	Waldsassen.	2630
16.	Wetterfeld.	1190

Zu den Seiten 118, 144.

Die Register der in jedem Jahre Gebornen, Getrauten und Gestorbenen werden allzeit erst in der ersten Hälfte des folgenden Jahres geschlossen, und der Landesstelle vorgelegt, daher konnten auch die Seelenzahlen der Pfarreyen vom Jahr 1807 nicht mehr an ihren geeigneten Stellen beygesezt werden, und werden also hier nachgetragen für das Jahr 1807.

Landgericht Amberg.

	Pfarreyen.	Seelenzahl
1.	Amberg mit 2 Filialen	7080
2.	Amerthal.	366
3.	Aschach.	610
4.	Burgtruck mit 1 Filial.	700
5.	Ensdorf mit 1 Filial.	1296

	Seelenzahl
6. Gebenbach mit 2 Filialen.	1145
7. Großschönbrun.	541
8. Hahnbach.	1398
9. Hirschau mit 1 Filial.	2023
10. Hohenkemnat mit 5 Filialen.	996
11. Lintach.	350
12. Pittersberg mit 2 Filialen.	837
13. Rieden.	516
14. Schlicht.	1704
15. Schneittenbach.	848
16. Theuern mit 1 Filial.	430
17. Vilseck.	2680
18. Vilshofen.	1337
19. Wutschdorf.	743
Summe	25200

Zu auffergerichtischen Pfarreyen gehören und zwar zu:

Sulzbach.	543
Neukirchen, Landgerichts Burglengfeld.	103
Kastel.	403
Hausen, Hohenburgisch.	741
Summe	1790

Landgericht Eschenbach.

Pfarreyen.

1. Auerbach.	2201
2. Eschenbach.	1393
3. Grafenwörth.	1160
4. Hopfennohe mit Haag.	1732
5. Kirchenthumbach.	1904
6. Michelfeld mit 2 Filialen.	1015
7. Neuhaus.	845
8. Pappenberg.	708
9. Schlamersdorf.	582
10. Speinshart mit 2 Filialen.	1401
11. Thurndorf.	733
12. Troschenreith.	421
Summe	14095

Auffergerichtische Pfarreyen.

	Seelenzahl
Mockersdorf, Landgerichts Kemnat.	351
Neustadt am Kulm.	300
Pegnitz	146
Burkhardsreith, eigentlich Kastel.	10
Summe	807

Zur Seite 160.

Landgericht Kam.

1. Arnschwang.	2146
2. Dalking.	931
3. Kam mit 3 Filialen.	5187
4. Konzell.	261
5. Pempfling mit 3 Filialen.	3083
6. Runding oder Pächling.	1229
7. Schorndorf mit 1 Filial.	2475
Summe	15312

Zu auffergerichtischen Pfarreyen.

Sattelbeilstein.	14
Stamsried, Landgericht Wetterfeld.	550
Summe	564

Zur Seite 188.

Landgericht Kemnat.

A. Katholische Pfarreyen.

1. Ebnat.	2226
2. Fichtelberg mit 1 Filial.	1142
3. Kastel mit 1 Filial.	1921
4. Kemnat, Stadt.	2670
5. Kirchenleibach.	427
6. Kulmain.	2043
7. Mockersdorf mit 1 Filial.	2323
8. Pressat.	3273
9. Pullenreuth.	2141
10. Waldeck.	1007
Summe	19173

B. Evangelische.

	Seelenzahl
1. Neustadt am Kulm.	897
2. Wirbenz.	993
Summe	1890
Total Summe	21,063

Zu ausservergerichtischen Pfarreyen.

Erbendorf, Landgericht Parkstein.	1465
Bremenreuth, Curatie.	820
Parkstein.	140
Summe	2425

Zur Seite 210.

Landgericht Nabburg.

1. Altendorf mit 1 Filial.	1068
2. Kemnat bey Neuneigen mit 1 Filial.	959
3. Köblitz.	888
4. Luhe.	696
5. Nabburg mit 3 Filialen.	3423
6. Pfreimdt.	1505
7. Rottendorf mit 2 Filialen.	988
8. Schmidgaden mit 1 Filial.	614
9. Schwarzach mit 1 Filial.	646
10. Schwarzenfeld.	1724
11. Traußnitz mit 1 Filial.	1010
12. Weidenthal mit 3 Filialen.	1023
13. Weihern mit 1 Filial.	801
Summe	15345

Zu ausservergerichtischen Pfarreyen.

Ensdorf, Landgericht Amberg.	219
Kemnat, Landgericht Neunburg.	72
Pittersberg, Landgericht Amberg.	704
Wutschdorf, Landgericht Amberg.	40
Summe	1035

Zur Seite 235.

Landgericht Neumarkt.

I. Katholische Pfarreyen.

A. Landgerichtische.

	Seelenzahl
1. Berngau.	2223
2. Breitenbrun.	971
3. Deining mit 8 Filialen.	1488
4 Döllwang mit 2 Filialen.	615
5. Forchheim mit 1 Filial.	912
6. Kemathen.	214
7. Möning mit 2 Filialen.	2090
8. Neumarkt.	3153
9. Pelchenhofen.	352
10. Pölling mit 2 Filialen.	1606
11. Pyrbaum.	225
12. Selingporten.	179
13. Sondersfeld.	155
14. Sulzbürg.	285
15. Thonhausen.	569
16. Weidenwang	540
17. Freystadt, Stadtpfarrey.	760

B. Pflegamt Hollnstein.

18. Großalfalterbach mit 1 Filial.	188
19. Hollnstein.	353
20. Patzhausen, rückseits Pirkach	85
21. Pollanten.	360
22. Staufersbuch.	196
23. Waldkirchen.	903
24. Waltersberg.	579
25. Wissing.	272
Summe	19273

Zu aussergerichtischen katholischen Pfarreyen.

Allersberg.	145
Berg.	370
Dietkirchen.	329
Entenhofen.	188
Großalfalterbach.	15
Pollanten.	50
Stadorf.	171

	Seelenzahl
Waldkirchen.	25
Waltersberg.	12
Summe	1305

C. Evangelische Pfarreyen.

1. Bachhausen.	370
2. Oberndorf.	195
3. Pyrbaum.	629
4. Sulzbürg.	1010
5. Sulzkirchen.	384
Summe	2588

D. Judengemeinde von Sulzbürg. 200

Zur Seite 265.

Landgericht Neunburg.

1. Dieterskirchen mit 1 Filial.	1550
2. Kemnat bey Furn mit 5 Filialen.	1312
3. Murach mit 1 Filial.	1276
4. Neukirchen Balbini mit 2 Filialen.	1076
5. Neunburg, Stadt.	2460
6. Neuschwand.	709
7. Penting.	1038
8. Pullenried mit 1 Filial.	1458
9. Schönsee mit 1 Filial.	2681
10. Schwarzhofen mit 2 Filialen.	2102
11. Schwarn.	564
12. Thanstein mit 2 Filialen.	687
13. Teunz.	836
14. Tiefenbach	1532
15. Unteraneibach.	229
16. Viechtach mit 1 Filial.	2218
17. Weiding.	1248
18. Winklarn.	1506
Summe	24482

Zu aussergerichtischen Pfarreyen

Altendorf, Landgerichts Nabburg.	184
Heinrichskirchen, Landgerichts Waldmünchen.	277
Stamsried, Landgericht Wetterfeld.	502

	Seelenzahl
Biberbach, Landgericht Waldmünchen.	540
Hiltersried, ebenfalls.	52
Summe	1555

Zur Seite 290.

Landgericht Parkstein.

A. Katholische Pfarreyen.

1. Altenstadt an der Waldnaab.	361
2. Erbendorf mit 3 Filialen.	1858
3. Floß mit 1 Filial.	1086
4. Kaltenbrun mit 2 Filialen.	966
5. Kohlberg.	529
6. Neukirchen mit 2 Filialen.	1688
7. Parkstein mit 1 Filial.	1338
8. Püchersreith mit 1 Filial.	296
9. Rottenstadt.	292
10. Weiden.	1155
11. Windischeschenbach.	1764
Summe	11333

Zu aussergerichtischen katholischen Pfarreyen.

Luhe, Landgericht Nabburg.	432

B. Evangelische Pfarreyen.

1. Erbendorf.	403
2. Floß.	1888
3. Kaltenbrun.	631
4. Kohlberg.	726
5. Neukirchen mit 2 Filialen.	906
6. Thumsenreith.	392
7. Weiden.	896
8. Wilchenreith mit 2 Filialen.	461
9. Wildenreith mit 2 Filialen.	811
Summe	7114

Judengemeinde.	224

Zur Seite 306.

Landgericht Pfaffenhofen.

	Seelenzahl
1. Berg.	932
2. Dietkirchen mit 1 Filial.	731
3. Günching.	380
4. Hagenhausen mit 3 Filialen.	759
5. Hausheim.	299
6. Hohenfels mit 6 Filialen.	2225
7. Lauterhofen.	1685
8. Lengenfeld mit 1 Filial.	496
9. Litzlohe mit 1 Filial.	499
10. Oberwiesenacker.	641
11. Pfaffenhofen.	1275
12. Rothenstadt und Stöckelsberg.	485
13. Sindlbach.	636
14. Traunfeld.	651
15. Utzenhofen.	1155
Summe	12849

Zu aussergerichtischen Pfarreyen.

Dietkirchen, Landgerichts Neumarkt.	653
Großalfalterbach, Landgericht Neumarkt.	162
Hausen, Hohenburgisch.	17
Pelchenhofen, eigentlich Filial Pilsach.	502
Velburg.	37
Summe	1371

Zur Seite 314.

Landgericht Pleystein.

Die Pfarreyen dieses Landgerichts kommen unter den Pfarreyen des Amts Treßwitz vor.

Zur Seite 325.

Landgericht Schneittach.

A. Katholische Pfarreyen.

1. Bühl.	1379
2. Hartenstein.	257
3. Kirchenröttenbach.	1241

	Seelenzahl
4. Neukirchen am Sand.	633
5. Schneittach.	1516
6. Weissennohe.	532
Summe	5558

B. Evangelische Pfarreyen:

1. Hohenstadt.	512
2. Osternohe.	447
3. Ottensoß.	725
4. Rüsselbach.	549
5. Vorra.	549
Summe	2782

Judengemeinden.

Schneittach, Hüttenbach und Ottensoß.	720
Total Summe	9060

Zur Seite 342.

Landgericht Sulzbach.

A. Katholische Pfarreyen.

1. Eismansberg.	120
2. Heldmansberg.	156
3. Illschwang mit 2 Filialen.	338
4. Königstein mit 3 Filialen.	843
5. Neukirchen mit 2 Filialen.	345
6. Sulzbach mit 2 Filialen.	2133
Summe	3935

B. Evangelische Pfarreyen.

1. Edelsfelden.	766
2. Eismansberg.	110
3. Eschenfelden und Königstein.	1737
4. Ezelwang.	1365
5. Illschwang.	1151
6. Neukirchen.	778
7. Rosenberg.	634
8. Sulzbach.	1295
9. Fürnrieth.	996
Summe	8832

Judengemeinde.	305
Total Summe	13072

Zur Seite 361.

Landgericht Tirschenreith.

	Seelenzahl
1. Beudel.	629
2. Bärnau.	1648
3. Falkenberg.	979
4. Griesbach.	547
5. Hohenthan.	906
6. Mähring.	750
7. Schwarzenbach.	609
8. Stein.	566
9. Tirschenreith.	2447
10. Wondreb.	718
11. Wurz.	370
12. Grossenkonreith, neu gebildet.	741
Summe	10910

Zu aussergerichtischen Pfarreyen.

1. Windischeschenbach *) rückseits Neuhaus.	389
2. Wernersreuth.	25
Summe	414

Zur Seite 381.

Landgericht Treßwitz.

A. Katholische Pfarreyen.

1. Böhmischbruck mit 1 Filial.	896
2. S. Christoph.	1247
3. Eßlarn.	1758
4. Glaubendorf.	974
5. Leuchtenberg.	1207
6. Micheldorf.	517
7. Mißbrun.	643
8. Moosbach.	2093
9. Pleystein oder Burkhardsreith.	1952
10. Roggenstein.	1049
11. Schirmitz.	996

12. Tän-

*) Diese Pfarrey ist dem Amte Parkstein einverleibt worden, wozu also aus dem Amte Tirschenreith nur noch die 389 Seelen des Marktes Neuhaus gehören.

	Seelenzahl
12. Tännesberg.	1460
13. Weidhaus.	947
14. Vohenstrauß mit 2 Filialen.	2179
15. Waldthurm mit Länersried.	2087
Summe	20005

B. Evangelische Pfarrey

Vohenstrauß.	735
Total Summe	20740

Zu aussergerichtischen Pfarreyen.

Luhe, Landgerichts Nabburg.	531
Pullenried, Landgerichts Neunburg.	26
Teunz, Landgerichts Neunburg.	298
Weidenthal, Landgerichts Nabburg.	394
Summe	1249

Landgericht Waldmünchen.

1. Gleißenberg.	1726
2. Rötz mit 1 Filial.	2421
3. Schönthal mit 2 Filialen.	2554
4. Waldmünchen mit 1 Filial.	4102
Summe	10803

Zu aussergerichtischen Pfarreyen.

Stamsried, Landgericht Wetterfeld.	849
Grafenkirchen, Filial.	93
Neukirchen Balbini.	51
Summe	993

Zur Seite 408.

Landgericht Waldsassen.

A. Katholische Pfarreyen.

1. Konersreith.	1071
2. Leonberg.	772
3. Mitterteich.	2098
4. Münchsreith.	771
5. Neualbenreith.	961
6. Waldsassen.	1877

	Seelenzahl
7. Waltershof.	1346
8. Wernersreuth.	562
9. Wisau.	1972
Summe	11430

B. Evangelische Pfarrey

Redwitz.	901
Total Summe	12331

Zur Seite 428.

Landgericht Wetterfeld.

1. Bruck.	1674
2. Fischbach.	680
3. Kirchenrohrbach mit 2 Filialen.	1311
4. Nittenau.	3002
5. Wald mit 2 Filialen.	932
6. Roding.	4033
7. Stamsried.	1484
8. Zell.	423
Summe	13539

Zu ausservergerichtischen Pfarreyen.

Altenthan, Landgerichts Stadtamhof.	68
Martins Neukirchen, Landgerichts Mitterfels.	20
Neukirchen Balbini, Landgerichts Neunburg.	1277
Summe	1365

Seelenzahl sämmtlicher Pfarreyen und Judengemeinden vom Jahre 1807.

Landgerichte.	Katholiken.	Evangelische.	Juden.
Amberg	25200	—	—
Eschenbach	14095	—	—
Kam	15312	—	—
Kemnat	19173	1890	—
Nabburg	15345	—	—
Neumarkt	19273	2588	200
Neunburg	24482	—	—
Parkstein	11333	7114	224

Landgerichte.	Katholiken.	Evangelische.	Juden.
Pfaffenhofen	12849	—	—
Schneittach	5558	2782	720
Sulzbach	3935	8832	305
Tirschenreith	10910	—	—
Treßwitz	20005	753	—
Waldmünchen	10803	—	—
Waldsassen	11430	901	—
Wetterfeld	13549	—	—
Total Seelenzahl	233251	24860	1449

Katholiken	233251
Evangelische	24860
Juden	1449
Total Summe	259560

Katholiken, die zwar zu einem und demselben Landgerichte, aber zu andern ausser dem Gerichtsbezirke gelegenen Pfarreyen gehören:

15405

274965.

Seite 158. §. 5. lit. b. Zeile 2.

Statt: mit Ausschluß der Stadt Kam, lies: mit Einschluß der Stadt Kam.

Und in der achten Zeile, statt: 15814 Seelen, lies: 15914 Seelen; dann statt: 1664, lies: 1674 Menschen.

Da sich erst in der Folge diese Aufklärung ergeben: so hebt sich die Note von selbst auf.

Zur Seite 159. Zeile 28.

Der Hoffuß sämmtlicher Güter im Landgerichte Kam bestimmt dieselben auf 661½ Höfe.

Zur Seite 173.

Soll das Landsassengut Haidenab vor dem Landsassengut Haunritz stehen, und also die Ziffer 16. zu Haidenab und 17 zu Haunritz gesetzt werden.

Zur Seite 183.

Aendert sich dermalen die Summe der Seelenzahl des Landgerichts Kemnat zu 20377 Menschen dadurch ab, daß

a) die Stadt Neustadt mit : : 892

b) die beyden Neustädtischen Rittergüter mit : : : : : : 186

c) und die 3 Hofmärkte Reuth, Friedenfels und Popenreuth mit : : : 2000 Seelen dazu gezählt werden, mit welchem Zuwachs sich also bey dem Landgerichte Kemnat eine Total Volkszahl von 23455 Seelen ergiebt, nach welcher auf die Quadratmeile 1303 Menschen treffen.

Zur Seite 122.

Erst im Jahre 1807 wurde eine offiziele Beschreibung des sämmtlichen medizinischen Personals der Oberpfalz vorgenommen, und nach dieser Beschreibung verhält sich dasselbe dermalen im folgenden Stande.

Landgericht Amberg.

1 Landgerichtsarzt, *)
1 praktischer Arzt,
2 Apotheker, alle 4 zu Amberg.

Ortschaften.	Chirurgen.	chirurg. Bader.	einfache Bader.	Hebammen.
Amberg	3	2	—	4
Vilseck	1	—	1	2
Hirschau	2	—	—	2

*) Zugleich Geburtshülfelehrer.

Ortschaften.	Chirurgen.	chirurg. Bader.	einfache Bader.	Hebammen.
Schneittenbach	—	—	1	1
Langenbruck	—	—	—	1
Schlicht	—	1	—	1
Hahnbach	1	1	—	2
Ehenfeld	—	—	1	—
Gebenbach	—	1	—	1
Freudenberg	—	1	—	1
Lintach	—	—	1	—
Aschach	—	—	1	—
Ensdorf	1	—	—	1
Rieden	—	—	1	—
Amerthal	—	—	1	1
Hohenkemnat	—	—	1	1
Theuern	—	1	—	—
	8	7	8	18

Zur Seite 145.

Landgericht Eschenbach.

1 Landgerichtsarzt zu Auerbach.
1 praktischer Arzt, erst 1808 angestellt.
1 Apotheker zu Auerbach.

Auerbach	—	2	—	—	2
Michelfeld	—	1	—	—	2
Thurndorf	—	1	—	—	1
Kirchenthumbach		1	—	—	1
Neuhaus	—	1	—	—	1
Eschenbach	—	1	1	—	1
Oberkiberach	—	—	—	1	—
Speinshart	—	—	—	1	—
Schlamersdorf	—	—	—	1	—
Grafenwöhr	—	—	1	—	1
Pappenberg	—	—	1	—	1
Haag	—	1	—	—	—
Troschenreit	—	—	1	—	—
		8	4	3	10

Zur Seite 161.

Landgericht Kam.

1 Landgerichtsarzt,
1 Apotheker, beyde zu Kam.

Ortschaften.	Chirurgen.	chirurg. Bader.	einfache Bader.	Hebammen.
Stadt Kam	—	—	2	2
Traubenbach	—	—	1	—
Schorndorf	—	—	1	—
Altenzell	—	—	1	—
Pemfling	—	—	1	1
Döfering	—	—	1	—
Runding	—	—	1	1
Arnschwang	1	—	—	1
Kammünster	—	—	—	1
	1	—	8	6

Zur Seite 189.

Landgericht Kemnat.

1 Landgerichtsarzt,
1 Apotheker, beyde in Kemnat.

Stadt Kemnat	2	—	1	2
Pressat	2	—	—	2
Neustadt am Kulm	1	—	—	1
Waldeck	—	—	1	1
Kulmain	1	—	—	2
Kastel	—	—	1	1
Ebnat	1	—	1	—
Höflaßhof	—	—	—	2
Pullenreith	—	—	1	2
Friedenfels	—	1	—	—
Reuth	—	—	1	1
Mockersdorf	—	—	—	1
Kirchenleibach	1	—	—	1
Goppmansbühl	—	—	—	1
Speichersdorf	—	—	1	—
Wirbenz	—	—	1	—
Kirchenpingarten	1	—	—	—

Ortschaften.	Chirurgen.	chirurg. Bader.	einfache Bader.	Hebammen.
Reisiaß	—	—	—	1
Dießfurt	—	—	1	1
Fichtelberg	1	—	—	Hutstadt 1
	10	1	9	20

Zur Seite 213.

Landgericht Nabburg.

1 Landgerichtsarzt zu Nabburg.
1 praktischer Arzt zu Pfreimdt.
1 Apotheke zu Nabburg.

Nabburg	2	—	—	3
Pfreimdt	2	—	—	—
Schwarzenfeld	—	1	1	—
Wernberg	—	—	1	1
Kemnat	—	1	—	—
Neuneigen	—	—	—	1
Rottendorf	—	—	1	—
Guteneck	—	—	1	—
Luhe, Markt	—	—	1	1
Altendorf	—	—	1	—
Wolfring	—	—	1	—
Traußnitz im Thale	—	—	1	—
Hohentreßwitz	—	—	1	—
Weihern	—	—	1	—
	4	2	10	6

Zur Seite 242.

Landgericht Neumarkt.

1 Landgerichtsarzt,
1 Apotheker, beyde zu Neumarkt.

Stadt Neumarkt	1	2	—	2
Pyrbaum	1	—	—	—
Berngau	—	—	1	—
Moning	—	—	1	—
Heng	—	—	1	—

Ortschaften.	Chirurgen.	chirurg. Bader.	einfache Bader.	Hebammen.
Selingporten	—	—	1	—
Freystadt	—	1	1	1
Forst	—	—	1	—
Rohr	—	—	1	—
Thanhausen	—	—	1	—
Sulzbürg	—	1	—	1
Sulzkirchen	—	—	1	—
Erasbach	—	—	1	—
Mühlhausen	—	—	1	—
Forchheim	—	—	1	—
Pölling	—	1	—	—
Bavelspach	—	—	1	—
Wappersdorf	—	1	—	—
Breitenbrun	—	1	—	1
Deining	—	—	1	—
Laber	—	—	1	—
	2	7	15	5
Pflegamt Hollnstein.				
Wissing	—	—	1	—
Hollnstein	—	—	1	—
Poltanten	—	—	1	—
Waltersberg	—	—	1	—
			4	
Landgericht Neumarkt	2	7	19	5

Zur Seite 265.

Landgericht Neunburg.

1 Landgerichtsarzt,
1 Apotheker, beyde in Neunburg.

Neunburg, Stadt	1	1	—	2
Schönsee, Stadt	1	—	—	—
Schwarzhofen Markt	—	1	—	2
Neukirchen Balbini, Markt	—	1	—	1
Oberviehtach, Markt	—	—	1	1
Winklarn, Markt	1	—	—	1

Ortschaften.	Chirurgen.	chirurg. Bader.	einfache Bader.	Hebammen.
Mitterauerbach	—	—	1	—
Hofenstetten	—	1	—	—
Schwand	—	—	—	1
Penting	—	—	1	—
Seebarn	—	—	1	—
Thanstein	—	—	1	—
Tiefenbach	1	—	—	1
Weiding	—	—	—	1
Pullenreith	—	—	1	—
Wildeppenreith	—	1	—	für Pullenreith 1
Teunz	—	—	1	—
Fuchsberg	—	—	—	für Teunz 1
Niedermurach	—	—	1	—
Artelsdorf	—	—	1	für Niedermurach 1
Dieterskirchen	—	—	1	1
	2	4	12	8

Zur Seite 293:

Landgericht Parkstein.

1 Landgerichtsarzt in Weiden.
1 praktischer Arzt, dermalen Amtsphysikus in Neustadt an der Waldnaab.
2 Apotheker.

Weiden, Stadt	2	—	—	2
Parkstein, Markt	1	—	—	1
Floß, Markt	1	2	1	2
Flossenbürg	—	—	—	1
Püchersreith	—	—	1	—
Rottenstadt	1	—	—	1
Etzenricht	—	—	1	2
Neukirch	—	—	—	1
Mantel, Markt	—	1	1	2
Kohlberg, Markt	—	—	1	2
Freyung	—	—	1	—

Ortschaften.	Chirurgen.	chirurg. Bader.	einfache Bader.	Hebammen.
Kaltenbrunn, Markt	1	—	—	2
Erbendorf, Markt	1	1	—	2
Thumsenreith und Grumennab	—	—	—	2
Wildenreith	1	—	—	1
Windischeschenbach	1	—	—	2
Oed und Döltsch	—	—	—	2
	9	4	6	25

Zur Seite 308.

Landgericht Pfaffenhofen.

1 Landgerichtsarzt,
1 Apotheker, *) beyde in Kastel.

Kastel, Markt	—	1	—	3
Lauterhofen, Markt	1	—	—	1
Traunfeld	—	—	1	—
Hohenfels	1	—	—	—
Sindlbach	—	—	1	1
Litzllohe	—	—	1	—
Gnadenberg	1	—	—	—
Berg	—	—	1	1
Pilsach	—	1	—	—
Stöckelsberg	—	—	1	—
Unterwiesenacker	—	—	1	—
Lengenfeld	—	—	1	—
Utzenhofen	—	—	1	—
Ranspach	—	—	1	—
	3	2	9	6

Zur Seite 315.

Landgericht Pleystein,

Ist unter dem Landgerichte Treßwitz begriffen.

*) Die Apotheke für das Landgericht Pfaffenhofen ist erst zu Anfang des Jahres 1808 nach Kastel gesetzt worden.

Zur Seite 326.

Landgericht Schneittach.

1 Landgerichtsarzt in Schneittach.
Die Apotheke fehlt noch.

Ortschaften.		Chirurgen.	chirurg. Bader.	einfache Bader.	Hebammen.
Schneittach,	Markt	1	—	—	1
Diepoltsdorf	"	—	—	1	1
Hüttenbach	"	—	—	1	—
Ottensoß	"	—	—	1	—
Osternohe	"	1	—	—	—
Rüsselbach	"	—	—	1	1
Vorra	"	—	—	1	—
Herzgersdorf	"	—	—	—	1
Rollhofen	"	—	—	—	1
Hohenstadt	"	—	—	—	1
		2	—	5	6

Zur Seite 345.

Landgericht Sulzbach.

1 Landgerichtsarzt,
1 Geburtshülfelehrer,
1 Apotheker, alle 3 in Sulzbach.

Sulzbach,	Stadt	3	—	—	2
Rosenberg	"	—	—	1	1
Steinling	"	—	—	1	—
Königstein,	Markt	1	—	—	1
Eschenfelden	"	—	—	1	1
Fürnrieth	"	1	—	—	1
Högen	"	—	—	1	1
Etzelwang	"	1	—	—	1
Holnstein	"	—	—	1	—
Neukirchen	"	—	—	1	1
Illschwang	"	1	—	—	1
Besenricht	"	—	—	—	1
Kirmreith	"	—	—	—	1
Neidstein	"	—	—	—	1
Edelsfelden	"	—	—	—	1

Ortschaften.	Chirurgen.	chirurg. Bader.	einfache Bader.	Hebammen.
Weissenberg	—	—	—	1
Stonhof	—	—	—	1
Poppenricht	—	—	—	1
Eismansberg	—	—	—	1
Hirschbach	—	—	—	1
	7	—	6	19

Zur Seite 362.

Landgericht Tirschenreith.

1 Landgerichtsarzt,
1 Apotheker, beyde in Tirschenreith.

Tirschenreith, Stadt	2	—	—	1
Plößberg	—	—	1	1
Wildenau	1	—	—	—
Schönkirch	—	—	1	—
Hohenthan	—	—	—	1
Schwarzenbach	—	—	—	1
Bärnau, Stadt	1	—	—	2
Neuhaus	—	—	1	—
Wurz	—	—	—	1
Beudel	—	—	—	1
Falkenberg, Markt	1	—	—	—
Griesbach	—	—	—	1
Grossenkonreith	—	—	—	1
Mähring	1	—	—	1
	6	—	3	11

Zur Seite 384.

Landgericht Treßwitz.

1 Landgerichtsarzt,
1 Apotheker, beyde in Bohenstrauß.

Pleystein, Stadt	1	—	—	2
Bohenstrauß, Markt *)	—	—	—	2

*) Wird vom Wundarzt zu Waldau versehen.

Ortschaften.	Chirurgen.	chirurg. Bader.	einfache Bader.	Hebammen.
Waldau	1	—	—	1
Buchtenberg, Markt	2	—	—	1
Waldthurm, Markt	1	—	1	1
Roggenstein	1	—	—	—
Kaimling	—	—	1	—
Pürk	—	—	1	—
Döllnitz	1	—	—	—
Neukirch bey St. Christoph	1	—	—	—
Eßlarn	1	—	—	1
Moosbach, Markt	1	—	—	1
Tännesberg, Markt	1	—	—	1
Woppenhof	—	—	1	—
Glaubendorf	—	—	1	—
Treßwitz, Markt	1	—	—	—
Waidhaus	1	—	—	1
	13	—	5	11

Zur Seite 396.

Landgericht Waldmünchen.

1 Landgerichtsarzt,
1 Apotheker, beyde in Waldmünchen.

Waldmünchen, Stadt	2	—	—	2
Biberbach	—	1	—	—
Geigant	—	1	—	—
Gleißenberg	—	1	—	—
Rötz, Stadt	1	—	—	2
	3	3	—	4

Zur Seite 409.

Landgericht Waldsassen.

1 Landgerichtsarzt,
1 Apotheker, beyde in Waldsassen.

Waldsassen, Markt	2	—	—	2
Mitterteich, Markt	2	—	—	2

Ortschaften.	Chirurgen.	chirurg. Bader.	einfache Bader.	Hebammen.
Konnersreith, Markt	1	—	—	1
Waltershof, Markt. unbesetzt	—	—	—	1
Fuchsmühl	—	—	1	1
Wisau	—	—	1	1
Leonberg	—	—	—	1
Pordorf	—	—	—	für Werners-reith 1
Münchenreith	—	—	—	1
Neualbenreith	1	—	—	1
	6	—	2	12

Zur Seite 430.

Landgericht Wetterfeld.

1 Landgerichtsarzt,
1 Apotheker, *) beyde zu Roding.

Roding, Markt	1	—	—	1
Rittenau, Markt	1	—	—	1
Bruck, Markt	1	—	—	1
Stamsried	—	1	—	1
Reichenbach	—	1	—	1
Walderbach	—	1	—	—
Pößing	—	1	—	—
Bodenstein	—	1	—	—
Brunn	—	—	1	—
Regenpeilstein	1	—	—	—
	4	5	1	5

Patrimonialgericht Neustadt an der Waldnaab im Landgerichtsbezirke Parkstein.

1 Amtsphysikus.

Neustadt, Stadt	2	—	1	3

*) Wurde erst zu Anfang des Jahres 1808. angestellt.

Seite 229. Zeile 5.

lies statt Haunhof — Haimhof.

Seite 231. Zeile 19.

Statt mit Ausschluß der Pflegämter Holnstein und Postbauer: lies, mit Ausschluß des Pflegamts Postbauer.

Seite 237. §. 11. Zeile 7.

Statt 11 Schulen, lies 21 Schulen.

Seite 262. Lit. B.

Statt 15863 — — lies 15865.

Seite 267.

Obenan statt Neumarkt, lies Neunburg.

Seite 292.

Statt 192 — lies 292.

Zur Seite 278.

Erst unterm 7ten May 1808. wurde verordnet, daß das Gebiet Sternstein mit dem Städtchen Neustadt an der Waldnaab dem Landgerichte Parkstein, Waldthurm hingegen dem Landgerichte Treßwitz einverleibt werden soll.

Die zerstreut liegenden Unterthanen dieser Gebiete aber sollen den Aemtern untergeben werden, in deren Bezirke sie liegen.

Auch soll der Sitz des Landrichteramts von Parkstein nach Neustadt verlegt werden, welche Veränderungen mit dem Anfange des nächsten Etatsjahrs $180\frac{8}{9}$, nämlich mit den ersten Oktober 1808 eintreten.

Während dieser Zeit hat mir der Zufall eine beynahe offizielle statistische Beschreibung der Grafschaft Sternstein, verfaßt im Jahre 1806, in die Hände geführt; da diese in einigen Angaben der in meiner Statistik enthaltenen Beschreibung, deren Quelle aber nicht zuverlässig ist, abweicht: so will ich auch diese Schilderung des Gebiets Sternstein nachtragen, und dem Leser anheim stellen, welche er annehmen will. Indeß habe ich das Amt Parkstein überhaupt in dem tabellarischen Ueberblick im Verein mit dem Gebiete Sternstein, und lezteres unter demselben nach meinen erstern Quellen, und nach den Angaben Seite 278 und 279 vorgetragen.

Nach der leztern mir zu Hand gekommenen Beschreibung begreift das Sternsteinische Gebiet gleichfalls

a) die Stadt Neustadt und
b) die Landschaft Sternstein in sich.

Der Flächeninhalt des ganzen Gebiets enthält 1 Quadratmeile.

Die Stadt Neustadt an der Waldnaab zählt aber nach lezterer Angabe 1236 Einwohner, die sich vom Ackerbau, von der Viehzucht und vom Bierbrauen nähren; unter diesen befinden sich 125 Bürger mit — und 44 ohne Profession, dann 91 andere Einwohner. Der Häuser mögen bey 200 seyn.

Die Grundstücke bestehen in 1000 Tagw. Aecker, 200 Tagwerk Wiesen, 40 Tagw. Waldungen und 12 Tagw. Oedgründen.

Der Viehstand beläuft sich auf 14 Pferde, 172 Ochsen, 292 Kühe und 14 Schaafe.

B. Die Landschaft besteht aus 10 Dorfschaften (die aber nicht genannt sind) mit einer Seelenzahl von 1246 Menschen.

Diese besitzen an Grundstücken 1594 Tagwerk Felder, 581 Tagw. Wiesen, 552 Tagw. Waldung, 179 Tagw. Oedgärten, 29 Tagw. Weyher; welche Grundbesitzungen zusammen auf 25 Höfe angegeben werden.

Zu ihren Oekonomien halten sie 16 Pferde, 433 Ochsen, 333 Kühe, 499 Rinder, 714 Schaafe und 459 Schweine.

C. Es

C. Es zählt also das ganze Gebiet Sternstein 2442 Seelen.

Diese besitzen an Grundstücken 2294 Tagw. Felder, 781 Tagw. Wiesen, 292 Tagm. Waldung, 190 Tagw. Oedgärten und 29 Tagw. Weyher.

An Vieh halten sie 30 Pferde, 605 Ochsen, 1315 Kühe und Rinder, 728 Schaafe und 579 Schweine.

Das Erdreich trägt jede Gattung Getreid, besonders Korn.

Die Viehzucht findet man im guten Stande.

Von Fabriken besteht nur zu Sternstein eine Spiegelschleife und Polier.

Zur Seite 287.

Die Bevölkerung des Landgerichts Parkstein ist nach Berichtigung eines sich in den Belegen zur Ausscheidung der Familien eingeschlichenen Verstoßes folgender Art zu erörtern.

Die Bevölkerung des ganzen Landgerichts Parkstein beläuft sich auf 20312 Seelen.

Davon zählen sämmtliche mittel- und unmittelbar gerichtische Familien

3958 Hausväter,
4110 Hausmütter,
4712 Söhne } zu Hause,
4719 Töchter }
621 elternlose und uneheliche Kinder,
1093 männliche } Dienstboten,
1099 weibliche }

Summe 20312

Unter diesen sind begriffen die Seelenzahlen der Stadt Weiden, der 7 Märkte und der Hintersassen von den Landsassengütern, mit

2440 Hausvätern,
2736 Hausmüttern,
2865 Söhnen } zu Hause,
2634 Töchtern }

429 elternlosen und unehelichen Kindern.
721 männlichen } Dienstboten.
654 weiblichen }

Summe 12479

Dazu kommen 2207 Seelen des Gebiets Sternstein mit Neustadt an der Waldnaab, womit sich also die Bevölkerung des ganzen Landgerichts mit der einverleibten Stadt Weiden, den 7 Märkten, und allen Landsassengütern auf 22519 Seelen beläuft.

Nimmt man den Flächeninhalt des Landgerichtsbezirks Parkstein auf 13 Quadratmeilen, und mit dem Gebiet Sternstein auf 14 Quadratmeilen an: so kann man auf die Quadratmeile im Durchschnitte eine Bevölkerung von 1607 Menschen rechnen.

Seite 287. §. 6.

Statt 8736 Hausmütter, lies 2736 Hausmütter.

S. 290. §. 9. Nro. 8.

Statt: Püchersreith mit den Filialen Wildenau und Schönkirch — lies: mit den Filialen Wildenau, Wilchenreuth und Schönkirch.

Von diesen sind aber Wildenau und Schönkirch mit Plößberg von dem Landgerichte Plößberg getrennt, und dem Landgerichte Tirschenreith zugetheilt, und auch die Pfarreyseelenzahl den Tirschenreithischen Pfarreyen zugetheilt worden.

Zur Seite 328.

Die von dem Landgerichtsarzte Dr. Steiner zu Weiden angekündigte medizinische Topographie des Landgerichtsbezirks Parkstein ist bereits auch mit dem Titel erschienen: Versuch einer medizinischen Topographie vom Landgerichtsbezirke Parkstein und Weiden in der obern Pfalz, von Joseph Steiner, Med. et Philos. Doctor,

königl. baier. Landgerichtsarzte und Stadtphysikus in Weiden. Sulzbach, gedruckt mit Commerzienrath Seidelschen Schriften 1808. 188 Seiten.

Seite 336 und 337.

Muß die Seelenzahl des Landsassenguts Sinnleuten, Landgerichts Sulzbach, auf folgende Art berichtigt werden.

1. Statt 68 Seelen — lies: 168 ohne Kinder, mit 113 Kindern belauft sich die ganze Zahl auf 281. Weil aber

2. von diesen Kindern sich 41 in Diensten und nicht zu Hause befinden, und also diese zum effektiven Stande der Seelenzahl nicht gerechnet werden können: so ist bey Sinnleuten überhaupt die Seelenzahl zu 240 Köpfe anzunehmen.

Den Irrthum veranlaßte eine Verwirrung in der tabellarischen Volksbeschreibung, und die Unterlassung der deutlichen Angabe der sich zu Hause, und der sich im Dienste befindlichen Söhne und Töchter.

Zur Seite 347.

Die im Sulzbachischen seit vielen Jahren eingeführte gemeinnützige Anlage, worüber zwar bisher eine besondere Rechnung geführt, die aber in der Kasse mit den Staatsgefällen aufbewahrt wurde, ohne bisher eine gemeinnützige Anstalt ausser einer Gehaltszulage für den Geburtshilfelehrer, für den Chirurg zu Parkstein, und einige zufällige Ausgaben auf Militairverpflegung u. dgl. bestritten zu haben, hatte nach der Erklärung eines unter gegenwärtiger Regierung erst kürzlich erfolgten Rescripts keineswegs die Bestimmung, zur Staatskasse gezogen zu werden, sondern besteht abgesondert, gleichwie auch die besondere Rechnung hierüber fortgeführt wird. Auch muß der Vorrath der sich hievon manches Jahr zeigte und zur Staatskasse übernommen worden, als ein Depositum

betrachtet werden, und die Zurücklegung wie mit den Depositen geschehen. Nach dieser wohlthätigen Erläuterung hätten sowohl vormals und seit der Zeit die Beträge gleich den Depositen bey eintretendem Gebrauch erhoben werden können, gleichwie sie auch dermal erhoben werden.

Indeß haben die Feinde doch im Jahr 1796 mit der Kasse, worin diese Depositen mit den Gefällen vermengt lagen, die Baarschaft dieser gemeinnützigen Anlage, welche sich von den Einnahmen mehrerer Jahre damals über 900 fl. belief, weggeführt.

Obige Erklärung erfolgte in einem allerhöchsten Rescript vom 20 Oktober 1807.

Seite 395. Zeile 3.

Statt 5 Rittergütern, lies 4 Rittergütern.

Seite 375.

Kommt noch zubemerken, daß die zum Patrimonialgericht Waldthurm noch gehörigen Dörfer und Einöden mit Ausnahme des Markts Waldthurm 2189 Seelen einschliessen; mithin die Seelenzahl des ganzen Patrimonialgerichts mit Einschluß der 760 Bewohner des Markts auf 2949 Köpfe sich beläuft.

Seite 378 in der lezten Zeile, und Seite 379 in der ersten Zeile.

Statt: mit Ausschluß der Patrimonialgerichte Neustadt an der Waldnaab, welches 1097, und Waldthurm, welches 760 Seelen zählt — muß es heissen: mit Ausschluß des Patrimonialgerichts Waldthurm, welches 2949 Seelen zählt.

Die auf dem nämlichen Blatte angeführte Note muß aber folgender Art berichtigt werden: — Rechnet man aber die Seelenzahl von dem Patrimonialgericht Waldthurm mit 2949 Seelen zu den 16361 Menschen

des Landgerichtsbezirks Treßwitz: so belauft sich dermal die Volkszahl des ganzen Landgerichts auf 19310 Seelen, und da der ausser einigen, in Pleysteinischen gelegenen Höfen zusammenhängende Terrain nach seinem Flächeninhalt 2 Quadratmeilen beträgt: so treffen von dem nunmehr in 12 Quadratmeilen bestehenden Flächeninhalt des ganzen Landgerichts Treßwitz auf eine Quadratmeile bey 1609 Menschen.

Zur Seite 380. Zeile 7.

Statt: denn die erstern belaufen sich auf 7608 Tagwerk, — lies: denn die erstern (die Aecker) belaufen sich auf 21882 Tagwerk, und die leztern (die Wiesen) nur auf 7608 Tagwerk.

Zur Seite 381. Zeile 12.

Statt: Flecken Neuhaus, — lies: Flecken Weidhaus.

Dieser Flecken Weidhaus ist mit seiner Seelenzahl und seinen Grundbesitzungen unter der unmittelbar gerichtischen Volks- und Gründezahl begriffen, da er keiner Marktsgerechtigkeit befugt ist, und eigentlich nur unter die offenen Flecken, die mehr nicht, als Dorfrechte besitzen, gehört.

In dem Verzeichniße der Pfarreyen muß es heissen, statt: St. Christoph und Waldthurm, — St. Christoph im Waldthurnischen.

Zur Seite 387.

Die Herstellung des Schlosses zu Waldmünchen, um es wieder beziehen zu können, ist schon im Herbste des verflossenen Jahres (1807) vollendet worden, seit welcher Zeit es auch der königl. Landrichter mit seiner Familie und der königl. Landgerichtsaktuar wieder bewohnen.

Zur Seite 390.

Auch dem Landsassengute Geigant ist Anfangs des Jahrs 1808 die Landsassenfreyheit abgenommen worden, ein in der Folge unterm 6ten May des nämlichen Jahrs erlassenes Rescript verordnete aber, daß die Einziehung der Landsassenfreyheit bey diesem Gute erst nach dem Ableben des gegenwärtigen Besitzers Freyherrn von Weinbachs, königl. baier. Hofgerichtskanzler, in Amberg vollzogen werden soll; zugleich wurde der Landesstelle aufgetragen, die bey einzelnen Fällen zeither in Anwendung gebrachten Grundsätze in ein allgemeines Edikt zu bringen, und sämmtlichen Gutsbesitzern aufzugeben, unter Strafe der Einziehung nach diesen Grundsätzen über den rechtmässigen Besitz ihrer zeither ausgeübten Privilegien innerhalb einer bestimmten Zeit sich auszuweisen. Das Edikt muß zur allerhöchsten Prüfung vorgelegt werden, welches sodann als ein Normalgesetz publizirt werden wird.

Seite 397 und 408.

Statt Wandreb und Wendreb, — lies: Wondreb.

Zur Seite 404. Zeile 10 und 12.

Statt: 5438 Menschen, — lies: 5138 Menschen;
und dann statt: 7125 Seelen, — lies: 7425 Seelen.

Einzelne Druckfehler.

Seite 417. Zeile 2 u. 4. statt: Mittenau, lies: Nittenau.
— 418. Z. 11. Der Markt Roding.
— 419. Z. 15. statt: Futtres, lies: Futters.
— 423. Z. 19. lies: zählt.
— 424. Z. 1. lies: Das.
— — Z. 25. statt: Grundbesitzungin, lies: Grundbesitzungen.

Zum III Th. Seite 249. Z. 7.

Die Schriften des Stadt- und Verwaltungsraths und bürgerlichen Buchbinders in Amberg, Johann Schenkl, sind moralischen und religiösen Inhalts, und betiteln sich:

1. Sprüche und Lehren der Weisheit ꝛc. 5te Auflage. Augsburg, 1807.

2. Die Kunst, immer glücklich zu seyn ꝛc. Augsburg 1799.

3. Wie können Unterthanen ihrem Regenten seine Regierung erleichtern? Eine Rede am glorwürdigsten Namensfeste Sr. Kurfürstl. Durchlaucht zu Pfalzbaiern. Amberg 1799.

4. Lehrreiche Unterhaltungen für alle Stände ꝛc. 3te Auflage. Augsburg 1804. 2 Bändchen.

5. Frohe und dankbare Gefühle an dem glorwürdigsten Geburtsfeste Sr. Kurfürstl. Durchlaucht Maximilian Joseph zu Pfalzbaiern. Sulzbach 1805.

6. Taschenbuch für das Jahr 1804, mit dem Verzeichniß der in den pfalzbaierschen Staaten lebenden Schriftsteller. Amberg.

7. Taschenbuch für das Jahr 1808.

8. Christenlehrschankung für Kinder, oder kleines Gebetbüchlein. 5te Auflage. Augsburg 1807.

9. Geistliche Lieder und nützliche Lehren auf jeden Tag des Monats, als Anhang zum Gebetbuch für Kinder. Augsburg 1804.

10. Neues Gebetbuch zur Beförderung des wahren Christenthums. Augsburg 1804.

11. Andächtige Verehrung Mariä, ein Gebetbuch für marianische Sodalen und das Frauenvolk. Amberg 1805.

12. Der Himmel auf Erden, oder Entwurf zu einem seligen Leben. Augsburg 1807.

Nach Seite 472.

Tabellarischer Ueberblick

des statistischen Zustandes von dem aus dem größten Theile der ehenaligen Oberpfalz bey der Territorialeintheilung des Königreichs Baiern den 21sten Julius 1808 gebildeten Naabkreise.

Aemter.	Flächen Inhalt nach □ Meilen. *)	Volkszahl. *)	Städte.	Märkte.	Hofmarken u. Landsassengüter.	Edelsitze und Burggüter.	Dörfer, Weiler u. Einöden.	Häuserzahl.	Grundstücke nach den Tagwerken.					Viehstand.						Hofful.	Fabriken.												Pfarreyen.		Judengemeinden.	Schulenzahl.	Medizinisches Personal.							Forstwesen. *)			
									Aecker.	Wiesen.	Waldung.	Oedgärten.	Weyher.	Pferde.	Ochsen.	Kühe.	Rinder und Kälber.	Schaafe.	Schweine.		Gewehrfabriken.	Waffenkämmer.	Eisenhämmer.	Hochöfen.	Drathfabriken.	Knopf- und Paternhütten.	Glashütten.	Spiegelschleifereien.	Tabackfabriken.	Dosenfabriken.	Papiermühlen.	Katholische.	Evangelische.		Landgerichts-Aerzte.	Praktische Aerzte.	Apotheker.	Chirurgen.	Chirurgische Bader.	Einfache Bader.	Hebammen.	Forstinspektion.	Oberforstamt.	Revierzahl.	Staatswaldungen nach Tagwerken.
I. Amberg	¾	8889	1	—	—	—	—	712	776¾	121½	2738⅝	213⅛	29½	46	48	394	63	556	—	50	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	3	1	4	2	3	1	1	4				
A. Die Stadt.																																													
B. Das Landgericht.	13½	21423	2	3	17	1	240	2979	21352¼	5424½	6894	852½	697½	493	4794	4881	2658	7290	unbestimmt.	712	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	25	1	1	—	8	7	8	18				
II. Eschenbach.	10	15772	3	2	17	2	166	2480	18367¼	6503¼	4691⅝	1918	—	424	3397	4407	3127	10579	4785	490	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	20	1	1	1	8	4	3	10				
III. Kemnat.	16	24081	2	2	40	—	204	3204	11568	5502	588	205	520	182	4358	3772	4151	5755	unbestimmt.	743	—	5	9	1	7	1	—	7	—	—	—	10	1	—	19	1	1	1	10	1	9	20				
IV. Naabburg	9¼	16380	2	2	17	—	166	2369	23000	4000	400	400	400	100	3163	2817	2020	5217	1834	670	—	—	3	—	—	—	—	5	—	—	—	13	—	—	29	1	—	1	4	2	10	6				
V. Neunburg vorm Wald	12	26637	2	4	19	—	130	1449	23209 3/16	10029 3/16	22180 3/16	1507 3/16	1333 2/16	545	6568	6249	6931	7495	2904	964	—	2	4	—	—	—	—	4	2	2	18	—	—	25	1	—	1	2	4	12	8				
VI. Parkstein mit Neustadt.	14¾	21608	2	7	22	—	170	3264	25357	9357	9988	1009	896	301	4272	4692	4552	9108	4766	672	—	2	5	1	1	—	14	—	—	—	11	9	1	47	2	—	2	11	4	7	26				
VII. Pfaffenhofen. *)	5¾	9809	—	2	4	—	120	1547	14730	1411½	2660¼	1244	—	693	882	2811	1568	3477	2007	335 7/32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	16	1	—	1	—	2	2	6				
VIII. Sulzbach. **)	9¾	13568	1	1	15	—	250	2446	18715	2041½	3898½	950	—	628	1881	4000	2001	5459	2698	439 13/16	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	5	7	9	1	25	1	—	1	7	—	6	20				
IX. Tirschenreuth.	½	13443	2	2	3	—	94	1819	12000	6000	2000	1500	1000	113	2591	2767	4828	9980	1267	536 9/16	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	12	—	—	26	1	—	1	6	—	3	11				
X. Treßwitz mit Pleystein.	14¾	22073	1	6	15	—	154	3188	29029	10687	22810	1351	572	339	7328	6374	7412	6289	4370	863 13/16	—	1	7	—	1	—	2	10	—	—	4	18	—	—	30	1	—	1	13	—	5	11				
XI. Waldmünchen.	7½	11891	2	—	4	—	82	1408	3973	3312	751	779	34	164	1812	1608	1525	1399	562	409 9/16	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	4	—	—	10	1	—	1	3	3	—	4				
XII. Waldsassen.	5½	12331	—	4	2	—	102	2630	11643	5781	1051	374	1375	87	3136	3102	3580	7439	1480	523½	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1	—	10	1	—	1	6	—	2	12				
	129	217405	20	35	175	3	1878	29495	213720 7/16	70170⅝	80651 7/16	12303 1/48	6857⅛	4115	44230	47784	44416	80043	26673	7413 15/2243	1	12	45	2	9	1	5	44	3	1	11	146	20	2	285	14	7	14	81	28	68	156				

*) Bey Pfaffenhofen sind durch alle Rubriken die Aemter Helfenberg und Hohenfels abgezogen.

**) Bey Sulzbach ist durch alle Rubriken das Amt Hartenstein beygezählt.

*) Diese Angaben der □ Meilen sind aus der allerhöchsten Verordnung über die Territorialeintheilung des Königreichs Baiern vom 21sten Juni 1808 im königl. baierschen Regierungsblatt vom 13ten Juli 1808 Nro XXXIII. genommen, bey Pfaffenhofen aber die □ Meilen des Flächen-Inhalts der erst in der Folge davon getrennten Aemter Helfenberg und Hohenfels abgezogen worden.

*) Diese Angaben der Bevölkerung sind gleichfalls aus dieser Verordnung, eigentlich aus ihrer Beylage, ausgehoben, und die Zahlen derselben unterscheiden sich von den in der vorhergehenden Tabelle angegebenen Volkszahlen darum, weil in der Tabelle für die Oberpfalz nur der effektive Zustand der Bevölkerung angegeben, in den leztern Volkszahlen des Kreises aber die Bevölkerung überhaupt und ohne Abzug der Abwesenden aufgenommen worden.

*) Das Forstwesen ist nach dem Inbegriff des Naabkreises noch nicht (Ende Septembers 1808) organisirt, und besteht also noch nach der Ansicht der vorhergehenden Tabelle über den statistischen Zustand der Oberpfalz nach der Organisation vom Jahre 1802 und nach der lezten Forstorganisation vom 17ten August 1808.

Pendant

zur historisch, statistischen Darstellung

der

ehemaligen Oberpfalz.

Der Naabkreis.

Nebst einer tabellarisch statistischen Uebersicht desselben.

§. 1.

Die Konstitution für das Königreich Baiern vom ersten May 1808 theilt das Königreich in möglichst gleiche Kreise, und, so viel thunlich, nach natürlichen Gränzen.

§. 2.

Diese Kreise sind von Norden nach Süden arrondirt, 1. der Mainkreis, 2. Pegnitzkreis, 3. Naabkreis, 4. Rezatkreis, 5. Altmühlkreis, 6. Oberdonaukreis, 7. Lechkreis, 8. Regenkreis, 9. Unterdonaukreis, 10. Isarkreis, 11. Salzachkreis, 12. Illerkreis, 13. Innkreis, 14. Eisakkreis, 15. Etschkreis. Diese Eintheilung erfolgte den 12ten Junius 1808.

§. 3.

Unter diesen ist der Naabkreis derjenige, der den größten Theil der ehemaligen Oberpfalz in sich begreift, dem sein vorzüglichster Strom, die Naab, seinen Namen gab, nämlich alle oberpfälzischen Aemter mit Ausschluß 1) des Amtes Schneittach, das dem Pegnitzkreise — 2) des Amtes Neumarkt, das dem Altmühlkreise — 3) des Amtes Wetterfeld, das dem Regenkreise — des Amtes Cham, das ebenfalls dem Regenkreise einverleibt wurde.

Auch wurden von dem Landrichteramte Pfaffenhofen die beyden seit der Organisation von 1804 demselben einverleibten Aemter Helfenberg und Hohenfels getrennt, und dieselben mit dem dem Regenkreise einverleibten Landrichteramte Parsberg vereinigt.

Von dem in den Pegnitzkreis eingeschlossenen Amt Schneittach das damit verbundene Amt Hartenstein zum Naabkreise zurückgenommen und dem Landrichteramte Sulzbach beygegeben.

§. 4.

Der Naabkreis mit seiner Hauptstadt Amberg schließt also folgende 12 Landrichterämter in sich: Amberg, Eschenbach, Kemnat, Nabburg, Neunburg, Parkstein, Pfaffenhofen, Sulzbach, Tirschenreith, Treßwitz, Waldmünchen und Waldsassen. Er gränzt gegen Morgen an Böhmen und die im Regenkreise gelegenen Aemter Kam und Wetterfeld, — gegen Mittag an die gleichfalls im Regenkreise gelegenen Aemter Burglengfeld und Parsberg, eigentlich an die mit lezterm Amte vereinigten Aemter Helfenberg und Hohenfels, — gegen Abend an das dem Altmühlkreise einverleibte Amt Neumarkt und einen Theil des Pegnitzkreises, indem er die Aemter Lauf oder Altdorf und Schneittach berührt, — gegen Mitternacht an Baireuth und Böhmen.

§. 5.

So wie jeder andere Kreis, wird auch der Naabkreis durch ein Kreiskommissariat verwaltet, dessen Personal in einem Kreiskommissär als Vorstand des ganzen Kreisamts, in einem Kreiskanzleydirektor, in 4 Räthen *), 2 Sekretären, 2 Registratoren und einer verhältnißmässigen Zahl Kanzlisten besteht.

---

*) Für technische Gegenstände z. B. das Schul- und Medizinalfach sind besondere Räthe über diese Zahl angestellt.

§. 6.

Alle Theile der Staatsverwaltung und innern öffentlichen Angelegenheiten, welche durch die Ministerialorganisation vom 29sten Oktober 1806 entweder zum Geschäftskreise der auswärtigen Verhältnisse, oder zum Ministerium des Innern gehören, und nicht besondern Centralstellen und ihren Unterbehörden übertragen sind, werden in einem jeden Kreise unter der Leitung der Ministerien dem Generalkommissär anvertraut.

Der Wirkungskreis des Generalkreiskommissärs ist größtentheils exekutiv. Er bezieht sich auf a) staatsrechtliche, b) Polizey-, c) militärische und d) staatswirthschaftliche Gegenstände, und zwar auf beide Leztere, insoferne sie in den Geschäftskreis des Ministeriums der auswärtigen Verhältnisse oder des Innern einschlägig sind.

§. 7.

Die Gerichtsverfassung besteht nach dem organischen Edikt vom 24sten Juli 1800 auch in dem Naabkreise in Untergerichten und, nachdem der Naabkreis und der Pegnitzkreis Einem Appellationsgerichte untergestellt worden, in Einem Appellationsgerichte. Die Untergerichte theilen sich in die Stadt-, Land- und Patrimonialgerichte. Die Stadtgerichte bestehen aus einem Stadtrichter und mehrern Stadtgerichtsbeysitzern, nach dem Verhältniße der Population; die Unter- oder Landgerichte aus einem Richter und zwey bis drey der Rechte kundigen und geprüften Landgerichtsbeysitzern. Die Patrimonialgerichte behalten ihre eigenen gutsherrlichen Beamten, welchen ihr Geschäftskreis durch das Edikt über die gutsherrlichen Rechte vom 28sten Juli 1808 vorgeschrieben ist.

§. 8.

Das Appellationsgericht des Naab- und Pegnitzkreises bleibt nach dem organischen Edikt vom 24sten Juli in Amberg. Sein Personal besteht in einem Präsidenten, zwey Direktoren, 16 Räthen, 4 Sekre-

täten, 1 Expeditor, 2 Registratoren, 4 — 8 Kanzlisten, 1 Rathdiener, 1 Bothen.

§. 9.

Diese Gerichte sind für alle Personen ohne Ausnahme des Standes nach den Untergerichten, wo alle Real- und Personalklagen ohne Rücksicht auf die bisher bestandenen persönlichen Privilegien und Exemptionen in erster Instanz verhandelt und entschieden werden, die zweite Instanz; die weitere Appellation führt zum Oberappellationsgericht, das in der Residenzstadt des Königsreichs als lezte Instanz in Civil- und auch peinlichen Rechtsfällen für das ganze Königreich angeordnet ist.

§. 10.

Mit dem Eintritte des Etatsjahres $180\frac{3}{7}$ traten die neuerrichteten Kreisfinanzdirektionen gleichfalls in ihren Wirkungskreis. Auch der Naabkreis hat seine eigene Finanzdirektion erhalten, deren Personal in einem Finanzdirektor und drey Räthen besteht.

Unter diesem, wie unter jedem Finanzdirektor steht folgendes Unterpersonal: der Kreiskassier nebst einem Kreiskassebuchhalter, der zugleich Kassekontrolleur ist, und einem Offizianten; drey Rechnungskommissarien; ein Sekretär; ein Registrator und ein Expeditor. Ferner ist in dem Naabkreise unter dem Finanzdirektorium begriffen: der Oberaufschläger, der Siegelbeamte nebst einem Kontrolleur, und der Landbauinspektor.

Der Wirkungskreis der Finanzdirektion erstreckt sich auf alle Theile der Finanzverwaltung, die dem geheimen Finanzministerium durch die Verordnungen vom 26sten May 1801, 9ten May 1804 und 29ten Oktober 1806 zugetheilt, und nicht besondern Centralstellen und deren Unterbehörden übertragen sind.

Der Kreisfinanzdirektor hat in seinem Kreise alle Finanzgeschäfte zu besorgen, die bisher a) den Provinzial-Etatskuratelen, und b) den staatswirthschaftlichen De-

putationen der Landesdirektionen, oder den ihnen analogen Landesstellen unter der besondern Leitung des Finanzministeriums übertragen waren.

In allen Verhältnissen erkennt bey dem Kreiskommissariat, dem Oberappellationsgericht und bey der Finanzdirektion sowohl in Rücksicht der Besoldung, der Abstimmung, als des Vorranges, das Dienstalter dem Personal seine Klassifikation und den individuellen Vorzug zu.

§. 11.

Mit der Auflösung der Landesdirektion haben sich auch die Lehengeschäfte aus dem Naabkreise weggezogen und unter einem obersten Lehenhof zu München konzentrirt. Es besteht also keine eigene Lehengerichtsbarkeit mehr, sondern alle streitige Lehensachen werden vor den Gerichtshöfen, und die nicht streitigen Lehensachen des ganzen Königreichs von dem obersten Lehenhof verhandelt, welcher bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten besteht.

Es bestehen keine andere Lehen mehr, als Mannlehen der Krone. Diese werden a) von dem König selbst verliehen, und heissen Thronlehen, oder b) im Namen des Königs von dem obersten Lehenhof, und heissen Kanzleilehen.

Es werden also alle bisher königlichen Lehen — sie mögen ehemalige deutsche Reichs- oder Provinziallehen, oder Beutellehen, Mannlehen oder Kunkellehen u. s. f. gewesen seyn, nach ihren Verhältnissen untersucht, ob und in welche der oben bestimmten 2 Lehengattungen sie eingereiht werden können.

§. 11.

Endlich bestimmt auch noch ein organisches Edikt vom 28sten Juli 1808 die gutsherrlichen Rechte.

Der Adel behält — wie jeder Gutseigenthümer — seine gutsherrlichen Rechte nach den gutsherrlichen

Bestimmungen: die Ausübung der folgenden Rechte kommt aber nur jenen Gutsherren zu, welche ein eigenes Gericht zu bilden vermögen.

1. Das Recht der Gesetzgebung ist dem Souverän vorbehalten.

2. Die Ausübung der Justizgewalt der Patrimonialgerichte bestimmt das Edikt über die Justizverfassung.

3. In Polizeysachen muß der Patrimonialrichter Anzeigen an den Gutsherrn machen.

4. Rücksichtlich der Bevölkerungspolizey kann der Gutsbesitzer neue Hintersassen annehmen.

5. Rücksichtlich der Unterrichtspolizey steht die Einrichtung neuer Schulen bedingt und mit Bewilligung der Oberschulbehörde zu; so bleibt auch die Anstellung der Schullehrer den Gutsbesitzern, wo sie dieselbe hergebracht haben.

6. Die Lokalsicherheitspolizey kommt in den mit landgerichtischen Unterthanen unvermengten Orten dem Gutsherrn zu; nicht weniger auch

7. die Dorfs- und Gemeindepolizey in Bezug auf die Verwaltung des Gemeindeguts, die Armenanstalten, die Gemeindewege, die Leitung der Gemeindeversammlungen.

8. Von der Gewerbs- und Handelspolizey gebührt bey der Annahme der Handwerker und Verleihung oder Wiederbesetzung der Gewerbe den gutsherrlichen Gerichten blos die Instruktion des Gesetzes.

9. Ferner die Aufsicht und Untersuchung über Elle, Maas und Gewicht, Güte der Arbeiten und Feilschaften, insbesondere die Mühlbeschau; dann

10. die Aufsicht über die Beobachtung der für Lebensmittel, Arbeitslohn u. s. w. festgesetzten Taxen; so wie auch

11. Die Polizeyaufsicht auf die Brücken und Wege, welche die Verbindungen einzelner Gemeinden unterhalten.

12. Die Vollziehung der Kultursverordnungen, die erste Instanz in Kulturstreitigkeiten, insoferne der Gutsherr nicht selbst dabey betheiligt ist, wurde dem Patrimonialgerichte übertragen. Eben so

13. die Forst- und Jagdpolizey, so wie die Forstgerichtsbarkeit in des Gutsherrn eigenen, und in den Gemeindewaldungen.

14. In Hinsicht der Gesundheitspolizey sorgt das Patrimonialgericht für die Vollziehung der medizinisch-polizeylichen Verordnungen; auch steht dem Gutsherrn zu, ein Individuum für ihre Gerichtsbezirke vorzuschlagen.

15. Wo das Recht der Besieglung, Beschreibung und Verhandlung der geistlichen Verlassenschaften hergebracht ist oder besonders verliehen wird, darf es vom Gutsherrn ausgeübt werden, das Installationsrecht aber von den Gutsbesitzern, welchen man es bisher zugestanden hat, nur im Namen Sr. königl. Majestät auf den ertheilten Possessionsbefehl ausgeübt werden.

16. Ferners werden alle als Kirchenpatron hergebrachte Ehrenrechte dem Gutsherrn zugestanden.

17. Die Verwaltung des Kirchen-, Schulen- und milden Stiftungsvermögens bleibt unter unmittelbarer Leitung und Aufsicht des gutsherrlichen Gerichts.

18. Sämmtliche Gutsbesitzer unterliegen einer ganz gleichen Theilnahme an den Staatslasten.

19. Den Gutsbesitzern bleiben alle Geldstrafen als Früchte der Grund- und Polizeygerichtsbarkeit.

20. Auch der Bezug an Taxgeldern in Justiz- und Polizeygegenständen, die zur Kompetenz der Patrimonialgerichte gehören, nach der Taxordnung.

21. Der Vogthaber, wo er Herkommens ist, auch bey dem Uebergang der Gerichtsbarkeit an die Landgerichte.

22. Das Nachsteuerrecht, wenn es hergebracht, gegen auswärtige Staaten, mit welchen keine Freyzügigkeitsverträge bestehen.

23. Die Anordnung von Polizeywachen, insoferne sie den Gesetzen über die Gensd'armerie nicht entgegen ist.

24. Volles Eigenthum ihrer Besitzungen nach den gesetzlichen Bestimmungen.

25. Bey Kolonar- oder andern ähnlichen grundherrlichen Verträgen über die Bebauung und Benützung gutsherrlicher Gründe hat es nach den am Orte, wo die Güter liegen, vor dem ersten Jäner 1809 geltenden Gewohnheiten und Gesetzen sein Bewenden.

26. Alle in den grundherrlichen Verträgen konstituirten ständigen und nicht ständigen Renten und Bürden sind ablösbar.

27. Bey keinen Veränderungsfällen vieler oder weniger Theilhaber kann mehr, als ein doppeltes Handlohn, mehr, als ein doppelter Leib angesetzt werden.

28. Die Kaduzität ist aufgehoben.

29. So auch das grundherrliche Einstandsrecht.

30. Die ungemessene Scharwerk wird in gemessene oder bestimmte Dienste, und diese in eine Geldabgabe verwandelt.

31. Der Zehend ist dem Loskaufe unterworfen, und

32. Alle Bodenzinse in Frucht oder in Geld sind ablösbar.

Diese Grundlinien der Reichsverfassung, und der individuellen Verfassung jedes Kreises werden sich auf eine neue Gesetzgebung allgemach ausdehnen, und sind dermal die Grundlagen neuer Gesetzbücher des Staats-, bürgerlichen, peinlichen und Polizeyrechts.

Nach diesen Vorschriften formen sich auch im Naabkreise Personen und Sachen, und aus ihnen tritt eine neue Schöpfung der Dinge, eine neue — wir wollen hoffen — glücklichere und bessere Welt hervor.

Tabel-

Nach Seite 480.

Tabellarischer Ueberblick

des statistischen Zustandes der Oberpfalz nach der Organisation von 1802 bis zu Ende des Etatjahrs 1807/8.

Aemter.	Flächeninhalt nach □Meilen.	Volkszahl.	Städte.	Märkte.	Hofmarken u. Landsassengüter. A *)	Edelsitze u. Burggüter.	Dörfer, Weiler u. Einöden.	Häuserzahl.	Grundstücke nach den Tagwerken. B *) Aecker.	Wiesen.	Waldung.	Hedgärten u. Weidgründe.	Weyher.	Viehstand. Ochsen.	Kühe.	Rinder und Kälber.	Schaafe.	Schweine.	Pferde.	Hopfen.	Fabriken. C *) Gewehrfabriken.	Waffenhämmer.	Eisenhämmer.	Hochöfen.	Drathfabriken.	Knopf- und Patrellbütten.	Glashütten.	Spiegelschleifereien.	Tabakfabriken.	Dosenfabriken.	Papiermühlen.	Pfarreyen. katholische.	evangelische.	Judengemeinden.	Schulenzahl.	Medizinisches Personal. Landarztliche Aerzte.	praktische Aerzte.	Apotheker.	Chirurgen.	chirurgische Bader.	einfache Bader.	Hebammen.	Forstwesen. Forstinspektion.	Oberforstamt.	Revierzahl.	Staatswaldungen nach Tagwerken.
I. Amberg.																																													
A. Stadt und Stadtgericht.	$-\frac{1}{2}$	7000	1	—	—	—	—	712	$776\frac{3}{4}$	$121\frac{1}{2}$	$2738\frac{6}{8}$ D *)	$214\frac{1}{6}$	$29\frac{1}{2}$	48	394	63	556	—	46	50	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	4	2	3	1	1	4	Amberg			
B. Landgericht.	17	18806	2	3	17	1	240	2979	$2135\frac{2}{4}$	$5424\frac{1}{2}$	6894	$852\frac{1}{2}$	$697\frac{1}{2}$	4794	4881	2658	7290	unbedeut.	493	712	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	25	1	1	1	8	7	8	18		Amberg	4	$2374\frac{3}{2}$
II. Eschenbach.	12	15316	3	2	17	2	166	2480	$1836\frac{1}{4}$	$6503\frac{1}{4}$	$4691\frac{3}{4}$	1918	—	3397	4407	3127	10579	4785	424	490	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	20	1	1	1	8	4	3	10		Neumarkt	3	11055
III. Kam.	$9\frac{1}{2}$	15914	1	—	19	—	106	2033	6000	4000	2000	—	$106\frac{1}{3}$	2337	2171	1955	1041	1040	400	$661\frac{1}{2}$	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	7	—	—	16	1	—	1	1	—	8	6		Rötz	8	55165
IV. Kemnat.	18	23455	2	2	E *) 40	—	204	3204	11568	5502	588	205	520	4351	3772	4151	5755	unbedeut.	182	743	—	5	9	1	7	1	—	7	—	—	—	10	1	—	19	1	—	1	10	1	9	20		Wilseck	7	$4432\frac{1}{2}$
V. Nabburg.	$9\frac{1}{2}$	16277	2	2	17	—	166	2369	23000	4000	400	400	400	3163	2817	2020	5217	1834	100	670	—	—	3	—	—	—	—	5	—	—	—	13	—	—	29	1	—	1	4	2	10	6			4	22	13429
VI. Neumarkt.	14	24380	2	3	5	—	191	4224	$1248\frac{1}{2}$	$4213\frac{1}{4}$	$3120\frac{1}{2}$	—	$3\frac{1}{3}$	2300	3700	3300	3300	3100	1000	695	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	25	6	1	45	1	—	1	2	7	15	5				
VII. Neunburg.	12	24678	2	4	19	—	130	1449	$2320\frac{3}{16}$	$10029\frac{6}{16}$	22180	$1507\frac{3}{16}$	$1333\frac{2}{16}$	6568	6249	6931	7495	2904	545	964	—	2	4	—	—	—	4	2	—	2	18	—	—	25	1	—	1	2	4	12	8				
VIII. Parkstein.	15	22519	2	7	22	—	170	3264	25357	9357	9988	1009	896	4272	4602	4552	9108	4766	301	672	—	2	5	1	1	—	14	—	—	—	11	9	1	47	2	—	2	11	4	7	26	Weiden			
IX. Pfaffenhofen.	8	13373	—	3	5	—	152	1787	$2017\frac{1}{2}$	$2112\frac{29}{32}$	$3979\frac{3}{4}$	$1860\frac{15}{16}$	29	1648	3774	1910	3728	3101	942	421	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	22	1	—	1	3	2	9	6		Kulmain	6	$4795\frac{1}{2}$
X. Schnaittach.	2	8509	—	—	6	—	80	1092	8000	1700	3500	300	—	864	3063	—	367	1763	248	261	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	6	5	1	12	1	—	—	2	—	5	6		Wohenstrauß	6	$6667\frac{1}{2}$
XI. Sulzbach.	$8\frac{3}{4}$	12780	1	1	15	—	232	2292	$1692\frac{1}{2}$	$1903\frac{7}{8}$	$3655\frac{1}{4}$	$794\frac{1}{4}$	$57\frac{5}{8}$	1752	3738	1827	5161	2388	578	415	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	5	6	9	1	25	1	—	1	7	—	6	19		Waldsassen	6	$5093\frac{1}{2}$
XII. Tirschenreith.	$6\frac{1}{2}$	11297	2	2	3	—	94	1819	12000	6000	2000	1500	1000	2591	2767	4828	9980	1267	113	$536\frac{9}{16}$	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	12	—	—	26	1	—	1	6	—	3	11		Weiden	6	4506
XIII. Treßwitz mit Pleistein.	16	21991	1	6	15	—	154	3188	29029	10687	22810	1351	572	7328	6374	7412	6289	4370	339	$867\frac{23}{36}$	—	1	7	—	1	—	2	10	—	—	4	18	—	—	30	1	—	1	13	—	5	11			4	24	$21062\frac{1}{2}$
XIV. Waldmünchen.	$7\frac{1}{2}$	9981	2	—	4	—	82	1405	3973	3312	751	779	34	1812	1608	1525	1399	561	164	$409\frac{9}{16}$	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	4	—	—	10	1	—	1	3	3	—	4				
XV. Waldsassen.	7	12563	—	4	2	—	102	2630	11643	5781	1051	374	1375	3136	3102	3580	7439	1480	87	$523\frac{1}{2}$	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1	—	10	1	—	1	6	—	2	12				
XVI. Wetterfeld.	7	14553	—	3	8	—	188	1190	14000	5000	2000	600	197	2865	2141	2540	2071	493	155	$469\frac{7}{8}$	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	15	1	—	1	4	5	1	5				
Summe.	$172\frac{1}{4}$	273392	23	42	214	3	2457	38120	$25785\frac{15}{16}$	$8564\frac{21}{32}$	92348	$13665\frac{1}{24}$	$7250\frac{7}{12}$	53233	59560	52379	86775	33853	6117	$9561\frac{23}{36}$	1	12	45	2	11	1	6	47	4	1	11	195	31	4	378	18	6	18	93	40	104	177	2	8	46	$34492\frac{1}{2}$

*) A. Die Zahl der Hofmarken, und Landsassengüter ist nach Abzug derjenigen angesezt, von welchen die Landsassenfreyheit eingezogen worden.

*) E. Dem Landgerichtsbezirke Kemnat sind noch die zwey mit dem Amte Neustadt am Kulm der Oberpfalz einverleibten Rittergüter Göppmansbühl u. Rosenhof beygezählt.

*) B. Die Grundstücke der Städte, Märkte und Landsassengüter konnten weder unter eine Uebersicht nach Tagwerken, noch nach Stücken gestellt werden, weil sie in den Belegen bald Stück- bald Tagwerkweise und auch lezteres sehr idealisch angegeben wurden. Es kann aber überhaupt erst nach einer allgemeinen geometrischen Vermessung eine verlässige Angabe geliefert werden, denn die Aemter selbst mußten ihre Angaben oftmals nur mit den Aushilfswörtchen beyläufig, gegen, ohngefähr rechtfertigen.

*) D. Von den $2738\frac{6}{8}$ Tagwerk Waldungen der Stadt Amberg werden der Baarrein auf $1584\frac{1}{2}$, der Lanzenberg 579, die zwey Meillerischen Holzwachse $34\frac{5}{8}$ das Gleichenholz auf 35, das Nothafrenholz auf $78\frac{3}{8}$, das Hofischerholz auf $82\frac{1}{2}$, das Richthölzl von Neumühl auf 19 und das Höglinger Holz auf $325\frac{3}{8}$ Tagwerk angegeben.

*) C. Von Manufakturen zählt die Oberpfalz eine einzige: die Zeug- und Wollenmanufaktur des Kommerzienraths Reinhard zu Weiden; die Tuchmanufakturen in den Aemtern Tirschenreith und Waldsassen sind nur Gewerbe einzelner Bürger.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Destouches, Joseph Anton von

Joseph von Destouches ... Statistische Darstellung der Oberpfalz und ihrer Hauptstadt Amberg vor und nach der Organisation von 1802 mit einem tabellarisch-statistischen Ueberblick des dermalen organisirten Naabkreises ; in drey Theilen
Bd.: 1/2

Sulzbach 1809

Bavar. 643 aa-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10482116-0